GÖTTINGER ORIENTFORSCHUNGEN

VERÖFFENTLICHUNGEN
DES SONDERFORSCHUNGSBEREICHES ORIENTALISTIK
AN DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

III. REIHE: IRANICA

Band 3

Walther Hinz

ALTIRANISCHES SPRACHGUT DER NEBENÜBERLIEFERUNGEN

Unter Mitarbeit von

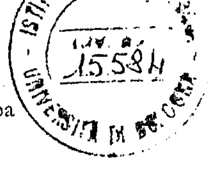
Peter-Michael Berger, Günther Korbel und Annegret Nippa

1975

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

Walther Hinz

ALTIRANISCHES SPRACHGUT DER NEBENÜBERLIEFERUNGEN



Unter Mitarbeit von

Peter-Michael Berger, Günther Korbel und Annegret Nippa

1975

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Hinz, Walther

Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen / unter Mitarb. von Peter-Michael Berger [u. a.].
(Göttinger Orientforschungen: Reihe 3, Iranica; Bd. 3)
ISBN 3-447-01703-1

Diese Arbeit ist im Sonderforschungsbereich 13
— Orientalistik mit besonderer Berücksichtigung der Religions- und Kulturgeschichte des Vorderen und Mittleren Orients —,
Universität Göttingen, entstanden und wurde auf seine Veranlassung unter Verwendung der ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellten Mittel gedruckt.

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

INHALT

VORWORT

Dieses Buch versucht, das altiranische Sprachgut zu bergen, das in den derzeit verfügbaren Quellen der sogenannten Nebenüberlieferungen enthalten ist — also in akkadischen (assyrischen und babylonischen), elamischen, aramäischen, hebräischen und griechischen Quellen vorchristlicher Zeit.

Ausgelöst wurde die Arbeit durch die 1969 erfolgte Veröffentlichung von 2087 elamischen Tontäfelchen aus der Hofkammer des Darius zu Persepolis durch Richard T. Hallock sowie durch die 1970 erfolgte Veröffentlichung von 163 aramäischen Aufschriften auf steinernen Mörsern, Stößeln und Schalen aus Persepolis aus der Zeit des Xerxes und ersten Artaxerxes durch Raymond A. Bowman.

In den elamischen Hofkammertäfelchen, soweit sie jetzt in dem Buche *Persepolis Fortification Tablets* [Sigel: PFT] von R. T. Hallock zugänglich gemacht sind, finden sich nicht nur zahlreiche altiranische Appellativa, sondern auch rund 2000 Eigennamen, die unseren altpersischen Wortschatz fast verdreifacht haben. Alles kommt nun darauf an, dieses altiranische Sprachgut aus seiner elamischen Verhüllung zu lösen. Das ist keine einfache Sache. Bisher befaßten sich damit vornehmlich E. Benveniste (Paris), I. Gershevitch (Cambridge), M. Mayrhofer (Wien), R. Schmitt (Saarbrücken) und der Verfasser. Die bis Anfang 1973 auf diesem Felde eingebrachte Ernte hat, soweit es sich um Namengut handelt, M. Mayrhofer übersichtlich zusammengestellt und kritisch verarbeitet in seinem Buche *Onomastica Persepolitana — Das altiranische Namengut der Persepolis-Täfelchen*, Wien 1973 [Sigel: *OnP*]. Mit Recht betonte M. Mayrhofer in der Einleitung seines Buches, ein solcher Zuwachs an Stoff für die Namenforschung, wie ihn die rund 2000 elamischen Hofkammertäfelchen aus Persepolis erbracht haben, sei in der Geschichte der Iranistik ohne Gegenstück.

Weiteres neues altiranisches Sprachgut, vornehmlich ebenfalls Eigennamen, enthalten die erwähnten aramäischen Aufschriften auf Steingeräten, die R. A. Bowman in seinem Buche *Aramaic Ritual Texts from Persepolis*, Chicago 1970, erschlossen hat. (Diese Aufschriften sind allerdings, wie sich inzwischen herausgestellt hat, reine Verwaltungsurkunden — nur die Mörser, Stößel und Schalen selbst dürften, als wahrscheinlich zum *Hauma*-Kult gehörig, die Bezeichnung *ritual* verdienen; vgl. dazu meinen Beitrag in *Acta Iranica* IV [1975].)

Das altiranische Material dieser beiden Neufunde wird in erwünschter Weise ergänzt durch die einschlägigen Aufschlüsse in den von George G. Cameron veröffentlichten *Persepolis Treasury Tablets* [Sigel: PTT] von 1948.

Die erwähnten neuen Materialien sind jedoch nicht nur in sich nach Art und Menge des in ihnen enthaltenen Quellenstoffes hochbedeutsam, sondern sie ermöglichen es durch ihre Massenhaftigkeit, das iranische Sprachgut auch in den anderen Nebenüberlieferungen besser als bisher zu erfassen. Dies gilt

im besonderen für die akkadischen Quellen. Die *vereinte* Auswertung elamischen, akkadischen, aramäischen und griechischen Quellenstoffes führt heute zu Ergebnissen, auf die noch vor wenigen Jahren niemand zu hoffen gewagt hätte.

Was im besonderen die Fülle neuer iranischer Eigennamen betrifft, so wurde ihre Herausschälung aus dem reichen Stoff der Nebenüberlieferungen in dem Augenblick grundlegend erleichtert, in dem es gelang, altiranische *Muster der Namenbildung* zu erkennen, die in den awestischen und altindischen Beständen wenig oder kaum bezeugt sind.

Ein solches Muster war das Patronymikon auf *-āna*, das I. Gershevitch erkannte und das mit einem Schlage viele Probleme der Namenserkennung in dem neuen Quellenstoff löste. Besonders ergiebig erwiesen sich gewisse Koseformen — sobald sie einmal erkannt waren. M. Mayrhofer hat, wenn auch noch zaghaft, solche Hypokoristika auf *-auka* zuerst gesehen, allerdings mehr in Gesprächen mit dem Verfasser als dann in seinem vorerwähnten Buche *Onomastica Persepolitana*. R. Schmitt verdanken wir die Einsicht in Koseformen auf *-ina* und wohl auch auf *-ra*. Eine weitere Koseform auf *-ika* hatte I. Gershevitch geahnt. In meinem Besprechungsaufsatz zu dem Mayrhoferschen Buche (in *Beiträge zur Namenforschung* 1974, 258—260) bin ich auf diese Fragen ausführlich eingegangen und konnte weitere Namenbildungen auf *-aiča*, *-aina* und *-āta* aufzeigen. Schließlich wären noch vereinzelt Koseformen auf *-ita* zu erwähnen.

Um solche durch ihre Endungen gekennzeichneten Namenmuster jeweils im Zusammenhang überblicken zu können, ist diesem Buche ein rückläufiger Index beigegeben, den Annegret Nippa angefertigt hat. Dieser enthob mich zugleich der Notwendigkeit, bei Namen mit Vorder- und Hinterglied die Hinterglieder gesondert aufzuführen: auch sie lassen sich mit geringer Mühe dem rückläufigen Index entnehmen. — Soweit von elamischen Belegen jeweils bisher nur ein einziger auftauchte, wurde dieser mit dem Sigel PF (*Persepolis Fortification* [Hofkammertäfelchen]) und der entsprechenden Nummern-Ziffer aus Hallocks Buch zitiert; liegen jeweils mehrere Belege eines Wortes vor, wird durch das Sigel H (= Hallock) und die Seitenzahl seines Index darauf verwiesen.

Das vorliegende Buch setzt mein 1973 in dieser Reihe erschienenes Buch *Neue Wege im Altpersischen* fort[1] und führt die darin aufgezeigte Problematik zu einem vorläufigen Abschluß. Vollständigkeit des neuen altiranischen Sprachgutes wurde zwar angestrebt, aber — das ist jedem Kundigen klar — nicht erreicht. Immerhin ist, wie ich glaube, ein Grundstock geschaffen, der es erleichtert, künftige Forschungsergebnisse in ihn einzugliedern. Neuer Stoff ist sowohl von R. T. Hallock wie von R. A. Bowman zu erwarten. Hallock hat inzwischen rund dreitausend weitere (teilweise bruchstückhafte) Hofkammertäfelchen entziffert. Bis sie von ihm veröffentlicht werden, dürfte noch geraume Zeit verstreichen. Herzlichen Dank schulde ich R. T. Hallock für die Überlassung einer ganzen Anzahl elamischer Wiedergaben altiranischer Appellativa und Eigennamen, im Buche als (Hallock, brieflich) gekennzeichnet. Die Masse des altiranischen Namengutes dieser noch unveröffentlichten Täfelchen hat er I. Gershevitch zur Bearbeitung überlassen. Von R. A. Bowman erwarten wir die Veröffentlichung aramäischer Aufschriften auf elamischen Hofkammertäfelchen oder überhaupt auf Tontäfelchen (mehrere Hundert). R. Schmitt wird sich im besonderen der iranischen Namen in der griechischen Literatur vor Alexander dem Großen annehmen[2].

[1] Ich verweise auf die *Addenda et Corrigenda* am Schluß des vorliegenden Buches.

Alle diese zu erwartenden Darstellungen hätten Anlaß sein können, mit der Veröffentlichung meines Buches noch zu warten. Dies schien mir jedoch nicht ratsam zu sein, weil es schon jetzt möglich ist, einen so massiven Grundstock (über 2500 Stichwörter) iranischen Sprachgutes der Nebenüberlieferungen vorzulegen, daß die künftigen Ergebnisse im großen und ganzen doch mehr als Ergänzungen dazu verwertet werden können. Eine Gesamtzusammenstellung des heute verfügbaren Materials fehlte bisher. Denn das Mayrhofersche Buch hatte sich zum Ziel gesetzt, lediglich das altiranische Namengut der *elamischen* Täfelchen zu bergen — die gesamten sonstigen Nebenüberlieferungen sind nur mit Bezug auf sie mitherangezogen worden.

Ich habe die altiranischen Stichwörter (in alphabetischer Folge, mit *x* hinter *h*) jeweils so dargeboten, daß der bisherige Stand der Forschung deutlich wird. Das heißt: ich habe *alle* Bemerkungen anderer Fachgelehrter zu dem betreffenden Stichwort angeführt, auch wo Gründe vorlagen anzunehmen, daß diese Bemerkungen nicht das Richtige getroffen hatten. Denn wie oft führen gerade die eigenen Irrtümer andere Forscher auf den richtigen Weg. In jedem Falle ist es so jederzeit möglich, *alle* Beobachtungen zu einem bestimmten Stichwort übersichtlich vereint zu prüfen. Ich bin mir selbstverständlich darüber im klaren, daß auch in den Fällen, wo ich meine eigene Meinung ohne Fragezeichen gebracht habe, künftige Forschungen zu besseren Ergebnissen führen werden.

Gleichwohl schien es mir geboten und nützlich zu versuchen, den derzeitigen Stand unserer Kenntnisse auf diesem schwierigen Gebiet vorzuführen. Auch habe ich eine nicht geringe Anzahl von Stichworten aufgenommen, die in ihrer sprachlichen Gestalt so unsicher sind, daß es rätlicher hätte scheinen können, sie wegzulassen. Ich tat es nicht, weil es sich bei ihnen um einwandfrei iranische Wörter handelt, die der Forschung nicht entgehen sollten, auch wenn es noch nicht gelang, sie sicher zu ermitteln.

*

Auf einige wenige heikle Punkte möchte ich hier noch kurz eingehen.

Was das spirantisierte *d* (also *δ*) im Altpersischen betrifft, das ich in meinen *Neuen Wegen im Altpersischen* auf Seite 31 ff. zu belegen suchte und das ich

[2] Vgl. seinen sehr nützlichen Bericht „Der heutige Stand der altiranischen Namenforschung“ in *Orbis* 22 [Louvain 1973] 248–260, im besonderen S. 256.

auch im vorliegenden Buche beibehalte, so war mir entgangen, daß I. Gershevitch dieses *δ* bereits 1965 begründet hatte[3], obwohl er es in seinen nachfolgenden Veröffentlichungen nicht weiter anwandte. Die Priorität für altpersisch *δ* kommt also ihm zu. Mir kommt es nur darauf an, dem *δ* im Altpersischen durchgehend Raum zu geben, statt sich mit dem ungenauen keilschriftlichen *d* zu begnügen.

In seinem Besprechungsaufsatz meines Buches *Neue Wege im Altpersischen* in den *Göttingischen Gelehrten Anzeigen* 1974 verficht Rüdiger Schmitt (auf S. 101) mit allem Nachdruck die (traditionelle) Auffassung, im Altpersischen sei *h* vor *u* verstummt gewesen, während ich meine, es sei lediglich in der persischen Keilschrift ausgelassen worden. Wenn ein elamischer Sekretär in Persepolis als Kennzeichnung für Wein *ma-hu-iš* anführt (PF 2006: 14), so kann ich dies nur als Wiedergabe von altpersisch **vahuš* 'gut' deuten — mit gesprochenem *h*. Oder wenn ein aramäischer Sekretär den Namen seines Großkönigs mit *drywhš* wiedergibt, kann ich daraus nur entnehmen, daß dieser *Dārayavahuš* lautete, und nicht °*vauš*. Anzunehmen, *vahuš* sei eben die medische Aussprache gewesen, will mir nicht einleuchten. Denn warum hätte sich dann im Landesnamen 'Elam', ap. *uvǰ*, von mir *Hūža* gelesen, das *h* im Namen der Stadt *Ahwāz* (als arabischer Plural von *hūz*) bis auf den heutigen Tag forterhalten?

Etwas anders mögen die Dinge bei ap. *uv* = gesprochenem *xva-* liegen. Das altiranische Wort für 'Siebentel', awestisch *haptahva-* n., begegnet auf ägyptischem Boden aramäisch als *hptḫ*, das (mit W. B. Henning und M. N. Bogoljubov, vgl. *Neue Wege* 46) ersichtlich **haftaxva-* zu lesen ist. Ich räume indes ein, daß dies die medische Aussprache gewesen sein könnte, nicht die persische. Für diese setze ich jetzt **haftahva-* an (wie im Awestischen, was die Endung betrifft). Entsprechend mögen die alten Perser für 'Arachosien' vielleicht wirklich *harahvatīš* gesagt haben, nicht **haraxvatīš* wie die Ostiraner und Meder, obschon ein babylonischer Sekretär am Hofe des Darius dafür *a-ru-ḫa-at-ti-i'* (NR*a* 13) schrieb — offensichtlich sprach am Hofe jedermann den Landesnamen **haraxvatīš* aus. Ich meine: auch die Perser selbst. Gelegentliche Inkonsequenz in meinen Umschreibungen möge man daher mit Nachsicht aufnehmen.

*

Großen Dank schulde ich im Zusammenhang mit diesem Buche meinem Göttinger assyriologischen Kollegen Rykle Borger. Er hat mich mit nie versagender Hilfsbereitschaft in allen einschlägigen Fragen beraten. Freilich, noch lagert in den Keilschriftsammlungen der Welt vielfaches altiranisches Sprachgut, das noch nicht veröffentlicht ist oder nur in Abzeichnungen, die auf Iranica durchzumustern mir Zeit und Fachkunde mangelte.

Ferner schulde ich besonderen Dank meinen Mitarbeitern im Göttinger Sonderforschungsbereich Orientalistik: Annegret Nippa, M. A., die den rückläufigen Index anfertigte; Peter-Michael Berger, M. A., dessen Magisterschrift „Das altiranische Sprachgut in den aramäischen und hebräischen Quellen" (Göttingen 1973) mir von großem Nutzen war, obschon sie sich auf Appellativa beschränken mußte, und Günther Korbel, M. A., dessen Mitarbeit auf eigentlich elamistischem Gebiet mir sehr hilfreich war.

Göttingen, Juli 1975

Walther Hinz

---

[3] In seinem Aufsatz „Dialect Variation in Early Persian", TPhS 1964, 1–29. Auf S. 11 schreibt er: „The proof that *δ* did replace *z* in suitable circumstances in OP is thereby obtained . . ." Ich setze in jedem Falle altpersisch *δ* ein, wo das Medische und Awestische *z* haben, das Altindische *h* bzw. *j*.

ABKÜRZUNGEN

AAntH = *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungarica*, Budapest.
ab. = Status absolutus (im Aramäischen).
AfO = *Archiv für Orientforschung*, Graz.
AHw = Wolfram von Soden, *Akkadisches Handwörterbuch*, Wiesbaden.
ai. = altindisch.
AiFF = Walther Hinz, *Altiranische Funde und Forschungen*, Berlin 1969.
AirWb. = Christian Bartholomae, *Altiranisches Wörterbuch*, Straßburg 1904.
akkad. = akkadisch (babylonisch).
ap. = altpersisch.
Ar.Or. = *Archiv Orientální*, Prag.
aram. = aramäisch.
armen. = armenisch.
aw. = awestisch.
BabEx = *The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania*, Series A: Cuneiform Texts. Ed. by H. V. Hilprecht. Vol. IX, Philadelphia 1898; Vol. X, ebenda 1904.
Berger = Peter-Michael Berger, *Das altiranische Sprachgut in den aramäischen und hebräischen Quellen*, Magisterschrift, Göttingen 1973.
BiOr = *Bibliotheca Orientalis*, Leiden.
Bowman = Raymond A. Bowman, *Aramaic Ritual Texts from Persepolis*, Chicago 1970.
BSOAS = *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, London.
Bv. = E. Benveniste, *Titres et noms propres en iranien ancien*, Paris 1966.
BzN = *Beiträge zur Namenforschung*, Heidelberg.
CAD = *The Assyrian Dictionary . . . of Chicago*.
Clay = Albert T. Clay, *Business Documents of Murashu Sons of Nippur dated in the Reign of Darius II.*, Philadelphia 1912.
Cowley = A. Cowley, *Aramaic Papyri of the Fifth Century B.C.*, Oxford 1923.
cs. = status constructus (im Aramäischen).
DB = Darius, Behistan[-Inschrift].

Driver = G. R. Driver, *Aramaic Documents of the Fifth Century B.C.*, Oxford 1965.
dt. = status determinatus (im Aramäischen).
Eilers, *Beamtennamen* = Wilhelm Eilers, *Iranische Beamtennamen in der keilschriftlichen Überlieferung*, Leipzig 1940.
Eilers, *Neujahrsfest* = Wilhelm Eilers, „Der alte Name des persischen Neujahrsfestes", in: *Abhandlungen der Geistes- und Soz. wiss. Kl. der Akad. d. Wissenschaften u. d. Literatur in Mainz*, Jahrgang 1953, Nr. 2, S. 37—86, Wiesbaden 1953.
el. = elamisch.
Fs. = Festschrift.
Fs. Pagliaro = *Studia Classica et Orientalia Antonino Pagliaro Oblata*, Band I—III, Rom 1969.
Fs. Scherer = *Donum Indogermanicum*. Festgabe für Anton Scherer zum 70. Geburtstag, Heidelberg 1971.
Gersh. 1969a = Ilya Gershevitch, "Amber at Persepolis", in Fs. Pagliaro II [Rom 1969] 167—251.
Gersh. 1969b = Ilya Gershevitch, "Iranian Nouns and Names in Elamite Garb", in: TPhS 1969 [1970 erschienen], 165—200.
Gersh. 1970 = Ilya Gershevitch, "Island-Bay and the lion", in BSOAS 33 [London 1970] 82—91.
Gersh. *Mithra* = Ilya Gershevitch, *The Avestan Hymn to Mithra*, Cambridge 1959.
GGA = *Göttingische Gelehrte Anzeigen*, Göttingen.
Gignoux = Philippe Gignoux, *Glossaire des Inscriptions Pehlevies et Parthes* [Corpus Inscriptionum Iranicarum, Supplementary Series, Vol. I], London 1972.
gr. = griechisch.
Grantovskij = É. A. Grantovskij, *Rannjaja istorija iranskich plemen Perednej Azii* ['Frühgeschichte der iranischen Stämme Vorderasiens'], Moskau 1970.
Grelot = P. Grelot, *Documents araméens d'Égypte* (= *Littératures anciennes du Proche-Orient* 5), Paris 1972.
Grundriß = *Grundriß der iranischen Philologie*, Straßburg 1895—1904.
Gs. = Gedächtnisschrift.
Gs. Henning = *W. B. Henning Memorial Volume*, London 1970.
Gusmani = Roberto Gusmani, "Onomastica iranica nei testi epicorici lidi", in: Fs. Adelchi Attisani, Band II, Neapel 1971, 1—8.
H = Richard T. Hallock, *Persepolis Fortification Tablets*, Chicago 1969.
Handbuch = Wilhelm Brandenstein und Manfred Mayrhofer, *Handbuch des Altpersischen*, Wiesbaden 1964.

Hübschmann = H. Hübschmann, *Armenische Grammatik*. I. Theil: *Armenische Etymologie*, Leipzig 1897.

Huit.Camp. = F. Thureau-Dangin, *Une relation de la huitième campagne de Sargon*, Paris 1912.

IF = *Indogermanische Forschungen*, Berlin.

IIGK = *Istorija Iranskogo Gosudarstva i Kul'tury. K 2500-letiju Iranskogo Gosudarstva* ['Geschichte des iranischen Staates und seiner Kultur. Zur 2500-Jahrfeier des iranischen Staates'], Moskau 1971.

IIJ = *Indo-Iranian Journal*, den Haag.

Izv. = *Izvestija Akademii Nauk SSSR — Serija Literatury i Jazyka*, Moskau.

JA = *Journal Asiatique*, Paris.

JAOS = *Journal of the American Oriental Society*, New Haven.

JNES = *Journal of Near Eastern Studies*, Chicago.

Justi = F. Justi, *Iranisches Namenbuch*, Marburg 1895.

Kent = R. G. Kent, *Old Persian. Grammar, Texts, Lexicon*, New Haven [2]1953.

Kraeling = Emil G. Kraeling, *The Brooklyn Museum Aramaic Papyri*, New Haven 1953.

Krückmann = Oluf Krückmann, *Neubabylonische Rechts- und Verwaltungstexte*, Leipzig 1933.

KZ = *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* [früher: Kuhns Zeitschrift], Göttingen.

Levine = Louis D. Levine, *Two Neo-Assyrian Stelae from Iran*, Ontario 1972.

Lipiński = Edward Lipiński, *Studies in Aramaic Inscriptions and Onomastics* I [Leuven 1975].

MacKenzie = D. N. MacKenzie, *A Concise Pahlavi Dictionary*, London 1971.

Mém. = *Mémoires de la Délégation en Perse*, mit wechselndem Titel, derzeit *Mémoires de la Délégation Archéologique en Iran*, Paris, seit 1900.

Mh.*OnP* = Manfred Mayrhofer, *Onomastica Persepolitana — Das altiranische Namengut der Persepolis-Täfelchen*. Unter Mitarbeit von János Harmatta, Walther Hinz, Rüdiger Schmitt und Jutta Seifert. Wien 1973.

Mh.*WB* = Manfred Mayrhofer, *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen*, Heidelberg 1956ff.

Minns = Ellis H. Minns, "Parchments of the Parthian Period from Avroman in Kurdistan", in: *The Journal of Hellenic Studies* Bd. 35 [London 1915] 22—65.

mp. = mittelpersisch.

MSS = *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft*, München.

np. = neupersisch.

NW = Walther Hinz, *Neue Wege im Altpersischen* [Göttinger Orientforschungen, III. Reihe: *Iranica*, Band 1], Wiesbaden 1973.

OnP — siehe Mh.*OnP*.

Or. = *Orientalia*, Nova Series, Rom.

PF = *Persepolis, Fortification*, Bezeichnung für die elamischen Hofkammertäfelchen aus Persepolis, siehe H [= Hallock].

PSb = *Palestinskij Sbornik*, Moskau-Leningrad.

PT = *Persepolis, Treasury*, Bezeichnung für die elamischen Schatzhaustäfelchen aus Persepolis, siehe PTT.

PTT = George G. Cameron, *Persepolis Treasury Tablets*, Chicago 1948.

RA = *Revue d'Assyriologie et d'Archéologie Orientale*, Paris.

Robert = Louis Robert, *Noms indigènes dans l'Asie Mineure grécoromaine*, Teil I, Paris 1963.

Rosenthal = Franz Rosenthal, *A Grammar of Biblical Aramaic*, Wiesbaden [3]1968.

Schaeder = Hans Heinrich Schaeder, *Iranische Beiträge* I, Halle 1930.

Schrader = Eberhard Schrader, *Sammlung von assyrischen und babylonischen Texten*, Band I, Berlin 1889.

Spr. = *Die Sprache*, Wien.

StIr = *Studia Iranica*, Paris.

Stolper = Matthew Wolfgang Stolper, *Management and Politics in Later Achaemenid Babylonia: New Texts from the Murašû Archive*, Vol. II. Dissertation, University of Michigan, Ann Arbor 1974, Vervielfältigung.

Strassmaier = J. N. Strassmaier, *Babylonische Texte*, Heft 1—7, Leipzig 1889, Heft 8—12, Leipzig 1890, zitiert nach Königsnamen (*Cyrus*, *Camb.*, *Darius*).

Tallqvist, *Assyr.* = K. L. Tallqvist, *Assyrian Personal Names*, Helsinki 1914.

Tallqvist, *Neubab.* = derselbe, *Neubabylonisches Namenbuch*, Helsinki 1906.

TPhS = *Transactions of the Philological Society*, London.

PBS = The University of Pennsylvania. The University Museum. *Publications of the Babylonian Section.*

Ungnad-San Nicolò = *Neubabylonische Rechts- und Verwaltungsurkunden übersetzt und erläutert von* M. San Nicolò und A. Ungnad, Band I, Leipzig 1935.

VA = *Vorderasiatische Schriftdenkmäler der Königlichen Museen zu Berlin*, III und IV, Leipzig 1907, V, Leipzig 1908.

Vasmer, *Iranier*	= Max Vasmer, *Die Iranier in Südrußland*, Leipzig 1923.
VDI	= *Vestnik Drevnej Istorii*, Moskau-Leningrad.
WdO	= *Welt des Orients*, Göttingen.
WZKM	= *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, Wien.
ZA	= *Zeitschrift für Assyriologie und vorderasiatische Archäologie*, Berlin.
ZDMG	= *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Wiesbaden.
Zgusta	= Ladislav Zgusta, *Die Personennamen griechischer Städte der nördlichen Schwarzmeerküste*, Prag 1955.
ZII	= *Zeitschrift für Indologie und Iranistik*, Leipzig.

ALTIRANISCHES SPRACHGUT

aus den Nebenüberlieferungen in alphabetischer Reihenfolge

(*x* hinter *h*)

**abdadāna*- N.loc. assyr. *ab-da-da-na*, *ab-da-da-a-ni* (Grantovskij 177), im ersten Glied zu aw. *abda*- 'ausgezeichnet, trefflich', mp. *abd-sahist* 'wonderful' (MacKenzie 3), im zweiten Glied wohl zu ap. *dāna*- m. 'Behältnis', vgl. *daivadāna*- 'Götzenstall', vielleicht aber auch zu **dāna*- n. 'Gabe', lat. *donum*.

**ābdāraka*- N.pr. gr. *'Αβδάραχος* (Justi 1) = 'Wasserhalter' nach Abaev *apud* Zgusta 432, zu np. *ābdār* 'wasserhaltig', nach Justi 'saftig, reich'. [Zeit um 230 v. Chr.]

**abdāta*- N.pr. el. *ab-da-ad-da* (Gersh. 1969a, 181), Verstärkung auf *-āta* zu aw. *abda*- 'ausgezeichnet', mp. *abd* 'wunderbar'. Gershevitch a.a.O. nimmt Haplologie an aus **abda-dāta*-, Mh. *OnP* 8.80 erwägt fragend **āp-dāta*- 'vom Yazata *āp*- ['Wasser'] gegeben'. BzN 1974, 260.

**abdya*- N.pr. akkad. *ab-di-ya* (Tallqvist, *Neubab*. 1), *-ya*-Ableitung zu altiran. **abda*- 'trefflich, wunderbar'.

**abičagnya*- N.pr. el. *ap-pi-za-ak-nu-iš*, *ap-pi-za-ik-nu-iš* (H 669), nach Gersh. 1969a, 182 **abi-čayni*- 'the forthcoming, gracious, out to please', nach Benveniste (JA 1934, 182) zur gathischen Wurzel *čag*- 'schenken, gewähren', s. **patičagnya*-. Mh. *OnP* 8.100 verweist auf Gershevitch, billigt also auch das Präverb *abi*-, obwohl nach dem Reiner-Test eigentlich *api*- zu lesen wäre.

**abiδranga*-(?) N.pr. el. *ap-pi-ut-ra-an-qa* (PF 272 : 6/7), *ap-pi-tur-ra-an?-qa* (PF 1942 : 29). Der Name muß zusammen mit dem N.pr. **viδranga*- (medisch **vizranga*-) gesehen werden. Bv. 77 liest **api/abi-dranga*, „avec *dranga*- comme terme de relation sociale, que nous avons retrouvé dans le nom *Mi-ut-ra-an-ka* des Tablettes du Trésor = *vi-dranga* . . . et par aram. *wdrng* . . ." Gersh. 1969a, 181 will lieber **abi-ϑranga*- lesen wegen des N.pr. el. *mi-iz-ra-an-qa*, das ich aber für medisch **vizranga*- zu ap. **viδranga*- halte. Gershevitch bemängelt, daß Benveniste keine Übersetzung gebe; er selbst übersetzt 'oppressor', "to the attested Sogd. noun *βtrnng* 'oppression' (< **abi-tṛnga*-)". Wenn unser Name zu np. *zerang* 'keck, behende, geschickt, pfiffig' zu stellen ist, würde in **abiδranga*- etwa derselbe Bedeutungsgehalt anzusetzen sein, verstärkt durch ein 'über', also etwa 'überschlau'.

**abigarana-* n. aram. *'bygrn'* (dt.sg. Cowley 20), *'bgrn'* (dt.sg. Kraeling 11), *'bygrn* (ab.sg. Cowley 43, Kraeling 8), *'bgrn* (ab.sg. Kraeling 7) = 'Konventionalstrafe', wörtlich 'zusätzlich Einbehaltenes' (Berger), nach Benveniste (JA 1934, 180) 'amende, indemnité' von einer Wurzel *gar-* 'nehmen, bewahren', ai. [2]*har-* (nicht zu verwechseln mit *gar-* 'singen, lobpreisen'), gebildet wie **abi-ǰavana-* 'augmentation'. "Le sens propre de *abi-garana-* transposé dans la langue juridique sera 'retenue, prélèvement'."

**abigāvā-* — siehe unter **hada-abigāvā-*.

**abihaičya-* (?) m. el. *ha-be-iz-zí-iš, ha-be-iz-zi-ya* (H 685) = 'Bewässerer' (?), als *-ya*-Ableitung zur aw. Wurzel *haēk-* 'gießen', mit Präverb *abi-* 'hin'. In *NW* 98 las ich **apahaičya-*; doch dies bedeutet wörtlich 'Weggießer', während nach dem Zusammenhang (es ist in PF 1256 von einem Landgut die Rede) eher ein 'Hingießer' sinnvoll erscheint.

**abistāvana-* n. el. *ap-pi-iš-da-man-na* (H 669) = 'Kronland, Domäne, Gau', von Gersh. 1969b, 166 erkannt als **abi-s/štāvana-*, "which will provide as possible an etymology for NP *ustān*, Man.MP *'wyst'm* 'province' . . . as was hitherto provided by the hypothetical **abi-stāna-* reconstructed for the latter's sake (see Henning, ZII ix, 224[13], 225[1-3])." Allerdings erwähnt Henning, dies gehe auf F. C. Andreas zurück, der auch auf armen. *ostan* 'Kronland' (Hübschmann 215) verwiesen hatte. Eine Schreibung **abištāvana-* wäre medisch.

**abistaiča-* N.pr. el. *ap-pi-iš-ti-iz-za* (Gersh. 1969a, 186), trotz der Schreibung *-iz-za* wahrscheinlich ein Kosename auf *-aiča*. Gershevitch hat ihn a. a. O. zu aw. *aδbišta-* 'nicht angefeindet' gestellt. Es spricht m. E. jedoch nichts dafür, daß aw. *δb* bzw. *ṭb* ap. zu *b* geworden ist; dies zeigen der Name **patitbaiša-* (s. d.) sowie der von Gershevitch selbst (1969b, 167) gefundene Ausdruck **ādbaza-* 'Fehlbetrag', s. d. Ich stelle daher unseren Namen zu **abi-stā* 'hinstehen', oder auch zu **api-stā-* 'nachstehen'.

**abišana-* (?) N.pr. el. *ap-pi-šá-na* (PF 31: 3) = 'Hinzugewinn' (?), von Bv. 77 als **api/abišan-* zu *han-* 'gagner' gestellt. Mh.*OnP* 8.91 scheint dies zu billigen, fügt aber hinzu: „Ob von *Appiyašana* (8.99) zu trennen?" Nach dem Täfelchen dürften es zwei verschiedene Personen gewesen sein, es können also zwei Namen vorliegen.

**abišavaka-* m. aram. *'bšwk* (aus ab.pl. *'bšwkn*, Driver 5: 5) = 'Heimkehrer'. Das Wort wurde bisher im militärischen Sinne als 'Überläufer' aufgefaßt. „Allerdings könnte man auch erwägen, ob eine schwächere Bedeutung 'Zuläufer' die Sklaven ohne Abwertung einfach als 'Dahergelaufene' kennzeichnet" (Berger). Henning (*apud* Driver S. 53) stellte das Wort zu ap. **abi-šyav-* 'zu jemand übergehen', doch ist der awestische Infinitiv *aiwišūiti* 'heimzukehren' (*AirWb* 95). Die ältere, korrektere Form wäre **abišyavaka-*.

**abišavana-* n. aram. *'bšwn* (ab./cs.sg.) und *'bšwn'* (dt.sg.) bei Bowman *passim* (s. S. 47) = 'Stößel'. W. Eilers stellte dort das Wort zu aw. [1]*hav-* 'auspressen, keltern', D. Weber (*apud* Hinz, *NW* Privat-Vorabdruck [1970] S. 15) las **abišavana-* < *abi* + *havana-*, ebenso M. Mayrhofer (Spr. 1971, 69).

**abišvanta-* N.pr. el. *ap-pi-iš-man-da* (H 669). Gersh. 1969a, 180 hat den Namen als thematisiertes **a-bišvant-* 'harmlos' gedeutet zu aw. **aṭbišvant-*, und ich habe das in ZA 1971, 305f. und Anm. 91 übernommen. Wie unter **abistaiča-* erläutert, gilt mir jetzt als unwahrscheinlich, daß aw. *ṭb* ap. zu *b* geworden ist. Dieter Weber erwägt mit aller gebotenen Zurückhaltung, **abišvanta-* zur altiran. Wurzel **hvan-*, ai. *svan-* zu stellen. Ich übersetze den Namen daher vorläufig mit 'Herbeigerufen'.

**abištāfta-* N.loc. el. *ap-pi-iš-tap-da, ha-pi-iš-da-ap-da-* (H 669), PPP zu mp. *avištāftan* 'hetzen, bedrängen', *NW* 80 und MacKenzie 14.

**abivanya-* N.pr. el. *ap-pu-man-ya, ha-pu-man-ya, ap-man-ya* (H 670) = 'siegreich', von Gersh. 1969a, 178 treffend zu aw. *aiwi-vanyah-* Adj. 'besiegend' gestellt, ai. *vániyas-*, wörtlich 'der Besiegendere', mit Präfix *abi-* zur Wurzel *van-* 'siegen'. Mh.*OnP* 8.104: „vielleicht".

**abiyāsāna-* N.pr. el. *ha-pi-ya-šá-na* (PF 698: 9/10), *ap-pi-ya-šá-na* (PF 1414: 3). Bv. 77 erwägt **api/abi-yasna* (*-yazana-*), wozu Gersh. 1969a, 182 mit Recht bemerkt, keine dieser Deutungen befriedige. Er deutet den Namen als *-āna*-Patronymikon zu **abi-yāsa-* im Sinne von 'solicitous'. Für das von Gershevitch bevorzugte Präverb *abi-* spricht nicht nur ai. *abhi-yāc-* (vgl. W. P. Schmid, IF 62 [1957] 232ff.), sondern auch die elamische Schreibung *ha-pi°*. Mh.*OnP* 8.99 neigt der Auffassung von Gershevitch zu.

**abiyātaka-* m. Beiname Artaxerxes' II., gr. *'Αβίλτακα* (Hesych-Glosse = *μνήμονα Πέρσαι*, von J. Oppert (*Le peuple et la langue des Mèdes* [Paris 1879] 229 und Anm. 1 emendiert in *'Αβιάτακα*) = 'der Gedächtnisstarke', *-ka*-Ableitung zu **abi-yāta-*, zu mp. *ayād* (MacKenzie 15), np. *yād* 'Gedächtnis', vgl. W. Henning in ZII 9 [1933—34] 224.

**abiyauga-* (?) N.pr. el. *ap-pi-uk-qa* (PF 1231: 2/3), unsicher. Meines Wissens wird das el. Zeichen *-uk* nicht zu 'gebrochenen' Schreibungen verwendet (vgl. Mh.*OnP* 6.3), d. h. *-pi-uk* darf nicht **pik* gelesen werden. Ich setze daher **abiyauga-* an, zur aw. Wurzel *yaog-* 'anspannen'. Das Präverb könnte natürlich auch *api-* sein. Bv. 77 hat den Namen als Hypokoristikon eines **api-* oder **abi*-Kompositums aufgefaßt, und Mh.*OnP* 8.84 billigt das.

**ābrtiya-* (?) N.pr. el. *ha-pír-ti-ya* (2 Belege), *ha-bar-ti-ya* (1 Beleg, H 690), *-ya*-Ableitung zu aw. *āбərət-* m. = **āb-bərət-* 'Wasserbringer', Bezeichnung für einen Unterpriester, ursprünglich aber einfach 'Diener, Schaffner'. Gersh. 1969a, 179 liest **hapṛθya-* 'the juniperous, evergreen', was Mh.*OnP* 8.438 mit Fragezeichen versieht.

*ābūya- N.pr. el. *ha-pu-ya, ap-pu-ya* (H 660), *ap-pu-hi-ya-iš?* (Gersh. 1969b, 186), nach ihm zu ai. *ābhū* 'helper, assistant' zu stellen, von Mh.*OnP* 8.443 als höchst fraglich bezeichnet. Ich fasse den Namen als *-ya*-Ableitung auf, nicht — wie Gershevitch — als Patronymikon, also etwa 'der [Mann] des Helfers', unsicher.

*abyāma- N.pr. el. *ap-pi-ya-ma* (PF 700: 9) = 'überstark'. Bv. 77 liest **api/abi-ama-*, mit 'force' im Hinterglied; Gersh. 1969a, 181 verweist zu Recht auf aw. *aiwyāma-* 'überstark', von Mh.*OnP* 8.98 durch „vielleicht" eingeschränkt.

*ab[yāva]ram (?) acc.sg. (medisch) aram. *'b[yw]rm*, Inschrift bei Arebsun in Kappadokien, von M. N. Bogoljubov (*IIGK* 279f.) ergänzt und als 'Hilfe' gedeutet, zu aw. *aiwyāvah-* n. 'Unterstützung'.

*aβrača- (?) N.pr. aram. *'brš* (Bowman 78: 3, nur das Zeichen *b* sicher) = 'Wölkchen' (?), zu aw. *awra-* n. 'Wolke', ai. *abhrá*, vgl. *NW* 50.

*aβradāta- N.pr. gr. Ἀβραδάτας, Ἀδραδάτας (Justi 2) = 'Wolkengeschaffen'? Justi a.a.O. (nach Pott) deutet den Namen als 'von Ahura gegeben'.

*aβragāuš (?) N.pr. el. *ap-ra-qa-u-iš* (PF 820: 2/3) = 'Wolken-Rind'? Bv. 78 bemerkt: "contient probablement *afraka-* avec finale peu claire (*āyu-?*); cf.av. *afraka-δavata-* 'inébranlable'." Ich hatte erwogen, **a-fra-kava-* zu lesen im Sinne von 'flachbrüstig', nämlich als aw. *fra-kava-* 'der vorn, auf der Brust, einen Höcker hat', mit privativem *a* (Mh.*OnP* 8.108). Doch möchte ich jetzt eher Gersh. 1969a, 179 folgen, der **apra-gu-* ansetzt = 'having cattle that is *apra*'; dieses letzte Wort faßt er als Adjektiv 'dunkel' zu aw. *awra-* n. 'thunder-cloud'.

*aβraka- (?) N.pr. el. *ap-pír-qa* (PF 338: 3/4), *-ka*-Ableitung zu **aβra-* = aw. *awra-* n. 'Wolke'? Gersh. 1969a, 179 bezeichnet den Namen als *-ka*-Ableitung zu **(h)āf/bra-*, lehnt ihn dann aber auch als Adjektiv 'dunkel' an aw. *awra-* an. Vgl. skythisch-sarmatisch Ἄβραγος (Justi 2, Zgusta 60). Mh.*OnP* 8.89 verweist lediglich auf Gershevitch.

*aβrakāma- N.pr. gr. Ἀβροκόμης und Ἀβροκόμας (Justi 2) = 'Wolken-Wunsch'? R. Schmitt (ZDMG 1967, 133 Anm. 98) vermutet Ionisierung des Namens.

*aβrara N.pr. el. *ap-ra-ra* (PF 1684: 4/5) = 'Wölkchen'? Zwar bemerkt Mh.*OnP* 8.110, der Name sei wegen der verdoppelten Endsilbe von elamischer Struktur. Da aber **asara-* (s. d.) offenbar eine Koseform zu ap. *asa-* 'Pferd' ist, wie R. Schmitt gesehen hat, könnte hier eine entsprechende Koseform zu **aβra-* n. 'Wolke' vorliegen.

*aβravā N.loc. el. *ha-ib-ru-ma* (PF 155: 3), vermutlich = 'wolkig', zu aw. *awra-* n. 'Wolke', mit Formans *-vant*, *NW* 80.

*aβravaδi- (?) N.pr. el. *ap-ra-ma-ti-iš* (PF 834: 4/5) — schwierig. Bv. 78: "peut représenter **aframati-*, **afravati-*, simples possibilités." Gersh. 1969a, 179: "Conceivably = **abra-vadi-* 'having dark-coloured milch cows'", zu aw. *vazī* Adj.fem. 'säugend' (von der Kuh gesagt). Ich übernehme vorläufig die Deutung von Gershevitch, weil mein ursprünglicher Gedanke — **aβra-vatiš* = 'wolkenreich' (fem.) — als Mannesname nicht sinnvoll erscheint.

*aβravarša- (?) N.pr. el. *ap-pír-mar-šá* (PF 42: 2/3). Gersh. 1969a, 179 hat diesen schwierigen Namen mit ai. *abhrávarṣa* 'raining from the clouds' zusammengestellt, dies dann aber als 'unattractive' abgetan. Ich halte diese Deutung gleichwohl für möglich. Liest man mit Gershevitch a. a. O. das zweite Glied als **varsa-* 'Haar', so ergäbe sich ein 'Wolkenhaar', nach ihm als 'Dunkelhaar' aufzufassen. Mh.*OnP* 8.90 bemerkt mit Recht: „Unklar".

*āčarna- n. el. *ha-za-ir-na, ha-za-ra-an-na, ha-za-ir-na-um* (H 696), aram. *'šrn* (dt.sg. *'šrn'* Cowley 26: 5, 9, 21, 27: 18, 30: 11, Esra 5: 3, 9, Kraeling 3: 23a) = 'Möbel, Inventar, (hölzerne) Ausstattung'. „Dieser ausgiebig diskutierte Begriff wird im Zusammenhang des Tempelaufbaues in Jerusalem, der Tempelzerstörung in Elephantine, des Vertrages über einen Hausverkauf und der Materialaufstellung für eine Schiffsreparatur benutzt. Dennoch ergaben die verschiedenen Kontext-Untersuchungen eine in der Tendenz eindeutige Beurteilung der Bedeutung: zum (oder beim) Bauen verwendetes Holz bzw. entsprechende Ausstattungsgegenstände." (Berger). Vgl. W. B. Henning (*apud* Rosenthal 59) und *NW* 41f. M. N. Bogoljubov (Fs. Vinnikov [1971] 16) liest **āčarana-* und übersetzt '(Bau)Material(ien)', was nicht ganz zutreffend ist. Vgl. noch armen. *ačař* 'furniture' bei C. J. F. Dowsett (BSOAS 1970, 64f.). In PF 864: 14/15 findet sich die persisch-elamische Mischform *ha-za-ir-na-um.nu-ti-ip* = 'Möbelpfleger' (pl.).

*āčarnakara- m. el. *ha-za-ir-na-qa-ra* (PF 866: 12) = 'Möbelmacher, Tischler, Schreiner', *NW* 41.

*āçauka- N.pr. el. *ha-šu-qa* (H 694), Koseform auf *-auka* zu **āç-*, entstanden aus **ātr-* 'Feuer' vor Vokal, in Anlehnung an R. Schmitt (*apud* Mh.*OnP* 11. 1.8.3.3), der allerdings **āçuka-* ansetzt, unter Preisgabe seiner früheren Lesung **āsuka-* als *-ka*-Ableitung zu aw. *āsu-* Adj. 'schnell', die gleichwohl möglich bleibt. Gersh. 1970, 85 liest **āsuka-* 'Gazelle' zu sogd. *''swk'*, mp. *''hwg*, np. *āhū*, was ebenfalls möglich ist, sogar mit ap. Lesung **āθuka-*, denn el. *šu* kann für ap. *θu* stehen.

*āçiča- N.pr. el. *ha-ši-iz-za* (H 694), Verkleinerungsform auf *-ča* zu einem Kurznamen **āçi-*, s. die folgenden Stichworte. Mh.*OnP* 8.488 verweist auf Gersh. 1969a, 186, der schreibt: "of OP *asa-* 'horse' or *hašya-* 'true', or of Av. *haši°*."

*āçidāta- N.pr. el. *ha-iš-ši-da-ad-da* (PF 742: 3/4), *ha-ši-da?-ad-da* (PF 157: 6/7), aram. *'šydt* (Cowley 51: 14), gr. Ἀσιδάτης (Justi 43). H. H. Schaeder (*Iran. Beiträge* 268) stellte den Namen mit der Göttin Aši zusammen, deutete ihn also 'von Aši gegeben [geschaffen]'. Dann würde man aber ap. **artidāta-*

erwarten. Benveniste hat ursprünglich (JA 1934, 187 ff.) *āçidāta- = 'donné (crée) par le feu' angesetzt, und das erscheint mir heute als als die richtige Deutung, aus *ātridāta- entstanden. Daneben besteht freilich der Name *ātrdāta-, s.d. Bv. 83 hat dann *hašyadāta- = 'wahrgeschaffen', zu aw. haiθya.dātəma-, und Gersh. 1969a, 185 hat für das Vorderglied dann noch auf aw. haši-dava- und haši.ṭbiš- hingewiesen. Dem widerspricht aber die aramäische Schreibung mit Anfangs-Alef, nicht mit h.

*āçika- N.pr. el. áš-ši-qa (H 671), Koseform auf -ika zu *ātr- 'Feuer'. Mh.OnP 8.142: „Vielleicht Kurzform (mit Suffix -ka-) zu einem Kompositum wie Haššidadda (8.489)".

āçina- N.pr. ap. 'çin, el. ha-ši-na, ha-iš-ši-na (H 693), akkad. a-ši-na, Koseform auf -ina zu *ātr- 'Feuer', vgl. Mh.OnP 8.487 und R. Schmitt ebenda 11.1.8.3.3.

*āçyādiš m. el. ha-ši-ya-ti-iš, ha-iš-ši-ya-ti-iš, ha-ši-ya-ti (H 693f.) = '[Monat der] Feuerhege (Ofenpflege)', zum Unterschied von ap. āçyādya-, NW 68f.

*adadāyam (?) impf.1.sg. aram. ddymyy (Kraeling Nr. 9), von M. N. Bogoljubov (IIGK [1971] 283f.) als dadāyam ayāy = 'ich gab ihr' gelesen, korrekt *adadāyam *ahyāi.

*ādaina- m. el. ha-te-na.hu-ut-ti-ra (PT 78: 3) = 'hatena-Macher', von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 193) mit 'ornament (?) maker' übersetzt, was richtig sein dürfte, np. āyīn 'Zierat'. E. Benveniste (JA 1954, 309 Anm. 4) wollte eine Bedeutung 'miroitier' ansetzen gemäß sogd. "d'yn'k, baluč. ādēnk 'Spiegel'. Allein, 'Spiegel' müßte ap. *ādainaka- gelautet haben, und das liegt nicht vor, IF 1972, 295f.

*ādāmaka- N.loc. el. ha-da-ma-kaš (H 685), vielleicht zu aw. dāman- n. 'Wohnstätte'.

*ādāraka- N.loc. el. ha-da-rák-kaš (PF 665: 6), wohl zur aw. Wurzel dar- 'halten', s. *hudāraka- und *xvadāraka-.

*adaviš N.pr. gr. 'Αδεύης (Justi 4f.), von ihm zu aw. aδavi- 'der keinen Trug übt' gestellt.

*ādbaza- el. at-ba-za-iš (PT 1963-20: 17) = 'Abgang, Abzug, Fehlbetrag', von Gersh. 1969b, 167 scharfsinnig erkannt und zu sogd. δβz-, parth. 'dbz 'hunger, starvation' gestellt, "assuming that the latters' meaning represents a narrowing down of 'privation, shortage'." Die Wendung kommt vor als *ādbaza *čaçušva *daθaxvaka.na (elam. Genitivendung -na) = 'Fehlbetrag ein Viertel von einem Zehntel-krša-Stück' = 'drei Viertel [Silber]-Schekel'.

*ādranga- m. aram. 'drng (ab.sg., Kraeling 9: 18, 10: 12, 12: 27) und 'drngy (cs.sg. mit suff.1.sg., Kraeling 11: 9) = 'Bürge'. B. Porten und J. C. Greenfield zeigten (JAOS 1969, 153ff.), daß das iranische Wort = aram. 'rb

'Bürge' ist. B. Geiger (apud Kraeling S. 243) zog aw. drang- 'festigen' heran. J. de Menasce (BiOr 1954, 161) verwies auf mp. ādraxt 'obligation', Gersh. Mithra 266f. auf aw. ādrənja- 'etwas befestigen an' und kam so auf eine Bedeutung 'co-liability' für unser Wort. „Auf diese Weise wird für *ādranga- eine Bedeutung 'jemand, der zusätzliche Sicherung, Befestigung bedeutet' wahrscheinlich". (Berger). Neupersisch ādrang bedeutet allerdings 'Zwangslage', vgl. A. Tafazzoli in JA 1970, 91f.

*ādukana- m. el. ha-du-kán-na-iš (häufigste Schreibung), ha-du-qa-na-iš, ha-du-kán-na, ha-du-qa-na (H 686), ap. ādukaniš in' DB, Name des ersten Monats, des 'Kanalausstechens' nach Justi (ZDMG 1887, 245f.), aber vielleicht richtiger des 'Kornsäens' nach R. Emmerick (TPhS 1966, 4 und 1967, 204). NW 65f. Vgl. *vyāduš.

*ādukanya- m. el. ha-du-kán-nu-ya-iš, ha-du-qa-nu-ya-iš, ha-du-kán-nu-ya (am häufigsten), ha-du-qa-nu-ya und ha-du-kán-ya (H 686) = ap. ādukaniš in DB, s. *ādukana-.

*advan- m. aram. 'dwn' (dt.sg., Driver 6) = 'Reiseroute, Marschweg', „Bezeichnung für die Reiseroute, die Ršāma in einem Paß für den von Elam nach Aegypten reisenden Néhtiḥôr vorschreibt". (Berger). J. de Menasce (BiOr 1954, 162) und W. Eilers (AfO 1954—56, 333) stellten *advana zu gathisch advan- m. 'Weg, Pfad, Bahn'.

*aδarma- N.pr. el. ad-sa-ir-ma (PF 973: 2/3), ad-sa-ma (PF 1009: 3), letztes verschrieben, bezeichnet denselben Mann, = 'nicht abnehmend', zu aw. a-zarəma-. Die Schreibung ad-sa° soll das altpersische δ wiedergeben. Gersh. 1969a, 189f. wollte den Namen als *aθarvā deuten, was von Mh.OnP 8.148 als „kühn" bezeichnet wird; dieser Name wird el. ha-tur-ma umschrieben. Gersh. 1969a, 189 will das aw. a-zarəma- in el. ad-da-ir-ma erkennen, doch dieses dürfte *ātarva- sein, dem Reiner-Test entsprechend.

*āδātiš m.? el. ha-da-ti-iš (H 686), ha-za-ti-iš (PF 161: 1), ha-za-ti (PF 40: 1) = 'Weizen' (bzw. 'Emmer'), wörtlich wohl 'Edel[getreide]', zu medisch *āzāta-, vgl. Or. 1970, 436. Die beiden zuletzt erwähnten Belege sind möglicherweise medisch *āzātiš zu lesen.

*āδusta- N.pr. aram. 'dwst (Bowman 3: 3, 52: 2, 133: 2), gr. "Αδοσθος (Justi 5) = 'der Beliebte', zu aw. āzaoš- 'sich einer Sache erfreuen', PPP. Medisch hieße der Name *āzušta-. P. Lecoq (Acta Iranica II [1974] 60) will *ā-dausta- lesen, doch s. *bagazušta-.

*āδušya- (?) N.pr. gr. 'Αδούσιος (Justi 5) = 'der sehr Gefällige' (?), zu aw. zuš- Adj. 'gefällig, anmutig'. Justi a. a. O. stellt den Namen zu ai. a-dūṣya- = 'dem man nicht Böses zufügen soll'.

*āfkāna- N.loc. el. ap-qa-na (PF 2077: 19), wohl = 'Wassergraben', zu ap. āpiš f. 'Wasser' und zur Wurzel kan- 'werfen, graben', NW 78.

***afša-** m. el. *ap-šá* (Hallock brieflich, mit der Bemerkung: "apparently 1/5 (sheep)"). Ich vermute eine Bedeutung 'Verlust, Abgang' wie aw. *afša-* m.

***āfθudāra-** N.loc. el. *ap-tu-da-ráš* (PF 149: 3). Bedeutung?

***afvaiča-** (?) N.pr. el. *ap-mi-iz-za* (PF 1907: 5), Koseform auf *-aiča*, vgl. Mh.*OnP* 8.82. Der Name wurde von Gersh. 1969a, 186 zu ap. *afvā* f., ai. *apvā́-* in der ursprünglichen Bedeutung 'Bauch' gestellt, was Mayrhofer a. a. O. als unglaubhaft bezeichnet. Es könnte sich aber um einen Spottnamen 'Bäuchling' handeln. Oder um ein 'Angsthäschen'?

***agnyātā-** fem. N.pr. el. *ha-ak-na-da* (Gersh. 1969a, 175), von ihm als **agnadā* 'giver, bestower, of **agna-*'? gedeutet, wobei **agna-* als **a-gna-* 'absence of, freedom from ‚injury' = 'invulnerability' aufgefaßt werden könne. Mh.*OnP* 8.417 bezeichnet den Namen als unklar, die Deutung von Gershevitch als abwegig. Tatsächlich wäre **agna-* elamisch wohl **ak-na* umschrieben worden; das *ha-* deutet entweder auf anlautendes *ha-* oder auf *ā-*. Ich vermute einen Namen auf *-āta* als verstärkendes Formans und stelle ihn zu aw. *agənyā-* f. 'Milchkuh'.

***āgriš** (?) el. *ak-ri-iš* (PF 774: 6 und 1942: 1) — falls persisch und nicht elamisch. Bedeutung vielleicht 'Lobgesang[sopfer]', zu aw. *gar-* 'preisen'?

***āgrya-** N.pr. el. *ak-ri-ya* (PF 1859: 5/6) = 'treu', ap. *'griy*. Gersh. 1969a, 175 stellt den Namen zu aw. *aγrya-* 'the foremost'. Mh.*OnP* 8.31: „Vielleicht eher Kurzform zu einem Namen wie aw. *Aγraēraθa-*."

***ahmaθra** (medisch) aram. *'mtr* = 'uns, bei uns' nach M. N. Bogoljubov (*IIGK* [1971] 280), Inschrift von Arebsun, ai. *asmatra*.

***ahura-** N.pr. el. *u-ra* (PT 31: 20), von G. G. Cameron (PTT [1948] 136) als ap. *'hur* m. 'Herr' erkannt, nach Mh.*OnP* 8.1755 vielleicht Kurzform eines **(-)ahura*-Kompositums.

***ahurapāta-** N.pr. gr. *'Οροβάτης* (Justi 234) = 'von Ahura [Mazdāh] beschützt'. Justi a.a.O. deutete das Vorderglied allerdings als aw. *vouru-* 'weit'.

***ahura-upastā-** N.pr. lat. *Oropastes* (Justi 236) = 'den Beistand von Ahura [Mazdāh] besitzend'.

***ahurifarnah-** N.pr. (medisch) assyr. *a-ú-ri?-pa?-ar-nu* (Grantovskij 328f.) = 'Herren-Glück'. Die Lesung Grantovskijs, der sich I. M. D'jakonov (Gs. Henning S. 111 Anm. 37) mit Fragezeichen anschließt, erfährt eine gewisse Bestätigung durch das nächstfolgende Stichwort. Zur Namensform mit *-i-* vgl. **miθridāta-*. Offenbar nicht hierher gehört gr. *'Ορoφέρνης* = **varufarnah-*, s.d.

***ahurikāma-** N.pr. el. *u-ri-qa-ma* (H 770) = 'Herren-Wunsch'. Bv. 95 setzt den Namen mit el. *ú-ra-qa-ma* gleich, was nicht angeht. Gersh. 1969a, 243

denkt an aw. *urvī-* (falls aus **vrī-*) und ossetisch *kom* = 'having a pointed mouth', mit Fragezeichen. Auch dies geht nicht, weil elamisch *u* im Altpersischen entweder *au* ist oder *ahu* oder selbst *vahu-*.

***āhvatī-** (?) N.loc. aram. *'hwty* (Aramäo-iranische Inschrift Laghmān II bei H. Humbach, *Abh. Akad. Mainz* 1974, 11, Zeile 6), nach ihm = 'mit Mund (Mündern) bzw. Gesicht (Gesichtern) versehen'.

***ahyāi** pron.pers.3.sg.dat. aram. *yy* in *ddymyy* (Kraeling Nr. 9), von M. N. Bogoljubov (*IIGK* [1971] 293f.) als **adadāyam*ahyāi* = „ich gab ihr" gedeutet.

***āxratu-** N.pr. (medisch) el. *ak-ra-du-iš* (Gersh. 1969b, 185), von ihm erkannt als 'provided with insight', also 'der Weise', wobei er mp. *āpus* 'with child' vergleicht. Mh.*OnP* 8.30 stimmt zu. Das von Mayrhofer herangezogene akkad. *aḫ-ra-tu-uš* (BabEx IX 74: 3 und Clay 122: 9) dürfte jedoch nicht hierher gehören, sondern *iḫ-ra-tu-uš* zu transkribieren sein = **xratuš*. (Das erste Zeichen kann mit allen vier Vokalen [*a*, *e*, *i*, *u*] gelesen werden.)

axšaina- N.pr. el. *ak-še-na* (H 666) = ap. *'xšin* = 'blaugrün', bei Edelsteinen 'Türkis'. G. Morgenstierne (*An Etymological Vocabulary of Pashto* [Oslo [1927] 74) hat für Pashto *šin* 'grün', auch 'blau' und erwägt eine Ableitung von aw. *axšaēna-* von **axša-*, zu ai. *akṣa-* 'blue vitriol'. Dies griff H. W. Bailey auf in JRAS 1951, 194, ebenfalls mit Fragezeichen. J. Duchesne-Guillemin (Fs. Dumézil [Brüssel 1960] 96f.) hat diese Lösung begrüßt. „Auch aw. *axšaēna-* ist also als 'vitriol (farbig)' aufzufasssen." (Berger). Mh.*OnP* 8.37 hat jedoch noch immer 'Dunkler' — wie Bartholomae und Kent.

***axšainafaina-** Adj. (medisch) aram. *'ḫšynpyn* (Bowman S. 191) = 'türkisfarben', *NW* 34.

***axšainaxvaina-** Adj. (persisch) aram. [*'ḫš*]*nḫwyn* (Bowman 74 : 3) = 'türkisfarben', *NW* 34.

***āxštibara-** N.pr. el. *ha-ik-iš-ti-bar-ra* (PF 162 : 3/4), *ha-kaš-ti-bar-ra* (PF 2084 : 5) = 'Frieden bringend' mit Bv. 82, zu aw. *āxšti-* f. 'Frieden'.

***āxštifarnah-** N.pr. (medisch) el. *ha-ik-ši-ti-pír-na* (PF 130 : 2) = 'Friedensglück', von Bv. 82 erkannt, von R. Schmitt (KZ 1972, 83–86) angezweifelt, der den Namen zu ai. *ákṣiti-* 'unverwelklich, unvergänglich' stellt und dafür ap. **axšiti-* oder **ayžiti-* ansetzen will. Zugegeben ist, daß eine Schreibung elamisch **ha-ik-iš-ti-pír-na* genauer wäre, aber mit elamischen Schreibern ist nun einmal nicht zu rechten.

***axšyavazra-** (?) N.pr. (persisch-medisch?) el. *ak-ši-maš-ra* (H 666) = 'Keulen-Schleuderer' nach Gersh. 1969a, 175 (**axši-vazra-* from **axšya(t)-vazra-*, zu ossetisch *äxsin* 'to hurl'?) Mh.*OnP* 8.38: „Möglicherweise ein Komp. mit *vazra-* 'Keule des Mithra'."

***āxvara-** n. el. *ha-mar-ra-um, ha-ma-ra-um, ha-mar-ri-iš, ha-ma-ra, ha-mar-ra, ha-mu-ra* und *ha-mar* (H 699) = 'Gerstenmalz' (?), jedenfalls eine Art

Cerealien-Leckerbissen, vgl. *NW* 82, zur Wurzel *xvar-* 'essen'. Gersh. 1969b, 170 liest: "a neuter noun **ā(h)wāra-*, cf. Oss. *xor, xüār* 'Getreide, Korn'?"

**āxvarnapati-* m. el. *ha-ma-ir-na-bat-ti-iš* (PF 1943 : 9) = 'Hofstallmeister', von Gersh. 1969b, 170 richtig erkannt, "the ancestor of Arm. *axoṙapet* 'Stallmeister' (see Hübschmann, *Arm. Gr.* 93) and Parth. *'xwrpty*"; Gignoux 45 ('maître des écuries'). *NW* 93.

**ainaka-* N.pr. el. *a-a-na-ak-qa* (vorachämenidisch? D.-J. Wiseman, *Cylinder Seals of Western Asia* [London 1959] 107), *a-na-ak-qa* (Gersh. 1969a, 177, syllabische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt), *-ka*-Ableitung zu aw. *aēnah-* n. 'Frevel, Gewalt', also etwa 'Mordskerl'? Gershevitch a.a.O. will **anāka-* 'the stealthy' lesen, zu aw. *an-ākah-*, Mh.*OnP* 8.60 denkt an **Hanaka-* 'der Alte, *Seneca*', doch müssen beide Deutungsversuche wegen der elamischen Schreibung (*a* = iran. *ai*) entfallen.

**aisaka-* N.pr. (medisch) aram. *'ysk* (Cowley 51 : 8, Kraeling 3 : 24), *-ka*-Ableitung zur Wurzel aw. *aēs-* 'Herr sein', also etwa 'herrenmäßig' o.ä. W. Eilers (AfO 1954–56, 332) stellt zur Wahl: **isaka-* als Kurzform zu *Isaṭ*-Namen im Awesta, **ayaska-* = jungaw. Adj. 'ohne Krankheit, gesund', **āyasaka-* als Kurzform zur Wurzel *yas-* (*yam-*) plus *ā* 'herbeiholen, an sich bringen, teilhaftig werden', oder zu ai. *yáśas-* n. 'Würde, Glanz, Ruhm'.

**aismabr̥jā-* (?) N.pr.fem. el. *hi-iš-ma-pír-su* (Gersh. 1969a, 195), klingt nach Mh.*OnP* 8.520 zusammen „mit den religiösen Ausdrücken aw. *aēsma-* und *barəj-* (vgl. Yasna 62, 10 *aēsməm . . . ašahe barəja . . .*) bzw. *aēsma-* und **barz°* (aw. *aēsma ča barəsma ča*, ai. *idghmā-barhiḥ*)." Die Bedeutung könnte etwa 'die das [heilige] Brennholz herbeibringt' sein, vgl. ai. *idhmábhr̥tiḥ* 'Brennholz herbeibringend' (Mh. *WB* I 87). Gershevitch a.a.O. will **hišva(t)-pr̥θū-* 'compressing her flanks' lesen, was Mayrhofer eine „überkühne Kombination" nennt. Sie scheitert daran, daß el. *su* niemals ap. *θu* wiedergibt.

**aišmauka-* N.pr. el. *iš-mu-qa* (PF 1525 : 3/4), Koseform auf *-auka* zu aw. *aēšma-* m. 'Zornwut' mit Mh.*OnP* 8.678, der allerdings ein Hypokoristikon auf **-uka-* ansetzt. Er stellt eine Lesung **aism°* (zu aw. *aēsma-* m. 'Brennholz') zur Wahl, was weniger anspricht. Gersh. 1970, 86 liest **išu-āhaka-* 'arrow-thrower', was mit dem elamischen Schriftbild nicht in Einklang zu bringen ist. Der Name bedeutet wohl 'kleiner Wüterich'.

**aivauθa-* N.pr. el. *a-mu-sa*? (PF 436 : 2) = 'eines wollend', zu ap. *aiva-* 'eins' und zu aw. *usant-* PPA zur Wurzel *vas-* 'wollen'. Hierin folge ich Gershevitch 1969a, 176, doch nicht beim Vorderglied, da el. *a* niemals als ap. *ha-* gelesen werden darf, *NW* 106. Mh.*OnP* 8.59 versah die Lesung von Gershevitch mit zwei Fragezeichen.

**aizaka-* N.pr. (medisch) el. *a-za-ak-qa* (PT 4 : 7), *-ka*-Ableitung zu aw. *aēza-* 'verlangend', *NW* 107. Die Deutungen von G. G. Cameron (PTT S. 91), Benveniste (JA 1958, 51) und Gersh. 1969a, 191 berücksichtigen nicht, daß el. *a* = iran. *ai* zu lesen ist. Mh.*OnP* 8.168 nimmt nicht Stellung, doch siehe das folgende Stichwort.

**aizaska-* N.loc. (medisch) el. *a-za-iš-kaš, e-za-iš-kaš* (H 671), *-ka*-Ableitung zu aw. *aēzah-* n. 'Verlangen, Begehren'.

**ākāsa-* N.pr. (medisch) gr. *Ακασας* (Zgusta 63) = 'kundig', np. *āgāh*, zur Wurzel *kas-* 'gewahr werden', vgl. Vasmer, *Iranier* 31.

**akināka-* (?) m. gr. *ἀκινάκης* (R. Schmitt, ZDMG 1967, 138) = 'Kurzschwert', christl.sogd. *kyn'k*, gefunden von E. Benveniste (*Textes sogdiens* [1940] 202). Wenn R. Schmitt das *Περσικὸν ξίφος* (a.a.O.) mit 'Krummsäbel' wiedergibt, läßt er den archäologischen Befund außer acht: die alten Iraner kannten nur gerade Schwerter.

**ākaufiš* (?) N.pr. gr. *Ἄκουφις* (Justi 12), vielleicht zu ap. *ākaufačya-* 'Gebirgler', akkad. *a-ku-pi-i-iš*, *NW* 122.

**ākrta-* (?) N.pr. el. *ha-ak-kur-da* (PF 2004 : 5), etwa 'wohlgeschaffen'? Gersh. 1969a, 175 liest **hakrta-* 'the sudden one', "retrenchment with thematic extension of some compound like Av. *hakərəṭ.gan-*", wozu Mh.*OnP* 8.416 zwei Fragezeichen setzt.

**ākrtiš* N.loc.fem. el. *ha-kar-ti-iš, ha-kur-ti-iš* (H 687) = aw. *ākərəti-* f., das Bartholomae (*AirWb* 310) mit 'Kunde, Botschaft' wiedergab, während ich es (in meinem Buche *Zarathustra* [Stuttgart 1961] S. 195) — zusammen mit dem Adjektiv *vaṇuhī* — frei mit 'Verklärung' übersetzte. H. Humbach (*Gathas* I [1959] 138) hat für letzteres 'gute Beschaffung'. Der Ortsname dürfte etwa 'Wohlbeschaffenheit' bedeuten. Meinen Vorschlag **āgrδya-* = 'Hausen' in *NW* 79 ziehe ich zurück.

**ālagaunā-* N.pr.fem. gr. *Ἀλογούνη* (Justi 13) = 'au teint rouge (vermeil)' nach Bv. 122; zu **āla-* im Iranischen vgl. Benveniste, JA 1960, 70f. Anscheinend liegt hier ein weiterer Beleg für eine *-l*-Mundart im Altpersischen vor, vgl. Mh.*OnP* S. 301. Im Np. bezeichnet *ālgūne* 'rote Schminke'.

**amadahyu-* N.pr. el. *am-ma-da-[a?]-ú-iš* (Hallock, brieflich) = 'der ein starkes Land hat'.

**amadasma-* N.pr. (medisch) aram. *'mdsm* (Bowman 41 : 2), von ihm erkannt als aw. *ama-* m. 'Kraft, Stärke' und *dasma-* m. 'Darbringung' (Bowman S. 111), was etwa 'Kraftgabe' ergibt.

**amadāta-* N.pr. el. *am-ma-da-ud-da* (PF 1308 : 2/3) und wohl auch *ha-ma-da-da* (PF 1459 : 2), aram. *'mdt* (Bowman S. 73), hebr. *hmdt'* (Esther 3 : 1), in der Septuaginta *Ἀμαδάθης*, akkad. *am-ma-da-a-tú* (Darius 435 : 15, Strassmaier, und W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 113 Anm. 3) = 'starkgeschaffen', *NW* 46f., Mh.*OnP* 8.45. Berger: „Aufgrund der Parallelität mit anderen *-dāta*-Namen ist in dem Vorderglied ein *Name* wahrscheinlich, nämlich aw. [2]*ama-* m. als Yazata-Name (*AirWb* 140)", also 'Gottheit der

Angriffskraft'. Vgl. aber *hašyadāta- 'wahrgeschaffen' (falls nicht *hašya-δāta- 'wahrgeboren' zu lesen ist).

*amakāna- N.pr. assyr. a-ma-ka-nu (Grantovskij 268), -āna-Patronymikon zu einer -ka-Ableitung von *ama- Adj. 'stark'.

*amaspāda- N.pr. (medisch) gr. Ἀμώσπαδος (Justi 15, Zgusta 66) = [mit Justi a.a.O.] 'ein Kraft-Heer [habend]'.

*amātā- N.pr.fem. el. am-ma-ad-da (Gersh. 1969a, 177), von ihm als Femininum zu ap. 'm't 'vornehm, adlig' aufgefaßt, was grundsätzlich richtig ist. Mh.OnP 8.45 erwägt fragend auch eine Kurzform zu *amadāta-. Ich deute den Ausdruck 'm't im Altpersischen als verstärkende -āta-Bildung zu *ama- 'stark', was etwa 'urkräftig' = 'vornehm, edel, adlig' ergibt. Das ap. Adjektiv ist somit amāta- zu transkribieren, nicht wie bisher āmāta-. BzN 1974, 260.

*amātavanya- (?) N.pr. el. am-ma?-du-man-ya (Gersh. 1969b, 185; dort steht allerdings am-áš-°.) (Ich emendiere áš, das Hallock nicht sicher zu lesen vermag, in das ganz ähnliche ma.). Trifft meine Lesung das Richtige, so erhalten wir als Bedeutung des Namens 'edel-sieghaft'. Gershevitch a.a.O. setzt ein ya-Patronymikon zu *avastāvan- an, wozu er ai. avasthāvan 'possessed of stability' vergleicht, was Mh.OnP 8.39 als „unsichere Deutung" bezeichnet.

*amauka- N.pr.el. am-mu-uk-qa (H 666), Koseform auf -auka zu *ama- 'stark, kräftig'. Gersh. 1969a, 176 will *ama-vahuka- 'strong and good' lesen. Mh.OnP 8.52: „Wohl Hypokoristikon auf -uka- zu einem Kompositum mit ama- 'Kraft'".

*amavā (?) Adj. aram. mw (Inschrift von Arebsun), von M. N. Bogoljubov (IIGK [1971] 282) so gelesen und als Beiwort zu 'tr gedeutet im Sinne von 'mächtiges Feuer'.

*amavanya- N.pr. el. am-mu-man-ya (PF 1422 : 3/4) = 'kraftvoll-sieghaft'. R. Schmitt (KZ 1970, 16) liest *amā-vanya- 'durch Kraft siegreich', was Mh.OnP 8.53 billigt. Gersh. 1969a. 176 liest *amă-vahyah- [d. h. mit -nh-Dialekt *amă-vanhyah-] = 'durch Stärke besser', was weniger wahrscheinlich ist, nach der elamischen Umschreibung jedoch zulässig wäre.

*amavrta- N.pr. el. am-ma-mar-da (H 66, 23 Belege), einmal an-ma-mar-da = 'Kraft-Held', zu aw. ama- m. 'Kraft, Macht, Stärke' und *vrta- m. 'Held', zu np. gord, allenfalls *amāvrta- 'durch Kraft ein Held'. Bv. 77 hat *ama-varda- 'qui accroît la force' erwogen; "autres possibilités: -marda- 'qui écrase', varda- (av. varəz-) 'qui pratique'." Mh.OnP 8.47: „Unklar".

*āmigδya- m. el. ha-mi-ši-ya (PF 1982 : 9/10 und 1990 : 10/11) = wörtlich 'Obstler' (von ap. *migδa- 'Früchte'), als Titel = 'Hofobstwart' (ZA 1971, 294). Hallock (S. 689) übersetzt 'fruit handler'. Wegen der elamischen Schreibung mit -ši- erscheint eine Lesung *āmigδya- richtiger als *āmigdya-.

*āmiθra- N.pr. (medisch) el. ha-mi-tur-ra (H 689: Fort. 1709 : 3) = etwa 'Gut-Freund', zu *miθra- 'Freund' mit Präfix ā- zur Unterstreichung. Gersh. 1969a, 177 liest *hamiθra- = 'intriguer, plotter', zu ap. hamiçya- 'Feind'. Mh.OnP 8.432 lehnt diese Deutung ab („schwerlich"), fragt sich, ob der Name den Gott Mithra enthalte, „vielleicht aber elamisch, s. 11.3. 2.2.3." Die el. Schreibung ha-° deutet auf ā im Anlaut.

*angala- (?) N.pr. el. an-qa-la (PF 840 : 2), nach Gersh. 1969a, 186 *angāla- 'the charcoaly', was von Mh.OnP 8.62 als absurd bezeichnet wird. Mh.OnP 11.2.3.1: „An-ka-la (8.62) schlösse sich unter Annahme einer -l-Mundart an das N.pr. Ἀγγάρης an; vgl. das Problem von ἄγγαρος, s. R. Schmitt, Glotta 49 [1971] 97ff".

*angmāna- N.pr. el. an-ku-ma-na (PF 204 : 2/3), nach Gersh. 1969a, 177 *anγmāna- als Patronymikon zu einem Kurznamen mit *anγma- 'Spange'. Mh.OnP 8.66 verweist auf das folgende Stichwort.

*angmărma- N.pr. el. an-ku-mar-ma (H 667), nach Gersh. 1969a, 177 *anγma-arma- 'wearing bracelets', unter Verweis auf aw. aγmō.pad- Adj. 'Spangen an den Füßen tragend', von Mh.OnP 8.67 anscheinend gebilligt.

*antaka- N.pr. el. an-da-kaš (PT 4 : 17/18 und PT 5 : 8), vielleicht zu np. andak 'wenig', NW 75f., was Mh.OnP 8.61a mit Fragezeichen versieht. Möglich wäre aber auch eine Lesung *andaka- als -ka-Ableitung zu aw. anda- Adj. 'blind', ai. andhá-.

*antaranti- N.loc. el. an-tar-ra-an-ti-iš, an-tur-ra-an-t[i-iš], an-da-ra-an-ti, an-tar-na-ti-iš, ha-in-da-ra-ti-iš, an-ti-ra-ti-iš (H 667), vielleicht zusammengesetzt aus ap. antar 'in' und aw. anti- f. 'das Atmen'?

*antarāpiyā- N.loc. el. an-tar-ha-pi-ya-iš (PF 517 : 4/5) = 'zwischen den [beiden] Wassern (Flüssen)', aus ap. antar 'in' und dem loc.dual.fem. von āpiš 'Wasser', vgl. den np. Ortsnamen Andarāb, NW 79.

*anθa- N.pr. el. an-sa-iš (H 667), nach Gersh. 1969b, 186 zu vedisch áṁśa-m. 'Anteil' als Kurzname, von Mh.OnP 8.74 offensichtlich gebilligt.

*anyaštānya- N.loc. (medisch) assyr. a-ni-áš-ta-ni-a (Huit.Camp. Z. 184). Grantovskij 279 liest mit -st-, aber das wäre persisch, nicht medisch. Bedeutung etwa: 'Fremden-Stätte'? Zu anya- 'anderer', 'Fremder, Feind' und štāna- 'Stätte', -ya-Ableitung.

*anzūka- N.pr. (medisch) el. an-su-uk-qa (H 667), -ka-Ableitung zu *anzū- 'eng', zu parth. 'njwg-, manich.mp. hnzwg, armen. anjuk = 'eng', s. W. Henning (Asia Major 10 [1963] 196), der auch auf aw. ązah- n. 'Enge' und ai. aṁhú- 'eng' verwies. Gersh. 1969b, 185 will *anθa-vahuka- 'having a good share' lesen, was nicht angeht, da el. su niemals ap. θu wiedergibt. Mh.OnP 8.75 hat diese Deutung ebenfalls zurückgewiesen und erwägt statt dessen eine Gleichsetzung mit Hašuka (OnP 8.490 = *āçauka-, allenfalls *āsuka-).

Aber auch dies muß entfallen, da el. *su* nicht iran. *šu, su* oder *çau* wiedergeben kann. Zu armen. *anjuk* vgl. W. B. Henning in BSOS 10 [1939–42] 510. Irrig war meine Lesung **Hančuka* in ZA 1971, 288.

**apadahyu*- N.pr. el. *ab-ba-da-a-ú-iš* (Gersh. 1969 b, 186) und *ab-ba-da-a-hu-iš* (PF 678 : 4, bisher verlesen in *ab-šu-°*, mündliche Richtigstellung durch G. G. Cameron)= 'Landesverwiesener' oder 'Vertriebener, Verbannter' nach Gershevitch a.a.O. Mh.*OnP* 8.2 hält diese Deutung für möglich.

**apadaiva*- N.pr. el. *ab-ba-te-ma, ab-ba-da-a-ma* (H 664), nach Gersh. 1969 a, 180, 'he who turns away from the daivas', unter Hinweis auf aw. *vīdaēva*- 'gegen die *Daēva* gerichtet, ihnen feind'. Mh.*OnP* 8.8 setzt dazu ein Fragezeichen, doch ist in jedem Falle die *Lesung* von Gershevitch unangreifbar. Deutsches 'abgöttisch' wäre eine wörtliche Wiedergabe, aber sinnentstellend: denn offenbar ist doch ein 'weg von den Götzen' gemeint.

**apakă*- N.pr.m.et fem. el. *ab-ba-ak-qa* (PF 283 : 7, gr. *'Απάκης* (Minns 43) und fem. *'Απάκη* R. Schmitt, Spr. 1972, 188 f., Name einer iranischen Sklavin in einer Grabinschrift vom Hymettos). Gersh. 1969 a, 178 will **habaka-* lesen als *-ka*-Ableitung zu **haba-*, el. *ha-ib-ba*, aber das widerspricht dem Reiner-Test. Mh.*OnP* 8.15 hat gesehen, daß el. *ak-ba-qa* (PF 341 : 4, *qa* unsicher) wohl derselbe Name ist. Mit Mh.*OnP* 8.5 halte ich unseren Namen **apaka-* für eine Koseform von el. *ab-ba-qa-ma*, für den ich eine Lesung **apakava-* vorschlage, s.d. Zu dem N.pr.fem. aus Avrōmān (bei Minns) bemerkt Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 210): „erinnert ... an Namen mit **āp-* 'Wasser'", aber das würde elamisch **ha-ab-ba-qa* o. ä. umschrieben worden sein, nicht *ab-ba-°*.

**apakāna*- el. *ab-ba-qa-na-iš* (H 664, auch als *ab-ba-qa-na-še* belegt = **apakāna-šai* 'sein *a*.') = 'Schwund' bei der Handhabung von Wein, Getreide und Vieh, *NW* 91, vgl. mp. *abgandan* 'wegwerfen' (MacKenzie 4). Hallock a.a.O. übersetzt fragend 'handling charge'. Auch el. *ap-pi-qa-na* (PF 54 : 8) gehört hierher.

**apakanya*- Adj. el. *ab-ba-kán-nu-iš, ab-ba-kin-nu-iš* (J 664) = 'Entbinder' als Bezeichnung für Wein, der die Entbindung erleichtern sollte, wörtlich '[Frucht-]Herauswerfer' (?), *NW* 91, vgl. Hallock S. 19. Oder sollte man **apakaniš* lesen müssen?

**apakava*-Adj. el. *ab-ba-qa-ma* (H 664) = 'der hinten einen Höcker hat, bucklig', zu aw. *apa-kav-* in dieser Bedeutung, *NW* 106. Bv. 77 hat **apa kāma-*? *-gava-*?, Gersh. 1969 a, 178 stellt zu **haba-gav-* 'he who assembles cattle'. Zu den beiden letztgenannten Deutungen bemerkt Mh.*OnP* 8.3: „unklar".

**apam* Adv. aram. *'pm* (Cowley 5 : 8, 11; 6 : 15; Kraeling 4 :16,22; 8 : 8) = 'fernerhin'. „Das in Verträgen, die eine Übertragung von Immobilienbesitz bzw. damit verbundenen Rechten berühren, formelhaft gebrauchte Adverb

'pm bedeutet vermutlich 'von jetzt ab ... für immer'" (Berger). Vgl. F. Rundgren, ZATW 70 [1958] 212 Anm. 12, der aw. *apąm* 'hernach, fernerhin, künftig' heranzieht.

**apamā*- N.pr.fem. gr. *'Απάμα* (Justi 19) = 'die letzte', aw. *apama-*, *apəma*- Adj.m.sg. 'der (zeitlich) letzte', etwa unserem 'Nesthäkchen' entsprechend.

**apara*- (?) N.pr. el. *ha-ba-ra* (PF 1991 : 13) = 'der spätere' nach Bv. 82, der auf aw. *apara*- Adj. 'posterior' verweist, als Eigenname 'junior', lat. *Secundus*. So auch Mh.*OnP* 8.406. Strenggenommen würde man dafür aber eine elamische Schreibung **ab-bar-ra* erwarten, so daß nicht auszuschließen ist, daß **ābāra-* vorliegt, zu **bāra-* 'Last'.

**āparuša*- (?) N.pr. el. *an-bar-ru-šá* (PF 1999 : 15) = 'ganz grau' nach Mh *OnP* 8.72: „erinnert an aw. *pouruša-* 'grau, greis', N.pr. *Pourušaspa-*." Anlautendes el. *an* kann tatsächlich für ap. *ā* stehen (Mh.*OnP* 8.75 und 10.3).

**apatama*- (?) Adv. aram. *'ptm* (Esra 4 :13) = 'schließlich, endlich'. Diese Lesung gab Schaeder 272; W. B. Henning (*apud* Rosenthal 59) verweist auf mp. *abdom* 'finally', vgl. MacKenzie 3. Zu letztem gehört indes ein ap. **apatamam*, und das steht bei Esra nicht. So ist (ebenfalls mit Henning a.a.O.) zu erwägen, ob nicht akkad. *appittimma* 'bestimmt, sicherlich' vorliegt.

**āpātiya*- Adj. N.pr. el. *ab-ba-te-ya, ab-ba-ti-ya* (H 664), von Gersh. 1969 a, 181 **āpātiya-* = *ābādī*-dweller (as opposed to nomad) gedeutet, als "*-ya*-derivative of **āpāta-*, cf. Arm. *apat*, Hübschmann, *Arm. Gr.* 97". Mh.*OnP* 8.9 setzt dazu ein Fragezeichen. Ich würde im wesentlichen Gershevitch folgen und 'Siedler' übersetzen; **āpāta-* gilt mir als verstärkende *-ātā*-Bildung zu ap. *āpiš* f. 'Wasser', also 'stark bewässert' = 'besiedelt, kultiviert', np. *ābād*.

āpāθra*- N.pr. (medisch) el. *ha-bat-ra, ab-ba-ut-ra* (PF 1750 : 3 und PF 1747 : 5, derselbe Mann), *ab-bat-ra* (PTT S. 88) = 'Schutz' (pāθra-* n. durch Präfix *ā*- verstärkt, vgl. aw. *pāθravant-* Adj. 'Schutz gewährend'). Benveniste (JA 1958, 50) wollte **ā-badra-* lesen, zu ai. *bahdra-* 'Glück'. Gersh. 1969 b, 186 und R. Schmitt (ZDGM 1967, 129 und Anm. 80) stimmen dem zu. Mh.*OnP* 8.10 und 8.407 „nicht ganz sicher", und das ist wegen der Schreibung *ab-ba-* in der Tat so, wenn man sich nicht über den Reiner-Test hinwegsetzen will. Allerdings hat dieser Test gerade bei *ab-ba-* und *ap-pi-* Lücken, so daß man eine Lesung **ābadra-* 'glücklich' nicht definitiv ausschließen kann.

**apaukā*- fem. el. *ab-ba-uk-qa-iš-be* (PF 1223 : 11) = 'Hebamme' (mit elamischer Pluralendung). Das Hofkammertäfelchen handelt von der Sonderzuteilung von Korn an Wöchnerinnen und an die vorgenannten Frauen, offensichtliche Hebammen. Hallock (S. 664) hat dies auch gesehen; sie seien "evidently concerned esp. with midwifery and nursing". Das Wort ist ver-

mutlich eine -auka-Koseform zu einer Kurzform aus *apakan- 'wegwerfen', vgl. das Stichwort *apakanya-. Auch die elamischen Schreibungen ab-ba-uk-iš, ab-ba-ak-iš, ab-ba-uk-iš-be (H 664) meinen offensichtlich 'Hebammen' — ob *apauxš zu lesen? Zwar meint Hallock a.a.O., statt des Zeichens uk sei besser mu zu lesen, doch gilt mir dies als nicht wahrscheinlich.— Schreibungen mit -uk- deuten im Iranischen auf den Vokal u als Ausnahme von den üblichen 'gebrochenen' Schreibungen mit Wegfall des Vokals.

*āpbaujana- (?) N.pr. el. ab-bu-za-na (Gersh. 1969a, 182) = 'der dem Wasser [gott] Genuß verschafft' (?). Bv. 114 deutet das zweite Glied als '(objet de) jouissance, possession' nach dem ai. Nomen bhójana. Gershevitch a.a.O. sieht in dem Namen ein -āna-Patronymikon zu einem Präsensstamm b(a)uja- im Sinne von 'dienen' und deutet das Grundwort als 'einer, der dem Wasser dient' ('Wasser' als Gottheit verstanden). Mh.OnP 8.107 und A. D. H. Bivar (JRAS 1972, 121) nehmen nicht Stellung. Eine Schwierigkeit liegt darin, daß in Namen auf -βουζάνης in der Regel medisch *-brzana = 'der hochbringt' gemeint zu sein scheint (vgl. NW 43); an Patronymika auf -āna glaube ich in diesen Fällen nicht mehr. Die einzigen sicheren Belege für -baujana sind unser obiges Beispiel und aram. mhybwz (in Anatolia 4 [1959] 129).

*āpičiš (?) N.pr. el. ha-pi-zí-iš (PF 1437 : 4/5), wohl zu ap. āpiš 'Wasser' und -čiš wie in dem Monatsnamen θaigračiš 'Knoblauchlese', also etwa 'Wasserschöpfer' (?).

*āpidāna- N.loc. el. ha-pi-da-nu-iš (H 690) = 'Wasserbehälter, Reservoir' (Or. 1970, 428). Hierher gehört wohl auch el. ha-pi-in-da-nu-iš (H 690), wo eine übertragene Bedeutung 'Reserve, Vorrat' möglich erscheint.

*āpidānabara- m. el. ap-pi-da-na-bar-ra (Hallock brieflich) = 'Reservoirwart' (?).

*āpidaumna- Adj. el. ha-pi-lam$_5$-nu-iš (H 690: "qualifies cattle and small cattle") = 'zum Wasser sich drängend', PPM zu aw. dav-, vgl. aw. daomna-, also wohl 'zu tränkende [Tiere]'? Irrig Or. 1970, 437.

*apinaka- N.pr. el. ap-pi-na-qa (Gersh. 1969b, 186), nach Mh.OnP 8.86: „Wohl Koseform *Abi/Api-n-aka- zu Vollnamen wie 8.87, 8.88", nämlich ap-pi-na-pa und ap-pi-na-ra. „Abwegig Gersh. a.a.O.: *abi-yāhanaka- 'the girt'."

*apinapā N.pr. el. ap-pi-na-pa (PF 439 : 2), ha-pi-na-ab-ba (PF 440 : 11, derselbe Mann), ap-pi-na-ab-ba (PF 607 : 5/6). Das el. Zeichen -pa im ersten Beleg ist hier ausnahmsweise nicht iran. -fa zu lesen, und es liegt also nicht mit Bv. 77 *api/abi-nāfa- vor, sondern *apinapā = 'Urenkel', NW 35.

*apinara- N.pr. el. ap-pi-na-ra (PF 304 : 5/6) = etwa 'Über-Mann'. Bv. 77 liest *api/abi-nara-, ohne Kommentar. Mh.OnP 8.88: „offenbar zu nar[a]- 'Mann'.

*apišyāti- N.pr. el. ap-pi-ši-ya-ti-iš (H 669) = 'Über-Freude', zu ap. šyāti- f. 'Freude', mit Benveniste (JA 1958. 52) *api-šyātiš, oder mit Bv. 77 *api/abi-š°. Auch Mh.OnP 8.320 zieht *api° vor.

*apiθuka- N.pr. el. ap-pi-šu-qa (PF 57 : 4/4) = 'überhell', zu aw. sūka- 'licht, Licht', jedenfalls zur aw. Wurzel saok- 'in lichter Flamme brennen'. Gersh. 1969a, 180 liest *abi-sauka- the shining', zu ai. abhi-śocá, von Mh.OnP 8.95 als unsicher bezeichnet.

*apiva- (?) N.pr. el. ap-pi-ma (H 669), vielleicht mit Mh.OnP 8.85 als Kurzform zu *api-vahuš = aw. aipi.vaŋhu- N.pr. zu deuten. Gersh. 1969a, 186 setzt den Namen gleich mit el. ap-pi-ya-ma = *abyāma- 'überstark', was ich nicht glaube. Der Name el. ha-pi-ma dürfte elamisch sein.

*apivarsa- N.pr. el. ap-pu-mar-šá (PF 1254 : 2) = 'behaart' (?), zu aw. varəsa- m.n. 'Haar', wie schon Gersh. 1969a, 178 erwogen hat, neben *abi-varša- zu dem aw. Eigennamen varəšava-. Mh.OnP 8.996 findet die erste Deutung ansprechender. Der von Mayrhofer gewünschte Anschluß an parth. ḫwrš[k] (Gignoux 53) = el. mar-šá-ak-qa entfällt, da in unserem Namen -pu- auf ap. var- in -mar-šá weist. Ich habe nicht *abivarsa- angesetzt, sondern *apivarsa-, nämlich in Parallele zu aw. aipi.awra-'bewölkt'.

*āpiya- N.pr. el. ap-pi-ya (Gersh. 1969a, 181), von ihm gedeutet als *āpiya-/afya- 'Mr. Waterman', zu ai. ăpya. Mh.OnP 8.97: „Vielleicht Kurzform auf -iya- . . . zu einem *api- (*abi-)Kompositum . . . oder Kürzung eines Appiy°-Namens."

*apiyaxšapā- m. el. ap-pi-ya-ik-šá-ba (Hallock brieflich: "title (?) of PN handling wine (?) for horses"), im letzten Glied offensichtlich -pā 'Hüter', Präverb api- (oder abi-?) zu *yaxša- 'striegeln'? Vgl. *hamyaxšiš, np. yaḫšudan. Als Berufsbezeichnung etwa 'Aufseher der zu striegelnden [Pferde]'?

*āprna- N.pr. lydisch abrnaš (Gusmani 6) = 'Faß' (?), s. das folgende.

*āprnabara- m. el. ab-bar-na-bar-ráš, ab-bar-nu-ba-ra, ap-pír-na-bar-ra (H 669) = 'Hofkellermeister', wörtlich 'Faßwart', im ersten Glied zu aw. pərəna- Adj 'gefüllt, voll', NW 94. Eine halb elamische Form ist ap-pír-na-am.ku-ti-ra 'Faß-Träger' (Hallock brieflich), was jedoch nicht besagt, daß *āprna- ein Neutrum sein müsse; die elamischen Schreiber haben eine Vorliebe für altpersische Wörter im acc.sg., doch kann es gleichwohl ein Neutrum sein.

*āprsva- (?) el. ha-pír-ši-maš (H 690) = 'Fruchtzins', d. h. 'Zins, Schoß, Steuer' bei Wein und Obst, vgl. Or. 1970, 437 und ZA 1971, 292 und 295.

*arabāzuka- N.pr. (medisch) aram. 'rbzk (Bowman 23 : 3) = 'Wild-Arm', -ka-Ableitung zu *ara-bāzu-, zu aw. ara-, von H. W. Bailey (BSOAS 1961, 473ff.) als 'wild, mad' erwiesen, sogd. "r'k *āraka-, im zweiten Glied von R. N. Frye (apud Bowman S. 96) als *bāzu- 'Arm' erkannt; Frye will aller-

dings *ara-bāzu-ka als 'having ready arms' deuten. Bowman a.a.O. erinnert an den von Justi 21 zitierten *Arbazakios*; dieser dürfte jedoch eher zu *arba- 'jung, klein' gehören.

*araxsa- Flußname, gr. 'Ἀράξης, nach R. Schmitt (ZDMG 1967, 136) 'nicht-leuchtend, dunkel'; er setzt allerdings *araxša- an. W. Eilers (BzN 1964, 231 Anm. 150) hat jedoch mit Recht betont, daß die Überlieferung für den Flußnamen *Araxes* eindeutig nur ein -xs- kenne: arab. *ar-Rass*, armen. *Erasx* aus *eraxs, georg. *Raxsī*. Dem entspricht (indem wir die Wurzel *raxs- als medisch ansetzen) ap. raxθ- in *mā raxθatu* 'er soll nicht gedeihen!' (DNb 60), was für diese Wurzel eine Urbedeutung 'glänzen' erweist.

*āramfya- (??) N.pr. aram. 'rmpy (Driver 4 : 1), von W. Eilers (AfO 1954–56, 327 Anm. 18) zu gr. Πατιράμφης gestellt, wohl zu aw. *rafnah*- n. 'Unterstützung', also etwa ein 'Stützer'. Grelot 460 hält den Namen jedoch für kilikisch, liest ihn *Armapiya zu lykisch Ἀρμαπιας = 'vom Mond[gott] gegeben'.

*arāspa- N.pr. gr. 'Ἀράσπης (Justi 20) = 'Wildpferd', zu aw. *ara*-, dessen Bedeutung H. W. Bailey (BSOAS 1961, 437ff.) als 'mad, wild' ermittelt hat, sogd. ''r'k. M. Mayrhofer (Gs. Henning [1970] 294) erwägt dafür *rzrā-spa- = aw. *ərəzrāspa*- 'des Rosse gradaus, gradan gehen' (*AirWb* 355).

*araučah- (?) aram. 'rwšy' (aram.pl., Inschrift Qandahār I : 2. E. Benveniste, JA 1958, 38). Benveniste liest 'dwšy' oder 'rwšy', findet aber keine passende iranische Deutung, die etwa 'infortune, impiété' sein muß. Da in aram. Umschreibungen iran. č durch aram. š wiedergegeben wird (vgl. Bowman S. 64), erwäge ich eine Lesung *araučah- 'Lichtlosigkeit, Finsternis', was gut in den Zusammenhang paßt: „[König Aśoka] hat alle Finsternisse verschwinden lassen".

*ārayavahu- N.pr. aram. 'rywhš (14 Belege), 'rywḥw (8), 'rywḥwš (2), 'ryḥw (1, sämtliche Belege bei Bowman S. 193). "Eilers has suggested that the name might be **Arya-wahuš*, 'Good in the Aryan sense', or, more likely, **Āraya(t)-wahuš*, 'he who sets good in motion'," (Bowman S. 96f.). Die zweite Deutung erscheint mir jetzt richtiger (gegen *NW* 48), da el. *har-ri-ú-uk-qa* nicht (mit Gershevitch) als **arya-vahu-ka* zu deuten ist, sondern als **aryauka-*, so daß es vielleicht auch keinen Namen **arya-vahu-* gegeben hat.

*arbačya- N.loc. el. *har-ba-zí-ya* (PF 608 : 3/4), zu *arba- 'klein', -ya-Ableitung zur Verkleinerungsform *arbača-.

*arbaiča- N.pr. el. *har-be-iz-za, har-ba-a-iz-za* (H 691), Koseform auf -aiča zu *arba-, das Grantovskij 268 (und in *IIGK* 300) zu ai. *árbha*- 'Kind, Junges' gestellt hat; somit ein 'Jüngelchen'. Gersh. 1969a, 186 stellt den Namen zu *(h)arpa-, in BSOAS 1970, 86 zu *arpa(h)- 'support'. Mh.*OnP* 8.453: „Hypokoristikon zu *Harba*°, s. 8.447–452".

*arbaina- N.pr. el. *har-be-na* (Gersh. 1969b, 186), Bildung auf -aina zu *arba-, also etwa 'kindlich'. Gershevitch a.a.O. nimmt ein -āyana-Patronymikon zu einem Kurznamen *arpa- an, Mh.*OnP* 8.452 ein Patronymikon zu dem in *Harba-mišša* usw. enthaltenen Namenselement.

*arbakă- N.pr.m. et fem. el. *har-ba-a[k]-qa* (PF 1790 : 5/6), akkad. *ar-ba-ku* (Grantovskij, *IIGK* [1971] 300), gr. Ἀρβάκης (Justi 20f.) = ai. *arbhaká*- 'klein, jung', also ein 'Kleiner', von Grantovskij a.a.O. erkannt, von Mh.*OnP* 8.448 gebilligt. R. Schmitt (ZDMG 1967, 133 und Anm. 103) zieht auch den Meder Ἄρπαγος (Justi 127) hierher, bei dem eine volksetymologische Umbildung gemäß gr. ἁρπαγή 'Raub' vorliege.

*arbakāna- N.pr. el. *har-ba-qa-an* (PF 1712 : 3/4), mit Mh.*OnP* 8.447 ein -āna-Patronymikon zu *arbaka-, s.d.

*arbamiça- N.pr. el. *har-ba-mi-iš-šá, ha-ir-ba-mi-iš-šá* (H 691) = 'jung-freund', aus *arba- s.d., und mit Mh.*OnP* 8.449 *miça-. E. Benveniste (JA 1958, 54) wollte *arba-misa- lesen, "conjoignant deux mots inconnus". Gersh. 1970, 68: 'he who thinks of *Arpa*-'. Mayrhofer a.a.O. liest mit Recht das zweite Glied *miça- 'Mithra' bzw. 'Freund' wegen des spätbabylonisch überlieferten Namens *ar-ba-mi-iḫ-ri* (W. Eilers, ZDMG 90, 173 Anm. 11) und bringt den Namen in Verbindung mit dem volksetymologisch veränderten gr. 'Ἀρμαμίθρης (R. Schmitt, ZDMG 1967, 133).

*arbamihra- N.pr. ('mittelmedisch') akkad. *ar-ba-mi-iḫ-ri* (W. Eilers, ZDMG 1936, 173 Anm. 1), datiert 485 v.Chr., s. *arbamiça-.

*arbāna-N.pr. aram. 'rbn (Bowman 40 : 2), -āna-Patronymikon zu *arba- 'jung, klein', s.d., *NW* 49. Bowman S. 110 liest *ari-bānu- und bemerkt: "Justi lists an Arbūn, but Eilers prefers to read **Arayā-bānu-* or **Ari-bānu*. Frye has proposed **Aryā-bānu-* 'Glory of the Aryans'."

*arbaraiva- N.pr. akkad. *ar-ba-ri-ma* (Krückmann 204 : 5) = 'jung-reich', im Vorderglied zu ai. *árbha*- 'klein, jung', im Hinterglied zu aw. *raēva*- 'reich'.

*arbāta- N.pr. akkad. *ar-ra-ba-ti* (Krückmann 171 : 6), gr. 'Ἀρπάτης (?) (Justi 127), Verstärkungsform auf -āta zu *arba- 'jung, klein'.

*arbaθaiva- N.pr. akkad. *ar-ba-te-ma-a'* (VS IV 191 : 2, als Perser [*par-sa-a-a*] gekennzeichnet) = 'Jungwaise', vgl. *θaivaiča- bezüglich des Hintergliedes.

*arbauka- N.pr. el. *har-ba-ú?-qa* (PF 1713 : 2/3), akkad. *ar-bu-uk-ku* (Clay 160 : 5), Koseform auf -auka zu *arba- 'klein, jung', also etwa 'Kindchen'. Gersh. 1970, 86 deutet den Namen als 'he of whom what is good (*or* whose property) derives from *Arpa*'. Mh.*OnP* 8.450: „Wohl zu *Harba*°".

*arba-upama- N.pr. el. *har-ba-u-uk-ba-ma* (PF 1930 : 3/4) = 'als Kind der oberste', zu *arba- 'klein, jung' und aw. *upəma-, upama-* Adj. 'der oberste, höchste', *NW* 109. Gersh. 1970, 86 liest *arpa-hubāma- 'having good lustre

from *Arpa*', wobei **Arpa(h)* 'support' bedeute als Name einer Gottheit; el. *uk-ba-* ist aber stets als iranisch *upa-* zu lesen.

**ardaina-* (?) N.pr. gr. Ἀρδήνης (Minns 44). M. Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 208) will den Namen **Ardin* lesen und mit elamisch *ir-te-na* gleichsetzen; allein, dieser Name ist ap. **rtaina-*, s.d. Mayrhofer selbst aber stiegen (in Anm. 15 a.a.O.) Bedenken auf, gr. δ für iran. *rt* (bei sonstiger Erhaltung der Tenues in diesen Texten des 1. Jh. v. Chr.) anzusetzen, und diese Bedenken sind zwingend. Ich hatte zunächst eine Lesung **vrdaina-* 'rosig' erwogen, doch ist mir dies im Gespräch mit Dieter Weber zweifelhaft geworden, vor allem durch seinen Hinweis auf den mp. Eigennamen *'twl-'dlky* = *Ādur-Ardag* bei Ph. Gignoux (in Gs. Jean de Menasce [1974] 170), dessen Hinterglied wohl zu aw. *arəd-* 'gedeihen lassen' zu stellen ist, also (nach D. Weber) einen 'Feuer-Förderer' ergäbe. Unser Name **ardaina-* wäre dann etwa 'gedeihlich' zu übersetzen.

**ardāra-* N.pr. assyr. *ar-da-ra-a* (Schrader S. 182, 48), schon von J. Scheftelowitz (KZ 1902, 275) zu skythisch-sarmatisch Ἄρδαρος (Justi 21) gestellt. Grantovskij 214ff. liest **ardāra*, entweder zu aw. *arəzah-* n. 'Kampf' oder zu dem khotansakischen Adelstitel *alysānai*. Ich würde **arda-ara-* lesen = 'halbwild', zu aw. *arəda-* 'halb' und *ara-*, für das H. W. Bailey (BSOAS 1961, 473ff.) eine Bedeutung 'wild, mad' nachgewiesen hat, sogd. *"r'k*. V. Miller und M. Vasmer (s. Zgusta 69) stellten den Namen zu osset. *äldar* 'Ältester, Vorstand, Fürst', was vielleicht besser ist als mein Vorschlag.

**ardima-* N.pr. aram. (Bowman 129 : 1), wohl Kurzname zu ap. *ar[dima]n[iš]* (R. Schmitt, BzN 1971, 1), gemäß akkad. *a-ar-di-ma-ni-iš* von ihm so gelesen und 'getreuen Sinnes' übersetzt.

**ardiya-* N.pr. hebr. *'rdy* (Esther 9 : 9), *-ya-*Ableitung zu ap. *ardi-* 'getreu', s. **ardima-*.

**arīka-* Adj. aram. *'ryk* (Esra 4 : 14) = 'treulos'. Berger: „Ihre Warnung vor den Jerusalemer Juden begründen die samaritanischen Verwaltungsbeamten in der Denkschrift an den Großkönig mit dem Hinweis, sie seien ja dem Königshaus verpflichtet und n i c h t *'ryk*, seinen Schaden mitanzusehen. Henning [*apud* Rosenthal S. 78] vermutet in dem Adjektiv ap. **aryaka-* 'proper', wohl zu ap. *arya-* 'arisch, Arier' gehörig. Dem Kontext trage ich mit der Lesung ap. *arīka-* 'treulos' (mit ungesicherter Etymologie) besser Rechnung, wird doch *arīka-* in DB auf alle Aufrührer und Darius-Gegner gemünzt." Das Wort gehört doch wohl zu ai. *alīká-* 'falsch'.

**arina-* N.loc. el. *har-ri-na, har-ri-nu, ha-ri-na* (H 692), Koseform auf *-ina* zu dem aw. Eigennamen *ara-*, für den H. W. Bailey (BSOAS 1961, 473ff.) eine Bedeutung 'wild, mad' nachgewiesen hat. Die Bewohner von **arina-* hießen **arinyā-* (pl.), el. *har-ri-nu-ip, ha-ri-nu-ip* und *har-ri-nu-ha-ip* (m. et fem., mit el. Pluralendung *-p*).

**arǰa-* N.pr. akkad. *ar-za-a'* (BabEx X 46 : 7) = 'wertvoll', wie aw. *arəǰa-*.

**arǰaka-* N.pr. el. *har-za-ak-qa, har-za-ik-qa* (H 693), von Bv. 83 als **arǰa-ka-* erkannt und zu dem aw. Eigennamen *arəǰaṭ-(aspa)-* gestellt. Ich setze einfach eine *-ka-*Ableitung zu aw. *arəǰa-* 'wertvoll' an, während Mh.*OnP* 8.485 sich Benveniste anschließt („Kurzform zu Namen wie aw. *Arəǰaṭ.aspa-*").

**arǰaukā-* N.pr.fem. el. *har-su-uk-qa* (Gersh. 1969b, 186), Koseform auf *-auka* zu **arǰa-* 'wertvoll', s.d. Gershevitch a.a.O. will **arǰā-vahukā-* lesen = 'precious (and) good', was nicht richtig sein dürfte. Mh.*OnP* 8.483 liest *arǰ-ukā-*.

**armānaiča-* N.pr. el. *har-ma-ni-iz-za* (Gersh. 1969a, 182), der das Wort zu np. *armān* 'trouble grief' (Henning, BSOS 1939, 10 nach Asadī) stellt als Kurzname, oder als Kompositum **arma(n)-niža-* 'washing away troubles or grief, consoler' deutet, zu aw. *naēg-* 'abwaschen'. Mh.*OnP* 8.461 sah, daß ein Hypokoristikon vorliegt — m. E. eines auf *-aiča*; er bezeichnet die Ausführungen von Gershevitch als fraglich. Ich fände eine Deutung 'lieber kleiner Kummer' für ein Sorgenkind nicht so abwegig.

**arištazana-* N.pr. (medisch) gr. Ἀριστάζάνης (Justi 26), nach ihm = 'unversehrte (unverwundete, aw. *airišta-*) Leute habend', zu ai. *áriṣṭa-* Adj. Da medisch *zana-* genauer 'Art, Sorte' bedeutet, wäre besser 'von unversehrter Art' zu übersetzen. Vielleicht ist aber ein Superlativ **arišta-* gemeint zu **ara-* 'wild', vgl. **arāspa-* 'Wildpferd', was für unseren Namen 'von wildester Art' ergäbe.

**armamiθra-* (?) N.pr. (medisch) gr. Ἀρμαμίθρης (Justi 127) = 'Arm des Mithra'? R. Schmitt (ZDMG 1967, 133 Anm. 102) sah, daß der Anlaut dieses Namens nach gr. ἅρμα 'Wagen' umgestaltet worden ist. W. Eilers (ZDMG 1936, 173 Anm. 1) erwog, ob der Name mit **arbamiθra-* identisch sein könnte.

**ārmatidāta-* N.pr. aram. *'rmtydt* und — wohl verschrieben — *'rmtydt* (J. Naveh und Sh. Shaked, JAOS 1971, 380), von ihnen richtig gedeutet als 'von der [Göttin] Ārmatiš gegeben (geschaffen)'.

**arnaka-* N.pr. gr. Ἀρνάκης (Justi 27), wohl Kurzname als *-ka-*Ableitung zu einem Namen wie aw. *arənaṭ.čaēša-*, dessen Bedeutung noch nicht geklärt ist, im ersten Glied aber wohl zu aw. *arənu-* m. 'Wettkampf' gehören dürfte.

**arnapā-* (?) N.pr. gr. Ἀρνάπης (Justi 27), vielleicht 'Kampf-Schützer', siehe das vorherige Stichwort.

**ārš* N.loc. el. *ha-ir-iš* (H 692) — vielleicht zu **ara-* 'wild', vgl. **arāspa-* 'Wildpferd'.

**āršnya-* (?) N.loc. el. *ha-ri-iš-nu, ha-ir-ši-ni, ha-ir-šá-na* (H 692), wohl zum vorigen? Als N.pr. el. *ha-ir-iš-nu-ya* (PF 1990 : 10). Bv. 82 las den Namen **aršnya-* mit Fragezeichen und stellte ihn zu aw. *aršnavant-* 'mit Hengst versehen'. Mh.*OnP* 8.457 hat dagegen Zweifel und zieht wie ich den Orts-

namen heran; für den von Benveniste vorgeschlagenen Namen würde man eine el. Schreibung *har-iš-nu-ya erwarten wegen Kürze im Anlaut.

*ārtakana- m. el. ha-ir-da-qa-na (PF 1943 : 19) = 'Müller', wörtlich wohl 'Mehlschaufler', ZA 1971, 282, zu np. ārd 'Mehl' und zur Wurzel kan- 'graben, werfen'.

*aruna- N.pr. el. har-ru-na (PF 1940 : 11) = 'rotbraun' nach Mh.OnP 8.481. Gersh. 1970, 85 hat zu aw. auruna- gestellt und 'the wild one' übersetzt. Mayrhofer a.a.O.: „Wohl iran. *Aruna-, vielleicht zusammen mit An-ru-na (s. 8.75); schwerlich aber = aw. auruna- 'wild' (Gersh. 1970, 85, Hinz [ZA] 1971, 269 Anm. 73), sondern eher eine im Eigennamen bewahrte Entsprechung von ved. aruṇá- 'rotbraun', Aruṇá- m.N.pr.".

*aruša- N.pr. gr. 'Αρύσης (Justi 41), von ihm erkannt als 'weiß', zu aw. auruša-.

*arva- N.pr. assyr. a-ru-a (Schrader S. 182, Z. 59), von J. Scheftelowitz (KZ 1902, 275) mit Recht zu aw. aurva- Adj. 'schnell, tapfer' gestellt; vgl. Grantovskij 216.

*arvaiča- N.pr. el. har-me-za (H 692), Koseform auf -aiča zu *arva-, aw. aurva- 'flink, schnell'. Gersh. 1969a, 186 denkt an harva- 'ganz, all', Mh.OnP 8.465 läßt Deutungen zwischen *arva-, *arma- und *harva- offen.

*arvanta- N.pr. gr. 'Ορόντης (Justi 234f.), von ihm mit Recht zu aw. aurvant- 'schnell, tapfer, Held' gestellt, hier thematisiert.

*arvantāpātā N.pr. gr. 'Οροντοπάτης und 'Οροντοβάτης (Justi 235f.) = 'Helden-Schützer', im zweiten Glied zu aw. pātar- m. 'Schützer, Schirmer'.

*arvasaxta- N.pr. el. har?-ma-šá-ak-da (Gersh. 1970, 85), von ihm *arma-saxta- 'Mr. Armstrong' gedeutet. Mh.OnP 8.463 erwägt für das erste Glied *arva- 'schnell, tapfer', und dem folge ich mit einer Übersetzung 'tapfer-stark', zu mp. saxt- 'strong, hard, severe' (MacKenzie 74).

*arvastăhmāra- N.pr. aram. 'rwstmr (Cowley 6 :21), nach Benveniste (JA 1934, 186f.) zu ap. arvasta- "souveraineté" und zu *(h)mar- 'observer, méditer, compter', was ihn zu einer Lesung *aruvasta-măra- in der Bedeutung 'qui respecte la souveraineté (divine)' führt. Mir scheint aber ap. arvasta- n. nur 'körperliche Tüchtigkeit. Rüstigkeit' zu bedeuten (NW 125), so daß sich 'einer, der auf [seine] Tüchtigkeit zählt, rechnet' ergäbe. Grelot 507 bemerkt: "peut-être aussi rattaché à mar- 'se rappeler, penser' (cf.vx.ind. smar-): 'Mémorable par son habilité'."

*arvātiya- N.pr. el. har-ma?-ti-ya (Gersh. 1970, 85), von ihm *harvaθya- 'the observant' gedeutet, "to the Av.pres.stem haurva-, formed like OP xšāyaθya." Mh.OnP 8.464: „Wenn so zu lesen [ma unsicher], dann auf Har-ma-ti-iš 'Arachosien' (H 691a) zu beziehen und = ap. Harauvatiya 'Arachosier' (s. auch 8.460)." Die Schreibung har-ma-ti-iš ist jedoch nur

ein einziges Mal belegt. Ich ziehe daher vor, den Namen zu *arva- 'schnell, tapfer' zu stellen in einer Verstärkungsform auf -āta, als -ya-Ableitung dazu, wie sie auch sonst bei Namen auf -āta bezeugt ist, s. den rückläufigen Index.

*arvazātā- N.pr.fem. (medisch) gr. 'Αρυαζάτη (Minns 44) = 'flink-geboren'? Dies erwog schon J. M. Unvala (BSOS I/4 [1920] 130) neben einer Deutung *harvazātā- 'born unhurt'. Für das Endglied erwog Minns a.a.O. (mit Moulton) *āzātā- 'frei, edel', und dem möchte auch Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 207) zustimmen.

*arvazūla- (?) N.pr. el. har-ma-su-la (PF 1315 : 3), har-ru-ma-su-la(?) (PF 2011 : 4 und 20) = *arvazūra-? Mh.OnP 8.462 denkt an *harma-sura (Entstehung des -l- durch Dissimilation), erwägt dann aber für das Vorderglied auch *arva- zu aw. aurva- 'schnell, tapfer', was mir mehr zusagt. Das Hinterglied könnte in einem -l-Dialekt für medisch zūra- 'Frevel' stehen, der Name als ganzes könnte vielleicht 'Schnell-Frevler' (halb als Spottname) bedeuten. Für eine Lesung *arva- spricht die Schreibung har-ru-ma.

*arvišta- N.pr. el. har-mi-iš-da, har-ra-mi-iš-da (H 692, die erste Lesung häufiger) = 'der tapferste', Superlativ zu *arva- 'schnell, tapfer'. Bv. 83 las *ara-mižda- mit Fragezeichen, Gersh. 1969a, 183 *armaištā- zu aw. armaēštā- 'the lonely, secluded', was beides Mh.OnP 8.466 als nicht „überzeugend gedeutet" beurteilt.

*arvita- N.Pr. gr. 'Ορoίτης (Justi 234), Koseform auf -ita (vgl. xšaθrita-) zu aw. aurva- Adj. 'flink, tapfer'?

arya- N.pr. assyr. a-ri-ya (Grantovskij 322) = 'Iraner'.

*aryabāzu- N.pr. (medisch) gr. 'Αρίβαζος (Justi 25) = 'Iraner-Arm', nach Justi a.a.O. 'arischen (starken) Arm habend'; vielleicht identisch mit gr. 'Αρίβας (Robert 519).

*aryābigna- N.pr. gr. 'Αριαβίγνης (Justi 22) = 'Iraner-Gabe'?; nach Justi a.a.O. 'Glanz der Arier (habend)', mit Fragezeichen. Vgl. ap. bagābigna-, zu dessen Hinterglied W.P. Schmid (IF 1964, 267) auf sogd. prβyn- 'Gabe' verweist, NW 129.

*aryābrδana- N.pr. el. har-ri-pir-tan (PF 140 : 8/9) = 'der die Iraner hochbringt', zu aw. bərəzant- 'hoch'. Bv. 83 liest *arya-brdana, Mh.OnP 8.472 *āriya-bṛdana-. Gersh. 1969a, 230: 'he who exalts (to Av. [1]barəz-) . . .', doch als āna-Patronymikon aufgefaßt, was ich nicht glaube, da nie Namen mit *brδa- bzw. *brza- (also ohne Patronymikon) auftauchen, weshalb ich eine Verbalform *brδana- bzw. *brzana- ansetze.

*aryābrzana- N.pr. (medisch) gr. 'Αριοβαρζάνης (Justi 25f.) = 'der die Iraner hochbringt', s. das vorige Stichwort; parth. '[ry]b[rzn] (Gignoux 47). Mh. OnP 8.472: „nichtpers. *°bṛzāna-."

*aryača- N.pr. el. har-ri-ya-iz-za (PF 1372 : 3), gr. 'Αριάζος und "Αριζος (Justi 24), Verkleinerungsform auf -ča zu arya- 'Iraner'. R. Schmitt (ZDMG

1967, 133): „wohl Kurzname zu einem *_Ariya_-Namen.“ Mh._OnP_ 8.477 fragt: „Wie _Harizza_ (8.479) zu beurteilen, s.d.?“, was ich verneinen möchte, da ich in diesem *_aryaiča_- erblicke.

*_aryadāta_- N.pr. hebr. _'rydt'_ (Esther 9:8) = 'iranisch-geschaffen'.

*_aryaiča_- N.pr. el. _har-ri-iz-za_ (PF 1702: 3), aram. _'ryyš'_ (Cowley 6:21), Koseform auf _-aiča_ zu _arya_- 'Iraner'. Gersh. 1969a, 186; Mh. _OnP_ 8.479.

*_aryaina_- N.pr. el. _har-ri-e-na, har-ri-ya-a-na_ (H 692), _-aina_-Bildung zu _arya_- 'Iraner', also = 'iranisch, iranerhaft'. Schon Benveniste (JA 1958, 54) hatte *_ăryaina_- erkannt; der Anlaut ist aber nur kurz wegen el. _har_-. Gersh. 1969a, 183 nimmt ein Patronymikon *_aryāyana_- an, worin ich ihm (ZA 1971, 284) gefolgt war, was ich jetzt aber zurückziehe. M. Mayrhofer (_Namenwelt_ [1971] 6) hat in den Susa-Täfelchen sechs Belege für _ha-ri-na_ gefunden (_Mém._ IX [1907] S. 205). was ebenfalls unser *_aryaina_- wiedergeben dürfte, da el. _ri_ auch = _re_ ist.

*_aryaka_- N.pr. gr. _'Αριάκης_ (Justi 23), _-ka_-Ableitung zu _arya_- 'Iraner'.

*_aryakāma_-N.pr. el. _har-ri-ik-qa-ma_ (Gersh. 1969a, 182), nach ihm 'he who is the desire of the Iranians', von Mh._OnP_ 8.469 gebilligt: „Wohl *_Āriya-kāma_-, Gersh. a.a.O.“ Der Anlaut ist jedoch kurz wegen el. _har_-.

*_aryamāhī_- N.pr. akkad. _ḫar-ra-ma-ḫi-i'_, _ḫa-ar-ma-ḫi-i'_, _ḫar-ma-ḫi-i'_ und _ḫar-ri-ma-ḫi-i'_ (Clay S. 23) = 'Iraner-Mond'.

*_aryamanah_- N.pr. el. _har-ri-ma-na_ (PF 1588: 7/8), gr. _'Αριαμενης_ (Justi 23), lykisch _arijamãna_- (Bv. 102) = 'iranischen Sinnes', Bv. 83, Mh._OnP_ 8.471.

*_aryamanda_- N.pr. gr. _'Αριομάνδης_ (Justi 26) = 'der Iraner eingedenk', zu aw. _mand_- 'dem Gedächtnis einprägen'? Justi (S. 501f.) erwägt für °_manda_ fragend 'erfreuend' oder 'einsichtig'.

*_aryamazah_- N.pr. (ostiranisch) gr. _'Αριαμάζης_ (Justi 23) = 'als Iraner der größere', zu aw. _mazah_-, _mazyah_- Adj. 'der größere'.

*_aryamrdu_-N.pr. gr. _'Αριόμαρδος_ (Justi 26) = 'als Iraner mild' (?). R. Schmitt (ZDMG 1967, 133) deutet den Namen als 'arische Männer habend', aber im 5. Jh. v.Chr. würde man für 'Mann' noch immer _martiya_ erwarten.

*_aryapaiθa_- N.pr. (skythisch) gr. _'Αριαπείθης_ (Justi 23) = 'Iraner-Schmuck', zu aw. _paēsa_- m. 'Schmuck, Zierat'.

*_aryaraθa_- N.pr. gr. _'Αριαράθης_ (Justi 23f.) = 'Iraner-Wagen'.

*_aryāspa_- N.pr. (medisch) gr, _'Αριάσπης_ (Justi 24f) = 'Iraner-Roß'.

*_aryasāya_- (?) N.pr. hebr. _'rysy_ (Esther 9: 9) = 'Iraner-Wehr' (?), wörtlich 'Wehrender', zu aw. _sā_- 'wehren'?

*_aryāuǰaka_- N.pr. el. _har-ri-ya-u-za-qa_ (PF 1956: 28), _-ka_-Ableitung zu *_arya-auǰah_- 'Iraner-Stärke' nach Mh._OnP_ 8.476, zu aw. _aoǰah_- n. 'Kraft, Stärke'.

Bv. 83 gibt lediglich *_arya_ (ou _ari_-) _yauzaka_, stellt das Hinterglied also zu aw. _yaoz_- 'rebellieren', offenbar mir Annahme von Haplologie.

*_aryauka_- N.pr. el. _har-ri-ú-uk-qa_ (Gersh. 1969a, 182, silbische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt), akkad. _a-ru-uk-ku_ (E. F. Weidner, AfO 1931, S. 4, Sohn des ersten Kyrus), aram. _'rywk_ (_Arioch_, Henning _apud_ Rosenthal 78; Daniel 2: 14 und 15), gr. _'Αριούκης_ (Inschrift aus Akçakale, F. Cumont in _Acad. Inscr. et Belles-Lettres, Comptes rendus_ 1905, 95). R. Schmitt (KZ 1974, 155) besteht auf einer Lesung *_aryuka_-, und die el. und gr. Schrei-bungen scheinen ihm recht zu geben. Aber im Elamischen steht _har-ri_ oft für ap. _arya_- (Belege _OnP_ 8.469 bis 8.473); also kann *_arya_ plus _-ú-uk-qa_ für *_aryauka_- stehen wie el. _da-a-ya-ú-iš_ für ap. _dahyāuš_ (nicht *_dahyuš_), trotz _ú_. Zur gr. Schreibung des ap. Diphthong _au_ mit _ου_ sei auf iran. Namen mit Hinterglied gr. _-γουνη_ (Herodot, Ktesias) verwiesen. Dieses Hinterglied deutet R. Schmitt selber (Ztschr. f. Papyrologie u. Epigraphik 15 [1974] 170) als ap. *_gauna_- 'Farbe, Haar', liest also Diphthong. Ich vermag an die von ihm postulierte altiran. Koseform auf _-uka_ nicht zu glauben; m. E. gibt es lediglich _-ka_-Ableitungen zu _-u_-Stämmen (z. B. *_vahu-ka_-) und Kose-formen auf _-auka_ (z. B. _vahauka_- und die zahlreichen Belege im rückläu-figen Index). Die m. E. richtige Lesung *_aryauka_- hat auch Mh._OnP_ 8.474.

*_aryaupama_- N.pr. akkad. _a-ri-ya-ú-pa-am-ma_ (W. Eilers, ZDMG 1936, 172 Anm. 1 und ZA 1955, 229) = 'als Iraner der oberste', d. h. _arya_-*_upama_-, wie Eilers richtig geseehen hat, zu aw. _upama_- und _upəma_- 'oberster'.

*_aryavaδa_- N.pr. el. _har-ri-ma-da_ (PF 818: 3/4) = 'Iraner-Führer' nach Gersh. 1969a, 183, der *_aryā-vāda_- 'leader of Iranians' ansetzt, wozu Mh._OnP_ 8.470 ein Fragezeichen setzt. Dieses erscheint jedoch angesichts von *_aryavaza_- (s.d.) nicht gerechtfertigt. Das Hinterglied geht offensicht-lich auf aw. _vaz_- 'ziehen, führen' zurück. Da der aw. Eigenname _važāspa_- in der ersten Silbe kurz _a_ hat, setze ich *_vaδa_- an, nicht *_vāδa_-.

*_aryavahuna_- N.pr. el. _har-ri-u-na_ (PF 21: 4/5) und _har-ri-u-mu-na_ (PF 20: 4/5, derselbe Mann), nach Gersh. 1969a, 182 zu aw. _vohuna_- m. 'Blut' im Hinterglied, also 'of Iranian blood', von Mh._OnP_ 8.473 mit Fragezeichen versehen.

*_aryavanda_- (?) N.pr. gr. _'Αρυάνδης_ (Justi 40), der den Namen zu aw. *_haur-vant_- 'schützend' stellen wollte, während J. Markwart an aw. _aurvant_- 'schnell, tapfer' dachte, was beides R. Schmitt (ZDMG 1967, 134 Anm. 106) als bloße Vermutungen beurteilt, „die auch wegen der lautlichen Wiedergabe im Griechischen nicht überzeugen“. Ich stelle das Hinterglied zu aw. _vand_- 'loben', was einen 'Iraner-Lober' ergäbe.

*_aryavaza_- N.pr. (medisch) akkad. _ḫar-ri-ma-az_ (BabEx X 86: 14) und _ḫar-ri-ú-ma-az_ (Clay 122: 5) = 'Iraner-Führer', zu aw. _vaz_- 'ziehen, führen', vgl. *_aryavaδa_-.

*aryavazdah- N.pr. gr. 'Αριβάσδης nach R. Zwanziger (ungedruckte Wiener Dissertation 1973, S. 37), zu aw. *vazdah-*n. 'Beständigkeit, Ausdauer'.

*aryavrata- N.pr. ägypt. *ȝrjwrt* (Inschrift im Wādi Ḥammāmāt, bei G. Posener, *La première domination perse en Égypte* [Kairo 1936] S. 122) = 'über Iraner gebietend', von Posener fragend **ariyavraθa-* gelesen, aber eher zum aw. N.pr. *urvatat̰.nara-* = ap. **vratanara-* 'Männer, Helden gebietend' zu stellen.

*aryazana- N.pr. (medisch) akkad. *ḫa-ri-za-nu* (Clay 76: 5), von diesem richtig = 'von iranischer Art' gedeutet.

*aryazantu- N.pr. (medisch) el. *har-ri-za-an-du-iš* (PF 1270: 2/3) = 'von iranischem Stamm', von Bv. 83 erkannt.

*arzaraθaina- N.pr. aram. *'rzrtyn* (Bowman 74: 5), *-aina*-Bildung zu **arzaraθa-* 'Kampfwagen'. Bowman S. 138 stellt das erste Glied m. E. richtig zu aw. *arəza-* m. 'Kampf, Schlacht', das zweite zu aw. *rāti-* f. 'Gabe, Gewährung', was nicht richtig sein dürfte. "Frye has proposed **Arjaraθina* (or *-raθaina*), 'Having precious chariots', as another possibility" (ebenda), was im Hinterglied das Richtige getroffen haben dürfte. Was ich in *NW* 50 schrieb (**rzi-raθyāna-*), ist irrig.

*asabanda- N.pr. el. *áš-šá-ban-da* (PF 1714: 2/3) = 'Rossebinder' nach Gersh. 1969a, 184, von Mh.*OnP* 8.137 als unsicher bezeichnet, der aber selber auf ai. *aśvabandha-* m. 'Stallknecht' hinweist.

*asaçutaka- N.pr. el. *áš-šá-šu-tuk-qa* (PF 184: 3), *-ka*-Ableitung von **asaçuta-* 'rosseberühmt' nach der scharfsinnigen Erklärung von Mayrhofer (*OnP* 8.141), vgl. *NW* 106f., zu gr. Ἱπποκλῆς. Gersh. 1969a, 184f. dachte an Haplologie aus **asata-tauka-*, was nicht angeht, da el. *tuk* niemals iran. *tauk* wiedergeben kann.

*asaka- N.pr. el. *áš-šá-qa* (Gersh. 1969a, 184), *-ka*-Ableitung zu ap. *asa-* 'Pferd', von Gershevitch erkannt und zu medisch **aspaka-* gestellt. Ebenso Mh.*OnP* 8.134.

*asanga- N.pr. (medisch) el. *áš-šá-an-qa* (PF 619: 5/6) = 'Stein' nach Gersh. 1969a, 184, als Kurzname, aw. *asənga-* m. 'Stein', von Mh.*OnP* 8.136 mit Fragezeichen versehen.

*asapāna- (?) N.pr. el. *áš-šá-ba?-na* (PF 1959: 12) = 'Pferdeschützer' (?). Bv. 78 dachte an den aw. Eigennamen *Asabana* aus einer Türer-Familie. Mh.*OnP* 8.133 zitiert lediglich Benveniste.

*asaparna- (?) m. el. *áš-šá-bar-na-iš* (Hallock brieflich), anscheinend eine Berufsbezeichnung, offensichtlich zu ap. *asa-* 'Pferd' gehörig; das Hinterglied als ap. 'Flügel' zu deuten, macht semantische Schwierigkeiten. Bei einem Eigennamen würde man natürlich **asafarnah-* lesen.

*asapati- m. el. *áš-šá-bat-ti-iš* (PF 1978: 3/4) = 'Hofgestütsmeister', *NW* 93. Gershevitch (*apud* Hallock S. 670) übersetzt wörtlich 'horse master', aber gemeint ist jener hohe Beamte, dem die Gestüte des Darius unterstanden.

*asara- N.pr. el. *áš-šá-ra*, gr. Ασαρος (Zgusta 73) = 'Pferdchen' nach R. Schmitt (BzN 1972, 340f.) als Koseform auf *-ra* zu einem mit ap. *asa-* 'Pferd' komponierten Vollnamen, zu ved. *Áśva-la-*. Mh.*OnP* 8.138 billigt dies, verweist jedoch auf den altelamischen Namen *a-ša-ra* in Susa (*Mém.* 14 [1913] S. 116).

*asăstiya- N.pr. el. *áš-šá-iš-ti-ya* (H 670) = 'Luzernier' (?), vgl. medisch **aspāstiya-*, als *-ya*-Ableitung zu **asa-asti-* 'Pferdefutter' = Luzerne. Mh. *OnP* 8. 139 verweist auf 8.120 **aspāstiya-*.

*asavanta- N.pr. el. *áš-šá-man-da* (PF 1658: 4), thematisiert aus ap. **asavant-*, medisch **aspavant-* = 'der mit Pferden versehen ist', nach Gersh. 1969a, 184 und Mh.*OnP* 8.135.

*asāštrāna- N.pr. el. *áš-šá-áš-tur-ra-na* (PF 1560: 3/4), nach Gersh. 1969a, 185 **asa-aštrāna-* als Patronymikon zu (medisch) **aspa-aštra-* 'scourge, slave-driver', wörtlich 'Roßpeitsche', zu aw. *aštrā-* f. 'Geißel, Knute', mp. *aštar* (MacKenzie 13). Anahit Perikhanian (Gs. Henning 357 Anm. 20) will **āçastu-rana-* lesen von **ātr-stūra-* = 'one who cares for the service of the Sacred Fire'. Mh.*OnP* 8.140 denkt an ein *-āna*-Patronymikon zu einem schon von Bv. 78 erwogenen **asa-stūra-* 'stark wie ein Pferd'. Beide Vorschläge scheitern an dem elamischen Zeichen *tur*, das nur iran. *tir* oder *tr* wiedergibt, nie *tur* oder gar *tūr*.

*aspabāra- N.pr. (medisch) assyr. *áš-pa-ba-ra* (Tallqvist, *Assyr.* 32b), akkad. *as-pa-bar* (Eilers, *Beamtennamen* 104 Anm. 3), aram. *'spbr* (Bowman 31: 2), wörtlich 'Reiter', ap. *asabāra-*.

*aspača- N.pr. (medisch) el. *áš-ba-[a]z-za* (PF 238: 11/12) = 'Pferdchen', mit Verkleinerungssilbe *-ča-*. Gehört nicht (mit Hallock S. 670 und Mh.*OnP* 8.127) zu el. *áš-be-iz-za* = **aspaiča-*, s.d. Mayrhofer hat immerhin vermutet, es könnten zwei Namen vorliegen, wie es der Fall ist.

*aspadāta- N.pr. (medisch) gr. Ἀσπαδάτης (Justi 45), der S. 491 'für Pferde, als geborener Reiter geschaffen' übersetzt, mit Fragezeichen. Vgl. **vrkadāta-*

*aspaδasta- N.pr. akkad. *as-pa-a'-da-as-ta-a'* (BabEx IX 106: 4), *as-pa-a'-da-as-ta* (BabEx X 50: 6, Clay 192: 4) = 'Rossehand'. El. *áš-ba-taš-da* und *áš-ba-da-áš-da* könnten hierher gehören, sind aber vielleicht doch **aspa-tāšta-* zu lesen, s.d. Man würde in Mesopotamien einen medisch umschriebenen Namen erwarten, also nach dem Awestischen **zasta-* für 'Hand', aber das Medische scheint wie das Persische **δasta-* (oder gar **dasta-*?) gehabt zu haben. Vielleicht liegt aber wie im folgenden ein medischer-persisch Mischname vor.

*aspaδrda- N.pr. (medisch-persisch) el. áš-ba-tur-da (Gersh. 1969b, 286) = 'Pferdeherz'. Gershevitch a.a.O. liest *aspa-dṛda- = 'horseman, whose heart is on horses', zu ai. aśvahṛdaya 'horsemanship'. Mh.OnP 8.124 setzt dazu ein Fragezeichen, das nicht begründet erscheint.

*aspahumăka- (?) N.pr. (medisch) gr. 'Ασπωμάκης (Minns 44), der im Vorderglied aspa- m. 'Pferd' erkannte. Ob das Hinterglied als -ka-Ableitung zu *humā- = etwa 'Phoenix' gedeutet werden darf — oder gar als *haumaka-, s.d. — steht dahin.

*aspaiča- N.pr. (medisch) el. áš-be-iz-za (PF 1952: 16/17), Koseform auf -aiča zu aspa 'Pferd'. Mh.OnP 8.127 hat wohl mit Recht gr. 'Ασπίσας (Justi 46) hierher gezogen.

*aspaina- N.pr. (medisch) el. áš-be-na (Gersh. 1969a, 184), -aina-Bildung zu aspa 'Pferd', also etwa 'rossisch'. Ähnlich Mh.OnP 8.128, während Gershevitch a.a.O. ein Patronymikon zu einem Kurznamen mit aspa- annimmt.

*aspaǰantā (?) N.pr. (medisch) akkad. áš-pa-za-an-da-a' (BabEx X 66: 4) = 'Rossetöter' (?), zu aw. ǰantar- m. 'der schlägt, tötet'. Anders W. Eilers (Beamtennamen 104 Anm. 3): „falls es wirklich = *Aspaˡzanta (so BE X [1904] S. 41a) 'am Pferde erkannt' sein sollte."

*aspaka- N.pr. (medisch) el. áš-ba-qa (PF 1448: 2), áš-ba-ak-qa (PF 1675: 4/5), gr. "Ασπακος (Justi 46), -ka-Ableitung zu aspa 'Pferd', ap. *asaka-; Bv. 78, Mh.OnP 8.114.

*aspamaiθana- N.pr. (medisch) akkad. as-pu-me-ta-na-a' (Camb. 384: 4, Strassmaier) = 'Pferdestätte', im Hinterglied zu aw. maēθana- n. 'Wohnstätte, Haus'. Zu erwägen auch *aspavaiθāna-, Patronymikon entweder zu medisch *aspavaiθa- 'Pferdekenner' (zu aw. vaēθ-) oder zu medisch-persisch *aspavaiθa- 'Pferdeknecht' (zu aw. vaēsa- m. 'Knecht').

*aspamiça- (?) N.pr. (medisch-persisch) akkad. as-pa-mi-iš-šu (W. Eilers, Neujahrsfest [1953] 48 Anm.) = 'Pferdefreund' (?), s. das folgende Stichwort.

*aspamiθra- N.pr. (medisch) gr. 'Ασπαμίτρης (Justi 46) = 'Pferdefreund'.

*aspanaxva- N.pr. (medisch) el. áš-ba-na-ak-ku-iš (PF 1782: 3) = 'Pferdeerster' nach Bv. 87: "*aspa-naxᵛa- 'qui est à la tête des chevaux'", zu armen. nax 'vorne' und mp. naxust, np. noḫost 'erster'. Mh.OnP 8.117 hält dies für sehr fragwürdig.

*aspasrī- N.pr. (medisch) el. áš-ba-ši-ri (PF 1329: 3) = 'Pferdeschönheit' nach Bv. 78: *aspa-srī(ya) '(qui a) la beauté du cheval'. Mh.OnP 8.119: „Wenn die Deutung formal zutrifft (?), dann ist der Name wohl nicht mit Bv. ... aufzufassen, sondern eher 'der Rossepracht hat' = 'mit prächtigen schönen Rossen'".

*aspāsta- N.pr. (medisch) el. áš-ba-iš-da (H 670), lat. Aspastes (Justi 46) = 'Pferdeknochen' mit Bv. 78 ('qui a les os [= la carrure] d'un cheval'). Neben Namen wie 'Pferdeherz', 'Pferdehand' und 'Pferdeschulter' ist ein 'Pferdeknochen' ganz unanstößig; insofern ziehe ich meine Bemerkungen in NW 51 zurück, bei denen ich Gersh. 1969a, 184 gefolgt war. Dieser las *aspasta- als Entsprechung zu ved. aśvatthá als Name des heiligen Feigenbaumes. R. Schmitt (BzN 1968, 65f.) will *aspa-stā- 'auf dem Pferde stehend' lesen, aber das müßte, wie schon Bv. 78 betonte, *aspai-stā- lauten. V. I. Abaev (Voprosy Jazykoznanija 1 [Moskau 1969] 109f.) erwägt eine Lesung *aspa-ašta- 'der mit acht Pferden' in umgekehrter Reihenfolge der Glieder. Mh. OnP 8.118 hält das Hinterglied weiterhin für umstritten.

*aspastāna- N.pr. (medisch) aram. 'spstn (Bowman 126 : 2). Bowman S. 173: "Eilers renders the name as 'He whose place is with horses'." Dies wird durch den Eigennamen *gaustāna- 'Rinderstätte' (s.d.) als richtig erwiesen, und NW 51 ist entsprechend zu berichtigen.

*aspăsti- (medisch) akkad. as-pa-as-ti (von Soden, AHw 75, um 700 v. Chr.) = 'Luzerne', syr. aspastā, aus aspa- 'Pferd' und *asti- 'Futter, Speise', also wörtlich 'Roßfutter', vgl. NW 84f.

*aspăstiya- N.pr. (medisch) el. áš-ba-iš-ti-ya (H 670), -ya-Ableitung von *aspăsti- 'Luzerne', also wörtlich 'Luzernier', vgl. ap. *asăstiya-. So auch Gersh. 1969a, 184. Mh.OnP 8.120 will von *aspāsta- ableiten.

*aspasθva- (?) m. (medisch) akkad. as-pa-as-tu-ú-a (von Soden, AHw 75), dort als *asp-as-θwa- 'mit Pferdenahrung befaßt' gedeutet, also wohl 'Pferdefütterer'. W. Eilers (Beamtennamen 46 Anm. 4 und 77 Anm. 1) gibt zwar die akkadische Umschreibung, jedoch keine Übersetzung.

*aspasupti- N.pr. (medisch) el. áš-ba-šu-ip-ti-iš (PF 1224: 2/3) = 'Pferdeschulter', wie schon Bv. 78 gesehen hat ('qui a l'épaule du cheval'), von Mh. OnP 8.122 mit Fragezeichen versehen.

*aspašuna- N.pr. (medisch) el. áš-ba-šu-na? (Gersh. 1969b, 186) = 'Roßpeitsche' nach Gershevitch a.a.O., "might reproduce the ancestor of MP 'spšwn 'whip' (see Henning, Sogdica 23), and thus have the same meaning as was proposed for Aššaštarrana in 'Amber'". Mh.OnP 8.121 hält eine Entscheidung wegen des unsicheren -na für nicht sinnvoll.

*aspašyāna- (?) N.pr. (medisch) gr. 'Ασπασιανός (Justi 46), Ob -āna-Patronymikon zu *aspašyā- 'sich an Rossen erfreuend', zu aw. šyā- 'sich freuen'?

*aspāta- N.pr. (medisch) hebr. 'spt' (Esther 9: 7), Verstärkungsform auf -āta zu aspa 'Pferd' als Kurzname.

*aspatāšta- N.pr. (medisch) el. áš-ba-taš-da (PF 2: 8), áš-ba-da-áš-da (PF 1911: 5–7) = 'Pferdestatur', wenn nicht *aspaδasta- zu lesen, s.d. Doch gab es einen solchen Namen, wie die nachfolgende Koseform auf -auka zeigt. Bv. 78: "plutôt avec dāšta- 'obtenu' que tāšta- 'créé, taillé'." Gersh. 1969a,

184 hat jedoch 'having the build (**tāšta-*) of a horse'. Mh.*OnP* 8.123, der mehrere Deutungsmöglichkeiten offen läßt und noch an *-dasta* denkt, was durchaus zutreffend sein kann.

*aspatāštauka- N.pr. (medisch) assyr. *áš-pa-áš-ta-ta-uk* (H. C. Rawlinson, *The Cuneiform Inscriptions of Western Asia* I [London 1861] Tafel 30, III: 52, um 820 v. Chr.), Koseform auf *-auka* zu **aspatāšta-* 'Pferdestatur'. Grantovskij 206f. liest **aspast(a/i)tavaka* 'stark wie ein Pferdeleib'.

*aspaušta- N.pr. (medisch) el. *áš-bu-iš-da* (PF 1449: 2, nicht identisch mit *áš-ba-iš-da*) = 'Pferdeglück', aus *aspa-* und aw. *ušta-* 'Wohl, Heil, Glück'. Mein Vorschlag (*NW* 106), **aspavasta-* 'Roßgelobt' zu lesen, erscheint weniger glücklich.

*aspatātika- (?) N.pr. (medisch) akkad. *as-pu-ta-ti-ka* (*Camb.* 384: 4, Strassmaier), Koseform auf *-ika* zu **aspatāta-* '(wie ein) Roß fliegend', zu aw. *tāta-* Adj. 'fliegend' (?).

*aspavaiga- N.pr. (medisch) el. *áš-pu-mi-ik-qa* (Susa-Täfelchen Nr. 132: 10, *Mém.* IX [1907]), von M. Mayrhofer (*Namenwelt Alt-Irans* 15) als mit *aspa-* zusammengehörigen iranischen Namen erkannt, vielleicht 'Roß-Anprall', zu aw. *vaēya-* m. 'Anprall' in Kompositis.

*aspavatī- N.pr.fem. el. *áš-ba-ma-ti-iš* (PF 1205: 2/3) = 'eine reich an Rossen' mit Bv. 78, vgl. ap. **asavanta-*.

*aspāyauda- N.pr. (medisch) el. *áš-ba-ya-u-da* (H 670), nach Bv. 78 **aspayauda-* 'qui combat à cheval' = aw. *aspāyaoδa-* m. Ich vermute eine Bedeutung 'der gegen Pferde kämpft' parallel zu **vīrāyauda-* 'der gegen Männer kämpft'.

*aspāyauga- N.pr. (medisch) el. *áš?-ba-a-u-qa* (PF 1523: 19, von Hallock im ersten Zeichen fragend *a* gelesen, von mir in das ganz ähnliche Zeichen *áš* emendiert) = 'der Pferde anspannt', zu aw. *yaog-* 'anspannen, anschirren'. Gersh. 1969a, 178 wollte **habavahuka-* lesen, was Mh.*OnP* 8.1 ablehnt.

*asprna- N.pr. el. *áš-bar-na, áš-pír-na* (Gersh. 1969b, 186), der den Namen zu aw. *aspərənah-* n. 'Vollständigkeit' stellt und ihn mit 'complete, sound' übersetzt, unter Verweis auf W. B. Henning *apud* Driver S. 76; siehe auch **usprna-* in gleicher Bedeutung. Die unter dem letztgenannten Stichwort aufgeführten aramäischen Belege *'sprn* könnten ebenfalls **asprna-* gelesen werden. Mh.*OnP* 8.129 verweist auf el. *áš-bar-nu-qa*, siehe **asprnika-*.

*asprnika- N.pr. el. *áš-bar-nu-qa, áš-pír-nu-uk-qa* (H 670), wohl eine Koseform auf *-ika* zu **asprna-* 'vollständig, vollkommen'. Bv. 78 hat "probablement **aš-farnuka-* avec le préfixe augmentativ *aš-*", stellt den Namen also zu medisch *farnah-* 'Glück'. Gersh. 1969b, 186 liest **asprna-vahuka-* 'sound (and) good', aber elam. *nu* kann niemals ap. *nau* wiedergeben. Mh.*OnP* 8.130 entscheidet sich nicht.

*astainauka- (?) N.loc. el. *áš-tin-uk-qa* (PF 1947: 76), vermutlich Koseform auf *-auka* zu **astaina-* 'knochig'.

*astaniča- N.loc. el. *áš-da-nu-iz-za* (PF 2076: 39). Meine in *NW* 76 angeführte Deutung **asta-nijan-* 'Ort des Knochenbrechens' gebe ich auf, da das Schluß-*an* im Ortsnamen hier einen elamischen Locativ vertritt, also nicht zum Namen gehört. Vielleicht Koseform zu aw. *asta-* n. 'Heimstätte'.

*astašaibarva- N.pr. akkad. *as-tu-še-bar-ma-a'* (BabEx IX 18: 8) = 'sein Heim hegend', zu aw. *asta-* n. 'Heim', oder 'seinen Gast hegend', zu aw. *asti-* m. 'Gast, Genosse', dann **asti-šai-barva-* zu lesen? Zu **barva-* 'hegend' s. **rtabarva-*.

*astauka- N.pr. el. *áš-tam*$_5$*-qa* (Gersh. 1970, 85, dort *áš-pír-qa* geschrieben, aber von Gershevitch mit Recht in *áš-tam*$_5$*-qa* verwandelt) = Koseform auf *-auka* zu aw. *ast-* n. 'Knochen' (?). Gershevitch a.a.O. deutet den Namen mit doppelter Haplologie als **asasta-tauka-*, wozu Mh.*OnP* 8.143 ein Fragezeichen setzt.

*astaviš (?) N.loc. el. *áš-da-mi-iš* (PF 2076: 42) = 'mit Knochen versehen (?), vgl. aw. *astava-* Adj. in dieser Bedeutung.

*astiya- N.pr. el. *áš-ti-ya* (PF 1978: 3 und 13) = 'der Gesellige', zu aw. *asti-* m. 'Geselle, Freund, Gast', wobei ich — einer Anregung von Mh.*OnP* 8.144 folgend — Arrians *Ἄστης* (Justi 47) beiziehe. Diese Deutung erscheint mir besser als Mayrhofers anderer Vorschlag, einen Kurznamen etwa zu **Aštāspa* (s.d.) anzusetzen, besser als der Vorschlag von Gersh. 1969a, 185, der **azdya-* 'der Fette' (wie im Awestischen) lesen will, denn dies müßte elamisch wohl **az-ti-ya* umschrieben werden, und besser als mein Vorschlag **astiya-* 'der Knochige' in *NW* 107, zu aw. *asti-* n. 'Knochen'.

*astōdāna- m. (medisch?) aram. *[']stwdnh* (H. Donner-W. Röllig, *Kanaanäische und aram. Inschriften* I [1962] S. 50, Nr. 262) = 'Grabmal', wörtlich 'Beinbehälter', manich.mp. *'stwd'n* = 'sepulchre, ossuary' (MacKenzie 12). Vgl. jetzt auch Lipiński 164.

*astu impv. 3.s.g., el. *áš-du* (DB 25: 65) = 'er (sie) sei!', *NW* 63 und 159.

*āsuka- siehe **āçauka-*.

*āsuraθa- N.pr. (medisch) aram. *'swrt* (Cowley 2: 21, Lesung und Deutung von R. Schmitt, BzN 1972, 144) = 'der mit schnellen Wagen', zu aw. *āsu-*, ai. *āśú-* 'schnell', aw. *raθa-* m., ai. *rátha-* 'Wagen'.

*ašpinja- N.pr. hebr. *'špnz* (Daniel 1: 3) = 'Gastlichkeit', mp. *aspinǰ* 'hospitality, inn' (MacKenzie 12), armen. *aspnjakan* 'der einen Fremden gastlich aufnimmt, Wirt' (Hübschmann 109), np. *sepanǰ* 'Nachtquartier, Gast'. H. W. Bailey (BSOS 7 [1933–35] 74) verweist noch auf syr. *'špzkn'*, *'špyzkn'* 'inn-keeper', georg. *maspinjeli* 'host, hostess at banquet', sogd. *'spnčyh* 'Ruheplatz', mandäisch *'spynz'*.

**aštahva-* Adj. el. *áš-du-maš* (PT 15 : 19 und mehrfach in PTT) = 'Achtel', *NW* 71, zu aw. *aštahva-* n. Wegen aram. *hptḫ* (Kraeling 8 : 2) = **haftaxva-* 'Siebentel' wäre auch eine Aussprache **aštaxva-* möglich, trotz der Einwände von R. Schmitt (GGA 1974, 101 Anm. 15).

**aštāspa-* N.pr. (medisch) gr. Ἀστάσπης (Justi 47), nach ihm 'acht Rosse besitzend', also ein doppeltes Vierergespann; Mh.*OnP* 8.144 verweist auf aw. *ašta.aurvant-* N.pr. 'der acht Renner hat'.

**ātarva-* N.pr. el. *ad-da-ir-ma* (PF 1957 : 21), *at-tar-ru-ma* (PF 1957 : 23, derselbe Mann) = 'der Überwinder', vgl. aw. *taurvayant-* 'überwindend', zur Wurzel *tar-* 'hinübergelangen über'.

**ātika-* el. *ha-ti-qa* (H 694: "a kind of fowl") = 'Ente' nach R. E. Emmerick *apud* Gersh. 1969b, 170, zu ai. *āti*, khotan-sakisch *āce*, vgl. H. W. Bailey, BSOAS 1951, 932.

**ātikāna-* N.pr. el. *ha-ti-qa-na* (Gersh. 1969b, 186), Patronymikon zum vorigen, parth. *'tykn* (aus Nisā, Gershevitch a.a.O.).

**ātr* m. aram. *'tr* (M. N. Bogoljubov, kappadokische Inschrift, *IIGK* [1971] 280f.) = 'Feuer', aw. *ātar*, *ātr* m.

**ātrbānu-* N.pr. el. *ha-tar-ba-nu-iš*, *ha-tur-ba-nu-iš* (H 694), akkad. *a-tar-ba-nu-uš* (Tallqvist, *Neubab.* 17), nach M. Mayrhofer (*Anz. Akad. Wien* 1972 [1973] 319f.) auch demotisch *ỉtrpn* = 'Feuerglanz' nach Bv. 83. Mh.*OnP* 8.429: 'mit dem Glanz des Feuer(gotte)s'.

**ātrbrzana-* N.pr. (medisch) aram. *'trbrzn* (Bowman 127 : 1; in 58 : 3 nur *'trb*[...] erhalten = 'der das Feuer hochbringt', oder mit W. Eilers (*apud* Bowman S. 173f.): 'He who cares for (makes big) the Holy Fire', zu aw. *barəz*, ai. *barz-* 'let grow up, keep'. In *NW* 43 habe ich ein *-āna*-Patronymikon angenommen, was ich jetzt aufgebe.

**ātrčā* Name einer Gottheit, el. *an?-tur-za* (PF 770 : 9), nach Gersh. 1969b, 166 "nom.sg. to Av. *ātərəčar-* 'ignem effundens'". Für die mögliche Lösung ap. *ā-* für el. *an-* s. **ātrvaxša-*.

**ātrdā-* N.pr. el. *ha-tur-da* (Gersh. 1969a, 189), von ihm **ātr-dāh-* 'fire-giver' oder 'fire-layer' gedeutet, nach Mh.*OnP* 8.496 Kurzform zu **ātrdāta-*, s.d.

**ātrdāta-* N.pr. el. *ha-tur-da-da*, *ha-tur-da-ad-da*, *ha-tur-da-ud-da* und *ha-tar-da-da* (H 695), gr. Ἀτραδάτης (Justi 48) = 'Feuergeschaffen', Bv. 83, der auf aw. *ātərə.dāta-* verweist. Mh.*OnP* 8.497 übersetzt 'vom Feuergott gegeben' und verweist auf parth. *'trdtk* (*āturdātak*, Gignoux 47).

**ātrfarnah-* N.pr. (medisch) el. *ha-tur-bar-na* (PF 1334 : 4, Bv. 83), aram. *'trprn* (Kraeling 5 : 16, wohl auch *'trwprn* in Cowley 6 : 9), gr. *Ἀταρφέρνης (so R. Schmitt [BzN 1971, S. 1 Anm. 6] für Ἀταφέρνης bei Ktesias) = 'Feuerglück', nach Mh. *OnP* 8.501 'mit des Feuer[gottes] Majestät', vgl. aw. *ātərə.xvarənah-* N.pr. und mp. *'twrprnbgy* = *Ādur-Farrbay* (Gignoux 17).

**ātrfrata-* N.pr. aram. *'trprt* (Cowley 66, Bruchstück 7, Zeile 3) = 'durch [den] Feuer[gott] prima', *NW* 43.

**ātrka-* N.pr. el. *ha-tur-qa*, *ha-tur-rák-qa* (H 695), *-ka*-Ableitung zu **ātr* 'Feuer', Bv. 83, Mh.*OnP* 8.498, „Hypokoristikon zu einem **Ātar°*-Namen".

**ātrpāta-* N.pr. el. *ha-tar-ba-ad-da* (PF 1173 : 2/3), akkad. *at-ta-ra-pa-ta* (Bab Ex IX 6 : 4), gr. Ἀτροπάτης (Justi 49) = 'Feuergeschützt', 'durch [den] Feuer[gott] behütet', Bv. 83, der auf aw. *ātərə.pāta* verweist; Mh.*OnP* 8.491 verweist auf mp. *ādurpād*.

**ātr.rāta-* N.pr. el. *ha-tur-ra-da*, *ha-tur-ra-ad-da* (H 695), akkad. *at-ra-ta-a'* (VS III 139 : 13). Bv. 83 erwog **ātr-rāda(h)-* 'qui prend soin du feu', was aber wegen des Reiner-Testes und wegen der akkadischen Schreibung entfallen muß, oder **ātr-rāta-* 'accordé par Ātar', was von Mh.*OnP* 8.503 gebilligt wird, der 'dem Ātar gewährt' oder 'von Ātar gegeben' übersetzt, unter Verweis auf Yasna 43 : 9 *āθrē rātąm*. Dies legt aber entschieden eine Übersetzung 'dem Feuer zugeeignet' nahe, vgl. mein Buch *Zarathustra* [Stuttgart 1961] S. 183. Immerhin wäre auch eine Lesung **āθrāta-* möglich, als *-āta*-Verstärkungsform zu einem mit **ātr* gebildeten Kurznamen.

**ātrsūriš* (?) N.pr. (medisch) el. *at-tur-ru?-iš-šu-ri-iš* (PF 139 : 3/4). Mh.*OnP* 8.166: „Wenn so zu lesen, dürfte an eine Ableitung von **Ātr-sūra-* 'durch Ātar kräftig' ... gedacht werden." Es ist auch eine ap. Lesung **ātrθūriš* denkbar.

**ātrvaδana-* m. aram. *'trwdn* (ab.sg. in Cowley 27 : 17) = 'Feuerwedel' mit Benveniste (JA 1954, 304), der den Ausdruck zu aw. *ātərə.vazana-* 'Vorrichtung zum Anfachen des Feuers' gestellt hat. „Die Kultgemeinde in Elephantine berichtet in ihrer Denkschrift über die Zerstörung des Jahutempels, die Ägypter hätten ein (?) *'trwdn* in (?) den Tempel gebracht (?). Der Text ist sehr verstümmelt und läßt mancherlei Lesemöglichkeiten offen." (Berger). Grelot S. 404° will **ātrdāna-* 'Feuer-Behälter' lesen, was jedoch wegen des *w* nicht gehen dürfte, das entweder konsonantisch zu lesen ist oder als Diphthong *au*. Berger würde eine medische Lesung **āθrvazana-* vorziehen, da im Reichsaramäischen *d* und *z* fast völlig austauschbar geworden seien.

**ātrvaxša-* m. el. *ha-tur-ma-ak-šá*, *ha-tur-mak-šá*, *ha-tur-ma-ik-šá*, *ha-tar-ma-ak-šá*, *ha-tar-mak-šá* (H 695; in PF 752 : 2/3 *ha-tur-ma-šá* geschrieben, wodurch Bv. 83 und Gersh. 1969a, 189 entfallen, in PF 1957 : 34 sogar *an-tar-ma-šá*) = 'Feuerschürer', *NW* 109, schon von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 7) erkannt, der Zweitpriester am Feuertempel, der unter Darius auch als Rechnungsprüfer in der örtlichen Verwaltung tätig war, vgl. Or. 1970, 429. Ein solcher Rechnungsführer ist der in PF 1957 : 34 erwähnte *an-tar-ma-šá*, wo el. *an-* für ap. *ā-* steht.

**ātrvanuš-* (?) N.pr. akkad. *at-ru-ma-nu-u'* (BabEx IX 18 : 11) = 'das Feuer [den Feuergott] liebend', aw. N.pr. *ātərəvanuš-*.

*āθavaθa- N.loc. el. *ha-tu?-ma-sa* (PF 54 : 14/15). Im Vorderglied vielleicht zur chwaresm. Wurzel *θwa-* 'brennen', s. das nächste Stichwort. Das Hinterglied kann auch *-*maθa-* gelesen werden.

*āθavāna- N.pr. aram. *'twn* (Bowman 13 : 2, von ihm fragend *Artawān* gelesen) = möglicherweise *-āna*-Patronymikon zu einem 'Brennenden' (*NW* 47), zur chwaresm. Wurzel *θwa-* 'brennen', die auch in einer von M.-J. Steve zu veröffentlichenden Inschrift (Art. II Susa *a*, Zeile 4) belegt ist.

*āθβyača- (?) N.pr. el. *at-pi-iz-za* (PF 1131 : 2/3), nach Gersh. 1969a, 188 zu aw. *āθway-* N.pr., ai. *āptyá-* m., von Mh.*OnP* 8.146 gebilligt.

*āθiyābauga- N.pr. el. *at-ta-bu-u-qa* (PF 1200 : 3/4), nach Gersh. 1969a, 185 so gelesen und 'releasing from fear' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.156 offenbar billigt.

*āθiyāhupāta- N.pr. el. *at-ti-hu-ba-ud-da* (PF 1650 : 3/4). Bv. 79 liest nur *āθi-hupāta-* 'bien protégé de la frayeur'. Mh.*OnP* 8.159 bestätigt lediglich das Hinterglied und verweist auf mp. *ḫwp't* (Gignoux 24).

*āθiyāpāka- N.pr. el. *ha-ti-ya-ba-qa* (Gersh. 1969b, 187), von ihm so gelesen und 'protecting from fear' übersetzt, was Mh.*OnP* 8.495 mit einem Fragezeichen versieht. Der Name el. *at-te-ba-qa* (PF 1995 : 5) ist m. E. derselbe Name, während Gersh. 1969a, 185 dafür *haθya-pā-ka-* 'protecting truth' ansetzt, was Mh.*OnP* 8.150 ebenfalls mit einem Fragezeichen versieht, mit dem Zusatz: „eher *-baga-* 'Gott'", was ich nicht glaube. Ich lese beide Male *āθiyā-pā-ka-* als *-ka*-Ableitung zu *āθiyā-pā-* 'im Unheil schützend'.

*āθiyāvahyah- (?) N.pr. ägypt. *ἰtjwhj, ἰtwhj* (Inschrift im Wādi Ḥammāmāt, bei G. Posener, *La première domination perse en Égypte* [Kairo 1936] S. 117ff.) = 'in der Not besser'? E. Benveniste *apud* Posener S. 1 dachte an Ähnliches (*aθiyavahu-, *aθiyavahya-).

*āθrāta- siehe *ātr.rāta-.

*āθravă N.pr. (medisch) el. *ha-tur-ma* (PF 2078 : 5), *at-tur-ma* (PF 1961 : 26) und *an-tar-ma* (PF 1969 : 19, alle drei dieselbe Persönlichkeit meinend), *ha-tar-ra-ma* (PF 1958 : 1) = 'Feuerpriester', aw. *āθravan-* m. Gersh. 1969a, 189 liest *āθarvā-* gemäß ai. *átharvan-*. Mh.*OnP* 8.499 bezeichnet die elamischen Schreibungen als „unklar" und fügt hinzu: „Zu beachten *Ātur-māh*, s. Justi 51b, 502." Doch siehe das folgende Stichwort.

*āθravapati- m. (medisch) el. *ha-tur-ma-bat-ti-iš, ha-tar-ma-bat-ti-iš, ha-tar-ru-ma-bat-ti-iš, ha-tur-ru-bat-ti-iš, at-ru-bat-ti-iš, ha-tar-ru-bat-ti-iš* (H 671 und 694) = 'Hohepriester' (Or. 1970, 429). Gersh. 1969b, 170: 'Chief of the *aθarvan*-priests'.

*āθuxranθāna- N.loc. el. *ha-tu-kur-ra-an-sa-na* (H 695), im Vorderglied wohl zu ap. *θuxra-* 'rot, hell', mit Präfix *ā-* zur Verstärkung. Das Hinterglied könnte zu *θāna- = aw. *sāna-* (vgl. aw. *frasāna-* n. 'Zerstörung') zur Wurzel *sā-* 'wehren' gestellt werden, vgl. np. *sān* 'Heerschau' und auch 'Art und Weise, Brauch, Sitte'. Unsicher.

*āθumaθā (?) N.loc. el. *ha-tu?-ma-sa-an* (PF 54 : 14/15, mit elamischer locativischer Endung *-an*), im Vorderglied wohl zu aw. *āsu-* 'schnell, rasch', im Hinterglied vielleicht zu aw. *masan-* 'groß'?

*aujaka- N.pr. el. *u-za-ak-qa* (PF 1280 : 4), *-ka*-Ableitung zu aw. *aojah-* n. 'Kraft, Stärke', *NW* 117; so auch Mh.*OnP* 8.1786. Gersh. 1969a, 244 erwog fragend *hu-zāga-* 'having a beautiful voice', was aber wegen el. *u* ausscheidet, das immer Diphthong *au* wiedergibt.

*aupaiča- N.pr. el. *uk-be-za* (PF 328 : 3), *u-pi-iz-za* (H 770), Koseform auf *-aiča* zu *aupiš, s.d.

*aupiš N.pr. el. *u-pi-iš* (PF 1960 : 3 und 35), *uk-pi-iš* (PF 1955 : 1 und 26), Bedeutung noch unbekannt. Mayrhofer (*OnP* 8.1751) sah, daß beide Schreibungen denselben Namen (eines Magiers) meinen. Gersh. 1969a, 243 wollte ihn zu aw. *hubiš* 'he who provides good healing' stellen, was aus zwei Gründen unmöglich ist: elam. *u* steht für ap. *au*, und *uk-pi-* kann nur ap. *p* meinen, niemals *b*, vgl. die häufige Schreibung el. *uk-ba-* für ap. *upa-*.

*autiniš N.loc. el. *u-ti-nu-iš* (PF 1907 : 2/3), wohl zu aw. *aota-* 'kalt'.

*avadaisa- (medisch) aram. *'wdys* (Cowley 33 : 12) = 'Untersuchungsbericht'. „In ihrem Schreiben an einen höherstehenden Regierungsbeamten (Ršāma?) fordern fünf Juden aus Elephantine, man möge sich 'höherenorts' ein Bild über ihre Opferpraxis verschaffen. Dies soll geschehen, indem man ein *'wdys* macht." (Berger). H. H. Schaeder (*Iran. Beiträge* [1930] 266) schlug ap. *avadaisa- 'Information' vor, Meillet-Benveniste (*Grammaire du Vieux-Perse* [1931] 149) 'rapport', zu aw. *daēs-* 'zeigen, belehren', Grelot 418 'enquête'; dazu bemerkt P.-M. Berger: „. . . entspricht weitgehend dem Kontext, doch erscheint die Deutung des Präfix [*ava*] mir weitgehend ungelöst."

*āvarsa- N.pr. el. *ha-mar-šá* (H 689) = 'haarig'. Gersh. 1969a, 176 liest *avarsa 'hairless', aber die Schreibung mit el. *ha-* deutet auf ap. *ā*. Mh.*OnP* 8.430: „Mehrere Deutungsmöglichkeiten: **Ama-rša-*, Umkehrung zu **Rša-ama-* (s. 8.638)? Oder aber eine Bildung mit **varsa-* 'Haar'", unter Verweis auf ähnliche Namen im Altindischen.

*avastāna- N.pr. aram. *'wstn* (Cowley 30 : 18), akkad. *ú-ma-as-ta-nu* (W. Eilers, *Beamtennamen* 50 Anm. 3), gr. vielleicht *Αὐστάνης* (Justi 52, aus der Alexanderzeit), möglicherweise gebildet aus dem Präfix *ava-* und ap. *stāna-* n. 'Stand', was wörtlich einen 'Hinstand' ergäbe. H. H. Schaeders Lesung **ustāna-* des aramäischen Namens (*Iran. Beiträge* [1930] 268) wäre an sich möglich, läßt sich aber nicht mit Grelot (S. 483) — unter Beibehaltung einer Lesung *Ostāna* — als ap. **hustāna-* auslegen, das aramäisch **hstn* oder **hwstn* geschrieben sein müßte.

***ayanta-** (?) N.pr. (medisch) el. *a-i-a-in-ta* (Rollsiegel aus Hamadān, veröffentlicht von E. Herzfeld in Zeichnung AMI 2 [1930] S. 111, von ihm *Aiainta* gelesen), vielleicht zu aw. *ayant-* 'gehend' mit Thematisierung? Das in dem Namen vorkommende elamische Zeichen *ta* weist das Siegel in vorachämenidische Zeit. Vgl. den Sohn des Genannten namens **vrisafvā-* (?).

***āyuka-** N.pr. el. *a-a-uk-qa* (PF 590 : 9) = 'lebensvoll', zu ap. **āyu-* n. 'Dauer' (aw. ebenso) in dem N.pr. **dargāyuš* 'langlebig'; auch Gersh. 1969a, 175 las so und übersetzte 'the everlasting', von Mh.*OnP* 8.167 offensichtlich gebilligt; vgl. Mayrhofer, *Lexikon* 115. Einen weiteren Beleg *a-ú-uk-qa* verdanke ich Hallock (brieflich).

***āzātă-** Adj. (medisch) aram. *'zt* (Kraeling 5 : 4) = 'frei' (erkannt von Benveniste, JA 1954, 299, Gershevitch, JRAS 1954, 126 und Jean de Menasce, BiOr 1954, 161), gr. *'Αζάτη* (Minns 43) = 'die Freie, Edle' (so Minns a.a.O., J. M. Unvala in BSOS I/4 [1920] 129 und Mayrhofer in Gs. Jean de Menasce [1974] 206), armen. *azat* (Hübschmann 91), np. *āzād*. Nicht hierher gehört el. *ad-da-ad-da* (wie Gersh. 1969a, 190 meint); dies ist vielmehr **hātāta-* zu lesen, s.d.

azdā- aram. *'zd* (ab.sg., Cowley 27 : 8) und *'zd'* (dt.sg., Daniel 2 : 5 und 8) = 'Kunde', nach O. Szemerényi (Spr. 1966, 104f.) ein Nomen 'announcement', 'message', 'news' gemäß christl.sogd. *'zd'* und *'yzt'*, budd.sogd. *'zt'*, armen. *azd*, aus arisch **adh-tā* 'statement, announcement', das sich nach dem Bartholomaeschen Gesetz in **addhā* und von da in *azdā* verwandelt habe. So ist wohl auch in DB I : 32 *'zd'* als Nomen 'Kunde' aufzufassen, nicht als Adverb 'kund, bekannt'.

***azdākara-** m. aram. *'zdkr'* (dt.sg., Cowley 17 : 7, als dt.pl. *'zdkry'* 17 : 5) = 'Herold, Ausrufer', vgl. H. H. Schaeder (*Iran.Beiträge* [1930] 264), zu mp. *azdgar*; O. Szemerényi (Spr. 1966, 204) verweist auf christl.sogd. *'zd'qry'*. Grelot 282 deutet den Titel als 'inspecteur' oder 'informateur', entwickelt aus 'proclamateur' und sieht Leute des Geheimdienstes dahinter. „Der Kontext läßt so weitgehende Schlüsse nicht zu". (Berger).

***azdāna-** N.pr. gr. *'Αζάνης* (Justi 53f.), wohl Adjektiv zu *azdā* 'Kunde' mit Salemann (zitiert bei R. Schmitt, ZDMG 1967, 133 Anm. 99, der selber eine Kurzform zu einem Namen wie **azdākara-* 'Kundmacher' annimmt).

***bādištapāta-** (?) N.pr. aram. *b[...]tpt* (Bowman 100 : 3); wenn von mir richtig zu *b['dš]tpt* ergänzt = 'am sichersten geschützt', zu aw. *bāiδištəm* 'am sichersten' (*AirWb* 953). Bowman S. 155 erkannte als zweites Glied **pāta-*. *NW* 50.

***badra-** N.pr. gr. *Βάδρης* (Justi 57) = 'glückhaft'. Justi verweist auf aw. **baδra-* in *hubaδra-*, ai. *bhadrá*, np. *bahr* 'Glückslos'; vgl. Benveniste (JA 1968, 50).

***bāδučarmă** N.pr. el. *ba-du-za-ir-ma* (PF 404 : 4/5), *ba-du-sir-ma* (PF 408 : 3) = 'Arm-Leder' (?), vgl. aw. *bāzu-* m. 'Arm' und aw. *čarəman-* n. 'Fell, Leder'. Gersh. 1969a, 244 hat **bātu-čarma-* '(looking like a) wine-skin', aber **bātū-* heißt nicht 'Wein', sondern 'Zitrusfrucht' o.ä., s. *NW* 49. Mh.*OnP* 8.183 nimmt nicht Stellung. Die von Gershevitch a.a.O. ursprünglich erwogene Deutung **paθu-čarma-* würde elamisch wohl **bad-du-* geschrieben sein müssen, vgl. **paθurāda-*.

***bāδujirātiya-** (?) N.loc. el. *ba-du?-zí-ra-ti-iš* (PF 1966 : 8), gebildet wohl aus **bāδu-* m. 'Arm', **jira-* 'lebhaft', mit Verstärkungsformans *-āta*, und davon eine *-ya*-Ableitung.

***bāδura-** N.pr. el. *ba-du-ra* (PF 1981 : 6), nach Gersh. 1969a, 224 zu aw. *bāzura-* 'Flügel', was Mh.*OnP* 8.181 mit Fragezeichen versieht. Wenn **asara-* (s.d.) nach R. Schmitt 'Pferdchen' bedeutet, könnte **bāδu-ra-* 'Ärmchen' bedeuten.

***bāδuvasta-** N.pr. el. *ba-du-ma-iš-da* (PF 1306 : 2/3) = 'dessen Arm gelobt wird', im zweiten Glied PPP zur aw. Wurzel *vand-* 'loben', *NW* 107. Gersh. 1969a, 223 liest **pādah-vazda(h)-* 'whose face and back surfaces are fat, well nourished'. Mh.*OnP* 8.180: „°*mašda* wohl = aw. °*vazdah-*, etwa 'Ausdauer' (s.Mh., *WB* III 258, mit Lit.); so auch Gersh. 1969a, 223 (mit unglaubhafter Gesamtdeutung). — Vielleicht **Bādu-vazdah-* 'der mit des Armes Ausdauer', vgl. Yt. 14, 29 ..." Allein, es gibt keine elamische Schreibung *ma-iš-da* für ap. *mazdāh-*, und so würde auch **vazdah-* elam. *maš-da* oder *ma-iz-da* geschrieben worden sein. Daher gebe ich meiner Deutung den Vorzug.

***baga-** N.pr. akkad. *ba-ga-a* (BabEx IX 74 : 3), *ba-ga-a'* (Clay 112 : 9), Kurzform eines mit ap. *baga-* 'Gott' gebildeten Vollnamens.

***bāga-**, aram. *bg* (dt.sg. *bg'*, Driver 10 : 1, *bgy* sg. mit suff.1.sg., Driver 11 : 4, *bgh* sg. mit suff.3.sg. Driver 8 : 2f.[4]5, *bgy'* dt.pl., Driver 1 : 2, 2 : 2f., 5 : 5, 10 : 3f.) = 'Besitztum, Lehen', bezeichnet in diesen Urkunden den Besitz des Prinzen Ršāma in Ägypten. W. B. Henning (*apud* Driver S. 39f.) führt dazu mp. *bāγ* 'Garten, Plantage' an wie schon W. Eilers in ZDMG 1936, 164 Anm. 3, der in AfO 1954–56, 333 'Landlos, Landgut' übersetzt. „Die Bedeutung von iranisch *bag-* 'zuteilen' wird an aw. *baga-* n. 'Anteil, Los' deutlich: als Schnittpunkt dieser beiden Richtungen ['Besitz' und 'Los'] in der Bedeutung ist für den vorliegenden Begriff Landbesitz als Anteil = 'Lehen' wahrscheinlich" (Berger).

***bagā** nom.pl.masc., enthalten in el. *mi-še-ba-qa* (PF 1955 : 2), *mi-iš-še-ba-qa* (PF 1957 : 1) und *mi-šá-a-ba-qa* (PF 1956 : 2) = **visai bagā* 'alle Götter', vgl. Or. 1970, 428.

***bagabāδu-** N.pr. el. *ba-qa-ba-du-iš*, *ba-qa-ba-du* (H 672), *ba-ag-ba-du* (im vorachämenidischen Susa, vgl. M. Mayrhofer, *Namenwelt* [1971] 15, *Mém.* IX. [1907] Täfelchen 187 : 4 und 264 : 2) = 'Gottes-Arm'. Mh.*OnP* 8.187 betont

— gegen Bv. 79 und meine Ausführungen in Or. 1970, 430 — die semantischen Schwierigkeiten dieser Deutung; mir erscheinen diese gering, vgl. das Stichwort: *bagabāzu-.

*bagabauga- N.pr. el. ba-qa-ba-u-uk-qa (Gersh. 1969a, 216) = 'Gottes-Diener' in Anlehnung an Gershevitch a.a.O., der *Baga-bauga- 'serving Baga' ansetzt und sich für die Bedeutung 'dienend' auf Bv. 112 bezieht. Mh. *OnP* 8.190 stimmt Gershevitch zu, aber ich kann bei diesen Texten nicht an den Gott Baga glauben.

*bagabanda- N.pr. el. ba-qa-ban-da (PF 1450 : 2) und ba-qa-ban-za (Gersh. 1969a, 216) = 'Gottes-Stütze' in Anlehnung an Gershevitch a.a.O., der das Hinterglied zu uriranisch *dvanz-, aw. dəbąz- 'unterstützen' stellt und damit nach Mh. *OnP* 8.205 gegen Bv. 79 recht hat, der 'qui est lié au dieu' übersetzen wollte. Allerdings übersetzt Gershevitch a.a.O. 'he who serves, supports, Baga'.

*bagabāzu- N.pr. (medisch) el. ba-ag-ba-šu (*Mém.* IX [1907] Nr. 133 : 10, von M. Mayrhofer, *Namenwelt* [1971] 15 erkannt), gr. *Μεγάβαζος, Μεγαβάζης* (Justi 56) = 'Gottes-Arm'.

*bagābināši- N.pr.fem. akkad. ba-ga-bi-i-na-ši (Tallqvist, *Neubab.*). — Bedeutung?

*bagačiθra- N.pr. (medisch) aram. bgštr (Bowman 117 : 3, verwischt), gr. *Μεγασίδρης* (Justi 57, R. Schmitt, ZDMG 1967, 134 Anm. 117) = 'göttlichen Geblüts'.

*bagadāna- N.pr. el. ba-qa-tan-na (PF 1793 : 4), aram. bgdn (Cowley 17 : 1, Lesung unsicher) = 'Gottesgabe' (?). Die Lesung geht auf Bv. 80 zurück. R. Schmitt (BzN 1972, 345) deutet *dāna- n. als 'Geschenk, Gabe', zu ved. dāna-/dāná-. Mh. *OnP* 8.218 erwägt auch *bagadana-, was sich mit 'göttlich von Art' übersetzen ließe (vgl. *bagazantu-) und mit der elam. Schreibung -tan-na gut übereinstimmte. Aber *bagadana- würde im Aramäischen der Regel nach als *bgzn erscheinen müssen. Auch eine Verbindung zu ap. [Hu]tā[na], die Mayrhofer erwägt, scheidet wohl aus, da dieser Name im Elamischen stets mit -da-na umschrieben wird, nie mit -tan-na. Andererseits spricht für eine Lesung -dāna in unserem Namen el. ba-qa-tan-na die Tatsache, daß der ap. Name *hustāna- elamisch bald mit -da-na umschrieben wird, bald mit -tan-na.

*bagadātā- N.pr.m. et fem., el. ba-qa-da-da, ba-qa-da-ad-da, ba-qa-da-ud-da und (als Schnellsprechform nach Mh. *OnP* 8.192) ba-ak-da-ad-da, ba-ak-da-ud-da und ba-ik-da-ud-da (H 672), aram. bgdt (Cowley 5 : 18), akkad. ba-ga-a'-da-a-ta (BabEx IX 74 : 7), ba-ga-a'-da-ta-a' (BabEx X 9 : 1), ba-ga-da-a-tú (Artax. I. *Corp.Ins.Semit.* II 66), ba-ag-da-at-ti (Grantovskij 248), demotisch pgtt (Mh. *OnP* 8.192), lykisch magabata (R. Schmitt, BzN 1971, 10 Anm. 79) = 'Gottgeschaffen' (mit Bartholomae, *AirWb.* 922), vgl. aw. bayō-dāta, mp. bgdt (baydād, Gignoux 20), parth. bgdt (baydād, Gignoux 49). Die akkad. Schreibung ba-ga-da-du von 424 v. Chr. (W. Eilers, ZDMG 1936, 176 Anm.) zeigt schon erweichte Aussprache *bagadāda-. Die weibliche Namensform *bagadātā- belegt in el. ba-qa-da-da (Gersh. 1969a, 218).

*bagadāyu- N.pr. el. ba-qa-da-a-ya-ú-iš (H 672: Fort. 6576 : 3) = 'Gott hegend', parallel zu aw. gaodāyu- 'das Rind hegend'. Bv. 79 setzt für das zweite Glied ein Fragezeichen, Gersh. 1969a, 218 setzt *baga-dahyu- an, wie man in der Tat lesen könnte. Mh. *OnP* 8.195 bemerkt dazu: „Sicher *Baga-dahyu-", gibt aber die schwierige Semantik zu. Elamisch -ya-ú- kann jedoch für ap. yu stehen (so in ap. *Yutiyā*); daher meine Lesung und Deutung.

*bagādvāna- N.pr. el. ba-qa-ad-ma-na (Gersh. 1969b, 193) = 'Gottespfad'. Gershevitch a.a.O. stellte das zweite Glied richtig zu aw. adwan- m. 'Pfad', übersetzt aber 'whose path is Baga's'. Mh. *OnP* 8.219: „Ebenso ließe sich an eine Entsprechung von aw. dəmāna-, dəmąna- 'Behausung, Aufenthalt' im Hinterglied denken." Dies aber lautet im Altpersischen stets *māna-.

*bagadana- — siehe *bagadāna-.

*bagadantu- N.pr. el. ba-qa-tan-du-iš, ba-qa-tan-du (H 673) = 'göttlichen Stammes', nach Bv. 80 'qui est du clan du Dieu', zu aw. zantu- m. Gersh. 1969a, 217 setzt statt 'Gott' den Gottesnamen *Baga* ein. Mh. *OnP* 8.217 verweist auf den aw. Eigennamen ātərəzantu-. Meine Mayrhofer gegenüber brieflich geäußerte Deutung *bagaθandu- 'gottgefällig' gilt mir jetzt als unwahrscheinlich.

*bagadauça- N.pr. el. ba-qa-da-u-šá (PF 416 : 2), ba-qa-tam$_5$-šá (PF 447 : 3/4) = 'Gottesopfer'. Bv. 79 stellt das Hinterglied zu aw. zaoša- m. 'Gefallen', was an sich möglich ist. Aber das folgende Stichwort sowie ai. *Deva-hotra-* (epischer Name), von R. Schmitt (KZ 1973, 16f.) herangezogen, sprechen für die obige Lesung. Mh. *OnP* 8.194 entscheidet sich nicht.

*bagadauçya- n. el. ba-qa-da-u-ši-ya (H 672) = 'Gottes-Opferspende', *NW* 84, vgl. *dauçya-. I. Gershevitch *apud* Hallock S. 19: „might represent OP *bagadaušiyā, neuter plural, 'god-propitiatory offerings'", nämlich zu aw. zaoša- 'pleasure', so daß *daušya- die Bedeutung 'what serves for satisfaction, propitiatory offering' hätte. Ich stelle das Hinterglied zu *dauça-, aw. zaoθra- n., ai. hotrá- 'Trankopfer'.

*bagadautā N.pr. el. ba-qa-da-ú-da (PT 1957–1 : 7 und 17), von Bv. 79 als 'libateur du dieu' = aw. zaotar- m. gedeutet, was Mh. *OnP* 8.193 in Frage stellt. Mir scheint eine Deutung 'Gottesopferer' unbedenklich zu sein.

*bagadušta- N.pr. el. ba-qa-du-iš-da und (entweder als Schnellsprechform oder schon 'mittelpersisch') ba-ak-du-iš-da (H 672), gr. *Μεγαδόστης* (Justi 57) = 'gottgeliebt', zu medisch *bagazušta-; vgl. Bv. 79 und Mh. *OnP* 8.196 ('dem Gotte lieb').

*bagafarnah- N.pr. (medisch) assyr. *ba-ag-bar*^{ar}*-na* (*Huit.Camp.* Z. 47; Grantovskij 324 sah, daß das *ar* nur zur Klarstellung von *bar* [nicht *maš*] eingefügt ist), el. *ba-qa-bar-na, ba-qa-pa-ir-na* (H 673), aram. *bgprn* (Driver 5 : 4, 6 : 1; Cowley 16 : 1 und 6, 22 : 129; Bowman 22 : 2), gr. *Μεγαφέρνης* (Justi 57) = 'Gottesglück', vgl. sogdisch *βγyfrn* (D. Weber, IF 1972, 196); Bv. 79, Mh.*OnP* 8.207.

*bagafravarti- N.pr. el. *ba-qa-pír-ru-ir-ti-[iš]* (PF 1957 : 21) = etwa 'der sich Gott erwählt hat', wohl genauer als 'von Gott erwählt', *NW* 107. Bv. 79 ging von einem am Schluß noch unvollständigen Namen aus, desgleichen Mh.*OnP* 8.209, der dann aber auf *NW* 107 verweist.

*bagahupaisa- N.pr. (medisch) el. *ba-ku-be-šá, ba-ku-be-iš-šá* und *ba-ku-ba-a-šá* (H 674) = 'Gottes-Schönschmuck', zu aw. *paēsa-* m. 'Schmuck'. Gersh. 1969a, 216 liest **baga-upāiša-* 'approaching Baga with prayers', zu ai. *upa-ā-iṣ.* Mh.*OnP* 8.234: „Vielleicht **Baga-paisa-* 'Gott zum Schmuck habend, bzw. Gottes Schmuck', mit *u-* aus *a-* vor Labial (s. 8.232)." Mayrhofers Deutung des Hintergliedes ist überzeugend, aber auch in *OnP* 8.232 *ba-ku-ba-na* lese ich nicht einfach **bagapāna-*, sondern **bagahupāna-*.

*bagahupāna- N.pr. el. *ba-ku-ba-na* (H 674) = 'Gottes-Schönschutz', gegen Bv. 79 und Mh.*OnP* 8.232, die lediglich **bagapāna-* annehmen.

*bagaxaya- N.pr. el. *ba-qa-gi-ya* (H 672), vermutlich Kurzname zu **bagaxratu-* 'Gottes-Weisheit' nach Mh.*OnP* 8.198 und R. Schmitt (BzN 1972, 75f.). Die richtige Lesung *-xaya* gegen Benveniste (JA 1958, 52) als **bagagaya-* fand Gersh. 1969a, 215 unter Hinweis auf **rtaxaya-*.

*bagaxratu- N.pr., el. *ba-qa-ra-ad-du-iš, ba-qa-rad-du-iš* (H 673) = 'Gottes-Weisheit'. Bv. 79 las **baga-ratu*; Mh.*OnP* 8.211 vermerkt dazu, dies sei als 'der die Urteilssprüche des Gottes hat' [= kennt] zu deuten, wie ihm R. Schmitt brieflich mitgeteilt habe, unter Hinweis auf Yasna 43.6 *ratu-* = 'iudicium'. Dem möchte ich nicht zustimmen. Sollte entgegen meiner Deutung wirklich **bagaratu-* zu lesen sein, würde ich dies als 'durch Gott ein *ratu-* (Richter)' auffassen. Dies scheint mir aber für einen gewöhnlichen Sterblichen ein zu hoher Name, denn der Titel *ratu-* stand damals nur Zarathustra zu (vgl. meinen Aufsatz in IIJ 1960, 154ff.).

*bagaiča- N.pr. el. *ba-gi-iz-za, ba-ki-iz-za, ba-ki-za* (H 673), akkad. *ba-gi-e-šu* (BabEx IX 106 : 2 und 8 Rs), Koseform auf *-aiča* zu *baga-* 'Gott' als Kurzname, so schon von Bv. 80 gelesen. Gersh. 1969a, 187, Mh.*OnP* 8.229. W. Eilers (*Neujahrsfest* [1953] 47 Anm. 3) stellte akkad. *-e-šu* zu ai. *īśa-* 'Herr'.

*bagaičya- N.loc. el. *ba-gi-zí-iš* (PF 986 : 3/4), wohl *-ya*-Ableitung zum vorigen; zur Lesung *-čya* für el. *zí-iš* vgl. el. *ma-te-zí-iš* = ap. *xvādaičya-*.

*bagaina- N.pr. el. *ba-gi-na* (H 673), akkad. *ba-ga-a'-i-na-a'* (BabEx IX 76 : 2), *ba-gi-en-na-a'* (BabEx X 70 : 17), aram. *bgyn* (Kraeling 1 : 13), Namensform auf *-aina* zu *baga-*, also etwa 'göttlich'. Schon W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 27) und Bv. 80 lasen richtig **bagaina*, während Gersh. 1969a, 216 ein Patronymikon **bagāyana-* ansetzt und R. Schmitt (in *OnP* 11.1.S.5.1) eine Lesung **bagina-* verficht. Diesen Kosenamen hat es vielleicht gegeben, doch gehört er nicht mit unseren Belegen zusammen, denn el. *gi* ist ap. *gai*/*kai*. Auch parth. *bgynk* (Gignoux 49, dort verdruckt) führt auf **bagaina[ka]*. Siehe aber auch **bagina-*.

*bagairapa- N.pr. el. *ba-gi-ráb-ba* (H 673), *ba-ag-ráb-ba* (*Mém.* IX [1907] 11 : 1 und 251 : 7, vgl. M. Mayrhofer, *Namenwelt* [1971] 15), akkad. *ba-ga-ra-ap* und *ba-gi-ra-ap* (W. Eilers, *Beamtennamen* S. 103 Anm. 3), von Gersh. 1969a, 217 als mit loc. **bagai-* beginnend erkannt, doch auf Baga bezogen. Meine Deutung ist 'in Gott eine Stütze habend', mit Bv. 80 im zweiten Glied zur aw. Wurzel *rap-* 'Unterstützung gewähren'. Mh.*OnP* 8.226.

*bagaka- N.pr. el. *ba-qa-ak-qa* (Gersh. 1969a, 215), von ihm als *-ka*-Ableitung zu einem mit *baga* gebildeten Kurznamen erkannt.

*bagamihr N.pr. (medisch) akkad. *ba-ga-a'-mi-ḫi-i'* (BabEx IX 50 : 1 und 10), *ba-ga-a'-mi-ḫa-a'* (BabEx IX 50 : 8), *ba-ga-a'-miḫ-a'* (BabEx IX 23 : 22), von W. Eilers (ZDMG 1936, 175 Anm.) für eine aus **bagamiθra-* entstandene Spätform **bagamix*^{r} gehalten. Bedeutung wohl 'Gottesfreund'.

*bagamiša- N.pr. akkad. *ba-ga-mi-šu* (Ungnad-San Nicolò Nr. 91; S. 129) = 'Gottsucher', **bagam-iša-*, im Hinterglied zur aw. Wurzel *aēš-* 'suchen'. W. Eilers (*Beamtennamen* S. 41 Anm. 2) erwähnt den Namen als iranisch, doch ohne Deutungsversuch.

*bagamkāma- N.pr. el. *ba-qa-an-qa-ma* (H 673), Lesung nach Bv. 79 = 'Gott zum Wunsch habend' (ap. *kāma* mit acc.). Hätte der elamische Sekretär **ba-kam-qa-ma* umschrieben, würde man **bagaukāma* lesen müssen; daher die Schreibung *-qa-an-*.

*bagamparsa- siehe **bagāuparša-*.

*bagamsaka- N.pr. el. *ba-qa-an-šá-ak-qa, ba-qa-an-šá-qa* (H 673), Lesung nach Bv. 79 = 'Gottes eingedenk', zur aw. Wurzel *sak-* 'sich merken', wörtlich 'sich Gott merkend'. Gersh. 1969a, 217 deutet den Namen als 'remembering Baga'. Mh.*OnP* 8.204 verweist auf Benveniste.

*bagapāça- N.pr. el. *ba-qa-ba-áš-šá, ba-qa-ba-šá* (H 672) = 'Gottesschutz' nach Bv. 79, im Hinterglied zu aw. *pāθra-* n. 'Schutz'. Mh.*OnP* 8.189 bemerkt dazu: „vielleicht".

*bagapāna- N.pr. el. *ba-qa-ba-na* (H 672), akkad. *ba-ga-a-pa-na* (Strassmaier, *Camb.* 316 : 3,7,11), *ba-ga-pa-nu* (BabEx IX 54 : 2), gr. *Μεγάπανος* (Justi 57) = 'Gottesschutz', Bv. 79, R. Schmitt (ZDMG 1967, 130: 'von Gott Schutz habend'), Mh.*OnP* 8.188. Nicht hierher gehört el. *ba-ku-ba-na*, s. **bagahupāna-*.

*bagapāta- N.pr. el. _ba-qa-ba-da, ba-qa-ba-ad-da, ba-qa-ba-ud-da_ (H 672), akkad. _ba-ga-pa-a-ta_ (Strassmaier, _Darius_ 301 : 17), _ba-ga-a-pa-tù_ (BabEx X 53 : 25), aram. _bgpt_ (Bowman S.193, viele Belege, auch bei N. Aimé-Giron, _Textes araméens d'Égypte_ [Kairo 1931] S.16f.), gr. _Βαγαπάτης_ (Justi 57) = 'gottgeschützt'. Lykisch _Magabata_ (G. Neumann in _Kadmos_ 7 [1968] 186) erkläre nach R. Schmitt (BzN 1971, 11) den Wandel von ap. _baga-_ zu gr. _Mega-_ über ein lykisches Zwischenglied _Maga-_, vgl. die Namensform _Μεγαβάτης_.

*bagapātāta- N.pr. el. _ba-qa-ba-da-da_ (PF 206 : 2/3 und 1385 : 3), verstärkte Form auf _-āta_ zu _*bagapāta-_, also 'der besonders von Gott Geschützte'. Bv. 79 nahm „redoublement du dernier signe" an, Gersh. 1970, 89 las _*bagapādāta-_ als Haplologie aus _*bagapāta-δāta_ = 'Bagapāta-son'. Mh._OnP_ 8.186: „vielleicht nur Fehlschreibung".

*bagapāyu- N.pr. gr. _Μεγαπαῖος_ (Justi 57) = 'der Gott als Schützer hat', s. _*pāyuka-_.

*bagaraivastā- (?) N.pr. el. _ba-qa-ri-ma-iš-da_ (Gersh. 1969a, 217), nach ihm = 'deriving pomp from Baga' mit Fragezeichen, im zweiten Glied von ihm als thematisiertes Abstractum _*raivastā_ (oder _°stāt-_) zu aw. _raēvant-_ 'reich, prächtig, prunkvoll'. Mh._OnP_ 8.213 stimmt vorsichtig zu. Ich würde den Namen als 'Gottesreichtum' deuten.

*bagarāsta- N.pr. el. _ba-qa-ra-iš-da_ (Gersh. 1969a, 217) = 'durch Gott recht (wahr)'. Gershevitch a.a.O. läßt die Wahl zwischen _*baga-rāšta-_ 'true to Baga' und _*baga-rašta-_ 'directed by Baga'. Mh._OnP_ 8.212 entscheidet sich nicht.

*bagaratu- — siehe _*bagaxratu-_.

*bagasaka- N.pr. el. _ba-qa-šá-ak-qa_ (Gersh. 1969a, 217), gr. _Βαγασάκης_ (Herodot 7.75, nach Mh._OnP_ 8.214 die wohl bessere Lesung gegenüber der Variante _Βασσάκης_, Justi 59) = 'Gottes eingedenk' = _*bagamsaka-_.

*bagaspāda- N.pr. (medisch) el. _ba-qa-áš-ba-da_ (PF 1717 : 1/2), _ba-qa-iš-ba-[da]_ (PF 968 : 1/2) = 'der mit des Gottes Heerschar' nach M. Mayrhofer (_OnP_ 8.215) als schützender Wunschname, unter Verweis auf den ai. Eigennamen _Deva-sena_, german. Namen wie _Gode-har_ u.dgl. Irrig sind: mein Vorschlag _*baga-spāta-_ 'durch die Gottheit gefördert' (_NW_ 48); Anahit Perikhanian (Gs. Henning [1970] 349 Anm.3) mit gleicher Lesung, aber als 'united with Baga' gedeutet, zur Wurzel _spă(n)-_ 'verbinden'; und R. Schmitt (BzN 1972, 342f.) _*baga-zbātā_ = 'Gott/die Götter anrufend', mit medischem Hinterglied _*zbātar-_ 'Rufer'.

*bagasravah- N.pr. (medisch) aram. _bgsrw_ (Driver 4 : 4, 6 : 6 und 9 : 1), akkad. _ba-ga-(')a)-sa-ru-ú, ba-ak-ka-su-ru-ú_ und _ba-ag-sa-ru-ú_ (Belege bei W. Eilers, ZDMG 1936, 169 Anm.2) = 'Gottesruhm'. Eilers verweist auf ai. _Dēva-śravas-_ als N.pr. M. Mayrhofer (Gs. Henning [1970] 292) übersetzt

'von Gott Ruhm habend'. Vgl. auch M. A. Dandamajew: _Bagasarū ganzabara_ (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwiss. 14 [Innsbruck 1968] 235–239.)

*bagāta- N.pr. el. _ba-qa-da_ und _ba-qa?-ud-da_ (H 672), hebr. _bgt'_ (Esther 1 : 10), Verstärkungsform auf _-āta_ zu einem Kurznamen _baga-_. J. Duchesne-Guillemin (_Muséon_ 1953, 107) übernimmt von J. Markwart die Lesung _Bagadāta_, aber die steht im Buche Esther nicht; dort findet sich allenfalls noch das _-āna_-Patronymikon _*bagātāna-_ (_bgtn_ bzw. _bgtn'_, Esther 2 : 21 und 6 : 2). R. Schmitt (KZ 1973, 16) liest _*Baga-d-a_ zu Vollnamen wie etwa _*Baga-dāta_ usw., als „zweistämmige Kosenamen". Vgl. russ. _bogatyj_ (W. P. Schmid).

*bagauka- N.pr. el. _ba-ku-uk-qa_ (PF 1264 : 2/3), _ba-kam-qa, ba-kam-uk-qa_ (H 672), Koseform auf _-auka_ zu einem mit _baga-_ gebildeten Kurznamen. Bv. 80 wollte _*bagaka_ lesen. Dem widersprach mit Recht Ė. A. Grantovskij (IIGK [1971] 297), der _*baguka-_ lesen will, ebenso R. Schmitt (_OnP_ S. 293), was wegen el. _-kam-_ = ap. _gau_ nicht angeht. Gersh. 1969a, 215 deutet den Namen als _-ka_-Ableitung zu _*bagă-va(h)u-_.

*bagāupama- N.pr. el. _ba-qa-uk-ba-ma_ (PF 1770 : 5/6), _ba-ku-uk-ba-ma, ba-ku-ba-ma_ und _ba-ku-ib-ba-ma_ (H 674) = 'durch Gott der oberste', nämlich _*bagā_ instr.sg.m. und Adj. _*upama_ wie aw. _upama-, upəma-_ 'der oberste, höchste', _NW_ 107. Bv. 80 liest _*baga-bāma-_ oder _-pāva-_, Gersh. 1970, 86 _*baga-hubāma-_ 'deriving good lustre from Baga'. Mh._OnP_ 8.220 und 8.233.

*bagāuparšā (?) N.pr. el. _ba-kam-bar-šá_ (PF 2080 : 15) = 'durch Gott ein Beiheld' (?), nämlich _*bagā-upa-ršā_, im letzten Glied zu aw. _aršan-_ m. 'Mann, Held'. Ich erwäge diese Deutung, weil el. _kam_ in aller Regel ap. _gau/kau_ wiedergibt. Gersh. 1969b, 192f. liest _*baga-hambarza-_ = 'due to receive Baga as guest' (_scil._ at his wedding) = 'due to contract a happy marriage', was nicht überzeugt. Mh._OnP_ 8.202 würde das Vorderglied lieber _*bagam-_ (acc.sg.) lesen, aber das müßte wohl el. _*ba-qa-an-_ geschrieben werden, s. _*bagamkāma-_ und _*bagamsaka-_. Weitere Lesemöglichkeiten wären _*bagahuparša-_ 'Gottes-Gut-Ähre' und _*bagahubarza-_ 'Gottes-Gut-Höhe', medisch, was alles nicht befriedigt.

[_*bagaupaštā-_ N.pr. aram. _bgpšt_ (Bowman 18 : 2) ist nach M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) verlesen statt _bgzšt_ = _*bagazušta-_.]

*bagāvahu- N.pr. el. _ba-qa-u-iš, ba-qa-ú-iš_ und _ba-qa-u-ú-iš_ (H 673), akkad. _ba-gu-uš_ (BabEx X 97 : 8), _ba-gu-šu_ (BabEx IX 88 : 4) = 'durch Gott Gutes', richtige Lesung von Gersh. 1969a, 217 gegen Bv. 80; so auch Mh._OnP_ 8.222. Allerdings deutet Gershevitch a.a.O. den Namen als 'he of whom what is good derives from Baga'.

*bagāvahyah- N.pr. el. _ba-ku-man-ya_ (H 674), aram. _bgwhy_ (Cowley 30 : 1, 32 : 1), hebr. _bgwy_ (Esra 1 : 2, 2 : 14, 8 : 14, Nehemia 7 : 7, 7 : 19, 10 : 17), gr. _Βαγώας_ (Justi 59f.) = 'durch Gott Besseres'. Lesung in Anlehnung an

W. Eilers (AfO 1954–56, 328 Anm. 19: *baga-vahya*), als Instrumental *bagā* mit Berger. Die Lesung **bagāvahyah-* für el. *ba-ku-man-ya* folgt dem Parallelfall *da-ad-du-man-ya* = ap. **δātuvahyah-*, vgl. Mh.*OnP* 8.328 und *NW* 31. Gersh. 1969a, 215f. liest ähnlich, nur mit nasaliertem erstem *h*, und übersetzt den Namen: 'he of whom what is better derives from Baga'. Die Lesung von R. Schmitt (KZ 1970, 16), nämlich **bagā-vanya-* 'mit/durch Gott siegend', gilt mir als weniger wahrscheinlich.

**bagavanra-* N.pr. el. *ba-ku-un-ra* (Gersh. 1970, 88), von ihm **baga-(h)wanra-* 'pleasing Baga' gelesen, zu aw. *xvandra-*, mit Fragezeichen. Ein solches setzt auch Mh.*OnP* 8.241. Wenn **bagavan-* ein Parallelfall zu aw. *ašavan-* wäre, ergäbe sich bei unserem Namen eine Deutung als 'Gottesanhänger' mit Kosesuffix *-ra* wie in **asara-* 'Pferdchen' zu ap. *asa-* m. 'Pferd'. Unsicher.

**bagavanta-* N.pr. el. *ba-ku-un-da* (H 674) = 'glücklich, wohlhabend', Bv. 80, Gersh. 1969a, 216 ("equivalent of Ved. *bhágavat* 'fortunate, prosperous, illustrious, venerable'"). Mh.*OnP* 8.240: „Thematisiertes **Baga-vant-a-*".

**bagavarδa-* N.pr. el. *ba-ku-mar-da* (H 674), nach Bv. 80 **baga-varda-* (ohne Kommentar), vielleicht 'Gottes-Arbeiter', zu aw. *varəz-* 'wirken'; vgl. das Stichwort **varδa-*. Eine Deutung **bagavrta-* 'Gottes-Held' (np. *gord* 'Held') wäre nach dem elamischen Schriftbild nicht ausgeschlossen, ist aber weniger wahrscheinlich. Mh.*OnP* 8.238 gibt keine Deutung, verweist auf Bv. 80.

**bagavarδana-* N.pr. el. *ba-ku-mar-tan-na* (PF 1988 : 8) = 'Gottes-Gemeinde' (?), zu aw. *varəzāna-* n. 'Gemeinde', ap. *vrδana-* 'Ortschaft'. Möglich wäre auch ein Patronymikon auf *-āna* zum vorigen Stichwort, aber die Schreibung el. *-tan-* dürfte auf Kürze deuten. Mh.*OnP* 8.238 nimmt die Endung *-na* für das elamische Genitiv-Affix, aber das trifft nicht zu; die Namen in PF 1988 : 7–12 sind alles Nominative, also auch unser Eigenname.

bagavarθa-* N.pr. el. *ba-ku-ur-sa* (Hallock brieflich; vgl. Gersh. 1970, 89) = 'Gottes-Wehr' in Anlehnung an Gershevitch a.a.O. (bagā-varθa-* 'having Baga as shield'), aw. *varəθa-* m. 'Wehr', *varəθra-* n. 'Wehr, Schild'. Die elamische Umschreibung deutet vielleicht auf eine Aussprache **bagavrθa-*.

**bagavīra-* N.pr. el. *ba-qa-mi-ra*, *ba-ku-mi-ra* (H 672), akkad. *ba-ga-a'-mi-i-ri* (BabEx IX 106 : 4), *ba-ga-a'-mir-ri* (BabEx X 50 : 5, Clay 192 : 3), *ba-ga-u-mi-ri* (W. Eilers, *Beamtennamen* 114) = 'Gottes-Mann' (so I. Scheftelowitz, ZDMG 1903, 166; Benveniste, JA 1958, 53; Bv. 79; Mh.*OnP* 8.200).

**bagavrāδa-* N.pr. el. *ba-ku-ra-da* (PT 42 : 5, 60 : 5), *ba-ku-rad-sa* (H 674), gr. *Βαγόραζος* (Justi 60, von G. G. Cameron, PTT S. 151 erkannt) = 'Gotterfreuend' nach Benveniste, JA 1958, 54f. ('qui réjouit la divinité', zu aw. *urvāz-* 'laetari'). Die Schreibung *-rad-sa* ist offenbar ein Versuch des elamischen Schreibers, das persische spirantisierte *δ* wiederzugeben. Gersh. 1969a, 227 liest diese zweite Schreibform **baga-wrāθa-* 'enjoying Baga's friendship', zu aw. *urvāθā-* f., gegen Bv. 80, der beide Schreibungen für einen Namen hält. Mh.*OnP* 8.243 entscheidet sich nicht. Vgl. auch **hama-raδa-*.

**bagavrnya-* N.pr. el. *ba-ku-mar-nu-iš* (PF 167 : 4/5). Bv. 80 hat **baga-vrnu-* 'qui a foi en le dieu'. Mh.*OnP* 8.239 bezeichnet dies als fraglich, **bagavarniš* könne ein *-i-*Patronymikon zu **bagavarna-* sein, zu aw. *varəna-* m. 'Glaube'. Ich erwäge im zweiten Glied eine *-ya-*Ableitung zu aw. *varəna-* m. 'Leibesfrucht', was einen 'Gottes-Sprößling' ergäbe. Zur Schreibung el. *-nu-iš* = ap. *-nya* vgl. el. *mi-kán-nu-iš* = ap. **vīxanya-* (für sonstiges **vīxana-*).

**bagaya-* N.pr. el. *ba-gi-ya* (H 673), assyr. *ba-ga-ya* (N.loc., Grantovskij 313), gr. *Βαγαῖος* (Justi 57), *-ya-*Ableitung zu *baga-* 'Gott', also etwa 'göttlich'. Gersh. 1969a, 218 will **bagaya* als 'Baga-verlangend' deuten. Mh.*OnP* 8.227 betrachtet **Bagaya* als Hypokoristikon zu einem *Baga°*-Namen.

**bāgayāδya-* m. el. *ba-gi-ya-ti-ya-iš*, *ba-ki-ya-ti-ya-áš* (H 673, nur vereinzelte Belege), ap. *bāgayādiš*, Name des siebten Monats, wohl der 'Gartenhege' in Anlehnung an W. B. Henning, s. *NW* 67f.

**bagayāsa-* N.pr. el. *ba-gi-ya-šá* (PF 129 : 2/3), akkad. *ba-gi-i'-a-su* (BabEx X 100 : 8) = 'nach Gott verlangend' in Anlehnung an Gersh. 1969a, 218, der allerdings 'he who implores Baga' übersetzt, zu aw. *yās-* 'verlangen nach'. Mh.*OnP* 8.228 billigt Bv. 80, der **bagayaza-* las, was nicht richtig sein dürfte.

**bagayāza-* N.pr. (medisch) akkad. *ba-ga-ya-a-zu* (Clay 67 : 5), *ba-gi-ya-a-zu* (BabEx IX 11 : 1,3,6,7,10). W. Eilers (*Neujahrsfest* 46ff.) deutet dies als 'Tagesnamen', d.h. als Namen, der dem Neugeborenen am Tage des Festes **bagayāza* '(Fest des) Gottesopfers' gegeben wurde. Elamisch *ba-gi-iz-za* bleibt gegen G. G. Cameron (PTT S. 91) fern, da = **bagaiča-*.

**bagazušta-* N.pr. (medisch) aram. *bgzšt* (Kraeling 3 : 2,10,22b,25) und *bgzwšt* (Kraeling 4 : 3), akkad. *ba-ga-zu-uš-tum* (BabEx IX 76 : 11), *ba-ga-a'-zu-uš-tum* (BabEx 53 : 24 und Clay 192 : 18), *ba-ga-a'-zu-uš-tú/tu* (W. Eilers, ZDMG 1936, 177 Anm. 2), lyk. gr. *Μεγασύστας* (R. Schmitt, BzN 1971, 26) = 'Gottlieb', wörtlich 'von Gott geliebt', PPP zur aw. Wurzel *zaoš-* 'Gefallen finden an'; vgl. Bv. 117 **bagaδušta-*.

**bagina-* N.pr. akkad. *ba-gi-nu* (W. Eilers *apud* Bowman S. 96 und Anm. 137), nach R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.5.1) Koseform **bagina-* zu dem Kurznamen **baga-*. Die weibliche Form **baginā-* dürfte mit R. Schmitt (Ztschr. f. Papyrologie u. Epigraphik 15 [1974] 169–171) in gr. *Βαγύνη* (isaurische Inschrift der römischen Kaiserzeit) vorliegen. Doch siehe auch **bagaina-*.

**bagiš* N.pr. el. *ba-ki-iš* (H 673), nach Gersh. 1969b, 193 *-i-*Patronymikon eines **Baga-*Namens. Mh.*OnP* 8.230 fand den Namen schon in den elamischen Täfelchen aus Susa in gleicher Schreibung.

*bahya- m. el. *ba-a-ya* (Hallock, brieflich), von A. Arfaee erkannt als 'Quitte', mp. *byh* (*bēh*, MacKenzie 18), np. *beh*.

*bahyaina- N.pr. aram. *bhyyn* (Bowman 48 : 3) = etwa 'quittengelb', wörtlich 'quittisch' oder 'quittig', *-aina*-Bildung zu **bahya-* 'Quitte', nicht mit W. Eilers *apud* Bowman S. 119 zu einem vermuteten **baⁿhya-* 'Hanf', mp. *bang*.

*baxša- N.pr. el. *ba-ak-šá* (H 673), nach Gersh. 1969a, 217 und Mh. *OnP* 8.231 wohl Kurzform eines Namens mit **(-)baxša-* 'austeilend', zu aw. *baxš-* 'Anteil geben'.

*baxšyanta- N.pr. el. *ba-ak-si-en-da* (*Mém.* IX [1907] Nr. 287, Rs. 3), von V. Scheil dort auf dem Susa-Täfelchen als 'nom iranien' erkannt, verbesserte Lesung (*en* statt Scheil's *ḫub*) durch Ju. B. Jusifov (VDI 1963/3, 225), Hinweis auf den Namen durch M. Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 15), Bedeutung etwa 'austeilend', falls meine Lesung zutrifft.

*baxta- N.pr. el. *ba-ak-da* (Gersh. 1969b, 193), wohl mit ihm Kurzname etwa von aw. *bayō.baxta-* 'von den Göttern gefügt, bestimmt' (so auch Mh. *OnP* 8.223), schwerlich verkürzt aus **bagdāta-*.

*baxti- N.loc. el. *ba-ak-ti-iš* (H 673f.), wie im vorigen zu np. *baḫt* 'Schicksal'.

*baivaraspa- N.pr. (medisch) gr. *Βαιόρασπος* (Zgusta 82) = 'zehntausend Rosse habend' (so schon Justi 60f.), zu aw. *baēvar-* n. 'Zehntausend, Myriade'.

*baivarmāyā- N.pr. gr. *Βαιόρμαιος* (Justi 60, Zgusta 82f.) = 'zehntausend Wonnen habend', zu aw. *māyā-* f. 'Freude, Wonne', vgl. M. Vasmer, *Die Iranier in Südrußland* [1923] 35, auf den diese Deutung zurückgeht.

*bāmaka- N.pr. el. *ba-ma-qa* (H 674), Lesung nach Bv. 80, *-ka*-Ableitung zu aw. *bāma-* m. 'Licht, Glanz'. Gersh. 1969a, 218 erwägt als Alternative **pavāka-* 'rein', mp.np. *pāk*. Mh. *OnP* 8.247 verweist zusätzlich auf parth. **Bāvag* (Gignoux 49). Ich ziehe eine Lesung **bāmaka-* vor wegen **bāmya-*, s.d.

*bāmu- (?) N.pr. akkad. *ba-am-mu-uš* (CBS 12957 : 4 bei Stolper II 398). Ich führe diesen neuen Namen — offenbar eines persischen Prinzen der Zeit Darius' II. — nur an, um ihn festzuhalten, denn seine Deutung ist schwierig. Eine Lesung *ma-am-mu-uš* ist nicht ausgeschlossen (*ba* und *ma* sind in diesen Texten oft nicht unterscheidbar), ist aber ebenso unbefriedigend. Die von mir angesetzte Länge der ersten Silbe trotz der Schreibung *-am-mu-* ist vertretbar, da in derselben Urkunde akkad. *ar-šá-am-m[u]* für ap. *ṛšāma-* steht.

*bāmya- N.pr. el. *ba-mi-ya* (H 674), von Bv. 80 zu aw. *bāmya-* Adj. 'licht, leuchtend' gestellt, von Mh. *OnP* 8.248 gebilligt mit dem Zusatz, es könne auch als *-iya*-Hypokoristikon zu **(°)bāma*-Kompp. gedeutet werden.

*bandakaša- (?) N.pr. lydisch *bantakašaš* (Gusmani 4), von ihm zu ap. *bandaka-* 'Gefolgsmann, Diener' gestellt.

*bandava- N.loc. el. *ban-da-maš* (H 740) — oder **bandavant-* ?

*banduxšaçā- N.pr.fem. el. *ban-du-šá-iš-šá* (PF 784 : 2/3), nach Gersh. 1969a, 218 **bandu-xšaçā-* 'ruling over her kin', zu rigvedisch *bándhu*. Mh. *OnP* 8.1270 setzt dazu ein Fragezeichen.

*bangavā N.pr. el. *ba-an-qa-ma* (PF 648 : 2/3 und 1177 : 2), nach Gersh. 1970, 89 **bangava(nt)-* 'hemp-owner', verweist auf den aw. Namen *pouru.bangha-*. Bv. 80 nimmt "une graphie incomplète de *Bakankama*" an, bei immerhin zwei Belegen nicht wahrscheinlich.

*bānu- N.pr. el. *ba?-nu-iš* (PF 1492 : 2/3), nach Bv. 80 so gelesen, nach Mh. *OnP* 8.252 Kurzform zu **Ṛta-bānuš* und dgl.

*bānuka- N.pr. el. *ba?-nu?-qa* (PF 674 : 18/19), Lesung nach Bv. 80, falls richtig transliteriert. Gersh. 1969a, 218 übersetzt 'the resplendent', verweist aber auch auf el. *pa-nu-qa* und *pa-nu-uk-qa*; diese gehören jedoch nicht hierher, da das elamische Zeichen *pa-* in aller Regel iran. *fa-* wiedergibt.

*bānūkā- fem. in el. *ba-nu-qa-na-be* (PF 1708 : 3) = 'Leute der **bānūkā-*', d.h. der Großkönigin [Atossa], mp. *bānūg* (MacKenzie 17), np. *bānū* (Or. 1970, 423).

*bara impv.2.sg. aram. *br* (Inschrift in Kappadokien, entziffert von M. N. Bogoljubov in IIGK [1971] 279) = 'bringe!' (in einem Gebet an Ahuramazdāh).

*bāra- m. el. *ba-ra* (PF 1947 : 2), *ba-ráš* (PF 292 : 7), akkad. *bar-ra* (am häufigsten), *ba-ra, ba-ar-ra, ba-ru, ba-ar-ru, ba-a-ri, ba-ar-ri* (J. Augapfel, *Babylonische Rechtsurkunden* [Wien 1917] S. 104). Hallock (S. 675) übersetzt die elamische Umschreibung fragend mit 'shipment', R. E. Emmerick (*apud* Gersh. 1969b, 167) stellt zu ai. *bhārá*, np. *bār*, wörtlich 'Last', übertragen 'Sendung, Lieferung'. Die akkadischen Belege deuten eher auf 'Steuer'.

*bāra- N.pr. assyr. *ba-a-ra* (Schrader S. 182, Z. 58). Grantovskij 216 stellt den Namen zu ai. *Bhāra* als Fürstenname (= 'Reiter'?).

*bārabara- m. el. *ba-ra-bar-ráš* (Hallock brieflich) = 'Lastträger', np. *bārbar*.

*baramani- Adj. el. *ba-ra-man-nu-iš* (PF 1673 : 5). Dieser zur Kennzeichnung von Pferden gebrauchte Ausdruck wird von M. Mayrhofer (zuletzt in Gs. Güntert [Innsbruck 1974] 289–291) überzeugend als 'Halsband tragend' gedeutet, nämlich für nicht wagenziehende Rosse, zu ved. *maṇi-grīvá-* 'Schmuck am Hals tragend'. Gersh. 1969b, 167 dachte fragend an **bara(t)-vaⁿhu-* 'carrying goods' = 'pack-horses'.

*bārāspa- N.loc. (medisch) el. *ba-ra-iš-ba* (PF 145 : 5/6) und *ba-ra-áš-ba* (PF 659 : 10) = 'Lastpferd', *NW* 78.

*baratkāma- N.pr. (medisch) el. *ba-rat-qa-ma, bar-rat-qa-ma, bar-ra-at-qa-ma, ba-ri-ut-qa-ma* (H 675 und PTT *passim*) = 'Wunscherfüller', vgl. np. *kām bordan* 'genießen', erkannt von Bv. 80, Gersh. 1969a, 171 (als medisch hervorgehoben) und Mh.*OnP* 8.256.

*baratvahu- N.pr. (medisch) el. *ba-rad-du-ma-ú-iš, ba-rat-ma-ú-iš* (H 674f.) = 'Gutes [Güter] tragend', Lesung nach Bv. 80, Mh.*OnP* 8.255.

*bārikiya- N.pr. akkad. *ba-ri-ki-a* (BabEx X 103 : 5), *-ya*-Ableitung zu **bārika-* aus **bāryaka-* 'fein, zart', s. letztes.

*bārisa- (?) N.pr. el. *ba-ir-iš-šá* (PT 25 : 1), gr. *Βαρίσης Βαρίσσης* (Justi 64, F. W. König, *Die Persika des Ktesias von Knidos* [Graz 1972] 7), etwa 'nach Erträgnissen verlangend', zu **bāra-* 'Last, Ertrag, Frucht' und aw. *isa-* Adj. 'verlangend nach', vgl. den aw. Eigennamen *isaṭ.vāstra-*, oder auch zu aw. *išant-* PPA zu *aēš-* 'suchen, verlangen nach', in welchem Falle **bārišā* zu lesen wäre wie in ZA 1971, 264. Diese meine damalige Lesung wird von Mh.*OnP* 8.259 als verfehlt bezeichnet auf Grund von R. Schmitt (KZ 1973, 20f.), weil in PTT und PFT gelegentlich *ba-ir-iš-šá* für ap. *pārsa-* 'Persepolis' steht, allerdings nur in 5 v.H. der Belege. Allein, diese Lesung erklärt nicht den Namen bei Ktesias.

*barva- N.pr. assyr. *ba-ru-ú, bar-ru-a* (Grantovskij 178f.), nach meiner Auffassung = 'Heger, Pfleger', s. **rtabarva-*.

*bārya- Adj. el. *ba-ri-iš, ba-ri-ya, ba-ri-ya-iš* (H 675) = 'edel, superfein', von J. de Menasce (BiOr 1954, 162) zu mp. und np. *bārīk* 'dünn, fein' gestellt. Gersh. 1969b, 167 liest **barya-*, "an adj. derived from **bara-* 'a ride'." Bei Pferden (PF 1394 : 12) ginge dies an, nicht aber bei Gewändern (PF 999 : 7 und 8); s. auch **bāryakara-* 'Künstler', 'Kunsthandwerker', *NW* 41.

*bāryaka- N.pr. akkad. *ba-ri-ki* (BabEx IX 82 : 24), *ba-rik-ki* (ebenda 31 : 20), vielleicht schon **bārika-* gesprochen = 'fein, zart', np. *bārīk*.

*bāryakāna- N.loc. assyr. *ba-ri-ka-nu* (*Huit.Camp.* Z. 49), *ba-ri-ka-a-nu* (Grantovskij 323), etwa 'Feingrube'?

*bāryakarā- N.pr.m. et fem. el. *ba-ri-kur-ráš* (H 675), aram. *brykr* (aus *brykrn*, ab.pl., Driver 9 : 2) = 'Künstler', 'Kunsthandwerker(innen)', wörtlich 'Präzisionsarbeiter' (Berger) nach ap. **bārya-* 'superfein', *NW* 41.

*bātaδāta- N.pr. aram. *btdt* (Bowman 110 : 3) = 'Weingezeugt', *NW* 50. W. Eilers *apud* Bowman S. 161 schlug **bātadāta-* 'One giving wine' oder **bātarātā* 'He whose (sacrificial) gift is wine' vor.

*bātaka- N.pr. gr. *Βατάκης* (Robert 517, 533), *-ka*-Ableitung zu **bāta-* 'Wein'.

*bātiyaka- m. gr. *βατιάκη* (Athenaios, IX 784a) = 'Phiale', Lesung von E. Herzfeld, *Altpersische Inschriften* [1938] 114, aus **bāta-* 'Wein' abgeleitet. O. Szemerényi (BSOAS 1957, 628a) verweist auf das noch frühere *batioca* bei Plautus.

*baudā N.pr. el. *bu-da* (PF 70 : 2) = 'duftend' zu aw. *baodant-* Adj. Gersh. 1969a, 222 denkt an den aw. Eigennamen *puδa-*, aber Mh.*OnP* 8.1363 stellt den Namen ebenfalls zu aw. *baod-* 'riechen'. Die weibliche Form des Namens erscheint el. in PF 2038 : 21 als *ba-u-da*, die von Gershevitch a.a.O. richtig als 'the fragrant' gedeutet wurde; ebenso Mh.*OnP* 8.299.

*baudaiča- N.pr. el. *bu-ti-iz-za* (H 746), Koseform auf *-aiča* zu **baudā* 'duftend', parth. *bwdyš* (Gignoux 50), wohl *bōδēč* zu lesen.

*baudaina- N.pr. el. *ba-u-tin-na* (Gersh. 1969a, 223) = 'der Duftende, Duftige', zu aw. *baoδa-* m. 'Geruch', *NW* 108. Gershevitch a.a.O. will **bauθina-* lesen, aber das elamische Zeichen *tin* wurde in achämenidischer Zeit *ten* ausgesprochen (vgl. *ki-tin* und *ki-te-in* 'magischer Bann', älteres *te-en-gi-h* 'ich schickte' und *tin-gi-iš* 'sie schickten' bei Darius.) Mh.*OnP* 8.303 denkt an „(Kurz?-)Namen wie **Baudā* (8.299) und suffixales °*ina* (s. Schmitt 1972c, 189f.)". Allein, derselbe Einwand gilt auch hier: el. *tin* ist ap. *d/tain*. Ich halte den Namen für eine der zahlreichen Formen auf *-aina*. BzN 1974, 258; die syllabische Schreibung *ba-u-tin/tén-na* wurde mir von Hallock bestätigt.

*baudakā- N.pr.fem. el. *bu-da-ak-qa* (PF 2038 : 12), *-ka*-Ableitung zu **bauda-* 'Duft'; ähnlich Mh.*OnP* 8.1364. Gersh. 1969a, 222 denkt auch an aw. *būza-* m. 'Ziegenbock, Ziege'.

*baudana- (?) N.pr. el. *bu-u-da-na* (PF 2032 : 3), *bu-tan-na* (PF 312 : 1/2), möglicherweise Bildung auf *-ana* zur Wurzel aw. *baod-* (vgl. aw. *vanana-* m. 'Sieger' zur Wurzel *van-*), also ein 'Duftender'? Entgegen Mh.*OnP* 8.1365 kann el. *bu-u-* nie für gesprochenes *u* stehen, sondern gibt den ap. Diphthong *au* wieder.

*baudāspa- N.pr. el. *bu-da-áš-ba, bu-da-iš-ba* (H 746) = 'Duft-Pferd'. Gersh. 1969a, 224 liest **buda-aspa-* 'having intelligend horses', zu ai. *budha*. M. Mayrhofer erwog (Fs. Scherer [1971] 60) **būtāspa-*. Dieses ließe sich möglicherweise zu np. *būte* (= ap. **būtaka-*?) 'Tiegel' stellen. In *OnP* 8.1336 ist ihm nur das Hinterglied *-aspa* sicher, „zum Vorderglied fraglich Gersh. 1969a, 224. . . . Die Existenz von *Būdāsp* bei Justi 71b, 486 ist nicht sicher, s.d.".

*bauga- N.pr. el. *ba-u-qa* (PT 1 : 9, 2 : 7/8, PT 1963–19 : 4), gr. *Βόγης* (Justi 70), Kurzname zur aw. Wurzel *baog-* 'lösen'; auch PF 2070 : 19/20 *ba-u-uk-[qa]* gehört wohl hierher, wenn die Lücke richtig ergänzt ist, nicht aber el. *ba-a-ú-qa* und *ba-a-uk?-qa* = **pāyuka-* (gegen Mh.*OnP* 8.300).

*bauxšavira- N.pr. el. *ba-u-uk-šá-mi-ra* (PF 1786 : 2), *bu-ik-ši-ra* (PF 1787 : 3) = 'der die Mannen rettet', zu aw. *baog-* 'lösen, befreien'. Bv. 81 las **buxša-*°, aber el. *u* bezeichnet in iranischen Wörtern stets den Diphthong *au*. Benveniste hat jedoch gesehen, daß das von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 183) herangezogene, noch unveröffentlichte Hofkammertäfelchen Fort. 6412 mit *bu-uk-iš-mi-ra* ebenfalls hierher gehört, vgl. Mh.*OnP* 8.306.

bauxθika- N.pr. el. *bu-uk-si-qa* (H 746). Nach Gersh. 1969b, 193 ist **buxθika-* "*ka*-extension of an *i*-patron. of *buxθa-*, cf. the Av. past participles in *-θa*, 'the delivered one'", was Mh.*OnP* 8.1369 anscheinend billigt. Ich nehme einen Kosenamen auf *-ika* an zu **bauxša-* und würde im Grunde lieber **bauxšika-* umschreiben.

**baujaya-* N.pr. el. *ba-u-zí-ya* (PF 1625 : 4/5), Deutung von Gersh. 1969a, 225 als "'delivering' or 'being of service', retrenched from some compound such as **baujaya(t)-vīra-*", von Mh.*OnP* 8.304 gebilligt.

**bauradāna-* N.loc. el. *bu-ra-da-na* (PF 732 : 4/5), vielleicht = 'Fuchsenstall', zu **baura-*, mp. *bōr* 'bay (horse)' (MacKenzie 19), s. **bauraka-*, und zu ap. *dāna-* m. 'Behältnis' in *daivadāna-*.

**bauraka-* N.pr. el. *ba-u-ra-ak-qa* (PF 1892 : 5), *bu-rák-qa* (PF 1946 : 63), gr. *Βώρακος* (Justi 70), *-ka*-Ableitung zu **baura-* 'rotbraun, Fuchs [Pferd]'. Gersh. 1969a, 218 deutet den Namen als 'the red-haired', Mh.*OnP* 8.301 als Kurzform zu **baurāspa-* (s.d.).

**baurakadāna-* N.loc. el. *bu-ir-qa-da-an* (PF 1487 : 8) = 'Fuchsenstall' (?), s. **bauradāna-*.

**baurāspa-* N.pr. (medisch) gr. *Βόρασπος* (Justi 70, Zgusta 86) = mit Justi 'braune Rosse habend'.

**bauraya-* N.pr. el. *bu-ra-ya*, *bu-ra-a* (H 746), von Mh.*OnP* 8.1376 erkannt als Kurzform zu **baurāspa-*, in Parallele zu **vištaya-* aus *vištāspa-*. Gersh. 1969a, 221 liest **būrāya-* haplologisch verkürzt aus **būri-rāya-* 'having much riches'.

**baušayaka-* N.pr. el. *ba-u-še-qa* (Gersh. 1970, 89), *-ka*-Ableitung zu einer *-ya*-Bildung zu aw. *baoša-* m. 'Lösung, Rettung'? Nämlich zu *baog-* wie *draoša-* zu *draog-*? Auch Mh.*OnP* 8.302 sucht Anschluß an **baug-*, aber eine Lesung **baujaya°* dürfte mit der elamischen Umschreibung nicht zu vereinen sein. Gershevitch a.a.O. liest **paušiyaka-* 'the thriving', zu ai. *póṣya*.

**bāzu-* N.pr. (medisch) aram. *bzw* (Kraeling 3 : 2) = 'Arm', np. *bāzū*, mit W. Eilers (AfO 1954–56, 332) Kurzform von Namen wie **Tiribāzu-*. „Auch davon abgeleitetes **Bāzava-* wäre denkbar."

**bāži-* m. el. *ba-zí-iš* (PF 57 : 1, mit Determinativ für hölzerne Gegenstände) = 'Krug' als Entsprechung zu el. *mar-ri-iš*, Maß von 10 *qa* = 9,7 Liter, *NW* 101, armen. *bažak* 'Becher' (Hübschmann 115). — Aram. *bz* bzw. *bzy* in den von Bowman veröffentlichten Gefäßaufschriften dürfte (mit J. Naveh/ Sh. Shaked, Or. 1973, 456) ap. *bāži-* 'Steuer' meinen, keine Steinart.

**bāžika-* el. *ba-zí-qa* (Hallock, brieflich, "applying to totals of sheep and goats"), wahrscheinlich = 'zur Viehsteuer gehörig', vgl. ap. *bāži-* m. 'Tribut, Steuer'.

**bāžikara-* m. el. *ba-zí-qa-ra* (H 677), *ba-zí-qa-ra-iš* (PT 41 : 5) = a) 'Töpfer, Böttcher', b) 'Steuerbeamter'. Schon G. G. Cameron (PTT S. 148) über-

setzte 'tribute (or tax) handler(s)', und das paßt zu den Belegen der Hofkammertäfelchen. Zumindest in Schatztäfelchen PT 54 : 6 aber dürfte ein 'Böttcher' gemeint sein, wie Gershevitch (Asia Major 1951–52, 139) gesehen hat. "Etymologically such an interpretation may be justified by reference to Arm. *bažak* 'goblet', Targ. *bzyk* 'acerra, scutella' (cf. Telegdi, JA, 1935, 234), Av. *raēθwiš.bajina-* 'mixing vessel'."

**bīmaina-* N.pr. el. *pi-me-na* (PF 302 : 3/4), Lesung nach Heidemarie Koch, zu mp.np. *bīm* 'Furcht, Angst' (MacKenzie 18), *-aina*-Bildung zu **bīma-* = 'furchtsam'? Bei Mh.*OnP* 8.1311 habe ich den Namen noch als elamisch erwogen, was mir nicht mehr als wahrscheinlich gilt.

**bīzauka-* (?) N.pr. (medisch) el. *pi-su-uk-qa* (H 745), wohl Kosename auf *-auka* zu **bīza*, ai. *bīja-* 'Samen', sogdisch *βyz'k*, vgl. Gersh. 1969a, 224. Er selbst will (1969b, 193) unseren Namen mit el. *pi-tuk-qa* gleichsetzen und **piθuka-* 'the fleshy' (mit Fragezeichen) lesen. Dies geht jedoch nicht an, da das el. Zeichen *su* niemals ap. *θu* wiedergeben kann. Auch Mh.*OnP* 8.1356 bezeichnet diesen Vorschlag als „ganz unglaubhaft".

**brazmadāna-* m. (medisch), aram. *brzmdn'* (Schaeder 260, 264), nach M. N. Bogoljubov (Palestinskij Sbornik 1966, 41 ff.) = 'house of rites, temple', von M. Mayrhofer (in Gs. Henning [1970] 289) mit Fragezeichen versehen. In der Tat könnte man zunächst an 'Barsom-Behälter' denken; doch handelt es sich um eine Bauinschrift, die sich vermutlich auf das Gebäude (einen Tempel) bezieht.

**brδanta-* N.pr. el. *pír-tan-da* (H 745), von Gersh. 1969a, 221 als 'the tall' erkannt, zu aw. *bərəzant-* 'hoch, hochgewachsen', von Mh.*OnP* 8.1349 gebilligt.

**brδavanta-* N.pr. gr. *Μαρδόντης* (Justi 194), nach R. Schmitt (ZDMG 1967, 129) 'erhaben', zu aw. *bərəzavant-* (Eigenname), zuerst so gedeutet von A. H. M. Stonecipher, *Graeco-Persian Names* [1918] 44.

**brδi-* N.pr. el. *pír-ti-iš* (H 745) = 'der Hohe', zu aw. *bərəzi°* 'hoch' in Namen gemäß Mh.*OnP* 8.1351, s. die drei folgenden Namen. Meine Deutung **prtiš* 'Kämpfer' zu aw. *pərət-* f. 'Kampf' in *NW* 114 ziehe ich zurück. Gersh. 1969a, 221 liest **prθi-* zu den vedischen Namen *Pṛthi-*, *Pṛthī* m.

**brδiaspa-* N.pr. (persisch-medisch), el. *pír-ti-iš-ba* (PF 1346 : 9) = 'mit hohen Rossen' nach Gersh. 1969a, 221, von Mh.*OnP* 8.1353 gebilligt, der (in Fs. Scherer [1971] 60) auf die Eigennamen ai. *Bṛhad-aśva-* und np. *Burjāsp* (Justi 73) verwiesen hatte. Meinen Vorschlag **prtiš-pā-* 'Kämpfer-Schützer' in *NW* 114 ziehe ich zurück.

**brδimanah-* N.pr. gr. *Σμερδομένης* (Justi 305) = 'Hoch-Sinn', vgl. R. Schmitt (ZDMG 1967, 135), der **Bṛdimaniš* oder **Bṛdimanā* 'mit erhabenem Sinn' zur Wahl stellt.

**brδisăra-* N.pr. el. *pír-ti-šá-ra* (Gersh. 1970, 89), von ihm **brdi-sara-* 'high-headed' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.1352 anscheinend billigt.

**brtakāmya-* N.pr. el. *pír-da-qa-mi-ya* (PF 303 : 4) = 'Wunscherfüller' als Bezeichnung einer Gottheit, vgl. np. *kām bordan*; *NW* 114. Gersh. 1969 b, 179 will **frāda(t)-gav-ya-* lesen als "the name of a feast held in honour of **Frāda(t)-gav-*, cf. the Roman *Saturnalia*". Aber ap. *frāda-* müßte el. *pír-ra-da* geschrieben werden. Vgl. auch den Namen **barat-kāma-*.

**brzafarnah-* N.pr. (medisch) gr. *Βαρζαφάρνης* (Justi 65) = 'Hochglück', von Justi a.a.O. als 'hohen Glanz habend' gedeutet.

**brzainā̆-* N.pr. (medisch) akkad. *bar-zi-en-na* (frühachämenidischer Brief CT XXII 73 : 20 bei W. Eilers, ZDMG 1936, 171 Anm. 1, von ihm **Bar-zaina-* gelesen), aram. *brẓy*[..] (Münzlegende, fem. **brzainā-*, O. Blau in *Wiener numism. Zeitschrift* 1876, 234, zitiert von Justi 65), gr. [ebenfalls fem.] *Βαρσίνη* (Justi 64), Ableitung auf *-aina* zu medisch **brz-* 'hoch'.

**brzaka-* N.pr. (medisch) el. *pír-za-ak-qa* (PF 1347 : 3), nach Gersh. 1969 a, 221 *-ka*-Ableitung von **brz-* mit thematischer Erweiterung = 'tall', nach Mh.*OnP* 8.1354 Hypokoristikon zu Namen wie etwa aw. *Bərəzavant-*; er verweist noch auf *Būrčak* bei Justi 73.

**brzana-* N.pr. (medisch) gr. *Βαρζάνης* (Justi 65), von ihm zu aw. *varəzāna-* Adj. 'zur Gemeinde gehörig' („Schutzverwandter, Nachbar") gestellt. Mir scheint ein Kurzname vorzuliegen aus Vollnamen wie **nāfabrzana-*, also einer, 'der [die Sippe, den Stamm usw.] hochbringt'.

**brzavanta-* N.pr. (medisch) gr. *Βαρζαέντης* (Justi 65), von ihm als Entsprechung zu aw. *bərəzavant-* (N.pr.) erkannt, etwa 'hochgewachsen'. Grantovskij 210 will assyr. *ba-ar-zu-ta* dazustellen, was mir zweifelhaft ist.

**brzimanah-* N.pr. (medisch) el. *pír-zí-ma-na* (Gersh. 1969 a, 221, Lesung nicht ganz sicher) = 'high-minded', vgl. auch Gersh. 1970, 89 und Mh.*OnP* 8.1355 'hohen Sinnes', unter Verweis auf ai. *Bṛhan-manas-*; ap. **brδimanah-*, s.d.

**būbara-* (?) N.pr. gr. *Βουβάρης* (Justi 71), der den Namen zu ai. *bhūbṛt-* 'Landbesitzer, Fürst' stellt, wörtlich 'Land-Träger', zu ap. *būmi-* f. 'Erde'.

**buxša-* N.pr. el. *bu-uk-šá* (H 746), aram. *bḫš* (N. Aimé-Giron, *Textes araméens d'Égypte* [Kairo 1931] 104 f.), gr. *Βόξος* (Justi 72), mit Bv. 91 und Mh.*OnP* 8.1370 als Kurzform zu einem Namen wie *bagabuxša-* 'Gottesdiener' aufzufassen. Die aram. Schreibung ohne *w* läßt eine Lesung **buxša-* (nicht **bauxša-*) annehmen.

**buxšavīra-* — siehe **bauxšavīra-*.

**buxtaiča-* N.pr. el. *bu-uk-te-iz-za*, *bu-ik-tu₄-iz-za* (H 746), Koseform auf *-aiča* zu **buxta-* 'erlöst'; vgl. Gersh. 1969 a, 187 und Mh.*OnP* 8.1372.

**buxtaina-* N.pr. el. *bu-uk-te-na* (PF 1941 : 20), Namensform auf *-aina* zu **buxta-* 'erlöst', als Kurzname, mp. *b[w]ḫtyny* = *buxtēn* (Ph. Gignoux, Accad. Naz. Lincei Bd. 160 [Rom 1971] S. 537). Gersh. 1969 a, 217 liest **buxtāyana-* als Patronymikon, Mh.*OnP* 8.1371 faßt den Namen als Hypokoristikon **Buxt-ina-* auf unter Verweis auf R. Schmitt in *OnP* 11.1.8.6.3. Allein, schon Bv. 155 hatte richtig eine Endung *-aina* angesetzt. Eine Koseform **buxtina-* wäre an sich möglich, würde aber el. **bu-uk-ti-na* geschrieben worden sein.

**buxtaka-* N.pr. el. *bu-uk-tuk-qa* (H 746), *-ka*-Ableitung zu **buxta-*, richtige Lesung bei Mh.*OnP* 8.1373 und schon bei Bv. 115 (el. *tuk* kann für ap. *tak* stehen). Gersh. 1969 a, 217 verweist auf parthisch *Bwḫtk* (aus Nisā).

**buxtavīra-* N.pr. el. *bu-ik-da-mi-ra*, *bu-uk-da-mi-ra* (H 746), von Bv. 91 erkannt als 'par qui les guerriers sont sauvés'. Mh.*OnP* 8.1367 verweist auf Benveniste.

**būmaiθa-* N.pr. el. *bu-me-sa* (H 746), nach Gersh. 1969 a, 218 = 'lording it over the earth', zu aw. *aēs-* 'Herr sein über' und ap. *būmi-* f. 'Erde'. Mh.*OnP* 8.1374 bezeichnet dies als höchst fraglich; aber dem vermag ich mich nicht anzuschließen.

**bunasti-* N.loc. el. *bu-na-áš-ti-iš* (H 746), im Vorderglied zu aw. *buna-* m. 'Grund, Boden', im Hinterglied wohl zu **asti-* 'Futter', also wörtlich 'Grundfutter', *NW* 80.

**bŭza-* N.pr. el. *bu-za* (PF 1950 : 1) = 'Ziegenbock' nach Gersh. 1969 a, 224, zu aw. *būza-* m., np. *boz*. Mh.*OnP* 8.1382 will el. *bu-za* lieber zur Wurzel **baug-* stellen, also **b(a)uǰ-* lesen. Sicherheit ist vorläufig nicht zu erreichen, und Mayrhofers Vorschlag bleibt gewichtig.

**bŭzina:* N.pr. el. *bu-zí-na* (PF 2056 : 26/27), Koseform auf *-ina* zu **bŭza-* 'Ziegenbock'. Mh.*OnP* 8.1383 sieht darin ebenfalls ein Hypokoristikon zum voraufgehenden Stichwort, würde aber wohl **b(a)uǰina-* lesen.

**čaçušva-* n. el. *za-áš-maš* (15 Belege), *za-iš-šu-maš* (3 Belege), *za-iš-šu-iš-maš*, *za-iš-šu-iš-ma* und *za-šu-iš-ma* (je 1 Beleg, PTT S. 38) = 'Viertel', aw. *čaθrušva-* n. *NW* 71.

**čaçušvaka-* m. el. *za-iš-ma-kaš* (PT 1963–20 : 18) = 'Viertelstück' bei Silbergeld, erkannt von Gershevitch (*apud* G. G. Cameron, JNES 1965, 184) und Gersh. 1969 b, 166 f. Gemeint ist ein Viertel-Schekel-Stück als *-ka*-Ableitung zum vorigen, *NW* 71.

**čagmana-* N.pr. el. *za-ak-ma-na* (PF 237 : 3), nach Gersh. 1969 a, 247 Thematisierung zu aw. *čagəman-* n. 'Geschenk', von Mh.*OnP* 8.1815 für möglich gehalten. Vgl. **abičagnya-*.

*čaxra- N.pr. el. *za-kur-ra* (Gersh. 1969 b, 199), nach ihm Kurzname zu einem mit aw. *čaxra-* m. (np. *čarḫ*) 'Rad' komponierten Namen wie aw. *xvanaṭ.-čaxra-* 'des Räder sausen', von Mh.*OnP* 8.1816 anscheinend gebilligt.

*čaidri- (?) N.pr. el. *za-a-tar-ri-iš* (PF 1970 : 18/19), unklar. Vgl. zur Schreibung den Bergnamen ap. *arakadriš* = el. *ha-rák-qa-tar-ri-iš*. Gersh. 1969 a, 250 liest **ǰaya-dāri-* als Patronymikon zu **ǰaya-dāra-* 'victory-holder, victor' unter Verweis auf den ai. Eigennamen *jayadhara-*, doch gilt mir dies wegen der Schreibung el. *-tar-ri-iš* als nicht wahrscheinlich. Mh.*OnP* 8.1840 verweist lediglich auf Gershevitch. Auch eine Lesung **čaiθriš* wäre denkbar.

*čaipišbāδu- (?) m. el. *za-a-pi-iš-ba-du* (*du* unsicher, unveröffentlichtes Hofkammertäfelchen Fort. 7250 : 4/5, Hallock S. 773), Berufsbezeichnung, ohne Kontext nicht zu klären.

*čaišaiti- (?) — siehe unter **čiçaiti-*.

*čaišpišya- Adj. el. *za-iš-pi-iš-ši-ya* (PF 1801 : 5) = 'zu Teispes gehörend', *NW* 25. R. Schmitt (GGA 1974, 110) lehnt diese meine Lesung ab, weil sie dem normalen Gesetz der 'gebrochenen Schreibung' widerspreche, wonach *za-iš-* nur **čaš-* gelesen werden dürfe. Dieses Gesetz ist aber nicht ohne Ausnahmen, so *qa-ba-ut-tuk-qa* für ap. *kapautaka-* (und nicht **kapataka-*), vgl. Mh.*OnP* 6.3.2. Auch meine Lesung *čaišpiš* für ap. *čišpiš* lehnt R. Schmitt ab, trotz der elamischen Umschreibung *še-iš-be-iš* auf dem Siegel des ersten Kyrus (um 640 v. Chr.) gemäß meinen Ausführungen in ZA 1971, 300. Die Aussage der griechischen Ausformung des Namens (*Τεΐσπης* und wohl auch *Τεάσπις* [Justi 152] läßt R. Schmitt dabei völlig außer acht. Die elamische Umschreibung *zi-iš-pi-iš* kann ebenso gut *zé-iš-pi-iš* gelesen werden (*zí* und *zé* sind éin Zeichen).

*čaita- N.pr. el. *za-a-da* (PF 778 : 2), Kurzname, von Gersh. 1969 a, 250 zu ai. *cétas-* n. 'Sinn, Geist, Einsicht' (Mh.*WB* I 398) gestellt, von Mh.*OnP* 8.1809 als unsicher bezeichnet, wie mir scheint, ohne zwingenden Grund.

*čaitāta- N.pr. el. *za-a-da-da* (Fort. 8865 : 2 in H 772), verstärkende Form auf *-āta* zum vorigen. Gersh. 1969 a, 251 nimmt mit Haplologie **čaitadāta-* 'born in splendour' an.

*čakauka- N.pr. el. *za-kam-uk-qa, za-ak-kam-qa* (H 772), *zí-kam-uk-qa* (H 774), *za-qa-u-qa, za-ku-qa* (Gersh. 1969 b, 198) = 'Lerche', mp. *čakōk* (MacKenzie 21 'lark'), np. *čaγūk*, *NW* 89.

*čakuš... N.pr. el. *za-ku-ši-na-be* (PT 1963–17 : 6/7, letztes Zeichen unsicher), im Vorderglied offenbar zu aw. *čakuša-* (?), np. *čakuš* 'Hammer', Hinterglied mir noch unklar. Gerne läse man als Kosewort **čakušina-* und *be* verschrieben statt *na* als elamischen Genitiv, doch ist dies nicht wahrscheinlich.

*čamanpā- (?) N.pr. el. *za-man-ba* (PF 532 : 3), verkürzt aus **čamana-pā-* 'Wiesen-Hüter'?? Gersh. 1969 a, 247 liest **ǰaman-pā-* 'drinking the libation at the right hour', was Mh.*OnP* 8.1819 als sehr konstruiert bezeichnet.

*čamanva- (?) N.pr. el. *za-man-ma, za-man-nu-ma* (H 772) — ob zu **čamana-* 'Wiese, Aue', np. *čaman*? Gersh. 1969 a, 247 liest **ǰamanva-* 'the timely' (perhaps at birth). Mh.*OnP* 8.1820: „mehrdeutig".

*čarmaka- N.pr. gr. *Θια[ρ]μακος* (Zgusta 193), von V. Miller zu aw. *čarəman-* n. 'Leder' gestellt (*-ka*-Ableitung), von A. Erhart (ArOr 1956, 637) gebilligt.

*čarpāspa- N.loc. (medisch) el. *za-ir-ba-áš-ba* (PF 1886 : 1/2) = 'Fettroß', zu np. *čarb* 'fett' und medisch *aspa-* 'Pferd', *NW* 78.

*čanagauθrā- N.pr.fem. el. *za-na-ku-ut?-ra* (Gersh. 1970, 91), von ihm als **čana(t)-gauθrā-* 'desiring jewels' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.1826 gebilligt, zu aw. *čanah-* n. 'Verlangen' und np. *gouhar* 'Juwelen'.

*čanakā- N.pr.fem. el. *za-na-ak-qa* (Gersh. 1969 b, 199), von ihm als **zānakā-* 'the knowing' gedeutet, doch dürfte Mh.*OnP* 8.1825 das Richtige getroffen haben: „Wohl Feminisierung einer Koseform **Čana(h)-ka-* zu Namen wie ap. *Aspa-čanah-*", also zu aw. *čanah-* n. 'Verlangen'.

*čapara- N.pr. el. *zab-ba-ra* (PF 17 : 4) — vielleicht Koseform auf *-ra* zu **čapa-* 'links'? Vgl. **asara-*. Gersh. 1969 a, 248 dachte erst an aw. *zafar-* 'Mund' mit Thematisierung, danach, 1969 b, 299, zusammen mit el. *zab-bir-na*, an den parth. Eigennamen *Zbrkn* (**Zabr*); aber dann müßte man in unserem Falle el. **zab-bar-na* (np. *zabar*) erwarten.

*čaraka- Adj. el. *za-rák-kaš* (Hallock brieflich, mit der Bemerkung: "qualifies fowls, camels and cattle") = 'weidend', zu np. *čarīdan* 'weiden'.

*čāravāna- (?) N.pr. aram. *šrwn* (Bowman 119 : 4), nach ihm erstes Element möglicherweise **čāra-* 'help' (vgl. ap. *hučāra-* Adj. 'wohlgelungen, geglückt', aw. *čārā-* f. 'Hilfsmittel', armen. *čar* 'Mittel' [Hübschmann 188]), zweites Element **vāna-* 'prevailing'.

*čaθrupati- m. (medisch) el. *za-ut-tur-ru-bat-ti-iš* (PT 1963–10 : 5), von Gershevitch (*apud* G. G. Cameron, JNES 1965, 177) erkannt als 'head or chief of a gang or team of four men' ('Viererschaftsführer').

*čaθruvarδa- (?) m. (med.-pers.?) el. *za?-ut?-tur-ra-mar-taš-be* (PT 1963–10 : 6), mit el. Pluralendung, vermutlich = 'Viererschafts-Arbeiter', s. **varδa-*.

*čauka- N.pr. el. *za-u-qa* (PF 197 : 3/4) = 'Kauz', np. *čōk*. Gersh. 1969 a, 246 liest **ǰahuka-* 'weakling', was Mh.*OnP* 8.1842 als „sehr unwahrscheinlich" bezeichnet.

*čaukaiča- N.pr. el. *za-u-ki-iz-za* (PF 302 : 2/3) = 'Käuzchen', Koseform auf *-aiča* zum vorigen. Gersh. 1969 a, 187 stellt es zu **ǰahuka-* (zu ai. *jásu* 'exhaustion, weakness'). Mh.*OnP* 8.1843 erkennt in unserem Namen ein Hypokoristikon zum vorigen.

*čaupaka- N.pr. el. *su-ba-ak-qa* (PF 791 : 15), von Gersh. 1969 a, 228 mit Recht als *-ka*-Ableitung zu mp.np. *čōb* 'log, wood, stick' gestellt. Mh.*OnP*

8.1456 setzt dazu ein Fragezeichen, bemerkt aber: „Vgl. immerhin Namen wie *Čūbīneh* bei Justi 166a."

***čičča-** (?) N.pr. el. *zí-iz-za* (PF 1980 : 16 und 17), von Gersh. 1969a, 251 **čič(č)a-* gelesen und zu ai. *ciccikā* (Vogelname) gestellt, von Mh.*OnP* 8.1892 als unglaubhaft bezeichnet. Siehe auch das folgende Stichwort.

***čiččauka-** (?) N.pr. el. *zí-su-uk-qa* (H 775), Koseform auf *-auka* zum vorigen. Mh.*OnP* 8.1864: „Unklar; mit *Ziššuka* (8.1879) ist °*su*° aus graphischen Gründen (gegen H a.a.O.) wohl nicht zu verbinden" — sicher nicht!

***čiça-** N.pr. el. *ti-iš-šá* (H 763) = 'glänzend, hell' nach M. Mayrhofer (Gs. Henning [1970] 289), neben dem bekannten *čiça-* n. 'Same, Abstammung', Mh.*OnP* 8.1645, vgl. *ti-iš-šá-an-tam*$_5$*-ma* (PF 48 : 3/4) = **čiçantahma-*.

***čiçabānu-** N.pr. el. *zí-iš-šá-ba-nu-iš* (H 775), von Bv. 96 zu ai. *citrá-bhānu-* 'à l'éclat brillant' gestellt; Mh.*OnP* 8.1871: 'mit hellem Glanz'.

***čiçafarnah-** N.pr. (persisch-medisch) aram. *ššprn* (Bowman 53 : 5), gr. *Τισσαφέρνης* (Justi 164) = 'mit strahlendem Glück', von W. Eilers (*apud* Bowman S.121) zu medisch **čiθra-farnah-* gestellt. R. Schmitt (Spr. 1971, 179) übersetzt 'mit strahlendem Glanz'.

***čiçaiča-** N.pr. el. *zí-iš-še-iz-za* (PF 1912 : 4/5), Koseform auf *-aiča* zu dem Adj. **čiça-* 'hell, strahlend'. Gersh. 1969a, 187 und Mh.*OnP* 8.1877 betrachten die Form als Hypokoristikon zu **(-)čiça*-Namen.

***čiçaiti-** (?) N.pr. akkad. *šiš-še-ti-i'* (VS VI 171 : 23, als Perser [*par-sa-a-a*] bezeichnet) = 'glänzender Gang', im Hinterglied zu aw. *iti-* f. 'Gehen, Gang'? Ungnad-San Nicolò umschrieben (Nr. 702) *šeš-še-ti-i'*, was ebenso möglich ist; ob hinter dieser Lesung, wenn sie zutrifft, ap. **čaišaiti-* (?) zu suchen wäre?

***čiçaka-** N.pr. el. *zí-iš-šá-ak-qa* (Gersh. 1969b, 200), *-ka*-Ableitung zu **čiça-* 'hell, glänzend'; Mh.*OnP* 8.1873 geht von einer Kurzform zu **(-)čiça-* Kompp. aus und verweist auf ai. *Citraka* m.N.pr. und parthisch *šḫrk* (*Čihrak*) m.N.pr. (Gignoux 64).

***čiçamaga-** N.pr. gr. *Σισιμάκης, Σισαμάκης* (Justi 303), Lesung und Deutung 'mit glänzenden Gaben' nach R. Schmitt (Spr. 1971, 180 Anm. 19).

***čiçamanah-** N.pr. gr. *Σισάμνης* (Justi 302) = 'von glänzendem Sinn'.

***čiçamiθra-** N.pr. (persisch-medisch) gr. *Σισιμίθρης* (Justi 303), lat. *Sisimithres* (ebenda) = 'Abkunft von Mithra', vgl. **miθračiθra-*.

***čiçantahma-** N.pr. el. *ti-iš-šá-an-tam*$_5$*-ma* (PF 48 : 3/4), ap.Form zu persisch-medisch *čiçantaxma-* = 'von Abkunft stark'.

***čiçārba-** N.pr. el. *zí-iš-šá-har-ba* (Gersh. 1969b, 200), aus **čiça-* 'hell, glänzend' und **arba-* 'jung', s.d. Gershevitch a.a.O. leitet aus **čiθra-arpa(h)-* ab.

***čiçauka-** N.pr. el. *zí-iš-šu-qa, zí-iš-šu-uk-qa, zí-šu-uk-qa* (H 776), Koseform auf *-auka* zu **čiça-* 'hell, glänzend'. Gersh. 1969a, 250 liest **čiçā-va(h)u-ka-*. Irrig R. Schmitt (Spr. 1971, 180 Anm. 19), der gr. *Σισιμάκης* hierher ziehen möchte. Mh.*OnP* 8.1879 liest **čiçuka-* gemäß R. Schmitt in *OnP* 11.1.8.8. Mayrhofer hat aber gesehen, daß el. *zí-su-uk-qa* nicht hierher gehört (s. **čiččauka-*).

***čiçāupama-** N.pr. el. *zí-iš-šu-ba-ma* (PF 604 : 3/4) = 'nach Herkunft der oberste', *NW* 118, aus *čiça-* n. 'Same, Abkunft' und **upama-*. Bv. 96 liest **čiça-bāma-* oder **čiça-pāva-*. Mh.*OnP* 8.1878 bezeichnet **čiça-bāma* als am wahrscheinlichsten, aber das müßte elamisch **zí-iš-šá-ba-ma* umschrieben sein.

***čiçava-** N.pr. el. *zí-iš-šá-ma, zí-iš-šá-ma-iš, zí-šá-ma, zí-iš-šá-maš, zí-šá-ma-iš* (H 775f.), von M. Mayrhofer (*OnP* 8.1876) erkannt als Koseform **Čiça-v-a* zu **čiça-vahu-* 'von Herkunft gut'. Gersh. 1969a, 249f. will **čiça-va(h)v-a-* auffassen als "thematic extension of the *u*-stem represented by Ziššu(u)wiš". Ich möchte auch den weiblichen Eigennamen el. *zí-iš-ma* (Gersh. 1969b, 200) hier anfügen als Schnellsprechform **čiçvā-*. Ihn hat Gershevitch a.a.O. **čašmā-* f. 'eye' gelesen, "either as a retrenched name, or straightforward as a term of endearment." Mh.*OnP* 8.1866 hält dies lautlich für möglich, da in zwei Namen el. °*zí-na* für ap. **-čanah-* steht. Aber das Awestische hat außer *čanah-* eben auch *činah-*. In aller Regel gibt el. *zí-* ap. *či-* wieder, nicht **ča-*. Ich vermag daher an eine Namensform **čašmā-* für el. *zí-iš-ma* nicht zu glauben.

***čiçāvahu-** N.pr. el. *zí-iš-šá-ú-iš, zí-iš-šá-u-iš, zí-iš-šá-u-ú-iš, zí-šá-u-iš, zí-iš-šá-hu-iš, zí-iš-šá-u* und *zí-šá-u* (H 775f.) = 'von Herkunft gut'. W. Wüst, *Altpersische Studien* [München 1966] 89 gibt ved. *citrávasu-* mit 'an funkelndem Schmucke reich' wieder. Mh.*OnP* 8.1876 billigt die Lesung **čiça-va(h)u-*.

***čiçavaka-** N.pr. el. *zí-iš-šá-ma-ak-qa* (PF 1493 : 6/7), von Mh.*OnP* 8.1876 als *-ka*-Ableitung zu **čiçava-* erkannt, ist also nicht mit Bv. 96 als **čiçamaga-* 'aux dons brillants' zu deuten. Nach dem Reiner-Test deutet el. *ak-qa* auf ap. *-aka*.

***čiçavrka-** (?) N.pr. el. *zí-iš-mar-qa* (PF 1352 : 3) = 'Rassewolf'? Gersh. 1969a, 248 liest **čašma-harka-* 'froth-eye', wörtlich 'eye-discharger, troubled by eye-discharge', zu aw. *harək-* 'emittere', wozu Mh.*OnP* 8.1867 mit Recht zwei Fragezeichen setzt.

***čiççandu-** (?) N.pr. el. *zí-šá-in-du-iš, zí-šu-in-du-iš* (H 775), vielleicht assimiliert aus **čiça-* 'hell, glänzend' und **θanduš* (vgl. ap. *huθanduš*) 'gefällig', zu ai. *chándu-* 'lieblich'.

***čiçina-** N.pr. gr. *Σισίνης* (Justi 303f.), von M. Mayrhofer in einem Brief an R. Schmitt vom 4.10.1971 mit Recht als **čiçina-* gedeutet, s. **čiθrina-*, Koseform auf *-ina* zu **čiça-* 'hell, glänzend'.

*čiçvā- f. — siehe *čiçava-.

*činaiča- N.pr. el. zí-ni-iz-za (PF 666 : 2), Koseform auf -aiča zu aw. činah- n. = čanah- 'Verlangen'. Sowohl Gersh. 1969 a, 187 als auch Mh.OnP 8.1853 haben den Namen zu diesem Wort gestellt. Das el. Zeichen ni wurde ne ausgesprochen.

*čiryabrzaka- — siehe *ǰīrabrzaka-.

*čiryāna- N.pr. el. sir-ya-na (PF 1604 : 3), -āna-Patronymikon zu aw. čirya- Adj. 'tüchtig, tapfer'. Mh.OnP 8.1862 erwägt *ǰīrya-, zu *ǰīra-Namen (Mh.OnP 8.1858, 1860).

*čiryatakā- N.pr.fem. el. sir-ra-tuk-qa (Gersh. 1969 b, 200, syllabische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt) = 'tüchtige Läuferin'?, zu aw. čirya- 'tüchtig' und der Wurzel tak- 'laufen'. Gershevitch a.a.O. liest *ǰīra-taukā- 'due to bring forth clever offspring', aber el. tuk kann nicht für iran. tauk stehen. Mh.OnP 8.1860 hält ein Vorderglied *ǰīra- für möglich, doch deutet el. sir (gesprochen zir) auf Kürze.

*čišna- (?) el. zí-iš-na, zí-iš-na-iš (H 775: "a kind of fowl, evid. very small"), wohl = 'Huhn'.

*čišnika- N.pr. el. zí-iš-nu-qa (PF 1199 : 2/3) = 'Hühnchen' (?) als Koseform auf -ika zum vorigen. Auch Mh.OnP 8.1869 verweist auf *čišna- (falls so zu lesen). Bv. 96 las *ǰišnuka- zu ai. jiṣṇu- 'siegreich', von Mayrhofer a.a.O. mit Fragezeichen versehen.

*čịtayagauθra- N.pr. (medisch) el. zí-te-ku-ut-ra (Gersh. 1969 a, 250), von ihm als *č(a)ịtaya(t)-gauθra- gedeutet, "whose first component, to judge from the Ved. causative ce/itaya-, ought to mean 'intent upon'"; das zweite Glied ist offensichtlich *gauθra- 'Juwel' (Mh.OnP 8.1880), np. gouhar. Der Name bedeutet demnach 'auf Juwelen bedacht' oder 'auf Schmuck aus', vgl. aw. kaēt- 'bedacht sein auf', Praes. čit-.

*čiθraδauçaka- N.pr. (medisch-persisch), el. zí-ut-ra-tam_5-šá-qa (Gersh. 1969 a, 251), von ihm *čiθra-dauša-ka- 'fond of his family' gedeutet, von Mh.OnP 8.1887 angezweifelt: „Eher *-dauça-ka- ('mit glänzenden Opfergüssen'); dies würde freilich eine med.-persische Mischbildung voraussetzen." Solche Mischbildungen kommen in dem neuen Stoff vielfach vor. Allerdings ist das Zeichen tam_5 nicht ganz sicher.

*čiθrafarnah- N.pr. (medisch) el. zí-ut-ra-bar-na (Gersh. 1969 a, 251), assyr. ši-ṭir-pa-ar-na (Grantovskij 326) = 'mit strahlendem Glück'. Richtige Lesung bei Gershevitch a.a.O., I. M. D'jakonov (Gs. Henning [1970] 111 Anm. 37) und Mh.OnP 8.1885, der 'mit strahlendem Glanz' übersetzt. Das Zeichen el. na ist unsicher, doch vgl. ap. *čiçafarnah-.

*čiθramaiθana- N.pr. (medisch) el. zí-ut-ra-me-sa-na (PF 1128 : 2/3), von Bv. 96 so gelesen und 'à la demeure brillante' gedeutet, zu aw. maēθana- n. 'Wohnung'. Mh.OnP 8.1883 betont, das zweite Glied sei vieldeutig. Gersh.

1969 b, 199 verweist auf eine Mitteilung Hallock's, wonach dieser denselben Namen zweimal als el. zí-ra-me-sa-na vorgefunden habe, was also eine schon 'parthische' Aussprache *čihramaiθana- nahelegt.

*čiθrantaxma- N.pr. (medisch) el. zí-ut-ra-an-tak-ma (Gersh. 1969 a, 250) = 'von Herkunft stark', vgl. ap. *čiçantahma-. Mh.OnP 8.1884.

*čiθraspāda- N.pr. (medisch) el. zí-ut-ra-áš-ba-da (Gersh. 1969 a, 251), von ihm so gelesen und als 'having, heading, a brilliant army' gedeutet, von Mh.OnP 8.1886 bestätigt, der auf ai. citrá-sena- als N.pr. verweist.

*čiθrava- N.pr. (medisch) el. zí-is-ra-ma-iš (PF 1482 : 7), zí-ut-ra-maš (Gersh. 1969 b, 200), Kurzname zu *čiθrāvahuš, ap. *čiçāvahuš, s.d. Erkannt von Mh.OnP 8.1882, unrichtig Gersh. 1969 a, 250 *čiθrā-va(h)va-. Vgl. ap. *čiçava-.

*čiθrāvahišta- N.pr. (medisch) gr. Τιθραύστης (Justi 164) = 'nach Herkunft der beste', so auch Justi a.a.O. Gersh. 1969 a, 249: 'of best lineage, whose lineage is the best (of all lineages)'.

*čiθrina- N.pr. (medisch) el. zí-ut-ri-na (H 776), assyr. si?-tir-na (Grantovskij 327 f.), Koseform auf -ina zu einem *čiθra-Kurznamen. So auch Mh.OnP 8.1888. R. Schmitt (KZ 1972, 90) vermischt den Namen mit ap. čiça-.

*çaišta- N.pr. el. še-iš-da (H 756), von Gersh. 1969 a, 232 richtig zu aw. sraēšta- 'the most beautiful' gestellt, von Mh.OnP 8.1535 anscheinend gebilligt.

*çauastiya- (?) N.pr. el. šu-áš-ti-ya (PF 1586 : 3/4) = 'der mit schönen Knochen', -ya-Ableitung zu einer Bildung aus *çau- = aw. srao- als KompA. und aw. asti- n. 'Knochen'? Gersh. 1969 a, 232 liest *çāvastiya- "a (patronymic?) derivative of *srāvasta-" zu ai. śrāvasta(ka). Mh.OnP 8.1565: „Daraus ist bestenfalls festzuhalten, daß in Šu-a° ap. *çava(h)- gesucht werden könnte (?)."

*çauraθya- N.pr. (persisch-medisch) aram. šwrty (Bowman 36 : 1 und noch zwei Belege) = 'einer mit schönen Wagen', als -ya-Ableitung zu aw. srao-raθa-.

*çaušaya- N.pr. el. šá-u-šá-a (PF 1324 : 3), -ya-Ableitung zu *çauša- = aw. sraoša- m. 'Gehorsam' (auch Name eines Erzengels in der Glaubensstiftung Zarathustras). Gersh. 1969 a, 231 ähnlich; seine andere Deutungs-Hypothese *saušya- (zu aw. saošyant- 'Heiland') dürfte jedoch ausscheiden. Mh.OnP 8.1527 entscheidet sich nicht.

*çavahaxti- N.pr.fem. el. šá-ma-ak-ti-iš (Gersh. 1969 b, 194), von ihm so gelesen, im zweiten Glied zu aw. haxti- n.dual. 'the two thighs', also die 'Schönschoßige'. Mh.OnP 8.1485 verweist auf Gershevitch ohne Kommentar.

**çavasixa-* (?) N.pr. el. *šá-ma-ši-qa* (Gersh. 1969b, 195), der für das Hinterglied zwei Deutungen erwägt: **siga-* zu ossetisch *sidzä* 'bottom', was einen Namen 'having a shapely bottom' ergäbe, und **sixa-* zu ai. *śikhā-* 'tuft or lock of hair on the crown of the head', was als Name 'mit schöner Hauptlocke' eher einleuchtet. Mh.*OnP* 8.1488 führt nur die erste Deutung an und setzt zu ihr ein Fragezeichen.

**çavaskra-* (?) N.pr. el. *šá-maš-ki-ra* (Gersh. 1969b, 195), von ihm so gelesen in der Bedeutung 'having shapely shanks'. "The second term would be **skara-* (to Gr. *σκέλος*) subjected to compound reduction ..." Mh.*OnP* 8.1489 ohne Kommentar.

**çavyačaka-* (?) N.pr. el. *šu-mi-za-ak-qa* (PF 1646 : 2/3), zu ai. *śravya* 'hörbar', mit Verkleinerungs-Suffix *-ča* und dazu eine *-ka*-Ableitung? Gersh. 1969a, 229 erwägt entweder **çāvaya(t)-zăga-* 'raising (*lit.* making audible) his voice' oder **çavya-zăga-* 'having a loud (*lit.* audible) voice'. Der erste Vorschlag scheidet aus, weil el. *šu-mi-* niemals ap. **çāvya-* wiedergeben kann. In beiden Vorschlägen widerspricht **zăga-* dem Reiner-Test. Mh.*OnP* 8.1583 verweist lediglich auf Gershevitch, ohne Stellung zu nehmen.

çβa- n. el. *šu-ib-maš* (PT 1963–12 : 5), von Gershevitch (*apud* Cameron, JNES 1965, 178f.) wohl richtig zu aw. *srva-* n. 'Blei' gestellt. Er liest allerdings ap. **çubwa-* "an *a*-extension of an *u*-stem **çubu-* (Median **srubu-*)." Vgl. *NW* 51 und **srβya-*.

**çībara-* N.pr. aram. *šbr* (Bowman 118 : 2) = 'Schönheits-Träger', zu ap. **çī-* = aw. *srī-* f. 'Schönheit', *NW* 51.

**çifauka-* N.pr. el. *ši-ip-pu-uk-qa* (PF 155 : 4/5), Koseform auf *-auka* zu aw. *srifa-* m. 'Nüstern'. Mh.*OnP* 8.1552 vermerkt nichts.

**çimaka-* N.pr. el. *ši-ma-qa* (H 757), *-ka*-Ableitung zu aw. *θrima-* m. 'Stärke'. Gersh. 1969a, 229 stellt zur Wahl **siva-ka-* 'the benevolent', zu ai. *śivá*, **sīmaka-* 'the confused, muddle-headed', zu aw. *sima-* Adj. 'greulich', und **saivaka-* 'the orphan'. Das letzte müßte aber el. **še-ma-qa* geschrieben sein. Mh.*OnP* 8.1542: „Vieldeutig."

**çimavīra-* N.pr. el. *ši-ma-mi-ra* (PF 1531 : 4) = 'Stärke-Held', zu aw. *θrima-* m. 'Stärke' und aw. *vīra-* m. 'Mann'. Gersh. 1969a, 229 liest **sīma-vīra-* 'whose memory is confused', vgl. das voraufgehende Stichwort, im zweiten Glied zu aw. *vīra-* n. 'Verstand'. Mh.*OnP* 8.1543 stellt das zweite Glied wie ich zu **vīra-* m. 'Mann', „das Vorderglied bleibt mehrdeutig".

**çīra-* N.pr. aram. *šyr* (Bowman 66 : 2) = 'schön', aw. *srīra-* Adj. 'schön'. Bowman (S. 132) stellt den Namen irrig zu np. *šīr* 'Milch', wies aber richtig auf gr. *Σιρομίτρης* hin. *NW* 49.

**çīrafarnah-* N.pr. (persisch-medisch) el. *ši-ra-bar-na* (Gersh. 1969a, 230), von ihm erkannt als 'whose Fortune is beautiful', also 'Schön-Glück'. Mh.*OnP* 8.1555 verweist auf sogd. **šyrprn* bei Dieter Weber, IF 1972, 199, der von chines. *Shih-fên* ausgeht = 'guten *Farn* habend', von ihm als unsicher bezeichnet.

**çīrakā-* N.pr.fem. el. *ši-ra-ak-qa* (PF 2038 : 18), *-ka*-Ableitung zu **çīra-* 'schön', wie schon Bv. 93 sah, genauer Gersh. 1969a, 231, desgleichen M. Mayrhofer in Fs. Pagliaro III [1969] 110. In *OnP* 8.1554 definiert Mayrhofer den Namen als Kurzform zu einem **çīra*-Kompositum. Der Sakenname *Σιράκης* (Justi 302), auf den Mayrhofer verweist, ist schwerlich bloßer Zufallsanklang; dagegen dürfte der parth. Eigenname *š[yrk]* (Gignoux 65) nicht hierher gehören.

**çīram* N.loc. el. *ši-ra-um* (PF 2018 : 43 und 45), wohl Neutrum zu **çīra-* 'schön'.

**çīrataka-* Adj. el. *ši-ra-da-ak-qa* (PF 1946 : 61), von Gersh. 1969b, 183 als technischer Ausdruck 'Schönrenner' zur Kennzeichnung von Pferden erkannt, im zweiten Glied zur Wurzel *tak-* 'laufen'.

**çīratama-* N.pr. el. *ši-ra-da-um-ma* (PF 193 : 5), von Bv. 93 wohl zu Recht als 'der schönste' gedeutet, zu aw. **srīratama-*; so auch Gersh. 1969a, 231 und Mh.*OnP* 8.1553, „nicht von einem Gottesnamen **Çira-dāman-* 'mit schönen Geschöpfen' (: Yt. 19,10 *dāmąn ... srīra-ča*) ausgehend". — Oder richtiger **çīratahma-*?

**çīrauka-* N.pr. el. *ši-ra-u-qa* (PF 1513 : 2), *ši-ru-ik-qa* (PF 1547 : 2/3), Koseform auf *-auka* zu **çīra-* 'schön'. So auch Mh.*OnP* 8.1556 für den erstgenannten Beleg, doch als Hypokoristikon auf *-uka* aufgefaßt beim zweiten Beleg (8.1557); beide Belege dürften jedoch denselben Mann meinen. Gersh. 1969a, 230 und 1969b, 196 will **çīra-vahu-ka-* lesen.

**çīravanta-* Bergname, el. *ši-ru-man-da* (PF 1960 : 4), thematisierte Ableitung zu **çīra-* 'schön', statt ap. **çīravā̆*.

çistaxvya-* el. *ši-iš-du-ya-iš* (Gersh. 1969b, 174f.), von ihm als 'Dreißigstel' erkannt (śista(h)ụa-* umschrieben), *-ya*-Ableitung zu **çistaxva-*, vgl. *NW* 72.

**çišva-* n. el. *ši-iš-ma* (PTT [1948] S. 38, 36 Belege), *ši-šu-maš* (ebenda, 2 Belege) = 'Drittel', aw. *θrišva-*, vgl. K. Hoffmann (KZ 1965, 247ff.) und *NW* 71.

**çūšānaka-* m. aram. *šwšnky* (F. Rosenthal 97, nach W. B. Henning) = 'Mann aus Susa'.

**çuta-* N.pr. el. *šu-ud-da* (H 758), von Gersh. 1969a, 233 zu aw. *srūta-* 'berühmt' gestellt. Mh.*OnP* 8.1568 verweist noch auf den ai. Eigennamen *Śruta-*; vgl. auch R. Schmitt in *OnP* 11.1.8.4.3.

**çutaiča-* N.pr. el. *šu-te-iz-za*, *šu-ut-te-iz-za* (H 759), Koseform auf *-aiča* zu **çuta-* 'berühmt' als Kurzform des Namens **çutayauda-*, wie auch Gersh. 1969a, 187 und Mh.*OnP* 8.1591 sahen (in den Hofkammertäfelchen vielfach

dieselbe Person), aber nicht mit R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.4.3) **çutiča-* zu lesen.

**çutaina-* N.pr. el. *šu-te-na* (PF 53 : 2), Namensform auf *-aina* zu **çuta-* 'berühmt' oder eines davon gebildeten Kurznamens, weder *-āyana*-Patronymikon mit Gersh. 1969b, 196 noch Hypokoristikon auf *-ina* mit R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.4.3), dem Mayrhofer in *OnP* 8.1590 folgt.

**çutaka-* N.pr. el. *šu-da-qa, šu-ud-da-qa* (H 758), *-ka*-Ableitung zu **çuta-* 'berühmt'; so auch Mh.*OnP* 8.1567.

**çutauka-* N.pr. el. *šu-du-uk-qa* (H 758), N.loc. *šu-du-uk-qa, šu-du-uk-kaš* (H 758), Koseform auf *-auka* zu **çuta-* 'berühmt', nicht mit Gersh. 1969a, 238 als **suduka-* 'miller' zu deuten (zu aw. *suδu-* n. 'Getreidemühle'), und nicht mit Mayrhofer und R. Schmitt (*OnP* 8.1571, 11.1.8.4.3) als Hypokoristikon auf *-uka*.

**çutavă* N.loc. el. *šu-du-ma* (PF 1598 : 4/5), *-va-* oder *-vant*-Ableitung zu **çuta-* 'berühmt'.

**çutayauda-* N.pr. el. *šu-ud-da-ya-u-da, šu-da-ya-u-da* (H 758) = 'berühmt als Kämpfer' in Anlehnung an Mh.*OnP* 8.1569, der für das zweite Glied ved. *yodhá-* 'Kriegsheld' heranzieht, allerdings den Namen als Ganzes 'mit berühmten Kriegern' übersetzt. Bv. 93 erwog **š(y)ūta-yaudā-* 'dont (*ou* par qui) l'agitation (*ou* le combat) est mis en mouvement', während Gersh. 1969a, 233 **sūta-yauda-* 'striving for profit' vorschlägt, worin ich ihm anfänglich folgte. Das Richtige hat fraglos Mayrhofer getroffen.

**daβraka-* m. el. *da-ap-rák-kaš* (PF 1943 : 27), eine Geflügelart, von M. Mayrhofer *apud* Hinz, ZA 1971, 297 zu ved. *dabhrá-* 'klein' gestellt, so daß man an 'Zwerghühner' denken könnte. Die Gersteration dieser Hühner ist jedoch immerhin die halbe Ration von Enten, was gegen Zwerghühner spricht. Der Eigenname el. *da-pír-qa* (Gersh. 1969b, 197) wurde von Gershevitch zu unserem Wort gestellt, wogegen sich Mh.*OnP* 8.356 wendet. Es könnte sich aber tatsächlich um dasselbe Wort handeln, zu dessen Deutung aw. *dawrā.maēši-* als männlicher Eigenname beizuziehen ist. Dieser bedeutet nach H. W. Bailey (JRAS 1934, 510) 'der mit dunkeln Schafen', weshalb auch MacKenzie 23 mp. *dabr* mit 'dunkelfarbig' wiedergibt, allerdings als nicht ganz sicher. Es könnten also bei der Geflügelart 'schwärzliche Hühner' gemeint sein, bei dem Eigennamen etwa ein 'Negerchen'.

**daβrauka-* (?) N.pr. el. *da?-pír-uk-qa* (PF 677 : 3), *da-a-pír-uk-qa* (PF 182 : 3/4), wohl Koseform auf *-auka* zu **daβra-* 'dunkelfarben' (s. das vorige Stichwort).

**daβraupama-* (?) N.pr. el. *da-pír-uk-ba-ma* (H 680). Im Hinblick auf die beiden voraufgehenden Stichwörter könnte man an eine Bedeutung 'als Dunkelfarbiger der oberste' denken, sie bleibt aber unsicher.

**dadāta-* N.pr. gr. *Δαδάτης* (Robert 518), von ihm allerdings für heimisch-kappadokisch gehalten, mit Anpassung der Endung an iranische Kompp. Doch siehe das folgende Stichwort.

**dadātiča-* N.loc. el. *da-da-ti-za* (PF 1122 : 7), wohl Hypokoristikon zum vorigen.

**dādmaka-* — siehe **dāθvaka-*.

**dādrša-* N.pr. el. *da-tur-šá* (H 681), mit Mh.*OnP* 8.372 nicht von DB *da-tur-ši-iš* und *da-tar-ši-iš* = *dādršiš* zu trennen, offenbar „*-a*-Stamm für *-i*-Stamm".

**daha-* N.pr. el. *da-ha* (PF 320 : 5), nach Bv. 81 das Ethnikon 'Daher', ap. *daha-*; so auch Mh.*OnP* 8.330.

**dahima-* N.pr. el. *da-hi-ma* (PF 1988 : 20), wohl *-ima*-Koseform zum vorigen ('Daherchen'). Bv. 81 wollte **dăhyuma-* lesen und zu dem aw. Gottesnamen *Dăh-yuma-* stellen, wogegen auch Mh.*OnP* 8.331 Bedenken hat. Vgl. den Kosenamen **rtima-*.

**dahyauka-* N.pr. el. *da-a-ya-uk-qa* (PF 804 : 2), *da-a-ya-u-qa* (PF 581 : 5/6), *da-a-u-qa* (H 681), *te-ya-u-qa* (PF 2070 : 14), akkad. *da-ai-uk-ku* (H. Winckler, *Die Keilschrifttexte Sargons I.* [1889] S.16), gr. *Δηϊόκης*, Koseform auf *-auka-* zu einem Kurznamen aus einem mit ap. *dahyu-* 'Land' gebildeten Vollnamen. Auch I. M. D'jakonov (Gs. Henning [1970] 111 Anm. 37) liest **dahyauka-*. Daneben gab es auch den Eigennamen **dahyuka-*, s.d. Mayrhofer hat in *OnP* S.13 Anm.13 das Richtige, wirft aber in *OnP* 8.332 die beiden Namen in einen zusammen, durch R. Schmitt (*Anz.Österr.Ak.Wiss.* 1973, 137–147 [„Deiokes"]) zu einer alleinigen Lesung **dahyuka-* beeinflußt. — Möglicherweise gehört auch akkad. *da-ḫi-a-ak-ka-a'* (CBS 5156 bei Stolper II 298) hierher.

dahyubrδana-* N.pr. el. *da-a-ú-pír-tan-na* (PF 1553 : 3/4), Lesung nach Bv. 98, nicht nach Bv. 82 (dahyu-pr̥tana-*) = 'der das Land hochbringt', im Hinterglied zu aw. *barəz-* 'hoch'. Mh.*OnP* 8.378 ebenso. Gersh. 1969a, 236 erwägt auch eine Lesung el. *pír-tan-na* = aw. *frāδana*; diese ist aber ausgeschlossen, sie wäre el. **pír-ra-tan-na*.

**dahyučiça-* N.pr. el. *da-a-ú-zí-iš-šá* (Hallock, brieflich) = 'Land-Rasse'.

**dahyufarnah-* N.pr. (medisch) el. *da-a-ú-pír-na* (PF 749 : 2), gr. *Δαιφάρνης* (Justi 76), von Gersh. 1969a, 236 richtig gedeutet als 'Land-Glück'. Mh.*OnP* 8.377.

**dahyuka-* N.pr. el. *da-a-ú-uk-qa* (H 681), *da-a-hi-ú-uk-qa, da-a-hi-uk-qa* (H 679), *-ka*-Ableitung zu ap. *dahyu-* f. 'Land'. Bv. 81 und Gersh. 1969a, 234 vermengen diesen Namen mit **dahyauka-*, s.d. Vgl. auch **vahuka-* und *vahauka-*. R. Schmitt (*Anz.Österr.Akad.d.Wiss.* 110 [1973] 145ff.) läßt nur eine Lesung **dahyuka-* gelten.

*dahyupati- m. el. *da-a-ú-bat-ti-iš* (PF 1902 : 2), *da-ú-bat-ti-iš* (PF 1487 : 2/3), *da-i-bat-ti-iš* (PF 1250 : 4) = 'Landvogt', aw. *daiŋ́pati-*, armen. *dehpet* (Hübschmann 139), *NW* 92. Dazu R. Schmitt (GGA 1974, 105): „unabhängig voneinander gefunden von Hinz, Mayrhofer [Fs. Scherer (1971) 57] und Ilya Gershevitch [TPhS 1969 (1970) 169]". R. Schmitt hat jetzt (in Ztschr. f. Papyrologie u. Epigraphik 17 [1975] 16f.) auch mit Recht gr. *Δαϊπάτης* auf einem Papyrus aus Ägypten herangezogen.

*dahyuvraisa- N.pr. (medisch) el. *da-a-ú-ri-šá, da-a-hu-ri-šá* (H 681), gr. *Δαυρίσης* (Justi 82), von Bv. 82 erkannt, doch unerklärt gelassen. Gersh. 1969a, 237 stellt den Namen richtig zu aw. *daiŋ́hāurvaēsa-* = 'einer, der innerhalb des Landes umherzieht' (*AirWb.* 681: 'des Wegwende innerhalb des Landes ist', vom Priester gesagt, der nur innerhalb des Landes Dienst tut.) Mh.*OnP* 8.380 betont, daß das Etymon dieses Namens noch nicht sicher ist. Siehe das folgende Stichwort.

*dahyuvraiθa- N.pr. el. *da-a-ú-ri-sa, da-a-hu-ri-sa, da-a-ir-ri-sa* (H 681), ap. Form zu medisch **dahyuvraisa-*.

*daxšaina- N.pr. el. *tak-še-na* (H 759). Bv. 94 wollte **taxšaina-* lesen "dérivé d'un nom en *taxša-*", Gersh. 1969a, 235 dachte an ein *-āyana*-Patronymikon zu **daxša-* 'throwing' (np. *andāḫtan*). Mh.*OnP* 8.1600 liest **Daxš-ina-* (was aber mit dem elamischen Befund *-še-* nicht übereinstimmt), gibt jedoch wohl mit Recht der Erklärung von R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.7.8) den Vorzug, nämlich als Koseform zu einem Vollnamen wie etwa **daxša-farnah-*. Diesen hat H. Humbach (IIJ 11 [1968–1969] 30) in der Form [*Da*]*ṣavhara-* auf einer Kharoṣṭhī-Inschrift erkannt. Die genaue Bedeutung von **daxša-* steht indes noch offen.

*daxšta- m. aram. *dḫšt* (Qumrān-Targum des Buches Hiob, ed. J. P. M. van der Ploeg und A. S. van der Woude, *Le Targum de Job de la Grotte XI de Qumran* [Leiden 1971] Col. 32 : 5 zu Hiob 39 : 6) = 'Steppe', hebr. ebenda *'ărābā*. Greenfield/Shaked (ZDMG 1972, 38f.) verweisen auf babyl.-aram. *daštā* 'Feld, Wiese' in *Halakhot Gedolot* (ed. J. Hildesheimer [Berlin 1888] 131), auf *dištā* im Mandäischen, *daštā* im Syrischen, *dašt* im Armenischen (Hübschmann 134), np. *dašt*.

*dainā- N.pr.fem. gr. *Δήνης* (Minns 44, Genitiv wohl zu **Δήνη*), mit ihm und Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 209) Kurzform eines **Dainā*-Kompositums, aw. *daēnā-* f. 'Religion, Glaube'.

*dainăbāzu- N.pr. (medisch) gr. *Δηνόβαζος* (Minns 44), von ihm entweder als aw. *daēnā.vazah-* 'die Religion fördernd' gedeutet, was Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 206) billigt, oder aber wie oben, somit als 'Arm der Religion' aufgefaßt, was auch J. M. Unvala (BSOS I/4 [1920] 132) annahm und was auch meine Auffassung ist.

*dainaka- N.pr. el. *da-a-na-ak-qa* (Gersh. 1969b, 197), *-ka*-Ableitung zu **dainā-*, aw. *daēnā-* f. 'Glaube, Religion'. Auch Mh.*OnP* 8.352 billigt dies

und deutet den Namen als Kosenamen, etwa zu dem aw. Eigennamen *daēnā.vazah-* 'die Religion fördernd'. Er verweist auf parth. und mp. *Dēnak* als weiblichen Eigennamen (Gignoux 22, 51). Gershevitch a.a.O. stellt dagegen den Namen zu aw. *zaēna-* m. 'Waffe' (**δainaka-*).

*daina-mazdāyasnī- N.pr.fem. aram. *dynmzdysnš* (Inschrift in Kappadokien, entziffert von M. N. Bogoljubov, *IIGK* [1971] 277ff.) = 'Mazdāh-Glauben-Verehrerin', vgl. Yašt 9 : 26: *daēnąm mazdayasnīm*.

*dainăva- N.pr. el. *tin-nu-ma* (PF 291 : 8), von Mh.*OnP* 8.1639 richtig als Kurzform zu einem Namen wie aw. *Daēnā.vazah-* gedeutet.

*daisaka- N.pr. (medisch) el. *te-šá-qa* (H 761), von Gersh. 1969a, 237 als **daisa-ka-* 'builder' gedeutet; doch mp. *dēsag* bedeutet nach MacKenzie 26 'form, appearance'. Ich fasse den Namen als *-ka*-Ableitung zu aw. *daēsa-* m. 'Omen, Zeichen' auf. Mh.*OnP* 8.1629 verweist auf die entsprechende ap. Form **daiθa-*.

*daiθa- N.pr. el. *te-sa* (Gersh. 1969b, 197), m.E. = 'Omen, Zeichen', vgl. das vorige Stichwort. Mh.*OnP* 8.1628.

*daiθaka- N.pr. el. *da-a-tuk-qa* (H 681), *te-a-tuk-qa, te-tuk-qa* (H 761), die ap. Form zu medisch **daisaka-*, s.d. Gersh. 1969a, 238 will **θaiθūka-* 'Rebhuhn' lesen, was nach der elamischen Umschreibung unmöglich ist (*tuk* kann nur iran. *tik* oder *tak* wiedergeben, auch spirantisiert, niemals aber **θuk*). Mh.*OnP* 8.1623 erwägt eine Lesung ap. **Daida-ka-*, „Kurzform zu einem Komp. mit ap. **paridaida-* 'Lustgarten, Wildpark'". *NW* 91.

*daivauka- N.pr. el. *tu₄-a-mu-qa* (PF 1152 : 4), Koseform auf *-auka* zu ap. *daiva-* m. 'Götze, Dämon', also etwa 'Teufelchen'. Das el. Zeichen *tu₄* steht für ap. *dai* (vgl. Mh.*OnP* 2.407). Gersh. 1970, 90 erwägt **θwa(x)ma-vaha-ka-* 'clothed in skins', mit Fragezeichen, von Mh.*OnP* 8.1651 als unglaubhaft bezeichnet.

*dāmamyasta- N.pr. akkad. [*d*]*a-a'-ma-mi-as-ta* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 85). Er erwog eine Emendation *[*d*]*a-a'-mi-ma-az-ta* = **Dāmi-mazdah-* 'Schöpfer-Mazdah', aber mit zwei Fragezeichen. Ich würde den Namen vorläufig zu aw. *dāman-* n. 'Wohnstätte' (im eschatologischen Sinne) und zu aw. *myas-* 'vereinigen' stellen, was eine Bedeutung 'Paradies-vereint' ergeben könnte, aber unsicher bleibt.

*dāmidāta- N.pr. el. *da-mi-da-ad-da* (PF 1752 : 2/3, *ad* undeutlich), aram. *dmydt* (Cowley 6 : 6), nach Bv. 82 = aw. *dāmi-dāta-* 'vom Schöpfer geschaffen', von Mh.*OnP* 8.349 bestätigt.

*dāmidāti- (?) aram. Ldmydty (Inschrift von Taxila, H. Humbach, *Abh. Akad. Wiss.* Mainz 1969, Nr. 1, S. 9), entspricht indisch *dhrammanuśastiya* 'durch die Verkündung des Dharma'. Humbach a.a.O.: „Die Wortverbindung *dmy dty* ist eine Verbindung aus Substantiv und Adjektiv, die beide

im iranischen Casus obliquus auf *-ē* stehen. Der Casus rectus würde *dm dt* lauten." Ich erwäge demgegenüber einen zusammengesetzten Begriff **dāmidātiš*, im Vorderglied zu aw. *dāmi-* Adj. 'Schöpfer', im Hinterglied zu ap. **dāti-* 'Straße, Weg', siehe letztes unter **dātihmāra-* 'Straßenkontrolleur'. Wir gewinnen so ein Abstractum 'Schöpferweg', das dem geforderten Begriff 'Dharma-Verkündung' entsprechen könnte. Unsicher.

**dāmika-* N.pr. el. *da-mi-ik-qa* (Gersh. 1969b, 196), mit Mh.*OnP* 8.350 wohl Koseform (mit *-ka*-Suffix) zum Eigennamen **dāmidāta-*, „wahrscheinlicher als zu *Dama* (8.344 . . .)." Gershevitch a.a.O. erwägt fragend eine *-ka*-Ableitung zu einem *i*-Patronymikon, ahnt aber, daß es generell Koseformen auf *-ika* gegeben habe, was zutrifft, nur nicht gerade in dem hier vorliegenden Fall.

**dāmivačah-* N.pr. aram. *dmwš* (Bowman 91 : 2), nach ihm (S. 149) etwa 'Schöpferwort' ('conveying creative utterances'), zu aw. *dāmi-* Adj. 'schaffend, Schöpfer' und aw. *vačah-* n. 'Rede, Wort'.

**dānaka-* el. *da-na-kaš* (PT 28 : 22), gr. *δανάκη* (Pollux, *Onomasticon* IX 82), von G. G. Cameron (PTT [1948] 132) erkannt als altpersische Silbermünze im Werte von einem Achtel Schekel = 22,5 Goldpfennig. Gershevitch (*apud* Cameron, JNES 1965, 184 Anm. 12) zeigt, daß **dāna-* ursprünglich 'Korn' ('grain') bedeutete, ved. *dhānā* (pl.). Mp. *dānag* (MacKenzie 24), np. *dāne* 'Korn, Beere'. Np. *dāng* jedoch hat die Bedeutung 'ein Sechstel' angenommen.

**dāraiča-* N.pr. el. *da-ri-iz-za, da-ra-iz-za, da-ra-iz-za* (H 680), Koseform auf *-aiča* zu einem **dāraya*-Kurznamen, vgl. **dārauka-*. Bv. 82 liest **dārayača-* als Hypokoristikon zu **Dāraya°*-Namen, desgleichen Mh.*OnP* 8.364. Gersh. 1969a, 187 geht von aw. *zara-* m. 'Streben, Ziel' aus. Das elamische Zeichen *ri* ist auch *re* wie im Akkadischen, und *-ra-iz-* könnte eine der Ausnahmen von der normalen 'gebrochenen Schreibung' sein, also Diphthong meinen.

**dārauka-* N.pr. akkad. *da-ru-uk-ku* (Stolper II 467, Täfelchenfragment aus Nippur aus der Zeit Darius' II., ohne Nummer), Koseform auf *-auka* zu einem **dāraya*-Kurznamen.

**dāraya-* N.pr. el. *da-ri-ya* (PF 2011 : 8 und 24), assyr. *da-ri-i* (*Huit.Camp.* Z. 47), mit Bv. 82, Grantovskij 324f. und Mh.*OnP* 8.361 Kurzform von **dāraya*-Namen. Nach Hans Schmeja (Gs. Güntert [Innsbruck 1974] 380) gehöre auch gr. *Δαρεῖος* hierher. Ich möchte darin eher eine Verschleifung von elamisch *dareawos* und babylonisch *dareawuš* oder eben selbst des persischen *dārayavahuš* erblicken; die Iraner haben diesen langen Namen schwerlich in seinen vollen Silben ausgesprochen.

**dārayafarnah-* N.pr. (medisch) el. *da-ri-bar-na* (PF 1957 : 40/41, von Bv. 82 erkannt), aram. *dryprn* (Bowman 61 : 2, von ihm S. 129 erkannt), akkad. *da-ri-i'-par-na-a'* (Clay 12 : 14), *da-ar-par-na-a'* (CBS 5199 : 14 bei Stolper II 319), *da-ri-pa-ar-na-a'* (CBS 12982 : 19 bei Stolper II 428) = 'der das Glück festhält'. Mh.*OnP* 8.360. Dieter Weber (IF 1972 [1974] 196f.) verweist auf sogd. *δ'rprn*.

**dārayāyapa-* (?) N.pr. el. *da-ri-ya-ya-ab-ba* (Gersh. 1969a, 237). Beim Hinterglied dachte Gershevitch a.a.O. an aw. *āyapta-* 'Erfolg, Glück', zur Wurzel *yam-* 'halten, fassen', wollte aber **yăfa-* lesen. Dies müßte elamisch **ya-pa-* geschrieben sein, *ya-ab-ba* deutet nach dem Reinertest auf eine Lesung **yăpa-*. Mh.*OnP* 8.363: „Fragliches zum Hinterglied bei Gersh."

**dārayaka-* m. gr. *δαρεικός, δαρικός* als Bezeichnung der von Darius I. geschaffenen Goldmünze, vgl. Mh.*Handbuch* 115, der auf Benveniste (BSL 1930, 59 und Schwyzer (IF 1931, 8ff.) verweist. Die Bezeichnung ist als *-ka*-Ableitung zu dem Kurznamen **dāraya-* von *dārayavahuš* aufzufassen.

[**dārayavāna-* N.pr. aram. *dryw'n* (Bowman 8 : 2), von Mayrhofer (Spr. 1971, 69) so gelesen und mit 'der den Sieg festhält' gedeutet. Nach M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) ist vielmehr *dryprn* = **dārayafarnah-* zu lesen.]

**darga-* N.pr. aram. *drg'* (Cowley 5 : 18), Kurzname aus **dargamanah-* 'langmütig', **dargaçavah-* 'weitberühmt' o.ä.

**dargaçavah-* N.pr. el. *tar-qa-šu-ma* (PF 1951 : 30), von Gersh. 1969a, 236 erkannt und zu ved. *dīrghá-śravas-* 'weitberühmt' gestellt, von Mh.*OnP* 8.1614 gebilligt.

**dargaina-* N.pr. el. *dar-gi-na* (Gersh. 1969a, 236), Bildung auf *-aina* zu einem mit **darga-* gebildeten Kurznamen. Gershevitch a.a.O. nimmt einen Patronymikon **dargāyana-* an; dem widerspricht mit Recht Mh.*OnP* 8.1616. Es darf jedoch nicht mit R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.7.9) **dargina-* gelesen werden, weil el. *gi* ap. *gai* wiedergibt. Gr. *Δαργήνης* (Minns 44).

**dargama-* (?) N.pr. el. *da?-ir-qa-ma* (H 680: Fort. 6411 : 3), *tur-qa?-ma* (PF 339 : 2/3), nach Mh.*OnP* 8.365 Koseform eines **Darga-m°* oder **Darga-v°*; man könnte also auch **dargava-* lesen. Gersh. 1969a, 236 liest **dar(ga)-gava-* 'Longimanus'.

**dargamanah-* N.pr. aram. *drgmn* (Cowley 6 : 2,7,8,17,22; 8 : 5,23) = 'von langem Sinne' = 'langmütig' mit H. H. Schaeder 269 und R. Schmitt (GGA 1974, 105). Meine Deutung 'schwerfällig' in *NW* 43 ziehe ich zurück. Grelot 470 hat 'Longanime' (= 'Patient'). Bei Ptolemaios (VI 11 p. 419, 12ff.) ist *Δαργαμάνης* ein Flußname in Baktrien, vgl. J. Markwart, *Wehrot und Arang* [1938] 25.

**dargaya-* N.pr. aram. *drgy* (Cowley 13 : 19), *-ya*-Ableitung als Kurzname zu einem mit **darga-* gebildeten Vollnamen.

**dargāyu-* N.pr. el. *tar-qa-a-ú-iš, tar-qa-ú-iš, tar-qa-hi-ú-iš* (H 760), aram. *drgyš* (Bowman 9 : 2 statt dessen *sbgyš*; 75 : 2 statt dessen *'rgyš*; 94 : 2 statt dessen *brgym*) = 'langlebig', *NW* 47, von R. Schmitt (GGA 1974, 105)

gebilligt, zu aw. *darəgāyu-* (so schon G. G. Cameron, PTT [1948] S. 98), ai. *dīrghāyu(ṣ)-* (Mh.*OnP* 8.1615, Gersh. 1969a, 236), aus ap. **darga-* 'lang' und **āyu-* 'Lebensdauer'. Das Hofkammertäfelchen H 760: Fort. 707: 4/5 ist nicht *tar-qa-šá?-ú-iš* zu lesen, sondern *tar-qa-a-ú-iš*, *NW* 116, von R. Schmitt (GGA 1974, 108) gebilligt.

**dasakanta-* N.loc. (medisch) el. *da-iš-šá-kán-da* (PF 549: 5/6) = 'Zehndorf', zu medisch **dasa-* 'zehn' und *-kanta* als PPP der Wurzel *kan-* 'graben', vgl. Pandjikant ('Fünfdorf'), *NW* 78.

**dasakaufa-* N.loc. (medisch) el. *taš-šá-kam-pa-iš* (H 770) = 'Zehnberg', falls nicht **tašakaufa-* 'Axtberg' zu lesen ist, *NW* 79. Hallock a.a.O. liest ohne Grund *ur-šá°* und faßt dies als Variante zu *ú-iš-šá°* auf. Benveniste (JA 1958, 59f.) hat die von Cameron (PTT S. 51 Anm. 39) gegebene richtige Lesung *taš-šá°* zu aw. *taša-* m. 'Axt' gestellt, *-kam-pa-iš* zu einer Wurzel **kamp-* 'courber, plier', aber das elamische Zeichen *pa* gibt in aller Regel iran. *fa* wieder.

**dasapati-* m. (medisch) el. *da-šá-bat-[ti-iš]* (PT 12: 14) = 'Zehnschaftsführer', ap. **daθapatiš*, s.d. Dazu gab es außerdem ein elamisches Abstractum *da-šá-bat-ti-iš-me* (ebenda), von G. G. Cameron (PTT S. 102) richtig wiedergegeben durch 'the class of the chiefs-of-ten'.

**dasapāθrauka-* N.pr. (medisch) aram. *dsptrwk* (Bowman 26: 3), Lesung nach R. T. Frye (ebenda S. 98), der den Namen mit 'Having ten (*i.e.* many) kinds of Protection' treffend übersetzt hat. Der Name ist eine Koseform auf *-auka* zu medisch **dasa-* 'zehn' und **pāθra-* n. 'Schutz' (wie im Awestischen).

**dasauka-* N.pr. (medisch) assyr. *da-su-uk-ku* (Grantovskij 259f.), von ihm zu aw. *dasa-* n. 'fahrende Habe, Vermögensstück' gestellt, aber **dasuka-* gelesen. Offensichtlich liegt wieder eine Koseform auf *-auka* vor zu **dasa-*, das entweder wie Grantovskij gedeutet werden kann, oder aber als Kurzname zu einem mit **dasa-* 'zehn' beginnenden Vollnamen, was mir als wahrscheinlicher gilt.

**dāšna-* n. aram. *dšn* (aus dt.sg. *dšn'* in Driver 2: 2*, 4) = 'Gabe, Geschenk', nach Benveniste (JA 1954, 300f.) von der Wurzel *dā-* 'geben' mit Suffix *-šna-* (aw. *-θna-*, ai. *-tna*), mp. *dāšn*.

**dāta-* N.pr. el. *da-ud-da*, *da-ad-da* (H 678), von Mh.*OnP* 8.322 zu Recht als Kurzform eines [-]*dāta*-Kompositums angesprochen wie armen. *Dat* (Hübschmann 36), np. *Dād* (Justi 81). Gersh. 1969a, 238 stellt als Übersetzung des Kurznamens fragend 'law', 'given' und 'born' zur Wahl. Tatsächlich ist in PT 12: 25 el. *da-ad-da* nur Kurzname eines Schreibers, der sonst *da-du-man-ya*, also **dātuvahyah-*, heißt (PTT S. 93, von G. G. Cameron erkannt). Hier wäre also **δāta-* zu umschreiben.

**dātabara-* m. el. *da-ud-da-bar-ra* (PF 1272: 3/4), aram. *dtbr* (aus dt.pl. *dtbry'* in Daniel 3: 2f.), akkad. *da-ta-bar-ra/ri* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 4 Anm. 3), *da-a-ta-ba-ra* (CBS 12961 link. R. bei Stolper II 407) = 'Richter', mp. *d'tbry*, parth. *d'tbr* (Gignoux 21 und 50) = *dādwar* (MacKenzie 23). Die Lesung el. *da-ut-ti-ba-ra* (PF 1307: 5) muß nach einer brieflichen Mitteilung Hallock's vom 8. Mai 1974 entfallen. Damit entfallen auch die Erwägungen von Gershevitch *apud* Hallock S. 39.

**dātafarnah-* N.pr. el. *da-ud-da-pír-na* (H 678), *da-tab-bar-na*, *da-tub-bar-na*, *da-ud-da-pa-ir-na* und *da-da-bar-na* (H 681), akkad. *da-da-pir-na-a'* (BabEx X 58: 14), gr. Δαταφέρνης (Justi 81) = 'Glücksgeschaffen' als Umkehrung von **farnadāta-*, Bv. 81, Mh.*OnP* 8.367. W. Eilers (ZDMG 1936, 176 Anm.) macht darauf aufmerksam, daß die akkadische Schreibung auf eine bereits mittelpersische Aussprache **dāda-* hinweise. R. Schmitt (Spr. 1970, 76 Anm. 74) will el. *da-tub-bar-na* als ap. **dāti-farnah-* lesen, was denkbar ist, da das elamische Zeichen *tup* in aller Regel *tip* gesprochen wurde. Es scheint aber, daß der in dieser Schreibung belegte Mann in PF 608: 7 identisch war mit dem *da-tab-bar-na* in PF 1942: 34.

**dātāhukrta-* (?) N.pr. el. *da-u[d]-da-ú-kur-da* (Hallock, brieflich), vielleicht 'durch das Gesetz gut-gemacht'?

**dātaiča-* N.pr. el. *da-te-iz-za*, *da-at-te-iz-za* (H 681), von Bv. 82 richtig gelesen; Koseform auf *-aiča* zu einem mit **dāta-* gebildeten Kurznamen. Gersh. 1969a, 187, Mh.*OnP* 8.369.

**dātaina-* N.pr. el. *da-te-na*, *da-at-te-na*, *da-ut-te-na* (H 681), von Bv. 82 richtig so gelesen, "pour le suffixe cf. av. *hama-nāfaēna-*", Ableitung auf *-aina* zu einem **dāta*-Kurznamen. Gersh. 1969a, 239 liest **dātāyana-* als Patronymikon zu **dāta*, wobei er sich auf die (einmalige) Schreibung *da-ut-ti-ya-na* (PF 1987: 31) berufen kann, die aber mit *-ti-ya-* schwerlich ap. *-tāya-* wiedergeben dürfte. Mh.*OnP* 8.368 nimmt ebenfalls ein Patronymikon zu **dāta-* an, verweist aber auf R. Schmitt in *OnP* 11.1.8.2 und 11.1.8.5.2, der im ersten Falle Gershevitch folgt, also **dātāyana-* ansetzt, eben wegen der vorerwähnten einmaligen Schreibung *da-ut-ti-ya-na*, der aber im zweiten Fall **dāt-ina-* ansetzt für el. *da-te-na* und *da-at-te-na*, nicht aber für *da-ut-te-na*, weil dies derselbe Mann ist wie *da-ut-ti-ya-na*. Diese Unterscheidung ist aber künstlich, meiner Meinung nach liegt nur eine einzige Namensform **dātaina-* vor. Auf keinen Fall darf *da-te-na* als **dātina-* gelesen werden.

**dātaka-* m. aram. *dtk* (aus dt.pl. *dtky'*, Cowley 16: 7), Lesung nach W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 52 = 'Richter' als Kurzform zu **dātabara-*.

**dātaka-* N.pr. el. *da-da-qa*, *da-ud-da-ak-qa* (H 678), *da-tuk-qa*, *da-at-tuk-qa* (H 681), gr. Δαδάκης (Justi 75), *-ka*-Ableitung zu einem **dāta*-Kurznamen, Bv. 81. Mh.*OnP* 8.320 verweist auf den ossetischen Eigennamen *Dadäg*.

***dātama-** N.pr. el. *da-ad-da-ma, da-da-ma* (H 678), gr. *Δατάμης* (Justi 81), mit Mh.*OnP* 8.323 Koseform eines komponierten Namens wie etwa **dātamiθra-*: „Nicht vorzuziehen Bv. 81 (= aw. *°dātəma-*)."

***dātamiça-** N.pr. el. *da-da-mi-iš-šá* (PF 2018 : 4) = 'von Mithra gegeben, geschaffen', Umkehrung von (medisch) **miθradāta-*. Bv. 81 schwankte zwischen *-miça* und *-misa* für das Hinterglied, Gersh. 1969a, 239 nahm *-misa* als richtig an, was jedoch irrig ist. *NW* 47, Mh.*OnP* 8.321.

***dātamiθra-** N.pr. (medisch) aram. *dtmtr* (Bowman 1 : 4 und oft), von Bowman erkannt als 'von Mithra gegeben, geschaffen', s. das vorige Stichwort. Np. *Dādmihr* (Justi 75).

***dātāna-** N.pr. el. *da-ad-da-na, da-at-tan-na* (H 681), assyr. *da-ta-na* (Schrader S.146, 161, Grantovskij 131), *-āna*-Patronymikon zu einem **dāta*-Kurznamen, vgl. Gersh. 1969a, 239. Mh.*OnP* 8.370 verweist auf armen. *Datan* (Hübschmann 36).

***dātauka-** N.pr. el. *da-du-uk-qa, da-ud-du-uk-qa, da-du-qa* (H 681), Koseform auf *-auka* zu einem **dāta*-Kurznamen. Gersh. 1969a, 238 setzt **dātă-va(h)uka-* 'born good' an; Mh.*OnP* 8.371 vermengt unseren Namen mit **dātaka-* in den elamischen Schreibungen *da-tuk-qa, da-at-tuk-qa*; R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.5.2) liest **dātuka-*.

***dātihmāra-** m. el. *da-at-ti-ma-ra*, el.pl. *da-ti-ma-ráš-be* (H 681), gemäß brieflicher Mitteilung Hallock's vom 24.I.1974 ist diese Berufsbezeichnung elamisch KASKAL.*ha-ši-ip* 'roadcounters'. Wenn diese Deutung als 'Wegezähler' oder 'Straßenkontrolleure' zutrifft, müßte ap. **dāti-* die Bedeutung 'Weg, Straße' gehabt haben. Das zweite Glied ist **hmāra-* 'Zähler, Rechner, Prüfer', vgl. **kārahmāra-* und **hmārakara-*. In einem Brief vom 8.V.1974 bemerkt Hallock, diese Amtsträger seien häufig auch 'Lanzenträger' (**ṛštibara-*) genannt, und führt Täfelchen V–2255 : 8–10 an, wonach ein gewisser **Hambāδuš* (*am-ba-du-iš*) und seine vier Gefährten jeder für sechs Tage je einen Liter Wein täglich erhielten, was ihren hohen Rang erweist. Sie waren „Lanzenträger, Straßenkontrolleure" auf der Straße (? h. *da-ti-iš*) nach **Ramyaθaipaya-* (? *ra-mi-te-be-ya-iš*). „Dann begaben sie sich gemäß Auftrag nach **Haδahra-* (*ha-da-ráš*), wo sie warteten, bis der König eintraf." Datiert ist dieses Hofkammertäfelchen vom Oktober 501 v.Chr. Am 26.VI.1974 schrieb mir Hallock: "It seems to me that the 'roadcounters' most likely are surveyors." Übrigens werden sie in dem genannten Täfelchen *da-at-ti-iš-ma-ráš-be* genannt, also **dātišmāra-*.

***dātiš** N.pr. gr. *Δάτις* (Justi 81), vgl. das vorige Stichwort, zu dem es vielleicht Kurzname ist.

***daθačiya-** m. el. *da-sa-zí-ya* (PF 1942 : 19) = 'Zehnten-Einheber'? *NW* 96, im zweiten Glied vgl. np. *čīdan* 'einsammeln'.

***daθahva-** n. el. *da-sa-maš* (PT Teh. 4 : 6, G. G. Cameron in JNES 1958, 175) = 'Zehntel', *NW* 71; medisch wäre **dasaxva-*.

***daθahvaka-** m. el. *da-sa-u-ma-kaš* (PT 1963–20 : 22), von Gershevitch (*apud* Cameron, JNES 1965, 184) erkannt, = 'Zehntel-*Krša*-Stück' = 'Silberschekel' zu 1.80 Goldmark, *NW* 71.

***daθapati-** m. el. *da-sa-bat-ti-iš* (PT 84 : 2 und 6), el.pl. *da-sa-bat-ti-iš-be* (PT 15 : 16 und 17), von G. G. Cameron (PTT [1948] S.111) erkannt als 'chief of ten' ('Zehnschaftsführer'); Hallock S. 680: 'decurion'.

***dāθva-** m. el. *da-at-maš, da-ut-maš* (H 681) = 'Nachwuchs, Wurf, Ertrag', *NW* 87. Der Ausdruck erscheint stets in der Form **dāθva-šai* (el. *da-at-maš-e, da-ut-maš-še*) = 'ihr [der Tiere] Nachwuchs'. R. E. Emmerick (*apud* Gersh. 1969b, 169) stellt das Wort zu aw. *dasma-* m. 'Darbringung'.

***dāθvaka-** (?) el. *da-at-ma-kaš* (H 681), vielleicht 'Jungtier(e)', als *-ka*-Ableitung zu **dāθva-* 'Nachwuchs', erscheint in den Hofkammertäfelchen als nähere Kennzeichnung einer großen Geflügelart. Gersh. 1969b, 169 zieht aw. *dāδmainya-* heran und will **dādmaka-* 'puffed up' lesen, "either on account of the fowls' plumages thus appearing, or as a result of fattening."

***daθvya-** el. *da-du-ya* (H 678) = 'Zehntel-*bar*', ein Hohlmaß von 1 *qa* = 0,97 Liter, *NW* 101. Wahrscheinlich gehört auch der Eigenname el. *da-tu?-ya?* (PF 1778 : 4) hierher, da el. *tu* in aller Regel für ap. *θu* steht, sowie der Eigenname el. *da-du-ya* (PF 1966 : 8). Den letzten könnte man allerdings auch **δātuya-* lesen, dazu Mh.*OnP* 8.329: „Wohl mit Bv. 81 'altération' von *Dadumanya*. Da Namengebung nach Rationen bzw. Abgaben vorkommt (~ nhd. *Siebenkäs* u.dgl.), muß auch auf *da-du-ya* 'a dry measure' (H 678b) hingewiesen werden."

***davaka-** m. el.pl. *du-ma-kaš-be* (PT 13 : 5), *du-ma-qa-ip* (PT 1963–6 : 5) = 'Putzer'? Diese Berufsbezeichnung kommt an letzter Stelle nach 'Seilmachern' (**nāvarakara-*) und 'Eisenschmieden' (elamisch) vor. Gershevitch (*Asia Major* 1951–2, 136) erwog **dămaka-* 'builder' oder 'carpenter', aber das müßte elamisch **da-ma-qa* geschrieben sein, das Zeichen *du* deutet vielmehr auf eine Lesung **va* für das folgende *ma*. Zwar könnte man auch **dūmaka-* 'Räucherer' lesen, zu ai. *dhūmá-* m. 'Rauch', aber das gibt keinen Sinn. Ich stelle das Wort zu aw. *dav-* 'abreiben, reinigen', das mit Präverb *han-* in **handaunā-* 'Firnis, Verputz' vorkommt, wörtlich 'Bestreichmittel'. — Nachträglich sehe ich, daß Karl Hoffmann (KZ 1965, 248 Anm. 1) ebenfalls ap. **davaka-* 'Reiniger' (mit Fragezeichen) erwogen hat, unter Hinweis auf aw. *fra-δavata* V.9.29 'sich abreiben', auf aram. *hndwn* 'Anstrich', das er allerdings **handāvana-* liest, und auf H. W. Bailey in Fs. Dumézil S.11f.

***dāvayatraθa-** (?) N.loc. (medisch) el. *da-hu-ut-ra-sa* (PF 158 : 5/6). Nur das Hinterglied ist klar: *raθa-* m. 'Wagen'. In Parallele zu dem N.pr. aw.



dārayat.raθa- erwäge ich für das Vorderglied ein Kausativ-Participium **dāvayat-* zur Wurzel *dav-* 'laufen', np. *davīdan*, was einen Ortsnamen 'Wagen laufen lassend' ergäbe, aber höchst unsicher bleibt.

**didiyaka-* m. el.pl. *ti-ti-ya-kaš-be, ti-ti-qa-ap, ti-ti-qa-be*, el.sg. *ti-ti-kaš* (H 763), akkad. *di-dak-ku* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 24 Anm. 4 von S. 23 sowie S. 119 mit Vermutung des Richtigen) = 'Aufseher, Kontrolleur', wörtlich 'Späher', die bekannten 'Augen des Königs', *NW* 98–101, vielfach schon **didīka-* ausgesprochen, zur Wurzel *dī-* 'sehen' mit Reduplikation. Vgl. **gaušaka-* für die 'Ohren des Königs'.

**diδăkara-* m. elamisch in halber Lehnübersetzung *ti-ud-da.hu-ut-ti-ra* (PF 1110 : 4, 1111 : 4) = 'Maurermeister', wörtlich '*diδā*-Macher', *NW* 32. Die Schreibung widerspricht dem Reinertest, wonach el. *-ud-da* ap. *ta* wiedergeben müßte, hier jedoch zweifelsfrei *δa* meint.

**dizăka-* N.pr. (medisch) akkad. *di-za-ka-a'* (BabEx IX 47 : 2), *-ka*-Ableitung zu medisch **dizā-*, ap. *diδā-* f. 'Festung, Burg', also wörtlich 'Bürger'.

**draxta-* m. aram. *drḫt* (Inschrift von Sardis von 348 v. Chr., bei Lipiński 155) = 'Baum', wie dieser gesehen hat. Vgl. ap. *[d]rx[t]'* = *draxtā* instr.sg.m. 'mittelst Baum[stämmen]', *NW* 132.

**drāθa-* (?) N.pr. aram. *'drt* (Bowman 24 : 3). W. Eilers (*apud* Bowman S. 97) will **A-drātha* lesen. Bowman selbst (ebenda): "A name *Drātha*, possibly an abbreviation, is found in Late Avestan" (*AirWb* 774), offenbar ein Kurzname, dessen Etymon noch unbekannt ist. Im Aramäischen kann Alef vor Wörtern stehen, die mit Doppelkonsonanz beginnen.

**dravana-* (?) N.pr. el. *tur-ra-man-na* (Gersh. 1969b, 197) — ob zur aw. Wurzel *drav-* 'laufen'? Gershevitch a.a.O. faßt den Namen als *-āna*-Patronymikon zu *drva-* 'fest' auf, und Mh.*OnP* 8.1668 stimmt dem mit einer Lesung **Druvāna-* im wesentlichen zu. Doch würde man dann eine elamische Schreibung **tur-ma-na* oder **tur-man-na* erwarten müssen.

**drnabāži-* m. el. *tur-na-ba-zí-iš, tur-na-ba-iz-zí-iš* (91 Belege), *tar-na-ba-zí-iš* (9 Belege), *tur-na-ba-ši* (1), *du-ur-na-ba-zí-iš* (1) (H 765) = '[Monat der] Ernte-Steuer', *NW* 66. Vier Belege in der Schreibung el. *tur-na-ba-zí-ya-iš* erweisen eine Nebenform **drnabāžiya-*.

**drθika-* N.loc. el. *tur-ši-ik-qa, tur-tuk-qa, tur-tuk-kaš* (H 765), wohl Koseform auf *-ika* zu aw. *darəsa-* m. 'Blick, Anblick', Adj. *darəs-* 'der erblickt'.

**drva-* N.pr. el. *tar-ma* (Gersh. 1969a, 236), von ihm als ap. *drva-* 'fest' erkannt. Mh.*OnP* 8.1617.

**drvagaiθa-* N.pr. el. *tur-ma-gi-sa* (H 764), von Bv. 94 als Entsprechung von aw. *drvō.gaēθa-* 'dessen Hausstand fest ist' erkannt. Mh.*OnP* 8.1659 verweist auf Bv.

**drvaiča-* N.pr. el. *tur-mi-iz-za* (Gersh. 1969a, 187), Koseform auf *-aiča* zu ap. *drva-* 'fest'. Mh.*OnP* 8.1664: „Hypokoristikon zu **Druva°*-Namen".

**drvaka-* N.pr. akkad. *da-ar-ma-ak-ka-a'* (BabEx IX 74 : 6), *-ka*-Ableitung zu ap. *drva-* 'fest'. Zur Lesung ap. *dr* für akkad. *da-ar-* vgl. medisch **zrdauka-* auf Grund von akkad. *za-ar-du-ka-a*. Eine Lesung **dārmaka-* zu mp. *dārmag* (unsicher, vielleicht 'fine, delicate', MacKenzie 24) leuchtet weniger ein.

**drvapāda-* (?) N.pr. el. *tur-me-ba-da* (Gersh. 1969a, 237) = 'festen Fußes'? Zur Schreibung *-me-* vgl. den Gottesnamen ap. **δrvā* = el. *tur-ma* und *tur-me*. Gershevitch a.a.O. liest **drāvaya(t)-pāda-* 'swift-footed', aber das wird auch von Mh.*OnP* 8.1662 angezweifelt. — Oder **δrvāpāta-* 'Zurvan-geschützt'?

**drvaspāda-* N.pr. (medisch) el. *tur-maš-ba-da* (H 764), *tur-ru-maš-ba-da* (Gersh. 1969a, 237), von Bv. 94 erkannt als 'mit festem Heer', bestätigt von Gershevitch a.a.O. und von Mh.*OnP* 8.1661: **Druva-spāda-* 'der ein gesundes Heer hat'.

**drvavistva-* N.pr. el. *du-ra-mi-iš-du-ma* (PF 730 : 4/5), *tur-mi-iš-du-ma* (PF 846 : 2/3), *tur-ma-mi-iš-du-ma* (Gersh. 1969b, 197) = 'fest durchbohrend', 'fester Schütze', im Hinterglied zu aw. *vaēδa-* m. 'Wurfgeschoß', mp. *vistan* 'schießen' (MacKenzie 91), vgl. **huvistva-* und **sparavistva-*. Meine Deutung **drva-vistāxva-* 'urkühn' in *NW* 116 ziehe ich zurück. Gersh. 1969a, 237 liest **druviš(ta)-tama-* 'he who is in most excellent health', mit Haplologie des *-ta-*. Mh.*OnP* 8.1663 verweist auf Gershevitch und *NW* 116.

**drvya-* N.pr. el. *tar-mi-ya* (PF 754 : 3), *-ya*-Ableitung zu ap. *drva-* 'fest', nach Mh.*OnP* 8.1618 Koseform zu mit **Druva°* gebildeten Kompp. Gersh. 1969a, 237 liest **darmaya-* zu aw. *zarəmaya-* m. 'Frühling'.

**drzibara-* (?) N.pr. (medisch) aram. *drzbr* (Bowman 34 : 2). Bowman erwägt **draz-bāra-* nach einem Vorschlag von W. Eilers (ebenda S. 105 f.), nämlich ap. für medisch **zrāzbāra-* 'Bringing along faith and confidence', schlägt dann aber für das Vorderglied aw. *darəz-* oder *darəzā-* f. 'Bande, Fessel' vor im Sinne von 'He who bears the fetters'. Alles dies ist möglich. Ich erwäge **drzibara-* 'tüchtig tragend' in Parallele zu aw. *darəzi.taka-* 'tüchtig laufend', oder **drzibāra-* 'tüchtig reitend' (?)

**duxçī-* fem. el. *du-uk-ši-iš* (H 683), von Bv. 43 ff. richtig als 'princesse royale' gedeutet, nach R. E. Emmerick, *Saka Grammatical Studies* [London 1968] 344 aus **duxθrī-* entstanden, vgl. J. Harmatta in *Acta Acad. Hung.* 19 [1971] 129, mit Lit.

**dundāna-* (?) N.pr. akkad. *du-un-da-na-a'* (BabEx X 89 : 7) — wohl nur zufälliger Anklang an np. *dandān* 'Zahn'.

**dušharta-* N.pr. el. *du-iš-har-da* (PF 564 : 4/5), von Hallock *du-iš-mur-da* transliteriert, nach meiner Lesung zur aw. Wurzel *har-* 'acht haben auf', was einen Namen 'mißachtet' ergäbe, *NW* 109. Bv. 82 erwog fragend **duš-*

mṛta-, *-vṛta-*; Gersh. 1969a, 238 setzte **duš-vṛta-* 'the irresistible' an. Mh.*OnP* 8.396: „Ohne überzeugende Deutung".

**duš xauda*- N.pr. el. *du-iš-kam-da* (PF 729 : 3/4) = 'mürrisch' in Anlehnung an Gersh. 1969a, 237, der diese Lesung und Deutung ('ill-tempered, ill-mannered, vicious') vorschlägt, was Mh.*OnP* 8.395 anscheinend billigt, gegen Bv. 82, der **duš-kam-ta* 'mal aimé'? erwog. Vgl. np. *badḫū* 'mißmutig'. Theoretisch wäre auch eine Lesung **dužgauδa-* 'schlecht verbergend' möglich.

**duškṛta*- n. aram. *dwškrt* (aus ab.sg. *dwškrt'* in Cowley 27 : 3) = 'Missetat, Vergehen', vgl. *duškṛtam* (DSe, XPh) 'mißgeschaffen'. „Als Fachterminus für einen Straftatbestand, wie er uns in AP 27 erscheint, ist, so Grelot (S. 402 d), ursprünglich ap. Adjektiv gewesen, dann aber als abstraktes Substantiv in die juristische Fachsprache gelangt" (Berger).

**dūta*- N.pr. el. *du-ud-da* (H 682), von Mh.*OnP* 8.387 zu aw. *dūta-* m. 'Bote' gestellt unter Hinweis auf griechische Namen wie Ἄγγελος, Κῆρυξ. (An **tūta-* 'Maulbeere' ist wohl nicht zu denken.)

**dūtaxšaya*- (?) N.pr. el. *du-da-šá-ya* (PF 1832 : 2) = 'über Boten herrschend'? Mh.*OnP* 8.386: „Unklar".

dūtaina*- N.pr. el. *du-te-na* (PF 1644 : 2 und 1729 : 2), Ableitung auf *-aina* zu **dūta-* 'Bote'. Mh*OnP* 8.397: „Zu *Dudda* (Dūta-*?)".

**dūtaka*- N.pr. el. *du-tuk-qa, du-ut-tuk-qa* (H 684), *-ka*-Ableitung zu **dūta-* 'Bote' mit Mh.*OnP* 8.398.

**dūtina*- N.pr. el. *du-ti-na* (PF 216 : 3), Koseform auf *-ina* zu **dūta-* 'Bote', bei Mh.*OnP* 8.397 mit el. *du-te-na* zusammengeworfen.

**dvitauka*- N.pr. el. *du-mi-tam₅-qa* (Gersh. 1969a, 235), Koseform auf *-auka* zu **dvita-* 'doppelt', also = 'Zwillingchen'. Gershevitch a.a.O. liest **dvitauka-* 'twin' unter Hinweis auf el. *tam₅-qa*, das er als **tauka-* 'offspring' deutet. Mh.*OnP* 8.390 verweist lediglich auf Gershevitch.

**δainuka*- (?) N.loc. el. *te-in-uk-ku*, als elamischer Plural 'Leute von *te-*°': *te-nu-uk-kaš-be* (H 761), wohl *-ka*-Ableitung zu **δainu-* = aw. *zaēnu-* f. 'Wehrgehänge', mp. *zēn* 'Sattel' (MacKenzie 99).

**δāmāspyā*- N.pr.fem. gr. Δαμασπία (Justi 109), persische Form und *-ya*-Ableitung zu dem medischen männlichen Eigennamen **ǰāmāspa-*, s.d.

**δambara*- (?) N.pr. el. *tan-ba-ra* (Gersh. 1970, 90). Die Lesung dürfte richtig sein, eine elamische Umschreibung **tam₅-ba-ra* würde man ap. **dau-/tau-* bzw. **tahm-* zu lesen haben. Gershevitch a.a.O. liest **dambara-* = 'Wespe', aus **zamba-bara-*, zu np. *zambūr*. Mh.*OnP* 8.1608 setzt dazu zwei Fragezeichen. Dürfte man ein *-ra*-Kosesuffix (vgl. **asa-ra-* 'Pferdchen') zu ap. **δamba-* = ai. *jámbha-* m. 'Zahn' denken?

**δantubrδana*- N.pr. el. *da-an-du-pír-da-na* (PF 1963 : 7) = 'der den Stamm hochbringt'. Die Bedeutung des Namens wurde von Gersh. 1969a, 229f. erkannt, doch setzte er ein *-āna*-Patronymikon an. Diese von mir in *NW* 32 übernommene Auffassung gebe ich auf, da nie eine Form **brδa-* oder medisch **brza-* belegt ist, auch nicht in der griechischen Überlieferung, die immer *-αvης* hat. Die medische Form des Namens ist **zantubrzana-*, s.d. Eine persisch-medische Mischform ist **δantubrzana-*, el. *tan-du-pír-za-na* (PF 1169 : 5/6). Dasselbe meint wohl auch el. *šá-an-du-pír-za-na* (H 754). Vgl. Bv. 93, Mh.*OnP* 8.353 und 8.1494. Endlich möchte ich el. *ru-an-du-pír-da-na* (PF 2044 : 16/17) für verschrieben halten statt **da-an-du*°.

**δantuka*- N.pr. el. *tan-du-uk-qa* (PF 638 : 2/3), *-ka*-Ableitung als Kurzname zu einem mit ap. *δantu-* 'Stamm' gebildeten Vollnamen. Bv. 94 dachte zuerst an **θanduka-*, ging dann aber in einer dem Buche beigelegten Notiz zur Bedeutung 'Stamm' über. Gersh. 1969a, 235 verweist auf el. *za-an-du-ik-qa* = medisch **zantuka-*, s.d. Mh.*OnP* 8.1608a ebenso.

**δantūšta*- (?) N.pr. el. *tan-du-iš-da* (PF 1435 : 3) = **δantu-ušta-* 'Stammes-Heil', zu aw. *zantu-* m. 'Stamm' und aw. *ušta-* 'Wohl, Heil, Glück'. In *NW* 115 hatte ich **δantau-stā-* 'auf dem Stamm stehend' erwogen, was Mh.*OnP* 8.1609 als fraglich bezeichnet. Ebenso bezweifelt er die Deutung des Hintergliedes in dem von Gersh. 1969a, 236 gemachten Vorschlag **zantu-zušta-* 'tribe's darling'.

**δāta*- — siehe unter **dāta-*.

**δarnamiya*- N.pr. el. *šá-ir-na-mi-ya* (PF 1116 : 8) = medisch **zarnamiya-*, s.d.

**δarniča*- m. el. *šá-ir-nu-iz-za* (PF 1943 : 29) = 'Küken', s. **zarniča-*.

**δarnya*- N.pr. el. *šá-ir-nu-ya* (PF 1707 : 3) = 'golden', von Gersh. 1970, 90 **zarniya-* 'gold-coloured, yellow' gelesen, dem Mh.*OnP* 8.1505 mit „vielleicht" zustimmt. Elamisch *šá* kann aber für ap. *δa* stehen, z.B. in dem Ortsnamen el. *ha-šá-ra* und *ha-da-ra* (= **haδahra-* 'tausend').

**δātuya*- — siehe **daθvya-*.

**δauça*- n. el. *da-u-šá-am, tam₅-šá-am, da-u-iš-šá-um, tam₅-u-šá-um, du-u-šá-um, tam₅-šá-an* und *da-u-šá-an* (H 681) = 'Opferspende', von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 7) richtig zu aw. *zaoθra-*, ai. *hotrá-* n. 'Opfertrank, -guß' gestellt. W. P. Schmid (IF 1964, 268) verweist auf mp. *zohr* 'Weihwasser', armen. *zoh* 'Opfer' (Hübschmann 151). Da in den Hofkammertäfelchen außer Wein und Bier auch Getreide, Mehl, Datteln und Feigen für Opfer verbucht werden, paßt eine Übersetzung 'Trankspende' nicht, sie muß durch die umfassendere 'Opferspende' ersetzt werden.

**δauçaka*- el. *da?-u-si-qa* (PF 772 : 9) = 'Opfertrankspende', *-ka*-Ableitung zum vorigen, *NW* 108f. Eine Lesung **δauθika-* ist unnötig, man vergleiche el. *qa-si-qa* für medisch *kāsaka-* 'Edelstein'. Gersh. 1969b, 169 liest **dau-*

θaka-, allenfalls **dauθīka-* und zieht christl.sogd. **dwsy* 'entourage' heran, "whoever exactly was meant by this description".

**δauçakāma-* N.pr. el. *da-u-šá-qa-ma*, *tam₅-šá-qa-ma* (H 760), Lesung nach R. Schmitt (Spr. 1972, 191) = 'am Opfer Freude habend, gerne opfernd', was Mh.*OnP* 8.1607 billigt unter Verweis auf ved. *yajñá-kāma-*. Gersh. 1969b, 197 liest **dauša-kāma-* 'desiring, seeking pleasure'.

**δauçanyasna-* (?) m. el. *da-u-šá-an-nu-áš-na* (PF 766 : 4/5) = 'Opferfeier'? Zur Bildung vgl. den Eigennamen *čiçantaxma-* für **čiça-taxma-*, Kent S. 53a Anm. 1.

**δauçya-* n. el. *tam₅-ši-ya-um* (H 760), *-ya*-Ableitung zu **δauça-* in derselben Bedeutung ('Opferspende').

**δauša-* N.pr. el. *da-u-šá* (Gersh. 1969b, 197), mit R. Schmitt (Spr. 1972, 191) zu dem aw. Eigennamen *Zaoša-* zu stellen, bedeutet also 'Gefallen', von Mh.*OnP* 8.381 gebilligt.

**δaušaka-* N.pr. el. *da-u-šá-qa* (PF 1563 : 3), *tam₅-šá-qa* (PF 739 : 3), *-ka*-Ableitung zu **δauša-*, nach Mh.*OnP* 8.382 „Kurzform eines Komp. mit **dauša-* 'Gefallen' (Bv. 82) oder direkt = mp. *dwšk/dōšag/* 'dear, loving'", vgl. R. Schmitt, Spr. 1972, 191f.

**δaušava-* N.pr. el. *[d]a-u-šá-maš* (Hallock, brieflich), wohl in gleicher Bedeutung wie **δaušaka-*.

**δautiya-* (?) N.loc. el. *da-u-ti-ya-iš* (PF 244 : 2), vielleicht auch el. *du-taš* (H 684, wenn so zu lesen ist statt Hallock's *du-ur*).

**δayāta-* (?) N.pr. el. *ti-ya-ad-da* (Susa-Täfelchen Nr. 11 : 2 in *Mém.* IX [1907]), von Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 16) erwähnt, aber nicht gedeutet. Ich stelle den Namen versuchsweise als Verstärkungsform auf *-āta* zu aw. *zaya-* m. 'Waffe' in Parallele zu **gadāta-*, s.d. Wenn dieser letztgenannte Name als 'Erzkeule' aufgefaßt werden darf, läge in unserem Namen vielleicht eine 'Erzwaffe' vor. Unsicher.

**δirāčiš* (?) N.loc. el. *ši-ra-iz-zi-iš*, *ti-ra-zí-iš*, *ti-ra-iz-zi-iš* und *sir-zí-iš* (H 762, PTT S. 210), von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 151) als 'Schiras' (np. *Šīrāz*) ermittelt.

**δirāčya-* m. el. *ti-ra-iz-zí-ya* (PF 1911 : 1/2) = 'der Schiraser', wie auch Hallock (S. 495) sah.

**δrazdā-* Adj. aram. *'drzd'* (Esra 7,23) = 'gläubig (ergeben), fromm'. „Ein Befehl des persischen Königs, der die (Neu-)Einrichtung des Jerusalemer Tempels anordnet, verlangt eine Durchführung, die *'drzd'* sein soll. Mit P. Nober [*Bibl.Ztschr.* 1968, 136] vermute ich in diesem Adjektiv eine religiös-ethische Qualität, die dem Charakter des Befehls als Kultgebot entspricht. Schaeder [*Iran. Beiträge* 1930, 277] (und mit ihm Henning [*apud* F. Rosenthal, *A Grammar of Biblical Aramaic* (1968) 59]) verweist auf aw.

zrazdā- 'gläubig, gläubig ergeben', dem ap. **δrazdā* (cf. ai. *śraddhā́* 'Glaube') entspricht. Hierbei wird mit Nober ein prothetischer Vokal ' zur Aufsprengung der Doppelkonsonanz im Anlaut angenommen, wie verschiedentlich bei der Wiedergabe iranischer Worte im Biblisch-Aramäischen zu finden." (Berger). Mayrhofer (IIJ 1965, 77 Anm. 5) bezeichnet die Darlegungen von P. Nober als „musterhaft".

Als N.pr. erscheint **δrazdā-* wohl in el. *at-ráš-da* (Gersh. 1969a, 189), von ihm **āθrazda-* 'known to, an intimate of (the god) Fire' gedeutet, zu ap. *azdā* 'Kunde'. Mh.*OnP* 8.147 bemerkt dazu: „Eher **Ā-drazdā-* 'treu, vertrauend'"; doch dürfte einfach ap. **δrazdā-* gemeint sein.

**δrdavanu-* N.pr. el. *tur-du-man-nu-iš* (?) (PF 1291 : 4). Gersh. 1969a, 237 erwägt fragend eine Deutung **dr̥da-vaŋhu-* 'herzensgut'. Davon erscheint richtig ein Vorderglied **δrd-* = aw. *zərəd-* n. 'Herz', np. *del*. R. Schmitt (KZ 1970, 21) liest **drdă-vanu-* 'Herzen liebend/gewinnend' oder 'von Herzen liebend', was einleuchtet. Mh.*OnP* 8.1657 führt beide Deutungsversuche an. In jedem Falle deutet das elamische Zeichen *du* darauf hin, daß das folgende Zeichen *man* altiranisch mit *van* wiederzugeben ist. Da el. *hu-ma-nu-iš* und el. *ú-ma-na-am* = ap. **humāna-* ist (*NW* 55), könnte auch eine Lesung **δrdavana-* 'Herzenssieger' erwogen werden.

δrvă* Gottesname, el. *turma* (PF 1956 : 1), *tur-me* (PF 1957 : 1) = Zurvan mit I. Gershevitch 1969b, 183: "dru̯a-*, thematization, or **dru̯ā*, nom.sg., of **dru̯an-* ~ Av. *zrvan-* 'Zurvan'." Man könnte el. *tur-ma* natürlich auch als ap. *drva-* 'fest' lesen, aber das ist kein Gottesname und kann auch nicht aus aw. *drvatāt-* f. 'Gesundheit, Heiltum' verkürzt sein.

**faβrīra-* m. (medisch) el. *pa-mi-ráš* (PF 1955 : 19) = 'Speicher', Synonym zu ap. **hambāra-*, wörtlich 'Gutertrag' oder (übertragen) 'Erntevorrat', zu aw. *xvawrīra-* 'fruchttragend', *NW* 35.

**faβrīrapati-* m. (medisch) el. *pa-mi-ra-bat-ti-iš* (PF 238 : 10/11) = 'Speichervorsteher', ap. **hambārabara-* *NW* 35.

**fačiça-* (?) N.pr. (medisch/persisch) el. *pa-zí-iš-šá* (PF 755 : 2/3) für ap. **hvačiça-* 'von guter Herkunft'? Gersh. 1969a, 225 hat **bāha(h)-čiça-* 'bright with lustre'; aber weil das elamische Zeichen *pa* in aller Regel iran. *fa* wiedergibt, setze ich obige Lesung an. Mh.*OnP* 8.1303: „Wohl ein Komp. auf ap. **čiça-*; unbefriedigend zum Vorderglied Gersh. 1969a, 225, Hinz, *NW* 113f."

*-*faina-* siehe **axšainafaina-*

**fanika-* N.pr. (medisch) el. *pa-nu-qa* (PF 2085 : 11), *pa-nu-uk-qa* (PF 2085 : 2), Koseform auf *-ika* zu medisch **fan-* = aw. *xvan-* n. 'Sonne', also etwa 'Sönnchen'. In *NW* 113 dachte ich an eine *-ka*-Ableitung von aw. *xvaini-* 'schön, wohlgefällig'. Bv. 80 und Gersh. 1969a, 218 dachten an **bānuka-*,

Mh.*OnP* 8.1271 an eine Koseform zu Namen wie **Ṛta-bānu-*, aber el. *pa* ist in aller Regel iran. *fa*. — Oder darf man **fanauka-* lesen, vgl. **farnauka-*?

**fardāta-* N.pr. (medisch) el. *bar-da-ad-da* (H 740) = 'von der Sonne [dem Sonnengott] gegeben, geschaffen', ap. **hvardāta-*, s.d. Mh.*OnP* 8.1274: „Wohl Allegroform aus Para°, 8.1273."

**farnabāzu-* N.pr. (medisch) aram. *prnbzw* (Justi 92), gr. *Φαρνάβαζος* (ebenda) = 'Glücks-Arm', zu medisch *farnah-* 'Fortuna' und aw. *bāzu-* m. 'Arm'.

**farnadāta-* N.pr. (medisch) el. *bar-na-da-ad-da, bar-na-da-ud-da, bar-in-da-ad-da* und *pa-ir-na-da-da* (H 741), gr. *Φαρανδάτης, Φερενδάτης* (Justi 91), demotisch *prndd, prntt* (Mayrhofer, *Anzeiger* [Wien 1972] 318) = 'Glücksgeschaffen', schon von G. G. Cameron (PTT [1948] 153) erkannt. Vgl. Bv. 90, R. Schmitt (ZDMG 1967, 130) und Mh.*OnP* 8.1281, wo auch ai. *Parṇadatta-* herangezogen wird gemäß W. Wüst, *Altpersische Studien* [1966] 21.

**farnahvati-* N.loc.fem. (medisch) el. *bar-na-ma-ti-iš, bar-nu-ma-ti-iš* (H 741), assyr. *pa-ar-nu-at-ti* (Grantovskij 332), etwa 'reich an Glück', *NW* 78. Die von mir ebenda angeführte Transliterierung el. *bar-rák-ma-ti-iš* auf dem Hofkammertäfelchen Fort. 3544, das mir G. G. Cameron zugänglich gemacht hatte, ist, wie mir Hallock am 26.VI.1974 bestätigte, in *bar-nu-ma-ti-iš* abzuändern. Das zweite Zeichen (*nu*) hatte Cameron für das ähnliche Zeichen *sal* = akkad. *rak* gehalten, das aber im Elamischen nicht vorkommt. Meine Lesung **farraxvatiš* in *NW* 78 muß daher entfallen, wie R. Schmitt (GGA 1974, 104 Anm. 23) scharfsinnig erkannt hatte.

**farnaxšaθra-* N.pr. (medisch) gr. *Φαρναζάθρης* (Justi 93) = 'Glücks-Reich', nach R. Schmitt (ZDMG 1967, 135f.) für gr. *Φαρναξάθρης* = 'das Chvarnah zur Herrschaft habend'.

farnaxvā-* N.pr. (medisch/persisch) el. *bar-nu-ma* (H 741), aram. *prnw* (Kraeling 12 : 19), gr. *Φαρνακύας* (Justi 93) = 'glückhaft' mit Gersh. 1969a, 219 (farnahvā-* 'endowed with Fortune'), mp. *plḥwy* (Gignoux 31), parth. *prnḥw* (Gignoux 60), np. *farroḫ*, vgl. W. Eilers, AfO 1954–56, 332, und Mh.*OnP* 8.1287.

**farnaiča-* N.pr. (medisch) el. *bar-ni-iz-za, pa-ir-ni-iz-za* (H 741), Koseform auf *-aiča* zu medisch *farnah-* 'Glück'. Vgl. Benveniste (JA 1958, 52), Gersh. 1969a, 187 und Mh.*OnP* 8.1285 („Hypokoristikon zu (-)*farnah*-Namen").

**farnaka-* N.pr. (medisch) el. *bar-na-qa, bar-na-ak-qa, pír-na-qa, bar-na-ik-qa, pa-ir-na-qa* (H 741), aram. *prnk* (PTT S. 53 Anm. 52), hebr. *prnk* (M. Noth, *Die israelit. Personennamen* [1928] 64), akkad. *pa-ar-na-ak* (Clay 5 : 2), *par-na-ak-ka* (Ar.Or. 1949, 326), *par-nak-ku* (VS 5 [Leipzig 1908] Nr. 101 : 5), gr. *Φαρνάκης* (Justi 92f.), *-ka*-Ableitung zu medisch *farnah-* 'Glück', in der elamischen Umschreibung von Benveniste erkannt (JA 1958, 51, unter Verweis auf armen. *P'arnak*). Die akkadischen Belege verdanke ich u.a. M. A.

Dandamaev (brieflich am 17. April 1971), der die Namensform erkannte (danach ist das Stichwort *parnakku* im *AHw* S. 834 in seiner Bedeutung zu berichtigen). Mh.*OnP* 8.1282: „Koseform zu (-)*farnah*-Kompp."

**farnāspa-* N.pr. (medisch) gr. *Φαρνάσπης* (Justi 93) = 'Glücksroß', nach R. Schmitt (ZDMG 1967, 136) vielleicht die Vollform zu **farnaka-*.

**farnauka-* N.pr. (medisch) el. *bar-nu-uk-qa* (PF 2012 : 13), gr. *Φαρνοῦχος* (Justi 94), Koseform auf *-auka* zu einem (-)*farnah*-Namen, vgl. parth. *-farnōg* in dem Eigennamen *ḫsy-prnwg* (Gignoux 52 und Anm. 63). Daß gr. *ου* für iran. *au* stehen kann, erweisen die Eigennamen auf *-gaunā-*, gr. *γουνη*. Mh.*OnP* 8.1286 nimmt (mit R. Schmitt, ebenda 11.1.8.8.5) ein Hypokoristikon auf *-uka* an, das ich jedoch nur als *-ka*-Ableitung zu *u*-Stämmen gelten lassen möchte.

**farrasmanah-* N.pr. (medisch) gr. *Φαρασμάνης* (Justi 91), wohl in schon parthischer Aussprache für älteres **farnasmanah-* = 'Glücks-Sinn'.

**faršaina-* N.pr. (medisch) el. *pa-ir-še-na* (PF 1577 : 3), Bildung auf *-aina* zu **faršā* = ap. **hvaršan-* 'Gut-Mann'. Ähnlich Mh.*OnP* 8.1299. Meine Lesung **farašyāna-* in *NW* 43 ziehe ich zurück.

**faršandāta-* N.pr. (medisch) aram. *pršndt* [*br 'rtdt* auf einem spät-achämenidischen Siegel: Levy, *Siegel und Gemmen* (Breslau 1869) 18, von Schrader (*Monatsberichte Kgl.Preuss.Akad.Wiss.* 1879 (Berlin 1880) 290) „Parschandat, Sohn des Artadat" gelesen], hebr. *pršndt'* (Esther 9 : 7), Septuaginta *Φαρσανέστα(ν)* = 'Heldgeschaffen', ostiranisch **xvaršadāta*, s.d.

**fartakaya-* (?) N.loc. (medisch) el. *pa-ir-tuk-ki* (PF 371 : 7/8). Ob zu **far-* = aw. *hvar-* n. 'Sonne' und der Wurzel *tak-* 'laufen'?

**fasāta-* N.loc. (medisch) el. *pa-iš-šá-taš* (H 742), wahrscheinlich das heutige *Fasā* in der südlichen Persis, *NW* 80.

**fatigra-* N.pr. (medisch) el. *pa-ti-ik-ra* (Gersh. 1969a, 223) = 'gut-schlank', ap. **hva-tigra-* *NW* 116. Gershevitch a.a.O. liest **paθi-xrā-* 'path-walker' mit Fragezeichen, was Mh.*OnP* 8.1301 als „überkühne Deutung" bezeichnet.

**faθānapati-* m. (medisch/persisch) el. *pa-sa-na-bat-ti-iš* (H 742), nach Hallock a.a.O. "title of an official handling rations for horses". Da Benveniste (JA 1958, 60) in el. *pír-ra-sa-na* ein ap. **fraθāna-* 'Schleifer' erkannt hat, dürfte auch unser Wort die Wurzel **θāna-* 'reiben' enthalten. Medischem **fa-* entspräche ap. **hva-* 'gut', der **faθāna-patiš* wäre demnach wörtlich ein 'Vorgesetzter der gut Reibenden' = 'Chef der Pferdestriegler', *NW* 35. Irrig Or. 1970, 437.

**fāθraka-* m. (medisch) el. *pa-ut-tar-rák* (PF 1831 : 9), *-ka*-Ableitung zu **fāθra-* = aw. *xvāθra-* n. 'Wohlbehagen, Wonne', also = 'Wonnling', 'Genußverschaffer' als Bezeichnung für den 'Mundschenken', *NW* 34f.

*frabasta- PPP aram. *prbst* (Inschrift Qandahār I : 6, E. Benveniste, JA 1958, 41 f.) = 'zügellos, unbeherrscht' (seine Lesung und Deutung).

*frabasti- fem. aram. *prbsty* (Inschrift Qandahār I : 6, E. Benveniste, JA 1958, 41 f.) = 'Zügellosigkeit' (seine Lesung und Deutung).

*frādafarnah- N.pr. (persisch-medisch) aram. *prdprn* (Driver 6 : 2), akkad. *ip-ra-a-du-par-na-a'* (BabEx X 114 : 5) = 'der den Glücksglanz fördert', vgl. W. Eilers (ZDMG 1936, 176 Anm. und AfO 1954–56, 331) sowie Benveniste (JA 1954, 300); = aw.N.pr. *frādaṭ.xvarənah-*, mp. *frāδatfarrēh* (*AirWb.* 1015).

*frādāta- N.pr. akkad. *ip-ra-da-a-tú* (Clay 103 : 2), *ip-ra-da-a-ta* (W. Eilers, *Beamtennamen* 5 mit Anm. 2), gr. Φραδάτης (Justi 101), Φραάτης (Minns 45), lat. *Phraates* (Justi 101), aram. *[p]rd't* (W. B. Henning, *Asia Major* 1951–52, 164 und *apud* Hinz, IrAnt 3 [1963] 172), armen. *Hrahat* (Hübschmann 48), np. *Farhād*. Gemäß aw. *fradāta-*, *fraδāta-* bedeutet der Name etwa 'gefördert', 'vorwärtsgebracht' (*AirWb.* 720).

*frādauka- N.pr. el. *pír-ra-tam_5-qa*, *pír-ra-tam_5-uk-qa*, *pír-ra-da-u-qa*, *pír-ra-du-uk-qa*, *pír-ra-du-qa* (H 744), Koseform auf *-auka* zu dem Kurznamen *frāda*. Gersh. 1969a, 220 liest **frāda(t)-vahu-ka-*, Bv. 90 **fratama-ka-*. Mh.*OnP* 8.1334 erwägt fragend einen Vergleich mit Pirratukka, 8.1335, doch dies ist **frataka-*.

*frādavahu- N.pr. el. *pír-ra-da-u-iš* (PF 2003 : 1), nach Gersh. 1969a, 221 **frāda(t)-vahu-* 'he who furthers what is good', zu dem aw. Eigennamen *frādaṭ.vaŋhu-*. Mh.*OnP* 8.1323 ebenso. Da el. *du* auch ap. *dau/tau* wiedergeben kann (vgl. **dātauka-*), möchte ich den Namen el. *pír-ra-du-iš* (Gersh. 1969b, 193) ebenfalls hierher stellen. Ihn wollte Gershevitch a.a.O. zur aw. Wurzel *brāz-* 'strahlen' stellen, was Mh.*OnP* 8.1325 bezweifelt.

*fragauka- N.pr. el. *pír-ra-kam-qa* (PF 699 : 6/7), nach Gersh. 1969b, 193 Zärtlichkeitsname 'Schatz' unter Verweis auf parth. *frg'w*, sogd. *βrγ'w* (W. Henning, *Mitteliranische Manichaica* III 899). Mh.*OnP* 8.1326 billigt dies offensichtlich.

*fraxšaita- N.loc. el. *pír-ra-áš-še-taš*, *pír-ra-iš-še-taš*, *pír-ráš-še-taš* (H 744), etwa = 'herrlich' zu aw. *xšaēta-* Adj. 'licht, strahlend', mit Präfix *fra-*. In *NW* 79 las ich **frasaita-* 'überweiß, zu aw. *spaēta-*, 'weiß', ap. **saita-*.

*framāna- N.loc.n. el. *pír-ra-ma-na-um* (H 744: Fort. 3668 : 4/5), vgl. ai. *pramāṇa-* n. 'Richtschnur, Maßstab'.

*framānakara- m. el. *pír-ra-ma-na-kar-ra* (PT 75 : 7/8), el.pl. *pír-ra-ma-na-kur-ráš-be* (PT 44 : 7/8 und PT 78 : 4/5), aram. *prmnkr* (aus dt.pl. *prmnkry'* Cowley 26 : 4, 26 : 8) = 'Vorarbeiter' nach G. G. Cameron (PTT [1948] S. 43: 'foreman'). Grelot 286 geht mit 'ingénieur' wohl etwas zu weit; in der Sprache der deutschen Bauarbeiter wäre 'Polier' die treffendste Übersetzung, im Französischen etwa 'chef d'équipe'. Der erste, der das Wort mit 'engineer' wiedergab, war Ernst Herzfeld (*The Persian Empire* [Wiesbaden 1968] 280).

*framazdā- m. el. *pír-ra-ma-iz-da* (PF 1957 : 1), von Gersh. 1969b, 181 in der Bedeutung 'outstanding memorizer' erkannt, zu aw. *maz-dā-* 'dem Gedächtnis einprägen', als Titel eines Priesters.

*frampram (?) el. *pír-ra-um-pi-el* (DNa Abs. 4, Zeile 27) = ap. *yau[δantim]* = 'rebellisch'. Das elamisch umschriebene, iranische Wort, wobei el. *el* wahrscheinlich den Lautwert *ram* hat, dürfte 'Chaos' bedeuten. Allerdings könnte man auch **framfram* lesen, doch würde man dann eine Schreibung **pír-ra-um-pír-ra-um* erwarten. J. Harmatta (*Acta Ling.Ac.Sc.Hung.* 5 [1955] 290) liest **frahampāram* 'in confusion', 'in a heap (crowd)'. H. W. Bailey (BSOS 7 [1933] 297): *fram-* 'to be agitated'.

*frāpari- N.pr. el. *pír-ra-ab-ba-ri-iš* (Gersh. 1969b, 193), wohl zu aw. *frāpar-* 'vorwärtsführen'. Gershevitch a.a.O. stellt den Namen zu aw. *fra-bara-* 'to give' und liest **frabari-* = 'giver, liberal'. Mh.*OnP* 8.1321 erhebt dagegen keine Einwände, doch widerspräche diese Lesung dem Reiner-Test (el. *-ab-ba-* = iran. *-apa-*).

*frasaka- m. (medisch) el. *pír-ra-iš-šá-ik-qa* (Hallock *apud* Hinz, *NW* 93), akkad. *ip-ra-sak-ku* und *ip-ra-sa-k[a]-nu* (dies spätakkad. Plural), aram. *'prsk* (aus *'prsky'*, dt.pl., Esra 5 : 6 und 6 : 6) = 'Untersuchungsrichter', ermittelt von W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 5 ff., bes. 30 f.), wörtlich 'Befrager'. „Bei diesem Wort handelt es sich um einen Titel von Verwaltungsbeamten, die dem Großkönig schriftlich Mitteilung über Ereignisse in der Provinz zu machen hatten" (Berger). Nach W. P. Schmid (*apud* Hinz, Or. 1970, 434) ist **frasaka-* Kurzform zu **frasakara-*, s.d.

*frasakara- m. (medisch) el. *pír-ra-šá-kur-ra* (Fort. 3568, mir von G. G. Cameron freundlichst vermittelt) = 'Untersuchungsrichter'. W. P. Schmid hat in diesem Wort die Vollform zu **frasaka-* erkannt, s.d. Vgl. W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 17, Hinz, Or. 1970, 434 und *NW* 93.

*frasanhva- (medisch) gr. παρασάγγης (R. Schmitt, ZDMG 1967, 138 Anm. 163) = 'Meilenstein', wörtlich 'Anzeiger, Verkünder' nach J. Markwart, *Das erste Kapitel der* Gāθā uštavati [Rom 1930] 4. Mp. *frasang*, np. *farsang*.

*frastāka- m. aram. *'prstk* (aus dt.pl. *'prstky'*, Esra 4 : 9) = 'Vorsteher' nach W. B. Henning (*apud* Rosenthal 58: 'leading officials', mit Fragezeichen), „Amtsbezeichnung von Leuten, die zum Stab des Gouverneurs von Samaria gehörten" (Berger). Die von W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 39) vorgeschlagene Lesung **fraistaka-*, die ich in *NW* 36 übernahm, scheitert daran, daß iran. *ai* in aram. Umschreibung durchweg mit *y* wiedergegeben wird, und dieses fehlt hier. Zu **frastāka-* gr. προστάτης (Henning mit Fragezeichen) als *-ka*-Ableitung zu **fra-stā-* vgl. *f[r]āstāyam* 'ich sandte' in DB IV : 92.

7 Hinz, Altiranisch

*frašavrta- N.pr. gr. Φρασαόρτης (Justi 104) = 'Wunder-Held'. Justi a.a.O. gleicht den Namen mit aw. _fraš.hąm.varəta-_. Das Vorderglied dürfte indes ap. _fraša-_ 'herrlich, wunderbar' sein, das Hinterglied _*vrta-_ = np. _gord_ 'Held'.

*frašta- N.pr. el. _pír-ra-iš?-da_ (PF 1952 : 16), nach Gersh. 1969a, 220 'asked', verkürzt aus _*paru-frašta-_ 'the much consulted' oder dergleichen, eher als aus ap. _hufrašta-_ 'well punished'. Mh._OnP_ 8.1331 verweist kommentarlos auf Gershevitch. Sollte seine Deutung zutreffen, so läge ein medisches Wort vor (ap. wäre _*frasta-_).

*frašya- N.pr. el. _pír-ra-še-ya_ (Gersh. 1969b, 193), _pír-ra-ši-iš_ (PF 178 : 4/5), _-ya_-Ableitung zu _fraša-_ 'Herrliches, Wunderbares'. Den erstangeführten Beleg liest Gershevitch a.a.O. _*fraša-aya-_ 'advancer, going ahead, leader' mit Fragezeichen. Mh._OnP_ 8.1332 sieht darin ein Hypokoristikon auf _*-iya-_ zu _*Fraša_°-Namen. Den zweiten Beleg, den man freilich auch _*frašiš_ lesen könnte, hält Gershevitch a.a.O. für ein _-i_-Patronymikon zu _fraša-_ 'excellent', was Mh._OnP_ 8.1333 kommentarlos zitiert.

*fratafarnah- N.pr. (medisch) aram. _prtprn_ (Cowley 7 : 3, 5 : 17?) = 'Prima-Glück', _NW_ 43; vgl. Bv. 122 Anm. 3, der auf gr. (Justi 104) Φραταφέρνης verweist und bemerkt: "Le vieux rapprochement de _*frāta-_ avec arm. _hrat_ 'feu' est à écarter." Dieter Weber (IF 1972, 196): 'whose fortune is eminent'.

*fratagaunā- N.pr.fem. gr. Φραταγούνη (Justi 105), nach Bv. 122 'au teint supérieur, excellent', besser als R. Schmitts Vorschlag (ZDMG 1967, 136 und Anm. 139), _*frātagaunā-_ 'feuerfarbig' zu lesen, mit einem erschlossenen altiran. _*frāta-_ 'Feuer' gemäß armen. _hrat_. _NW_ 43.

*frataka- N.pr. el. _pír-ra-tuk-qa_ (H 745) und _pír-ra-ud-da-ik-qa_ (PF 1278 ; 3/4), wohl _-ka_-Ableitung zu _*frata-_ 'prima', allenfalls zur Wurzel _tak-_ 'laufen' = 'Vorwärtsläufer'. Bv. 90 las _*frāda-ka-_ beim letztgenannten Beleg, was gegen den Reiner-Test verstößt (dasselbe gilt für Mh._OnP_ 8.1324). Gersh. 1969b, 193 will _pír-ra-tuk-qa_ entweder _*fraθauka-_ oder _*frāda(t)-vahu-ka-_ lesen, was beides mit der elamischen Umschrift unvereinbar ist. Mh._OnP_ 8.1335 bemerkt dazu: „Mehrdeutig", hat aber den Bezug zu _OnP_ 8.1324 gesehen.

*fratama- m. el. _pír-ra-tam$_6$-ma_ (H 745), hebr. _prtm_ (in der Form mit Artikel und im Plural _hprtmym_, Daniel 1 : 3) = 'General', im Plural 'die Vornehmen' = ap. _fratamā_, _NW_ 134, vgl. W. Eilers, ZA 1955, 225–236.

*fratamya- Adj. el. _pír-ra-tam$_5$-mi-ya-iš_ (PF 1978 : 9/10, 10/11), von Gershevitch _apud_ Hallock S. 63 erkannt als 'of prime quality'.

*frataraka- m. aram. _prtrk_ (aus dt.sg. _prtrk'_ in Cowley 31 : 5, ab.sg. _prtrk_ Cowley 20 : 4, 27 : 4 und 30 : 5) = 'Gouverneur', _-ka_-Ableitung zu ap. _fratara-_ 'erhaben, überlegen', aw. _fratara-_ 'vorderer', wörtlich also 'Vorgesetzter', auf den Münzen der Persis in seleukidischer Zeit etwa 'Regent'

(nicht _*frātadāra-_ 'Feuerbewahrer' zu lesen). Näheres bei W. B. Henning (Gs. Kahle [Berlin 1968] 138), P. Naster (in IA 8 [1968, erschienen 1970] 74–80 und D. Harnack (_apud_ F. Altheim / Ruth Stiehl, _Geschichte Mittelasiens im Altertum_ [Berlin 1970] 504).

*fraθāna- m. el. _pír-ra-sa-na-iš-be_ (el.pl., PTT S. 191), Lesung und Deutung 'remouleur' nach Benveniste (JA 1958, 60), zu ai. _śāna-_, np. _sān_, _afsān_ 'pierre à aiguiser'. Gemeint sind wahrscheinlich 'Steinschleifer', 'Polierer'.

*fraθanǰa- N.pr. el. _pír-ra-sa-an-za_ (Gersh. 1969b, 193), von ihm so gelesen und zu aw. _θanǰ-_ 'ziehen' gestellt. Auch das Patronymikon _*fraθanǰāna-_ ist ebenda belegt. Mh._OnP_ 8.1327.

*fraθauka- N.pr. el. _pír-ra-sa-u-qa_ (H 744), Koseform auf _-auka_ zu ap. _*fraθa-_ = medisch _*frata-_ 'prima', nach Gersh. 1969a, 219f. 'clear, spotless' zu osset. _räsug_. Meine ursprüngliche Deutung _*fraθa-vahu-ka_ (ZDMG 1968, 434) ziehe ich zurück. Mh._OnP_ 8.1328: „Vielleicht mit _Parsauka_ und _Pirratamka_ ursprungsgleich", was ich nicht glauben möchte: das erste lese ich _*parθauka-_, das zweite _*frādauka-_. Das letzte könnte man zwar _*fratauka-_ (medisch) lesen, aber in all den Belegen findet sich auch nicht einmal eine Schreibung _-ad-da-_ oder _-ud-da-_, die nach dem Reinertest auf iran. _-t-_ wiese.

*fravănpā- (?) N.pr. el. _pír-ru-man-ba_ (PF 1663 : 4/5) = 'reichlich schützend' (oder 'trinkend'?), unsicher, _NW_ 114. Gersh. 1969a, 219 liest _*parvam-pā-_ 'drinking first, before others', wozu Mh._OnP_ 8.1342 ein Fragezeichen setzt. Meine Deutung erwägt np. _farāvān_ 'reichlich, üppig'.

*fravartipāta- N.pr. aram. _prwrtpt_ (Papyrus Berlin 23000 : 9 aus Elephantine um 400 v. Chr., Z. Shunnar _apud_ F. Altheim / Ruth Stiehl, _Geschichte Mittelasiens im Altertum_ [1970] 111–118) = 'von den Schutzgeistern behütet', erkannt von J. Naveh und Sh. Shaked in JAOS 90 [1971] 381. Grelot 507. _*fravarti-_ ist die persisch/medische Form für aw. _fravaši-_ f. 'Schutzgeist'.

*fravrāza- N.pr. (medisch) el. _pír-ra-u-ra-za_ (Gersh. 1969b, 193), von ihm _*fra-u̯rāza-_ 'very joyful' gedeutet, von Mh._OnP_ 8.1336 mit Fragezeichen versehen. Vgl. aw. _urvāz-_ 'laetari'.

*frāza- (?) N.pr. (medisch) aram. _prz_ (Bowman 131 : 2), Lesung nach Bowman, der denselben Namen auch auf aramäischen (unveröffentlichten) Darius-Hofkammertäfelchen fand (a.a.O. S. 176), nach ihm Hypokoristikon zu einem Namen wie etwa aw. _frazā.baoδah-_ 'das Wahrnehmungsvermögen wegnehmend', was für einen Eigennamen unwahrscheinlich ist. Ich stelle den Namen zu mp. _frāz_ 'vorwärts' (MacKenzie 33). W. Henning (ZII 9 [1933–34] 232) setzte allerdings eine Form _*frāčā_ an (zu aw. _fraša_), aber das müßte aramäisch _*prš_ wiedergegeben werden.

*frazu- N.pr. (medisch) el. _pír-ra-as-su_ (Gersh. 1970, 89, das letzte Zeichen unsicher, das ganze Wort mit Fragezeichen versehen). Gershevitch a.a.O.

stellt den Namen zu ved. *prāśú* 'very quick', aber elam. *zu* kann nicht, wie er will, ap. *θu* (in seiner Lesung **frāθu-*) wiedergeben. Mh.*OnP* 8.1329 nennt dies daher eine „unglaubhafte Deutung". Ich lese vorläufig **frazu-* zu aw. *frazuš-* Adj. 'wertvoll, kostbar', unsicher.

**frīnāni-* N.pr. akkad. *pír-ri-na-a'-ni-iš* (BabEx X 76 : 4), wohl Patronymikon zu einem mit **frīna-* 'lieb' gebildeten Namen, zur aw. Wurzel *frāy-*.

**frīnazāta-* N.pr. (medisch) akkad. *pír-ri-na-za-a-ta* (BabEx X 92 : 14) = 'liebgeboren'.

**frīniš* N.pr. akkad. *pír-ri-ni-iš* (Clay 102 : 3), zur aw. Wurzel *frāy-* 'befriedigen'.

**frīnuš* N.pr. akkad. *pír-ri-nu-uš* (BabEx 103 : 4), mit dem vorigen identisch?

**fritika-* N.loc. el. *pír-ri-tuk-kaš* (H 745), *-ka*-Ableitung zu aw. *friti-* f. 'Gebet'?

**fritivati-* N.loc.fem. el. *pír-ri-ti-ma-ti-iš* (PF 2084 : 4) = 'gebetsreich', *NW* 78.

**frya-* N.loc. assyr. *pi-ir₄-ri-a* (Schrader S. 148, Z. 183, Grantovskij 187) = 'lieb' wie im Awestischen. In PF 830 : 5 kommt ein Eigenname el. *pi-ri-ya* vor, der aber nach Hallock S. 743 wohl verschrieben ist für *am-pi-ri-ya* im gleichen Text = **hamfrya-*.

**fryaina-* N.pr. el. *pír-ri-e-na* (H 745) = 'lieblich', *-aina*-Bildung zu **frya-* 'lieb', kein Patronymikon, wie Gersh. 1969a, 219 annimmt, der **fryāyana-* liest und dem Mh.*OnP* 8.1337 bzw. 8.1339 folgt.

**fryāna-* N.pr. el. *pír-ri-ya-na* (H 745), von Bv. 91 mit Recht zu aw. *Fryāna-* gestellt und von Gersh. 1969a, 219 als Patronymikon zu **frya-* 'lieb' erkannt. Mh.*OnP* 8.1339 verweist noch auf sarmato-skythisch *Φλιανος* (Zgusta 164f.).

**fryapati-* N.pr. el. *pír-ri-ya-bat-ti-iš* (H 745), nach Bv. 91 'qui est en tête des êtres chers', nach Gersh. 1969a, 221 'the beloved master, Liebmeister' wie in gr. *Φριαπίτης*, lat. *Priapatius* (Justi 106f.) Mh.*OnP* 8.1338 verweist noch auf parth. *prypt* = *friyapāt* (Gignoux 61).

**fryāspa-* N.pr. (medisch) el. *pír-ri-ya-iš-ba* (PF 40 : 8/9), *pír-ri-áš-ba* (PF 39 : 4), nach Bv. 91 'à qui les chevaux sont chers' unter Verweis auf aw. *frīnāspa-*, doch besser mit R. Schmitt (BzN 1968, 67) 'mit lieben Pferden' als Bahuvrīhi. Ebenso Mh.*OnP* 8.1340, der auf indo-arisch *bi-ri-ya-aš-šu-wa* verweist.

**fšuvīra-* N.pr. el. *šu-mi-ra* (H 759), nach Mayrhofers glänzendem Vorschlag (*OnP* 8.1582) so zu lesen und als 'Vieh und Leute besitzend' zu deuten. Vgl. aw. *pasu-/fšu-*, *pasu vīra*.

**gadă-* (?) N.pr. gr. *Γαδα* (Zgusta 87), von ihm als Kurzform zu gr. *Γαδάτας* aufgefaßt, doch könnte man den Namen sowohl zu aw. *gaδa-* m. 'Räuber' als auch zu aw. *gaδā-* f. 'Wurfkeule' stellen.

**gadaiča-* N.pr. el. *qa-te-iz-za* (H 712), Koseform auf *-aiča* zum vorigen, also entweder 'Räuberchen' oder — wahrscheinlicher — 'Keulchen'. Gersh. 1962a, 186 stellt den Namen zu **kāta-* 'Ehre', das er aus osset. *kādä* erschließt, und ihm folgt Mh.*OnP* 8.801.

**gadaka-* N.pr. el. *qa-da-qa* (PF 1348 : 2/3), *qa-da-ak-qa* (PF 1355 : 2/3), *qa-tuk-qa* (H 712), *-ka*-Ableitung zu **gadă-*, Bedeutung also etwa wie im voraufgehenden Stichwort. Mh.*OnP* 8.698 liest **Kāta-ka-* und vergleicht den aw. (Kurz?)Namen *Kāta-*. Allein, man würde dann irgendwann einmal eine Schreibung elam. *-ad-da* oder *-ud-da-* erwarten, um iran. *-ata-* wiederzugeben. Mh.*OnP* 8.803 setzt zu Unrecht *qa-tuk-qa* mit *qa-du-qa* in eines.

**gadăkara-* N.pr. el. *qa-da-qa-ra* (PF 2011 : 7 und 23) = 'Keulenmacher', zu aw. *gaδā-* f. 'Keule', *NW* 114, was für die voraufgehenden Stichwörter eine Lesung **gadā-* (nicht **gada-*) wahrscheinlich macht. Gersh. 1969a, 201 liest **kāta-kara-* 'Ehrenerweiser', zu osset. *kad/kadä* 'Ruhm, Ehre' — wozu Mh.*OnP* 8.699 hinzufügt: „oder zu aw. °*kāta-* 'erwünscht, begehrt', dazu (?) N.pr. *Kāta-*." Das Wort wird jedoch stets, auch in anderen Verbindungen, *qa-da-* umschrieben, niemals *-ad-da* oder *-ud-da*, dürfte also kein iran. *-ata* enthalten haben.

**gadāta-* N.pr. gr. *Γαδάτας* (Justi 107), Verstärkungsform auf *-āta* zu **gadā-* f. 'Keule', also etwa 'Erzkeule' oder 'Mordskeule', nicht mit Mayrhofer (*Handbuch* 94) verkürzt aus **bagadāta-*. W. Dressler (Spr. 1974, 125f.) faßt den Namen als ap. Allegro-Form **Ga-dāta* auf.

**gadauka-* N.pr. el. *qa-da-u-qa* (PF 1085 : 7/8), *qa-du-uk-qa* (PF 1847 : 7, offenbar derselbe Mann), *qa-tam₆-qa* (PF 691 : 8/9), *qa-du-uk-ku* (PF 15 : 4), *qa-du-qa* (PF 1616 : 4/5, 1617 : 4), Koseform auf *-auka* zu **gadā-* 'Keule'. Gersh. 1969a, 201 liest **ka-tauka-* 'what an offspring', doch sei auch **kātă-vahu-ka-* 'of good honour' möglich. Allein, in den neun Belegen taucht auch nicht einmal eine Schreibung auf, die nach dem Reinertest auf *-t-* wiese. Mh.*OnP* 8.701 sah hier das Kosenamensuffix *-auka* auch, doch stellt er den Namen fragend zu **Katu-* oder **Kāta-*.

**gadavara-* N.pr. el. *qa-da-u-ra* (PF 2012 : 5) = aw. *gaδa-vara-* 'der die Wurfkeule führt'? *NW* 114. Gersh. 1969b, 189 liest **găda(t)ahura-* 'addressing request to Ahura', was Mh.*OnP* 8.702 als sehr konstruiert bezeichnet.

**gadavira-* N.pr. el. *qa-da-mi-ra* (PF 1958 : 9) = 'Keulenmann'? Nach Gersh. 1969b, 189 **xada(t)-vīra-* 'wounding (enemy) warriors', nach Mh.*OnP* 8.700 jedenfalls ein *°*vīra*-Kompositum, „etwa **Kāta-vira-*, 'mit begehrten Mannen'?".

*gairika- N.pr. (medisch) gr. Γερίκης (Minns 44, der so liest und mit Carloy als 'living in mountains' deutet), zu aw. *gari-* m. 'Berg', mit Epenthese *gairi-*. Wir hätten hier also die ostiran. bzw. medische Entsprechung zu ap. **kaufaka-* 'Gebirgler'. Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 211) zweifelt diese Deutung an.

*gaiθāpati- m. el. *gi-sa-bat-ti-iš, qa-a-sa-bat-ti-iš, gi-šu-bat-ti-iš* (H 711) = 'Vieh-Chef', 'Hofherdenmeister' (ZA 50 [1952] 237 Anm. 2).

*gaiθāstāna- n. el. *gi-a-sa-iš-da-na* (PF 2078 : 3/4), *gi-hi?-sa-i[š-da-na]* (Hallock brieflich an Gershevitch 1969b, 173) = 'Viehfarm', *NW* 87.

*gaiθu- N.pr. el. *gi-tu-iš* (PF 254 : 4), *gi-a-du-iš* (Gersh. 1969b, 189), von Gersh. 1969a, 202 richtig zu aw. *gaēsu-* 'lockig' gestellt. Mh.*OnP* 8.825 billigt dies.

*gaivarauka- (?) N.loc. el. *gi-ma-ru-uk-kaš, qa-a-ma-ru-kaš, qa-a-ma-ru-uk-kaš* (H 713) — Bedeutung?

*gandrva- N.pr. el. *kán-tur-ma* (PF 1779 : 3), von Gersh. 1969a, 199 erkannt als Entsprechung zu aw. *Gandrəwa-* m. Mh.*OnP* 8.746.

*ganδabara- m. el. *kán-da-bar-ra* (PF 1947 : 19), aram. *gdbry'* (Daniel 3 : 2 und 3, dt.pl.), wohl 'persianisierte' Umschreibung von medisch **ganzabara-*, vgl. Gershevitch in TPhS 1964, 11, Mayrhofer in *Anzeiger* Wien 1968, 14f. und Hinz in *NW* 31.

*ganza- n. (medisch) el. *kán-za-um, qa-an-za* (H 709), aram. *gnz* (aus *gnz'*, dt.sg. Cowley 26 : 4, 13, 69 B3, Driver 10 : 5 und *gnzy'*, dt.pl. in Esra 5 : 17, 6 : 1, 7 : 20) = 'Schatz, Kronschatz', mp. und np. *ganǰ*. Vgl. Gershevitch *apud* G. G. Cameron, JNES 1965, 178, Mayrhofer (*Anzeiger*, Wien 1968, 13ff.), Hinz, ZA 1971, 262.

*ganzabara- m. (medisch) el. *kán-za-bar-ra, qa-an-za-ba-ra, qa-za-bar-ra* (H 708), aram. *gzbr* (in *gzbry'*, dt.pl. in Esra 7 : 21) und *gnzbr* (in *gnzbr'*, dt.sg. in Bowman S. 191, viele Belege) = 'Hofschatzmeister, Hofschatzwart', mp. *ganǰwar* 'treasurer' (MacKenzie 35). Vgl. ZA 1971, 261ff. Akkadisch *gan-za-ba-ru* (Strassmaier, *Darius* 296 : 2, 527 : 4).

*ganzača- N.pr. (medisch) el. *kán-za-za* (H 709), Verkleinerung zu **ganza-* 'Schatz', also 'Schätzchen', wie schon Gersh. 1969a, 186 gesehen hat. Mh.*OnP* 8.748 billigt dies anscheinend, läßt aber die Möglichkeit eines elamischen Namens (wegen verdoppelter Endsilbe) offen.

*ganzaka- N.pr. (medisch) akkad. *gan-sak-ka-a'* (BabEx IX 76 : 12), *-ka-*Ableitung zu medisch **ganza-* n. 'Schatz'.

*ganzam-nidānya- m. el. *kán-za-um.nu-da-nu-iš* (PT 1963–11 : 7) = 'Schatz-Niederlage', *NW* 86.

*ganzapā- m. (medisch) el. *kán-za-ba* (PF 1358 : 4), von Gersh. 1969b, 172 als 'Schatzhüter' erkannt. ZA 1971, 266, Anm. 23.

*ganzavā- N.pr.fem. (medisch) ägypt. *qndwꜣ, qndw* (Inschrift im Wādī Ḥammāmāt, bei G. Posener, *La première domination perse en Égypte* [Kairo 1936] S. 119), *-va-*Ableitung zu medisch **ganza-* n. 'Schatz'.

*gasta-patigāma- aram. *gst ptgm* (Driver 4 : 3, 7 : 9), formelhafte Verbindung aus ap. *gasta-* Adj. 'Unheil', parth. *gast* 'schändlich', und ap. **patigāma-* 'Botschaft', zusammen = 'Verweis, Anklage' (so W. Eilers, AfO 1954–56, 333) oder 'offizieller Tadel' (Berger) oder 'Strafmaßnahme' (Grelot 305f.).

*gāθukabara- m. el. *qa-du-qa-bar-ra* (PF 830 : 6/7) = 'Stuhlträger', *NW* 95.

*gaubāra- N.pr. el. *qa-u-ba-ra* (Gersh. 1969a, 199), von ihm **gau-bara-* 'cattle raiser' gedeutet, aber dies würde wohl *-bar-ra* umschrieben sein. Besser mit Mh.*OnP* 8.805 'Stierreiter', gr. Γωβάρης (Justi 116f.).

*gaubarva- N.pr. el. *kam-bar-ma* (H 707), aram. *gwbrw* (Bowman S. 134), akkad. *gu-ba-ri* (BabEx X 114 : 14), gr. Γωβρύας (Justi 111f.). Dieser als ap. *gubrᵘuv* bekannte Name wurde von M. Mayrhofer (IIJ 1957, 178) im zweiten Glied zu ar. **bharva-* 'kauend, essend', aw. *baourva-* gestellt und als rauher Kämpenname gedeutet. Dies wurde von Gersh. 1969a, 224 noch unterstrichen. Gleichwohl erblicke ich in *-barva* eine Bedeutung 'hegend, pflegend', zur Wurzel *bar-* 'tragen', in Parallele zu aw. *tarva-* 'überwindend' zur Wurzel *tar-* 'hinübergelangen über', vgl. **vispa-tarva-*, was Bv. 88 mit 'qui triomphe de tous' übersetzt. Die alten Iraner waren doch 'Rinderheger' im ganz besonderen Sinne und dürften gegen 'Rinderfresser' eher einen Abscheu gehabt haben.

*gaubyavahu- N.pr. el. *qa-u-pi-ya-u* (PF 1943 : 37) = 'Gut-Sprecher', wörtlich 'Sprecher von Gutem', zu ap. *gaub-* 'sprechen' und *vahu-* 'gut', *NW* 110. Entgegen Mh.*OnP* 8.728 halte ich diesen Namen für verschieden von *kam-pi-ya*, der entweder **kaufya-* oder **gaubya-* gelesen werden kann. Zur Schreibung el. *-ya-u* in unserem Namen = iran. *-yavahu* vgl. die Wiedergabe von ap. *-vahuš* im Namen des Darius durch elamisch *-u-iš*, nämlich *da-ri-ya-u-iš* (H 680).

*gaučanah- N.pr. akkad. *gu-za-nu* (W. Eilers, ZDMG 1936, 187), der allerdings keinen iranischen Ursprung annahm. Ich halte den Namen für eine Parallele zu *aspačanah-*, so daß sich für ihn eine Bedeutung 'nach Rindern Verlangen tragend' ergibt.

*gaučaraθa- N.loc. el. *kam-za-ra-sa-iš* (PF 2070 : 12), wohl zusammengesetzt aus **gauča-* 'Rindchen, Kalb' und *raθa-* m. 'Wagen'.

*gauδaina- N.pr. el. *kam-te-na* (PF 744 : 4/5), *-aina-*Ableitung zur aw. Wurzel *gaoz-* 'verbergen', vgl. **gauzaina-*. Gersh. 1969a, 199 liest **gau-dāyāna-* als Patronymikon zu **gau-dāya-*, "thematicized equivalent of Av. *gaodāyah-* 'he who fosters cows'", was Mh.*OnP* 8.736 billigt. Aber die elamische Umschreibung dürfte diese Lesung nicht rechtfertigen.

*gauδauka- N.pr. el. *ku-du-qa* (PF 1121 : 2 und 1122 : 2), *ku-du-uk-qa* (PF 1210 : 2), Koseform auf *-auka* zu einem Kurznamen, der aus einem mit *gauδa- 'verbergen' gebildeten Vollnamen entstand.

*gauδika- N.pr. el. *kam-ti-qa* (Gersh. 1969a, 198), Koseform auf *-ika* wie im vorigen Stichwort auf *-auka*. Gershevitch a.a.O. liest *gaudika- 'little milk-pot', zu aw. *gao-δi-*, mit Fragezeichen. Mh.*OnP* 8.737: „Wohl Hypokoristikon zu einem *Gau-d°-Namen", setzt zur Deutung von Gershevitch zwei Fragezeichen.

*gaufrāda- N.pr. el. *kam-pír-ra-da* (PF 1945 : 18), von Gersh. 1969a, 198 als 'furthering cattle' erkannt. Mh.*OnP* 8.727 will lieber 'der durch das Rind Förderung hat' übersetzen, was nicht so recht überzeugt.

*gaufrya- N.loc. el. *kam-pír-ri-iš, kam-bar-ri-iš, kam-pír-ri-ya-iš, qa-u-pír-ri-iš, qa-u-pír-ri-ya-iš* (H 712) = 'rinderlieb', ZA 1971, 265, *NW* 78.

*gauka- N.pr. el. *qa-u-qa* PF 1483 : 2), *qa-u-ik-qa* (Gersh. 1969b, 188), nach ihm 'bullock'; zu erwägen ist jedoch auch eine Deutung 'Frosch' gemäß sogd. *γwk*, np. *ġūk*, vgl. W. B. Henning, BSOS 10 [1939–42] 96. Parth. *gwk* = *Gōk* (Gignoux 51), auch mp.

*gaukaθyah- m. (medisch) el. *kam-qa-ti-ya-ip* (el.pl., PT 5 : 3/4, Lesung nach Hallock, JNES 1960, 97, der einen noch unveröffentlichten Beleg *kam-qat-ti-ya* kennt) = 'Cowboy', gebildet aus ap. *gau-* 'Rind' und medisch *kaθya- = aw. *kasyah-* 'der kleinere, geringere, np. *keh* 'junger Mann'. *NW* 75.

*gaukava- N.pr. el. *qa-u-ku-ma* (PF 1999 : 17), wohl 'Kalb', wörtlich 'Rindjunges', vgl. mp. *kavād* 'jung' (H. W. Bailey, BSOS 7 [1933–35] 74), aw. *Kavāta* als Verstärkungsform auf *-āta* zu *kava-.

*gaumā N.pr. el. *qa-u-ma* (PF 2012 : 7), von Gersh. 1970, 87 als Entsprechung zu aw. *gaomant-* 'mit Rindern versehen' erkannt, von Mh.*OnP* 8.809 anscheinend gebilligt.

*gaumaiča- N.pr. el. *kam-mi-za, kam-mi-iz-za* (H 708), Koseform auf *-aiča* zum vorigen Stichwort. Mh.*OnP* 8.724: „Ein Hypokoristikon zu *Kam-mad(d)a* (*Gaum°) . . . wäre aus graphischen Gründen wohl vorzuziehen", was vollkommen richtig ist.

*gaumaiša- N.pr. N.loc. el. *ku-me-iš-šá* (Gersh. 1970, 87), *kam-mi-šá* (PF 1952 : 6) = 'Büffel', wörtlich 'Rind-Widder', aw. *gao-maēša-, armen. *gomēš* (Hübschmann 128), mp. *gāv-mēš* (MacKenzie 36), np. *gāvmīš, gāmīš*. Gershevitch a.a.O. liest *gau-v(a)išā- = 'cattle tender', zu ai. *viṣa* 'a servant, attendant'. Mh.*OnP* 8.854 setzt dazu ein Fragezeichen.

*gaumaǰigara- (?) N.pr. el. *kam-ma-zi-qa-ra* (PF 1409 : 2/3), von Gersh. 1969a, 199 als *kāma-ǰigāra- oder °ǰagāra- 'arousing (lit. waking up) desire' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.772 als ganz fraglich bezeichnet. Ob das zweite Glied zu np. *ǰigar* 'Leber' gestellt werden darf??

*gaumaka- N.pr. el. *qa-u-ma-ak-qa* (PF 1286 : 3), *-ka*-Ableitung zu *gaumā wie Gersh. 1969b, 188, von Mh.*OnP* 8.810 gebilligt.

*gaumanta- N.pr. el. *ku-man-da* (Gersh. 1969a, 198), von ihm zu Recht als Thematisierung von aw. *gaomant-* aufgefaßt. Mh.*OnP* 8.853 verweist auf Gershevitch.

gaumāta- N.pr. el. *kam-ma-da, kam-ma-ad-da* (H 708), ap. *gum't*, Verstärkungsform auf *-āta* zu *gaumā = aw. *gaomant-* 'mit Rindern versehen'.

*gaumatahma- N.pr. el. *kam-ma-da-um-ma* (PF 188 : 3/4) = 'als Rinderbesitzer tapfer'? Gersh. 1969a, 198 liest *kāma-ta(x)ma-, was Mh.*OnP* 8.721 zu Recht als bedenklich bezeichnet, es müßte elamisch *qa-ma-tak-ma umschrieben werden.

*gaunaka- N.pr. el. *kam-na-ak-qa* (PF 1478 : 2), akkad. *gu-nak-ku* (*AHw* 298), aram. *gwnkk*' (ebenda), gr. γαννάκης, καννάκης (ZII 6, 234ff.), *-ka*-Ableitung zu *gauna- 'Fell', später 'Farbe' = 'der Haarige', als Gegenstand 'Pelzrock', vgl. Gersh. 1969a, 198 ('the hairy') gegen Bv. 85, der *kamnaka- 'en petit nombre' lesen wollte. Mh.*OnP* 8.725 weist mit Recht darauf hin, daß *gaunaka- auch eine Kurzform zu einem Namen auf *-gauna- darstellen kann, vgl. *fratagaunā-.

*gaupāna- N.pr. el. *kam-ba-na* (H 707), nach Gersh. 1969a, 198 entweder *gau-pāna- 'cow-herd' oder *-āna*-Patronymikon zu *gau-pā- 'cow herd' oder *gaubāna- als Patronymikon eines Kurznamens *gauba-. Mh.*OnP* 8.712 nennt als weitere Möglichkeit ein *-āna*-Patronymikon zu *Gau-b-a- als Kosename zu *Gaubarva*.

*gaupāru- N.pr. el. *ku-ba-ru-iš* (Gersh. 1969b, 188), von ihm so gelesen und als 'having the shoulders of an ox'? gedeutet, von Mh.*OnP* 8.842 mit zwei Fragezeichen versehen. Man vergleiche aber ähnliche, mit *aspa-* 'Pferd' gebildete Namen.

*gaupāvanta- N.pr. el. *kam-pu-man-da* (Gersh. 1969a, 198), *kam-pu-un-da* (PF 1660 : 15), von ihm so gelesen und als 'cattle-protector' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.730 anscheinend billigt.

*gauraka- N.pr. el. *kam-ra-qa* (PF 1953 : 34), nach Gersh. 1969a, 198 so gelesen und als 'Wildesel' gedeutet, np. *gōr*, eigentlich *-ka*-Ableitung zu *gaura- 'Wildesel'. Mh.*OnP* 8.731 verweist auf die aw. Eigennamen *gaori-* und *gaorayana-* sowie auf parth. *g'wr* und *gwr* = *Gōr* (Gignoux 51, das erste mit Fragezeichen).

*gauraya- N.pr. el. *qa-u-ra-ya* (Hallock, brieflich), *-ya*-Ableitung zu *gaura- 'Wildesel'.

*gaušaka- m. aram. *gwšk* (aus *gwšky*', dt.pl. Cowley 27 : 9) = 'Lauscher, Horcher, Spitzel', armen. *gušak* 'Informant', zur aw. Wurzel *gaoš-* 'hören' wie *didika- 'Späher' zur aw. Wurzel *dī-* 'sehen'; mp. *gōšag 'spy' (W. B. Henning, BSOS 10 [1939–1942] 951 Anm. 1). „In einer Aufzählung von

Beamten, die bei Gerichtsverfahren eine Rolle spielen, folgt auf die Richter dieser schon früh [von Euting, 1903, vgl. Cowley S. 97] erkannte Titel, dem das griechische τὰ βασιλέως ὦτα [vgl. W. Eilers, *Beamtennamen* S. 23 Anm. 1] gut entspricht. Diese 'Ohren des Königs' — eine sprechende Bezeichnung für Angehörige des Geheimdienstes und andere Informanten — werden vor Gericht als Zeugen aufgetreten sein" (Berger). Vgl. noch *NW* 98, 100. Als N.pr. gr. *Γωσακος* (Zgusta 92).

**gaustāna-* N.pr. el. *kam-iš-da-na* (H 708), *qa-u-iš-da-na* (Gersh. 1970, 87) = 'Rinderstand'. Gershevitch (1969a, 198) faßt den Namen als Patronymikon zu **Gavišta-*, „einer (unglaubhaften) iran. Entsprechung zu ai. *Gaviṣṭha-* (ep., kl.) Name eines Dānava" — so Mh.*OnP* 8.718. Vgl. **aspastāna-*.

**gaušapa-* N.pr. el. *kam-šá-ba* (Gersh. 1969a, 198) = 'Rinder haltend' mit Mh.*OnP* 8.733, der mit Recht **gau-šapa-* liest unter Hinweis auf **hapat-aspa-* (medisch) = 'Pferde haltend', s.d. Gershevitch a.a.O. liest **gau-šaba-* 'he who assembles cattle'.

**gaušapāna-* N.pr. el. *kam-šá-ba-na* (PF 1837 : 5/6), mit Mh.*OnP* 8.734 *-āna-* Patronymikon zum vorigen. Gersh. 1969a, 198 liest **gaušabāna-*.

**gautama-* N.pr. el. *qa-u-da-ma* (PF 1482 : 2), nach Mh.*OnP* 8.806 möglicherweise zu ai. *Gōtama-*. Bv. 86 stellt den Namen zu aw. *Gaotəma-* (Yt. 13 : 16), doch ist nach Mayrhofer (a.a.O.) unsicher, ob dies überhaupt ein Eigenname ist. **gautahma-* 'rinderstark' wird man wohl nicht lesen dürfen.

**gauzaina-* N.pr. (medisch) aram. *gwzyn* (Driver 6 : 2, durch Grelot 67 berichtigte Lesung statt *gwz'n*), Ableitung auf *-aina* zur aw. Wurzel *gaoz-* 'verbergen, verstecken'. Grelot (a.a.O. und S. 472) weist auf den skythischen Eigennamen *Γοζίνης* (Justi 119) hin, aber dieser könnte eine Koseform **gauzina-* meinen. S. auch **gaudaina-*.

**gāvainiš* (?) N.loc. el. *qa-me-nu-iš* (PT 40 : 4), *qa-ma-a-nu-iš* (PT 64 : 4), von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 148) mit der Stadt *Guwain* bzw. *Guwaim* der arabischen Geographen gestellt, möglicherweise das heutige *Gūyom* bei Schiras.

**gāvrθa-* N.pr. el. *qa-mi-ir-sa* (PF 210 : 2/3), *qa-mar-sa* (PF 211 : 2/3), von Gersh. 1969a, 198 als 'Hirse' erkannt, allerdings von ihm **gāvarθa-* gelesen, *NW* 85, armen. *gavars* (Hübschmann 126), mp.np. *gāvars*. Mh.*OnP* 8.717 setzt ein Fragezeichen.

**gāvya-* N.pr. el. *qa-mi-ya* (H 708), *qa-mu-ya* (Gersh. 1969a, 199) = 'Rinderhirt' o.ä. Gershevitch a.a.O. liest **gavya-* zu aw. *gaoya-* 'bubulus'. Mh.*OnP* 8.719: „Glaubhafter ist **Kām-iya-*, Hypokoristikon zu den (°)*kāma*-Namen (s. 8.708)." Die Schreibung *-mu-ya* deutet jedoch auf *-v-* im Wortinnern.

gayadāsti-* N.pr. el. *gi-da-áš-ti-iš* (Gersh. 1969a, 202), von ihm zu Recht zu dem aw. Eigennamen *gayaδāsti-* gestellt = 'der den Lebensspender (gaya-dā-* = Mithra) zum Gast (aw. *asti-*) hat' gemäß Mh.*OnP* 8.818.

**gayadāta-* (?) N.pr. el. *gi-da-ud-da* (PF 187 : 3/4). Mh.*OnP* 8.817: „Beziehung auf **gaya-dā-* (aw. *gayō.dā-* 'Leben gebend' = Mithra) liegt nahe, das in 8.818 [Kedaštiš] vorliegt; doch ist **Gaya-dāta-* semantisch schwer zu begründen." Mir erscheint ein Name 'Leben-geschaffen' nicht abwegig. Mayrhofer denkt an allfallsige Haplologie zu **Gayadā-dāta-* (= **Miθra-dāta-*). Nur zögernd gebe ich eine Lesung **kaitāta-* zu bedenken, als *-āta-* Verstärkung zu **kaita-*, aw. *kaēta-* m., mp. *kēd* 'Zauberer' (MacKenzie 50).

**girafarnah-* (?) N.pr. (medisch) akkad. *gi-ir-par-na-a'* (Krückmann 204 : 2) = 'der das Glück ergreift'?

**grabāta-* (?) N.pr. el. *kur-ra-ba-da* (PF 1627 : 2/3), Verstärkungsform auf *-āta* zur aw. Wurzel *grab-* 'greifen'? Gersh. 1969a, 200 liest **kura-pada-* 'belonging to the family-stock'; Mh.*OnP* 8.878 „eher **Kura-pāta-* 'von der Sippe beschützt', was beides entfallen muß, da el. *kur* nicht für ap. *kur* oder gar *kūr* stehen kann, nur für *kir* oder *kr* bzw. *gir* oder *gr*. In *NW* 111 las ich **xrā-pāda-* 'Wanderfuß', was mir nicht mehr gefällt. Möglich wäre schließlich eine Lesung **xrapāta-* als *-āta*-Namensform zur aw. Wurzel *xrap-* 'angelegen sein'.

**grδakara-* m. el. *kur-da-qa-ra* (PF 778 : 3) = 'Baumeister', wörtlich 'Haus-Macher', *NW* 95. Gersh. 1969b, 173 liest **krta-kara-* 'shirt- *or* coat-maker' = 'tailor', unter Bezug auf H. W. Bailey (*Zoroastrian Problems in the Ninth-Century Books* [1943] 8 Anm. 3), zu aw. *kəša-*, das ersichtlich eine Parallele zu aw. *vastra-* 'Gewand' darstellt.

**grδapāka-* N.loc. el. *kur-da-ba-kaš* (PF 937 : 4), *-ka*-Ableitung zu **grδapā-* 'Haushüter'.

**grδapati-* m. el. *kur-da-bat-ti-iš* (H 715f.), akkad. *ga-ar-du-pa-tu₄* (W. Eilers, *Beamtennamen* 64) = 'Hofintendant', wörtlich *Major domus* (ZA 1971, 280) oder 'Haushofmeister' (*NW* 54), ai. *gṛhápati-* 'house-holder' (Mayrhofer ebenda).

**grδya-* m. el. *kur-taš* (H 717), im Plural *kur-za-ip*, *kur-za-ap*, *kur-zap*, *ku-ir-za-ap* (H 718), aram. *grd* (aus *grd*, ab.sg. Driver 7 : 2,6 und 9 : 2, und aus *grd'*, dt.sg. Driver 7 : 1,4,5,8 und 12 : 8,9,10), akkad. *ga-ar-du(di, da)* gemäß W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 66f.) = 'Hausgesinde' und allgemein 'Arbeiter[schaft]', von Benveniste, Eilers und Henning zu ai. *gṛha-* 'Haus' gestellt. Die Begründung meiner Lesung **grδya-* (nicht **grδa-*) findet sich in *NW* 53; vgl. auch Berger *s.v.* R. Schmitt (GGA 1974, 106) vermag meinem Ansatz nicht zu folgen, „wenn ich auch die Schwierigkeiten eines Ansatzes */gṛda-/, die auch Hinz betont, sehe".

**grδyapāna-* (?) N.pr. el. *kur?-ši-ba-na* (H 717: Fort. 8863 : 2) = 'Gesindeschützer'?, *NW* 111. Gersh. 1969a, 201: "oddly reminiscent of Hurrian *gur-zi-pa-a-an*, discussed by Bailey, *Donum Nyberg*, 12".

*gr δ yaparša- (?) N.pr. el. *kur-ti-e-bar-šá* (PF 1854: 1). Mh.*OnP* 8.884 vermerkt nichts zu diesem Namen, und auch ich kann eine Deutung 'Gesinde-Ähre' (zu aw. *parša-* m., ai. *parṣa-*) nur mit zwei Fragezeichen versehen.

*gr δ yaškāra- (?) m. el. *kur-da-ši-qa-ra-ap* (el. Plural, Hallock brieflich), "qualifies five Cappadocians traveling with elite guide" — vielleicht 'Sklavenjäger'?? Zu np. *šekardan, šekārīdan* 'jagen' im zweiten Glied, vgl. mp. *škarag* 'Raubvogel' (MacKenzie 80).

*gr δ yavā (?) N.pr. el. *kur-ti-ya-ma* (PF 485: 2/3), nach Gersh. 1969a, 201 **kṛti-yāhma-* 'whose dress is a shirt', wozu Mh.*OnP* 8 886 bemerkt: „unglaubhaft". Wahrscheinlich gehört hierher auch el. *kur-da-ma* (H 716), welchen Namen Gersh. 1969b, 188 als **gṛdava(nt)-* 'owner of servants (*or* of houses)' gedeutet hat, was Mh.*OnP* 8.869 anscheinend billigt. Ich würde in beiden Fällen eine Bedeutung 'Gesindebesitzer' ansetzen.

*grīβa- el. *ki-ri-ma, kur-ri-ma, ik-ri-maš* (H S. 72f.), von Gershevitch ebenda **grīva-* gelesen, und aram. *grb* (aus *grbyn*, ab.pl. Cowley 81: 10,40,43, *grbn*, ab.pl. in Cowley 81: 8f., 42, und *grb*, ab.sg. Cowley 81: 83) = etwa 'Scheffel' als Hohlmaß von 10 *qa* = 9,7 Liter, *NW* 101. Die verschiedene Schreibung im Elamischen mit *-ma* = iran. *-va*, im Aramäischen mit *b*, deutet auf spirantisiertes *β*, vgl. parth. *grbn* = *grīvān* und *gryw* = *grīv* (Gignoux 51). J. Harmatta (AAntH 7 [1959] 345f.) stellt das Wort zu ai. *gṛbhi-* 'enthaltend', also unserem 'Faß' entsprechend.

*grzyauka- (?) N.pr. (medisch) el. *kur-zi-uk-qa* (PF 1173: 1/2). Gersh. 1970, 87 setzt eine *-ka*-Ableitung zu **grzi-* 'moaner' an, was Mh.*OnP* 8.888 als fragwürdig bezeichnet. Immerhin dürfte der Name zur aw. Wurzel *garəz-* 'jammern' gehören. Eine — von mir ursprünglich erwogene — Lesung **grzika-* als Koseform auf *-ika* erscheint mir jetzt bedenklich, weil ich keinen Fall einer 'gebrochenen' elamischen Schreibung *-zí-uk* = *-zik* kenne, vgl. Mh.*OnP* S. 57 und Cameron PTT S. 63, oder überhaupt *i-uk* = *ik*. Daher lese ich unseren Namen vorläufig **grzyauka-*, da ich für eine Lesung **grzyuka-*, die sich zunächst anbietet, keine Grundlage finden kann. Die Bedeutung wäre etwa 'kleiner Jammerlappen', bleibt aber unsicher.

*gunda- N.pr. el. *ku-un-da* (H 715) = 'Dickerchen', zu aw. *gunda-* m. 'Teigballen', *NW* 111; vgl. mit W. Eilers (BzN 1964, 187 Anm. 23) den gr. überlieferten Flußnamen *Γύνδης*. Gersh. 1969a, 199 liest **kunda-* zu aw. *kunda-* m. als Dämonenname, unter Verweis auf *Kund Aramazd* bei Hübschmann 25. R. Schmitt (GGA 1974, 108) billigt meine Lesung.

*gundaka- N.pr. akkad. *gu-un-dak-ka-a'* (BabEx X 67: 17, Clay 150: 24, Krückmann 190 ob. Rand), *-ka*-Ableitung zu **gunda-*, „etwa 'Dickerchen'" mit W. Eilers, ZDMG 1940, 205 Anm. 4, Sohn eines **Tigra* oder 'Pfeilschlanken'.

*habārda- (?) N.pr. akkad. *ḫa-bar-da-a'* (BabEx IX 18: 8) — ob im Vorderglied zu dem aw. Eigennamen *habāspa-* und ai. *sabhā-* f. 'Versammlung', im Hinterglied zur aw. Wurzel *arəd-* 'gedeihen lassen', was einen 'der die Sippe gedeihen läßt' ergäbe?

*hačita- (?) N.loc. el. *ha-zí-ud-da, ha-zí-taš* (H 696), Koseform auf *-ita*, vielleicht zu aw. *hačant-* 'begleitend'? Unsicher.

*hada-abigāvā- aram. *hd'bgw* (ab.sg. Driver 10: 5) = 'samt Zinsen', parth. *'bg'w* 'Zuwachs'. „Ršāmas Verfügung über die Eintreibung rückständiger Steuern enthält die ausdrückliche Ermahnung, den ausstehenden Betrag *'sprn'* ['vollständig'] *whd'bgw* einzutreiben. Zu dem geschuldeten Betrag soll also offenbar eine Ergänzung zusätzlich eingezogen werden: Verzugszinsen. Mit Benveniste (JA 1954, 304) ist es dem formelhaften Gebrauch innerhalb offizieller Vertragsterminologie zuzuschreiben, daß eine Verschmelzung mit der ap. Präposition *hada* zu **hadābigāvā* 'mit Zuwachs, Zinsen' einsetzte" (Berger).

*hadabāga- N.pr. akkad. *ḫa-ad-ba-ga-a'* (BabEx IX 9: 12), *a-da-ba-ga-a'* (BabEx IX 39: 10), nach Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 15) parallel zu Namen wie **hada-rāšta-* usw. aufgefaßt, Bedeutung offensichtlich 'mit Anteil' = etwa 'vermöglich'. Grantovskij 218 verweist auf **hanbāga-*.

*hadabānu- N.pr. el. *ha-da-ba-nu-iš* (Gersh. 1969a, 185), von ihm als 'equipped with splendour' erkannt, von Mh.*OnP* 8.409 gebilligt.

*hadabāra- m. aram. *hdbr* (aus dt.pl. *hdbry'* in Daniel 6: 7, cs.pl. *hdbry* ebenda 3: 27, 4: 33 und cs.pl. mit suff.3.sg. *hdbrwhy* 3: 24) = 'Gehilfe', wörtlich 'Mitträger' als ap. Bezeichnung für Würdenträger in nächster Nähe des Großkönigs, Lesung nach W. B. Henning (*apud* Rosenthal 58), mp. *ḥdyb'l* = *ayār* 'helper, friend' (MacKenzie 15), parth. *'dywr* 'qui aide' (Gignoux 45), np. *yār*.

*hadačiš (?) el. *ha-da-zí-iš* (PF 1046: 9/10) = vermutlich 'Zuschlag, Extraration' nach dem Kontext.

*hadadāna- N.pr. assyr. *a-da-da-a-nu* (Schrader S. 182, Z. 57). Grantovskij 218 vergleicht den Namen mit np. *Hamdān* bei Ferdousi. Dieter Weber betrachtet **dāna-* als altiranische Entsprechung zu lat. *donum*, was zutreffen dürfte. Somit bedeutet der Name 'Mitgabe'.

*hadajana- n. el. *ha-da-za-na-um, ha-da-za-na-iš, ha-da-za-na, ha-da-zí-na* und *ha-ud-da-iz-za-na* (H 686) = 'Extraportion, Dreingabe', wörtlich 'Mit-Schlag', *NW* 90. I. Gershevitch (*apud* Hallock S. 49) deutet das zweite Glied als **čāna-* 'Reise', was für das ganze Wort eine Deutung 'supplementary road provisions' ergäbe. Nach dem Kontext ist klar, daß es sich um einen Futterzuschlag für Pferde und Kamele handelte. Die Schreibung *ha-ud-da-iz-za-na* könnte nach dem Reinertest auf eine Lesung **hātajana-*

weisen, die jedoch nur in PF 1770 : 8/9 belegt ist, zur Not aber mit 'verdienter Schlag' übersetzt werden könnte, *hāta als PPP zur aw. Wurzel *han-* 'verdienen'.

***hadarāšta-** N.pr. (medisch) el. *ha-da-ráš-da* (Gersh. 1969a, 189), von ihm als 'equipped with truth' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.410 offensichtlich gebilligt. Genauer wäre wohl eine Übersetzung 'der mit Recht versehene'. Persisch müßte man **hadarāsta-* lesen.

***hadāspa-** (?) N.pr. (medisch) el. *ad-dáš-ba* (Susatäfelchen Nr. 108 Rs. 8, *Mém.* IX [1907]), von Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 15) als **Hada-aspa-* 'equipped with horses' gedeutet. Vor dem Zeichen *ad* ist Platz für ein oder zwei Zeichen. Davor dürfte das Personendeterminativ (Horizontalkeil plus Winkelhaken) gestanden haben, aber auch eine Ergänzung [hw.*ma*]-*ad-dáš-ba* = 'Mederroß' wäre nicht undenkbar.

***hadavāna-** (?) N.pr. aram. *hdwn* (Bowman 95 : 2) = 'mit Sieg versehen', falls richtig gelesen, nach Bowman S. 153 'He who always prevails'. Aber man könnte auch *hrwn* = **harvāna-* lesen, etwa als Patronymikon zu ap. *harva-* 'ganz' oder 'heil'.

***haδahra-** N.loc. el. *ha-da-ra, ha-da-ráš, ha-šá-ra* (H 686) = 'tausend', aw. *hazaᵊra-* n., ai. *sahásra-*, vgl. *NW* 32f.

***hafniaspa-** N.pr. (medisch) el. *ab-nu-dáš-ba* (Gersh. 1969a, 178), von ihm **āfnu-aspa-* 'he who obtains horses' gedeutet. Dazu Mh.*OnP* 8.11: „Sicher ist nur *aspa-* 'Roß' als Hinterglied. Nach Gersh. a.a.O. ist *abnu°* = ap. **āfnu-* 'gewinnend' (?); an **hafni* (: *hap-*, ai. *sap-* 'halten, pflegen'), vgl. *Hapat-aspa-* (8.7), ai. *sáp-ti-* etc. . . . ließe sich ebenso gut denken."

***haftaxvapātā** m. aram. *hptḫpt* (aus dt.sg. *hptḫpt'* in Kraeling 8 : 2 und 8 : 3) = wörtlich 'Siebentel-Schützer', d.h. Befehlshaber eines Siebentels einer Satrapie, freier etwa 'Untersatrap' (Berger: 'Kreiskommandant'), erkannt von M. N. Bogoljubov (1967) und W. B. Henning (1968), s. *NW* 46. W. Eilers hatte das Vorderglied (*hptḫ* = **haftaxva-* 'Siebentel') richtig ermittelt, dann aber verworfen (AfO 1954–56, 333).

***hafti-** N.pr. el. *ap-ti-iš* (PT 19 : 20), von Gersh. 1969a, 181 als ap. 'Stute' gedeutet, was zunächst insofern befremdet, als der Name eine männliche Person bezeichnet; es dürfte sich aber um einen Kurznamen handeln. Mh.*OnP* 8.112 entscheidet sich nicht. G. G. Cameron (PTT [1948] S. 117) dachte, der Name sei elamisch, wohl auch deswegen, weil der Kollege von *ap-ti-iš* den Namen *hi-ti-iš* trägt, der an elamisch *hi-it* 'Heer' anklingt, gleichwohl aber iranisch gedeutet werden kann, vgl. aw. *hita-* 'Gespann'.

***haxābānu-** N.pr. akkad. *aḫ-a'-ba-nu-uš* (Clay 201 : 3), *aḫ-ya-a-ma-nu-uš* (Clay 103 : 3, derselbe Prinz!) = 'Freundesglanz'. Da in diesen Urkunden die Zeichen *ba* und *ma* oft nicht unterscheidbar sind, ist eine Lesung **haxāmanuš-* 'Freund-Mann' nicht auszuschließen.

***haxādātiča-** N.pr. el. *ak-qa-da-ti-za* (PF 1402 : 2). Gersh. 1969a, 186 liest **āgata-hāda-* 'successful', was Mh.*OnP* 8.16 als phantastisch bezeichnet. Das Vorderglied dürfte **haxā* 'Freund' sein, das Hinterglied eine Verkleinerungsform auf *-ča* zu **dāti-*, das (s.d.) möglicherweise 'Straße, Weg' bedeutete.

***haxāhuri-** (?) N.pr. el. *ak-kam-ri-iš* (Gersh. 1969a, 175), nach ihm **haxāuri-* gelesen als Patronymikon zu **haxā-a(h)ura-* 'having Ahura as friend', von Mh.*OnP* 8.18 mit Fragezeichen versehen, unsicher.

***haxāmanuš-** siehe **haxābānu-*

***haxauka-** N.pr. el. *ak-kam-qa* (PF 1130 : 2), Koseform auf *-auka* zu **haxā* 'Freund'. Gersh. 1969a, 175 liest **a-gau-ka-* 'poor, without possessions', wörtlich 'rinderlos', von Mh.*OnP* 8.17 mit Fragezeichen versehen.

***haxāya-** m. el. *ak-qa-ya, ak-ya-hi-ya*, meist *ak-qa-ya-še* = **haxāyă-šai* (H 665) = 'Gehilfe' bzw. 'sein [seine] Gehilfe[n]', dem Sinne nach schon von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 204) erkannt, von J. Harmatta (*Acta Or. Hung.* [Antik Tanulmányok] 1955, 199–206) näher ausgeführt und im einzelnen begründet. Dasselbe Wort kommt auch als Eigenname vor (*ak-qa-ya* PF 947 : 1/2, *ak-qa-a-ya* PF 1853 : 1, *ak-ki-ya* PF 1333 : 4), *-ya*-Ableitung zu **haxā* 'Freund', vgl. R. Schmitt, KZ 1972, 83 und Mh.*OnP* 8.20.

***haxazušta-** N.pr. (medisch) el. *ak-su-iš-da* (H 666) = 'vereint-geliebt', in Schnellsprechform oder schon 'parthisch' **haxzušta-* gesprochen, *NW* 106. Bv. 77 und Mh.*OnP* 8.35 nehmen das Hinterglied ebenfalls für **zušta-*, zur aw. Wurzel *zaoš-* 'gern haben, lieben'. Gersh. 1969b, 185 liest **haxθa(t)-ušta-* 'he who achieves his wish', aber das elamische Zeichen *su* kann niemals ap. *θu* wiedergeben.

***haxina-** N.pr. el. *ak-ki-na* (H 665), Koseform auf *-ina* zu **haxā* 'Freund', nach Mh.*OnP* 8.22 „wohl Hypokoristikon auf *°ina* . . . zu einem **Haxā*-Namen", vgl. R. Schmitt zu diesen von ihm gefundenen Koseformen in Spr. 18 [1972] 188–193.

***haxmaina-** N.pr. el. *ak-ma-a-na* (Gersh. 1969b, 185), Ableitung auf *-aina* zu aw. *haxman-* n. 'Gemeinschaft', als Kurzname. Gershevitch a.a.O. nimmt ein *-āyana*-Patronymikon zu einem thematisierten **haxma-* an, wozu Mh.*OnP* 8.28 „vielleicht" bemerkt.

***haxmaka-** N.pr. el. *ak-ma-ak-qa* (PF 61 : 3/4), *-ka*-Ableitung zu aw. *haxman-* n. 'Gemeinschaft' als Kurzname wie Gersh. 1969a, 175 und Mh.*OnP* 8.27.

***haxmastāna-** N.pr. el. *ak-ma-áš-da-na* (PF 71 : 2), von Bv. 77 so gelesen und als 'séjour de la confrérie' gedeutet, hatte dann aber Bedenken: "mais les composés en *-stāna* désignent notoirement des localités, non des personnes". Tatsächlich haben wir, wie aus dem rückläufigen Index zu ersehen, eine ganze Anzahl von Personennamen auf *-stāna*. Ich übersetze daher etwa

'Freundesstand [habend]'. Gersh. 1969b, 185 deutet den Namen als *-āna-* Patronymikon zu **a-xvasta*, 'unbeaten, unbeatable', also **axvastāna-*. Mh.*OnP* 8.29 bezeichnet beide Vorschläge als unbefriedigend.

**haxva-* (?) N.pr. el. *ha-ku-ma* (PF 1987 : 16). Bv. 82 hatte **haxma-* gelesen, "abrégé d'un composé; av. *haxman-* 'communauté'", und Mh.*OnP* 8.419 verweist darauf. Doch deutet *-ku-* in der elamischen Umschreibung auf iran. *-xva-*. Der Sinn des Adjektivs dürfte etwa 'freundlich' sein.

**haina-* N.pr. el. *ha-e-na* (H 687), wohl mit Mh.*OnP* 8.413 Kurzform eines mit ap. *hainā-* f. 'Feindheer' gebildeten Vollnamens; ähnlich Gersh. 1969a, 177.

**hamači* el. *ha-ma-zí* (PF 1696 : 5/6) = 'dasselbe, genau gleichviel', *NW* 88.

**hamarāδa-* (?) N.pr. el. *ha-ma-rad?-sa* (PF 1321 : 3). Da ich el. *ba-ku-rad-sa* als **baga-vrāδa-* lese, also el. *rad-sa* für ap. *rāδa-* = aw. **rāza-* halte, deute ich den Namen als 'Gleichrichter', zur aw. Wurzel *raz-* 'richten'. Gersh. 1969a, 176 liest **hava(t)-raθa-* 'chariot-impeller', aber das müßte elamisch **ha-ma-ra-sa* geschrieben sein. Auch Mh.*OnP* 8.429 hegt hier Zweifel.

**hamavarta-* N.pr. el. *ha-ma-mar-da* (PF 1360 : 3/4) und *ha-am-ma-mar-ud-da* (PF 1538 : 3) = 'gleich-wendend' als Ausdruck von der Rennbahn, zu aw. *varət-* 'drehen, wenden', *NW* 106. Irrigerweise habe ich dort auch den Namen el. *am-ma-mar-da* herangezogen, der indes **amavrta-* 'Stark-Held' zu lesen ist.

**hamāzakāra-* (?) (medisch) gr. *ἀμαζακάραν* (Hesych [ed. Latte I 119] = *πολεμεῖν*), wohl mit Justi 125 im Vorderglied zu ai. *samāja-* 'Versammlung' zu stellen, was eine 'Heeresversammlung' ergäbe; vgl. den armen. Eigennamen *Hamazasp* (Hübschmann 47) im Sinne von 'Rosseversammlung', medisch **hamāzāspa-*. Mh. *Lexikon* 123 erwog fragend ein ap. *hamarana-kar°* 'Schlacht machen' entsprechendes Gebilde; W. Th. in der Smitten (BiOr 1973, 366f.) schlägt eine Bildung aus *ham-* plus *ǰan-* plus *kar-* = 'zu einer Schlacht zusammenkommen machen' vor, die nicht überzeugt.

**hambāδu-* N.pr. el. *an-ba-du-iš* (PF 340 : 3), *am-ba-du-iš*, *um-ba-du-iš* (derselbe Mann), *am-ba-du* (H 666), könnte mit Gersh. 1969a, 178 'the embracer' bedeuten, im zweiten Glied zu np. *bāzū* 'Arm'. Mh.*OnP* 8.40 und 8.61 setzt ein Fragezeichen.

**hambāmya-* N.pr. el. *am-ba-mi-ya* (Gersh. 1969a, 176), mit Mh.*OnP* 8.41 zu aw. *bāmya-* 'licht, glänzend', also = 'Zusammenglänzer'. Gershevitch a.a.O. gleicht den Namen mit ai. *sambhāvya-* 'zu ehren' ('honourable, respectable').

**hambānu-* N.loc. el. *am-ba-nu-iš* (H 666) = 'Zusammenstrahl', zu aw. *bānu-* m. 'Strahl, Licht'.

**hambāra-* m. el. *am-ba-ráš*, *ha-ba-ráš* (H 666) = 'Speicher, Magazin', mp. *hambār* (MacKenzie 40), armen. *ambar* (Hübschmann 95), np. *ambār*.

Gershevitch (*Asia Major* 1951, 143 Anm. 1) und Harmatta (*Acta Ling.Hung.* 1955, 289) leiteten, hierin W. Henning (ZII 9 [1933–34] 193) folgend, das Wort von der Wurzel *par-* 'füllen' her und lasen entsprechend **hampāra-*. Ich möchte das Wort zur Wurzel *bar-* 'tragen' stellen, *NW* 86. Eine Bestätigung dafür erbringt der mesopotamische Ortsname *Ḫambāra* (*ḫa-am-ba-ri*, *ḫa-am-ma-ri*), auf den mich Kilian Butz brieflich (am 24. III. 1975) aufmerksam machte, enthalten u. a. in BabEx IX 7a : 3, 8 : 12, 44 : 11, X 61 : 7, 9, Clay 48 : 5, 63 : 11. „BA und MA sind in dieser Zeit in der Regel nicht zu unterscheiden. Der Auslaut braucht nicht zu stören — er stimmt — auch bei Personennamen — nie genau. 'Speicher' als Ortsname ist m.E. sinnvoll."

**hambārabara-* m. el. *am-ba-ra-bar-ra*, *am-ba-ra-bar-ráš*, elam.pl. *am-ba-ra-bar-ráš-be* (H 666) = 'Speicherwart, Magazinchef'. Schon G. G. Cameron (PTT [1948] 112) übersetzte richtig 'storehouse keeper'. Armenisch *ambarapet* (Hübschmann 95) entspräche einem ap. **hambārapatiš*.

**hambarča-* (?) N.pr. el. *am-bar-za* (Gersh. 1970, 85; die silbische Schreibung verdanke ich Hallock), Schnellsprechform aus **hambarača-* als Verkleinerungsform zu **hambara-* 'Zusammenträger'? Gershevitch a.a.O. liest **hambarza-* 'entertainer', "perhaps retrenched from **hambarza-kara-*", wozu Mh.*OnP* 8.54 zwei Fragezeichen setzt.

**hambārya-* m. el. *am-ba-ri-ya-iš* (PF 1968 : 12) = 'Speicher', *NW* 86.

**hambauža-* N.pr. el. *am-ba-u-zá?* (PF 1094 : 2), aram. *[h]mbwš* (Bowman 1 : 2), Deutung nach Gersh. 1969a, 176 als 'partaker', zu ai. *sambhuj*, *NW* 47. Mh.*OnP* 8.43: „Hapax mit unklarer Lesung".

**hambrta-* N.loc. el. *am-pír-da* (H 666) = 'zusammengetragen'.

**hambrtavahu-* N.pr. el. *am-pír-da-u-iš* (H 666), Lesung nach Mayrhofer („Alltagsleben" [1973] 201 und *OnP* 8.55) = 'der Güter zusammengebracht hat', vgl. den aw. Eigennamen *Hąm.barətar-vaŋhvąm*, ai. *sam bháranam vásūnām*. Gersh. 1969a, 176 will **ham-frāda-va(h)u-* 'contributor to furthering what is good' lesen, was nicht angeht, da ap. *frā-* el. *pír-ra* umschrieben werden muß.

**hamfrya-* N.pr. el. *am-pi-ri-ya* (PF 830 : 2), nach Gersh. 1969a, 176 'love-exchanger', der ai. *sámpriya-* 'einander liebend' vergleicht, ebenso Mh.*OnP* 8.56.

**hamgauδaka-* (?) N.loc. el. *am?-ku?-tuk-qa* (PF 432 : 2), vermutlich zu aw. *gaoz-* 'verbergen', falls die Transliteration zutrifft.

**hammaistrī-* N.pr.fem. (ostiranisch?), gr. *Ἄμηστρις* (Justi 14), von Bv. 117 zu aw. *hamōistrī-* f. 'die zu Boden wirft' = 'triomphatrice', aus **ham-maid-trī-*. Mayrhofer („Alltagsleben" [1973] 201) will el. *am-ma-ši-iš* für diesen

Namen heranziehen, doch liegt hierbei tatsächlich der elamische Name *am-ma-ši-iš-na* = 'schöne Mutter' vor.

**hammanyu*- N.pr. el. *am-ma-nu-ú-i[š]*, *am-man-nu-hu-iš*, *am-nu-ú-iš* (Hallock, brieflich) = wörtlich 'Mit-Geist', zu aw. *mainyu*- m. 'Geist', also etwa 'gleichen Sinnes'.

**hammasva*- (?) N.pr. akkad. *ḫa-am-ma-su-u'* (BabEx X 89 : 16, Vater eines **Rtafarnah*-), wohl zu aw. *mas*- Adj. 'lang'.

**hammidmanya*- (?) N.pr. el. *am-mi-ut-man-ya* (PF 581 : 4), nach Bv. 77 **hamid-manya*- 'qui régit la confrérie'. Gersh. 1969a, 177 denkt an **ham-miθwanya*- 'mitgepaart' als Name eines Zwillings. Mh.*OnP* 8.51 neigt mehr Benveniste zu.

**hammissrī*- (?) N.pr.fem. akkad. *a-mi-si-ri-i'* (BabEx X 39 : 2), *am-mi-is-ri-i'* (BabEx X 45 : 9). Ob aus **ham-mid-srī*- entstanden, zu medisch **srī*- f. 'Schönheit'? Vgl. Gs. Jean de Menasce [1974] 126.

**hampāna*- N.pr. el. *am-ba-na* (H 666) = 'Mitschützer' in Anlehnung an Mh.*OnP* 8.42 („vielleicht 'Schützer'"), zu aw. *°pāna*-. Gersh. 1969a, 176 liest ebenso, deutet aber 'the [= looking like a] goat-skin, flour-mašk', was Mayrhofer a.a.O. als abwegig bezeichnet.

**hamvrna*- (?) N.pr. el. *am-mar-na* (H 666), im zweiten Glied vielleicht zu aw. *vərəna*- m. 'Leibesfrucht', was so einen 'Zwilling' ergeben könnte. Gersh. 1969a, 176 betrachtet den Namen als Kurznamen zu aw. *āvarəna*- m. 'Glaubensbekenntnis', aber das müßte elamisch wohl **ha-mar-na* umschrieben werden. Mh.*OnP* 8.48 verweist auf Gershevitch sowie auf die Berufsbezeichnung el. *ha-mar-na-bat-ti-iš*; diese ist aber **āxvarna-patiš* 'Stallmeister'.

**hamyānaka*- m. aram. *hmynk* (aus ab.sg. *hmynk'* [*Qərē*: *hmnyk'*], Daniel 5 : 7, 16, 29) = 'Halskette'. „Als hohe Ehrung wird ein Halsband oder eine Halskette aus Gold angelegt" (Berger). W. Henning (*apud* Rosenthal 59) liest **hamyā(ha)na-ka*- 'necklace' und verweist auf np. *hamyān* 'Gürtel'. W. Belardi (Fs. A. Pagliaro I [Rom 1969] 200) verweist auf Targum *myynq'*, Flavio *ἑμιαν*, mandäisch *himiana* 'cintura'.

**hamyaxši*- (?) m. el. *ha-mi-ya-ak?-ši-iš* (Hallock brieflich), vielleicht 'Striegler', zu np. *yaḫšūdan*- 'ein Pferd striegeln, abreiben'? Nach Hallock handelt es sich um die Amtsbezeichnung eines Mannes, dem eine Arbeitergruppe unterstand. Unter Umständen könnte das Wort auch 'Antreiber' o.ä. bedeuten.

**hanaǰīrauka*- N.pr. assyr. *ḫa-na-zi-ru-ka* (Schrader S.180, Z.32), von Grantovskij 205 **xana-ǰīruka* gelesen, nach meiner Meinung *-auka*-Koseform zu **hana-ǰīra*- = 'seit alters lebhaft, rasch', zu aw. *ǰīra*- Adj. 'lebhaft', vgl. den ai. Eigennamen *sana-śruta*- 'altberühmt', auf den auch Grantovskij a.a.O. hingewiesen hat.

**hanaka*- N.pr. gr. *Χαναχης* (Zgusta 167), von M. Vasmer (*Iranier* 56) zu aw. *hana*- Adj. 'greis, alt' gestellt, vgl. die Eigennamen ai. *Sanaka*-, lat. *Seneca*.

**hanamaθa*- (?) N.pr. el. *an-na-ma-sa* (PF 1978 : 15) = 'altgroß'? Mehrdeutig, daher unsicher.

**hanārū*- N.pr.fem. el. *ha-na-ru-iš* (Gersh. 1970, 85), von ihm zu dem vedischen Eigennamen *sanāru*- gestellt, was Mh.*OnP* 8.434 billigt, der dies zu *sani*- 'gewinnen' stellt.

**hanbāga*- m. aram. *hnbg* (aus *hnbg'*, dt.sg. Cowley 43 : 9, *hnbg*, ab.sg. Kraeling 5 : 8, 9 : 18, 10 : 12, 12 : 27) = 'Genosse', aus 'Landteilhaber, Gutsmitbesitzer' (W. Eilers, ZDMG 1936, 164 Anm.3 und *Beamtennamen* [1940] 73), mp. *hambāġ* 'Genosse' (H. H. Schaeder *apud* H. S. Nyberg, *Hilfsbuch* [1931] 94).

**handaisa*- m. (medisch) akkad. *an-de-e-su* (bei M. San Nicolò, Or. 1950, 277), wo ein Ersatzmann im Jahre 397 v.Chr. zum **handaisa*- des Großkönigs hinaufgehen und 'für' den Auftraggeber marschieren soll, wohin der König befiehlt. W. von Soden (ebenda S. 232) erkannte in dem Wort *an-de-e-su* iran. **handaisa*- 'Musterung' unter Hinweis auf Schaeder 257. Dieser hatte armen. *handēs* herangezogen, was Hübschmann 179 als 'Musterung' im militärischen Sinne ermittelt hat, zur aw. Wurzel *daēs*- 'zeigen'. **handaisa*- ist somit wörtlich eine 'Zusammen-Vorzeigung' = 'Einberufung, Musterung'.

**handāma*- aram. *hdm* (aus ab.pl. *hdmyn* in Daniel 2 : 5, 3 : 29) = 'Glied, Stück'. „Im Zusammenhang mit der Androhung allerschwerster Strafe wird als Todesart formelhaft *tt'bdwn hdmyn* angekündigt. Die Hinzurichtenden sollen also zu *hdmyn* (pl.) gemacht ['zerstückelt'] werden. Mit Henning (*apud* Rosenthal 59) ist aw. *han-dāman*- n. 'Glied' (mp. *handām* 'member, limb' [MacKenzie 41], np. *andām*) heranzuziehen. Baumgartner (*Lexicon* 1068) weist hierzu auf die 'orientalische Strafart stückweiser Tötung', gr. *διαμελίζεω*, hin" (Berger).

**handarza*- m. aram. *hndrz* (ab.sg. Driver 10 : 3,4, dt.sg. *hndrz'* Driver 11 : 3, mit suff.1.sg. *hndrzy* Driver 10 : 1*) = 'Weisung, Auftrag', mp. *handarz* 'advice, injunction, testament' (MacKenzie 41), armen. *andarj* (Hübschmann 98f.), np. *andarz* 'Rat'.

**handarzakara*- (??) m. aram. *'drgzr* (aus *'drgzry'* dt.pl. Daniel 3 : 2 und 3) = 'Hofrat'? zu mp. **handarzgar*? Vgl. Koehler-Baumgartner, *Lexicon* Sp. 1048. „Das philologische Unbehagen an einer solchen 'Erklärung' veranlaßt mich, mit Schaeder und Henning diese Deutung als fraglich anzusehen" (Berger).

**handaunā*- f. aram. *hndwn* (aus *hndwnh*, cs.sg. mit suff.3.sg. Cowley 26 : 5 und 17) = 'Spachtelmasse, Firnis, Bewurf', für eine Schiffsreparatur benötigt, nach Mayrhofer (*Handbuch* 124) aus *ham*- und einer Wurzel **dav*- (aw. [3]*dav*- 'reiben'), np. *andūdan* 'tünchen, verputzen'. M. N. Bogoljubov (Fs. Vinnikov [1971] 17) übersetzt *moskatel'nye materialy* (für das Ver-

spachteln der Schiffsplanken). Karl Hoffmann (KZ 1965, 249 Anm. 1) schlug eine Lesung **handāvana-* 'Anstrich' vor, doch teilt mir Hallock brieflich einen elamischen Beleg *an-du-na-iš* mit ("apparently 'oil (ration)'"), was für eine Lesung **handaunā-* 'Ölfirnis' spricht.

**handiza-* m. (medisch) aram. *hndz* (ab.sg. Cowley 13 : 4) und *hndyz* (ab.sg. Driver 5 : 6 und Cowley 27 : 7), das ich mit F. C. Andreas (GGA 1907, 187 Anm. 3) wörtlich als 'Mitbewohner der Festung' oder 'Mitbürger' auffasse, zu ap. *diδā-* f. 'Festung', medisch **dizā-*, genauer (als Adjektiv) 'kaserniert' (Berger) oder 'Burgdienst habend', zur aw. Wurzel *daēz-* 'häufen, schichten', nicht wie **handaisa-* zur Wurzel *daēs-*. Da in aramäischen Umschreibungen iran. *ai* stets mit *y* wiedergegeben wird, kann nicht **handaiza-* gelesen werden (wegen aram. *hndz*).

**hangaiθa-* m. aram. *hngyt* (ab.sg. Cowley 43 : 9 und Kraeling 5 : 5, 9 : 18, 10 : 12 und 12 : 27) = 'Partner', wörtlich 'Viehmitbesitzer', vgl. **hanbāga-* 'Genosse' als 'Landmitbesitzer', gemäß J. de Menasce (BiOr 1954, 161) und W. Eilers (AfO 1954–56, 333). W. B. Henning (*Zoroaster* [London 1951] 44) verwies auf chwaresmisch *angēθ-* 'Partner'.

**hangāma-* N.pr. el. *an-qa-ma* (PF 1835 : 6), Lesung nach Gersh. 1969a, 177 — entweder zu np. *hangām* 'Zeit', oder (wahrscheinlicher) als Kurzname zum folgenden.

**hangāmāsī-* N.pr.fem. el. *an-qa-ma-áš-ši-iš* (Gersh. 1969a, 177), von ihm so gelesen und als weibliche Form zu **hangāma(t)as(p)a-* 'horse-assembler' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.64 als unsicher bezeichnet.

**hangatiča-* N.loc. el. *an-qa-ti-iz-za* (H 667) — vielleicht 'kleiner Zusammenkunftsort', zu aw. *gati-* f. 'das Kommen'?

**hangauθrā-* N.pr.fem. el. *an-ku-ut-ra* (PF 2038 : 15), von Gersh. 1970, 85 als 'bejewelled' erkannt, zu np. *gouhar* 'Juwel', von Mh.*OnP* 8.68 gebilligt. Weniger wahrscheinlich wäre **angudrā-* f. 'Traube' nach chwaresmisch *'ngyδ*, vgl. M. Schwartz, ZDMG 1970, 297f., der für letztes in einem Resumée für ein Referat auf dem Pariser Weltkongreß im Juli 1973 **hangudrā-* erwogen hatte.

**hangutā-* (?) N.pr.fem. el. *an-ku-ud-da* (Gersh. 1969a, 178), von ihm so gelesen und als 'the punctual' ("perhaps at the time of her birth") gedeutet, zu osset. *ängud*, russisch *srok*, von Mh.*OnP* 8.65 als unwahrscheinlich bezeichnet.

**hanǰamana-* N.pr. el. *an-za-man-na* (PF 96 : 3), nach Bv. 77 = aw. *hanǰamana-* n. 'Zusammenkunft', "avec omission possible d'un second élément de composé". Gersh. 1969a, 177 will **hanǰāmāna-* lesen als Patronymikon zu **hanǧāma-*, das er als verkürzt aus **hanǧāmāspa-* auffaßt (vgl. **hangāmāsī-*); allein, die elamische Umschreibung *-man-na* deutet auf Kürze der vorletzten Silbe. Mh.*OnP* 8.79 entscheidet sich nicht.

**hanǰamanaka-* N.loc. el. *an-za-man-na-ak-qa, an-za-man-na-kaš, an-za-man-na-ak-kaš, an-za-am-na-ak-qa* (H 668, von ihm zu Unrecht zu *Anzan* gestellt), *-ka*-Ableitung zum vorigen.

**hankraka-* N.loc. el. *an-kur-rák-kaš, ha-an-kur-ra-qa* (PTT S. 141), von G. G. Cameron ebenda richtig als 'wine press' gedeutet. Vielleicht ist **hankrka-* zu lesen, zu sogd. *hankr̥nta-* 'zerstampfen', *NW* 77. Offenbar war an diesem Weinort eine 'Kelterei'.

**hanpāna-* m. aram. *hnpn* (aus dt.sg. *hnpn'*, Kraeling 9 : 9, 10 : 4) = 'bedeckte Passage' als Bezeichnung des Prozessionsweges eines ägyptischen Gottes (W. Eilers in AfO 1954–56, 333), 'Überdachung' (Berger), 'avenue' (Grelot 50), zur Wurzel *pā-* 'schützen', mit Präfix *ham-, han-* 'zusammen, mit'.

**hanzantu-* N.pr. (medisch) el. *[a]n-za-an-du-iš-be-na* (Susa-Täfelchen Nr. 169 Rücks. Z. 23, gen.pl. 'Leute des *A.*', *Mém.* IX [1907]), *an-za-an-du-iš, an-za-du-iš* (H 668) = 'gleichen Stammes'. Mh.*OnP* 8.78 versucht keine iranische Deutung. Meine ursprüngliche Meinung (ZA 1971, 292), der Name sei elamisch, hatte ich bereits brieflich gegenüber M. Mayrhofer in Zweifel gezogen.

**hapa-* N.pr. el. *ha-ib-ba* (PF 1328 : 3), wohl Kurzname zum folgenden. Gersh. 1969a, 178 liest **haba-* als Kurzname von **habāspa-* o.ä., was jedoch dem Reinertest widerspräche und deshalb auch von Mh.*OnP* 8.408 bemängelt wird.

**hapataspa-* N.pr. (medisch) el. *ab-ba-taš-ba* (Gersh. 1969a, 181), Lesung und Deutung 'Pferde haltend' nach Mh.*OnP* 8.7. Gershevitch's Lesung **habataspa-* 'he who assembles horses' widerspricht dem Reinertest.

**haprθa-* N.pr. el. *ha-pír-sa* (PF 612 : 3/4) = 'Wacholder', von Gersh. 1969a, 179 erkannt, aw. *hapərəsī-*, f., akkad. *ap-ru-ša* (*AHw* 61), mitteliran. *'bwrs* (nach W. B. Henning, BSOAS 1943, 63 Anm. 6), *NW* 109. Mh.*OnP* 8.437 äußert starke Zweifel, die ich nicht teile. Die akkadische Umschreibung gibt offenbar medisches **haprsa-* wieder.

**haprθya-* — siehe **ābrtiya-*.

**haraxvatiya-* N.pr. el. *har-ku-ti-iš* (PF 1462 : 2/3), Ethnikon 'Arachosier'. Mh.*OnP* 8.460: „wohl identisch mit dem Landesnamen ... 'Arachosien' (vgl. 2.149)". Aber *haraxvatiš* erscheint mir als Eigenname wenig wahrscheinlich.

**haraiva-* N.pr. el. *ha-ri-ma* (PF 753 : 3), nach Mh.*OnP* 8.456 das Ethnikon 'Areier'. Bv. 82 wollte = aw. *Aryama(n)-* oder **Aryāva-* ansetzen; letztes ist in jedem Falle ausgeschlossen. Hierher wohl auch mit R. Schmitt (Ztschr. f. Papyrologie u. Epigraphik 17 [1975] 15f.) gr. *'Αρειος* in Papyrus-Urkunden aus Ägypten.

*haraiya- N.pr. el. *ha-ri-ya* (H 692) = 'Areier', vgl. el. *ha-ri-ya-i[p]* (DB 6:13) = 'die Areier' = ap. *haraivā*. Bv. 82 und ihm folgend Mh.*OnP* 8.438 haben *ăria- 'Arier', aber dies wird elamisch ausnahmslos *har-ri-ya* umschrieben.

*harvāna- — siehe **hadavāna-*.

*hărvya- n. el. *ha-ru-ya-um* (H 693), von Hallock in der Bedeutung 'Befehl' erkannt; meine Lesung in Or. 1970, 437. Es wäre aber auch eine Lesung *ărvya- denkbar. Etymologie?

*hasta- N.loc. aram. *hst* (Bowman 36 : 1, 119 : 1, 120 : 1), nach J. Naveh / Sh. Shaked (Or. 1973, 447) und M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 173 f.) PPP zur Wurzel *had-* 'sitzen', also etwa 'Sitz' als Name einer Festung in Arachosien. Vgl. noch I. Gershevitch in Gs. Jean de Menasce [1974] 53 (*pasuš.hasta* aw. = 'sheep-fold').

*hašyadāta- N.pr. gr. 'Ασιαδάτας (Justi 43) = 'wahrgeschaffen', vgl. aw. *haiθya.dātəma-*.

*hašya- Adj. el. *ha-ši-* (H 693) = ap. *hšy* 'wahr, richtig' als persisches Lehnwort in elamischen Ausdrücken wie *ha-ši-ra* = 'Revisor', wörtlich '*o.k.*-Macher', oder *ha-áš-šá-qa* = 'geprüft'. Die medische Form **haθya-* schimmert in elamisch *ha-si-qa* = **haθya-ka* 'geprüft' durch.

*hašyapāta- (?) N.pr. el. *ha-ši-ba-da* (PF 2076 : 16) = 'wahr-geschützt'? Auch Mh.*OnP* 8.486 fragt sich, ob el. *bada* für ap. *-*pāta-* stehe, denn es könnte natürlich auch **pāda-* 'Fuß' gelesen werden. Ferner ist eine Lesung **āçi-* im Vorderglied denkbar.

*hāta- N.pr. el. *ha-ud-da* (PF 7 : 3, 387 : 3), nach Gersh. 1969 b, 186 Kurzname, wobei er mit Recht aw. *hātă.marā/əni* oder ai. *sātá* 'Gabe, Reichtum', PPP zu *han-* 'verdienen', heranzieht, was Mh.*OnP* 8.411 ebenfalls zu billigen scheint.

*hātaβarga- (?) N.pr. akkad. *at-ta-mar-ga-a'* (BabEx IX 32 : 3) = 'den Reichtum begrüßend, verehrend'? Im ersten Glied zu **hāta-* = ai. *sātá* 'Reichtum', im zweiten zu ap. *-varga* in *haumavarga-* und zu aw. *barəg-* 'willkommen heißen', mit spirantisiertem *b*.

*hātaka- N.pr. el. *ad-da-qa* (PF 443 : 9) und *at-tuk-qa* (PF 567 : 7) [dieselbe Person], hebr. *htk* (Esther 4 : 5), *-ka*-Ableitung zu **hāta-*, s.d., als Kurzname. Mh.*OnP* 8.164: „Iran. Kurzname, etwa *(*H*)*āt/da-ka-* ?"

*hātarāda- N.pr. el. *ha-ad-da-ra-da* (Gersh. 1969 a, 189) = 'Reichtum-Heger', im zweiten Glied zu aw. *rāda-* m. 'Fürsorger'. Gershevitch a.a.O. stellt zu aw. **hada-rāza(h)-* 'at one with the law', aber Mh.*OnP* 8.412 sah auch, daß der Name nicht von **hāta-* zu trennen ist, schon wegen des Reinertestes.

*hātarna- (?) N.pr. assyr. *ḫa-tar-na* (D. J. Wiseman, *Iraq* 1958, 82).

*hātāta- N.pr. el. *ad-da-ad-da* (Gersh. 1969 a, 190), Namensform der Verstärkung auf *-āta* zu **hāta-*. Gershevitch a.a.O. will den Namen zu aw. *āzāta-* 'frei' stellen, aber das widerspricht dem Reinertest. Mh.*OnP* 8.13 verweist kommentarlos auf Gershevitch.

*haθramanya- Adj. (medisch) el. *ha-tar-ri-man-nu* (DB 13 : 44 und mehrfach) = 'vereinten Sinnes', d.h. 'Anhänger', ap. *anušya-*. *NW* 55.

*haθravā Adj.pl. (medisch) el. *ha-ut-ri-maš* (H 694) = 'zu deckende [Tiere]', zu aw. *haθra-* 'vereint', *NW* 87, unsicher. Vgl. auch H S. 67 f. Möglicherweise **haθriva-* zu lesen.

*haθya- N.pr. (medisch) el. *at-ti-ya* (PF 1941 : 2), als N.loc. ebenso geschrieben, *at-ya* und *ha-ti-ya* (H 671), von Gersh. 1969 a, 190 erkannt als 'wahr', aw. *haiθya-*, ap. *hašya-*, ai. *satyá*. Mh.*OnP* 8.161 billigt dies („wohl als Kurzform zu **haθiya*-Kompp."). Bv. 79 dachte an einen Kurznamen zu ap. *āθiyābauxšna-* o.dgl.

*haθyabāδu- N.pr. (medisch/persisch) el. *at-te-ba-du-iš* (PT 31 : 19 und 31 a : x–2) = 'Wahr-Arm'? Mh.*OnP* 8.149: „Unklar".

*haθyaina- N.pr. (medisch) el. *at-te-na* (PF 1156 : 2/3), *-aina*-Bildung zu **haθya-* 'wahr', also etwa 'wahrhaft', nach Gersh. 1969 a, 185 Patronymikon. Mh.*OnP* 8.155 verweist auf ihn ohne Kommentar.

*haθyaka- N.pr. (medisch) el. *at-ti-ya-ak-qa* (H 671), *-ka*-Ableitung zu **haθya-*, wie schon Gersh. 1969 a, 190 gesehen hat. Mh.*OnP* 8.162 verweist noch auf ai. *Satyaka-* als männlichen Eigennamen. Bv. 79 dachte wie bei **haθya-* an Namen wie ap. *āθiyābauxšna-*.

*haθyakāma- N.pr. (medisch) el. *at-te-qa-ma* (PF 225 : 8/9), Lesung nach Gersh. 1969 a, 185 = 'desirous of truth', vielleicht besser 'wahrer Wunsch'. Mh.*OnP* 8.152 („vielleicht"), verweist auf ai. N.pr. *Satyákāma-*.

*haθyauka- N.pr. (medisch) el. *at-ti-ya-u-qa* (H 671: Fort. 8625 : 4/5), von Mh.*OnP* 8.163 als Koseform auf *-auka* erkannt; nicht mit Gersh. 1969 a, 190 **haθya-va(h)u-ka-* 'Truegood'.

*haθyăvanya- N.pr. (medisch) el. *at-te-man-ya* (Gersh. 1969 a, 185), Lesung und Deutung 'durch die Wahrheit siegend/siegreich' bei R. Schmitt (KZ 1970, 16), von Mh.*OnP* 8.153 gebilligt. Gershevitch a.a.O. will das zweite Glied als **vanhya-* 'besser' auffassen, und das ist denkbar: el. *-man-ya* gibt ap. *vahyah-* wieder in dem Eigennamen *δātuvahyah-* (*NW* 133).

*haθyavīra- N.pr. (medisch) el. *at-te-mi-ra* (PF 2012 : 17), Lesung nach Gersh. 1969 a, 185, der 'a real hero' übersetzt. Mh.*OnP* 8.154 stimmt einschränkend zu: „Vielleicht mit Gersh. . . .; doch kaum in dessen Auffassung, . . . eher Bahuvrīhi."

*haumadāna- N.pr. el. *u-ma-da-na* (Gersh. 1969 a, 241; silbische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt) = 'Hauma-Gabe', im Hinterglied **dāna-* n. = lat. *donum*. Denn ap. *-dāna-* m. 'Behälter' gäbe keinen Sinn.

*haumadāta- N.pr. aram. *hwmdt* (Bowman 15 : 3, 14 : 2, Cowley 8 : 2, 9 : 2), akkad. *um-ma-da-a-tú* (Corpus Inscr. Semit. II 66) = 'Haumageschaffen', von Bowman a.a.O. S. 86f. erkannt.

*haumakă- N.pr. el. *u-ma-qa, u-ma-ak-qa,* f. *u-ma-ik-qa* (H 768), *-ka*-Ableitung von ap. *hauma-* m. 'Hauma'. Mh.*OnP* 8.1715 zieht ai. *Sómaka-* m. N.pr. und *Hōmak* (Justi 130) heran. Gersh. 1969a, 240 will **hu-maxa-* lesen zu ai. *sú-makha,* aber el. *u* ist immer Diphthong *au* im Altpersischen. R. Schmitt (GGA 1874, 108) billigt meine Lesung.

*haumanah- — siehe **vahumanah-*.

*havana- m. aram. *hwn,* vielfach auf Steinmörsern aus Persepolis (Bowman 45) = 'Mörser', aw. *havana-* m., mp. *hāvan* (MacKenzie 43) 'mortar', zur aw. Wurzel [1]*hav-* 'auspressen'.

*hazahrapati- m. (medisch) gr. *ἀζαραπατεῖς* (Hesych-Glosse, vgl. J. Marquardt, *Untersuchungen zur Geschichte von Eran* I [Göttingen 1896] 57) = 'Tausendschaftsführer, Chiliarch'.

*hiččikara- (?) N.pr. el. *hi-zí-qa-ra* (Gersh. 1969a, 197), von ihm so gelesen und als 'hiccuper' (mit Fragezeichen) gedeutet. Mh.*OnP* 8.537 setzt zwei Fragezeichen.

*hidāta- N.pr. akkad. *ḫi-i-da-ta-a'* (Clay 119 : 3), Verstärkungsform auf *-āta* zu einem Namen von der vermutlichen Wurzel **hid-* = ai. *sidh-*[1] 'gelingen', ai. *siddha-* 'vollendet, vollkommen', vgl. Mh. *Wb.* III 466.

*hidātiya- N.pr. el. *hi-da-at-ti-ya* (Gersh. 1970, 87) *-ya*-Ableitung zum vorigen. Gershevitch a.a.O. setzt den Namen = el. *hi-sa-ti-ya,* was ich für ausgeschlossen halte, da ich keinen sicheren Beleg für el. *da* = ap. *θa* kenne. Mh.*OnP* 8.505 verweist kommentarlos auf Gershevitch.

*hidauka- (?) N.pr. el. *hi-du-uk-qa* (PF 1946 : 17), *hi-du-ik-qa* (PF 1578 : 3/4), Koseform auf *-auka* zu **hida-* = 'vollkommen'? Gersh. 1969a, 197 liest **hidu(ka)-* 'the talkative', wörtlich 'Zunge' (oder als Kurzname) zu aw. *hizū-*. Mh.*OnP* 8.506 setzt den Namen mit el. *hi-in-du-qa* usw. gleich.

*hikita- N.pr. el. *hi-ki-ud-da* (H 696), Koseform auf *-ita,* vielleicht zu aw. *hiku-* 'trocken' oder zu aw. *haēk-* 'gießen'?

*hindauka- N.pr. el. *e-in-da-u-qa* (PF 1456 : 2), *hi-in-tam₅-uk-qa* und *hi-tam₅-uk-qa,* derselbe Mann (H 697), Koseform auf *-auka* zu **hindu-* 'Inder', wie auch Mh.*OnP* 8.514 gesehen hat; in PF 1204 : 2/3 ist *hi-in-tam₅-uk-qa* als fem. **hindaukā-* belegt. Gersh. 1969b, 187 erkannte in el. *e-in-da-u-qa* eine andere Umschreibung für **hindauka-*. Seine Lesung **indavahuka-* (1969a, 191) im Sinne von 'one who lights, gives radiance, to what is good', ist irrig.

*hinduka- N.pr. el. *hi-in-du-qa, hi-in-du-uk-qa, an-du-uk-qa* (H 696), vielleicht auch *hi-du-uk-qa, hi-du-ik-qa* (ebenda), nach Bv. 83: "ne peut être que l'éthnique, devenu nom ou sobriquet". Mh.*OnP* 8.513: „Wohl das Ethnikon 'Inder' . . .".

*hinduš N.pr. el. *e-in-du-iš* (PF 1172 : 2), *e-du-šá* (PF 1171 : 3), nach Mh.*OnP* 8.400 „vielleicht das Ethnikon **Hinduš*".

*histāna- (?) N.pr. akkad. *ḫi-is-da-nu* (Clay 13 : 5, 51 : 5), vielleicht Patronymikon zu **histā* = aw. Adj. *hištant-* PPA zu *stā-* 'stehen, stellen'.

*hiškučūaiva- (?) N.pr. el. *iš-ku-su-a-ma* (PF 792 : 2/3) = 'trocken wie [nur je] einer' (??), *NW* 110. Gersh. 1970, 86 hat **hišku-θwa(x)ma-* 'the dry-skinned', fragend zu ai. *tvák* gestellt. El. *su* kann aber nie iran. *θu* o.ä. wiedergeben, weshalb Mh.*OnP* 8.678 dazu auch zwei Fragezeichen setzte.

*hiškuhitu- (?) N.pr. el. *iš-ku-hi-ud-du* (Gersh. 1970, 86), von ihm **hišku-hidū-* 'the dry-tongued' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.675 mit zwei Fragezeichen versehen. Nach dem Reinertest kann el. *-hi-ud-du* nur *-hitu* oder *-yutu* gelesen werden.

*hiškuvībaṇha- (?) N.pr. (ostiranisch?) el. *iš-ku-mi-ban-na* (H 706). Gersh. 1969a, 196 las **xšwaibāna-* als Patronymikon zu **xšwaiba-* 'the darting one', zu aw. *xšvaēwa-* 'sich rasch schwingend, schnellend', von Mh.*OnP* 8.676 als höchst fraglich bezeichnet. Ich lese das erste Glied wie in den vorhergehenden Stichworten als **hišku-* 'trocken', das zweite deute ich als aw. *vi-baṇha-* 'ohne Rauschtrank'.

*hitiš (?) N.pr. el. *hi-ti-iš* (PT 19 : 19/20), zu aw. *hita-* 'Gespann'? In PF 1622 : 3 begegnet ein Ortsname el. *hi-ti-iš-qa*.

*hiθyauna- (?) N.pr. (medisch?) el. *hi-ut-ya-u-na* (Hallock, brieflich), zu aw. *hiθu-* m. 'Verband, Genossenschaft' und *yaona-* m. 'feste Stätte'?

*hmārakara- m. aram. *hmrkr'* (ab.sg. in PF 281) und *hmrkry'* (dt.pl. in Cowley 26 : 4 und 33, Driver 10 : 1* und 3), akkad. *am-mar-kar-ra* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 54, weitere Belege S. 52 dort), *am-ma-ri-a-kal* (CBS 13077 bei Stolper II 268), armen. *hamarakar* (Hübschmann 178), mp. *ḫm'lkly* (Henning *apud* Driver S. 75) und *'m'lkly* = *āmārgar* (Ph. Gignoux, StIr 1973, 139), Mischna-Hebr. *'amarkal* (J. C. Greenfield in Gs. Henning [1970] 180ff.), wörtlich 'Rechnungsmacher', wohl zur ai. Wurzel *smar-* 'erinnern', vgl. Mh. *Handbuch* 123, *NW* 42, freier = 'Finanzrat, Rechnungsführer'.

*hubāma- (?) N.pr. aram. vielleicht *[h]bm* (Bowman 33 : 5 und 38 : 4), unsichere Lesung, meine Ergänzung = 'Gut-Glanz'. M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) übernimmt Bowman's Lesung *mbm* und liest **mā(h)-bāma-* 'Mond-Glanz'. Dies müßte aber wohl aram. **mhbm* geschrieben sein, es ist jedoch Raum für nur drei Zeichen.

*hubăranta- N.pr. gr. *Ὑπεράνθης* (Justi 133, 488), der den Namen als 'gut reitend' deutete, was R. Schmitt (ZDMG 1967, 135 Anm. 129) als geistreiche Vermutung bezeichnet; der Name sei völlig an einen griechischen Namen angeglichen. Ich würde lieber **hubaranta-* lesen, thematisiert aus **hubarā,* = 'hegend, betreuend', vgl. **hubrta-*.

**hubastāna-* (?) N.pr. akkad. *ú-ba-as-ta-nu* (VS V 118 : 20). W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 41) hat *ú-ba/ma°*, aber nach freundlicher Auskunft von R. Borger ist das Zeichen *ba* sicher (also nicht *ma*). Wohl Patronymikon zu **hubasta-* = 'wohlgebunden'. Eilers a.a.O. liest **upastāna*, zu ai. *upa sthā́na-* n. 'Herantreten, Aufwartung, Verehrung, Dienst'; aber ich kann nicht glauben, daß man zur Zeit von Xerxes schon **uba-* ausgesprochen habe.

**hubaudā-* N.pr.fem. el. *hu-bu-da* (Gersh. 1969 a, 243), von ihm als 'the fragrant' erkannt, von Mh.*OnP* 8.547 gebilligt: „Wohl **Hu-baudā* 'Duftende' . . ."

**hubaudi-* N.pr. el. *ú-bu-ti-iš* (H 770), Flußname (PF 339 : 6), nach Mh.*OnP* 8.1754 zu aw. *hu-baoδi-* 'Wohlgeruch, wohlriechend'.

**hubṛta-* N.pr. el. *ú-pír-da* (H 770 in einem noch nicht veröffentlichten Hofkammertäfelchen, von Hallock zu Unrecht unter *ú-pír-ra-ad-da* als Variante aufgeführt). E. Benveniste (JA 1958, 52) hat den Namen erkannt und zu ved. *subhṛta* 'bien traité' gestellt, ap. *ubrt.*

**hubṛtāna-* (?) N.pr. aram. *[hw]brtn* (Bowman 74 : 2), meine Ergänzung, Patronymikon zu **hubṛta-* 'wohlgehalten', *NW* 50.

**huβrīra-* N.pr. el. *ú-pír-ri-ra* (PF 1950 : 7/8) = 'fruchttragend' nach Gersh. 1970, 91, zu aw. *xvawrīra-* Adj., von Mh.*OnP* 8.1750 gebilligt, *NW* 33.

**hučamana-* N.loc. el. *ú-za-man-na-áš, ú-za-man-na* (H 771) = 'Schön-Au', zu np. *čaman* 'Wiese' mit Präfix *hu-* 'gut', *NW* 78.

**huçaimā-* N.pr.fem. el. *ú-še-ma* (PF 2038 : 27), von R. Schmitt (Spr. 1972, 193) so gelesen als Entsprechung zu ved. *śremán-*, von Mh.*OnP* 8.1773 gebilligt. Gersh. 1969 a, 243 hatte **hu-šaiva-* 'providing good service' gelesen, zu ai. *sevā*, aber R. Schmitt hat gezeigt, daß ai. *sev-* 'dienen' erst innerindisch entstanden ist, also keine altiranische Entsprechung haben kann.

**huçavah-* N.pr. el. *ú-iš-šu-ma* (H 771), von Gersh. 1969 a, 243 zu ved. *suśrávas* 'guten Ruhm besitzend' gestellt, gr. *Εὐκλέης*, von Mh.*OnP* 8.1779 gebilligt, vgl. **vahuçavah-*.

**huçayā* N.pr.fem. el. *ú-šá-ya* (H 770 f.) = 'von schöner Pracht' nach R. Schmitt, der den Namen zu aw. *srayan-* n. 'Schönheit' stellt (Spr. 1972, 192 f.), von Mh.*OnP* 8.1767 gebilligt; besser als Benveniste's Vorschlag (JA 1958, 52), **hu-šaya-* = ved. *su-kṣáya-* 'à la belle résidence' zu lesen.

**huçīra-* N.pr. el. *ú-ši-ra* (PF 1956 : 20), nach Gersh. 1969 a, 244 zu aw. **hu-srīra-* 'beautifully beautiful' gestellt, von Mh.*OnP* 8.1775 gebilligt: „Wohl mit Gersh. . . . 'sehr schön' (Typus aw. *hu-baδra-*)."

**hududāta-* (??) N.pr. akkad. *ú-du-da-a-tú* (Corpus Inscript. Semit. II 66).

**huδantu-* N.pr. el. *ú-da-an-du-iš* (PF 1301 : 4/5), nach Bv. 95 **hudantu-* 'au bon clan', zu aw. *zantu-*, von Mh.*OnP* 8.1683 gebilligt: „Formgleich ai. (Purāṇa) *Su-jantu-* m.N.pr.", also: 'von gutem Stamme'.

**hufrādavahu-* N.pr. el. *hu-pír-ra-du-iš* (Gersh. 1969 a, 243) = 'der das Gute gut fördert', vgl. **frādavahuš*. Mh.*OnP* 8.545 sah, daß der Name nicht von *pír-ra-du-iš* zu trennen ist; „verfehlt daher Gersh. a.a.O. (Ethnikon vom Euphrat-Namen)".

hufrata-* N.pr. el. *ú-pír-ra-ad-da, ú-ip-pír-ra-ud-da, ú-pír-ra-da* (H 770) = 'gut-prima'. Bv. 95 wollte **hu-frāda-* lesen, was nach der elamischen Umschreibung nicht angeht (Reinertest). Gersh. 1969 a, 243 zieht irrig auch *ú-pír-da* (hubṛta-*) heran. Mh.*OnP* 8.1749: „die Graphie :Vd-dV-: weist, ebenso wie gr. *Εὐφράτας*, auf *[*H*]*u-frāta-* hin (: ved. *pratád-vasū* [das aber selbst viele Probleme bietet, Mh., *WB* II 356 f.] . . ." Gershevitch a.a.O. betont, schon G. G. Cameron (PTT [1948] S. 7 Anm. 41) habe den Bezug zu gr. *Εὐφράτας* gesehen "whose *-φρατας*, just like the *Φρατα-* of *Φραταφέρνης*, represents OP **frata-*".

**hufikāma-* N.pr. el. *hu-ip-ti-qa-ma* (PF 1469 : 2), Lesung nach Gersh. 1969 a, 243 = 'forever wanting to sleep, dormouse', zu ai. *supti* 'Schlaf'. Mh.*OnP* 8.546 setzt dazu ein Fragezeichen.

**hugaupāna-* N.pr. el. *ú-ku-ba-na* (PF 391 : 2) = 'guter Rinder-Schützer'. Gersh. 1970, 90 deutet den Namen als Patronymikon zu **hu-gauba-*, übersetzt 'the eloquent'. Mh.*OnP* 8.1709 billigt dies anscheinend.

**huxratu-* N.pr. (medisch) el. *ú-kur-ra-du-iš* (Gersh. 1969 a, 240), von ihm mit Recht zu aw. *huxratu-* 'einsichtsvoll' gestellt. Mh.*OnP* 8.1710 verweist auf den ai. (epischen) Eigennamen *Sukratu-*.

**huxšaθra-* N.pr. (medisch) gr. *'Οξάθρης* (Justi 232 f.), der diesen Namen erkannt hat als 'der mit dem guten Reich'.

**hujīka-* N.loc. el. *hu-zí-qa* (PF 203 : 8), *-ka*-Ableitung zu **hujī-* Adj. 'gut lebend', aw. *jī-* 'lebend'.

**hujīrā-* N.pr.fem. el. *ú?-sir-ra* (Hallock, brieflich, Täfelchen K_3-541). Gersh. 1969 a, 244 hat (trotz Mh.*OnP* 8.1787) richtig so gelesen = 'beautifully clever', zu aw. *jīra-* 'verständig'.

**hūka-* N.pr. el. *ú-ik-qa, ú-uk-qa* (H 771) = 'Schwein', zu aw. *hū-*; mp. *hwk* (MacKenzie 94), np. *ḫūg*.

**hukākā-* N.pr. el. *ú-qa-ak-qa* (H 766) = 'guter älterer Bruder'?, zu np. *kākā* 'älterer Bruder', siehe **kākā-*. Gersh. 1969 a, 239 liest **hu-kāhaka-* 'having a beautiful palace', zu np. *kāḫ* 'Palast', was Mh.*OnP* 8.1685 als fraglich bezeichnet.

**hukāma-* N.pr. el. *ú-qa-ma, uk-qa-ma* (H 766), nach Gersh. 1969 a, 240 'well-wisher', was Mh.*OnP* 8.1786 ('mit gutem Begehren') billigt, nicht

jedoch seinen Alternativvorschlag **hu-gāma-* 'striding beautifully', was nach dem Reinertest durch die elamische Schreibung *uk-qa* widerraten werde.

**hukārakāna*- N.pr. el. *ú-qa-rák-qa-na* (Gersh. 1969b, 198), von ihm als *-āna*-Patronymikon zu **hukaraka-* 'beneficient' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.1688 anscheinend billigt. Ich würde lieber ein Patronymikon zu **hukāraka-* ansetzen, einer *-ka*-Ableitung zu ap. *uk'r* 'mit tüchtigem Heervolk'.

**humābāma*- (?) N.pr. el. *ú-ma-ba?-ma?* (PT 84 : 9) = 'Phoenix-Glanz', falls auf die Transliteration Verlaß ist.

**humādāta*- (?) N.pr. el. *ú-ma-da-ad-da* (PF 1049 : 4) = 'Phoenix-geschaffen'? Bv. 95 stellt den Namen zu aw. *xvaδāta-*, was Mh.*OnP* 8.1713 billigt; doch wird iran. *xva-* in elamischer Umschreibung in aller Regel einfach durch *ma-* wiedergegeben. Gleichwohl ist in unserem Falle eine Lesung **hvadāta-* nicht ausgeschlossen.

**humāfrya*- N.pr. akkad. *ú-ma-a'-pi-ri-a* (CBS 5240 in Stolper II 245) = 'Phoenix-lieb'?

**humaiča*- N.pr. el. *ú-me-iz-za* (PF 288 : 3), *ú-mi-iz-za* (H 769), Koseform auf *-aiča-* zu **humā-*, etwa 'Glückspilz', mp. *humāy* (von ap. **humāya-*) als Name eines glückbringenden Vogels, etwa 'Phoenix', *NW* 117. Gersh. 1969a, 187 will das Wort zu **haumya-* stellen, doch dies muß wegen der Schreibung mit elamisch *ú-* entfallen, vgl. Mh.*OnP* 8.1733.

**humākrta*- (?) N.pr. el. *hu-ma-kur-da* (PF 805 : 2). Gersh. 1969a, 240 denkt an **hauma-gṛta-* 'Haoma-sipper', mit Fragezeichen. Dazu bemerkt Mh.*OnP* 8.541: „Ein Hauma-Kompositum liegt nahe" — aber das müßte elamisch *u-ma-* geschrieben sein. Das Vorderglied gilt mir als **humā-* 'Phoenix' o.ä., das Hinterglied ist mehrdeutig. Darf man an aw. *kərəta-* n. 'feierliche Nennung' denken?

**humāna*- n. el. *hu-ma-nu-iš, ú-ma-nu-iš, ú-ma-na-am* (H 698) = 'Weiler, Dorf', gibt in DB 13 : 44 ap. *diδā-* f. 'Burg' wieder, in DB 26 : 25 *āvahana-* n. 'Ortschaft', wörtlich = 'gute Bleibe', *NW* 55. Hallock übersetzt in PF 1573 richtig mit 'stopping place'.

**humānya*- (?) N.pr. akkad. *ḫu-ma-ni-i'-ya-a'* (CBS 5148 unt. Rand bei Stolper II 295), *-ya*-Ableitung zum vorigen, also 'Dörfler'?

**humartiya*- N.pr. el. *ú-mar-ti-ya* (H 768) = 'mit guten Mannen' — so mit Mh.*OnP* 8.1721 gegen das Zögern von Bv. 95, vgl. den Eigennamen **hvaspa-*.

**humatā̆*- N.pr.m. et fem. akkad. *ḫu-ú-ma-a-ta-a'* (Krückmann 189 : 11/12) und f. *ḫu-ma-a-a-tu₄* (*Darius* 379 : 47 bei Strassmaier) = 'gut gedacht', aw. *humata-*. Ob, wie W. Eilers vermutet (*Semiramis* [Wien 1971] 57 Anm. 101), der Name der Astyages-Tochter *Amytis* als **humatī-* f. 'gutes Denken', zu ai. *sumati-* f., gedeutet werden darf, erscheint mir zweifelhaft trotz Vokalmetathese wie in *Atossa* = **hutauθā-*. Oder **humāta-* (wegen der akkad. Schreibungen *-ma-a-* und *-ma-a-a-*), als Verstärkungsform auf *-āta* zu **humā-*?

**humāya*- N.pr. el. *ú-ma-ya, hu-ma-ya, ú-me-ya* (H 768), gr. Ὑμέης (Justi 132), nach Bv. 95 = aw. *humāya-* 'fortuné, chanceux', mp. *Humāi*, nach R. Schmitt (ZDGM 1967, 130) = 'schöne Gedanken habend', nach Mh.*OnP* 8.1723 = 'mit guter Geschicklichkeit', verweist noch auf parth. *Ḫwmy* (Gignoux 53). Ich fasse den Namen als *-ya*-Ableitung zu **humā-* 'Phoenix' o.ä. Vgl. noch armen. *Hmayeak* (Hübschmann 47) = **humāyaka-*.

**humāyafarnah*- N.pr. (medisch) el. *ú-me-ya-bar-na* (PF 2056 : 4/5) = 'phoenixgleiches Glück habend', Bv. 95, Mh.*OnP* 8.1726.

**humi*- N.pr. el. *ú-mi* (PF 1836 : 7), vermutlich Kurzname aus **humiça-*. Gersh. 1969a, 240 will **haumi* lesen, was aber el. **u-mi* geschrieben sein müßte und daher auch von Mh.*OnP* 8.1728 abgelehnt wird.

**humiça*- N.pr. el. *ú-mi-šá, ú-mi-iš-šá, hu-mi-iš-šá* (H 768), nach Bv. 95 die persische Form zu medisch **humiθra-*, von Gersh. 1969a, 241 richtig mit 'the friendly' übersetzt. Mayrhofer (Fs. Pagliaro III [Rom 1969] 116) verweist auf den ved. Eigennamen *Sumitrá-*. Mh.*OnP* 8.1729.

**humiθra*- N.pr. (medisch) el. *ú-mi-ut-ra* (PF 1956 : 4) = 'gut Freund', vgl. das vorige Stichwort. Bv. 95. Mh.*OnP* 8.1732 verweist auf den vedischen Eigennamen *Sumitrá-*.

**humižda*- N.pr. el. *ú-mi-iš-da* (Gersh. 1969a, 241), nach Mh.*OnP* 8.1730 so gelesen = 'mit gutem Kampfpreis', zu aw. *humižda-* 'guten Lohn bringend', ved.m.N.pr. *Su-mīḍhá-*. Gershevitch a.a.O. setzt **huvista-* 'well found' (von einem Findling) an.

**humrga*- N.pr. lykisch *humrkka-, umrgg-* (Bv. 101), gr. Ἀμόργης (Justi 14f.). Benveniste a.a.O.: "la restitution **hu-marga-* 'qui a de bonnes prairies' (av. *marəγā-*, pers. *marγ*, sogd. *mrγ*) est admissible." Als N.loc. assyr. *ú-mar-gi* (Grantovskij 312f.), der ebenfalls 'mit schönen Wiesen' übersetzt. Hierher gehört vielleicht auch das N.loc. assyr. BIT *ú-ar-gi* (Levine, zweite Stele, Zeile 48), obwohl dafür auch eine Lesung **hvarga-* möglich erschiene.

**humyāsa*- (?) N.loc. el. *ú-mi-ya-áš-šá* (PF 1972 : 2/3), zu aw. *myas-* 'mischen', also etwa 'Gut-Gemisch'?

**hunabanū*- N.pr. el. *ú-na-ba-nu-iš* (PF 1345 : 3), etwa = 'Gut-Quelle', *NW* 117, zu ai. *nabhanū́* 'Quelle'. Gersh. 1969a, 242 liest **hunāfa-* als Patronymikon auf *-āni*, aber ap. *fa* wird elamisch in aller Regel als *pa* wiedergegeben. Allenfalls könnte man **hunabāna-* lesen als Patronymikon, doch ist ein Grundname **hunabā-* nicht belegt, nur **hunāfa-*.

**hunāfa*- N.pr. el. *ú-na-pa* (H 769), von Gersh. 1969a, 242 erkannt als 'belonging to a good family', von Mh.*OnP* 8.1743 gebilligt ('von guter Sippe').

*hunāfaka- N.pr. aram. *hnpk* (Bowman 2 : 3, von ihm *snpk* gelesen, von mir emendiert, erstes Zeichen ganz unsicher), *-ka*-Ableitung zum vorigen, *NW* 47.

*hunāma- N.pr. el. *ú-na-ma* (PF 1645 : 3), von Gersh. 1969a, 242 erkannt als 'having a good name, reputation', mit Verweis auf den ai. Eigennamen *Sunā́man-*, von Mh.*OnP* 8.1742 gebilligt.

*hunidāta- (?) N.loc. el. *ú-nu-da-ad-da* (H 770) in der Bedeutung von 'gut herabgegeben', oder ist vielmehr **hunudāta-* 'Sohn-gegeben' zu lesen? Die Verwendung von aw. *hunu-* m. 'Sohn' zur Bezeichnung dämonischer Wesen dürfte jünger sein als unser Ortsname.

*huniša- (?) N.pr. el. *ú-nu-iš-šá* (PF 1521 : 2), von mir vorläufig und fragend zu armen. *niš* 'Zeichen' gestellt, was ein 'gutes Zeichen' ergeben könnte (Hübschmann 204), syr. *nyš'*. Gersh. 1969a, 242 liest **hu-nuša-* 'having a good, or beautiful, daughter-in-law' ("as a nickname?"), was Mh.*OnP* 8.1746 als problematisch bezeichnet.

*huništāvana- n. aram. *hwnštwn* (Taxila-Inschrift Zeile 8 und — unvollständig — 10), wohl schon mitteliranisch **huništāvan* ausgesprochen, = 'gute Verfügung', vgl. **ništāvana-*, Lesung nach F. C. Andreas (*Nachr. Gesellsch. Wiss. Göttingen* 1932, S. 14f.) und F. Altheim / Ruth Stiehl, *Supplementum Aramaicum* [1957] 15, die 'guter Befehl' übersetzen.

*hunukāma- N.pr. el. *ú-nu-qa-ma* (PF 1160 : 3), von Mh.*OnP* 11.6.4.1 als 'nach Söhnen verlangend' gedeutet; er stößt sich aber an **hunu-* m. 'Sohn', weil dies im Awestischen ein typisch daēvisches Lexem sei. Diese Abwertung dürfte jedoch spät-achämenidisch sein, also hier noch keine Rolle spielen. Gersh. 1969a, 242 liest **hu-nigāma-* '(born) at a good time', zu sogd. *nγ'm* 'Zeit'.

*hunyāka- N.pr. el. *ú-nu-ya-ak-qa* (Gersh. 1969a, 242), der diese Lesung = 'having a good grandfather (or good ancestors)' zur Wahl stellt mit **hu-nayaka-* 'good leader'. Letztes würde aber doch wohl **ú-na-ya-ak-qa* umschrieben worden sein. Mh.*OnP* 8.1747 entscheidet sich nicht.

*hupākă- N.pr.m. et fem. el. *hu-ba-ik-qa* (H 698 und — fem. — Gersh. 1969a, 242), von ihm richtig als *-ka*-Ableitung zu **hu-pā-* 'gut schützend' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.538 anscheinend gebilligt.

*hupārūya- (?) N.pr. el. *ú-ba-ru-iš* (PF 2011 : 33), nach Gersh. 1969a, 242 **hu-pāru-* 'having well-formed shoulder(-blade)s', zu np. *pārū* 'Ruder', von Mh.*OnP* 8.1677 als fragwürdig bezeichnet.

*huparvyā- N.pr.fem. el. *ú-bar-mi-ya* (PF 309 : 4), nach Gersh. 1969a, 242 'the pre-eminent', zu aw. *hu-paurvā-* 'die reichlich voranstehende', was ich in Or. 1970, 423 übernahm. Bv. 95 erwog **hu-barmiyā-* "d'après le composé av. *barəmāyaona-* qualification élogieuse, mais de sens obscur."

*hupatyāsti- fem. aram. *hwptysty* (Inschrift von Taxila Z. 6, Inschrift Qandahār I : 6), Lesung nach F. C. Andreas (*Nachr. Ges. Wiss. Göttingen* 1932, 13), F. Altheim / Ruth Stiehl (*Supplementum Aramaicum* [1957] 15) und E. Benveniste (JA 1958, 42) = 'guter Gehorsam', zu aw. *paiti.a-sti-*, *paityā-sti-* 'Gehorsam' = indisch *suśruṣa* (H. Humbach, *Abh. Akad. Wiss.* Mainz 1969, Nr. 1, S. 10f.).

*hupāyā- N.pr.fem. gr. Ὀποίη (Justi 233), von ihm gedeutet als 'guten Schutz genießend'.

*hurākāma- N.pr. el. *ú-ra?-qa-ma* (PF 1784 : 1/2), nach Mh.*OnP* 8.1756 'nach dem Rauschtrank begehrend', zu aw. *hurā-* f. 'Milchwein'. Bv. 95 las irrig **ahurakāma-*, was durch die elamische Schreibung mit *ú* ausgeschlossen wird (sie müßte **u-ra-* lauten).

*hurāstaka- N.pr. el. *ú-ra-iš-tuk-qa* (Gersh. 1969b, 198, silbische Schreibung mir durch Hallock mitgeteilt), *-ka*-Ableitung zu **hurāsta-* 'gut-recht', *NW* 117. Gershevitch a.a.O. wollte **hu-raštā-vahuka-* lesen; Mh.*OnP* 8.1757 übernimmt die Grundlage dieser Lesung als **(H)urāšta-* (°*rāsta-*) plus °*aka-* oder °*uka-* (letztes ausgeschlossen). Ich habe die persische Namensform angesetzt; medisch lautete sie **hurāštaka-*.

*hurauda- N.pr. gr. Ὑρώδης, Ὀρώδης (Justi 133), lat. *Orodes*, von Justi a.a.O. zu aw. *huraoδa-* gestellt und als 'schönen Wuchses' gedeutet. Ob auch gr. Ὀροίτης (Justi 234) hierher gehört, ist zweifelhaft; siehe **arvita-*.

*huraudāta- N.pr. akkad. *ú-ru-ud-da-ad* (Clay 173 : 18), Verstärkungsform auf *-āta* zum vorigen, s. **raudāta-*.

*husāraka- N.pr. aram. *hsrk* (Bowman 98 : 2), *-ka*-Ableitung zu **husāra-* 'einer mit schönem Kopf', zu aw. *sāra-* m. 'Kopf'. Bowman (S. 154) erwog entweder **husadaka-* 'Goodlooking' oder **husaraka-* 'Good fellowship'. *NW* 50.

*huspā N.pr. (medisch) el. *ú-iš-ba* (PF 1045 : 2), nach Gersh. 1969a, 243 **hu-spā* (°*span-*) 'having good dogs', von Mh.*OnP* 8.1768 anscheinend gebilligt.

*huspaka- N.pr. (medisch) el. *ú-iš-ba-qa*, *hu-iš-ba-qa* (H 771), nach Gershevitch (*Asia Major* 1951–52, S. 136 Anm. 1 und 1969a, 244) 'mit schönen Hunden', *-ka*-Ableitung zum vorigen. Mh.*OnP* 8.1768 setzt Fragezeichen. Vgl. medisch **spaka-* 'Hund' bei Herodot I 110.

*husprda- N.pr. el. *ú-iš-pír-da* (Gersh. 1969b, 198), von ihm so gelesen und zu aw. *spərəd-* f. 'Eifer' gestellt, also 'of good zeal, zealous'. Mh.*OnP* 8.1777 verweist auf etymologisch verwandte Namen in anderen indogerman. Sprachen in seinem *WB* III 537.

*husravah- N.pr. (medisch) gr. Ὀσρόης (Justi 134ff.), aw. *hu-sravah-* 'berühmt', np. *Ḫosrou*. In Avrōmān (1. Jh. v. Chr.) Χοσστρόης (Minns 45).

**hustāna-* N.pr. (falls medisch: **huštāna-*) el. *ú-iš-da-na, hu-iš-da-na, ú-iš-tan-na* und *hu-iš-tan-na,* einmal **hu-iš-tam₅-na* (H 771) = 'guten Stand habend' nach R. Schmitt (ZDMG 1967, 130, der allerdings **uštāna* liest). Mayrhofer (Fs. Pagliaro III [Rom 1969] 116f.) verweist zu Recht auf ai. *su-ṣṭhāná-*; in *OnP* 8.1780 vermengt er allerdings unseren Namen *ú-iš-da-na* mit el. *mi-iš-da-na* = **vištāna-*. Mit unserem Namen **hustāna-* haben zu tun weder el. *mi-iš-da-na* noch aram. *'wstn* und *'wštn* noch gr. *Ὑστάνης*; dagegen dürfte gr. *Ὀστάνας* (Justi 52, da medischer Magier = **huštāna-*) und wohl auch gr. *Οὔστανος* (Justi 336) hierhergehören. Bv. 90 zog fragend aw. *uštāna-* 'Lebenskraft' heran; Gersh. 1969b, 198 dachte an ein *-āna-* Patronymikon zu aw. *ušta-* 'the wanted'.

**husvaraka-* N.loc. el. *ú-iš-ma-rák-kaš-be* (elam. Plural = 'Leute von *ú-*°', PF 1445 : 4/5), *-ka*-Ableitung zu **husvara-* 'schöne Morgenfrühe', vgl. aw. *svar-* : *sūr-* n. 'Morgenfrühe'.

**hušhaxāya-* N.pr. el. *ú-šá-qa-ya* (PT 41 : 6/7), schon von G. G. Cameron (PTT [1948] 149) zu aw. *huš-haxā* (°*āy-*) 'gut Freund' gestellt, von Mh.*OnP* 8.1765 mit Fragezeichen versehen.

**hušafti-* N.pr. el. *ú-šap-ti-iš* (PF 2085 : 12), von Gersh. 1969a, 244 so gelesen und als 'having a good steed' gedeutet, zu ai. *śapti,* altiran. **hafti-* (s.d.) 'Stute', von Mh.*OnP* 8.1766 anscheinend gebilligt.

**hušhaxmanča-* (?) N.pr. el. *ú-iš-qa-man-za* (PF 2012 : 10), Verkleinerungsform auf *-ča* zu aw. *hušhaxman-* Adj. 'gute Sodalitäten habend'? Gersh. 1969a, 243 liest **uškā-manča-* 'whose rank (*lit.* platform) is (on) high', "to the Av. adverb *uskāt̰* 'high', and Skt. *mañca* 'platform, raised seat, dais, stage'. Or nickname of a rock-carver?", was Mh.*OnP* 8.1776 als sehr unglaubwürdig bezeichnet. Vielleicht aber ist el. *ú-iš-qa-* = ap. *huška-* 'trokken'?

**huškaya-* N.loc. assyr. *uš-qa-ya* (*Huit.Camp.* Z.167 und mehrfach), von Grantovskij 276 als *-ya*-Ableitung zu ap. *huška-* 'trocken' erkannt.

**hutaka-* N.pr. gr. *Ὀτάγης* (Justi 236) = 'Gutläufer', zur aw. Wurzel *tak-* 'laufen', nach Justi a.a.O. 'guten Lauf habend'.

**hutāraka-* N.loc. el. *ú-da-rák-qa* (H 766), wohl identisch mit **hvatāraka-*, s.d., wohl = 'guter Übergang', zur Wurzel *tar-* 'hinübergelangen', mit Vṛddhi wegen der durchgehenden elamischen Schreibung mit *-da-* (nie mit *-tar-*), was auf Länge deutet.

**hutāspa-* N.pr. (medisch) gr. *Ὀτασπης* (Justi 237), nach ihm 'angetriebene Rosse habend', von R. Schmitt (ZDMG 1967, 134f.) gebilligt, zu aw. *hūta-*, PPP zu *hav-* 'antreiben'.

**hutauθanā-* N.pr.fem. el. *ú-du-sa-na, ú-tam₅-sa-na* (H 766), von Gersh. 1969a, 244 als Metronymikon zu aw. *hutaosā-*, gr. *Ἄτοσσα*, parth. *xwdws* 'die mit schönem Dickbein' erkannt, vgl. Or. 1970, 423 und Mh.*OnP* 8.1684.

**hutava-* N.pr. akkad. *ut-ta-am-mu* (*Darius* 379 : 3, Strassmaier) = 'gut vermögend', zur aw. Wurzel *tav-* 'vermögen, zustande bringen'.

**hūtibāna-* (?) m. akkad. *ḫu-ti-ba-nu* (PBS II/1 27 : 18, BabEx II 29 : 17, 207 rechter Rand), Berufsbezeichnung; ob im Vorderglied zu aw. *hūti-* f. 'Handwerkerstand', im Hinterglied schon 'mittelpersisch' für ap. *pāna-*'Hüter'?

**huθifrā-* N.pr.fem. el. *ú-si-pír-ra* (Gersh. 1969b, 198), von ihm so gelesen und zu ved. *śiprā-* = 'having beautiful hair' gestellt. Mh.*OnP* 8.1763 billigt dies anscheinend.

**huvarda-* (?) m. (ostiranisch) aram. *hww*[*rd*] (Inschrift aus Taxila Z.5), von F. Altheim / Ruth Stiehl (*Supplementum Aramaicum* [1957] 15) als aw. **hu-varəδa-* 'gute Förderung' gedeutet, von H. Humbach (*Abh.Akad.Wiss.* Mainz 1969, Nr.1, S.10) gebilligt, der *huv*[*ardə*] ansetzt. Ich frage mich aber, ob man nicht vielleicht eine Lesung *hww*[*rz*] = **huv*[*arza-*] 'gute Tätigkeit' erwägen sollte, zu aw. *varəza-* m. 'Tätigkeit'?

**huvartana-* N.pr. el. *ú-mar-tan-na* (PF 1946 : 77), *ú-mar-tam₅-na* (PF 1367 : 3) [derselbe Mann!], von Bv. 95 so gelesen = 'au bon tour (de char)', mit zur Wahl *-vardana-* 'accroissement'. Gersh. 1969a, 241 hat die beiden Namen irrigerweise getrennt und liest nur die erste Schreibung **huvartana-*; wegen sogd. *wrtn* 'Wagen' deutet er den Namen — m.E. richtig — als 'mit guten Wagen'. Die zweite Form liest Gershevitch **huvartauna-* im selben Sinne, zu np. *gardūn* 'chariot', und dem stimmt Mh.*OnP* 8.1719 zu. Man vergleiche aber die Schreibungen el. *hu-iš-tam₅-na* für sonstiges *hu-iš-tan-na*. Es liegt also offensichtlich nur ein einziger Name vor.

**huvartāspa-* N.pr. (medisch) akkad. *ú-mar-ta-as-pa-a'* (Clay 70 : 17) = 'der die Rosse gut wendet' (in der Kampfbahn), zu aw. *varət-* 'wenden'.

**huvistva-* N.pr. el. *ú-mi-iš-du-ma, ú-mi-iš-ti-ma, hu-mi-iš-du-ma, hu-muš-ti-ma* und *hu-maš-du-ma* (H 768f.) = 'ein gut Durchbohrender' = 'guter Schütze', zu mp. *vistan* 'schießen, werfen'. Meine Deutung **huvistāxva-* 'tollkühn' in *NW* 117 ziehe ich zurück; vgl. vielmehr **drvavistva-* und **sparavistva-*. Gersh. 1969a, 241 liest **hu-vis(ta)-tama-* 'most well-found', muß aber wie bei **drvavistva-* Haplologie annehmen. Mh.*OnP* 8.1731 denkt an eine Ableitung von ved. *mīḍhvás-* (Mh. *WB* II 643 und Anmerkung), aber dann müßte eine elamische Schreibung *-mi-iz-*° vorliegen.

**huvyārakā-* N.pr.fem. el. *ú-mu-ya-rák-qa* (Gersh. 1969a, 241), von ihm so gelesen = 'die Leichte' (im Gegensatz zu 'schwer'), zu sogd. *xwy'r* 'leicht'. "Etymologically **hu-vyāra-* may have meant 'easy to raise, lift', cf. Av. *vyārayeite mąm* (base ¹*ar-*) 'he makes me rise, get up'." Mh.*OnP* 8.1740 bezeichnet dies als kühne Deutung.

**huyāra-* N.pr. el. *ú-ya-ra* (H 771), von Bv. 96 als 'Gut-Jahr' erkannt, zu aw. *huyāirya-* 'gutes Jahr, gute Ernte habend', von Mh. *OnP* 8.1784 mit 'vielleicht' beurteilt.

*huyāraka- N.pr. el. ú-ya-rák-qa (Gersh. 1969a, 244), von ihm als -ka-Ableitung zum vorigen erkannt, also 'Gutjährling'. Mh.*OnP* 8.1785 stimmt zu, falls Schreibung mit ú- vorliege; diese wird von Hallock (brieflich) bestätigt.

*huzaina- N.pr. (medisch) lat. *Ozines* (Justi 237), von ihm zu Recht zu aw. *hu-zaēna-* Adj. 'mit guten, schönen Waffen' gestellt.

*huzigra- (?) N.loc. (medisch?) el. *ú-zí-kur-ráš, ú-zí-ik-ráš, ú-zí-ik-ri* (H 771), wozu man den aw. Eigennamen *ziγri* (*AirWb.* 1697) vergleiche.

*hvākā- N.pr.fem. el. *ma-ak-qa* (Gersh. 1969b, 189), von ihm **h(u)-vākā-* 'having a beautiful voice' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.918 als unsicher bezeichnet.

*hvama- N.pr. el. *ma-*KI.MIN*-iš* (H 723, noch unveröffentlicht), von Gersh. 1969b, 189 als **hu̯-ama-* 'having good strength' gedeutet, oder als **hu̯-ava-* 'helpful'. Mh.*OnP* 8.926 entscheidet sich nicht; beides ist möglich.

*hvămanyu- N.pr. el. *ma-man-nu-ú-iš* (H 723) = 'guten Sinnes' nach R. Schmitt (KZ 1970, 22), der **Uvă-maniyu-* = altindoarisch *Su-manyu-* (Mannesname) ansetzt, worin ihm Mh.*OnP* 8.925 beipflichtet. Gersh. 1969a, 203 liest **(h)vā-vaŋhu-* zu *svávasu* RV V 44.7 'er, der alles Gute zu eigen hat'. Meine Lesung **xva-manuš* in *NW* 112 ('Gut-Mann') ziehe ich zurück.

*hvarasa- N.pr. el. *ma-ráš-šá* (Gersh. 1969b, 190) = 'Sonnenpferd' (**hvar-asa-*). Gershevitch a.a.O. liest **vara-asa-* 'having willing (*or* choice) horses' zu ai. *váram* 'mit Vorliebe'. Mh.*OnP* 8.965 stimmt nur einem Hinterglied *°asa-* 'Pferd' zu.

*hvarčanah- N.pr. assyr. *ur-za-an-na, úr-za-na-a', u-ar-za-an, ur-za-ni* (Tallqvist, *Assyr.* 244), akkad. *ú-mar-za-na-a'* (*Darius* 458 : 15, Strassmaier), *ú-ma-ar-za-nu* (W. Eilers, ZDMG 1940, 218) = 'Sonnenliebhaber', zu aw. *hvar-* n. 'Sonne' und aw. *čanah-* n. 'Verlangen'. Als N.loc. el. *ú-mar-za-na* (H 768) in gleicher Bedeutung. Eilers (a.a.O.) erwägt eine Lesung **varzana-*.

*hvarčinah- N.loc. el. *mar-zí-na* (PF 1952 : 8), wohl = **hvarčanah-*, s. das voraufgehende Stichwort. Denkbar ist aber auch eine Lesung **varzina-* als Koseform auf *-ina* zur aw. Wurzel *varəz-* 'wirken' als Kurzname.

*hvardāta- N.pr. el. *ú-mar-da-da, ú-mar-da-ad-da* (H 768), wohl auch *ú-ir-da-ad-da* (PF 1761 - 2/3), akkad. *ú-mar-da-tu, ú-mar-da-a-tu, ḫu-ú-mar-da-a-tu, ur-da-a-tú* (BabEx X S. 51), *ḫu-ur-da-[a-tú]* (W. Eilers, *Beamtennamen* 6 Anm. 3) = 'Sonnen-geschaffen'. Mh.*OnP* 8.1718 'von der Sonne geschenkt', „dazu wohl indoar. *Šuuardata* in Vorderasien (zuletzt Mh., *WB* III 567)." Bereits Bv. 95 ging auf den Namen ein, las ihn aber irrig **ahura-dāta*, desgleichen Gersh. 1969a, 210. Meine Lesung **vrda-dāta-* in *NW* 116 ziehe ich zurück.

*hvarīra- Göttername, el. *mar-ri-ráš* (PF 773 : 8), *ma-ri-ráš* (PF 1956 : 2), von Gersh. 1969b, 173f. als Name "of the Persian genius of Sunrise, **hvar-īra-* or **hvar-ayara-*" erkannt. "Cf. *Vend.* 21,5 *uz-γara uz-īra hvarəxšaētəm* 'rise, rise, Oh majestic sun'." Man könne für das zweite Glied allenfalls auch an aw. *ira-* n. 'Anlauf, Angriff' von derselben Wurzel *ar-* '(sich) in Bewegung setzen' denken, was weniger wahrscheinlicher ist.

*hvarmāhī- N.pr. akkad. *ḫar-ra-ma-ḫi-i', ḫa-ar-ma-ḫi-i'* (Clay S. 23) = 'Sonne-Mond', zugleich eine Stütze für die Annahme von Dieter Weber (*NW* 30), daß 'Mond' nicht nur im Sogdischen ein weiblicher *ī*-Stamm war.

*hvaršā N.pr. el. *mar-šá* (PF 1963 : 60), gr. Ὀάρσης und Ἄρσης (Justi 231, der ursprüngliche Name Artaxerxes' II.) = 'guter Held' = **hu-aršan-*. Mh.*OnP* 8.995 und 8.996 kommt meiner Deutung nahe, indem er einen Anschluß an den parth. Eigennamen *Ḫwrš[k]* = *Xvaršak* sucht, nach dessen Etymon er fragt. Gersh. 1969a, 206 denkt an **varsa-* (aw. *varəsa-* m.) 'Haar'.

*hvaršāxti- (?) N.pr. el. *mar-šá-ak-ti-iš* (PF 2018 : 39). Mh.*OnP* 8.997: „Iranisch wirkender Name, dessen Hinterglied eine ap. Entsprechung zu aw. *axti-* 'Leid, Krankheit' (als Abwehrname; dazu aw. *marša-* 'versöhnlich[?]', s. Mh., *WB* II 679?), allenfalls auch (?) ein ap. **çaxti-* = aw. *sraxti-, θraxti-* 'Seite, Ecke' sein könnte." Davon leuchtet das Hinterglied **axti-* m.E. ohne weiteres ein. Im Vorderglied setze ich vorläufig **hvaršā* ein, was einen Namen 'Heldenleid' ergäbe. Als Spottname wäre **varsāxti-* 'Haarweh' [= 'Kater'??] vielleicht denkbar.

*hvaršaka- N.pr. el. *mar-šá-ak-qa* (Gersh. 1969a, 206), gr. Ἀρσάκης und Ἀρσίκας (Justi 31, 231), *-ka*-Ableitung zu **hvaršan-* 'Held'. Mh.*OnP* 8.996 verweist auf parth. *Ḫwrš[k]* = *Xvaršak* (Gignoux 53). Gershevitch a.a.O. läßt die Wahl zwischen einem Grundwort **varsa-* 'Haar', **varša-* 'Baum' oder zu dem aw. Eigennamen *varəšava-*. Die Form gr. Ἀρσίκας kann aber vielleicht **hvaršika-* meinen, als Koseform auf *-ika*.

*hvaršauka- N.pr. el. *mar-šu-uk-qa, mar-iš-šu-uk-qa* (H 727), Koseform auf *-auka* zu **hvaršan-* 'Held'. Mh.*OnP* 8.999 sah auch, daß es sich um ein Hypokoristikon handelt.

*hvaršika- — siehe unter **hvaršaka-*.

*hvaršima- N.pr. gr. Ἀρσίμας (Justi 31), Koseform auf *-ima* zu **hvaršan-* 'Held'.

*hvaršita- N.pr. gr. Ἀρσίτης (Justi 31), Koseform auf *-ita* zu **hvaršan-* 'Held'.

*hvarupastā- N.pr. gr. Χορoπάστης (W. Eilers, AfO 1954–56, 328 Anm. 21) = 'Sonnenbeistand', aus aw. *hvar-* n. 'Sonne' und ap. *upastā-* f. 'Beistand'.

*hvasafarnah- N.pr. (persisch/medisch) el. *maš-šá-bar-na* (PF 1826 : 6/7), *ma-šá-pa-har-na* (PF 1225 : 5/6) = 'Glück durch gute Pferde' (**hu-asa-farnah-*). Gersh. 1969a, 209 stellt zu aw. **vasō.xvarənah-* 'having Fortune at his will', Mayrhofer (zuletzt *OnP* 8.1018) denkt an **Mazdā-farnah-* mit abweichender Schreibung, hat aber in *OnP* 8.1014 richtig gesehen, daß el.

ma-šá- aw. *Hvaspa-* entspricht. Vgl. **vahūššafarnah-* 'Glück durch gute Kamele'.

**hvasaina-* N.pr. el. *ma-še-na* (H 727: Fort. 7253 : 3), *-aina*-Ableitung zu **hvasa-*, das Mh.*OnP* 8.1014 als **(H)u-asa-* erkannt hat, somit etwa ein 'Gut-Rossiger'.

**hvaspa-* N.pr. (persisch/medisch) el. *ú-maš-ba* (Gersh. 1969b, 198), *ú-áš-ba* (ebenda), gr. als Flußname Χοάσπης = 'mit guten Rossen', wie R. Schmitt (ZDMG 1967, 131) gesehen hat, ap. Adj.fem. *uvsp'*, wie bereits Gershevitch a.a.O. bemerkt, aw. *hvaspa-*. Mh.*OnP* 8.1672.

**hvaspaidrva-* (?) N.pr. akkad. *ú-ma-su-pi-it-ru-ú*, *ú-ma-as-pi-it-ru-ú* (W. Eilers, Fs. Taqizadeh, 55ff.). Er wollte allerdings **vāispuϑr* lesen, was W. B. Henning (Fs. Morgenstierne 96 Anm. 2) ablehnte: man könne nur **hvăspidră(va)-* lesen. Ich erwäge **hvaspai-drva-* 'auf gutem Pferde fest'.

**hvatāraka-* N.loc. el. *ú-ma-da-rák-kaš* (PF 306 : 4), *ha-da-rák-kaš* (PF 665 : 6), identisch mit **hutāraka-* (?), s.d. Wohl = 'guter Übergang', zur Wurzel *tar-* 'hinübergelangen'. Wegen der durchgehends belegten Schreibung *°da-* (niemals *°tar-*), die auf Länge deutet, Lesung mit Vṛddhi nach Dieter Weber (*NW* 79).

**xākiyāspa-* (?) N.pr. el. *ka-gi-áš-ba* (Susa-Täfelchen Nr. 101 : 4, *Mém.* IX [1907]). Im Hinterglied hat M. Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 16) medisch *aspa-* 'Pferd' erkannt. Ob das Vorderglied **xākiya-* = np. *ḫākī* 'erdfarben' sein könnte, so daß ein Name parallel zu **baurāspa-* 'Fuchs' vorläge?

**xarabătāna-* (?) N.pr. akkad. *ḫar-ri-ba-ta-nu*, *ḫar-bat-a-nu*, *ḫar-ba-ta-nu*, *ḫar-bat-ta-nu*, *ḫar-bat-a-an* (BabEx IX und X *passim*), wohl Patronymikon zu **xarabăta-* mit einer vermutlichen Bedeutung 'Eselhirt'? Zum Hinterglied vgl. den Eigennamen Βατάνωχος bei Aischylos und Βᾶτις bei Arrian (Justi 65), vielleicht auch armen. *Bat* (Hübschmann 32).

**xaragauša-* N.loc. el. *qa-ra-ku-šá-an*, *qa-ra-an-ku-šá-an* (H 710, das elamische Affix *-an* hat locativische Bedeutung) = 'Hase, Kaninchen', mp. *hlgwš* (MacKenzie 94), np. *ḫargūš*, wörtlich 'Eselsohr'.

**xaraiča-* N.pr. el. *kar-ri-iz-za* (Gersh. 1969a, 186) = 'Eselchen', Koseform auf *-aiča-* zu aw. *xara-* m. 'Esel', np. *ḫar*. Mh.*OnP* 8.781 denkt an ein Hypokoristikon zu ap. *kāra-*, aber die Schreibung el. *kar-* deutet auf Kürze der ersten Silbe. Gershevitch a.a.O. hatte beides zur Wahl gestellt.

**xaraka-* N.pr. el. *kar-rák-qa* (PF 1952 : 10), *-ka*-Ableitung zu **xara-* m. 'Esel'. Mh.*OnP* 8.762 gleicht den Namen mit el. *qa-rák-qa* = **kāraka-*, aber nach dem Inhalt der Täfelchen ist dies nicht zwingend.

**xarapāna-* (?) N.pr. hebr. *ḫrbwn'* (Esther 1 : 10, 7 : 9), Name des Kämmerers von Ahasveros, mit schon mittelpersischer Aussprache, np. *ḫarbān* 'Eseltreiber', vgl. Justi 170.

**xārapašya-* m. el. *qa-ir-ba-ši-ya-iš*, *qa-ri-ba-ši-ya*, selten *qa-ra-pa-ši-ya*, gelegentlich *kar°* statt *qa-ir°* (H 710), Name des sechsten Monats, wohl des 'Dornbündelns', zu **xāra-* = np. *ḫār* 'Dorn[gestrüpp]' (als Brennmaterial), und zur Wurzel ap. **paϑ-*, aw. *pas-* 'binden', *NW* 67 und schon ZA 1950, 351. Die Schreibung el. *qa-ir-ba-ši-iš* (viel weniger häufig als *qa-ir-ba-ši-ya*) dürfte ebenfalls **xārapašya-* meinen, vgl. el. *ma-te-zí-iš* = ap. *xvādaičya-*. Möglicherweise gehört als medische Ausprägung der Eigenname el. *kar-bat-ti-ya* (PF 1591 : 3) = **xār(a)paϑya-* ebenfalls hierher, den ich in *NW* 67 als **kārapaϑya-* 'volkhaft' gedeutet hatte und zu dem Mh.*OnP* 8.768 lakonisch bemerkt: „Unklar. — Vermutungen bei Bv. 86, Gersh. 1969a, 200, Hinz, *NW* 67."

**xarina-* N.pr. el. *kar-ri-na* (PF 1861 : 6/7), Koseform auf *-ina* zu **xara-* m. 'Esel'. Mh.*OnP* 8.769 gleicht den Namen mit el. *qa-ri-na* = **kārina-*, ist aber nicht zwingend.

**xārtaka-* (?) aram. *ḫrtk* (im aramäischen Qumrān-Targum zu Hiob, ed. van der Ploeg / van der Woude, *Le Targum de Job de la Grotte XI de Qumran* [Leiden 1971] col. 35 : 4/5) = 'Dorn'. Die Bedeutung steht fest, weniger die Lesung. Greenfield/Shaked (ZDMG 1972, 44) verweisen auf mp. *xurdag* (MacKenzie 96), np. *xurda* 'small, fine, thorn' und lesen entsprechend **xurtaka-*; aber np. *ḫōrde* heißt m.W. niemals 'Dorn', dafür ist das gängige Wort *ḫār*.

**xindapāda-* (?) N.pr. el. *ki-in-da-ba-da*? (Gersh. 1969a, 199), von ihm so gelesen = 'weary-footed', zu ai. *khi(n)dati*, von Mh.*OnP* 8.828 als „ganz fraglich" bezeichnet.

**xrapāta-* — siehe **grabāta-*.

**xrāšika-* (?) N.pr. el. *kur-ra-ši-ik-qa* (PF 1946 : 29, 31, 33), wohl Koseform auf *-ika* zu einer Wurzel, die np. *ḫarāš-* 'kratzen' bewahrt, also etwa 'kleiner Krätzling' als Spottname? Gersh. 1969b, 188 will den Namen zu el. *ku-ra-ti-qa* stellen, was unmöglich ist. Er denkt an ein *i*-Patronymikon zu **grās-* 'the watchful', mit *-ka*-Ableitung. Mh.*OnP* 8.879 bezeichnet diese Deutung als „höchst unglaubhaft" und erkannte die Koseform auf *-ika*. Abzulehnen ist jedoch sein Versuch, diese zu gekürztem **Kura-šiyāti-* zu stellen, da el. *kur* dies ausschließt. Meine Lesung **xvarašyaka-* in *NW* 111 gebe ich auf.

**xratu-* N.pr. (medisch) akkad. *iḫ-ra-tu-uš* (BabEx IX 74 : 3), *iḫ-ru-tu-uš* (Clay 122 : 9, derselbe Mann) = 'Weisheit' (oder verkürzt aus einem damit gebildeten Vollnamen), ap. *xraϑu-* m., parth. *ḫrtw* (Gignoux 52, Eigenname), np. *ḫerad*.

**xraϑuvanya-* N.pr. el. *kur-ra-tu-man-ya* (PF 1802 : 5/6) = 'durch Weisheit siegend' in Anlehnung an R. Schmitt (KZ 1970, 16), der allerdings **xratu-°* ansetzt (el. *tu* steht aber stets für ap. *ϑu*) und 'durch seinen Verstand siegend' übersetzt, vgl. *NW* 111. Bv. 86 las **xratu-manya-* 'qui a l'autorité par

son intelligence (*ou* par son conseil)'. Mh.*OnP* 8.880: „Kompositum mit **xratu-* 'Geisteskraft'", zum Hinterglied verweist er auf die obigen Vorschläge.

**xrauθačya-* (?) N.pr. el. *kur-ra-u-sa-z[í?-iš?]* (Hallock, brieflich), zu aw. *xraos-* 'schreien', also etwa 'kleiner Schreihals'?

**xrūtaiča-* N.pr. el. *kur-ru-te-iz-za* (PF 2012 : 14), etwa 'der kleine Unhold', Kosename auf *-aiča* zu aw. *xrūta-* 'grausam', *NW* 111. Gersh. 1969b, 189 stellt den Namen zu mp. *grwdg* 'lamentation'. Mh.*OnP* 8.881: „Hypokoristikon", verweist auf Gershevitch und *NW*. — Oder **xrauθaiča-* (zum vorigen)?

**xrvīšyanta-* N.pr. gr. *Χρυσάντας* (Justi 173), von ihm zu aw. *xrvīšyant-* Adj. 'Grauen erregend, grausam' gestellt, thematisiert.

**xšaçabānu-* N.pr. el. *šá-ak-šá-ba-nu-iš* (H 753), von Bv. 93 erkannt als 'éclat du royaume', von Mh.*OnP* 8.1480 als 'mit dem Lichtglanz der Herrschaft' bestätigt.

**xšaçahmāra-* m. aram. *šsḥmr* (achämenidische *bulla* aus Tello, *Berytus* 1944, 99) = etwa 'Reichsfinanzkammer', nach A. Goetze a.a.O. 'imperial chamber of accounts', aus ap. *xšaça-* n. 'Reich' und **hmāra-*, s. unter **hmārakara-*. *NW* 42.

**xšaçaka-* N.pr. el. *šá-ak-šá-qa* (H 753), *ik-šá-šá-qa* (Gersh. 1969b, 187), *šá-áš-šá-ak-qa* (Gersh. 1969a, 231), Lesung nach ihm, von Mh.*OnP* 8.561 und 8.1481 gebilligt, mit Bv. 93 Koseform eines mit ap. *xšaça-* n. 'Reich' gebildeten Eigennamens, vgl. medisch **xšaθraka-*.

**xšaçapāvana-* n. el. *šá-ak-šá-ba-ma-na-me* (DB 38 : 80, 45 : 22, mit elamischer Abstrakt-Endung *-me*) = 'Satrapie', *NW* 55.

**xšaçaupa-* (?) N.pr. el. *šá-iš-šu-uk-ba* (PF 244 : 4), verkürzt aus **xšaça-upastā-* 'Reichsbeistand'? Mh.*OnP* 8.1510: „Vielleicht ap. **Xšaçupa-* aus **Xšaça-p-a-* (mit *-a-* > *-u-* vor Labial), Kurzform zu einem **Xšaθra-p°*-Komp. ... Höchst unglaubhaft Gersh. 1970, 90", der an **čaçupā-* 'Vierfüßler' dachte, was nach der elamischen Schreibung *šá-* (und nicht *za-*!) ausgeschlossen ist. Gegen Mayrhofers Vorschlag wäre einzuwenden, daß ap. **xšaçapā* elamisch *šá-ak-šá-ba* umschrieben wird, nicht *°šu-uk-ba*.

**xšaçya-* N.pr. el. *šá-ak-ši-ya* (PF 249 : 7/8), Lesung nach Bv. 93, der diese *-ya*-Ableitung zu *xšaça-* n. 'Reich' mit 'souverain' = aw. *xšaθrya-*, ai. *kṣatriya-* wiedergibt. Mh.*OnP* 8.1482 betrachtet den Namen als Kurzform zu **(-)xšaθra*-Namen.

**xšaita-* N.pr. el. *šá-a-da* (H 752), *še-ud-da* (H 756), akkad. *áḫ-še-ti-i'* (W. Eilers, ZDMG 1940, 202 Anm. 4) = 'leuchtend, glänzend', von Gersh. 1969a, 232 erkannt und zu aw. *xšaēta-* gestellt; allerdings hat er ebenda S. 233 eine Lesung **saita-* = aw. *spaēta-* 'weiß' offen gelassen. Mh.*OnP* 8.1530 verweist noch auf mp. *šyty* = *šēd* (Ph. Gignoux in den *Atti del Convegno Internaz. sul Tema: La Persia nel Medioevo* [Rom 1971] 536). W. Eilers hat in dem akkadisch überlieferten Namen ebenfalls aw. *xšaēta-* erkannt.

**xšaitafarnah-* N.pr. (medisch) gr. *Σαιταφάρνης* (Zgusta 140) = 'strahlendes Glück'. M. Vasmer, hierin Tomaschek folgend, dachte beim Vorderglied an aw. *šaēta-* m. 'Vermögen, Geld' (a.a.O.).

**xšaitaka-* N.pr. el. *še-ut-tuk-qa* (PF 1988 : 9), *-ka*-Ableitung zu aw. *xšaēta-* 'licht, strahlend, glänzend', *NW* 115. Ebenso Mh.*OnP* 8.1536, der auf parth. *ḫšytk* = *šēdak* (Gignoux 53) verweist. Gersh. 1969b, 196 liest **šyāta-vahuka-* 'happy (and) good', was nach der elamischen Umschreibung nicht angeht. R. Schmitt (GGA 1974, 108) billigt meine Lesung.

**xšaparāstāna-* (?) N.pr. el. *šá-bar-ráš-da-na* (Gersh. 1969b, 195), der diesen Namen als Patronymikon zu **čapa-rāšta-* 'one who uses his left (hand) as a right (hand)' auffaßt, zu np. *čap* 'links' und *rāst* 'rechts', was Mh.*OnP* 8.1495 als kühnen Deutungsvorschlag bezeichnet. Gegen ihn ist vor allem einzuwenden, daß el. *šá* nie für iran. *ča* steht. Man könnte ein Patronymikon zu **xšapa-rāsta-* 'des Nachts gerade[aus gehend]' erwägen, oder gar einen Namen **xšap-parastāna-* 'Nacht-Vorderort', doch bleibt dies unsicher. Erst recht wird man nicht an np. *šabpar* 'Nachtvogel', ap. **xšap-para-*, plus *stāna-* denken dürfen.

**xšaθra-* N.pr. (medisch) aram. *ḫštr* (Bowman 89 : 2), hebr. *štr* (Esther 1 : 14), von Bowman S. 147 erkannt als Kurzname zu einem mit **xšaθra-* n. 'Reich' gebildeten Vollnamen.

**xšaθrabānu-* N.pr. (medisch) el. *šá-ut-ra-ba-nu-iš* (PF 1998 : 13), assyr. *ša-tar-ba-nu* (Levine, zweite Stele, Zeile 61), von Bv. 93 als 'éclat du royaume' erkannt. Mh.*OnP* 8.1522 verweist auf ap. **xšaçabānu-*.

**xšaθrabrzana-* N.pr. (medisch) aram. **štrbrzn* (so statt *štr bwzny* in Esra 5 : 6 und 6 : 6), akkad. *šá-ta-bar-za-nu* (BabEx IX 83 : 19) und *šá-ta-ar-bar-za-nu* (Clay 84 : 15, 130 : 18), gr. *Σαθραβουζάνης* (Septuaginta zu Esra 5 und 7) = 'der das Reich hochbringt', zu medisch **xšaθra-* n. 'Reich' und zu aw. *barəz-*, *bərəz-* Adj. 'hoch'. Bv. 114 deutet den Namen 'jouissance du royaume', mit einem Hinterglied **baujana-* = ved. *bhójana-*; W. B. Henning (*apud* Rosenthal 98) las **šātibrjāna* 'desiring joy'. Näheres *NW* 42f., doch gebe ich meine dort geäußerte Auffassung als Patronymikon (nach Gersh. 1969a, 182) auf, da bei diesem und bei verwandten Namen niemals die einfache Form **°brza-* auftaucht.

**xšaθrafarnah-* N.pr. (medisch) akkad. *šá-ar-par-na-a'* (BabEx IX 48 : 33) = 'Reichsglück', anscheinend schon mitteliranisch **xšahra-farnah-* gesprochen.

**xšaθraiča-* N.pr. (medisch) assyr. *sa-tar-e-šu* (*Huit.Camp.* Z. 42), Koseform auf *-aiča* zu einem mit **xšaθra-* gebildeten Kurznamen. Grantovskij 316f.

erwägt *xšaθraiša- oder *xšaθraisa-, im Hinterglied zu aw. aēš- 'suchen' oder aēs- 'Herr sein über'.

*xšaθraka- N.pr. (medisch) el. šá-ut-ra-[qa] (PF 200 : 8/9), gr. Σατράκης (Justi 292), -ka-Ableitung zu einem Kurznamen mit *xšaθra- n. 'Reich', ap. *xšaçaka-, s.d.

*xšaθrapā- m. (medisch) el. šá-ut-ra-[ba] (PF 200 : 8/9, Ergänzung unsicher), lykisch kssadrapa (Bv. 103) = 'Reichshüter, Satrap'.

*xšaθrapāna- m. (medisch) akkad. aḫ-šá-ad-ru-pa-nu (AHw 21), aram. 'ḫšdrpn (dt.pl. 'ḫšdrpny' in Daniel 3 : 2,3,27; 6 : 2–5, 7f.) = 'Reichshüter, Satrap'. „Die aramäische Form dieses Titels ist deutlich durch die akkadische Wiedergabe beeinflußt" (Berger).

*xšaθrapāta- N.pr. (medisch) gr. Σατροβάτης, lat. Satropates (Justi 292) = 'durch das Reich beschützt'.

*xšaθrapāvā N.pr. (medisch) el. šá-at-ra-ba-ma (PF 1376 : 3) = 'Satrap' gemäß Bv. 93, von Mh.OnP 8.1521 gebilligt, ap. xšaçapāvan-.

*xšaθrina- N.pr. (medisch) el. šá-tur-ri-na (PF 1062 : 2/3), Lesung nach Bv. 93, Koseform auf -ina, vgl. R. Schmitt in OnP 11.1.8.7.7. Mh.OnP 8.1526 verweist auf syr. šahrēn (Justi 277), aber dieser Name geht auf medisch *xšaθraina- zurück.

*xšaθrya- N.pr. (medisch) assyr. sa-ti-ri-a-a (Schrader S.182, Z.63), von J. Scheftelowitz (KZ 1902, 275) richtig gedeutet als -ya-Ableitung zu *xšaθra- n. 'Reich', vgl. Grantovskij 209. In IIGK [1971] hat Grantovskij (S. 303) auf el. šá-ak-ši-ya als ap. Entsprechung *xšaçya- verwiesen.

*xšauba- N.pr. gr. Ξόβας (Zgusta 123), von J. Harmatta (Acta Or.Hung. 1 [1950/51] 308) zu aw. xšaob- 'in Aufregung geraten' gestellt.

*xšaubaina- N.pr. (medisch) gr. Σωβήνης (Minns 45), der den Namen für semitisch hielt. J. M. Unvala (BSOS I/4 [1920] 134) dachte an *čōpēn 'hölzern', aber das würde in diesen Texten mit π geschrieben sein. Darauf hat auch M. Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 209) hingewiesen. Die m.E. richtige Deutung fand Dieter Weber, der den Namen zu aw. xšaob- 'in Aufregung geraten' stellt, was einen 'Unruhgeist' o.ä. ergäbe. Zu gr. σ- für altiran. xš- vgl. Σατράκης = *xšaθraka-.

*xšaustra- N.pr. (medisch) el. šu-iš-tur-ra, uk-šu-iš-tur-ra (H 767, derselbe Mann). Bv. 95 dachte an einen Namen mit Hinterglied *-uštra- 'Kamel', aber Gersh. 1969a, 232 erkannte m.E. richtig eine Verbindung zu aw. fəra-xšaostra- 'Vorwärtsfließen'. Allerdings wollte er den Namen *huxšaustra- lesen, was zu der Annahme zwingt, in der einen Schreibung des Namens sei das uk- am Anfang vergessen worden. Ich würde in uk- eher den Versuch des elamischen Schreibers erblicken, das x von *xšaustra- anzudeuten. Daß er nicht ik- wählte, wie sonst in der Regel, dürfte durch den u-Vokal in -šu-

bedingt gewesen sein; vgl. auch das folgende Stichwort. Ob *xšaustra- wirklich — mit Gershevitch — 'semen virile' bedeuten kann wie aw. xšudra-, sei dahingestellt. Mh.OnP 8.1707 erwägt für die zweite Namenschreibung *uxša-stūra- 'stark wie ein Stier'; dies scheitert jedoch an der elamischen Schreibung (el. tur kann niemals für iran. tūr stehen).

*xšaustraka- N.pr. (medisch) el. šu-iš-tur-rák-qa (PF 1967 : 3/4), -ka-Ableitung zum vorigen, von Gersh. 1969a, 232 erkannt als solche zum Hinterglied in aw. fəra-xšaostra- n. 'Vorwärtsfließen'.

*xšayadrvă-r?) N.pr. el. šá-a-tur-ma (PF 1157 : 2) = 'herrschend über Feste' (?). Mh.OnP 8.1525: „Vielleicht *Xšaita-arvā (: aw. aurvant- 'Renner, Roß' . . . 'mit strahlenden Rossen'; vgl. *Xšaita-aspa- in neup. Šēdāsp (Justi 294a) . . ." So ansprechend diese Deutung ist, so müßte eben doch *xšaitārvā elamisch *šá-a-da-ir-ma umschrieben sein, während el. tur iran. tir/tr wiedergibt, niemals tār.

*xšayagadă- (?) N.pr. el. šá-a-qa-da (H 753) = 'herrschend über Räuber' (?), im Hinterglied zu aw. gaδa- m. 'Räuber' — schwerlich zu aw. gaδā- f. 'Keule' oder kata- m. 'Heim, Kammer'. Mh.OnP 8.1474 notiert lediglich den Namen.

*xšayataxmă- N.pr. (medisch) akkad. šá-ta-aḫ-ma-a' (Clay 113 : 1) = 'herrschend über Tapfere'.

*xumbaraiča- (?) N.pr. assyr. ḫum-ba-re-eš (D. J. Wiseman in Iraq 1958, 82). Das Vorderglied ist ersichtlich = aw. xumba- m. 'Topf', ai. kumbhá-, np. ḫomb. Für das Hinterglied erwäge ich -raiča zu aw. raēk-, mp. rēxtan 'gießen, schütten' (MacKenzie 72), was einen 'Topfgießer' ergäbe, offenbar als Spottname.

*xumbya- N.pr. assyr. ḫu-um-bi-e (Grantovskij 318) = aw.N.pr. xumbya-, -ya-Ableitung zu aw. xumba- m. 'Topf'.

*xumbyaka- (?) N.pr. aram. [ḫw]mbyk (Bowman 81 : 2), meine Ergänzung in NW 50, -ka-Ableitung zum vorigen.

*xvādaičyaka- N.loc. el. ma-te-zí-kaš, ma-te-iz-zí-kaš (H 728), -ka-Ableitung zu dem häufig belegten persischen Ortsnamen uv'dičy, dessen Lage (und Etymologie) noch nicht feststehen. In NW 139 habe ich eine Lesung mit δ eingesetzt wegen der einmaligen elamischen Umschreibung ma-še-zí-iš für sonstiges ma-te-zí-iš. Das möchte ich nicht aufrechterhalten, vielmehr erblicke ich jetzt in dem Ortsnamen eine -aiča-Koseform zu *xvādā- = ai. svadhā- f. 'Heimstatt' (vgl. Mayrhofer, Lexicon [1964] 149) wie in dem Ortsnamen Paišyāxvādā. An diese Koseform *xvādaiča- 'Heimstättchen' trat eine -ya-Ableitung, und in unserem Falle zusätzlich eine -ka-Ableitung.

*xvădāmi- N.pr.fem. el. ma-da-mi-iš (PF 2070 : 18) = 'Gut-Schöpfung', im Hinterglied zu aw. dāmi- f. 'Schöpfung'? Gersh. 1969b, 192 liest *hva-dāmi-

'leicht gebärend', zu aw. _huzāmi-_ m. 'gute, leichte Geburt', von Mh._OnP_ 8.910 als fraglich bezeichnet.

*xvā̆framātiya- (?) el. _ma-ap-ra-ma-ti-ya, ma-pír-ra-ma-ti-ya_ (H 724). Bv. 87: "On est tenté de poser un dérivé de _*xva-framati-_ ou _-fravati-_, sans pouvoir décider — ni interpréter." Mh._OnP_ 8.964 verweist lediglich auf Bv. 87. Ich erwäge eine _-ya_-Ableitung zu _*xvā̆framāta-_ 'gut-befohlen', unsicher.

*xvā̆xruaspa- (?) N.pr. (medisch) el. _ma-ak-ru-iš-ba_ (Gersh. 1969a, 202), der die dort gegebene Deutung zurückzieht (Gersh. 1970, 87) zugunsten von _*xu̯ā̆xruu̯aspa-_ 'having snorting horses', vergleicht osset. _xurxur-_ 'snoring'. Mh._OnP_ 8.919 läßt lediglich ein _-aspa_-Kompositum mit _u_-stämmigem Vorderglied gelten.

xvaxštra- N.pr. (medisch) assyr. _uk-sa-tar_ (_Huit.Camp._ Z. 42) und _ú-ak-sa-tar_ (Grantovskij 316) = 'Selbstherrscher', _NW_ 139. Ich führe den Namen hier nur an (ap. _uvxštr_, el. _ma-ak-iš-tar-ra_, akkad. _ú-ma-ku-iš-tar_), weil I. M. D'jakonov (Gs. Henning S. 111 Anm. 37) dafür _*Huxšaθra-_ ansetzt, was zwar bei assyr. _uk-sa-tar_ denkbar wäre, nicht aber bei _ú-ak-sa-tar_, wie Grantovskij a.a.O. richtig gesehen hat.

*xvaiahva- (?) N.loc. el. _ma-a-ya-mi-iš, me-maš_ (H 728, 729), im Vorderglied zu ap. _xvai-_ 'eigen', im Hinterglied vielleicht zur aw. Wurzel _hav-_ 'antreiben', was etwa einen 'Eigenbetrieb' ergäbe, _NW_ 80, unsicher.

*xvaičanah- N.pr. el. _ma-a-za-na_ (PF 1258 : 2) = 'Eigenverlangen', 'Selbstgefälligkeit', im Hinterglied zu aw. _čanah-_ n. 'Verlangen', _NW_ 111. Gersh. 1969a, 211 hat _*vahyazā̆na-_, entweder 'knowing (_zāna-_) what is better' oder 'belonging to a better race (_zana-_)'. Mh._OnP_ 8.1061 bezeichnet dies als unwahrscheinlich, weist die Anregung von R. Schmitt (KZ 1970, 15 Anm. 8) zurück, welcher das Wort zu ai. _vacaná-_ 'beredt, redekundig' stellen wollte [nicht beachtend, daß el. _a_ = altiran. _ai_ ist], und erwägt ein _-āna_-Patronymikon eines Namens _*Ma-a-za_ (iran. _*[H]v/mai°_).

*xvaidāta- — siehe _*māhīdāta-_.

*xvaigrδya- Adj. el. _ma-a-kur-ti-ya_ (PF 1976 : 10) = 'eigenhäusig' im Sinne von 'im eigenen Haus [aufgezogenes Tier]', _NW_ 103.

*xvaina- — siehe _*axšainaxvaina-_.

xvaiθumaniš- N.pr. el. _me-du-man-nu-iš_ (PF 1368 : 2/3), nach Mh._OnP_ 8.1062 „vielleicht _(H)vaiθ/tu-maniš_, 'mit dem Sinn des Sippengenossen' (aw. _x^{v}aētu-_)". Gersh. 1969a, 210 liest _*vaida(h)-vanhu-_ 'having good possessions', im Vorderglied zu ai. _védas_ und aw. _vaēdah-_. R. Schmitt (KZ 1970, 16) liest _*vaida^{h}-vanya-_ 'Besitztümer ersiegend'.

*xvakrta- N.pr. (medisch) assyr. _ú-a-ki-ir-tu_ (_Huit.Camp._ 44) = 'Schönwerk'. Grantovskij 212 und I. M. D'jakonov (Gs. Henning 111 Anm. 37) lesen _*vahukrta-_.

*xvamnaka- N.pr. el. _ma-um-na-ak-qa, ma-um-na-qa_ (H 723), nach Gersh. 1969a, 203 'the sleepy', was richtig sein dürfte, falls die Assimilation von _fn_ zu _mn_ (im Mittelpersischen belegt) schon um 500 v. Chr. vollzogen war. Mh._OnP_ 8.927 billigt diesen Ansatz anscheinend.

*xvančanah- N.pr. (ostiranisch?) el. _man-za-na_ (H 724) = 'Sonnen-Verlangen'. Mh._OnP_ 8.962 hält den Namen für elamisch, wobei _za-na_ das bekannte elamische Wort 'Herrin' sei, während _man_ mit DINGIR.MAN = 'Gott Simut' zusammengebracht wird (auf Grund einer brieflichen Mitteilung von P. Meriggi). Allein, es fehlt einerseits das Gottesdeterminativ DINGIR, und andrerseits könnte _za-na_ 'Herrin' doch wohl nur für einen Frauennamen in Betracht kommen. Es handelt sich aber um einen Sekretär in der Hofkammer zu Persepolis.

*xvančatru- N.pr. (ostiranisch) el. _man-za-tur-ru-iš_ (PF 1226 : 12) = 'Sonnenschirm'? Vgl. für das Hinterglied np. _čatr_ 'Schirm'.

*xvandāta- N.pr. (ostiranisch) el. _man-da-da_ (?) (Gersh. 1969b, 189) = 'Sonnengeschaffen'? Gershevitch a.a.O. liest _*vanta-dā-_ 'praise-giver' mit Fragezeichen. Möglich wäre vielleicht auch _*vantāta-_ als _-āta_-Verstärkungsform zu aw. _vanta-_ m. 'Lob, Preis'. Mh._OnP_ 8.933 bemängelt, daß nicht fest stehe, ob el. _man-°_ oder _ma-an°_ geschrieben sei; doch hat dies auf die Deutung m.E. keinen Einfluß.

*xvaniyāh- N.pr.m. et fem. el. _man-nu-ya, ma-nu-ya_ (H 724, Gersh. 1969a, 204 fem.) = 'mit schönem Gürtel', zu aw. _xvaini-_ 'schön' in Kompp. und _yāh-_ n. 'Gürtel'? Gershevitch a.a.O. denkt an aw. _mainya-_ 'authoritative', liest also _*manyā̆-_; doch wird dies elamisch _man-ya_ umschrieben in dem Namen el. _man-ya-bar-ra_ = _*manyabara-_. Derselbe Einwand gilt für meine in ZA 1971, 269 gegebene Lesung _*vanya-_ 'siegend'. Die Schreibungen mit _-nu-_ deuten auf deutlich hörbares ap. _-i-_. Mh._OnP_ 8.946 entscheidet sich nicht zwischen _*(-)manya-_ oder _*(-)vanya-_.

*xvankata- (?) N.loc. el. _man-qa-da_ (PF 1956 : 3 und 28) = 'Sonnenhaus'? Oder _*xvangadā-_ 'Sonnenkeule'??

*xvanpāka- N.pr. el. _man-ba-qa_ (Gersh. 1969a, 203, silbische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt), _-ka_-Ableitung zu _*xvanpā-_ 'dessen Schützer die Sonne ist'? Gershevitch a.a.O. liest _*vahan-pāka-_ 'protecting him who is good', was Mh._OnP_ 8.932 als unglaubhaft bezeichnet.

*xvanvā̆ka- N.pr. el. _man-ma-ak-qa_ (H 723), nach Gersh. 1970, 87 _-ka_-Ableitung von _*Hvanva[nt]-_, aw. _Xvanvant-_ als Eigenname, etwa 'sonnenhaft'. Mh._OnP_ 8.942 erwägt Gleichsetzung mit 8.923 _ma-ma-ak-qa_.

*xvanvanta- N.pr. el. _man-nu-un-da, ma-nu-un-da, man-nu-man-da_ und wohl _un-nu-un-da_ (H 724) = 'sonnenhaft, herrlich', thematisiert zu dem aw. Eigennamen _xvanvant-_, _NW_ 112. Gersh. 1969a, 203 denkt an eine themati-

sche Erweiterung von **manavant-*. Mh.*OnP* 8.945 neigt meiner Auffassung zu, falls mit Sicherheit auf éinen Namen zu beziehen. Dies trifft für die ersten drei Namensformen zu, lediglich *un-nu-un-da* — ein noch nicht veröffentlichtes Hofkammertäfelchen — bleibt unklar. R. Schmitt (GGA 1974, 108) billigt meine Deutung, liest aber **Uvan-vanta-*.

**xvăraiva-* N.pr. el. *ku-ri-ma* (PF 1980 : 6/7) = 'gut-reich', aus aw. *xva-*, *xvā-* 'gut' und *raēva-* 'reich'; el. *ku* kann für iran. *xva-* stehen (*har-ku-ti-iš* = *haraxvatiš*), el. *ri* darf auch *re* gelesen werden wie im Akkadischen. *NW* 111. Gersh. 1969 b, 188 liest ap. **grīva-* 'Nacken', aber dieses Wort erscheint elamisch umschrieben als *kur-ri-ma*, *ki-ri-ma* und *ik-ri-ma*.

**xvarakāra-* m. el. *ku-ra-qa-ráš*, *ku-ir-qa-ráš* (H 715) = 'Brotbacken', wörtlich 'Speisewerk', nach Hallock a.a.O. "perhaps 'bakery'"; *NW* 82.

xvarašyapātā* N.pr. aram. *ḫwršypt* (Bowman 37 : 3) = 'Beschützer (pātar-*) dessen, der guter Sache dient' (**xvarašya-* = aw. *xvaraiθya-*), *NW* 48 (dort verdruckt *ḫwršpt* statt richtig *ḫwršypt*).

**xvaraθyaka-* (?) N.pr. (ostiranisch?) el. *ku-ra-ti-qa* (Gersh. 1969 b, 188), *-ka-*Ableitung zu aw. *xvaraiθya-* 'guter Sache dienend'? Gershevitch a.a.O. denkt an ein "*ka*-extended *i*-patronymic of **grās/θa-* 'the watchful' (to *gar*) . . . or 'the irritable' (to *gram-*)." *NW* 48. Der Name ist nicht in eins zu setzen mit *kur-ra-ši-ik-qa*, wie dies Gershevitch und Mh.*OnP* 8.879 (dieser allerdings mit Fragezeichen) tun, da el. *kur-ra-* für altiran. *xra-* steht.

**xvărma-* — siehe **vărma-*.

**xvarša-* n. el. *kur-ru-šá*, *kur-ru-šá-am* (H 717) = 'Gerste', siehe **xvarθa-* = el. *kur-ru-sa-um*, ursprünglich 'Nahrung, Speise', *NW* 82.

**xvaršabara-* m. el. *mar-šá-bar-ra* (H 727), aram. *wršbr* (ab.sg. Driver 1 : 2, 8 : 1) = 'Speisewart', freier 'Verpflegungsmeister, Truchseß, Fourier', *NW* 42, im Vorderglied zu aw. *xvar-* 'verzehren', np. *ḫōreš* 'Mahlzeit', allenfalls **xvaršya-bara-* zu lesen (zu aw. **xvarəθya-*).

xvaršadāta-* N.pr. akkad. *ḫur-uš-šá-da-a-tu* (BabEx X 83 : 3), *ḫu-ur-šá-da-tu* (BabEx X 100 : 3). Derselbe Mann erscheint bei Krückmann 186 : 4 als *ḫu-lu-ši-da-a-tú*, 191 : 3 als *ḫur-ta-šá-da-a-tú*; beim letzten Namen ist *ta* vielleicht verlesen statt richtig *uš*. Die Bedeutung ist 'Heldgeschaffen', zu **xvaršan-* (hu-aršan-*) m. 'Held', s. medisch **faršandāta-*.

**xvaršaina-* N.pr. (ostiranisch) aram. *ḫršyn* (Cowley 6 : 2 und 22, 8 : 5 und 23, ein Chorasmier), el. *mar-še-na* (H 727), von mir *NW* 43 irrig als **xvarašyāna-* gelesen, von M. N. Bogoljubov ("Honorary Title of the Achaimenian Commander in Upper Egypt" [Vortrag auf dem Intern. Orientalisten-Kongreß Moskau 1967] S. 7) richtig erkannt; *-aina-*Ableitung von **xvaršan-*, also 'heldisch, heldenhaft', medisch **faršaina-*, s.d. Mh.*OnP* 8.998 verweist auf Bogoljubov.

**xvarθa-* n. el. *kur-ru-sa-am*, *kur-ra-sa-am*, *kur-ra-sa-an*, *kur-ru-šá-am*, *kur-ru-šá* (H 717) = 'Gerste', *NW* 82, zu aw. *xvarəθa-* n. 'Nahrung'. Gerste war offenbar die 'Nahrung' der alten Perser schlechthin.

**xvarya-* n. el. *ma-ri-ya-um* (H 725) = 'Speise, Essen, Warmkost', *NW* 81. Auch die Schreibungen *ku-ri-um* (PF 412 : 6), *ku-ir-ra-um* (PF 408 : 4/5) und *kur-ri-um* (PF 409 : 5/6) kommen vor.

**xvaryaina-* N.pr. gr. Χοριήνης (Justi 94), Hypokoristikon auf *-aina* zum vorigen, etwa 'Fresserchen'?

**xvaryaskara-* m. el. *kur-ri-iš-kar-ra-iš* (PT 59 : 6), wörtlich 'Essenmacher', vielleicht 'Verpflegungsbeschaffer, Fourier' *NW* 73, offenbar zu **xvaryah-* n. 'Speise'?

**xvătaxša-* (?) N.pr. el. *ma-tak-šá* (Susa-Täfelchen Nr. 135 : 5, *Mém.* IX [1907]), von Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 16) als iranisch vermerkt. Ju. B. Jusifov (VDI 1963/3 S. 213) emendiert in *ma-kaš-šá*, was nicht zwingend erscheint. V. Scheil (a.a.O.) dachte an den von Ktesias überlieferten Namen Ματάκας, der aber wohl **mātaka-* zu lesen ist. Ich vermute einen Namen zur Wurzel *taxš-* 'streben', was 'einen, der gut strebt' ergäbe. Unsicher.

**xvāθri-* (?) N.pr. (ostiranisch?) el. *ma-at-ri-iš* (Susa-Täfelchen Nr. 11 : 3), *mat-ri-iš* (Nr. 93 : Rs. 5) in den *Mém.* IX [1907], vielleicht ein *i*-Patronymikon zu **xvāθra-* n. 'Wonne' als Kurzname, vgl. **paruxvāθra-*.

**ibāta-* N.loc. el. *i-ba-ad-da*, *hi-ba-at*, *i-ba-at* (H 701), vermutlich Verstärkungsform auf *-āta* zu **iba-* = ai. *íbha-* 'Familie'.

**ibaθra-* (?) N.pr. (medisch) el. *i-ba-tur-ra*, *hi-ba-tur-ra*, *hi-ba-tur* (H 701). Gersh. 1970, 85 f. zieht ai. *íbha-* 'family, dependants, servants' und ai. (*áṃsa-*)*tra* heran und liest **iba-θra-* 'family-protector'. Mh.*OnP* 8.552 meint, der Name könne elamisch sein, aber 'stark sein' wäre elamisch *ib-ba-*, nicht *i-ba* bzw. *hi-ba-*.

**ibyačanah-* N.pr. el. *i-be-za-na* (Gersh. 1970, 86), von ihm so gelesen, "a compound of the *aspya.payah-* type", unter Hinweis auf ai. *ibhya* als Adjektiv zu *íbha-*, somit 'Gefallen (Verlangen) des (der) Verwandten'? Mh.*OnP* 8.555 billigt dies anscheinend. Nicht hierher gehört el. *ib-ba-qa-ma* = **upakāma-* (sic).

**indabiza-* N.pr. (medisch) el. *in-da-pi-za* (PT 28 : 24/25 und PT 29 : 27/28), Deutung nach Gersh. 1969 a, 191: **inda(t)-bīza-* 'he who lights, sets on fire, seeds', nämlich die Samen der wilden Raute, zu ai. *indhate*. Zu **bīza-* verweist er auf ai. *bī́ja* 'seed'. Mh.*OnP* 8.566 bezeichnet dies als phantastisch. Zur Sitte, Raute-Samen ins Feuer zu werfen, vgl. G. Lazard, *Les premiers poètes persans* I, 53.

*indraka- N.loc. el. *hi-in-tur-rák-qa* (PF 1901 : 1–3), wohl *-ka*-Ableitung zu dem aw. *Daēva*-Namen *indra-* m., wohl ursprünglich altindisch *índra-*.

*irakara- m. el. *hi-ra-kur-ra, hi-ra-kur-ráš* (H 697) = 'Kommissar', wörtlich 'Energie-Macher', zu aw. *īra-* n. 'Anlauf, Angriff, Tatkraft', *NW* 94.

*isvauka- N.pr. el. *iš-mu-qa* (PF 1525 : 3/4), Koseform auf *-auka* zu ap. *isvā-* f. 'Köcher, Pfeil- und Bogenhülle', vgl. *NW* 58f. Gersh. 1970, 86 deutet den Namen als **išu-āhaka-* 'arrow-thrower, archer', zu ai. *íṣuḥ* m. 'Pfeil', *iṣv-āsá*. Mh.*OnP* 8.679 bezeichnet dies als sehr fraglich, erwägt Hypokoristikon (**-uka-*) zu einem Namenskompositum mit **aišma-* = aw. *aēš[ə]ma-* 'Wut' oder mit einer Entsprechung von aw. *aēsma-*. Das würde elamisch aber wohl **a-iš-mu-qa* umschrieben werden müssen.

*isantaya- N.pr. (medisch) el. *iš-šá-an-te, iš-an-te, iš-šá-an-tu₄, iš-an-tu₄* (H 706); das elamische Zeichen *tu₄* gibt iranisch *tai/dai* wieder (vgl. Mh.*OnP* 2.407). Zur aw. Wurzel *aēs-* 'Herr sein über', also ein 'Herrschender', thematisiert, mit *-ya*-Ableitung.

*išti- N.pr.fem. el. *iš-ti-in* (PF 823 : 2/3), wohl zu aw. *īšti-* f. 'Habe, Reichtum, Vermögen'. Das *-in* könnte für den Akkusativ **ištim* stehen, die elamischen Sekretäre hatten bei ap. Wörtern eine Vorliebe für den Akkusativ. Mh.*OnP* 8.685 denkt an eine Koseform auf *-ina* zu *ršti-* f. 'Lanze'; aber ein Name **rštinā-* würde elamisch schwerlich *iš-ti-in* umschrieben werden. Mayrhofer bemerkt darum auch: „allenfalls zu aw. *īšti-* 'Gedeihen, Reichtum'?"

*ištiyāniš N.loc. el. *hi-iš-ti-ya-nu-iš, iš-ti-ya-nu-iš, hi-iš-ti-nu-iš* (H 697), könnte mit ap. *i[štiš]*, mp. *hšt* (MacKenzie 94), np. *ḫešt* 'Lehmziegel' zusammenhängen.

*iθamiθra- N.pr. (persisch/medisch) gr. *Ἰθαμίτρης* (Justi 143) = 'nach Mithra verlangend', vgl. aw. *isaṭ.vāstra-* 'nach Weiden verlangend', N.pr. (*AirWb* 372). Justi a.a.O. wollte **viθa-miθra-* lesen, allerdings mit Fragezeichen, was R. Schmitt (ZDMG 1967, 134 Anm. 11) ablehnt.

*iθātiya- N.pr. el. *hi-sa-ti-ya* (PF 1039 : 2), könnte eine *-ya*-Ableitung zu **iθāta-* sein, das seinerseits eine *-āta*-Verstärkung zu **iθa-* bilden könnte, zur aw. Wurzel *aēs-* 'Herr sein über', Präs. *is-*, also ein 'gewaltig Herrischer'? Vgl. **rāmātiya-*. Gersh. 1970, 86 liest **iθaθya-* = aw. **isaθya-* zur selben Wurzel *aēs-* = 'ruler'. Mh.*OnP* 8.516 zitiert Gershevitch ohne Fragezeichen.

*ǰāgarna- (?) N.pr. el. *za-kar-na* (PF 1139 : 3), so nach Gersh. 1969a, 247 = 'the watchful', zu ai. *jāgaraṇá* 'awake'. Mh.*OnP* 8.1813 nimmt nicht Stellung dazu.

*ǰāma- N.pr. el. *za-ma* (PF 1000 : 4), nach Gersh. 1969a, 247 Kurzname zu **ǰāmāspa-*, von Mh.*OnP* 8.1818 gebilligt. In Gersh. 1969b, 199 wird allerdings eine Entsprechung zu dem awestischen Eigennamen *Zavan-* vorgezogen.

*ǰamāna- aram. *zmn* (ab.sg. Daniel 2 : 16, 7 : 12, dt.sg. *zmn'* Daniel 7 : 22, 3 : 7, 3 : 8, 4 : 33, dt.pl. *zmny'* Daniel 2 : 21, Esra 5 : 3, ab.pl. *zmnyn* Daniel 6 : 11, 6 : 14, 7 : 25) = 'Zeit, Stunde', parth. *žamān*, mp. und np. *zamān* (G. Widengren, *Iranisch-semitische Kulturbegegnung* [1960] 106).

*ǰāmāspa- N.pr. (medisch) el. *za-ma-áš-ba, za-ma-iš-ba* (H 772), aram. *zmsp* (Kraeling 3 : 24), akkad. *za-ma-as-pa-a'* (W. Eilers, AfO 1954–56, 332), gr. *Ζαμάσφης* (Justi 109) = aw. *ǰāmāspa-* als N.pr., parth. *Z'm['sp]* (Gignoux 68), Bv. 96, Mh.*OnP* 8.1821. Gersh. 1969a, 177f. deutet den Namen als 'leading horses', zu parth. *žām-* 'führen, conduire' (Ghilain, *Essai* 72).

*ǰāmaukā- N.pr.fem. el. *za-mu-ik-qa* (PF 2038 : 31), Koseform auf *-auka* zu dem Kurznamen **ǰāma-* (von **ǰāmāspa-*), wie schon Mh.*OnP* 8.1822 gesehen hat, der allerdings **J̌ām-uka-* ansetzt.

*ǰigara- (?) N.loc. el. *zí-qa-ra* (H 774), zu np. *ǰegar* 'Leber'??

*ǰīrabrzaka- N.pr. (medisch) el. *zí-ra-pír-za-qa* (Gersh. 1969b, 200), nach Mh.*OnP* 8.1858 im Vorderglied vielleicht **ǰīra-* 'verständig' (= aw. *ǰīra-*); so auch Gershevitch a.a.O. Das Hinterglied stellt Gershevitch zu ai. *prajā́* 'offspring' (*-frazā-*), was Mh.*OnP* 8.1858 als unwahrscheinlich bezeichnet. Ich deute das Hinterglied als *-ka*-Ableitung zu **brzā* = aw. *bərəzant-* 'hoch'.

*ǰīvaka- N.pr. el. *zí-ma-ak-qa, zí-ma-ik-qa, zí-ma-qa* (H 775), aram. *zywk* (Cowley 37 : 3), akkad. *zi-ma-ka-a'* (BabEx IX 76 : 4), *-ka*-Ableitung zu ap. *ǰīva-* 'lebendig', *NW* 98f. Die akkadische Form (auch als *zi-ma-ak-ki-i'* belegt) hatte W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 27) richtig erkannt, und bereits 1936 hatte I. Scheftelowitz (WZKM 44, S. 60) ai. *jīvaka-* verglichen, das Wort jedoch nicht als Mannesnamen erkannt. W. Eilers entdeckte den Namen auch in aram. *zywk* (einmal *zwk* geschrieben). Gersh. 1969a, 246 denkt an **zimaka-* 'the wintery'. Mh.*OnP* 8.1849: „Wunschname, 'der Lebendige'", von R. Schmitt (GGA 1974, 105) gebilligt.

*ǰīvaya- Adj. el. *zí-ma-ya* (PF 6 : 7), *zí-mi* (PF 1583 : 15/16) = 'persönlich'? Der Zusammenhang scheint zu besagen, rund 30000 Liter Gerste seien in Persepolis in den Speicher abgeliefert worden in Anwesenheit des Beamten 'persönlich'.

*ǰūǰā- N.pr.fem. el. *su-iz-za* (PF 2038 : 16) = 'Hühnchen', vgl. np. *ǰūǰe*? Gersh. 1969a, 229 liest **θūčā-*, zu ai. *śucá* 'rein', aber el. *su* kann niemals iran. *θu* wiedergeben. Mh.*OnP* 8.1468 erwägt eine Herkunftsbezeichnung (ap. *Zuzhy* in Armenien) oder ammensprachliches **Čučā* oder ähnliches, mit Fragezeichen; er lehnt Gershevitch's Deutung ab.

*ka-bara-rāma-čiθra- (??) N.pr. (medisch) aram. *kbrrmštr* (Bowman 87 : 3). Von diesem erstaunlich langen Namen ist nur das letzte Glied sicher, von Bowman als **čiθra-* 'Herkunft, Abstammung' erkannt. Der erste Buchstabe ist wahrscheinlich *k*, der zweite sicher *b*, die nächsten drei Buchstaben sind

unsicher. Es könnte sich um einen der mit **ka-* 'welch ein!' beginnenden Namen handeln. Meine Lesung ist im Mittelteil höchst unsicher, ich habe den Namen nur aufgenommen, damit er nicht aus den Augen verloren wird, denn iranisch dürfte er sein.

**ka-baura-* N.pr. el. *qa-bu-ra* (PF 1929 : 1) = 'was für ein Brauner!', zu mp. *bwr* 'reddish-brown, bay (horse)' (MacKenzie 19). Gersh. 1969a, 199 liest **kafra-* zu np. *kahra* 'kid', aber das müßte el. **qa-ap-ra* geschrieben sein.

**kača-* N.pr. el. *qa-iz-za* (H 713), aram. *kš* (Bowman 60 : 2) = 'krumm', np. *kağ*? Gersh. 1969a, 202 dachte an np. *gaz* 'Tamariske', Bowman S. 128 an aw. *Kaoša-*, aber das müßte aram. **kwš* geschrieben sein. Mh.*OnP* 8.815: „Zum Etymon vgl. Fragliches bei Gersh. 1969a, 202."

**kačaka-* N.pr. el. *qa-za-qa* (H 712), *-ka*-Ableitung zu **kača-* 'krumm'? Mh.*OnP* 8.814: „Wohl zu *Kazza* (8.815)".

**kačauka-* N.pr. el. *qa-su-uk?-qa?* (Gersh. 1969b, 189), Koseform auf *-auka* zu **kača-* 'krumm'? Gershevitch a.a.O. verweist auf *Katuk(k)a*, aber Mh.*OnP* 8.792 betont mit Recht, daß el. *su* nicht ap. *θu* wiedergeben kann. Neuer Beleg: *ki-za-u-qa* (Hallock brieflich).

**kafačya-* N.pr. el. *qa-pa-zí-ya* (PF 1957 : 12), *-ya*-Ableitung zu **kafača-* als Verkleinerungsform zu **kafa-* = aw. *kafa-* m. 'Schaum, Geifer'? Mh.*OnP* 8.750 will von ap. **kapaka-* 'Rebhuhn', np. *kabk*, ausgehen, doch steht el. *pa* in aller Regel für iran. *fa*.

**ka-frya-* N.pr. el. *qa-ap-ri-ya* (PF 1667 : 2/3) = 'wie lieb!' (als Ausruf bei der Geburt, der zum Namen wurde?), *NW* 114. Gersh. 1969a, 199 liest ebenfalls **kafrya-*, deutet es aber als 'kid' zu np. *kahra*, "which Henning used to relate to Lat. *caper*".

**kafya-* el. *qa-pi-ya-iš* (PF 444 : 4) = 'Saatgut', wohl zur mp. Wurzel *kaf-* 'werfen', *NW* 85.

**kafya-* N.pr. el. *qa?-pi-ya* (PF 304 : 2), vermutlich *-ya*-Ableitung zu **kafa-* 'Schaum, Geifer', also ein 'Sabberer'? Mh.*OnP* 8.754 vermerkt nichts zu diesem Namen.

**ka-hubadrā-* N.pr.fem. el. *ku-bad-ra* (Gersh. 1969b, 188; die silbische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt), Lesung nach Gershevitch a.a.O. = 'what a lucky one'. Mh.*OnP* 8.843 setzt dazu ein Fragezeichen.

**ka-hutanū-* (?) N.pr. el. *ku-hu-ud-da-nu-iš* (PF 483 : 7–9) = 'was für ein schöner Körper!' (?) Gersh. 1969b, 189 liest **gau-tanu-* 'whose body is (like that) of an ox', wozu Mh.*OnP* 8.846 zwei Fragezeichen setzt.

**kaika-* N.pr. el. *qa-i-qa* (PF 313 : 3) = 'Floh', np. *keik, kek*, von Mh.*OnP* 8.705 anscheinend gebilligt.

**kainaka-* N.pr. el. *gi-na-ak-qa* (Gersh. 1969a, 199), der an eine *-ka*-Ableitung zu **gayāna-* 'Adamson' dachte. Dazu Mh.*OnP* 8.822: „Möglich wäre auch Kurzform zu einem Komp. mit aw. *kaēnā-*, np. *kīn* 'Rache', vgl. N.pr. *Kīna°* bei Justi 163b", was sich genau mit meiner eigenen Deutung deckt.

**kaitāta-* — siehe vorläufig **gayadāta-*.

**kākă-* N.pr. el. *qa-ak-qa* (H 707, insgesamt 62 Belege!), akkad. *ka-ka-a'* (BabEx X 66 : 4), wohl = np. *kākā* 'Bruder, Onkel'. Gersh. 1969a, 197 hält den Namen für verkürzt aus *Ukakka*, will also **kāhaka-* 'Palast' lesen, was Mh.*OnP* 8.707 als fraglich bezeichnet.

**kakata-* (?) el. *qa-qa-taš* (PF 1943 : 28), eine Hühnerart (H 707), vielleicht lautmalend. Auch eine Lesung **gagada* wäre möglich. ZA 1971, 297.

**kākăušša-* (?) N.loc. el. *qa-qa-ú-iš-šá* (PF 1520–9) = 'Bruder [Onkel] Kamel', zu **kākă-* und ap. *ušša-* = aw. *uštra-* 'Kamel'? Oder sollte man **ka-gauça-* 'welch ein Juwel!' zu lesen haben, zu **gauθra-*, np. *gouhar*?

**kākiya-* N.pr. assyr. *ka-ki-a, ka-a-ki* (Schrader S. 154, Z. 20), akkad. *ka-ki-ya* (W. Eilers, ZDMG 1940, 202 Anm. 4), *-ya*-Ableitung zu **kākă-* 'Bruder, Onkel', so auch Grantovskij 228.

**ka-kūna-* (??) akkad. *ka-ku-na, ka-ku-nu* (Clay 122 : 4, 139 : 9, 116 : 8, Vater eines **Tiridāta-* und **Bagadāta-*), einer der Namen mit **ka-* 'welch ein!' und zu np. *kūn*??

**kāma-* N.pr. el. *qa-ma* (PT 14 : 21), mit Mh.*OnP* 8.708 Kurzname zu einer mit *kāma-* 'Wunsch' gebildeten Vollform wie etwa **baratkāma-*.

**kāmaiča-* N.pr. el. *qa-me-iz-za, qa-me-za* (H 707), *qa-ma-a-za* (Gersh. 1969a, 186), Koseform auf *-aiča-* zu einem mit *kāma-* gebildeten Kurznamen. Ähnlich Mh.*OnP* 8.724.

**kāmaina-* N.pr. el. *qa-me-na, qa-ma-a-na* (H 707), Ableitung auf *-aina* zu *kāma-*, etwa 'wunschhaft', nicht mit Gersh. 1969a, 197 und Mh.*OnP* 8.715 Patronymikon — Oder **gāvaina-* 'rinderhaft'?

**kāmaka-* m. el. *qa-ma-kaš* (36 Belege), *qa-ma-qa-um* (1), *qa-ma-qa* (6), *qa-ma-ak-ku* (1) und *qa-man-kaš* (1 Beleg, H 707, wahrscheinlich [trotz *qa-ma-qa-um*] masc.) = 'Wunschkost', Or. 1970, 436. Gemeint sind Sonderzuteilungen von Lebensmitteln oder Wein an Arbeiter und Arbeiterinnen als Ansporn oder Belohnung. Gersh. 1969b, 172: 'gratuity, bonus'.

**kāmaka-* N.pr. el. *qa-ma-ik-qa* (Gersh. 1969b, 188), akkad. *ka-ma-ak-ka* (VS VI 171 : 23, vgl. W. Eilers, ZDMG 1940, 202 Anm. 4), *-ka*-Ableitung zu einem *kāma*-Kurznamen, wie schon Gershevitch a.a.O. und Mh.*OnP* 8.710 sahen.

**kančuka-* m. el. *kán-su-uk-qa, kán-su-qa* (PF 999 : 15 und 19) = 'Umhang, Überwurf, Mantel', ai. *kañcuka-*, parth. *qnjwg* (W. B. Henning, BSOAS 1937, 84), chwaresm. *knc(y)k* (M. Schwartz, JAOS 1969, 447), *NW* 93.

H. W. Bailey (in Fs. Morgenstierne [1964] 10) gab das Wort mit 'bodice, jacket' wieder, Gersh. 1969b, 172 mit 'cloak'.

**kantakāna*- N.pr. el. *kán-da-qa-na* (PF 303 : 1). Mh.*OnP* 8.741: „Wohl iranisch, vermutlich Patronymikon auf *-*āna*". Der Hinweis auf mp. *Kntk* (*Kandag*) als Eigennamen bei Gignoux 25 läßt für **kantaka*- entscheiden (nicht für das von Mayrhofer auch erwogene **gandaka*-). Der Name gehört also zur Wurzel *kan*- 'graben'.

**kantārdra*- (?) N.pr. el. *kán-tar-tur-ra* (Gersh. 1969a, 199), nach ihm **kānta-ardra*- 'loyal towards the loved ones', von Mh.*OnP* 8.744 als höchst fraglich bezeichnet. Ich erwäge als Vorderglied **kanta*- 'Dorf' (vgl. Pandjikant = 'Fünfdorf'), was in Anlehnung an Gershevitch bezüglich des Hintergliedes für den Namen eine Bedeutung 'Dorftreu' ergäbe, unsicher.

**kantava*- N.loc. el. *kán-da-ma, qa-an-da-mi-iš, kán-du-ma* (H 708), -*va*-Ableitung zu **kanta*- 'Dorf', etwa 'dörflich'.

**kantiya*- N.pr. el. *kán-ti-ya* (PF 1988 : 16) = 'Dörfler'. Mh.*OnP* 8.745 erwägt einen Kurznamen zu *Irda-kantiš* (8.580).

**kantuš* m. gr. *κάνδυς*. So liest Geo Widengren (*Arctica* [Uppsala 1956] 237) im Anschluß an Georg Hüsing das Kleidungsstück, das Xenophon (*Kyrup.* I iii 2, *Anab.* I v 7) als den medischen Umhängemantel mit Ärmeln beschreibt.

**kanθaka*- (?) N.loc. el. *kán-sa-qa-um, kán-sa-qa-an* (H 708) — oder sollte **ganθaka*- zu lesen sein?

**kapa*- N.pr. el. *qa-ib-ba, qa-ab-ba* (H 706), nach Gersh. 1969a, 199 zu sogd. *kp* 'Fisch', von Mh.*OnP* 8.695 als unsicher bezeichnet.

**kapabauga*- (?) N.loc. el. *qa-ba-bu-kaš* (H 707: Fort. 1016 : 6) = 'Fischlöser'?

**kapaizāta*- (??) N.pr. (medisch) el. *qa-be-za-da* (PF 312 : 3/4) = 'im Fisch [als Sternzeichen] geboren'?? Gersh. 1969a, 200 erwägt fragend **gafya-zāta*- zu aw. *aēvō.gafya*- und *ašti-gafya*- als Eigennamen unbekannter Bedeutung. Mh.*OnP* 8.696 äußert sich nicht dazu.

**kapaka*- N.pr. el. *qa-ba-ak-qa* (Gersh. 1969b, 188), von ihm als -*ka*-Ableitung zu **kapa*- 'Fisch' gedeutet. Mh.*OnP* 8.750 liest zwar auch **kapaka*-, will dies aber mit np. *kabk* 'Rebhuhn' verknüpfen; ich meine aber, daß dies ap. doch wohl **kapka*- gelautet hat.

**kaparšā* (?) N.pr. el. *qa-ab-bar-šá* (PF 1480 : 1) und *qa-pír-šá* (PF 142 : 4). Gersh. 1970, 87 liest **kabarza*- 'Lauch', was Mh.*OnP* 8.752 und 8.755 als „kühne Konstruktion" bezeichnet. Meine Lesung ergäbe (aus **kapa*- und **ṛšan*- zusammengesetzt) einen 'Fischmann', was natürlich ganz unsicher ist.

**kapasaka*- N.pr. el. *qa-ba-šá-ik-qa* (PF 1195 : 4/5), was als Parallele zum vorigen einen 'Fischhund' = 'Otter' ergäbe. Gersh. 1969a, 200 liest ebenso,

deutet den Namen aber als 'dogfish'. Mh.*OnP* 8.692 urteilt: „Kühne Erwägungen bei Gersh. 1969a, 200, Hinz, *NW* 114."

**kapauta*- (?) N.pr. el. *qa-ba-ú-du* (PF 1909 : 10), von Gersh. 1969a, 209 so gelesen und als 'Taube' gedeutet; die Schreibung mit -*du* ist allerdings auffallend, weshalb der Name von Mh.*OnP* 694 als unklar bezeichnet wird. Es gibt aber Parallelfälle, vgl. *qa-ma-ak-ku* = **kāmaka*-.

**kapautāna*- N.pr. el. *qa-ba-u-da-na* (PF 1826 : 1), von Gersh. 1969a, 209 als Patronymikon zu **kapauta*- 'Taube' erkannt. Mh.*OnP* 8.693 (auch schon Bv. 85) setzen für letztes 'blau' an unter Hinweis auf ap. *kptutk* = *kapautaka*-, np. *kabūd*; doch dürfte die Farbe sekundär sein.

**kapauti*- N.pr.fem. el. *qa-bu-ut-ti-iš* (Gersh. 1969a, 209 und so auch in PF 2038 : 20, wo Hallock noch *qa-bu-qa-ti-iš* hat; doch sind die Zeichen el. *qa* und *ut* oft nicht zu unterscheiden.) Gershevitch a.a.O. hat die richtige Lesung, "either as straight-forward fem. of *kapauta*-" = 'Taube', was auch meine Auffassung ist, "or as fem. of *kapauti*-, *i*-patronymic of *kapauta*.".

**kāpiša*- N.pr. el. *qa-pi-šá* (PF 1479 : 2), dazu Mh.*OnP* 8.753: „Nach R. Schmitt (brieflich) 'wohl identisch mit assyr. *kapši/a*, das Grantovskij, *Fs. Struve* 259 auf ap. **Kāpiša*- zurückführt' (∼ ap. *Kāpišakāni*-?)."

**kāra*- m. el. *qa-ir* (H 709) = 'Korn, Getreide', *NW* 85, zu np. *kār*- als Präsensstamm von *kāštan* 'anbauen'. Das persisch-elamische Mischwort *qa-har.máš-zí-ra* = **kār-mazzira* in PF 794 : 3/4 bezeichnet einen 'Kornmäher'. Die Aussprache **kār*- ist schon mittelpersisch.

**kārabara*- N.pr. aram. *krbr* (Bowman 11 : 2) = 'Kornwart'? Weniger wahrscheinlich gilt mir 'Heereswart'.

**kārahmāra*- m. el. *qa-ra-ma-ra, qa-ra-ma-ráš* (H 710), akkad. *ka-ra-am-ma-ri* (BabEx IX 55 : 4) = wörtlich 'Heereszählung', als Berufsbezeichnung 'Musterungsbeamter', 'Inspizient', *NW* 91. Gersh. 1969b, 163 hat 'census', mit Fragezeichen, aber: "it is possible that the counting was part of a call-up", was richtig sein dürfte. Nicht ausgeschlossen erscheint auch eine Bedeutung 'Ernteschätzung', und das wäre der Übergang zum Finanzwesen. Eine akkadische Schreibung *ka-al-am-ma-ri* findet sich in CBS 12859 : 10 bei Stolper II 355, von dem über diese Fragen ein Aufsatz zu erwarten ist.

**kāraxšnā*- (?) N.pr. el. *qa-ra-iš-na, qa-ráš-na* (H 710) = 'heereskundig' (oder 'kampfeskundig'?), zu ap. *kāra*- und der aw. Wurzel *xšnā*- 'kennen'? Gersh. 1969a, 200 setzt den Namen mit dem aw. N.pr. *Karsna*- gleich, wozu Mh.*OnP* 8.764 ein Fragezeichen setzt.

**kārāxšta*- (?) N.pr. gr. *Καράξστος, Καράξτος* (Zgusta 104), im Hinterglied zu aw. *āxšta*- 'gefriedet', also vielleicht 'kampfbefriedet'? Vgl. mp. *kārezār* 'Kampf[feld]' (MacKenzie 50).

*kāraina- N.pr. el. *qa-ra-a-na* (H 710), *-aina*-Bildung zu ap. *kāra-*, vielleicht 'kämpferisch'? Auf jeden Fall kein Patronymikon mit Gersh. 1969a, 200 und Mh.*OnP* 8.763. Gershevitch a.a.O. stellt **kāra-*, **gara-* und **xara-* zur Wahl, aber auch Mayrhofer dachte an *kāra-*.

*kāraka- N.pr. el. *qa-rák-qa* (H 710), akkad. *ka-ra-ak-ka* (Levine, zweite Stele, Z. 55), *kar-ak-ku* (*Huit.Camp.* Z. 49), *ka-rak-ku* (Grantovskij 266f.), nach Bv. 86, R. Schmitt (Spr. 1972, 190) und Mh.*OnP* 8.762 Hypokoristikon zu Kompp. mit (°)*kāra-* 'Heer', vgl. medisch **spādaka-*.

*kārapā- N.pr. el. *qa-ra-ab-ba* (PF 1397 : 2/3), von Mh.*OnP* 8.761 als 'Heer-Schützer' erkannt.

*kārapāna- N.pr. hebr. *qrbn* (Yalqut zu Zacharias XI 8, Nachweis von D. Sperber in *Lešonénu* 34, 1–2 [1969–70], 61ff.), nicht wie bisher in *Artaban* zu emendieren; Bedeutung 'Heer-Schützer'.

*kārapati- m. el. *qa-ra-bat-ti-iš*, *qa-ra-ba-ti-iš* (H 709), von I. Gershevitch (*Asia Major* 1951–52, 144) treffend zu armen. *karapet* 'fore-runner, procursor, out-rider, guide' gestellt = etwa 'Karawanenführer', vgl. *NW* 74.

*kārapaθi- f. aram. *krpty* (Aramäo-iranische Inschrift von Laghman II bei H. Humbach, *Abh.Akad.Mainz* 1974, 11, Zeile 7), nach ihm = 'Heerstraße, Karawanenweg' (S. 15 a.a.O.).

*kārapaθya- — siehe unter **kārapašya*.

*kārataka- N.pr. akkad. *ka-ar-ta-ku* (Clay 84 : 4), *kar-tak-ku* (Clay 193 : 13 unt. Rand), der altiranische Vorläufer zu den *κάρδακες* bei Strabon und Polybios (Justi 156: 'Söldner', was aber die genaue Bedeutung nicht trifft), wörtlich 'Heerläufer' (oder 'Reisläufer'), etwa unseren 'Kadetten' von einst entsprechend, vgl. W. W. Tarn, *Alexander der Große* [Darmstadt 1968] 422ff. Mp. *kārdāg* gibt H. W. Bailey (BSOS 7 [1933–35] 79f.) als 'wayfarer' wieder, MacKenzie (S. 49) als 'traveller, wanderer, migrant'. W. B. Henning gab parth. *kārdāgān* mit 'Landstreicher' wieder (BSOS 13 [1949–51] 643 Anm. 2). Vgl. noch den Helden syrisch *Qardag* bei G. Wießner, ZDMG Suppl. I Teil 2 [1969] 413ff.

*kārauka- N.pr. el. *qa-ru-uk-qa* (PF 1139 : 2), Koseform auf *-auka* zu einem *kāra*-Kurznamen (nicht mit R. Schmitt *apud* Mh.*OnP* 11.1.8.5.3 auf *-uka*).

*kāravāna- N.pr. el. *kar-ra-ma-na* (Gersh. 1969a, 200), von ihm so gelesen und als 'caravan-man' gedeutet, zu armen. *karavan, kareuan* 'Karawane, Heerhaufen' (Hübschmann 167). Mh.*OnP* 8.780 erwägt **kāra-vana-* '[feindliches] Heer besiegend', aber das würde elamisch wohl **kar-ra-man-na* umschrieben sein. Die Schreibung *kar-ra* für ap. *kāra-* ist mehrfach belegt, z.B. el. *kar-ra-ya-u-da* neben *qa-ra-ya-u-da* = **kārayauda-*.

*kāravanta- N.pr. el. *qa-ru-un-da* (PF 1481 : 2/3) = 'tatkräftig' oder 'kampfbegierig'? Lesung nach Mh.*OnP* 8.787, der zwischen Anschluß an aw. *kāravant-* (thematisiert) 'tätig' oder an ap. *kāra-* 'Heer' schwankt.

*kāravaθah- N.pr. aram. *krwt* (Bowman 19 : 2), von mir in *NW* 48 als 'kampf-[oder heer-]willig' gedeutet, zu aw. *vasah-* Adj. 'wollend, wünschend' im Hinterglied.

*kārayauδa- N.pr. el. *qa-ra-ya-u-da*, *qa-ra-ya-u-za*, *kar-ra-ya-u-da* (H 710), nach Bv. 86 'qui agite le peuple', zu aw. *yaoz-*. Mh.*OnP* 8.766, der dies billigt ('das Heer in Bewegung bringend'), unterscheidet zwischen medisch **-yauza-* und ap. **yauda-*; es handelt sich aber um denselben Mann, einen Bierwart, und die elamische Schreibung °*ya-u-za* zeigt lediglich den Versuch des Sekretärs, ap. *δ* wiederzugeben. Neue Belege (2mal): *qa-ri-ya-u-da* (Hallock, brieflich).

*kārdārā- (?) N.pr.fem. akkad. *ka-ar-da-ra-a'* (*Camb.* 384 : 6 bei Strassmaier), wohl verkürzt aus **kāradāraya-* 'Arbeit habend' als Name für eine Sklavin, np. *kārdār*.

*kārinā- N.pr.m. et fem. el. *qa-ri-na* (H 710), von R. Schmitt (Spr. 1972, 189f.) als Hypokoristikon eines mit *kāra-* 'Heerbann' zusammengesetzten Namens erkannt. Schon Hübschmann 45 war der kurze Vokal in der zweiten Silbe aufgefallen bei den jüngeren Formen, und daher ist mp. *k'lny* als *Kārin* zu lesen, wie R. Schmitt (BzN 7 [1972] 345f.) mit Recht hervorgehoben hat. Mh.*OnP* 8.768 stimmt dem zu; vgl. medisch **spādina-*. Daneben gab es aber einwandfrei auch den Namen **kāraina-* (s.d.), vgl. armen. *Karēn* (Hübschmann 45) und lat. *Carenes* (Tacitus, *Ann.* 12, 12–14). Die einmal belegte Schreibung el. *kar-ri-na* (PF 1861 : 6/7) dürfte **xarina-* 'Eselchen' meinen.

*karkāsa- N.pr. (medisch) el. *kar-qa-iš-šá*, *kar-kaš-šá*, *kar-qa-šá*, *kar-ki-iš-šá*, *kur-kaš-šá* (H 710), hebr. *krks* (Esther 1 : 10, vgl. Justi 158 und J. Duchesne-Guillemin, *Muséon* 1953, 108) = 'Geier' nach Bv. 86, zu aw. *kahrkāsa-* m., mp. *kargās* (MacKenzie 50), np. *kargas*. Mh.*OnP* 8.771 stimmt zu.

*karkāθa- N.pr. el. *kar-ka-sa* (Gersh. 1969a, 200), die altpersische Form zum vorigen, Mh.*OnP* 8.771.

*karki- N.pr. el. *qa-ir-ki-iš*, *kar-ki-iš* (H 710f.), nach Mh.*OnP* 8.772 wohl eine Koseform zu **karkāsa-* 'Geier' — oder Patronymikon?

*karpuna- N.pr. el. *kar-pu-na*, einmal *kar-pu-un* (H 711) = 'Eidechse' nach Bv. 86, aw. *kahrpuna-* m., mp. *karbunag* (MacKenzie 49). Mh.*OnP* 8.779 bezeichnet dies als unsicher.

*karšaina- N.pr. el. *kar-še-na* (Gersh. 1969b, 188), hebr. *kršn'* (Esther 1 : 14) = 'furchig' als *-aina*-Bildung zu aw. *karša-* m. 'Furche'. Gershevitch a.a.O. denkt an ein Patronymikon als Verkürzung aus einem Kompositum wie etwa aw. *karšo.rāzah-*. R. Schmitt *apud* Mh.*OnP* 11.1.8.7.6 denkt an eine Koseform auf *-ina*, aber dem steht die elamische Schreibung *-še-* entgegen.

*karšaka- N.pr. el. _kar-šá-qa_ (PF 1176 : 3), _-ka_-Ableitung zu _*karša-_ m. 'Furche'. Bv. 86: "hypocor. d'un nom en _karša-_ de _karš-_ 'traîner' ou 'labourer'."

*kartama- (?) N.pr. akkad. _ka-ar-ta-am_ (CBS 12829 : 10 bei Stolper II 344), ob als _*kāra-tahma-_ 'heeresstark' zu deuten? Oder als Superlativ zu einem Adj. _kara-_ 'machend'?

*karva- N.pr. el. _kar-ma_ (H 711), nach Gersh. 1969a, 200 'kahl', zu aw. _kaurva-_ Adj., np. _kal._ Mh._OnP_ 8.775: „Der kleine, vieldeutige Namenskörper . . . widersetzt sich einer schlagenden Deutung. Gersh.s (1969a, 200) _*Karva-_ bleibt möglich, wenn auch mit der Bedeutung 'klein, verstümmelt; schadhaft [Zähne]', vgl. die Lit. bei Mh., _WB_ I 304, 562; daneben ist an einen (Kurz?-)Namen zu _garma-_ 'heiß, Hitze' zu denken (vgl. den Namen _Garm_ bei Justi 111a)." Dieser ist aber ein bloßer Dichtername aus dem 18. Jahrhundert. Siehe die folgenden Stichwörter.

*karvaka- N.pr. el. _kar-ma-ak-qa_ (Gersh. 1969a, 200), _-ka_-Ableitung zum vorigen.

*karvāna- N.pr. el. _kar-ma-na_ (Gersh. 1969a, 200), _-āna_-Patronymikon zu _*karva-_ (ähnlich auch Mh._OnP_ 8.776); die von Gershevitch a.a.O. zur Wahl gestellte Lesung _*krmāna-_ 'der Kermaner' entfällt, da dies el. _kur-ma-na_ umschrieben wird.

*karvauka- N.pr. el. _kar-mu-qa_ (PF 1856 : 2) = 'Kahlköpfchen', Koseform auf _-auka_ zu _*karva-_; auch von Mh._OnP_ 8.778 als Koseform erkannt, gegen Gershevitch (1969a, 200), der mit _*karvaka-_ gleichsetzen wollte.

*kāsa- N.pr. (medisch) el. _qa-iš-šá_ (PF 1733 : 2/3), nach Mh._OnP_ 8.795 medische Entsprechung zu ap. _*kāθa-_; wohl zu ai. _kāś-_ 'leuchten, glänzen', vielleicht 'Juwel'? Vgl. Mh._Lexicon_ 130.

*kāsaina- N.pr. (medisch) el. _kaš-še-na_ (H 712) = 'juwelig'? Bildung auf _-aina_ zu _*kāsa_, weder Patronymikon noch Koseform (Mh._OnP_ 8.797).

*kāsaka- N.pr. (medisch) gr. _Κασακος_ (Zgusta 106) = ap. _*kāθaka-_ 'Halbedelstein', bei Darius _k'sk_. V. Miller hatte den Namen mit osset. _käsag_ 'guter Seher' zusammengestellt (Zgusta 107).

*kāsara- N.pr. (medisch) el. _qa-iš-šá-ra_ (PF 646 : 5/6), Koseform auf _-ra_ zu _*kāsa-_ = 'Juwelchen'? Vgl. _*asara-_ 'Pferdchen'.

*kāsavanta- N.pr. (medisch) el. _qa-šu-un-da_ (PF 1943 : 39 und 41) = 'edelsteinhaft'? Mh._OnP_ 8.799 denkt an Ähnliches.

*kasunaθva- (?) n. (medisch) aram. _ksntw_ (Driver 7 : 2, 7 : 6, 7 : 8), nach W. Eilers (AfO 1954–56, 333) 'Minderung, Verlust'.

*ka-tūta- N.pr. el. _qa-du-ud-da, qa-ud-du-ud-da_ (H 707) = 'was für eine Maulbeere!' als Spottname? Mh._OnP_ 8.703 macht keinen Deutungsvorschlag.

*kāθaka- N.pr. el. _qa-sa-ak-qa_ (PF 1372 : 2/3) = 'Halbedelstein', medisch _k'sk_ bei Darius, sonst elamisch _qa-si-qa_ umschrieben (DS_f_). Mh._OnP_ 8.789 erwägt eine Ableitung von aw. _kas-_ 'gewahr werden', doch s. _*kāsa-_.

*kāθāna- N.pr. el. _qa-sa-na_ (PF 1338 : 3), mit Mh._OnP_ 8.790 ein _-āna_-Patronymikon zu _*kāθa-_, ap. für medisch _*kāsa-_, s.d.

*kāspā- m. (medisch) el. _qa-iš-ba-h_ (PF 1197 : 4/5) = 'Strohhüter'? Vgl. _*kāθrupā-_, np. _kāh_ 'Stroh'.

*kātāna- N.pr. gr. _Κατάνης_ (Justi 159), wohl _-āna_-Patronymikon zu dem aw. Eigennamen _kāta-_ unsicherer Ableitung.

*kāθmartiya- (?) N.pr. el. _qa-at-mar-ti-ya_ (H 712) = 'Strohmann'? Gersh. 1969b, 189 liest _*kaθu-(h)wartiya-_ 'drinking little' mit Fragezeichen, und ein solches setzt auch Mh._OnP_ 8.802.

*kāθrupā- N.pr. el. _qa-tur-ru-ib-ba_ (PF 1358 : 2), _qa-iš-ru-ba_ (H 712: Fort. 6829 : 1/2) und _qat-ru-ba_ (PF 810 : 3 und PF 2076 : 35, nicht _šu-ru-ba_, vgl. _NW_ 115) = 'Bernstein' nach Gersh. 1969a, 201, np. _kāhrobā_, wörtlich 'Strohraubend', d.h. 'Stroh [elektrisch] anziehend', was für ap. 'Stroh' _*kāθ-_ ergibt.

*kaufaiča- N.pr. el. _kam-be-iz-za, kam-pi-iz-za_ (H 707), _-aiča_-Koseform zu ap. _kaufa-_ m. 'Berg' in Abänderung zu _NW_ 110, wo ich _*kaufyača-_ lesen wollte. R. Schmitt (GGA 1974, 108) liest den Namen _*Kauf-iča-_, was aber nur für eine Schreibung mit _-pi-_, nicht für die mit _-be-_ paßt. Mh._OnP_ 8.714 nimmt Hypokoristikon zu der in el. _kam-ba-na_ (_OnP_ 8.712) verborgenen Namensform an. Dementsprechend müßte man unseren Namen _*gaupāiča-_ lesen als _-aiča_-Koseform zu _*gaupā-_ 'Rinderhirt'.

*kaufaka- N.pr. el. _kam-pa-qa_ (708: Fort. 4766 : 4) = 'Gebirgler', _-ka_-Ableitung zu ap. _kaufa-_ m. 'Berg', _NW_ 110, da el. _pa_ in der Regel iran. _fa_ wiedergibt. Gersh. 1969a, 198 stellt _*gaubaka-_ 'speaker' oder _*gau-pāka-_ 'cowherd' zur Wahl. Mh._OnP_ 8.726 neigt meiner Lesung zu, R. Schmitt (GGA 1974, 108) billigt sie.

*kaufya- N.pr. el. _kam-pi-ya_ (H 708), gr. _Κωφαῖος_ (?) (Justi 165) = 'Gebirgler', _NW_ 110. Bv. 86 hat _*kambiyah-_?, Gersh. 1969a, 198 _*gaubiya-_ zu ap. _gaub-_ 'sprechen'. Mh._OnP_ 8.728 nennt als weitere Möglichkeiten _*Gau-b-iya-_ als Hypokoristikon zu _Gau-barva_ sowie _*Kauf-iya_ (wie ich). R. Schmitt (GGA 1974, 108) billigt meine Lesung, umschreibt allerdings wie Mayrhofer _*Kauf-iya-_.

*kauša- N.pr. el. _kam-šá_ (PF 1179 : 3), von Mh._OnP_ 8.732 wohl zu Recht mit dem aw. Eigennamen _Kaoša-_ gleichgesetzt (: ai. _Koṣá-_ als Name eines Priestergeschlechtes?). Gersh. 1969a, 198 liest _*gauša-_ 'Ohr' oder als Kurzname davon.

*kaušāna- N.pr. el. _kam-šá-na_ (PF 1717 : 3/4), Patronymikon zum vorigen.

*kauta- m. lat. Cautes (Belege bei M. Schwartz in Mithraic Studies, ed. J. R. Hinnels, II [Manchester 1975] 406), von ihm einleuchtend so gelesen und als 'jung, klein' gedeutet, zu mp. kōdak, np. kūdak (a.a.O. S. 414), hier Bezeichnung des einen der beiden kleinen Fackelträger auf Mithra-Reliefs. Alle früheren Leseversuche a.a.O. S. 406–413.

*kautakaina- Adj. el. ku-da-gi-na (PF 298 : 3), ku-ud-da-gi-na (PF 1153 : 1), ku-ti-ki-na (PF 136 : 2), nach Hallock S. 714 "apparently a kind of bread", nach meiner Annahme = 'für Kinder [bestimmt]', -aina-Bildung zu *kautaka-, mp. kwtky = kōdak (MacKenzie 51).

*kautapati- (?) m. lat. Cautopatis (?), Belege wie im vorvorigen Stichwort, nach M. Schwartz a.a.O. S. 421 'Counter-Cautes' ('Gegenstück-Kleiner') als Name für den zweiten der beiden Fackelträger auf Mithra-Reliefs.

*kavifrāda- (?) N.pr. akkad. ki-e-ip-ra-da-a' (W. Eilers, Neujahrsfest [1953] 48 Anm.) = 'Kaviförderer'? Eilers vermutet im Vorderglied einen Titel. „Kavi ist später zu kai, kê geworden." Die Deutung bleibe unsicher, falls das Wort überhaupt iranisch sei. Dafür spricht aber, daß der Mann Vater eines Iraners (*bagaiča-) war.

*krānāspa- N.pr. (medisch) gr. Κρανάσπης (Justi 166), der das Vorderglied zu np. korān 'falb' stellt, das er allerdings für türkisch hielt, was aber nicht der Fall sein dürfte. Wir hätten so ein 'Falbroß' vor uns, vgl. *baurāspa- 'Fuchs'.

*krka- N.pr. el. kur-qa (H 716), von Gersh. 1969a, 200 wohl zu Recht als 'Hahn' gedeutet, zu aw. kahrka-, nicht als 'Karer' mit G. G. Cameron (PTT [1948] 143). So auch Mh.OnP 8.874.

*krkača- N.pr. el. kar-kas-za (PF 814 : 2/3) = 'Hähnchen', mit Verkleinerungssuffix -ča zu *krka- 'Hahn'. Auch Gersh. 1969a, 186 stellt den Namen zu aw. kahrka- 'Hahn', während Mh.OnP 8.773 ihn als Hypokoristikon zu einem *Kark°-Namen auffaßt.

*krkaiča- N.pr. el. kar-ki-iz-za (PF 1982 : 9), Koseform auf -aiča zu *krka- 'Hahn'.

*krkaθuša- (?) N.loc. el. kur-qa-tu-iš-šá, kur-qa-tu-iš, kur-qa-šu-iš (H 716). Im Vorderglied offensichtlich *krka- 'Hahn', im Hinterglied vielleicht zu aw. suš- f. 'Lungen' (Dual)?

*krmiča- N.pr. el. kur-mi-iz-za (PF 1775 : 2) = 'Würmchen', von Gersh. 1969a, 186 richtig zu ai. kŕmi- m. 'Wurm', np. kerm gestellt. Mh.OnP 8.877 will lieber ein Hypokoristikon zu kar-ma (8.775) ansetzen, aber das wäre el. *kar-° umschrieben.

*krpaiča- N.pr. aram. krpyš (Bowman 25 : 2, 102 : 3, 103 : 2), Koseform auf -aiča zu aw. kəhrp- f.n. 'äußere Erscheinung, sichtbare Gestalt', mp. kirb 'body, form' (MacKenzie 51). W. Eilers (apud Bowman S. 98) stellt *kāra-paiša- und *kərpaiča- zur Wahl.

*kršapāna- N.pr. el. kur?-ši-ba-na (H 717), kur-šá-ba-na (Gersh. 1969b, 188) = 'Furchenhüter'? Mh.OnP 8.882 und 883: „Unklar." Meinen Vorschlag *grδya-pāna in NW 111 ziehe ich zurück.

*kršna- N.pr. el. kur-iš-na (H 716), von Gersh. 1969a, 200 als Entsprechung zu ved. kṛṣṇá 'schwarz' erkannt, von Mh.OnP 8.872 gebilligt.

*kršvakara- m. akkad. gi-ri-su-a-kar-ra-nu (pl., W. Eilers in Fs. Taqizadeh [1962] 55). Die richtige Deutung gab m.E. E. Herzfeld (AMI 9 [1938] 166 Anm. 4), nämlich 'Ackerbauer', zu aw. karšū- f. 'Ackerland', karšivant- 'Pflüger', denn an der Stelle ist in der Tat von Feldern die Rede.

*krθa- Adj. el. kur-sa (PF 300 : 7) = 'mager', aw. kərəsa-, NW 88. Der Zusammenhang des Wortes in dem Hofkammertäfelchen ist jedoch noch dunkel, das folgende Wort bezieht sich auf 'Wasser, Fluß', so daß man auch an eine Bedeutung 'Wegelagerer' (aw. kərəsa- m.) denken könnte.

*krθaviš (?) N.loc. el. kur-sa-mu-iš, kur-ti-mi-iš (H 717f.), vermutlich eine Abteilung zu *krθa- im Sinne von 'Wegelagerer', aw. kərəsa- m.

*kufri- m. el. ku?-pi-ri-um (PT 11 : 3/4) als acc. *kufrim = 'Pech' gemäß der scharfsinnigen Vermutung von I. Gershevitch (Asia Major 1951–52, 139, vgl. NW 98), zu np. korf 'pitch', 'a black stuff used by goldsmiths', aram. kufrā 'pix, bitumen', akkad. kupru(m), kupuru 'Asphalt'.

*kufripati- m. el. ku-pi?-ri-bat-ti-iš (Hallock, brieflich) = wörtlich 'Pech-Chef', d.h. Vorgesetzter der achämenidischen Pechöl-Arbeiter. Oder ist *kufriyapati- zu lesen?

*kufriya- m. el. ku-pír-ri-ya-iš (PT 54 : 5, 55 : 5/6), ku-pír-ri-iš (PT 49 : 5/6) = 'Pechler', 'Pechölarbeiter'.

*kufrkāna- (?) N.loc. el. ku-pír-qa-na (H 715), genauer wohl *kufrikāna- = 'Pech[öl]grube'?, im Hinterglied zu np. kān 'Grube, Mine'.

*kufrkaya- N.loc. el. ku-pír-qa-a (H 715), -ka- und -ya-Ableitung zu *kufri- 'Pech'?

*kūka- N.pr. el. ku-ú-qa (PF 1940 : 25) = 'klein, kurz', mp. kūk (MacKenzie 52). Mh.OnP 8.847 erwägt fragend eine elamische Namensform, doch siehe die folgenden Stichwörter.

*kūkaina- N.pr. el. ku-gi-na (PF 2018 : 11), -aina-Bildung zu *kūka- 'klein'. Mh.OnP 8.849 vermutet Patronymikon zu Kauka (8.807, 812). Eine Lesung *gaukaina- ist möglich, gilt mir aber als weniger wahrscheinlich.

*kūkauka- N.pr. el. ku-kam-uk-qa (PF 1138 : 4/5), Koseform auf -auka wohl zu *kūka- = 'lieber Kleiner'. Mh.OnP 8.848 bemerkt nichts zu diesem Namen. Er könnte auch *gaukauka- gelesen werden, doch siehe das vorige Stichwort.

*kūnčaukā- N.pr.fem. el. ku-in-su-qa, ku-in-su-uk-qa (H 715), offenbar Koseform auf -auka zu *kūnča- als Verkleinerung zu np. kūn? Das wäre dann

eine Parallele zu *hutauθā-. Es könnte aber auch eine -ka-Ableitung zu dem Namen vorliegen, der in PF 1943 : 12 als ku-un-su-iš = *kunjuš oder kunčuš (?) erscheint. Mh.OnP 8.857 äußert sich nicht.

*kundāspa- N.pr. (medisch) assyr. ku-un-da-áš-pi (Grantovskij 132f.), nach ihm 'Heldenroß', zu np. kundāvar 'tapfer, stolz', vgl. Justi 166. J. Duchesne-Guillemin (*Archivio Glottologico Italiano* 1964, 116) nimmt den Namen als schon mitteliranische Form für altiran. *Vindafarnah-*, was nicht angehen dürfte. Np. *kund* ist 'tapfer' (kann auch 'träge, lahm, nachgehend [bei der Uhr]' bedeuten, doch kommen diese Bedeutungen schwerlich in Betracht).

*kūnika- N.pr. el. *ku-nu-ik?-qa* (PF 282 : 2/3), Koseform auf *-ika* zu **kūna-*, np. *kūn*? Mh.*OnP* 8.860 äußert sich nicht zu diesem Namen.

*kuraičā- N.pr.m. et fem. el. *ku-ri-iz-za* (H 716), *ku-ra-a-za* (PF 2038 : 25, fem.), Koseform auf *-aiča* zu **kura-*. Dieses Wort wird von Gersh. 1969a, 201 zu ved. *kúla-* 'Familie, Sippe' gestellt, was Mayrhofer offenbar billigt, denn in *OnP* 8.865 zieht er noch sogd. *wk'wr* 'gens' heran. Immerhin möchte ich noch auf die Möglichkeit hinweisen, **kūra-* als 'Hals' aufzufassen, s. unter **kurpasya-*. Meine Lesung **xva-raičā-* 'gut-freimachend' in *NW* 110f. gebe ich auf.

*kuraka- N.pr. und N.loc. el. *ku-rák-qa* (H 715), wohl *-ka*-Ableitung zu **kura-* 'Sippe' (Gersh. 1969a, 201). Mh.*OnP* 8.863 ähnlich. Bv. 86 faßte den Namen als Hypokoristikon zu **kurašyāti-*.

*kurasāra- N.pr. el. *ku-ráš-šá-ra* (PF 1613 : 4), von Gersh. 1969b, 188 und Mayrhofer (Fs. Pagliaro III [Rom 1969] 113) als 'Sippenhaupt' gedeutet. Ich hatte den Namen für elamisch gehalten, doch das ist mir zweifelhaft geworden. Bv. 86 wollte irrig **kārasara-* lesen.

*kurašyāti- N.pr. el. *ku-ra-ši-ya-ti-iš* (PF 174 : 3/4), von Gersh. 1969a, 201 und Mayrhofer (Fs. Pagliaro III [1969] 113) als 'der Sippe Frieden bringend' gedeutet. Irrig Bv. 86, der an ein Vorderglied *kāra-* dachte.

*kurauka- N.pr. el. *ku-ru-uk-qa* (PF 1953 : 31), Koseform auf *-auka* zu einem mit **kura-* 'Sippe' gebildeten Kurznamen. Gersh. 1969b, 188 denkt an **Kuru-ka-* 'little Cyrus', Mh.*OnP* 8.887 meint: „Vielleicht = *Kurka* (8.874) nach H[allock] a.a.O. [S. 716]", aber das ist **krka-* 'Hahn'.

*kurpasya- (medisch) gr. κυρβασία (Herodot V 49, VII 64), wahrscheinlich jene Baschlyq-artige Kopfbedeckung, wie sie auf Reliefs in Persepolis abgebildet ist, nur das mittlere Gesicht freilassend. H. W. Bailey (Fs. Nyberg [1954] 10f.) verweist auf *kurpāsa-* als iranisches Lehnwort 'Halsbinde' im Altindischen. Das Hinterglied gehört offensichtlich zur aw. Wurzel *pas-* 'binden'.

*kurvanta- N.loc. el. *ku-ru-un-da*, *ku-ra-an-du-iš* (H 718 — ob derselbe Ortsname?) — zu **kura-* 'Sippe' oder 'Hals', siehe die voraufgehenden Stichwörter.

*kustiya- N.pr. el. *ku-iš-ti-ya* (PF 286 : 7), wohl zu mp. *kust* 'Bezirk, Gegend' (MacKenzie 52), also etwa 'Landsmann'? Mh.*OnP* 8.890 äußert sich zu diesem Namen nicht.

*kuštāspa- N.pr. (medisch) assyr. *ku-uš-ta-áš-pi* (Grantovskij 132f.). Fest steht lediglich das Hinterglied medisch *aspa-* 'Pferd'. Ob man das Vorderglied zu armen. und np. *kušt* 'Bauch, Weichen, Seite', mp. *kust* stellen darf? J. Duchesne-Guillemin (*Archivio Glottologico Italiano* 1964, 116) hält den Namen für schon mitteliranisch, nämlich für **Guštāsp* aus medisch *Vištāspa-*, was unmöglich sein dürfte.

*laxša- N.pr. el. *lak-šá* (PF 69 : 4). Gersh. 1969a, 202: "This is one of the names beginning with *l* which one would hesitate to throw out as non-Iranian." Mh.*OnP* 8.895: „Wenn ein *-l*-Dialekt für unser Namenkorpus angenommen werden darf (s. 11.2.3.1), dann wäre dies die Ausprägung eines geläufigen iran. Namens: **Raxša-* (= 'rötlich' bzw. andere Farben), vgl. mp. *Lḥšy*, parth. *Rḥš* = *Raxš* N.pr. (Gignoux 27a, 62b), neup. *Raxš* 'Roßname' (H 720)."

*lanika- (?) N.pr. el. *la-nu-qa*, *la-nu-kaš* (H 720), wegen der wechselnden Schreibung anscheinend nicht elamisch, möglicherweise Koseform auf *-ika-* zu **lana-* (*-l*-Dialekt) = sonst **rana-* m. 'Behagen, Ergötzen', vgl. ai. *ráṇa-* in dieser Bedeutung (Mh. *WB* III 36).

*mādafarnah- N.pr. (medisch) el. *ma-da-bar-na* (H 722), aram. *mdprn* (Bowman 21 : 2, so zu lesen — statt *mzprn* — mit R. Degen in BiOr 1974, 126 Anm. 8) = 'Mederglück', nach R. Schmitt (Spr. 1972, 52) 'Ruhm/Glanz der Meder', dem Mh.*OnP* 8.911 zustimmt. Bv. 86 hat **vāta-farnah-* "avec le nom divin *Vāta* [Wind]", mit Fragezeichen.

*mādakā- N.pr.m. et fem. el. *ma-tuk-qa* (H 728), *ma-da-qa*? (Gersh. 1969b, 191, fem.), *-ka*-Ableitung zu *māda-* m. 'Meder'. Mh.*OnP* 8.1026 wirft *ma-tuk-qa* mit *ma-du-uk-qa* zusammen, was nicht angeht, s. **maduka-* 'Honig'. Gershevitch a.a.O. will *ma-da-qa* **hvādakā-* lesen als *-ka*-Ableitung von **xvāda-* 'the desirous, fond, eager', zu np. *ḫwāstan* 'wünschen, verlangen'. Mh.*OnP* 8.909 betont die Vieldeutigkeit der Lesung unseres Namens und verweist noch auf Μαδακος (Zgusta 111f.).

*madama- Adj. aram. *mdm* (Bowman S. 46, elfmal belegt) = 'von mittlerer Größe', aw. *madəma-* 'mittlerer'; Schreibung **madama-* nach Mayrhofer, Fs. Scherer [1971] 57.

*madauka- N.pr. gr. Μαδαύκης nach einer Handschrift von Diodor, auf Ktesias fußend, vgl. F. W. König, *Die Persika des Ktesias von Knidos* [Graz 1972] 162 Anm. 2. Koseform auf *-auka* zu ai. *mádhu-* n. 'Honig', s. das folgende Stichwort. Oder **mādauka-* 'Mederchen'?

*maduka- el. *ma-du-uk-qa, ma-du-qa, ma-du-kaš* (H 722) = 'Honig', *NW* 82f., vgl. ai. *mádhu-* n. 'Honig'. Auch als Eigenname *ma-du-uk-qa* (PF 82 : 1/2 und PF 1997 : 23). Während Gersh. 1969b, 173 unser Appellativum für 'Salz' hält, hierin einer Vermutung Hallock's folgend (H S. 722: "pps. a condiment (salt?)"), deutet Gersh. 1969a, 210 den Eigennamen wie dessen Sanskrit-Entsprechung *mádhuka* (N.pr.) als 'the honeyed'. Mh.*OnP* 8.1026 wirft diese Schreibungen mit *ma-tuk-qa* zusammen, doch dieses ist **mādaka-*.

*madvāpā- (?) N.pr.fem. el. *ma-at-ma-ab-ba* (PF 1790 : 8). Gersh. 1969a, 210 liest **madwābā-* aus **madu-wābā-* 'Honigwabe', mit Fragezeichen, und Mh.*OnP* 8.1025 nennt dies einen kühnen Deutungsvorschlag. Nach dem Reinertest ist *-pā* zu lesen. Unsicher.

*madyaina- N.pr. el. *ma-ti-e-na* (H 727), *-aina*-Bildung zu **madya-*, aw. *maiδya-*, ai. *mádhya-* 'mittler'. Gersh. 1969a, 210 liest **madyāyana-* als Patronymikon zu 'the middle one (of three children)'. Mh.*OnP* 8.1022 bezeichnet dies als unsicher.

*magavā N.pr. el. *ma-qa-ma* (H 722), von Mh.*OnP* 8.916 wohl richtig zu aw. *magavan-* 'freigebig' gestellt. Gersh. 1969a, 202 stellt zu aw. *maγava-* 'unverheiratet', läßt aber auch die Möglichkeit offen, **hva-kāma-* 'self-willed' zu lesen; dies müßte aber doch wohl eher **xvaikāma-* lauten.

*māhībaujana- N.pr. aram. *mhybwzn* (Siegelabdruck aus Daskyleion, vgl. K. Balkan, *Anatolia* 4 [1959] 129 [fig. 3, no. 27 und Tafel 34a], dritter Buchstabe und der letzte unsicher), gr. *Μαιβουζάνης* (Justi 188, Zeit 120 n.Chr.), nach Bv. 114 'jouissance de la Lune', besser wohl mit Gersh. 1969a, 182: 'qui sert la Lune'.

*māhidāta- N.pr. el. *ma-a-da-da* (Gersh. 1969a, 211), aram. *mhdt* (Bowman 5 : 3 und mehrfach), gr. *Μαιδάτας*, lat. *Maedates* (Justi 185f., Robert 514f.) = 'vom Mond[gott] geschaffen', mp. *māhdād*. Zwar könnte man den elamischen Namen auch **xvaidāta-* lesen = aw. *xvaδāta-* N.pr. 'unvergänglich', wörtlich 'eigener Bestimmung unterstehend', vgl. *NW* 111; ich ziehe diese Deutung jedoch zurück zugunsten von der M. Mayrhofers (*Namenwelt Alt-Irans* [1971] 14 und *OnP* 8.908), da der Eigenname 'Mondgeschaffen' in Iran sehr verbreitet war. Gersh. 1969a, 211 liest fragend **va(h)ya-dāta-* 'the better born', aber das müßte *vahyazδāta* lauten. Bowman S. 78 las **māh(a)dāta-*; wegen der griechischen und elamischen Namensform und gemäß dem, was Dieter Weber (*NW* 30f.) über die altpersische Form für 'Monat' dargelegt hat, setze ich **māhidāta-* an (*NW* 47).

*māhidātika- N.pr. el. *ma-a-da-ti-qa* (Gersh. 1969a, 211), Koseform auf *-ika* zum vorigen, nicht — mit Gershevitch a.a.O. — ein *i*-Patronymikon mit *-ka*-Ableitung.

*māhifarnah- N.pr. (medisch) aram. *mhyprn* (H. Donner-W. Röllig, *Kanaanäische und aramäische Inschriften* I [1962] S. 51 Nr. 265), gr. *Μαιφέρνης* (Robert 349), *Μαίφαρνος* (Justi 188) = 'Mondglück'. Vgl. Bv. 105. Dieter Weber (IF 1972, 197f.) verweist auf sogd. *m'xfrn*.

*māhifarrah- N.pr. (medisch) gr. *Μαιφόρρης* (Minns 44), von J. M. Unvala (BSOS I/4 [1920] 132) als spätere Form von **māhīfarnah-* 'Mondglück' erkannt.

*māhīpāta- N.pr. gr. *Μαιφάτης* (Robert 516f.) = 'mondgeschützt'.

*māhītika- (?) N.pr. el. *ma-hi-ti-qa* (PF 1777 : 5/6). Zur Not könnte man **māhīθikā-* 'Mondkiesel' lesen ... Mh.*OnP* 8.914 äußert sich zu diesem Namen nicht.

*maišāna- N.pr. el. *ma-a-šá-na* (PF 1485 : 7/8), nach Gersh. 1969a, 208 Patronymikon zu einem Kurz- oder Spitznamen mit **maiša-*, aw. *maēša-* m. 'Schaf'. Dieser könnte durch den späteren gr. Eigennamen *Μαισης* (Zgusta 113) erhärtet werden, den M. Vasmer (*Iranier* [1923] 43) zu aw. *maēša-* 'Schaf' gestellt hatte. Mh.*OnP* 8.1010 erwägt auch **vaisāna-* zu dem aw. Eigennamen **Vaēsa-ka-* (*AirWb.* 1328), mp. *Vēsak*, bzw. zu dem aw.N.pr. *Vaēsaδa-*.

*maišyača- (?) N.pr. el. *me-ši-iz-za* (H 730), *-ča*-Verkleinerung zu **maišya-* als *-ya*-Ableitung zu **maiša-* m. 'Schaf'? Gersh. 1969a, 186 stellt den Namen zu aw. *maēšī-* f. 'Mutterschaf', was aber für einen Mannesnamen nicht passend erscheint, obwohl man formal **maišiča-* lesen könnte. Mh.*OnP* 8.1066 erblickt in dem Namen ein Hypokoristikon zu dem in *ma-a-šá-na* vorliegenden Namen. Am liebsten läse ich **maišaiča-*, Koseform auf *-aiča* zu **maiša-*, doch würde man wohl eine elamische Schreibung **me-še-iz-za* erwarten müssen.

*maišina- N.pr. el. *ma-a-ši-na* (Gersh. 1969b, 191), von ihm als 'the sheepish' erkannt, zu aw. *maēšina-* 'ovillus'. Mh.*OnP* 8.1016 läßt auch die Lesung **vaisina-* offen (zu aw. *Vaēs°*).

*māmaukā- N.pr.fem. el. *ma-mu-ik-qa* (PF 2038 : 19), Koseform auf *-auka* zu **māmā-* 'Mama'? Vgl. die Namen *Mamay*, *Māmūyeh* bei Justi 189, sowie das nächste Stichwort. Gersh. 1969a, 203 liest **[h]vā-vahu-kā-*, was Mh.*OnP* 8.928 als konstruiert bezeichnet. Immerhin wäre auch eine Lesung **vahmaukā-* denkbar. Gegen sie spricht lediglich das folgende Stichwort.

*māmaukāna- N.pr. hebr. *mmwkn* (Esther 1 : 14), *-āna*-Patronymikon zu **māmaukā-*.

*māna- n. el. *ma-nu-iš* (H 698), aw. *nmāna-* n. = 'Behausung, Haus'. Hallock a.a.O. setzt das Wort mit **humāna-* n. 'Weiler, Dorf' gleich, aber in den beiden Hofkammertäfelchen, in denen *ma-nu-iš* vorkommt, gibt eine Deutung als 'Haus' guten Sinn, z.B. PF 45, wo ein Sendbote elf Krüge Wein erhielt und h.*ma-nu-iš.ma ku-iz-da* = 'ins Haus trug', wo Hallock übersetzt: "and took (it) to the village". Ich schließe jedoch nicht aus, daß in beiden Fällen eine Schreiber-Flüchtigkeit für **humāna-* vorliegen kann.

***manača-** N.pr. el. *man-n[a?]-iz-za* (PF 813 : 2/3), Verkleinerungsform auf *-ča* zu ap. *manah-* n. 'Sinn' als Kurzname.

***manaiča-** N.pr. el. *man-ni-iz-za, ma-ni-iz-za* (H 724), *man-e-iz-za* (H 723), gr. *Μοναίσης, Μοννήσης* (Justi 190), Koseform auf *-aiča* zu ap. *manah-* n. 'Sinn' als Kurzname. Richtige Lesung schon bei Gersh. 1969 a, 204, der auf armen. *Manēč*, lat. *Monaeses*, np. *Manēža* verweist. Mh.*OnP* 8.937 billigt dies offensichtlich.

***mānaka-** (?) N.pr. el. *ma-na-qa, ma-an-ak-qa* (H 723), wohl *-ka*-Ableitung zu ap. **māna-*, aw. *nmāna-* n. 'Behausung' als Kurzname. Mh.*OnP* 8.930: „*Ma-* ist allzu vieldeutig (**Ma*[:], **[H]va*[:]; zwischen Anklängen wie an *Manak* N.pr. (Justi 189 b) und *Wanak* N.pr. (Justi 347 a) ist nicht zu entscheiden." Da in neun Belegen für unseren Namen niemals eine Schreibung **man-°* auftaucht, dürfte die erste Silbe lang sein, was **manaka-* und **vanaka-* ausschließt.

***mānapāna-** m. el. *ma-an-ban* (Susa-Täfelchen Nr. 22 und 74, *Mém.* IX [1907]), von V. Scheil als iranisch 'boucle, verrou, fermeture' erkannt, wörtlich 'Hausschützer'. Auch Ju. B. Jusifov (VDI 85 [1963/3] 248 f.) übersetzt den so bezeichneten Gegenstand aus Bronze mit 'Riegel'. Für die Gegenstände aus Silber erscheint eine Wiedergabe durch 'Fibel, Schnalle' angezeigt. *NW* 75.

***mānapauru-** N.pr.fem. (medisch wegen *u*-Epenthese?) el. *ma-na-pu-ru-iš* (PF 2038 : 28) = 'die mit vielen Häusern'? Mh.*OnP* 8.931 gibt keinen Deutungsversuch.

***mançaka-** N.pr. el. *man-šá-ak-qa, man-šá-qa* (H 724), von Gersh. 1969 a, 203 als *-ka*-Ableitung gedeutet zur ap. Entsprechung von aw. *mąθra-* m. 'Spruch'. Mh.*OnP* 8.949: „. . . wäre als Kurzform zu Namen wie aw. *Mąθra-vāka-* glaubhaft (soferne ap. *-nç-* < *nθr-* zu sichern ist)".

***mandānā-** N.pr.m. et fem. gr. *Μανδάνας, Μανδάνη* (Justi 189 f., Robert 217 f.). Justi a.a.O. stellt zu np. *mand* 'schwarzer Ambra' und übersetzt den Namen 'schwarz wie Gagath'. Mir gilt ein *-āna*-Patronymikon bzw. -Metronymikon zur aw. Wurzel *mand-* 'im Gedächtnis behalten' für wahrscheinlicher. An **māna-dāna-* 'Hausgabe' ist schwerlich zu denken.

***mandrapati-** m. el. *man-tur-ra-bat-ti-iš* (H 724) = 'Stallmeister'. Hallock a.a.O.: "title of an official handling rations for horses". Nach Or. 1970, 437 betreute der *m°* Pferde auf der Weide. M. Mayrhofer verweist brieflich auf ein aus fremder Quelle stammendes Kulturwort, das im Indischen *mandurá-* 'Pferdestall' bedeutet, im Griechischen *μάνδρα* = 'Hürde, Stall'.

***mandāštrā-** (?) N.pr. (medisch) el. *man-taš-tur-ra* (H 724) = 'der Peitsche eingedenk'? Bv. 86 dachte für das zweite Glied an aw. *stūra-* als Hinterglied in Eigennamen, aber die elamische Schreibung widerrät dies (el. *tur* = iran. *tir/tr*). Gersh. 1969 a, 204 liest **manθa(t)-aštra-* 'whip-shaker', zur aw. Wurzel *mant-* 'rühren' und *aštrā-* f. 'Geißel, Peitsche', ai. *áṣṭrā-* f. Bowman S. 120 erwägt in Anm. 244 **vanta-* 'Freund, Lob, Preis', was eine Lesung **vantāštrā-* ergäbe. Mh.*OnP* 8.951: „Mehrdeutig und ungeklärt."

***manθra-** N.pr. (medisch) el. *ma-an-tar-ra, man-sa-ra* (H 724), mit Mh.*OnP* 8.950 ein Kurzname (zu aw. *mąθra-* m. 'Spruch'), vgl. ap. **mançaka-*. Bv. 86 dachte an **vandara-*, aber das müßte elamisch **man-tar-ra* umschrieben sein; auch berücksichtigt diese Lesung nicht die Schreibung *man-sa-ra* (el. *sa* = ap. *θa*). Gersh. 1969 a, 204 liest **manθara-* 'trouble-maker', zu einer Wurzel **manθ-* 'to stir, agitate'.

***manuš-** N.pr. el. *ma-nu-iš* (H 724), mit Bv. 86 und Mh.*OnP* 8.955 zu dem aw. gleichlautenden Heldennamen, vgl. *Manuš.čiθra-*. Gersh. 1969 a, 203 erwägt die nasalierte Form von *vahu-* 'gut', aw. *vaŋhu-*.

***manuša-** N.pr. el. *ma-nu-šá* (Susa-Täfelchen Nr. 43 : 4, *Mém.* IX [1907], Gersh. 1969 b, 189), nach Mh.*OnP* 8.956 wohl Kurzform zu einem *Manuš*-Kompositum. Gersh. a.a.O. liest mit Fragezeichen **vaŋhu-uša-* 'having good camels'.

***manuštāna-** N.pr. (medisch) akkad. *man-nu-uš-ta-na-a'* (Krückmann 180 : 10), *ma-nu-uš-ta-nu* (BabEx IX 75 : 7), gr. *Μενοστάνης* (Justi 203), wohl = '*Manuš*-Stand habend', nach dem aw. Sagenhelden *Manuš-*. Zum Hinterglied vgl. **avaštāna, *patištāna, *vištāna-*.

***manyā-** N.pr.m. et fem. el. *man-nu-ya* (H 724, Gersh. 1969 a, 204 fem.) = 'maßgebend, autoritativ' = aw. *mainya-* (*AirWb.* 1896 [*Addenda*]), von denen gesagt, die an der Spitze eines Hauswesens stehen. Mh.*OnP* 8.946: „Offenbar Kurzform aus einem Komp. mit **(-)manya-* (Gersh. a.a.O., s. 8.958) oder **(-)vanya-* (Hinz 1972, 269)." Meine in ZA 1971 (*sic*) S. 269 gegebene Lesung ziehe ich zurück.

***manyabāδu-** N.pr. el. *man-ya-ba-du-iš* (PF 8 : 2/3), nach Bv. 86 so gelesen = 'au bras dominateur', zu aw. *mainya-*. Mh.*OnP* 8.957: „Vieldeutig"; die Deutung Benveniste's sei nur eine von mehreren Möglichkeiten, s. R. Schmitt (BzN 1968, 68); man könne selbst **vahyah-* im ersten Glied lesen. Aber das müßte ein **vahyazbāδu-* ergeben.

***manyabara-** N.pr. el. *man-ya-bar-ra* (H 724). Bv. 87 hatte **manya-bāra-* und **manya-pāra-* zur Wahl gestellt. Gersh. 1969 a, 204: "The choice is made easy by the survival of the former compound as *myn'bry* 'plenipotentiary' in Sogdian, and as *minaevar* 'ambassador, envoy' in Ossetic, cf. Henning, BSOAS 12 (1948), 309 n." V. I. Abaev hat in seiner Besprechung von Bv. (*Voprosy Jazykoznanija* 1 [Moskau 1969] 110) wie Gershevitch argumentiert, will aber das Vorderglied **mānya-* lesen, zu ai. *māna-* 'Hochachtung', das Ganze also als 'Autoritätsträger' deuten. Mh.*OnP* 8.960: „Vieldeutig." — Der *man-bar-ra* in PF 2020 : 2 ist verschrieben für *man-ya-bar-ra* (derselbe Mann).

*manyača- N.pr. el. man-nu-za, man-nu-iz-za (H 724), Verkleinerung auf -ča zu *manya- 'autoritativ'? Gersh. 1969a, 186 stellt es zu aw. vaŋhu- 'gut'. Mh.OnP 8.947 verweist auf die Erwägungen unter 8.944, aber dort ist man-ni-iz-za = *manaiča- gemeint (el. ni wurde ne ausgesprochen).

*manyaka- m. gr. μανιάκης (Septuaginta I.Esra 3 : 6; Polybios II 29 : 8, II 31 : 5) = 'Halsschmuck' (aus Gold), lat. torques, von R. Schmitt (Spr. 1967, 63) und W. Belardi (Fs. Pagliaro I [1969] 210) erkannt; R. Schmitt verweist auf M. Mayrhofer (Spr. 1959, 92 Anm. 73) mit gemeinarisch *mani- 'Halsschmuck', rgved. maṇí-, W. Belardi auf armen. maneak 'Halsband'.

*manyaka- N.pr. el. man-ya-ak-qa, man-ya-qa, man-ya-ik-qa (H 724), -ka-Ableitung zu *manya-, wie schon Bv. 87 sah: "hypocoristique d'un composé de la série précédente", also zu 'dominateur'. Mh.OnP 8.958 stimmt zu, verweist aber auf die Problematik der elamischen Umschreibung.

*manyaparva- N.pr. el. man-ya-bar-ma (Gersh. 1969b, 189), mit ihm = 'first in authority', von Mh.OnP 8.959 anscheinend gebilligt. Eine Lesung *manyabarva- 'Autorität-hegend' (?) ist jedoch nicht ausgeschlossen.

*manyauka- N.pr. el. man-e-u-uk-qa (Gersh. 1970, 87), Koseform auf -auka zu *manya- 'autoritativ'.

*manyuka- N.pr. el. ma-nu-ú-ik-qa (H 724: Fort. 7250 : 3), mit R. Schmitt (KZ 1973, 17f.) so zu lesen, zu aw. mainyu-, manyu- m. 'Geist', ved. manyú-, als -ka-Ableitung. Doch besteht dafür nur ein einziger Beleg, eben der oben angeführte; die anderen von R. Schmitt (und Mh.OnP 8.954) herangezogenen elamischen Schreibungen meinen ostiran. *vanhuka-, s.d. Vgl. NW 70. Denkbar wäre für unseren Namen jedoch auch eine Lesung *vanuka- als -ka-Ableitung zu einem Kurznamen *vanu- 'liebend', vgl. R. Schmitt, a.a.O. S. 18.

*mārafya- N.pr. et N.loc. el. ma-rap-pi-ya, ma-rap-pi-ya-iš, als elamischer Plural ma-rap-pi-ya-ip (H 725), gr. Μάραφις (Justi 194). Benveniste (JA 1958, 56f.) verweist auf die Marafier bei Herodot als Stammesbezeichnung.

*māragna- n. gr. μάραγνα (Aischylos, Choephori 375), aram. mrgn' (I.Könige 12,11) = 'Geißel', nach E. Benveniste (Accademia Naz. dei Lincei Jahr 1966, Heft 76 [Rom 1966] S. 484) "proprement le bâton à tuer les serpents, dont se servaient les Mages. Ce mot est passé aussi en araméen, où il s'est conservé dans la langue des Mandéens au sens de bâton du prêtre." Wörtliche Bedeutung 'Schlangen-Zurückschlagen', zu np. mār 'Schlange'; vgl. aw. vərəθraγna- n. 'Widerstands-Brechen'.

*maribara- m. el. ma-ri-pír-ráš (Hallock, brieflich) = 'Krugträger' oder 'Krugwart'. Diese Berufsbezeichnung dürfte auf ap. *mariš 'Krug' zurückgehen, gr. μάρις, armen. mar (Hübschmann 192), als Flüssigkeitsmaß 9,7 Liter. In NW 101 glaubte ich, hinter diesem Wort stehe elamisch mar-ri-iš 'Krug', aber offensichtlich hatte Gershevitch recht (Asia Major

1951–52, 143), indem er es als persisches Lehnwort im Elamischen bezeichnete, das auch ins Griechische und Armenische eingedrungen ist. In den parthischen Urkunden aus Nisā erscheint es als MRY = mari. R. Schmitt (GGA 1974, 105f.) bemerkt zu *mariš: „Hinzens [früherer] elamischer Deutung würde der Indogermanist den Rang einer 'Wurzeletymologie' zugestehen." — Zu el. ma-ri-pír-ráš bemerkt Hallock (brieflich): "title of PN receiving wine(?) for royal stores". Man könnte den Titel daher auch als 'Kellermeister' wiedergeben.

*marya- N.pr. el. mar-ri-ya, ma-ri-ya (H 726) = 'Jungmann' nach Bv. 87. Allerdings könnte man auch *varya- lesen, das als Eigenschaftswort 'gut' in den Hofkammertäfelchen häufig belegt ist, vgl. NW 81. Mh.OnP 8.987 unterstreicht diese beiden Möglichkeiten. Wegen der nachfolgend aufgeführten Koseformen dürfte jedoch *marya- die bessere Lesung sein.

*maryaiča- N.pr. el. mar-ri-e-iz-za (H 726), Koseform auf -aiča zu *marya- 'Jungmann'. Gersh. 1969a, 186 erwog auch, den Namen zu aw. vāra- 'Willen, Belieben' zu stellen, doch würde dies elamisch wohl *ma-° geschrieben sein. Mh.OnP 8.986 erkannte in dem Namen ein Hypokoristikon, ohne sich zu entscheiden. Meine Lesung *xvarāyača- in ZA 1971, 308 gebe ich auf, desgleichen meinen M. Mayrhofer brieflich mitgeteilten Vorschlag *xvaraiča-.

*maryaka- N.pr. el. mar-ri-ya-ak-qa (PF 1804 : 1), mar-ri-ik-qa (PF 1803 : 1) = ap. mrik 'Jungmann, Bursche', wobei die zweite elamische Form schon marika statt des älteren korrekten maryaka zeigt. Mh.OnP 8.993 läßt aber die Möglichkeit offen, *varyaka- zu lesen.

*maryāta- N.pr. el. mar-ri-ya-da, mar-ri-ya-ad-da (H 727), Verstärkungsform auf -āta zu *marya- 'Jungmann'. Gersh. 1969a, 207 will *xvarya-dā- 'giver, dispenser, of eatables' lesen, aber das widerspräche dem Reinertest (el. -ad-da = altiran. āta), worauf auch Mh.OnP 8.989 hinweist. Freilich ist auch eine Lesung *varyāta- nicht ausgeschlossen.

*marzaka- (medisch) N.pr. gr. Μαρζακος (Zgusta 196), von ihm zögernd zu aw. marəza- m. 'Mark, Grenzgebiet' gestellt als -ka-Ableitung, von A. Erhart (ArOr 1956, 637) als richtig bestätigt.

masapāta- N.pr. (medisch) aram. mspt (Driver 12 : 2, 12 : 1,4,7,8,10), gr. Μασαβάτης (Justi 198), = 'vom Großen [= Fürsten] geschützt' (Justi 505), von Grelot 478 im Aramäischen richtig gelesen und gedeutet. W. Eilers (AfO 1954–56, 332) wollte *miça-° lesen, doch würde dies aramäisch mš umschrieben werden.

*masika- N.pr. (medisch) el. ma-ši-qa (H 727), Koseform auf -ika zu aw. mas- Adj. 'lang, groß'. Mh.OnP 8.1015 betont zu Recht, der Name sei zusammen mit Massika (8.1006) zu beurteilen (= *maθika-).

*masina- N.loc. (medisch) el. maš-ši-na (PF 2084 : 7), wohl Koseform auf -ina zu aw. mas- Adj. 'lang, groß'.

**masišta-* N.pr. (medisch) gr. *Μασίστης* (Justi 199) = ap. *mθišt* (*maθišta-*) 'größt', vgl. R. Schmitt, ZDMG 1967, 129f.

**masištiya-* N.pr. (medisch) gr. *Μασίστιος* (Justi 199), *-ya*-Ableitung zum vorigen.

**mastāta-* (?) N.pr. el. *ma-[i]š?-da-ad-da* (PF 1047 : 2), Verstärkungsform auf *-āta* zu **masta-*, mp. und np. *mast* 'trunken'? Gersh. 1969a, 209 und Mh.*OnP* 8.1011 nehmen Haplologie aus **mazda-dāta-* an, aber altiran. *maz-* wird elamisch niemals *ma-iš-* geschrieben, und Haplologien sind in dem Namenmaterial aus Persepolis im ganzen sehr selten.

**maškāma-* N.pr. el. *maš-qa-ma* (H 727), gr. *Μασκάμης* (Justi 199). Mh.*OnP* 8.1017. Mayrhofer hat die beiden Namen schon in seiner *Namenwelt Alt-Irans* [1971] 14 und Anm.49 zusammengestellt, und dies bemerkte auch D. N. MacKenzie (BSOAS 1971, 609), der sich dort gegen Gershevitch (1970, 87) wendet, welcher **mazgava(nt)-* 'the brainy' lesen wollte. R. Schmitt regte gegenüber Mayrhofer brieflich an, das Vorderglied zu aw. *maš* 'sehr' zu stellen, so daß sich ein Name 'sehr stark verlangend' ergebe. Man könnte m.E. aber auch 'Starkwunsch' übersetzen, von den Eltern auf das Neugeborene bezogen.

**mātaka-* (?) N.pr. gr. *Ματάκης* (Justi 200), vielleicht zu mp. *mādag* 'essence, substance' (MacKenzie 53). Justi a.a.O. zog mp. *māt* 'weise' heran, aber das ist mir unbekannt. Möglicherweise ist an eine *-ka*-Ableitung zu **māta-*, PPP der Wurzel *mā(y)-* 'messen' zu denken.

**mātrsa-* N.pr. el. *ma-tur-šá* (Gersh. 1969b, 192) = 'Fürchtenicht!' gemäß der ansprechenden Deutung von Gershevitch a.a.O. = *mā trsa*! Mh.*OnP* 8.1027 stimmt anscheinend zu.

**maθika-* N.pr. el. *mas-si-qa* (PF 2077 : 19), Koseform auf *-ika* zu ap. *maθ-* = aw. *mas-* Adj. 'lang, groß', medisch **masika-*, s.d. Gersh. 1969b, 190 will **māθ/sīka* lesen aus **māsiyaka-* 'Fisch', wozu Mh.*OnP* 8.1006 zwei Fragezeichen setzt.

**maθištaka-* m. el. *ma-ti-iš-tuk-kaš-be* (elam. Plural, H 728) = 'Vorsteher'. Gersh. 1969b, 174, der ursprünglich (*apud* Hallock S. 35) dessen Deutung 'chiefs' bestätigt hatte, erwägt jetzt eine Lesung **maθišta-vahuka-* 'he who can be entrusted with the greatest goods', was nicht angeht (el. *tuk* ist iran. *tik* oder *tak*).

**maudabaga-* N.pr. el. *mu-da-ba-qa* (PF 639 : 3/4) = 'Gott erfreuend' in Anlehnung an Mh.*OnP* 8.1185, der das Vorderglied zu iran. **maud-* 'erfreuen' in aw. *maoδanō°*, *°musta-*, ai. *mud-* (Mh. *WB* II 693) stellt.

**maudaka-* N.pr. gr. *Μαυδάκης* (Justi 200), mit Mh.*OnP* 8.1185 *-ka*-Ableitung zu einem Kurznamen aus dem vorigen N.pr. Justi a.a.O. dachte an ap. **mauda-*, mp. *mwd*, np. *mūy* 'Haar'.

**maudina-* N.pr. el. *mu-ti-na* (PF 2003 : 8), Koseform auf *-ina* zu einem aus **maudabaga-* gebildeten Kurznamen, wie Mh.*OnP* 8.1198 annimmt; doch siehe das zum vorigen Stichwort bezüglich **mauda-* 'Haar' (?) Gesagte.

**mazā-* N.pr.fem. (medisch) el. *ma-za* (Gersh. 1969b, 192), nach Mh.*OnP* 8.1057 Kurzname zu Kompp. mit **maza-* (s. die folgenden beiden Stichwörter). Gershevitch a.a.O. will **h(u)-vačā-* lesen, "fem. of a thematization of what in Av. is *hvačah-*, 'des Reden gut ist'."

**mazāmanah-* N.pr. (medisch) el. *ma-za-man-na* (H 729), von Mh.*OnP* 8.1059 überzeugend zu ved. *mahá-manas-* 'hochgesinnt' gestellt, während Gersh. 1969a, 211 ein Patronymikon zu **mazava-* 'the vigilant, wary' annimmt, d.h. **mazavāna-* liest.

**mazāmiθra-* N.pr. (medisch) el. *ma-za-mi-ut-ra* (Gersh. 1969b, 192) = 'Groß-Freund', wie Mh.*OnP* 8.1060 andeutet, während Gershevitch a.a.O. **Hwāza(t)miθra-* 'the desiring Mithra' verficht.

**mazdā-* Adj.fem.sg. (medisch) aram. *mzd'* (M. N. Bogoljubov, *IIGK* [1971] 277ff.) = 'weise' als Namenteil in *mazdā dainā-mazdāyasnīš* als Name einer Königin auf dem Stein in Arebsun in Kappadokien.

**mazdābigna-* N.pr. (medisch) akkad. *mi-iz-da-bi-gi-in* (BabEx X 69 : 14) = 'Mazdāh-Gabe' (?). Vgl. *Bagābigna*, akkad. *ba-ga-bi-gi-in*, von W. P. Schmid (IF 1964, 267) zu sogd. *prβyn* 'Gabe' gestellt.

**mazdāčiθra-* N.pr. (medisch) aram. *mzdštr* (Bowman 36 : 2), von ihm richtig als 'Mazdāh-Abkunft' gedeutet, vgl. **miθračiθra-*. M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) hat gesehen, daß in Bowman 32 : 3 nicht aram. *mhš[r]* zu lesen ist, sondern *mzdš[tr]*.

**mazdădāta-* N.pr. aram. *mzddt* (Bowman 18 : 3 und mehrfach) = 'von Mazdāh geschaffen'.

**mazdăgu-* (?) N.loc. el. *maš-da-ku-iš* (H 727) = 'Mazdāh-Rind'? Vgl. *θataguš* = 'Hundert-Rinder-[Land]'.

**mazdaiča-* N.pr. el. *maš-te-iz-za* (Gersh. 1969a, 186), *maš-tu₄-za* (PF 1187 : 2), *maš-tu₄-iz-za* (PF 1486 : 2), akkad. *mi-iz-da-e-šu* (BabEx IX 12 : 12), Koseform auf *-aiča* zu einem Kurznamen aus einem Kompositum mit *mazdāh* als Gottesname. Gershevitch a.a.O. dachte an aw. *masti-* f. 'Kenntnis, Wissen'. Die akkadische Form wollte W. Eilers (*Neujahrsfest* [1953] 47 Anm.3) **mazdaiša-* lesen und im zweiten Glied zu ai. *íša-* 'Herr' stellen. Mh.*OnP* 8.1008 verweist lediglich auf Gershevitch, in 8.1009 nimmt er für *maš-tu₄-za* ein Hypokoristikon auf *°uz(z)a* an, doch ist das el. Zeichen *tu₄* = ap. *dai*, vgl. Mh.*OnP* 2.407.

**mazdaina-* N.pr. gr. *Μαζήνης* (Justi 201), von Grantovskij 258 erkannt, Bildung auf *-aina* zu *mazdāh*, also etwa '*mazdāh*-haft'.

*mazdaka- N.pr. el. *ma-áš-da-ik-qa, ma-áš-tuk-qa* (H 727), akkad. *ma-áš-da-ku, ma-áš-dàk-ku* (H. Winckler, *Die Keilschrifttexte Sargons II* [Leipzig 1889] Tafel 44 G, Z. 17 bzw. 28), *ma-áš-dak-ku* (*Huit.Camp.* Z. 48, 49), *ma-áš-dak-ka* (Levine, zweite Stele, Zeile 58), gr. *Μαζάκης* (Justi 201), *-ka*-Ableitung zu einem *mazdāh*-Kurznamen, doch nicht vor dem 6. Jh. v. Chr. Die früheren Namen offenbar *-ka*-Ableitungen zu *mazdāh* 'Weisheit'. Vgl. Mh.*OnP* 8.1020, Grantovskij 253ff., W. Eilers (ZDMG Suppl. I/3 [1969] 1009f.).

*mazdara- N.pr. el. *maš-da-ra* (Susatäfelchen Nr. 259 : 10 *Mém.* IX [1907], könnte aber *bar-da-ra* zu lesen sein, vgl. M. Mayrhofer, *Namenwelt Alt-Irans* [1971] 16), gr. *Μαζάρης* (Justi 201), nach R. Schmitt (ZDMG 1967, 134) Kurzname mit Suffix *-ra* zu einem **Mazdāh*-Namen, vgl. **asara-*; Mh.*OnP* 8.1020. Trifft aber die Lesung **mazdara-* für das Susatäfelchen des 7. Jh. v. Chr. zu, wird man von **mazdāh-* 'Weisheit' auszugehen haben, nicht vom zarathustrischen Gottesnamen.

*mazdauka- N.pr. akkad. *ma-áš-da-a-a-uk-ku* (*Huit.Camp.* Z. 45), Koseform auf *-auka* zu **mazdāh-* 'Weisheit', vgl. **mazdaiča-*. R. Schmitt (*Anz.Akad. Wiss.* Wien 1973, 144) will **mazda-y-uka-* lesen als 'zweistämmiger Kosename' mit Suffix **-uka-* von dem Vollnamen **Mazda-yazna-*.

*mazdāyă- N.pr.gr. *Μαζαῖος* m. und *Μαζαία* f. (Justi 201), *-ya*-Ableitung zu einem *Mazdāh*-Kurznamen.

*mazdayasna- N.pr. (ostiran.) el. *maš-da-ya-áš-na, maš-da-ya-iš-na, maš-te-áš-na* (H 727), nach Benveniste (BSOAS 1970, 5–9) 'dont le culte s'adresse à Mazdāh', Lesung in Berichtigung von JA 1958, 51, d.h. es ist nicht (wie Mh.*OnP* 8.1004) **mazdayazna-* zu lesen, das die für sich bestehende medische Namensform darstellt; siehe das folgende Stichwort.

*mazdayazna- N.pr. (medisch) aram. *mzdyzn* (Cowley 37 : 6), akkad. *ma-az-da-iz-na* (W. Eilers, *Neujahrsfest* [1953] 23 Anm. 57), armen. *mazdezn* = 'Mazdāh-Anbeter'.

*mazišta- Adj. (ostiran.) aram. *mazyšty'* (aram.pl., Inschrift Qandahār I : 6, E. Benveniste, JA 1958, 43), von ihm erkannt als Bezeichnung (im Plural) für die 'Oberen', wörtlich 'Größten', in der griechischen Parallelfassung *κὰ τῶν πρεσβυτέρων*.

*miçabāda- N.pr. el. *mi-iš-šá-ba-da* (PF 1791 : 6), aram. *mšbd* (auf demselben Täfelchen) = etwa 'Mithra-Hag'? *NW* 51.

*miçabāδu- N.pr. el. *mi-iš-šá-ba-du-iš* (H 732), nach Bv. 89 'bas de Miθra'. Zweifel bei R. Schmitt (BzN 1968, 68), Fragezeichen bei Mh.*OnP* 8.1139. Ich hege keine Bedenken.

*miçaiča- N.pr. el. *mi-iš-še-iz-za* (Gersh. 1969a, 186), Koseform auf *-aiča* zu ap. **miça-* = 'Freundchen' oder zu einem Kurznamen aus einem Komp. mit Mithra — so (letztes) auch Mh.*OnP* 8.1148, während Gershevitch a.a.O. den Namen zu *Mitezza* stellt, "of **mis/θa-*".

*miçaina- N.pr. el. *mi-iš-še-na* (PF 1497 : 2), *-aina*-Bildung zu ap. **miça-*, vgl. medisch **miθraina-* — entweder 'freundlich' oder 'mithrahaft'. Mh.*OnP* 8.1147: „Hypokoristikon, vielleicht von **Miça*°".

*miçaka- N.pr. el. *mi-iš-šá-ak-qa* (PF 1946 : 73 und 77), *-ka*-Ableitung zu ap. **miça-*, vgl. medisch **miθraka-*; so auch Mh.*OnP* 8.1141: „Kosename zu **Miθra-*/**Miça*-Kompp." Eine Lesung **visaka-* wäre jedoch ebenso möglich wie **višyaka-*.

*miçanāfa- N.pr. el. *mi-iš-šá-na-pa* (PT 1963–8 : x plus 9, JNES 1965, 174) = 'aus Mithras Sippe' nach Mh.*OnP* 8.1143. Ich hatte in *NW* 113 'Freund der Sippe' gedeutet, bin jedoch wegen des Namens **miθra-tauxmā-* zur Auffassung von M. Mayrhofer übergetreten. Gersh. 1969a, 209 liest ebenfalls **miça-nāfa-*, übersetzt den Namen aber mit 'of mixed family', zu ai. *miśrá*, aw. *misvan-*, mit Fragezeichen.

*miçapāta- N.pr. el. *mi-iš-šá-ba-ud-da, mi-iš-šá-ba-ad-da* (H 732) = 'von Mithra geschützt'. Mh.*OnP* 8.1138 zieht auch aram. *mspt* heran, aber das ist **masapāta-* zu lesen; **miça-* würde aramäisch *mš* geschrieben sein. Meine Einwände in *NW* 51 richten sich nur dagegen, auch el. *mi-iš-šá-ba-da* für unseren Namen heranzuziehen, da er auf demselben Täfelchen aramäisch als *mšbd* = **miçabāda-* erscheint. — Vgl. noch medisch **miθrapāta-*.

*miçāta- N.pr. el. *mi-šá-ad-da* (Gersh. 1969b, 191), Verstärkungsform zu einem mit **miça-* 'Mithra' gebildeten Kurznamen oder zu **miça-* = 'Freund' unmittelbar, also etwa 'Erzfreund'. Für meine Lesung spricht medisch **miθrāta-*. Gershevitch a.a.O. deutet den Namen entweder als **miç(a)-rāda-* 'having Miθra als Fürsorger', oder als **višāta-* 'the open(minded)'. Mh.*OnP* 8.1112 verweist fragend noch auf den Eigennamen *Višāt* bei Justi 371.

*miçauka- N.pr. el. *mi-iš-šu-uk-qa* (Gersh. 1969b, 190), Koseform auf *-auka* zu einem mit **miça-* 'Mithra' gebildeten Kurznamen oder zu **miça-*'Freund'. Gershevitch a.a.O. liest **visă-vahuka-*, Mh.*OnP* 8.1151 setzt ein Hypokoristikon auf *-uka* an, „entweder zu einem **Visa*°-Namen (und dann = **Visp-uka-* in 8.1136) oder zu **Miça*° . . .; vgl. noch syr. *Mihrūq* und R. Schmitt, u. 11.1.8.3.2." Die syrische Form geht auf medisch **miθrauka-* zurück, das noch nicht belegt ist.

*miçidāta- N.pr. el. *mi-ši-da-ud-da* (PF 1480 : 3/4) = 'von Mithra geschaffen, gegeben'. Mh.*OnP* 8.1126: „mit *-i-* wie vorwiegend in der gr. Überlieferung . . . darf wohl nicht gedacht werden . . .". Warum nicht? Vgl. medisch **miθridāta-*.

*miδuš- N.pr. el. *mi-du-iš* (H 730), aram. *md[wš]* (PF 1809) = 'der hegt, pflegt', zu aw. *maēz-* 'hegen, pflegen'. Bv. 88 las **viduš-* 'qui sait', von Mh.*OnP* 8.1073 mit Fragezeichen versehen.

*migδa- n. el. *mi-ik-tam₆, mi-ig-da-um* (H 730), von I. Gershevitch (*apud* Hallock S. 730) als 'Früchte, Obst' erkannt, vgl. Gersh. 1969b, 174 und

W. B. Henning (BSOAS 1947, 56), der scharfsinnig mp. *mēw* aus **mēγ* von **midg* abgeleitet hatte, mit Metathesis. "The Parthian, Sogdian, and Persian words in conjunction, prove Old Iranian **migda-* (and **migdaka-*) 'fruit'; all of them are collective nouns." Es könne nicht von aram. und hebr. *migdā* 'Obst' getrennt werden, doch sei die eigentliche Herkunft des Wortes ihm (Henning) nicht klar. Ich halte es für iranisch, vgl. ZA 1971, 294 (**āmigδya-* 'Obstwart').

**migδabara-* m. el. Lehnübersetzung *mi-ig-da-um.ku-ti-ra* (PF 1306 : 5/6) = 'Hofobstwart', wobei el. *ku-ti-ra* ap. *-bara* wiedergibt, vgl. ZA 1971, 294.

**miǰābrzaka-* N.pr.fem. (sogdisch?) el. *mi-za-bír-za-qa* (PF 1546 : 2), nach Gersh. 1969a, 212 **miǰā-brzakā-* 'having long eye-lashes', zu sogd. *brz('k)* 'lang' und *mz'* (Henning, *Sogdica* 5). Bv. 89 hatte das zweite Glied *-brzaka* oder *-brǰaka* (zu aw. *barəg-*) gelesen. Mh.*OnP* 8.1181 entscheidet sich nicht.

**mihrabandaka-* N.pr. (medisch) gr. *Μιραβανδάκης* (Minns 45), von ihm als 'Mithra-Diener' erkannt, spätere Form für alt **miθra°*.

**mihradāta-* bzw. **mihridāta-*, N.pr. (medisch), gr. *Μιραδάτης, Μειριδάτης* (Minns 45), von ihm als 'Mithra's gift' gedeutet, genauer: 'Mithra-geschaffen', für älteres **miθradāta-* bzw. *miθridāta-*.

**miǰamita-* (?) el. *mi-iz-za-mi-da* (PF 1498 : 2), von Gersh. 1969a, 211 **miǰā-mita-* 'the blinking' gedeutet unter Hinweis auf sogd. *myt'k* (H. W. Bailey, BSOAS 1960, 23), von Mh.*OnP* 8.1183 als fraglich bezeichnet. Oder liegt ein *-ita*-Kosename vor wie in *xšaθrita*, etwa zu **vi-žāma-*? Unsicher.

**minuyara-* N.pr. el. *mi-nu-ya-ra* (H 731), Koseform auf *-ra* zu einer *-ya*-Ableitung zu aw. *minu-* f. 'Halsgeschmeide'?

**minuvīra-* (?) N.pr. el. *mín-mi-ra* (PF 1368 : 9), = 'Halsschmuck-Mann', zu aw. *minu-* f. 'Halsgeschmeide' im Vorderglied?

**miθra-* N.pr. (medisch) el. *mi-ut-ra* (Susa-Täfelchen Nr. 135 : 4 in *Mém.* IX [1907], PF 775 : 3/4), *mi-ut-ra-iš* (H 732) = 'Mithra' als Kurzname (oder 'Freund'?), parth. *mtry* (Gignoux 58), gr. (spät) *Μίθρης* (Robert 217). Mh.*OnP* 8.1167, 1172.

**miθrabandaka-* N.pr. (medisch) gr. *Μιθροβανδάκης* (auf einer Stele von 138/7 v.Chr. in Ägypten, von R. Schmitt [Ztschr. f. Papyrologie u. Epigraphik 17 (1975) 18f.] erkannt) = 'Mithra-Gefolgsmann', verweist auf mitteliranisch *Μιραβανδάκης* = *mihravandak* in der gr. Avrōmān-Urkunde von 22/21 v.Chr., armen. *mehrewandak, mihrewandak* (Hübschmann 52, Justi 205).

**miθrabānu-* N.pr. (medisch) el. *mi-tur-ra-ba-nu?-iš?* (PF 1559 : 3), *mi-tar-ba-nu-iš* (Gersh. 1969b, 192) = 'Mithra-Glanz' nach Bv. 89. Mh.*OnP* 8.1177 verweist auf np. *Mihrbān* (Justi 208f.).

**miθrabauǰana-* N.pr. (medisch) gr. *Μιθραβαυζάνης* (Justi 209), nach Bv. 114 'jouissance de Mithra', nach Gersh. 1969a, 182 besser 'qui sert Mithra', doch nicht, wie Gershevitch annimmt, als Patronymikon.

**miθrabrzana-* N.pr. (medisch) el. *mi-ut-ra-bar-za-na* (PF 1954 : 21), gr. *Μιθροβαρζάνης* (Justi 208f.) = 'der Mithra [unter den Menschen] hochbringt', vgl. Bv. 89, 98, Gersh. 1969a, 230 und Mh.*OnP* 8.1171.

**miθrača-* N.pr. (medisch) aram. *mtrš* (Siegel bei Justi 216), Verkleinerungsform auf *-ča* zu **miθra-*.

**miθračiθra-* N.pr. (medisch) aram. *mtrštr* (O. Blau, ZDMG 1864, 299f.) = 'von Mithra abstammend', Gegenstück **mazdāčiθra-*.

**miθradāta-* N.pr. (medisch) aram. *mtrdt* (Cowley 26 : 2 und 7, Kraeling 3 : 23b), gr. *Μιτραδάτης* (Justi 209f.), wohl auch akkad. *mi-tir-ri-a-da-da-a'* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 111) = 'von Mithra geschaffen, gegeben'. S. auch **miθridāta-*.

**miθrafarnah-* N.pr. (medisch) gr. *Μιτραφέρνης* (Justi 213) = 'durch Mithra Glück', sogd. *myrprn* (D. Weber, IF 1972, 198).

**miθragāθā-* N.pr. (medisch) gr. *Μιτραγάθης* (Justi 213), der den Namen 'dem Mithra Lieder singend' übersetzt; ich würde lieber 'Mithra-Hymne' ansetzen.

**miθraina-* N.pr. (medisch) akkad. *mi-it-ra-en* (BabEx IX 59 : 6), *mi-it-ra-ai-ni* (BabEx IX 60 : 20), *mi-it-re-e-na-a'* (CBS 12922 bei Stolper II 252), gr. *Μιθρήνης* (Justi 214f.), *-aina*-Bildung zu **miθra-*, etwa 'mithrahaft' (oder 'freundlich'?), parth. *mtryn* = *Mihrēn* (Gignoux 58), trotz der Einwände von R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.3.2), vgl. ap. **miçaina-*.

**miθraka-* N.pr. (medisch) aram. *mtrk* (Bowman 18 : 1 und mehrfach), *-ka*-Ableitung zu **miθra-* als Kurzname, vgl. ap. *miçaka-*. Nicht hierher gehört el. *mi-is-ra-qa* (Mh.*OnP* 8.1110), welcher = el. *mi-is-ra-an-qa* = **vizranga-* ist. Parth. *Mihrak* (Gignoux 58).

**miθrakāna-* N.pr. (medisch) lat. *Mithracenes* (bei Curtius, Justi 214), Patronymikon zum vorigen.

**miθrapāta-* N.pr. (medisch) el. *mi-ut-ra-ba-da, mi-tur-ra-ba-da* (H 733), aram. *mtrpt* (Bowman 2 : 2 und oft), gr. *Μιτροβάτης* (Justi 209, R. Schmitt, ZDMG 1967, 130 Anm. 87) = 'von Mithra geschützt', so schon Bv. 89, ap. **miçapāta-*. [Da es aber auch **miçabāda-* gab, läßt die elamische Schreibung *-ba-da* (statt *-ba-ud-da* oder *-ba-ad-da*) die Möglichkeit offen, **miθrabāda-* zu lesen.] Mh.*OnP* 8.1168. In heimischer Schrift auf Münzen aus Lykien erscheint der Name ebenfalls (*Numism. Chronicle* 1971, 7).

**miθrasravah-* N.pr. (medisch) aram. *mtrsrh* (Cowley 13 : 18, Kraeling 4 : 24) = 'Mithra-Ruhm' (d.h. 'durch Mithra Ruhm'), im zweiten Glied zu aw.

sravah- n. W. Eilers (AfO 1954–56, 332): „vielleicht *Miθra-srah-* i.e. *miθra-θrah-* 'den Mithra fürchtend'?".

**miθrāta-* N.pr. (medisch) el. *mi-it-ra-da* (Gersh. 1969a, 208), *mi-is-ra-da* (PF 1174 : 2), lydisch **Mitrataš* (Patronymikon *Mitratalis*, Bv. 104, Gusmani 3), akkad. *mi-it-ra-a-tu* (BabEx X 114 : 16), *mi-it-ra-a-ta* (*Darius* 509 : 22, Strassmaier), Verstärkungsform auf *-āta* zu **miθra-* als Kurzname oder im Sinne von 'urfreundlich'. Gershevitch a.a.O. liest **miθ(ra)-rāda-* 'having Mithra als Fürsorger (Av. *rāda-*)', also mit Haplologie, die in diesen Urkunden selten bezeugt ist. Mh.*OnP* 8.1169 liest **Miθrada-* als Kurzform zu **miθradāta-* o.dgl.

**miθratauxmā-* N.pr. (medisch) gr. *Μιθρατώχμης* (Justi 216), nach ihm 'aus dem unter Mithras Schutz stehenden Geschlecht', aber wohl einfach 'von Mithras Sippe'. Robert 519, M. Mayrhofer, *Namenwelt Alt-Irans* 12.

**miθrāti-* N.pr. (medisch) el. *mi-ut-ra-ti-iš* (PF 430 : 3/4), *i*-Patronymikon zu **miθrāta-*.

**miθraupastā-* N.pr. (medisch) akkad. *mit-ri-ú-pa-as-tu₄* (W. Eilers, ZDMG 1936, 173 Anm. 1), gr. *Μιθροπαύστης*, *Μιθρωπάστης* (Justi 216), von Eilers, Bv. 105 und R. Schmitt (BzN 1971, 20 Anm. 130) als 'Mithra-Beistand' erkannt, zu ap. *upastā-* f. 'Beistand'.

**miθravaxša-* N.pr. (medisch) gr. *Μιθρόαξος* (Justi 216) = 'Wachstum durch Mithra besitzend' (so Justi). Bv. 105 verweist auf aw. *Fraša.vaxša-*.

**miθraya-* N.pr. (medisch) el. *mi-tar?-ra-ya?* (PF 95 : 7), gr. *Μιτραῖος* (Justi 213), mit Mh.*OnP* 8.1160 *-ya*-Ableitung zu **miθra-*.

**miθrayazna-* N.pr. (medisch) aram. *mtryzn* (Kraeling 3 : 23b) = 'Mithra-Anbeter', vgl. W. Eilers, AfO 1954–56, 332, Grelot 480.

**miθričanah-* N.pr. (medisch) el. *mi-ut-ri-zi-na* (PF 1309 : 2), Bv. 89: 'qui désire Miθra', Mh.*OnP* 8.1174: 'nach Mithra verlangend'.

**miθridāta-* N.pr. (medisch) akkad. *mi-tir-ri-a-da-da-a'* (Clay 159 : 5), *mit-it-ri-da-a-ta* (Krückmann 147 : 24), gr. *Μιθριδάτης*, lat. *Mithridates* (Justi 210) = **miθradāta-* 'von Mithra geschaffen'.

**miθriδasta-* N.pr. (medisch) lydisch *mitridastaš* (Gusmani 3) = 'Mithra-Hand', Bv. 104.

**miθrina-* N.pr. (medisch) akkad. *mi-it-ri-na-a'* (*Darius* 301 : 24, Strassmaier), gr. *Μιτρίνης* (Justi 214), Koseform auf *-ina* zu **miθra-*.

**miždušī-* fem. el. *mi-iš-du-ši*, *mi-iš-du-ši-iš* (PF 336 : 5, 337 : 9), Name einer iranischen Göttin, nach Gersh. 1969b, 174 "the fem. stem to be expected in OIran., of the adjective which in Vedic appears as *mīḍhvás*". Er übersetzt den Namen 'giving reward', "as epithet for the Avestan goddess *Aši*" (*apud* Hallock S. 732).

**mrdava-* N.pr. aram. *mrdw* (Kraeling 9 : 26, 10 : 20, 11 : 14, 12 : 19), zu ai. *mṛdú-* 'mild, zart' (Mh. *Lexicon* 132), nach W. Eilers (AfO 1954–56, 332), der zwischen *mardu* 'weich' und *mardava* schwankt. Da der Name im ersten Fall altiranisch wohl **mrduš* gelautet haben würde, deutet die aramäische Schreibung eher auf **mrdava-*.

**mrdu-* m. el. *mar-du-iš* (PF 2079 : 4 und 5), als elam.pl. *mar-du-iš-be* (PF 1280 : 12) = 'Winzer', zu np. *mul* 'Wein', ai. *mṛdvīkā-* f. 'Weinstock' (*AirWb.* 1151).

**mrduka-* N.pr. el. *mar-du-qa*, *mar-du-uk-qa* (H 725), *-ka*-Ableitung zu ap. **mrdu-* 'mild' (vgl. W. Eilers, AfO 1954–56, 220f. und R. Schmitt, BzN 1971, 14ff. zum Namen *mrdunya-* 'Mardonios'). Mh.*OnP* 8.974 hält den Namen für akkadisch (zu *Marduk*). Oder besser **mrδuka-* 'stämmig' zu medisch **mrzuka-*, s.d.?

**mrdunika-* N.pr. el. *mar-du-nu-qa* (PF 1898 : 4), Koseform auf *-ika* zu dem Wortkern, der in dem Eigennamen *mrdunya-* vorliegt. So auch, wennschon fragend, Mh.*OnP* 8.977, der allerdings **Mardunika-* umschreibt.

**mrnča-* N.pr. el. *mi-ri-in-za* (Gersh. 1969a, 205), von ihm so gelesen = 'destroyer, destructive', "retrenched name, to Av. *mərənča-* (base *marək-*)." Mh.*OnP* 8.1098 verweist auf Gershevitch.

**mrnčāli-* N.pr. (ostiranisch?) el. *mi-ri-in-za-li* (H 731), so nach Gersh. 1969a, 205 = 'he who destroys the false', im zweiten Glied zu ap. *arīka-* 'treulos' in einer *l*-Mundart, ai. *alīká*, von Mh.*OnP* 8.1099 anscheinend gebilligt.

**mrnčamna-* N.pr. el. *mi-ri-in-za-am-na* (PF 1332 : 3), *m[i]-ri?-in-[za-u]m-na* (PF 807 : 4/5), nach Gersh. 1969a, 205 entweder einfach das mediale Partizip zu *marək-* 'zerstören', was ich annehme, oder **mṛnčāuna-* aus **mṛnča-ahuna-* im Sinne von 'Lebens-Zerstörer' als Spottname aus zarathustrischem Munde. Mh.*OnP* 8.1100 verweist lediglich auf Gershevitch.

**mrnčāna-* N.pr. el. *mi-ri-in-za-na* (H 731), nach Gersh. 1969a, 206 Patronymikon zu **mrnča-* 'Berserker', von Mh.*OnP* 8.1101 mit Fragezeichen versehen.

**mrvijana-* N.pr. el. *mi-ir-mu-za-na* (PF 272 : 9), nach Gersh. 1969a, 205 **marva-jana-* oder möglicherweise **marvi-j°* = 'Ameisentöter', zu aw. *maurvi-* m. 'Ameise', "a typical Magian name". In Gersh. 1970, 87 verficht er erneut die Lesung mit *i*. Das elamische Zeichen *mu* solle lediglich auf altiran. *v* hinweisen, so daß die Vokalwahl frei stehe. Ich lese **mrv°* wegen el. *mi-ir*, nicht **marv°*. Mh.*OnP* 8.1104 verweist noch auf aw. *maorīm ava.jan-*.

**mrzuka-* N.pr. (medisch) el. *mar-su-uk-qa* (PF 1437 : 3), nach Mh.*OnP* 8.994/999 zu khotansakisch *mulysga-*, buddh. sogd. *mwrzk* = 'kurz', also etwa 'stämmig'. Seine andere Deutungserwägung leuchtet weniger ein, nämlich **Marz-uka-* (dann eher **marzauka-*) von einem Komp. mit **marza-*, aw.

marəza- usw. 'Mark, Grenzgebiet'. Allerdings fände _*marzauka-_ eine Parallele in _*dahyauka-_.

*mrzvanta- N.pr. (medisch) el. _mar-su-un-da_ (Susa-Täfelchen Nr. 110 : 3 und 187 : 7, _Mém._ IX [1907]) = 'der Märker' (?), zu aw. _marəza-_ m. 'Mark, Grenzgebiet'. In _NW_ 112 stellte ich den Namen zu aw. _marəz-_ 'verzeihend, vergebend', mp. _āmurz_.

*mudriya- N.pr. el. _mu-iz-ri-ya, mu-da-ri-ya, mu-ud-ri, mi-da-ri-ya_ = 'Ägypter', Ethnikon, vgl. Mh._OnP_ 8.1199.

*mūšauka- N.pr. el. _mu-šu-uk-qa_ (Gersh. 1969b, 190) = 'Mäuschen', Koseform auf _-auka_ zu _*mūša-_, np. _mūš_. Gershevitch a.a.O. stellt den Namen zu aw. _saoka-_ und übersetzt 'giving, _or_ reaping, good profit', wozu Mh._OnP_ 8.1196 ein Fragezeichen setzt: „Eher ein Hypokoristikon auf _*-uka-_".

*mūšāta- N.pr. el. _mu-iš-šá-ud-da_ (PF 1343 : 3), Verstärkungsform auf _-āta_ zu _*mūša-_, also etwa 'Pracht-Maus'. Mh._OnP_ 8.1195 erwägt eine Lesung _*Vau-š(y)āta-_, mit Fragezeichen.

*mūška- N.pr. el. _mu-iš-qa_ (H 735), von Gersh. 1969a, 208 als 'Maus' erkannt (_-ka_-Ableitung zu _*mūša-_), von Mh._OnP_ 8.1192 anscheinend gebilligt.

*mūškaina- N.pr. el. _mu-iš-gi-na_ (PF 2076 : 46), _-aina_-Bildung zu _*mūška-_, was etwa 'mausig' ergibt. Mh._OnP_ 8.1193: „Ein Patronymikon (_*āyana-_) oder Hypokoristikon (_*-ina-_) zu dem in _Muška_ (8.1192) vorliegenden Namen."

*mūθraiča- N.loc. (medisch) el. _mu-ut-ri-za-iš_ (PF 640 : 4/5), _mu-ut-ri-iz-za-an_ (PF 152 : 2, mit elam.Loc.endung), Koseform auf _-aiča_ zu aw. _mūθra-_ n. 'Jauche', ai. _mūtra-_?

*nabābrzana- N.pr. (medisch) gr. _Ναβαρζάνης_ (Justi 218) = 'der die Sippe hochbringt', s. _*nāfabrδana-_. Mit Mh._OnP_ 8.1220 ist der Name leichter durch Haplologie aus _*Nabā-b/z°_ zu erklären als aus _*Nāfa-brz°_.

*nadāni- (?) N.pr. el. _na-da-nu-iš_ (Gersh. 1969b, 192), nach ihm _-āni_-Patronymikon zu _*nāda-_ 'Schilfrohr' unter Verweis auf aw. _naδa-_ (W. Henning, _Sogdica_ 41, H. W. Bailey, TPhS 1952, 61f.), von Mh._OnP_ 8.1207 mit Fragezeichen versehen. Aw. _naδa-_ m. ist im _AirWb._ 1038 'Name eines Kleidungsstückes'.

*nadi- (?) N.pr. el. _na-ti-iš_ (Gersh. 1969b, 192), nach ihm ein _i_-Patronymikon zu einem Namen _*Nāda-_ 'the reed', von Mh._OnP_ 8.1255 mit Fragezeichen versehen.

*nāfabrδana- N.pr. el. _na-pa-bar-tan-na_ (H 736) = 'der die Sippe hochbringt', _NW_ 113, doch nicht als Patronymikon auf _-āna_ (gemäß Gersh. 1969a, 230), weil bei diesem und bei ähnlichen Namen nie eine Form ohne

_-na_ (also etwa _*nāfabrδa-_) vorkommt, auch nicht im griechischen Material. Bv. 89 wollte _*nāfa-pr̥tana-_ 'dont le combat est pour sa lignée' lesen, verwies jedoch auch auf ap. _*bardana_ = _-βαρζάνης_. Gersh. 1969a, 230 liest _*Nabā-brzāna-_ zu aw. _barəz-_ 'hoch'. Vgl. mit Mh._OnP_ 8.1220 _*nabā-b/z°_ = _Ναβαρζάνης_; die Namen sind jedoch verschieden, weil el. _pa_ iran. _fa_ wiedergibt.

*nāfaiča- N.pr. el. _na-be-iz-za_ (Susa-Täfelchen Nr. 51 : 4, _Mém._ IX [1907] und Gersh. 1969a, 186), _na-pi-iz-za_ (PT 49a–3 : 8 und PT 53 : 7), Koseform auf _-aiča_ zu _*nāfa-_ m. 'Familie' als Kurzname. Mh._OnP_ 8.1226: „Hypokoristikon ... zu Namen mit _*nāfa-/*nabā-_ 'Sippe' ...".

*nāfaina- N.pr. aram. _npyn_ (Cowley 16 : 6,7; 30/31 : 6,7), akkad. _na-pa-i-[na-a']_ (BabEx IX : 11), _na-pi-a-ni-i'_ (ebenda 28a : 14), _na-pi-en-na-a'_ (ebenda 74 : 2,10), Bildung auf _-aina_ zu _*nāfa-_ 'Sippe', also etwa 'sippenhaft, familiensinnig'.

*nāfaka- N.pr. el. _na-pa-ak-qa_ (PF 634 : 3/4), _-ka_-Ableitung zu aw. _nāfa-_ m. 'Familie, Sippe', _NW_ 113. Bv. 89 hatte _*nabaka-_ und _*nāfaka-_ zur Wahl gestellt, aber el. _pa_ gibt in der Regel iran. _fa_ wieder.

*nāfakāna- N.pr. el. _na-pa-qa-na-iš_ (Gersh. 1969b, 192), nach ihm _-āna_-Patronymikon zu _*nāfaka-_, von Mh._OnP_ 8.1218 gebilligt.

*nāfa-šai el. _na-pa-še_ (PF 729 : 7) = 'seine Familie', bereits von Gershevitch (_apud_ Hallock S. 736) als _*nāfa-_ m. 'Sippe' erkannt; _NW_ 34f.

*nāfauka- N.pr. el. _na-pu-uk-qa_ (H 737), Koseform auf _-auka_ zu einem mit _*nāfa-_ 'Sippe' gebildeten Kurznamen. Gersh. 1969b, 192 will _*nāfa-vahuka-_ lesen. Mh._OnP_ 8.1235: „Hypokoristikon _*Nāf-uka-_ (_*Nab°_) ...".

*nāfavanta- N.pr. el. _na-pu-un-da, na-ap-pu-un-da_ (H 737), Lesung nach Mh._OnP_ 8.1229, etwa 'sippenreich'.

*nafta- N.pr. el. _na-ap-taš, na-ip-taš_ (H 736), nach Gersh. 1969a, 212 'the wet', dazu setzt Mh._OnP_ 8.1234 ein Fragezeichen. Ob man vielleicht sogar an den Vorläufer zu np. _naft_ 'Erdöl' denken dürfte?

*nāfyābiš N.pr. el. _na-pi-ya-pi?-iš_ (PF 1943 : 17) = 'Verwandten-Heiler' (?), vgl. aw. _ahūm.biš_ 'Weltheiler', _NW_ 113. Gersh. 1969a, 212 liest _*nāfyabi(š)_ zu aw. _nāfyō.t̰biš-_ 'die Verwandten anfeindend', was Mh._OnP_ 8.1225 als interessant bezeichnet. Aber einmal scheint mir dies für einen Namen nicht gerade passend zu sein, und zum andern ist nicht erwiesen, daß im Altpersischen das _t_ von _t̰biš_ verstummt war, vgl. z.B. el. _bat-ti-ut-be-iš-šá_ = _*patitbaiša-_ s.d.

*nāgadavatā- f. (?) aram. _ngdwt'_ (Taxila-Inschrift Z. 3), Lesung und Deutung 'Nichtverletzung' nach H. Humbach (_Abh.Akad.d.Wiss._ Mainz 1969, Nr. 1, S. 9f.) = indisch _anarambho_ 'Nichttötung', zu aw. _gaδa-_ 'Schädigung, Verletzung, grausame Behandlung'.

*naxačarya- (?) hebr. *nḫšyr* (1 Q M [Kriegsrolle von Qumrān] I: 9,10, vielleicht 13) = 'Wild, Jagd', mp. *nḫčyr* (Gignoux 30), parth. *nḫšyr* (Gignoux 59), manich.mp. *nhcyhr* (W. B. Henning, BSOAS 10 [1939–42] 950), armen. *naxčirk* (Hübschmann 200) = 'Gemetzel', np. *naḫčīr*. Altiran. Lesung nach H. W. Bailey (BSOAS 21 [1958] 44) = 'moving about in the expanse, open spaces, the wilds'.

*naxti- N.pr. el. *na-ak-ti-iš* (PF 1574 : 3), nach Gersh. 1969a, 212 'the nocturnal', von Mh.*OnP* 8.1214 mit Fragezeichen versehen.

*naxvanta- N.pr. el. *na-ak-ku-un-da* (H 736), *na-ak-man-da* (Gersh. 1969a, 212), nach diesem thematisiertes **naxvant-* 'first(born)', zu parth. *nxwšt*, np. *naḫost*. Mh.*OnP* 8.1212 stimmt zu, sah auch, daß beide Schreibungen éin Wort meinen.

*naxvaka- (?) m. el. *nu-ma-kaš*, el.pl. *nu-ma-qa-ip*, *nu-ma-kaš-be* (H 739) = 'Garnspinner' (?), *NW* 95, zu np. *naḫ* 'Garn'?

*naibakauka- — siehe unter **nikuθandiš*.

*naibamrdu- (?) N.pr. akkad. *ni-ba-a'-mar-du* (Clay 20 : 3) = 'tüchtig-mild' (?) Vgl. **aryamrdu-*, das aber auch unsicher ist. Oder ob man **naiba-vrda-* 'Schön-Rose' lesen dürfte?

*naiδārma- N.pr. el. *ni-da-ir-ma* (Gersh. 1969a, 214) = 'Speer-Arm'? *NW* 113, zu aw. *naēza-* n. '[Speer]Spitze', *arma-* m. 'Arm'. Gershevitch a.a.O. liest **nidruva* zu ap. *drva-* 'fest, heil', ai.N.pr. *Nidhruva-*. Aber el. *ni* entspricht ap. *nai*, und ap. *drva* wird el. *tar-ma* umschrieben, nicht *da-ir-ma*. Mh.*OnP* 8.1257.

*naiδarna- (?) el. *ni-tar-na* (PF 161 : 4) = 'en bloc', zu aw. *naēza-* m. 'Klumpen'? Die Bedeutung 'gesamthaft' o.ä. steht fest; Hallock S. 738 hält das Wort für elamisch.

*naima- N.loc. el. *ni-ma* (PF 294 : 5) = 'halb', zu aw. *naēma-*, np. *nīm*.

*naisāya- N.pr. el. *na-a-šá-a-ya* (PF 335 : 15). Mh.*OnP* 8.1252: „Wohl Vṛddhi-Ableitung (**Naisāya-*) von der Distriktsbezeichnung ap. *Nisāya-* ...; K. Hoffmann briefl.".

*naizaka- m. (medisch) aram. *nzk* (Qumrān-Targum zu Hiob, ed. van der Ploeg / van der Woude, *Le Targum de Job de la Grotte XI de Qumran* [Leiden 1971] col. 33 : 4/5). Greenfield/Shaked (ZDMG 1972, 42) lesen **naiza-ka-* und stellen es zu aw. *naēza-* n. 'Spitze', 'sharp edge', syrisch *naizkā*, arabisch *nayzak* und *nayzaq*. Eigentlich würde man aram. **nyzk* erwarten.

*naizaukā- N.pr.fem. (medisch) el. *ni-su-qa* (PF 2038 : 14), Koseform auf *-auka* zu aw. *naēza-* n. '(Nadel-)Spitze'. Mh.*OnP* 8.2038: „Vielleicht Feminisierung eines **Naiz-uka-* ~ *Nēz-ak* (s. 8.285)."

*nāmasava- N.pr. (medisch) aram. *nmsw* (Kraeling 3 : 2) = 'Namen-Nutzen', im Hinterglied zu aw. *sava-* m. n. 'Nutzen, Vorteil'. W. Eilers (AfO 1954–56, 332 setzte lediglich ein Fragezeichen.

*nāmāta- N.pr. el. *na-ma-ad-da* (Susa-Täfelchen Nr. 187 : 12, *Mém.* IX [1907]), Verstärkungsform auf *-āta* zu ap. *nāma-*, also etwa 'namhaft, berühmt'. Mayrhofer (*Namenwelt Alt-Irans* [1971] 16) erwähnt den Namen als iranisch.

*napāka- N.pr. el. *na-ab-ba-ik-qa* (PF 1499 : 2/3), *-ka*-Ableitung zu ap. *napā* 'Enkel'? Bv. 89 stellt **nabaka-* und **nāfaka-* zur Wahl, doch der Reinertest erfordert eine Lesung *-p-*. Mh.*OnP* 8.1203 verweist auf 8.1219 *na-pa-ak-qa*, aber dies ist **nāfaka-*. Auch sind die Personen nicht identisch. In *NW* 113 wollte ich **nābaka-* lesen, aber dies widerspricht dem Reinertest, man hätte dann **na-ba-qa* zu erwarten.

*napāpā- (?) N.pr. el. *na-ab-ba-ba*, *na-ba-ba*, *na-ib-ba-ba* (H 735) = 'Enkel-Schützer'? Mh.*OnP* 8.1201 erwägt Koseform zu *Napapartanna*, aber das ist **nāfabrδana-*, während hier nach dem Reinertest *-p-* vorliegt.

*napātauka- N.pr. el. *nap-pa-tam₅-qa* (H 737: Fort. 6830 : 3), Koseform auf *-auka* zu aw. *napāt-* m. 'Enkel'. Gersh. 1969a, 212 liest **Nāfa-tauka-* (oder **nabā-t°*) 'family-offspring' und sieht darin praktisch den Beweis dafür, daß el. *tamka* die altiran. Entsprechung von ai. *toká* sei. Allein, die Schreibung el. *nap-pa-* deutet auf Kürze in der ersten Silbe, und **nabātauka-* würde elamisch **na-ba-°* geschrieben sein, schwerlich *nap-pa-°*.

*napištakara- m. el. *na-pi-iš-da-kur-ra* (PF 1549 : 3/4) = 'Inschriften-Verfertiger' (*NW* 95); nach Gershevitch (*apud* Hallock S. 737) 'flour maker' = 'miller'.

*narava- N.pr. el. *na?-ru-ma* (PF 1988 : 32/33). Mh.*OnP* 8.1250: „Wenn so zu lesen, dann viell. = aw. *Narava-* m. patronym. N.pr. (*Air. Wb.* 1053)."

*naryăbigna- N.pr. el. *na-ri-ya-pi-ik-na* (H 737), akkad. *ni-ri-a-bi-ig-nu* (*Camb.* 384 : 17, Strassmaier) = 'Heldengabe' (?), vgl. ap. *bagābigna-*. Bv. 90 gab die Lesung des elamisch umschriebenen Namens, doch keine Deutung. W. Eilers (ZDMG 1940, 202 Anm. 6) las den akkadisch umschriebenen Namen als ap. **Nerya-bigna-*? Mh.*OnP* 8.1248 umschreibt ebenfalls **Naryăbigna-*.

*naryaiča- N.pr. el. *na-ri-e-iz-za*, *na-ri-hi-iz-za* (H 737), *na-ri-ya-a-za* (Gersh. 1969a, 214), Koseform auf *-aiča* zu **narya-* 'mannhaft'. Bv. 89 sah den Zusammenhang mit dem alten Namen der Stadt *Neirīz*, s. das folgende Stichwort. Gersh. 1969a, 187 hatte den Namen bei Hallock S. 737 zu aw. *nairya-* 'virilis' gestellt, in Gersh. 1969a, 214 ihn aber **narya-iža-* 'of manly striving' gedeutet in der Meinung, es handle sich um zweierlei Namen; es handelt sich aber um einen einzigen Namen. Mh.*OnP* 8.1242: „Es ist schwer zu entscheiden, ob **Nariya°* ... oder der geogr. Name *Na-ri-e-iz-za-iš* usw. ... die Erklärung bietet." Zu der Deutung 'of manly striving' von *na-ri-ya-a-za* setzt Mh. ein Fragezeichen.

*naryaičya- N.loc. el. *na-ri-e-iz-za-iš, na-ri-e-iz-zí-iš, na-ri-e-za-iš, na-ri-e-zí-iš, na-ri-e-za-ši* (H 737), *-ya*-Ableitung zum vorigen (**naryaiča-*), vgl. el. *ma-te-zí-iš* = ap. *xvādaičya-*.

*naryamaδah- N.pr. el. *na-ri-ya-ma-da* (Gersh. 1969a, 214), von ihm **narya-mada(h)-* 'of heroic size' gedeutet, zu aw. *mazah-* n. 'Größe, Umfang'. Mh.*OnP* 8.1245: „... nur eine von mehreren Deutungsmöglichkeiten (~ air. *vad-*, *vaz-* u. dgl.)." Wegen **aryamazah-* = gr. *'Αριαμάζης* fasse ich den Namen als **naryamaδah-* = 'als Mannhafter der größere'.

*naryamanah- N.pr. el. *na-ri-ya-ma-na* (H 737), von Gersh. 1969a, 214 mit Recht zu aw. *naire.manah-* 'mannhaften Sinnes' gestellt, mp. *Nērōman* (Gignoux 30), np. *Narīmān*, vgl. Mh.*OnP* 8.1246 mit weiteren Hinweisen, auch auf **vīramanah-*.

*naryāsa- N.pr. aram. *nrys* (Bowman 128 : 2) = 'der mit mannhaften Rossen' = **narya-asa-* als ap. Gegenstück zu dem neugefundenen medischen Eigennamen **naryāspa-*, s.d. Meine Annahme in *NW* 51 [dort verdruckt *nyrs* statt *nrys*], es liege eine Kurzform zu **naryasanga-* vor, war irrig.

*naryasanga- N.pr. el. *na-ri-šá-an-qa* (H 737), als Gottesname in gleicher Schreibung PF 1960 : 4, schon 1964 von J. Duchesne-Guillemin (*Archivio Glottologico Italiano* 49, S. 116f.) zu aw. *Nairyō.saṅha-* gestellt, dem Namen des zoroastrischen Götterboten, ai. *narāśaṃsa-*. Ebenso Bv. 89f., ausführlich Gersh. 1969a, 212–214, dazu R. Schmitt (KZ 1970, 23) und Mh.*OnP* 8.1243. Mp. *nrsḥy*, parth. *nyrsḥw* (Gignoux 30, 59), armen. *Nerseh* (Hübschmann 57).

*naryāspa- N.pr. (medisch) akkad. *na-ar-ya-a-as-pi* (CBS 12829 : 9 bei Stolper II 344) = 'der mit männlichen [mannhaften] Rossen', s. **naryāsa-*.

*naryăvrti- N.pr. el. *na-ri-ya-mar-ti-iš* (PF 2011 : 10 und 26), nach Mh.*OnP* 8.1247 „nicht von mehrfachem aw. *nairyā-ham.varəti-* 'mannhafte Wehrhaftigkeit' zu trennen", worauf schon Bv. 90 hingewiesen hat, „etwa mit innerer Kürzung aus **Narya-[ham]var-ti-*?" Bv. 90 hat jedoch schon auf altiran. **vrta-* = np. *gord* 'Held' hingewiesen, und so ist ein Name **naryă-vrtiš* = 'Mannesheldentum' für sich allein denkbar.

*nāspanta- N.pr. (medisch) el. *na-áš-ban-da* (PF 469 : 3) = 'heiliger Mann' nach Gersh. 1969a, 214, der auf aw. *spəntəm narəm* verweist. Mh.*OnP* 8.1253 zitiert Gershevitch kommentarlos.

*nāukāma- (?) N.pr. akkad. *nu-ka-a-ma* (Krückmann 187 : 7) = 'Schiffs-Wunsch'?? An eine Lesung **naukava-* (zu **nauka-* = np. *nōk* 'Schnabel, Spitze') ist wegen der Schreibung mit *-a-* wohl nicht zu denken.

*nāupati- m. aram. *nwpt* (aus dt.sg. *nwpt'* Cowley 26 : 2, 26 : 7, dt.pl. *nwpty'* Cowley 26 : 8) = 'Kapitän', wörtlich 'Schiffsherr', zu **nāu-* f. 'Schiff'. Zur Beibehaltung von *ā* vgl. F. B. J. Kuiper, IIJ 8 [1964–65] 307.

*nava- N.pr. el. *nu-ma* (PF 1943 : 34), mit Mh.*OnP* 8.1260 'der Neue'.

*navahva- n. el. *nu-ma-u-maš* (PT 22 : 4) = 'Neuntel', nach Gershevitch *apud* Hallock S. 739 und *apud* Cameron in JNES 1965, 183f. *NW* 71. Wegen aram. *hptḥ* = **haftaxva-* ist auch eine Lesung **navaxva-* zu vertreten.

*navaka- N.pr. gr. *Ναύακος* (Zgusta 121), *-ka*-Ableitung zu **nava-*, s.d., also = 'Neuling' (so Justi 227), zu osset. *näuäg* 'neu, jung', aw. *nava-* Adj. 'neu, frisch'.

*navakāna- (?) N.loc. el. *na-ma-qa-nu-iš* (PF 1975 : 4/5), im Vorderglied zu **nava-* ('neu' oder 'neun'), im Hinterglied zur Wurzel *kan-* 'graben', *NW* 78.

*nāvarakara- m. el. *na-mar-qa-ra* (PT 1963–6 : 4), *na-um-mar-ra-kur-ráš-be* (el.pl., verbesserte Lesung in PT 18 : 4 durch Gershevitch *apud* Cameron, JNES 1965, 174f.), von Gershevitch wie oben gelesen und als 'Seilmacher' gedeutet, zu aw. *snāvar-* 'Sehne, Schnur', Digor *näwar*.

*nāzuka- N.pr. (medisch) el. *na-su-uk-qa* (H 737) = 'zart, fein', schon von Bv. 90 zu mp. *nāzuk*, np. *nāzok* 'dünn, fein' gestellt. Mh.*OnP* 8.1251 verweist noch auf parth. *n'zwg*, manich.sogd. *n'zwk*. Vgl. zur Form C. Salemann im *Grundriß der iranischen Philologie* I, 1 [1895–1901] 279.

*nibrāšti- aram. *nbršti* (ab.sg. Daniel 5 : 5) = 'Lampe' nach W. B. Henning *apud* Rosenthal 59, zur aw. Wurzel *brāz-*, ai. *bhrāj-* 'scheinen, leuchten', mp. *brāzišn* 'Leuchten, Glanz' (MacKenzie 19), mit Präfix *ni-* 'herab'.

*nidāna- m. aram. *ndn* (mit Possessivsuffix 3.sg. *ndnh*, W. B. Henning *apud* Rosenthal 59) = 'Schwertscheide', *NW* 87, mp. *nidāman*, np. *niyām*. Nach Greenfield/Shaked (ZDMG 1972, 38) kommt das Wort auch in den Qumrān-Rollen vor.

*nidānya- el. *nu-da-nu-iš, nu-da-nu-ya-iš* (H 739 und in *NW* 86) = 'Depot, Niederlage', von Gershevitch (*Asia Major* 1951–52, 143) zu ai. *nidhāna-* 'niederlegen' gestellt. G. G. Cameron übersetzte schon 1948 [PTT S. 117) völlig zutreffend 'storeroom'. *NW* 86f.

*nidita- — siehe **nitita-*.

*nigauδa- N.pr. el. *nu-qa-u-da* (PF 1503 : 2), zu aw. *gaoz-* 'verbergen' mit Präverb *ni-* 'nieder, hinunter, hinein'? Mh.*OnP* 8.1259 äußert sich zu diesem Namen nicht.

*nikuθandiš (?) N.loc. el. *nu-ku-sa-an-ti-iš* (PF 1002 : 4/5). Das Hinterglied dürfte zu aw. *sand-* 'erscheinen' gehören, das Vorderglied bleibt vorläufig rätselhaft. Denn das im Klang gleiche np. *nīkū* 'gut, schön' geht auf mp. *nēwkōk* (bei MacKenzie 58: *nēkōg*) und dieses auf ap. **naibakauka-* zurück, d.h. auf eine Koseform auf *-auka-* zu **naibaka-*, das seinerseits eine *-ka-*Ableitung zu ap. *naiba-* 'schön, tüchtig' ist. Vgl. W. B. Henning (*Asia Major* 1965, 177 Anm. 41), der die mp.Reihe *nēw* : *nēwak* : *nēwkōk* aufstellte als

Parallele zu chwaresmisch *tapan* : *tapanak* : *tapankōk* 'Kiste, Sarg'; auch dieses letzte ist altiran. **tapankauka-* als Koseform auf *-auka* zu einer *-ka*-Ableitung zu deuten.

**nināka-* (?) N.pr. akkad. *ni-na-ak-ku, ni-na-ak-ka-a', ni-na-ak-ku, ni-na-a-ku* (W. Eilers, ZDMG 1940, 178 Anm. 1, 202 Anm. 4); er verweist auf die letzte Form (Krückmann 143 : 30) „mit unzweifelhaft richtiger Aussprache". Bedeutung?

**nipišta-* N.loc. el. *nu-pi-iš-taš, nu-ip-iš-taš, nu-ip-pi-iš-taš* (H 739), von Gersh. 1969b, 177f. und von mir (Or. 1970, 425f.) gleichzeitig als 'der beschriftete [Ort]' = Naqš-e Rostam bei Persepolis gedeutet.

**nīrūtaxta-* (?) N.loc. assyr. *ni-ru-tak-ta* (Grantovskij 240), der *ni-rav-* und *taxta-* von *tak-* 'laufen' liest.

**nisāya-* N.pr. aram. *nysy* (Kraeling 5 : 16, ein Meder), N.loc. el. *nu-šá-ya* (PF 1844 : 7), *nu-iš-šá-ya* (DB 13 : 44, Ort in Medien). Grelot 483 verweist auf gr. *Νησαῖος* — "adjectif fondé sur le nom de pays Nisāya (cf. E. Herzfeld, *The Persian Empire*, p. 8)."

**nišakavaka-* Adj. el. *nu-šá-qa-ma-qa* (PF 1957 : 7) = 'mit niederem Höcker', von Kamelen gesagt, erkannt von Gersh. 1969b, 179.

**ništāvana-* n. (medisch) aram. *nštwn* (aus dt.sg. *nštwn'* Cowley 17 : 3, Esra 4 : 18, 23 : 5) = 'Verfügung', von F. Altheim (ZII 3 [1925] 37) zu aw. *ni-štā-* 'instituere' gestellt und als 'Anordnung' übersetzt; *NW* 43f. H. W. Bailey (BSOS 7 [1933–35] 76) setzt **ništavān-* an und verweist auf ossetisch (Digor) *nistáuän*, (Iron.) *nystuán* 'Auftrag, Empfehlung, Testament'.

**nitama-* N.pr. el. *nu-ut-ti-ma* (PF 1974 : 10) = 'der unterste, tiefste, geringste', zu aw. *nitəma-*, Superlativ zu *ni*. Gersh. 1969a, 214 liest **niδma-* 'the subterranean', "from **nizma*, to Av. *nisma-*?", was Mh.*OnP* 8.1267 als höchst fraglich bezeichnet. Der Reinertest weist auf *-t-*.

**nitanya-* el. *nu-tan-nu-ya-áš, nu-tan-nu-ya-iš, nu-tan-nu-áš, nu-tan-nu-ya* (H 739) = 'Viehhof', nach Dieter Weber (ZA 1971, 288 Anm. 61) zur Wurzel *tan-* 'strecken', also etwa 'Ort des Niederstreckens', auch 'Geflügelhof' (ZA 1971, 296). Ein noch unveröffentlichtes Hofkammertäfelchen (Hallock, brieflich) hat *nu-tan-nu-iš*; *NW* 86.

**nitanya-* N.pr. el. *nu-tan-nu-ya* (H 739), offenbar der Form nach gleich mit dem vorigen Stichwort — etwa 'zum Viehhof gehörig'? G. G. Cameron (PTT 96) hatte 'supply(?) clerk' übersetzt, Gersh. 1969a, 214 zieht **nidāniya-* 'hoarder' vor; so auch Mh.*OnP* 8.1264. Aber **nidānya-* würde elamisch **nu-da-*° umschrieben werden.

**nitita-* (?) N.pr. el. *nu-ti-ud-da* (PT 71 : 5/6), Koseform auf *-ita* (vgl. den Eigennamen *xšaθrita-*), vielleicht zu **nitama-*? Denkbar ist freilich auch eine Lesung **nidita-*, zu **ni-dā-* 'niederlegend'; unsicher.

**nivita-* N.pr. el. *nu-mi-ud-da* (Gersh. 1969b, 192), von ihm als **niv(a)ida-* 'the inviting' gedeutet, zu sogd. *nwyδ-*, etc. Mh.*OnP* 8.1261 nennt dies fraglich. Der Reinertest verlangt eine Lesung *(-)*ita*. Vgl. den aw. Eigennamen *Nivika-*, dem eine Koseform auf *-ita* parallel gehen könnte.

**nmaka-* (?) N.pr. el. *in-ma-ak-qa* (Gersh. 1970, 85), *-ka*-Ableitung zu aw. *nəmah-* n. 'Ehrerbietung'? Gershevitch a.a.O. liest **invaka-*, als altindischer Eigenname belegt, doch bemerkt dazu Mh.*OnP* 8.569: „Kaum mit Gersh. a.a.O. = ai. *invaka-* (Name eines Sāman-)."

**nyāka-* N.pr. el. *nu-ya-ak-qa* (PF 1689 : 3), mit Mh.*OnP* 8.1268 zu dem Appellativum ap. *nyāka-* 'Großvater' zu stellen. Gersh. 1969a, 242 will **nayaka-* 'leader' lesen.

**pačikă-* N.pr.m. et fem. el. *ba-za-qa* (ein Beleg), *ba-zik-qa* (H 677, 2 Belege), *ba-az-zik-qa* (Gersh. 1969a, 225, fem.), nach ihm (1969a, 224) **pačika-* oder **pačaka-* 'Koch' zu aw. *pačika-* 'kochend', np. *paz-*. Bv. 81 wollte **bāžika-* lesen, zu ap. *bāži-* 'Tribut, Steuer'. Mh.*OnP* 8.308 entscheidet sich nicht, verweist auf gr. *Βαζάκης* (Justi 66).

**pačikāna-* N.pr. el. *ba-zi[k]-qa-na* (PF 1227 : 2), *-āna*-Patronymikon zum vorigen, so auch Mh.*OnP* 8.309.

**pādaka-* N.pr. el. *ba-da-qa* (H 672), akkad. *pa?-da-ak-ka* (*Darius* 397 : 7, Strassmaier), *-ka*-Ableitung zu ap. *pāda-* m. 'Fuß'. Gersh. 1969a, 222 stellt den Namen zu ap. *pāta-* 'geschützt' und Mh.*OnP* 8.175 macht sich dies zu eigen mit der Bemerkung: „Wohl etwas anderes sind *Βαδακης*, *Βαδαγος* (Olbia); s. Zgusta 81f., mit Lit." Aber *pāta-* müßte elamisch *ba-ud-da* oder *ba-ad-da* umschrieben sein, und zudem ist die akkadische Form zu bedenken.

**pādapa-* (?) N.pr. el. *ba-da-ba* (Gersh. 1970, 89), der den Namen zu ai. *pādapa* 'the tree' stellt, wörtlich 'der durch den Fuß [hindurch] trinkt'. Mh.*OnP* 8.174 setzt dazu Frage- und Ausrufungszeichen. Unsicher.

**pāhrabarăna-* N.pr. (medisch) aram. *phrbrn* (Bowman 116 : 2), von ihm (S. 165) **Pāhra-barana* gelesen und richtig zu altiran. **pāθra-* n. 'Schutz' gestellt. Das zweite Glied ist wohl = aw. *barana-* Adj. 'tragend', allenfalls *-barāna-* als Patronymikon.

**paxša-* aram. *pḫš* (in dem Titel *pḫšp[t]* auf einer Münze des Fratapheres, Justi 104f.) = 'Gau, Bezirk', np. *baḫš*. Justi a.a.O. verweist auf ai. *pakṣa* und auf eine Hesych-Glosse, wonach *παξ* den Griff an der Peitsche bezeichne.

**paimardi-* (?) N.pr. akkad. *pi-e-mar-di-i'* (*Darius* 427 : 20, Strassmaier). Bedeutung?

**pairimižda-* N.pr. akkad. *pi-ir-mi-iz-di* (*Darius* 301 : 17, Strassmaier). W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 15 Anm. 6 von S. 14) erwägt aw. *pairi*

gegenüber ap. *pari*. H. H. Schaeder dachte an **frya-* 'lieb, wert', aber dann wäre „akkadisch gewiß gelegentlich die Schreibung *ᵐIp-ri-°* zu erwarten". Das Hinterglied ist offensichtlich = aw. *miẑda-* n. 'Lohn', der Name als ganzer könnte dann etwa 'Überlohn' bedeuten.

**pairišyāti-* N.pr. (medisch) assyr. *pi-ri-šá-a-ti* (Schrader S.180, Z.14), gr. *παιρισάδης* (Justi 237), von Grantovskij 195–203 ausführlich erörtert, deutet es (mit *-i-*Epenthese, wie im voraufgehenden Stichwort) etwa als 'Überglück'.

**paisaskara-* m. (medisch) el. *be-a-ši-iš-kur-ra-iš-be* (PT 30 : 4/5), *be-ši-iš-kur-ráš-be* (PT 62 : 4/5, beidemale elam.pl.) = 'Ornamentiker', schon von G. G. Cameron (PTT [1948] 135) mit 'ornament makers' übersetzt, zu aw. *paēs-* 'farbig machen, zieren', *paēsah-* n. 'Zierat', *NW* 73. M. Mayrhofer (Fs. Scherer [1971] 57) will **paiθaskara-* lesen, aber diese persische Form müßte elamisch **be-si-°* umschrieben sein.

**paišya-* N.loc. el. *ba-a-ši-ya* (PT 53 : 6), von G. G. Cameron (PTT S.168) als Vorgänger des heutigen *Fasā* angesetzt; doch müßte dies elamisch *pa-°* umschrieben werden, *NW* 80. Wahrscheinlich liegt ein mit *paišya-* 'vor' beginnender Kurz-Ortsname vor.

**paišyāxvādiya-* el. *be-ši-ya-ma-ti-ya, be-zi-ya-ma-ti-ya* (H 678), *-ya-*Ableitung zu dem bekannten Ortsnamen *Paišyāxvādā-* = 'Mann aus P.'.

**pančahva-* n. el. *pan-su-ma-iš* (PT Teh. 4 : 4/5 *apud* G. G. Cameron, JNES 1958, 175), von Gershevitch (*apud* Hallock S. 740) als Entsprechung zu aw. *pantahva-* 'Fünftel' erkannt, *NW* 71. Wegen aram. *hptḥ* = **haftaxva-* 'Siebentel' dürfte auch eine Schreibung **pančaxva-* zu erwägen sein.

**pančapu[ça]-* (?) N.pr. el. *ban-za-ap-pu-[iš-šá?]* (Gersh. 1969b, 193), von ihm **panca-pu[θra-]* 'having five sons' gelesen, unsicher, da auch das Zeichen *pu* nicht feststeht.

**pančuka-* el. *ban-su-kaš, ban-su-uk-kaš*, einmal *ba-su-qa* (H 740) = 'Fünferstück' als alte Bezeichnung für den Silberschekel, G. G. Cameron (JNES 1958, 176), Gershevitch (*apud* Cameron, JNES 1965, 183): 'piece worth of five'. Daß es nicht wie erwartet **pančaka-* lautet, deutet Gershevitch als Analogon zu **čaθru-* (s.d.). *NW* 71. Vielleicht ist aber **pančauka-* zu lesen.

**panīra-* el. *ba-nu-ra* (PF 725 : 1) = 'Käse', np. *panīr*, nach G. Korbel, vgl. *NW* 82. Armen. *panir* (Hübschmann 221).

**pānīya-* (?) el. *ba-nu-ya-še* (= **pānīya-šai* 'sein *p*°.', Hallock brieflich), nach ihm "evidently 'colt' or 'calf'", vermutlich allgemein 'Jungtier' im Sinne von 'Muttermilch trinkend', zu ai. *pānīya-* 'trinkbar', *pānam* m. 'das Trinken, Trunk'.

**pāpa-* N.pr. el. *ba-ib-ba* (H 672), aram. *pp* (Bowman 63 : 2), nach Gersh. 1969a, 218 'Schützer' wegen aw. *pāpo.vačah-* 'schützende Worte sprechend'; Justi 241 hatte bemerkt: armen. 'Großvater', persisch 'Vater'.

**pāpaina-* N.pr. el. *ba-be-na* (H 672), *-aina-*Bildung zum vorigen, also wohl etwa 'väterlich'. Gersh. 1969a, 218 faßt den Namen als Patronymikon zu **pāpa-* auf, was Mh.*OnP* 8.173 anscheinend billigt.

**pāpaka-* N.pr. el. *ba-ba-qa, ba-ba-ak-qa, ba-ba-ik-qa, ba-ib-ba-ak-qa* (H 672), akkad. *pa-pa-ku* (BabEx IX 11 : 2), *-ka-*Ableitung zu **pāpa-* (so auch Gersh. 1969a, 218 und Mh.*OnP* 8.171), mp. *Pābag* (Gignoux 31), parth. *p'pk* (Gignoux 59), np. *Bābak*.

**paradāta-* N.pr. el. *pa-ra-da-da* (H 740, zwei Belege), von Bv. 90 mit dem aw. Ehrentitel *Paraδāta-* = etwa 'voran, an die Spitze gestellt' geglichen, von Mh.*OnP* 8.1273 gebilligt. Dies wäre allerdings eine Ausnahme von der Regel, wonach el. *pa* für iran. *fa* zu stehen pflegt, doch dürfte eine Lesung **farradāta-* für älteres **farnadāta-* nicht zu erwägen sein, da dies wohl **bar-ra-°* geschrieben würde.

**paragauδa-* (?) gr. *παραγωγὰς* = *χιτὼν παρὰ Πάρθοις* (M. Schmidt, *Hesychii Alexandrini Lexicon* III [Jena 1861] 270), wohl zu emendieren in **παραγωδας*, lat. *paragauda*, talmudisch *prgwd*, armen. *paregautk'* (Hübschmann 227) = 'Bortengewand', wohl zu aw. *gaoz-* 'verhüllen', vgl. **parugauzī-*.

**parastama-* N.pr. akkad. *pa(r)-ra-as-ta-mu* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 23 Anm.2: „zu awest. ²*parō*, AirWb 857f., altind. *puraḥ*"), also: 'der vorderste'.

**pardaiδa-* m. el. *bar-te-taš* (H 742), statt **paridaiδa-*, nach Hallock a.a.O. "a kind of storage place for commodities", nach meiner Auffassung eher 'Domäne' (Or. 1970, 425), wörtlich 'Paradies', ap. (verderbt) *prdyd'm* [acc.sg.], akkad. *par-de-su* (*Cyrus* 212 : 3 Strassmaier), *pa-ar-de-e-su* (CBS 13039 : 9 bei Stolper II 454), zwei weitere Belege im *AHw* 833, gr. *παράδεισος*.

**paribāda-* el. *ba-ri-ba-taš, bar-ri-ba-taš* (H 675), von Gershevitch (*apud* Hallock S. 675) erkannt als 'Hürde', zu ai. *pari-bādh-* 'to ward *or* keep off'.

**paribāra-* el. *ba-ri-ba-ra, ba-ri-ba-ra-um, ba-ri-ba-ráš, bar-ri-ba-ráš* (H 675), hebr. *prbr* (I.Chron. 26 : 18), aram. *prbr* (H. Donner-W. Röllig, *Kanaanäische und aram. Inschriften* I [1962] S. 50 Nr. 260B : 3, Bilinguis aus Sardis) = 'Umwallung, Hochburg', vgl. aw. *pairivāra-* m. 'Schutzwehr, Umwallung' (*AirWb.* 866). Der Übersetzungsvorschlag 'porch, gateway' von Gershevitch, dem jedoch die richtige Lesung verdankt wird, dürfte daher nur ungefähr zutreffen, vgl. Or. 1970, 436 und *NW* 86. MacKenzie (S. 65) gibt mp. *parwār* mit 'citadel; circumvallation; suburb, surroundings' wieder. Lipiński (S. 157) deutet **paribāra-* als '*dromos*, entrance corridor', was nicht richtig sein dürfte.

**parikāna-* N.loc. el. *bar-ri-qa-na, ba-ri-qa-na* (H 675) = etwa 'Wallgraben', zu ai. *parikhā-* f. in dieser Bedeutung, zur Wurzel *kan-* 'graben', *NW* 78. Mp. *p'rgyn* 'Graben' nach Salemann aus **parikanya-*, mit Vṛddhibildung,

bei W. Henning, ZII 9 [1933–34] 228. Dasselbe N.loc. **parikāna-* liegt offenbar vor in aram. *prkn* auf zahlreichen der von R. A. Bowman veröffentlichten Mörser und Stößel aus Persepolis, das Bowman (S. 22) aramäisch deuten wollte, in dem jedoch G. G. Cameron (*apud* Bowman S. 21) einen arachosischen Ortsnamen erkannt hatte, was P. Bernard (StIr 1 [1972] 172) näher begründete, unter Verweis auf die Parikanier Herodots. Vgl. zuletzt J. Naveh/Sh. Shaked (Or. 1973, 447) und M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 173). Als Ortsname vgl. np. *Pargān* mehrfach im Gebiet Kermān/Makrān (*Farhang-e ǧoġr.* VIII 72).

**parisaka-* N.pr. (medisch) akkad. *par-ri-sa-ka-a'* (W. Eilers, ZDMG 1940, 221), wohl zu aw. *pairisak-* 'dauern'.

**paristāva-* m. el. *bar-ri-iš-da-ma, ba-ri-iš-da-ma* (H 675) = 'Gastwart, Reisebegleiter', wörtlich 'der [um den Gast oder Reisenden] Herumstehende', vgl. mp. *paristag* 'Diener' (MacKenzie 65), *NW* 94f. Die medische Form wäre **parištāva-*.

**paristāvana-* n. el. *bar-ri-iš-da-ma-na, bar-ri-iš-da-u-na, bar-ri-iš-tam$_5$-na* (H 675) = 'Betreuung, Begleitung', Abstractum zum vorigen, *NW* 95.

**paritaka-* N.pr. el. *bar-ri-tuk-qa, ba-ri-tuk-qa, ba-ir-tuk-qa* (H 674) = 'Umherläufer, Herumläufer', zur Wurzel *tak-* 'laufen'. Gersh. 1969a, 220 liest **pari-θăka-* 'shining all round', aber el. *tuk* kann niemals iran. *θuk* wiedergeben, weshalb Mh.*OnP* 8.260 wohl auch ein Fragezeichen gesetzt hat. Meine Deutung **pardika-* oder **pardaka-* als Spottnamen zur aw. Wurzel *parəd-* ziehe ich zurück.

**pariθaika-* el. *bar-ri-še-kaš* (PF 1831 : 4 und 5) = 'Provision' nach Dieter Weber (*NW* 90), vgl. **patiθaika-*. Hallock (S. 741) übersetzt fragend 'carriage charge' und verweist (S. 16) auf Gershevitch, der in parth. *sygpr* unser Wort vermutet, nur mit vertauschten Gliedern (*sēgpar* für **parsēg*).

**parnu-* N.pr. el. *bar-nu-iš* (PF 2050 : 2/3), *ba-ir-nu-iš* (PF 1537 : 2), *pír-nu-iš* (PF 1857 : 25), akkad. *pa-ar-nu-uš* (Clay 70 : 6), *par-ri-nu-ú* (PBS II/1 98 : 3) = 'der Alte' nach Bv. 80, Gersh. 1969a, 219 und Mh.*OnP* 8.262, parth. *prnwš* (W. Henning, *Mitteliranisch* [1958] 39).

**pārnu-* (?) N.loc. el. *ba-ir-nu-iš, ba-ir-ni-iš, ba-ir-nu* (H 675), anscheinend mit Vṛddhi zum vorigen.

**pārnya-* el. *ba-ir-nu-ya-iš* (PF 1811 : 6) = 'Mann aus Pārnuš'?

**pārsa-* N.loc. el. *ba-ir-šá* (häufigste Lesung), *ba-ir-šá-iš* (zweithäufigste), *ba-ir-iš-šá* (in etwa fünf Prozent der Belege) (H 742) = Persepolis.

**pārsa-* N.pr. el. *ba-ir-iš-šá* (PT 25 : 1, 78 : 7/8) = 'Perser' als Ethnikon. So nahm schon G. G. Cameron an (PTT [1948] 127 Anm. 14), ausführlich verfochten hat es R. Schmitt (KZ 1973, 20f.), bestätigt wird es von Mh.*OnP* 8.259, in Ablehnung meiner ursprünglichen Lesung **bārišā* in ZA 1971, 264.

Es fällt jedoch auf, daß niemals ein *māda* als Eigenname erscheint, und inmitten eines ganzen Volkes von Persern muß 'Perser' als Eigenname wenig sinnvoll erscheinen. Auch wird dadurch der Name gr. *Βαρίσης* (Justi 64) nicht erklärt. Daher möchte ich an einer Lesung **bārisa-* (s.d.) oder auch **bārišā* festhalten.

**pārsavanda-* (?) N.pr. gr. *Παρσώνδης* (Justi 244) = 'Persien-lobend'? — zur aw. Wurzel *vand-* 'loben' — oder liegt eine schon mittelpersisch erweichte Aussprache bei Ktesias für **pārsavanta-* vor?

**partara-* (?) N.pr. (medisch?) lydisch *bartaraš* (Gusmani 6, gr. Fassung hat *Πάρταρας*), vielleicht zu aw. *parət-* 'kämpfen'. Gusmani dachte an Namen wie np. *parte* ('Kämpe') oder aber an eine Entsprechung zu aw. und ap. *fratara-*.

**partava-* (?) N.pr. (medisch) akkad. *pa-ar-ta-am-mu* (*Darius* 410 : 2 Strassmaier), *par-ta-a-ma* (K 361, JADD 122, III, S. 204) — medische Ausprägung für ap. *parθava-*? (Vgl. medisch *xratu-* zu ap. *xraθu-*, medisch *fratara* zu ap. *fraθara-*.)

**partubāra-* (?) N.loc. (medisch?) el. *ba-ir-du-ba-ra* (PF 2038 : 33/34) = 'Schuldlast'? — im Vorderglied zu **partu-* 'Schuld', armen. *part-k̔* (Hübschmann 228)? Freilich könnte man auch ap. **parθubāra-* lesen und das Vorderglied zu aw. *parəsū-* f. 'Rippe' stellen; unsicher.

**parθara-* N.pr. el. *bar-sa-ra* (H 742), altpersische Ausprägung zu medisch **partara-* s.d.? Mh.*OnP* 8.1297 stellt den Namen fragend zu der Ortsbezeichnung el. *bar-sa-ráš* und *bar-sa-ra* (ebenfalls H. 742), sind offenbar identisch. Ich vermute eine Koseform auf *-ra* (vgl. **asara-* 'Pferdchen') zu **parθa-*, vgl. das nächste Stichwort.

**parθauka-* N.pr. el. *bar-sa-u-qa* (H 742), Koseform auf *-auka* zu **parθa-*. Mh.*OnP* 8.1298: „Nach Gersh. 1969a, 219f. ... ap. **Fraθauka-* 'clear, spotless' ... [Anders D. Weber (briefl.): **Parθauka-* (: **Āriyauka-* in 8.474)]."

**parudaθa-* N.pr. el. *bar-ru-da-sa* (PF 2011 : 9), nach Gersh. 1969a, 221 so gelesen = 'mit vielen Besitztümern', zu aw. *dasa-* n. 'Vermögensstück', von Mh.*OnP* 8.1290 gebilligt.

**parugauzī-* N.pr.fem. (medisch) el. *bar-ru-ku-iz-zí-iš* (PF 1226 : 7) = 'vielverhüllend' (?), im Vorderglied zu ap. *paru-* 'viel', im Hinterglied zur aw. Wurzel *gaoz-* 'verbergen, verhüllen'. Gersh. 1969a, 219 liest **paru-xauzī-* "(with *z* < *dhs*) 'possessing many dresses', to Khot. *khauysa* 'piece of cloth, rag' (see Bailey, 'AcOr' 30 [1966] 27)". Mh.*OnP* 8.1292 nennt dies eine gewagte Konstruktion.

**parugu-* N.pr. aram. *prgš* (PF 281) = 'der mit vielen Rindern'.

**paruhāta-* N.pr. akkad. *par-ru-ḫa-a-tú* (BabEx X 114 : 6) = 'mit viel Reichtum', im zweiten Glied zu ai. *sātá-* 'Reichtum, Lohn'. Die Schreibungen akkad. *pu-ur-ḫa-at, pu-ur-ḫa-a-tú* und *pu-ru-ḫa-a-tú* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 15 Anm. 6) dürften eine medische Ausprägung (mit *u*-Epenthese) **pauruhāta-* meinen.

**paruxvāθra-* N.pr. (ostiran.?) el. *ba-ru-ma-at-ra, bar-ru-ma-ut-ra* (H 675), gr. *Παραχοάθρας* (*AirWb.* 904), von Bv. 80 mit aw. *pouru.xᵛāθra-* 'mit vielem Wohlbehagen' gleichgestellt, armen. *parxar*, von Mh.*OnP* 8.265 gebilligt.

**paruxvāθri-* N.pr. (ostiran.?) el. *bar-ru-ma-tur-ri-iš* (PF 129 : 3/4), nach Gersh. 1969a, 219 *-i*-Patronymikon zum vorigen, von Mh.*OnP* 8.1293 anscheinend gebilligt.

**paruka-* N.pr. el. *ba-ru-uk-qa, ba-r[u]-qa, bar-ru-uk-qa* (H 675), nach Bv. 80 Hypokoristikon eines **Paru°*-Kompositums, von Mh.*OnP* 8.264 gebilligt.

**parumisa-* N.pr. gr. *Παρμίσης* (Justi 243) = 'viele Gaben'? Nach Benveniste (JA 225 [1934] 192), dem diese Lesung verdankt wird: 'qui rend de nombreux services'. Vgl. den persischen Eigennamen *Vahumisa-*.

**parunā* N.pr. el. *bar-ru-na* (H 742), *bar-ru-un-na*? (PF 2038 : 5) = 'mit vielen Mannen' nach R. Schmitt (KZ 1973, 19), zu aw. *pouru.nar-*, von Mh.*OnP* 8.1294 gebilligt.

**paruraiva-* (?) N.pr. akkad. *pa-ru-ri-e* (BabEx IX 76 : 12) = 'viel-reich'?

**paruš* N.pr. el. *bar-ru-iš* (PF 27 : 3/4), mit Mh.*OnP* 8.1296 wohl „Kurzform **paru-š* zu **Paru°*-Kompp." Sein weiterer Vorschlag **Paruša* zu aw. *pouruša-* 'grau, greis' findet in der elamischen Umschreibung keine Stütze.

**parušyāti-* N.pr.fem. el. *ba-ru-ši-ya-ti-iš, bar-ru-ši-ya-ti-iš* (H 675), akkad. *pur-ru-uš-ti-iš* (BabEx X 131 : 27), *pu-ru-uš-šá-a-tú* (BabEx X 97 : 14), *pu-ur-šá-a-tú* (Krückmann 185 : 2), *pu-ru-šá-a-tú, pu-ru-uš-ti-iš, pu-ru-u'-šá-ti-iš* (Clay S. 41), gr. *Παρύσατις* (Justi 244) = 'mit viel Freude, Glück', Bv. 80, Grantovskij 195ff., Mh.*OnP* 8.266. W. Eilers hat in den akkadischen Umschreibungen die mit *u*-Epenthese gebildete Nebenform **pauru-šyāti-* erkannt (*Beamtennamen* [1940] 15 Anm. 6 von S. 14 und zuletzt in „Verbreitung und Fortleben alter Epenthese" in: *Commémoration Cyrus — Actes du Congrès de Shiraz* 1971, Vol. I [Teheran-Liège 1974] 281f.). Die *u*-Epenthese scheint somit außer dem Awestischen auch dem Medischen eigen gewesen zu sein, dem Altpersischen nicht oder kaum.

**parutačara-* N.loc. el. *bar-ru-da-za-ra-an* (PF 2027 : 6, *-an* ist elamischer Locativ), von W. Eilers (ZA 1955, 231 Anm. 2) erkannt und 'mit vielen Schlössern, reich an Prunkgemächern' übersetzt. Benveniste (JA 1958, 57): 'aux nombreux *tačaras*'.

**parvadāna-* N.loc. el. *bar-ma-da-na* (PF 1606 : 6/7) = 'Vorderbehälter', *NW* 79f.? Es erscheint jedoch nicht ausgeschlossen, **barvadāna-* 'Hegestätte' zu lesen; vgl. zu *barva-* unter *Gaubarva-*.

**parvaxšyā* (??) el. *pír-ma-ak-ši-iš* (Gersh. 1969b, 193), der **fravāxši-* liest wie das aw. Wort für 'Stengel, Ast', wozu Mh.*OnP* 8.1317 zwei Fragezeichen setzt, denn ap. *fra-* erscheint elamisch stets als *pír-ra-*. Ich erwäge daher eine Lesung **parva-xšyant-* 'erst-herrschend', vgl. aw. *axšyant-* 'nicht herrschend', da el. *pír* für iran. *par/far* stehen kann (Mh.*OnP* 10.10).

**parvaspa-* N.loc. (medisch) el. *bar-maš-ba* (H 741), nach M. Mayrhofer (brieflich) **parv-aspa-* = aw. *pouru.aspa-*, gr. *πολυιππος* = 'rossereich', *NW* 78.

**parvaspaka-* (?) N.loc. el. *bar??-ru-iš-ba-ak-qa* (PF 693 : 8/9), *-ka*-Ableitung zum vorigen? Hallock las das erste Zeichen als *ti* mit Fragezeichen, es könnte aber ein *bar* sein. Mh.*OnP* 8.1644 nahm irrig ein N.pr. an. Oder medisch 'hundereich' = **paruspaka-*?

**parvaštā-* N.pr. (medisch) assyr. *pa-ru-uš-ta* (Schrader S. 182, Z. 51) = 'vorne stehend', Grantovskij 207f., der auch auf ai. *puraḥ-sthātár-* = 'an der Spitze stehend, führend' verweist (Mh. *WB* II 309). Gerne würde man auch hebr. *prmšt* (Esther 9 : 9) hier heranziehen.

**parvita-* N.pr. el. *bar-mi-ud-da* (PF 292 : 5), *bar-mi-taš* (Gersh. 1969b, 193), Koseform auf *-ita* zu ap. *parva-* 'erster', vgl. *xšaθrita-*? Gersh. 1969a, 219 liest **parv-ida-*, thematisiert aus **paru-id-* zu aw. **pouru.iz-* 'wanting much', oder **paru-vid-*. Dem steht aber der Reinertest entgegen (el. *ud-da* = iran. *-ta*), und daher bezeichnet auch Mh.*OnP* 8.1277 diesen Vorschlag als fraglich.

**parvitāna-* N.pr. el. *bar-mi-da-na* (PF 1986 : 3), Patronymikon zum vorigen, wie auch Gersh. 1969a, 219 und Mh.*OnP* 8.1276 sahen.

**parvyača-* N.pr. el. *bar-mi-iz-za* (PF 1771 : 2), *pír-mi-iz-za* (PF 194 : 3/4), N.loc. el. *bar-mi-iz-za-an* (H 741, *-an* ist el.loc.), Verkleinerungsform auf *-ča* zu **parvya-* als *-ya*-Ableitung zu ap. *parva-* 'vorderer, erster'? Gersh. 1969a, 187 läßt die Wahl zwischen Formen von **parv(y)a-* und **frav(y)a-*. D. N. MacKenzie (BSOAS 1971, 609) bemängelt, daß Gershevitch gr. *Παρμίσης* nicht herangezogen habe; doch ist dies wohl **parumisa-*, s.d. Mh.*OnP* 8.1280 und 1319 entscheidet sich nicht.

**parvyāna-* N.pr. el. *bar-mi-ya-na* (H 741), nach Gersh. 1969a, 219 *-āna*-Patronymikon zu **parvya-*. Mh.*OnP* 8.1279 verweist auf Gershevitch, doch ohne ausdrückliche Zustimmung.

**parvyapada-* N.pr. el. *pír-ma-ya-bad-da* (PF 1695 : 3), *pír?-ma?-ya-ba-da* (PF 406 : 3) = 'Vorderstand', im Hinterglied zu ap. *pada-* (*garmapada-* = 'Hitzestand'). Bv. 90 sah im zweiten Glied *-pāta*, aber die Schreibung el.

-bad-da deutet auf Kürze. Gersh. 1969a, 219 liest **fravya-pāda-* 'fleet-foot', doch dies müßte elamisch **pír-ra-ma-ya-ba-da* umschrieben sein. Mh.*OnP* 8.1695 entscheidet sich für keinen Vorschlag.

**parvyauka-* (?) N.pr. el. *bar-me-uk-qa* (H 741), von Gersh. 1969a, 219 zu aw. *pauruya-* gestellt und als **parvya-ka-* 'first, preceding' gedeutet. Mh.*OnP* 8.1275 bezeichnet dies als sehr fraglich. Dem möchte ich nicht beipflichten. Allerdings lese ich den Namen als Koseform auf *-auka* zu **parvya-*, weil m.W. das el. Zeichen *uk* nie zu gebrochenen Schreibungen herangezogen wird, sondern seinen Vokalwert beibehält.

**pasča-daθapati-* m. el. *ba-iš-za da-sa-bat-ti-iš-be* (PT 15 : 17, el.pl.), von G. G. Cameron (PTT [1948] 111) richtig gedeutet als 'Unter-Zehnschaftsführer'. Benveniste in BSL 1963, 44 und Bv. 65: 'sous-dizenier'.

**pasča-rāti-* fem. aram. *psšrt* (Kraeling 10 : 7) = 'Nach-Gabe' im Sinne von 'Zusatz, Nachtrag'. Es handelt sich um eine Schenkung an die Tochter des Donators, die nicht in ihrer Mitgift enthalten war, also einen 'Nachtrag' zu dieser darstellt. Grelot 249 hält das Wort für ägyptisch in der vermutlichen Bedeutung 'douaire'. Ich stelle das Hinterglied zu aw. *rāti-* f. 'Gabe, Gewährung'.

**passagaya-* (?) N.pr. el. *ba-šá-qa-a-ya* (Gersh. 1969a, 222) = 'Nachleben'?? Zu aw. *gaya-* m. 'Leben, Lebenszeit'? Gershevitch a.a.O. liest **pasa-gāya-* 'coming behind'? "Cf. Ved. *paścāc-cará* on the one hand, *uru-gāyá* on the other." Mh.*OnP* 8.269 setzt dazu zwei Fragezeichen.

**passaiča-* (?) N.pr. el. *ba-ši-iz-za* (Gersh. 1969a, 187), Koseform auf *-aiča* zu ap. (medisch) *passā* 'nach' im Sinne von 'Nachkömmling'? Oder ist **pašyaiča-* zu lesen, zum folgenden Stichwort?

**pašyābara-* m. el. *ba-iš-šá-ba-ra, ba-šá-ba-ra, ba-iš-šá-ba-ráš* (H 676), von Gershevitch (*apud* Hallock S. 47) als 'Wegzehrung' gedeutet, "which has been reconstructed as the form underlying Sogdian *pš"βr* and Kharoṣṭhi *pacēvara*, both meaning 'provisions', lit. 'what is carried on the road', cf. H. W. Bailey, *BSOAS* XI (1943–46) 795. Cf. also Armenian *pašar*, 'provision, viaticum'." O. Szemerényi (Gs. Henning [1970] 418f.) schlägt als weitere Deutungsmöglichkeit eine Ableitung von altiran. **paθy-ā-bara-* vor, also von dem Abstractum *bara-* und den zwei Präverben *pati* und *ā*, in der ursprünglichen Bedeutung 'Zufuhr', das bald in die konkrete Bedeutung 'das Zugeführte' = 'Vorrat' übergegangen sei.

**pāta-* N.pr. el. *ba-ad-da, ba-ud-da* (H 672), nach Gersh. 1969a, 222 'geschützt' als Kurzname, ebenso Mh.*OnP* 8.176.

pātagastā* N.pr. el. *ba-ud-da-kaš-da* (PF 1130 : 4/5) = 'vor Unheil behütet', *NW* 108, ebenso jetzt Mh.*OnP* 8.1777 (Pāta-gasta-*, unabhängig von mir), von R. Schmitt (GGA 1974, 108) gebilligt. Gersh. 1969a, 223 hatte **pāda-gašta-* 'the foot-bitten' gelesen, was aber dem Reinertest widerspricht

(*-ud-da* = iran. *-ta-*). Noch anders R. Gusmani (Fs. Attisani [1971] II 4), der den Namen mit lydisch *Bantakašaš* zusammenstellen will, was nicht zutreffen dürfte.

**pati-* N.pr. el. *bat-ti-iš* (H 676), nach Gersh. 1969a, 224 'master', nach Mh.*OnP* 8.676 „am wahrscheinlichsten als Kurzform von **Friya-patiš* u. ähnl.", verweist noch auf gr. *Πατεις* bei Zgusta 133, Par. 181, mit Lit.

**patiasa-* N.pr. el. *bat-ti-áš-šá* (PF 1394 : 2/3), *bat-ti-iš-šá* (H 676), nach Gersh. 1969a, 224 **paty-asa* als Entsprechung zu medisch **paty-aspa-*, von Bv. 81 als 'qui est l'égal d'un cheval' übersetzt. Mh.*OnP* 8.274 hat gesehen, daß auch el. *bat-te-šá* und *bat-te-iš-šá* (H 676) hierher gehören, während Gershevitch a.a.O. dies als **paθy-aiša-* 'path-seeker' deuten will.

**patiaspa-* N.pr. (medisch) el. *bat-ti-áš-ba* (PF 1990 : 11), *bat-ti-iš-ba* (PF 1961 : 33), von Bv. 81 **patyaspa-* 'qui est l'égal d'un cheval' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.292 gebilligt. In Fs. Scherer [1971] 61 verweist M. Mayrhofer auf *Pat-asp-ak* im parthischen Avrōmān-Dokument.

**patibāga-* n. aram. *ptbg* (Daniel 1 : 5,8,13,15,16 und 11 : 26), wörtlich 'Hinzu-Teil' im Sinne von 'Fleischration' nach Ed. Meyer (*Gesch.d.Altertums* III [1901] 91), vgl. aw. *bāga-* n. 'Anteil'. W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 77ff.) erwog, **piθva* — zu lesen als Spätform zu **piθvaka-*, einer *-ka-*Ableitung von **piθva-* 'Verpflegung'. Gemeint ist jedenfalls bei Daniel die am Hofe zum Wein genossene Fleischkost.

**patibāži-* m. gr. *ποτίβαζις* (Deinon [4. Jh. v. Chr.] bei Athenaios XI 503f.), wörtlich 'Hinzu-Krug', übertragen 'Festmahl', bestehend aus „Weizen- und Gerstebrot, Zypressenkranz und gemischtem Wein in goldenem Eierbecher" (nach W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 79); er erwog allerdings Lesungen **patibaža-* und **patibaxša-*, zur Wurzel *bag-* 'zuteilen'. Zu **bāži-* 'Krug' s. *NW* 101. Wahrscheinlich handelt es sich um dasselbe Wort in el. *ba-ti-ba-zi-iš* (Hallock, brieflich). Der Zusammenhang betrifft die Lieferung von 475 Liter Wein von sieben Personen, dazu 347 Liter *ba-ti-ba-zi-iš*, wodurch zusammen 822 Liter 'vereinnahmt' wurden. Man könnte das Wort hier vielleicht mit 'Festwein' umschreiben. Allerdings fällt die Schreibung el. *ba-ti°* auf statt zu erwartendem **bat-ti-°*. Vgl. parth. *ptbzyk* in Nisā (I. M. D'jakonov und V. A. Livšic, *Dokumenty iz Nisy* [1960] S.18, vgl. E. Bickerman in *Accademia Naz. dei Lincei* Jahr 1966, Heft Nr. 76 [Rom 1966] S.107 Anm.101 und E. Benveniste, ebenda S. 485).

**patiβrīra-* N.pr. el. *bat-ti-pír-ri-ra* (Gersh. 1969a, 224), von ihm so gelesen und zu aw. *xᵛa-wrīra-* 'guten Ertrag gebend' gestellt, somit als 'counter-yielding, offering (good) return' gedeutet; ich würde wörtlich 'Hinzu-Ertrag' ansetzen. Mh.*OnP* 8.287 billigt die Deutung von Gershevitch anscheinend.

**patičā-* N.pr.fem. akkad. *pa-ti-za-'a* (*Camb.* 384 : 7 Strassmaier), Name einer Sklavin, wohl Verkleinerungsform zu **pati-*, s.d.

*patičagnya- el. *bat-ti-zi-ik-nu-še* = **patičagnya-šai* 'sein *p*°' (PF 231 : 8/9), aram. *ptšgn* (nach dem Hebräischen emendiert aus *pršgn* in Esra 4 : 11, 4 : 23, 5 : 6, 7 : 11) = 'Abschrift', vgl. Benveniste (JA 1934, 180f.), der das Wort mit Präfix *pati-* zur aw. (gathischen) Wurzel *čag-* 'schenken, gewähren' stellt, so daß sich eine wörtliche Bedeutung 'Wieder-Gabe' = 'Kopie' ergibt, mp. *pcgn* = *paččēn* (MacKenzie 62), armen. *patčēn* (Hübschmann 224).

*patidβaiša- — siehe **patitbaiša-*.

*patifrāda- N.pr. el. *bat-ti-ip-ra-da* (PF 1918 : 5–7), Lesung nach Bv. 81, der auf ap. *Frāda-* verweist, Bedeutung etwa 'Hinzu-Förderer', vgl. **pativahyah-* 'allerbest'.

*patifrāsa- m. (medisch) aram. *ptyprs* (ab.sg. Cowley 37 : 3, aus *ptptrs*' dt.sg. Cowley 37 : 12, aus *ptyprsn* ab.pl. Cowley 37 : 3), akkad. *pát-pa-ra-su* und *pát-ip-ra-a-su* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 10ff.) = 'Profoß'. Eilers a.a.O. S. 19: „Ein 'Vorleser' ('Protokollführer'?) wäre keineswegs unmöglich." Berger: „Zu erwägen ist eventuell, ob dieser 'enquêteur' (Grelot 388[d]) oder 'Befrager' auch peinliche Befragungen vornahm, also Folterknecht wäre." Ich halte dies für wahrscheinlich und übersetze daher **patifrāsa-* mit 'Profoß', auch wegen mp. *pādifrāh* 'Strafe, Vergeltung' (MacKenzie 62). Vgl. **frasaka-* und **frasakara-*.

*patigāma- el. *bat-ti-qa-ma, bat-ti-qa-maš* (H 743), *bat-ti-qa-maš-še* (ebenda) = **patigāma-šai* 'sein *p*°', aram. *ptgm* (ab.sg. Daniel 3 : 16, Driver 4 : 3 und 7 : 9, und aus dt. sg. *ptgm*' Daniel 4 : 14 und Esther 4 : 17, 5 : 7, 5 : 11 und 6 : 11) = 'Botschaft' gemäß W. B. Henning (*apud* Gershevitch, *Asia Major* 1951–52, 142 Anm. 1 und *apud* Rosenthal 59: 'message, report'), mp. *paygām* (MacKenzie 67), armen. *patgam* (Hübschmann 222).

*patigāna- Adj. el. *bat-ti-qa-na-iš, bat-ti-qa-na-áš, ba-ti-qa-na* (H 676) = '-fach'. Hallock (brieflich, vgl. *NW* 102): "expresses a proportion", z.B. el. 10 *ba-ti-qa-na* = 'das Zehnfache'.

*pātigauka- N.pr. el. *ba-tuk-ku-qa* (PF 1336 : 4) = 'Rinderhüter', s. das folgende Stichwort, *NW* 108. Gersh. 1969a, 222 liest **paθu-gau-ka-* 'owner, *or* herder, of sheep (*or/and* goats) and cattle'; allein, das Vorderglied kann nicht **paθu-* sein, weil el. *tuk* niemals ap. *θug* wiedergibt, nur *tik* oder *tak*.

*pātigāvya- N.pr. el. *ba-ti-qa-mi-iš* (PF 1916 : 2/3) = 'Rinderhüter' (?), *NW* 107f. Bv. 81 erwog **pati-kāma-* oder *-gāma* ("peut-être aussi avec vrddhi **pāti-kāmi-*"). Gersh. 1969a, 222 sah, daß eine Lesung **pati-* ausscheidet, weil diese el. *bat-ti* geschrieben werden müßte. Er selbst schlägt **paθi-gami-* vor als Patronymikon zu **paθi-gama-* 'path-walker' = 'traveller'. Mh.*OnP* 8.271 hält dies für „von sehr geringer Wahrscheinlichkeit", nimmt aber zu meinem Vorschlag nicht Stellung.

*patixšāyaθya- m. (medisch) gr. *πατιζείθης* (Herodot III 61) = 'dem Schah gleich' = 'Reichsverweser'? J. Marquart (*Untersuchungen zur Geschichte von Eran* I [1896] 145) las **pati-chšajah-wiθ-a* = aw. **pati-xšajaṭ-wis-a* im Sinne von 'Majordomus'. Ich emendiere zu *πατιξείθης*. Oder 'Gegenkönig'??

*patijananta- Adj. el. *bat-ti-za-na-in-da* (DNa 38) = 'ein [den Feind] Zurückschlagender', *NW* 63f. R. Schmitt (GGA 1974, 107) wendet dagegen ein, ein solches Partizip dürfe nicht **janant-* lauten, sondern müßte schwundstufig sein wegen vedisch *ghn-ánt-*. Allein, an der elamischen Umschreibung ist nun einmal nicht vorbeizukommen, sie kann m.E. nur **patijananta-* gelesen werden.

*patika- N.pr. el. *bat-ti-ik-qa* (PF 253 : 5/6), *-ka*-Ableitung zu **pati-*, von Gersh. 1969a, 222 so gelesen, von Mh.*OnP* 8.281 als Koseform zu **Pati*°-Kompp. [Bv. 81] oder zu *Patiš* aufgefaßt.

*patikāma- N.pr. el. *bat-ti-qa-ma* (H 676), von Gersh. 1969a, 222 zu ved. *prati-kāmám* 'nach Wunsch' gestellt und als 'desired' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.279 als ansprechend beurteilt ('der Erwünschte').

*patikāmaisa- (?) N.pr. el. *bat-ti-qa-ma-a-šá* (PF 49 : 4/5), von Gersh. 1969a, 223 als **patikāma-aisa-* 'lording it at will' gedeutet, wozu Mh.*OnP* 8.280 ein Fragezeichen setzt. Gerne läse ich als Koseform **patikāmaiča*, el. *šá* und *za* sind sich sehr ähnlich.

*patikarakara- m. aram. *ptkrkr* (ab.sg. Driver 9 : 1) = 'Bildhauer', wörtlich 'Bildwerk-Macher', zu ap. *patikara-* m. 'Bildwerk, Relief', in elamischer Lehnübersetzung enthalten in der pluralischen Berufsbezeichnung *bat-ti-kur-ráš.hu-ut-ti-ip* (PT 20 : 4/5) = '*patikara*-Macher', vgl. Benveniste (JA 1954, 307).

*patikrša- N.pr. el. *bat-ti-kur-šá* (PF 453 : 3/4), welche Lesung Bv. 81 erwogen hat, also etwa 'Furchenzieher'? Alle bisherigen Bearbeiter (Benveniste a.a.O., Gersh. 1969a, 223 und Mh.*OnP* 8.282) haben diesen Namen mit el. *bat-ti-kur-za* in eins geworfen, aber ich glaube, es handelt sich um zwei verschiedene Namen, s.d. folgende Stichwort.

*patikrza- (?) N.pr. el. *bat-ti-kur-za* (H 676, zwei Belege), nach Gersh. 1969a, 223 **pati-kṛza-* 'archer', lit. 'shooter', zu bal.pers. *peikāl*. Bv. 81 erwog fragend auch **pati-gṛza-*. Dies müßte man zu aw. *garəz-* 'klagen' stellen, was nicht recht befriedigt. Mh.*OnP* 8.282 entscheidet sich nicht.

*pātimāna- N.pr. el. *ba-ti-ma-na* (PF 1623 : 4) = 'der das Haus schützt'? Bv. 81 las **Pati-māna-* zu np. *paimān* 'consanguin', wogegen Gersh. 1969a, 223 mit Recht einwendet, dies müsse elamisch **bat-ti-*° umschrieben werden. Er setzt **Paθimana-* an aus **Paθiyamana-*, vgl. aw. *paiθimna-* 'he who is in control', wozu Mh.*OnP* 8.272 ein Fragezeichen setzt. Vgl. das folgende Stichwort.

*pātimānya- m. el. *ba-ti-ma-nu, ba-ti-ma-nu-iš* (Belege bei G. G. Cameron, JNES 1965, 272f.) = 'Wächter', wörtlich 'Hausschützer', Näheres *NW* 72–74. In dem Susa-Täfelchen Nr. 165 : 6 (*Mém.* IX [1907]) wurde von

einem Manne etwas ausgehändigt *ba-ti-ma-na*, was Ju. B. Jusifov (VDI 85 [1963/3] 243) mit 'Eigentum, Habe' übersetzt = ap. *patiymāniya-*. Die elamische Schreibung deutet jedoch auf **pātimāna-*, siehe das vorige Stichwort.

**patinaiδa-* N.pr. el. *bat-ti-na-a-da* (PF 1083 : 2), mit Mh.*OnP* 8.285 im Hinterglied ap. **naida-* 'Speer' (nicht 'Lanze'!), armen. *nizak* (Hübschmann 204), mp. *nēzag* (MacKenzie 59, der 'lance' hat), np. *neize*. Unser Name meint also wohl einen 'Speerwerfer' o.ä. Bv. 81 las irrig **pati-nāda-*, Gersh. 1969a, 223 verbesserte in **patinaida-* zu aw. *naēd-* 'schmähen', was also eine Art 'Oberschmäher' ergäbe und von Mh.*OnP* 8.285 als semantisch unglaubhaft bezeichnet wird.

**patināša-* N.pr. (medisch) el. *bat-ti-na-šá*, *bat-ti-na-iš-šá* (H 676); Bv. 81 liest **patināsa-* "probablement de *nas-* 'obtenir'", was Mh.*OnP* 8.286 als unsicher bezeichnet. Akkadisch wurde der Name *pa-at-ti-na-a-šu* und *pa-at-na-a-šu* umschrieben (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 114), weshalb ich **patināša-* ansetze. Damit kommen wir zur aw. Wurzel *nāš-* 'tragen, stützen', und für den Namen ergäbe sich etwa 'Gegenstütze' oder 'Oberstütze'.

**patinazdišta-* Adj. el. *bat-ti-na-áš-ti-iš-tam₆-ni-na* (Hallock, brieflich), wobei *-ni-na* elamisch 'von deinem' bedeuten dürfte, was für das eigentliche Wort 'der allernächste' ergibt, vgl. aw. *nazdišta-* 'der nächste' (räumlich). Zum Superlativ durch vorgesetztes *pati-* vgl. **pativahyah-* 'allerbest'.

**patiraxā-* N.loc.fem. el. *bat-ti-rák-qa* (H 676), wörtlich vielleicht 'gegenüber [der Stadt] Raxā'.

**patirafa-* N.pr. el. *bat-ti-ráp-pa* (PF 1967 : 4) und *ba-at-ti-ráb-ba* (Susa-Täfelchen Nr. 51: Rs. 2, *Mém.* IX [1907], von M. Mayrhofer hervorgehoben in *Namenwelt Alt-Irans* S.16), wohl = **patiramfa-* 'Gegenangreifer', s.d. Mh.*OnP* 8.290.

**patiramfa-* N.pr. el. *bat-ti-ra-am-pa* (H 676: Fort. 6575 : 3/4), gr. *Πατιράμφης* (Justi 245) = 'Gegenangreifer'? Vermutlich identisch mit **patirafa*; doch stelle ich den Namen nicht mehr wie in *NW* 112 — mit Bv. 81 — zur aw. Wurzel *rap-* 'unterstützen', sondern mit Mh.*OnP* 8.289 zu parth. *raf-*, sogd. *rnβ-* 'angreifen', der auf sein *WB* III 41 und auf W. Eilers in Fs. Taqizadeh 58 Anm.2 verweist.

**patistāva-* Adj. aram. *ptstw* (Driver 13 : 4), Lesung nach W. B. Henning (ebenda) = 'praiseworthy, praised', zur aw. Wurzel *stav-* 'preisen'. F. Altheim / Ruth Stiehl (*Die aramäische Sprache unter den Achaimeniden* I [1953] 22f.) übersetzen 'ein nahe zur Seite Stehender', zu aw. *paiti.a-stay-* 'Sich-dazustellen'.

**patiš* in aram. *ptyšyhwn* = 'ihre Hemden' (?) nach W. B. Henning *apud* Rosenthal 59.

**patišxvarnabara-* m. el. *bat-ti-iš-mar-na-bar-ra-iš* (PF 1011 : 5/6) = 'Mundtuch-Träger', zu aw. *paitiš.xvarəna-* n. 'was den Kinnladen gegenüber liegt', also 'Mundtuch', *NW* 96. Es ist offenbar die altpersische Bezeichnung für den Leibkammerherrn des Großkönigs, der im Mittelalter dann *mehtar* genannt wurde.

**patištāna-* N.pr. (medisch) el. *bat-ti-iš-da-na* (H 676), akkad. *pa-ti-iš-ta-na-a'* (BabEx IX 74 : 6). Bv. 81 las (persisch) **patistāna-* und deutete es als 'appui'. A. T. Clay (BabEx a.a.O.) übersetzte 'holding the position of a lord'. W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 15 Anm.1) läßt dies gelten, erwägt dann aber Kurzform eines Körperteil-Namens (*AirWb.* 837) und verweist endlich auf den Ortsnamen *Πατίσταvα* in Indo-Skythien, Ptol. VII 1,64. Mh.*OnP* 8.293 verweist auf aw. *paiti-štāna-* 'Wohnstätte'. Wenn **manuštāna-* 'den Stand des [Helden] Manuš habend' bedeutet, könnte **patištāna-* 'den Stand eines Herrn [Chefs] habend' meinen.

**patitbaiša-* N.pr. el. *bat-ti-ut-be-iš-šá* (PF 1952 : 8) = 'Widersacher', nach Bv. 81 **pati-ṭbaiša-* 'qui combat contre', verweist auf aw.Adj.fem. *paitibiši-* von derselben Wurzel. Mh.*OnP* 8.295: „Sicherlich eine Entwicklung aus **Pati-dvaiša-* (: aw. *paiti.biši-* aus **-dviši-*)."

**patīti-* f. aram. *ptyty* (Aramäo-iranische Inschrift Lagmān II bei H. Humbach, *Abh.Akad.Mainz* 1974, 15f., Zeile 10), mit ihm = aw. *paitīti-* 'Sühne', mp. *padīd* 'Sündenbekenntnis mit Entsühnung'.

**patiθaičana-* n. el. *bat-ti-še-za-na* (PF 1954 : 4), wörtlich 'Gegenwert', freier: 'Zahlung, Vergütung', *NW* 90.

**patiθaika-* el. *bat-ti-zí-kaš*, *bat-ti-še-kaš* (H 676) = 'Gegenwert, Vergütung, Zahlung', *NW* 90, parth. *ptsyk* (*patsēk*), wie Gershevitch (*apud* Hallock S.16) gesehen hat.

**patiθva-* Adj. aram. *ptytw* (Inschrift Qandahār I, zitiert nach H. Humbach, *Abh.Akad.Mainz* 1974, 16), nach ihm = 'zu Sühnendes'. E. Benveniste (JA 1958, 36f.) hatte **patitava-* = 'Dauer' gelesen, "dérivé nominal du verbe iranien *pati-tav-* 'résister'", mp. *pattūdan* 'dauern' (MacKenzie 66).

**pativahyah-* Adj. el. *bat-ti-ma-nu-ya* (H 724) = 'allerbest' als Kennzeichnung einer Mehlsorte, nach **varya-* 'gut' und **vahyah-* 'besser', *NW* 81.

**pativaka-* N.pr. el. *bat-ti-ma-ak-qa* (Gersh. 1969b, 193), nach ihm thematisiertes **pati-vak-* 'the responsive', zu aw. *pāitivāka-*, nach Mh.*OnP* 8.283 „eher *-ka*-Bildung zu einem Kurznamen **Pati-ma-* oder **Pati-va* (: etwa aw. *Paiti-vaŋha-* m.N.pr.)"

**pativrāδa-* N.pr. el. *bat-ti-ú-ra-da* (PF 453 : 2/3), nach Bv. 81 **pati-wrāda-*, also zu aw. *urvāz-* 'erfreuen', *urvāzā-* f. 'Wonne', somit etwa 'Überwonne'? Mh.*OnP* 8.296 verweist lediglich auf Benveniste.

*patizbāta- PPP (ostiranisch/medisch) aram. ptyzbt (Inschrift von Qandahār I, E. Benveniste, JA 1958, 40) = 'verboten'. Weniger wahrscheinlich wäre eine Lesung ptyzrt = *patizarta- 'gequält'.

*patyāsti- fem. (ostiranisch) aram. ʟptystyᴋɴ' (Inschrift Qandahār II, E. Benveniste / A. Dupont-Sommer, JA 1966, 449f.) = 'Gehorsam, Folgsamkeit', aw. paitiāsti-, vgl. *hupatyāsti-.

*paθāčya- Adj. el. ba-sa-zí-iš (Hallock, brieflich), nach ihm in der Bedeutung "'yearling' or 'young (horse)'", wohl zu medisch *passā, aw. pasča 'nach', also im Sinne von 'Nachwuchs'. Zur Lesung vgl. el. ma-te-zí-iš = ap. xvādaičya-.

*pāθaiča- N.pr. el. ba-sa-a-za (PF 658 : 10), akkad. pa-te-e-šú (CBS 12958 : 5 bei Stolper II 398), Koseform auf -aiča zu dem von M. Mayrhofer erkannten Nomen *pāθa- 'Pfeil' (briefliche Mitteilung an Dieter Weber vom 23. März 1975), vgl. H. W. Bailey in TPhS 1961, 137 und Th. Burrow in IIJ 15 [1973] 97. Gersh. 1969 a, 221 hatte an eine Ableitung von ap. *paθā gedacht, wogegen Mh.OnP 8.268 Bedenken geäußert hatte, vgl. das nächste Stichwort.

*pāθaka- N.pr. el. ba-sa-qa, ba-sa-ak-qa (H 675), nach M. Mayrhofer (siehe das vorige Stichwort) -ka-Ableitung zu *pāθa- 'Pfeil'. Gersh. 1969 a, 221 hatte eine solche Ableitung zu ap. *paθā (= etwa 'Nachkömmling' — doch dies s. unter *passaiča-) vermutet, wozu Mh.OnP 8.267 bemerkt hatte: „Unklar. — Die Deutung von Gersh. 1969 a, 221 setzt ap. *paθā 'after' als Variante von ap. pasā voraus und bleibt mit dieser fraglich."

*pāθrakata- N.loc. (medisch) el. bat-ra-qa-taš, bat-ra-qa-da, ba-iš-ra-qa-da, ba iš-šir-qa-da (H 676), gr. Πασαργάδαι = 'Schutz-Heim' (?), Or. 1970, 425; ZDMG 1970, 376. Schon Hallock (S. 676) hat den Ortsnamen mit Pasargadai gleichgesetzt. Gersh. 1969 b [1970] 168 bemerkt dazu: "The El. spellings suggest *gada- preceded by *pas/θra- or *paz/dra-. Since Av. has gadā- for 'club', the tribal name might have meant 'those who wield p.clubs'. If so, one might find in *pazra- a cognate of Ved. pajrá 'solid, stout, strong'. But it is obviously less awkward to account for Gr. Πασαρ- as a foreign (but not necessarily Greek) alteration of *pasra- than of *pazra-." Die elamischen Schreibungen mit bat-° können jedoch nur altiran. *baθ- oder *paθ- meinen, so daß das Vorderglied mit hoher Wahrscheinlichkeit medisch *pāθra- n. 'Schutz, Schirm' (wie im Awestischen) bedeuten dürfte. Allerdings gebe ich zu, daß meine Deutung des Hintergliedes als *kata- m. 'Haus, Kammer' zwar guten Sinn gibt, doch nicht zu sichern ist, weil nach dem Reinertest zumindest gelegentlich -qa-ad-da oder -qa-ud-da zu erwarten wäre. So bleibt eine Deutung *pāθragadā- 'Schutz-Keule' möglich. Oder 'Schutz [vor] Räubern'??

*pāθramāna- (?) N.loc. (medisch) el. ba-at-[ra]-ma-na (PF 693 : 7/8) = 'Schutz-Haus', falls das Zeichen ra von mir richtig ergänzt ist.

*paθu- N.pr. el. bat-tu$_4$-iš, bad-du-iš (H 677), von Gersh. 1969 a, 224 als 'sheep, or/and goat' gedeutet, zu aw. pasu- m. 'Kleinvieh'. Mh.OnP 8.297 setzt dazu ein Fragezeichen.

*paθuka- N.pr. el. pa-tu-ik-qa (Gersh. 1969 b, 193, silbische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt), -ka-Ableitung zu aw. pasu- m. 'Kleinvieh' mit Gershevitch, wobei allerdings die übliche Wiedergabe von el. pa durch iran. fa entfällt. Mh.OnP 8.1302 hat Zweifel. Aber eine Lesung *fāθauka- als medisch/persische Mischform für aw. xvāsaoka- Adj. 'schönen Nutzen gewährend' dürfte gleichwohl nicht in Frage kommen.

*paθurāda- N.pr. el. bad-du-ra-da (PF 2056 : 3) = 'Kleinviehbetreuer'. Gersh. 1969 a, 224 liest *bāturāda- 'wine-preparer', obwohl er ebenda in el. bad-du-iš ap. *paθu- erkannt hat. NW 49. Mh.OnP 8.179 entscheidet sich nicht. 'Wein' hieß ap. aber *bāta-, nicht *bātu-, und letztes müßte el. *ba-du-° umschrieben sein.

*paθvaka- N.pr. el. bad-du-ma-qa (PF 26 : 3), bad-du-ma-ak-qa (PF 1796 : 6/7), -ka-Ableitung zu aw. pasu- = ved. páśu- 'Kleinvieh', NW 107, von R. Schmitt (GGA 1974, 108) als Hypokoristikon gebilligt. Meine in NW 107 angesetzte Bedeutung 'Schafhirte' könne „in dieser Form gewiß nicht richtig sein", was zutrifft. Sollte man statt dessen etwa 'Schäfchen' erwägen? Gersh. 1969 a, 223 setzt eine -ka-Ableitung von *pāda(h)vā- an zu aw. pāzahvant-; aber das müßte elamisch *ba-du-° geschrieben werden. Dagegen hat Gersh. 1969 a, 224 in el. bad-du-iš selber ap. *paθu- erkannt.

*paurāta- N.pr. (medisch) hebr. pwrt' (Esther 9 : 8), -āta-Verstärkung als Kurzname zu einem mit *pauru- (ap. paru-) gebildeten Kompositum wie *paurubāta- oder *pauručanah-.

*paurubāta- N.pr. (medisch) aram. pwrbt (Bowman 68 : 2), der S. 133 bemerkt: "For the name Pwrbt Eilers has suggested reading Pouru-bātu, 'He who has much wine'." 'Wein' heißt altiranisch *bāta-, nicht *bātu-, NW 49. Der Sinn aber stimmt.

*pauručanah- N.pr.fem. (medisch) akkad. pu-ru-šá-na-a-['a] (Clay 75 : 4) = 'viel Verlangen habend', ap. *paručanah-.

*pauruhāta- (medisch) — siehe *paruhāta- (persisch).

*paurušyāti- (medisch) — siehe *parušyāti- (persisch).

*pavāka- — siehe *bāmaka-.

*pavastavāna- (?) N.loc. el. ba-maš-du-ma-na (PF 2003 : 4), vielleicht zu *pavasta-, np. pūst 'Haut, Leder'?

*pāvya- el. ba-u-iš, ba-maš (H 677), Hohlmaß von $^1/_{20}$ Artabe oder 3 qa = 2,91 Liter, vielleicht *pāxvya- zu lesen (oder mit b statt p), unsicher, NW 101.

*pāyavahu- N.pr. el. *ba-ya-u* (PF 1845 : 1) ='das Gute beschützend', *NW* 108. Gersh. 1969a, 215 liest *pāyu- 'Beschützer' = ai. *pāyú*, aber diese Lesung berücksichtigt das schließende elamische *u* nicht, das immer den iran. Diphthong *au* bezeichnet und hier sogar für ap. *vahu* 'gut' steht, vgl. el. *u-iš* = ap. *vahuš* im Namen 'Darius' (Mh.*OnP* 2.423), und el. *zí-šá-u* = *čiça-vahu-. Dagegen gehören *ba-a-ú-qa* (= *pāyuka-) und *ba-u-qa* (= *bauga-) — entgegen dem in *NW* 108 Gesagten — nicht hierher.

*pāyuka- N.pr. el. *ba-a-ú-qa*, *ba-a-uk?-qa* (H 677), assyr. *pa-a-(a)-uk-ku* (Grantovskij 259), -*ka*-Ableitung zu *pāyu- 'Beschützer' nach Gersh. 1969a, 215, zu aw. *pāyu-*, ved. *pāyú-* m. Mh.*OnP* 8.300 hebt zustimmend hervor, daß ved. *Pāyú-* auch als Eigenname vorkommt. Auch R. Schmitt liest **Pāyu-ka-* als Kosename mit Suffix -*ka* (*Anz.Österr.Akad.* 110 [1973] 145). Gegen Gershevitch und Mayrhofer gehört jedoch el. *ba-u-qa* nicht hierher, ist vielmehr **bauga-*, s.d.

*piçya- N.pr. el. *pi-ši-ya*, *pi-šá-a* (H 745), nach Gersh. 1969a, 222 wie oben gelesen = 'paternal', von **piθrya-*, zu ved. *pítrya*. Mh.*OnP* 8.1358 setzt fragend ein Hypokoristikon **Pisiya-* oder **Pišiya-* an zu Namen wie aw. *Pisinah-* bzw. *Piši.šyaoθna-*.

*pīruka- N.loc. el. *pi-ru-kaš* (H 845), wohl -*ka*-Ableitung zu ap. *pīru-* m. 'Elefant' ('Elfenbein'), np. *pīl*, *fīl*.

*pistaka- el. *pi?-iš-tuk-qa* (PF 1988 : 6 und 27) = 'Pistazie', ZA 1971, 295 und *NW* 84, mp. *pistag* (MacKenzie 69), np. *peste*; ähnlich auch Gersh. 1969b, 181, der allerdings von einer -*ka*-Ableitung zu **pištu-* ausging. Das elamische Zeichen *tuk* steht aber oft für ap. *tak* (Mh.*OnP* 2.408).

*pištiya- m. el. *pi-iš-ti-ya* (Hallock, brieflich) = 'Müller', zu aw. *pištra-* m., ai. *piṣṭá-* n. 'Mehl', wörtlich 'Ausgequetschtes', mp. *pist* 'browned flour' (MacKenzie 69).

*pišyauθna- N.pr. gr. *Πισσούθνης* (Justi 254), schon von Bartholomae (*AirWb* 908), danach von Bv. 125 gleichgesetzt mit haplologisch verkürztem aw. *piši.šyaoθna-* als Eigenname noch ungeklärter Bedeutung; das Hinterglied ist = gathisch *šyaoθna-* n. 'Tat, Handlung, Wirken'. Der Name erscheint möglicherweise ägypt. als *pšjtr..* (vgl. G. Posener, *La première domination perse en Égypte* [Kairo 1936] S. 131f.), wobei das *r* — das sicher sein dürfte — befremdet.

*pitabarva- N.pr. el. *pi-ud-da-bar-ma*, *pi-da-bar-ma* (H 743, aus Schatztäfelchen, deren Lesung Hallock in JNES 1960, 97 ermittelt hat, danach von Cameron in JNES 1965, 173). Gersh. 1969a, 223f. liest **bīda-barva-* 'seed-chewer', zu vedisch *bíja* 'seed', doch widerspricht dies dem Reinertest und wird von Mh.*OnP* 8.1307 als unsicher bezeichnet. Ich wage, den Namen als 'Vaterhegend' zu deuten; zu -*barva* s. *gaubarva-*.

*pitača- N.pr. el. *pi-da?-za* (PF 1961 : 30) = 'Väterchen', Verkleinerungsform auf -*ča* zu ap. *pitā* m. 'Vater'? Gersh. 1969a, 187 stellt wie im vorigen zu **bīda-*.

*pitaiča- N.pr. el. *pi-te-iz-za*, *pi-ut-te-iz-za* (H 745), Koseform auf -*aiča* zu ap. *pitā* 'Vater'. Gersh. 1969a, 187 stellt wie in den beiden voraufgehenden Stichwörtern zu **bīda*, was dem Reinertest widerspricht und von Mh.*OnP* 8.1359 hervorgehoben wird. Er bezeichnet die Deutung von Gershevitch als unwahrscheinlich.

*pitaka- N.pr. el. *pi-da-qa*, *pi-da-ak-qa* (H 743), *pi-ut-tuk-qa*, *pi-tuk-qa* (H 745, letztes verdruckt in *pi-tu-qa*), -*ka*-Ableitung zu ap. *pitā* 'Vater'. Gersh. 1969a, 222 liest **bīdaka-* 'the seedy', von Mh.*OnP* 8.1305 mit Fragezeichen versehen. Zu erwägen wäre allenfalls **pītaka-* zu ai. *pītaka-* 'gelb'.

*pitava- N.loc. el. *pi-ud?-da-ma*, *pi-ud-du-ma* (H 743), wohl von ap. *pitā* 'Vater' abgeleitet.

*piθβa- n. aram. *ptp* (ab.sg. Cowley 24 : 42, Driver 6 : 4, 6 : 6, 9 : 1, aus dt.sg. *ptp'* Cowley 24 : 39, 43 : 8, Kraeling 11 : 4, 11 : 5, Driver 6 : 5; aram. auf el. PF 1587 *ptp*, auf PF 855 [*p*]*tp*), akkad. *pi-ti-pa-* und *pi-ti-pi-* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 59, 68ff.) = 'Verpflegung, Kost, Proviant, Ration', entspricht elamischem *gal* = 'Verpflegung', zu aw. *piθwa-* n. und *piθwā-* f. 'Nahrung, Mahl', im Altpersischen wohl ein weiterer Beleg für spirantisiertes *b* (Eilers und de Menasce umschreiben **piθva-*).

*piθβabaga- m. akkad. *pi-ti-pa-ba-ga* (W. Eilers, *Beamtennamen* 59), *pi-ti-pi-*[*ba*]*-ga* (ebenda S. 64), von ihm richtig erkannt und mit 'Fourier', 'Tafelwart' übersetzt (ebenda S. 67, 74), in seiner Umschreibung **piθfa'-baγa*. Das Hinterglied gehört zur aw. Wurzel *bag-* 'als Anteil zuweisen'.

*pṛkšāspa- N.pr. (medisch) gr. *Πρηξάσπης* (Justi 255), el. *pa-ir?-rák?-áš?-pi* (G. G. Cameron, PTT [1948] 104, auf dem Siegel des Aspačanāh, dessen Sohn Prexaspes hieß, also wohl auch dessen auf dem Siegel genannter Vater) = 'Starkroß', schon von Justi a.a.O. zu ved. *pṛkṣá-* gestellt, das nach H. W. Bailey (*apud* Gersh. *Mithra* 224 Anm.) bei Bullen und Pferden 'strong' bedeutet; vgl. ZA 1971, 270. Mh.*OnP* 8.1288 betont mit Recht, daß die Deutung der elamischen Umschreibung wegen der schlechten Überlieferung unsicher bleibt.

*pṛna- Adj. aram. *prn* (Silberschale bei A. D. H. Bivar [BSOAS 1961] 189f.) = 'voll', aw. *pərəna-*, vgl. *NW* 44.

*pṛsavṛta- (?) N.pr. el. *pír-šá-mar-da* (PF 769 : 3), im Hinterglied wohl **vṛta-* = np. *gord* 'Held'. Gersh. 1969a, 220 liest **fraša-varda-*, aber das müßte elamisch **pír-ra-šá-*° umschrieben werden. Aus demselben Grund muß auch seine zweite Deutung = aw. *fraš.hąm.varəta-* entfallen. Mh.*OnP* 8.1346 verweist lediglich auf Gershevitch. Meine Deutung 'Strafheld' ist eine Ver-

legenheitslösung, aber noch schlimmer wäre eine Lesung *tam₅-šá-mar-da* (an sich möglich, da el. *pír* = *tam₅*) = **tausa-vrta-*..

**prsu-* N.pr. (medisch) el. *pír-šu-iš* (H 745) = 'Rippe, Flanke', zu aw. *pərəsu-* m., wie schon Gersh. 1969a, 220 gesehen hat, der allerdings an erster Stelle eine Lesung **frašu-* 'the mobile' erwägt, was unmöglich ist (müßte elamisch **pír-ra-šu-iš* umschrieben sein). Mh.*OnP* 8.1348 verweist lediglich auf Gershevitch. Vgl. **prθuka-*.

**prsuka-* N.pr. (medisch) el. *pír-šu-uk-qa* (PF 1177 : 2/3), *-ka*-Ableitung zum vorigen, wie auch schon Gersh. 1969a, 220 erwog, der aber auch **frasauka-* zu lesen vorschlägt, was unmöglich ist (müßte **pír-ra-šu-*° umschrieben sein). Vgl. ap. **prθuka-*.

**prtāta-* N.pr. assyr. *pir-ta-tu* (*Huit.Camp.* Z. 48), von E. Herzfeld (AMI 7 [1935] 29) zu aw. *parət-* 'kämpfen' gestellt (vgl. Grantovskij 204), was, falls die Endung *-āta* der Verstärkung diente, wie ich annehme, einen 'Urkämpfer' oder 'Erzkämpfer' ergäbe.

**prθuka-* N.pr. el. *bar-du?-uk-qa?* (PF 115 : 2/3), ap. Ausprägung zu medisch **prsuka*, wenn Lesung richtig, vgl. mp. *pahlūg* (MacKenzie 64) 'side, rib'.

**prθukāna-* N.pr. el. *pír-du-qa-na* (PF 1579 : 2), Patronymikon auf *-āna* zum vorigen, wie auch Mh.*OnP* 8.1313 gesehen hat. Gersh. 1969a, 220 liest **pṛtu-kana-* 'tunnel-digger', schließt jedoch eine *-ka*-Ableitung zu einem Kurznamen **pṛtu-* nicht aus.

**prθva-* N.pr. el. *pír-du-ma* (PF 470 : 3/4) = etwa 'breitgebaut', zu aw. *pərəθu-* 'breit', *NW* 114. Gersh. 1969a, 221 wollte **fratama-* 'first' lesen, aber das müßte el. **pír-ra-*° geschrieben werden. R. Schmitt (GGA 1974, 108) billigt meinen Vorschlag, umschreibt aber **Prθuv-a-*; „ebenso Mayrhofer ... [*OnP* 8.1314], jedoch mit Begründung als Hypokoristikon zu Kompositis mit **pṛθu-* = avest. *pərəθu-* 'breit'."

**pūruš* N.loc. el. *pu-ru-iš* (PF 681 : 4 und 12), nach Hallock S. 746 "perhaps Pura in Gedrosia".

**pūta-* Adj. el. *pu-ud-da* (PF 1986 : 8) = 'faulig' (?), zu aw. *pūti-* f. 'Faulig-werden'. In dem Hofkammertäfelchen werden rund 130 Liter *ha-su-ur* (wohl Oliven) ausgehändigt, die als *pu-ud-da* näher gekennzeichnet sind. Man kann das Wort, das schwerlich elamisch ist, nur **pūta-* lesen, obwohl es befremdet, daß man 'faulige' Oliven (?) auf höheren Befehl an diese Arbeiterinnen ausgegeben hat. Immerhin könnten sie daraus vielleicht Seife oder dergleichen gemacht haben.

**pūtimanta-* N.loc. el. *pu-ut-ti-man-da* (PF 1957 : 21) = 'stinkig' oder 'faulig', zu aw. *pūti-* f. 'Verwesung', *NW* 79.

**puθra-* N.pr. (medisch) el. *pu-ut-ra?* (PF 645 : 7) = 'Sohn' als Kurzname nach Gersh. 1969a, 224. Mh.*OnP* 8.1380 erwägt dazu als Alternative **Budra-* zu aw. *Buδra-* m.N.pr.

**rabābara-* (?) m. akkad. *ra-ba?-a-ba-ra-nu* (akkad.pl. BabEx X 75 : 7/8), wegen des unsicheren zweiten Zeichens fraglich, W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 92 Anm. 2) liest es *bar* mit Fragezeichen. Falls meine Lesung zuträfe, hätten wir 'Rhabarber-Warte' vor uns, s. das folgende Stichwort.

**rābaka-* m. el. *ra-ba-ak-kaš* (PF 1182 : 1), nach Hallock S. 747 "evidently an edible commodity", nach Gersh. 1969b, 181 *-ka*-Ableitung zu **rāba-* 'Rhabarber' unter Hinweis auf G. Morgenstierne, *Indo-Iranian Frontier Languages* II [1938] 244: Yidga *rīv*. Hallock a.a.O. schlug gegenüber Gershevitch 'Rhabarberwein' vor, offensichtlich, weil in dem Hofkammertäfelchen **rābaka-* als Ersatz für Wein geliefert wurde.

**rabākrsī-* (?) N.pr.fem. el. *ra-ba-kur-ši-iš* (Gersh. 1970, 89), von ihm **rapa-gṛzi-* 'chatter-moaner' gelesen, was Mh.*OnP* 8.1384 „phantastisch" nennt. Hält man den Namen für medisch, könnte man das Hinterglied *-krsī-* zu aw. *kərəsa-* Adj.m. 'mager' stellen. Meine Lesung würde auf einen Spottnamen 'mager wie Rhabarber' führen, was nicht besonders überzeugt.

**rādamaiθa-* N.pr. el. *ra-da-me-sa* (PF 1945 : 12), gr. 'Ραδαμασις (Zgusta 136) = 'das Heim bereitend', zu aw. *rād-* 'bereiten' und *maēt-* 'weilen', *maēθana-* n. 'Heim'? Bv. 91 liest **raθa-vaisa-* 'desservant de char', aber das müßte el. **ra-sa-*° geschrieben sein; für das Hinterglied dachte Benveniste an *maiθa-*. Gersh. 1969a, 227 liest **rāda-vaiθa-* 'having willing servants', zu aw. *vaēsa-* m. 'Knecht'. Mh.*OnP* 8.1385 bemerkt lakonisch: „Nicht klar." Für meine Lesung spricht der griechisch überlieferte Name (mit *m*).

**rādaya* impv. aram. *rdy* (Inschrift von Arebsun, nach Bogoljubov in *IIGK* [Moskau 1971] 281) = 'bereite!', zur aw. Wurzel *rād-*.

**rādaya-* N.pr. el. *ra-da-a-ya* (PF 1373 : 2/3), nach Gersh. 1969a, 228 Kurzname 'preparing' aus aw. *rādaya(t)-karša-* (vgl. Yašt 4 : 9 oder dergleichen). R. Schmitt (BzN 1972, 145) erwägt eine Lesung **Raθaya-*, doch dies müßte elamisch **ra-sa-ya* oder **ra-sa-a-ya* umschrieben sein. In KZ 1972, 92 erwägt R. Schmitt ein Hypokoristikon **Raθai-a-*, wogegen dasselbe einzuwenden ist. Mh.*OnP* 8.1386 verweist auf die Parallele **dāraya-* als Kurzform eines Kompositums, was vollkommen einleuchtet, neigt im ganzen aber gleichwohl in der Lesung mehr R. Schmitt zu. Trotz Mh.*OnP* 10.5 gibt es keinen sicheren Beleg für el. *da* = ap. *θa*; die von Gershevitch dafür vorgebrachten Argumente sind nicht stichhaltig, vgl. **bagavrāδa-* und **hidā-tiya-*, und das von Mayrhofer (*OnP* 10.5) gesetzte Fragezeichen besteht durchaus zu Recht.

**radinakā-* (??) fem. gr. ῥαδινάκη = 'Öl', vgl. R. Schmitt, ZDMG 1967, 138.

**rafsauka-* N.pr. (medisch) el. *ráb-šu-qa* (PF 1420 : 3), Koseform auf *-auka* zu **rafsa-*, ap. **rafθa-*, also etwa 'drall' oder 'füllig', vgl. **rafθakā-*. Mh.*OnP* 8.1409 liest **Rafs-uka-* als Hypokoristikon zu **Virafsa-*, Gersh. 1969a, 225 hat **rafšuka-* 'the shapely', zu dem rigvedischen hapax *rapsúdā* "which the native commentators state contains *rapsu* 'shape'."

$rafθakā$- N.pr.fem. el. *ra-ap-sa-qa* (PF 2038 : 23), nach Mh.*OnP* 8.1408 Femininisierung eines Kosenamens **Rafθa-ka-* zu ap. **Virafθa-*, vgl. ved. *virapśá-* 'Reichtum, Fülle'. Gersh. 1969a, 225 liest **rafšakā-* 'the turgescent', aber dies beachtet el. *sa* = ap. *θa* nicht.

**raibaka-* N.pr. el. *ri?-ba-ik-qa* (PF 1626 : 3), aram. *ryb[k]* (Bowman 122 : 2, meine Ergänzung), vielleicht 'listig', zu np. *rēv* 'List, Trug', als Eigenname *Rēv* (Justi 260).

**raibaya-* N.pr. el. *ri-ba-ya, ri-ba-a, ri-be-a* (H 749). Mh.*OnP* 8.1434 bemerkt dazu: „... wirken wie iran. Hypokoristika; doch bietet sich keine überzeugende Deutung für *Rib*° an." Elamisch *ri* ist jedoch = *re* wie im Akkadischen, und so hätten wir eine -*ya*-Abteilung zu **raiba-* = np. *rēv* 'List'.

**raibis* (?) el. *ra-a-pi-iš* (PF 1103 : 13/14), stellt, wie Hallock S. 747 richtig gesehen hat, "a small supplement to a special grain ration" dar. Möglicherweise gehört hierher auch der Eigenname el. *ri-pi-iš* (PF 678 : 14), da el. *ri* auch für *re* stehen kann. Mh.*OnP* 8.1439 äußert sich dazu nicht. Man wird hier nicht gerne einen Anschluß an np. *rēv* 'List' suchen wollen, vielleicht ist **raifiš* zu lesen, etwa zur aw. Wurzel *rap-* 'unterstützen'?

**raikauka-* (?) N.pr. gr. Ῥακώκης (Justi 258), Koseform auf -*auka* zu **raiku-*, s.d.

**raiku-* N.pr. el. *ra-a-ku-iš* (PF 351 : 3), derselbe Mann verschrieben *ra-uk-ku-iš* (PF 359 : 3), mit Gersh. 1970, 89 'Findling', zu aw. *raēk-* 'linquere' und ved. *réku-*, welches Adjektiv nach Mh.*OnP* 8.1392 nicht ganz geklärt ist.

**raivačiça-* N.pr. el. *ri-ma-zi-iš-šá* (PT 1957–4 : 9/10), von G. G. Cameron (JNES 1958, 176) erkannt als Entsprechung zu aw. *raēvas-čiθra-* 'von vornehmer Herkunft' oder 'von reicher Abstammung', von Mh.*OnP* 8.1399 gebilligt. Mh.*OnP* 8.1437 hat auch gesehen, daß el. *ri-ma-ti-iš* (PF 489 : 4/5) dasselbe Wort ist.

**raivačiθra-* N.pr. (medisch) el. *ra-a-ma-zi-is-ra* (PT 10*a* : 6) = 'von reicher Abkunft', siehe das vorige Stichwort.

**raivāδāta-* N.pr. el. *ri-ma-da-ud-da* (PF 1313 : 3/4) = medisch **raiva-āδáta-* 'reich-vornehm' mit M. Mayrhofer (*OnP* 8.1435 und jetzt in Fs. E. Benveniste [Paris 1975] 415 f.). Bv. 92 hatte **raiva-dāta-*, ohne Übersetzung. Das bleibt eine Lesung **raiva-δāta-* 'reichgeboren' ebenfalls möglich.

**raivamiθra-* N.pr. (medisch) gr. Ῥεομίθρης (Justi 260), von ihm zu aw. *rava-* gestellt und als 'freundlichen Mithra habend' oder 'dem Mithra freundlich ist' gedeutet. Ich würde 'reich durch Mithra' übersetzen (oder aber 'reich-Freund'?).

**raivanaxva-* N.loc. el. *ri-ma-na-u-ma, ri-man-na-u-ma* (H 749) = 'reich-erster', zu aw. *raēva-* Adj. 'reich' und mp. *nhwst*, manich.mp. *nxwst* (MacKenzie 58), np. *naḫost* 'erster', *NW* 78.

**raivāta-* N.pr. el. *ri-ma-ad-da* (PF 208 : 7/8), Verstärkungsform auf -*āta* zu **raiva-* 'reich', als etwa 'erzreich' oder 'schwer reich'. Gersh. 1969a, 225 liest **rai-vāda-*, zu dem georg. Eigennamen *Revaz*. Mh.*OnP* 8.1436: „Nicht von 8.1435 [*Rimadadda*] zu trennen, entweder als Koseform zu diesem oder als **Raiva-a-* (: aw. *raēvant-*)", billigt die Deutung von Gershevitch nicht. Ihr stünde auch der Reinertest entgegen.

**raǰya-* (?) N.pr. el. *ra-zí-ya* (H 749), nach Mh.*OnP* 8.1431 **Raǰ-iya-* 'Mann aus Ragā', nach Gersh. 1969a, 228 **rāzya-* "patronymic extension, with vriddhi, of **raza-*, a name retrenched from the occupational designation which in El. appears as *razakara* 'vineyard worker' . . . used as pr.n."

**rāmadahyu-* N.pr. el. *ra-ma-da-a-ú-iš* (PF 175 : 3/4), Lesung nach Gersh. 1969a, 225, von Mh.*OnP* 8.1393 gebilligt („sicher richtig"). Bedeutung etwa 'der ein friedliches Land hat', vgl. **amadahyu-*.

**rāmaxšara-* N.pr. el. *ra-ma-ak-šá-ra* (Gersh. 1969a, 225), von ihm als **rāma-xšāra-* 'deriving strength from Rāman' gedeutet. Der Name ist aber besser mit Mh.*OnP* 8.1396 **rāma-xš-ara-* aufzugliedern und als Hypokoristikon zu medisch **rāma-xšaθra-* bzw. persisch **rāma-xšaça-* zu deuten, etwa im Sinne von 'der dem Frieden zur Herrschaft verhilft', vgl. **rtaxšara-*. Oder sollte man **rāma-xšahra-* zu lesen haben?

**rāmainā-* N.pr.fem. el. *ra-me-na* (Gersh. 1969b, 194), Ableitung auf -*aina* zu aw. *rāman-* n. 'Ruhe, Frieden', also die 'Friedvolle'. Gersh. a.a.O. faßt den Namen auf als -*āna*-Patronymikon zu **ramya-* 'delightful' oder als -*āyana*-Patronymikon zu **rāma-*. Mh.*OnP* 8.1400 liest **Rām-inā-* als Hypokoristikon zu einem **Rāma*°-Kompositum. Die -*ka*-Ableitung zu unserem Namen findet sich in parth. *rmynk* (Gignoux 63) = *rāmēnak*.

**rāmaka-* N.pr. el. *ra-ma-ak-qa* (PF 1587 : 3), aram. *rmk* (ebenda), Lesung nach Gersh. 1969a, 225 = 'the peaceful', -*ka*-Ableitung zu aw. *rāman-* n. 'Ruhe, Frieden', von Mh.*OnP* 8.1395 gebilligt, der auf sogd. *r'm'kkh* bei Dieter Weber (IF 1972, 194 Anm. 14) verweist und den Namen als Hypokoristikon zu **Rāma*°-Kompp. deutet.

**rāmakāna-* N.loc. el. *ra-ma-qa-na-um* (PF 1831 : 8), im zweiten Glied wohl zu np. *kān* 'Bergwerk, Grube', also etwa 'Friedensgrube'; vgl. den Ortsnamen **parikāna-*.

**rāmakara-* N.pr. el. *ra-ma-qa-ra, ra-ma-kur-ra* (H 747), mit Bv. 91 'Friedensstifter', von Mh.*OnP* 8.1394 gebilligt.

rāmani-* N.pr. el. *ra-man-iš* (PF 384 : 2), nach Bv. 91 **rāma-nī-*, von aw. *nay-* 'führen'; ich denke eher an eine Bildung mit aw. *rāman-* n. 'Frieden' (rāmaniš*). Gersh. 1969a, 225 zieht parth. *rmnyš* heran, das D'jakonov und Livšic (*Dokumenty iz Nisy* [1960] 24) *Rāmanīč* lesen; ich halte diesen Namen für altiran. **ramnaiča-* als Koseform zu **ramna-* 'befriedend', lese also parthisch *Ramnēč*. — Möglicherweise ist unser Name aber =

**rāmanya-* N.pr. el. *ra-man-nu-ya* (PF 1855 : 3), *-ya*-Ableitung zu **rāman-*, also 'friedlich'. Bv. 91 liest **rāma-naya-*, im zweiten Glied zu *nay-* 'führen'. Gersh. 1969a, 225 hat dagegen wie ich **rāmanya-*. Mh.*OnP* 8.1398 entscheidet sich nicht.

**rāmašiti-* aram. *r'mšty* (Inschrift Qandahār I : 3, E. Benveniste, JA 1958, 39f.); von seinen Lesevorschlägen überzeugt m.E. der obige = aw. *rāmo.šiti* 'ruhig, friedlich zu wohnen', was sehr gut in den Zusammenhang paßt. Eine Lesung *d'mšty* = **dāmi-išti-* 'abondance de créatures' dürfte ausscheiden.

**rāmātaya-* N.pr. assyr. *ra-ma-ti-ya* (Levine, Z. 45 der zweiten Stele, 716 v.Chr.), *ra-ma-ta-a-a* (D. J. Wiseman, *Iraq* 1958, 29, 672 v.Chr.), *ra-ma-te-ya* (P.E.A. IV 34), *-ya*-Ableitung zu **rāmāta-* als *-āta*-Verstärkung zu **rāman-* 'Frieden'. Igor M. D'jakonov (*Istorija Midii* [Moskau/Leningrad 1956] 203 und 262, Anm. 3) liest den Namen **rāmatav(y)a-* im Sinne von 'froh-gewaltig', was Grantovskij 235 billigt.

**rāmaukā-* N.pr.fem. el. *ra-mu-qa* (Gersh. 1969b, 194), Koseform auf *-auka* zu aw. *rāman-* n. 'Friede, Ruhe'. Gershevitch a.a.O. liest **rāmā-vahukā-* 'charming (? to Skt. *rāma*) and good', doch sah Mh.*OnP* 8.1405, daß in unserem Namen eine Koseform zu **Rāma*-Namen vorliegt.

**rāmisā-* (?) N.pr.fem. el. *ra-mi-šá* (Gersh. 1969b, 194) = 'nach Frieden verlangend', im zweiten Glied zu aw. *isa-* Adj. 'verlangend', vgl. **bārisa-*? Gershevitch a.a.O. deutet den Namen fragend als **ramya-asā* 'making the home delightful', zu aw. *asah-* n. 'Ort, Stätte'. Mh.*OnP* 8.1401 denkt an eine Kurzform zu *Ramišudda* (8.1402) = **ramyaçuta-*.

**ramna-* N.pr. aram. *rmn* (Bowman 39 : 3, 40 : 3, 113 : 2), Kurzname etwa aus *aryāramna-* (so auch Mh. in Fs. Scherer [1971] 62). Bowman S. 109 liest **rāman-*, doch vgl. das Stichwort **ramnaka-*.

**ramnadainā-* N.pr. aram. *rmndyn* (Cowley 20 : 4), zu **ramna-* 'befriedend' und zu aw. *daēnā-* f. 'Seele', 'Religion', also etwa 'Seelenbefrieder'. Die ursprüngliche Lesung Cowley's, nämlich *dmndyn*, auf die noch Benveniste (JA 1958, 51) einging, dürfte irrig sein. Grelot 488 übersetzt mit Fragezeichen 'qui met sa joie dans la religion'.

**ramnaka-* N.pr. el. *ra-um-na-ak-qa, ra-um-nu?-qa* (H 747), *-ka*-Ableitung zu **ramna-* 'befriedend'. So auch Bv. 91 und Mh.*OnP* 8.1404.

**ramya-* Adj. aram. *rmy* (Driver 6 : 3), el. *ra-mi, ra-mi-ya* und *ra-mi-ya-um* (H 747) = 'fein', ai. *ramyà-* 'schön, gefällig', *NW* 40, von R. Schmitt (GGA 1974, 104) gebilligt.

**ramyaçutā-* N.pr.fem. el. *ra-mi-iš-ud-da* (PF 811 : 3/4) = 'fein-berühmt', im Hinterglied zu aw. *sruta-* 'berühmt'. Bv. 91 nahm das Hinterglied als **šūta-* = 'mû, lancé' an, Gersh. 1969a, 225 liest **ramya-sūtā-* 'bestowing

delightful benefits', Mh.*OnP* 8.1402 bemerkt: „Mehrdeutig und ohne überzeugende Erklärung". Die elamische Umschreibung gibt wahrscheinlich schon die Aussprache **ramiçutā-* wieder.

**ramyakarā-* m. et fem. el. *ra-mi-kur-ráš* (H 747) = 'Feinarbeiter', *NW* 41.

**ramyaθaipaya-* (?) N.loc. el. *ra-mi-te-be-ya-iš* (Hallock, brieflich), vielleicht = 'Feinschmelze', zu **ramya-* 'fein' und zu aw. *saēpa-* m. 'Schweißen, Schmelze'.

**ramyauka-* N.pr. el. *ra-mi-ya-u-qa, ra-me-ya-u-qa* (H 747), Koseform auf *-auka* zu **ramya-* 'fein'. Bv. 91 gibt keine Deutung, Gersh. 1969a, 225 setzt **ramya-vahu-ka-* 'delightful (and) good' an, Mh.*OnP* 8.1403 lehnt letztes ab und deutet den Namen richtig als „Kurzform auf *-auka* (wie ap. *Vahauka-* u.dgl.)."

**ranakara-* N.flum. el. *ra-an-na-kar-ra* (PF 339 : 7), im Vorderglied zu ai. *ráṇa-* 'Ergötzen, Behagen, Lust' (Mh.*WB* III 36f.), manich.mp. *ran* 'Erquickung' (W. Henning, *Abh.Akad.Berlin* 1936: 10, 114b), also etwa 'Erquicker' für den Flußnamen.

**ranavaiθa-* N.loc. el. *ra-an-me-sa* (PF 1790 : 28), im Hinterglied zu aw. *vaēsa-* 'Knecht'? Schwerlich zu aw. *maēθa-* 'schwankend'.

**ranazbātā* (?) N.pr. (medisch) gr. *'Ρανοσβάτης* (Justi 259), Name des von Darius gegen die Saken entsandten Chiliarchen (Polyaen 7,12), im Vorderglied zu ai. *ráṇa-*, im Hinterglied vielleicht **zbātar-* m. 'Rufer, Anrufer'? Das könnte einen 'Rufer zum Streit' meinen.

**ranaθuka-* N.loc. el. *ra-an-tu-kaš* (PF 2076 : 35), im Hinterglied wohl zu aw. *suka-* 'licht', also etwa 'helle Erquickung'.

**ranga[. . .]* N.pr.fem. el. *ra-an-qa-[. . .]* (Gersh. 1969b, 194), von ihm als "compound with **ranga-* 'colour', which noun is not yet otherwise attested in Old Iranian" erkannt, np. *rang*.

**rapaka-* N.pr. gr. *'Ραπακης* (Zgusta 139) = 'Stütze', zu aw. *rapaka-* Adj. 'eine Stütze bildend'.

**rapakaya-* N.pr. gr. *'Ραπακέης* (Justi 259), *-ya*-Ableitung zum vorigen.

**rapiθβaina-* N.pr. el. *ra-pi-ut-be-na* (PF 1423 : 7), N.loc. *ráp-pi-iš-be-na* und *°-be-nu* (H 747) = 'mittäglich' zu aw. *rapiθwina-* Adj. 'mittägig', im Altpersischen jedoch auf *-aina* ausgehend. Meine Lesung *°āyana-* als Patronymikon im Anschluß an Gersh. 1969a, 226 (*NW* 33) ziehe ich zurück. Im wesentlichen schon richtig Bv. 91. Mh.*OnP* 8.1407: „wenn die Namen überhaupt iranisch sind, dann spiegelt *-tb-/-šb-* vielleicht Dialektvarianten wider". Meines Erachtens handelt es sich jedoch nur um zweierlei Versuche der elamischen Schreiber, ap. *-θβ-* wiederzugeben.

**rāsta-* N.pr. el. *ra-áš-da, ra-iš-da* (H 748) = 'recht'. Medisch wäre **rāšta-* zu umschreiben, die elamische Wiedergabe erlaubt weder Unterscheidung noch

Entscheidung. Ausführlich zu diesen Namen Mh.*OnP* 8.1415. Np. *rāst* geht auf die ap.Form zurück.

**rāstahma*- N.pr. el. *ra-iš-da-ma* (PF 1987 : 33), *ra-iš-da-u-ma* (Gersh. 1969a, 227), Haplologie aus **rāsta-tahma*- 'recht (und) tapfer'. Bv. 91 setzt ein Kompositum **rāšta-ama*- an, aber Mh.*OnP* 8.1417 verweist zu Recht auf *Rašdakma* = **rāštaxma*-, s.d. Den Namen el. *ra-iš-da-u-ma* wollte Gershevitch a.a.O. **rāštā-va(h)va*- lesen, was Mh.*OnP* 8.1419 bezüglich des Hintergliedes als unwahrscheinlich bezeichnet.

**rašnubāra*- (?) N.pr. el. *ráš-nu-ba-ir*? (PF 1498 : 4/5), im Vorderglied zu aw. *rašnu*- 'gerecht'; das Hinterglied könnte auch **pāra*- gelesen werden (aw. *pāra*- m. 'Schuld' [?]). Mh.*OnP* 8.1420 verweist lediglich auf die **Rašnu*-Namen.

**rašnuča*- N.loc. el. *ra-ši-nu-iz-za*, *ra-šá-nu-iz-za* (H 748), Verkleinerungsform auf *-ča* zu aw. *rašnu*- 'gerecht'.

**rašnudāta*- N.pr. el. *ráš-nu-da-ad-da* (PF 2003 : 2), nach Bv. 91 "révèle le nom du dieu Rašnu en milieu achéménide". Mh.*OnP* 8.1421: „... 'von Rašnu gegeben'", verweist auf parthisch *ršnwdtkny* [: **Rašndātak*] bei Gignoux 63.

**rašnuka*- N.pr. el. *ra-iš-nu-qa*, *ráš-nu-uk-qa* (H 748), nach Bv. 91 so zu lesen, nach Mh.*OnP* 8.1422 „Koseform zu **Rašnu*-Namen", verweist auf mp. *lšnky* (Gignoux 27).

**rašnuvatī*- N.loc.fem. el. *ráš-nu-ma-ut-ti-iš*, *ráš-nu-ut-ti-iš* (H 748), im Vorderglied zu aw. *rašnu*- entweder als Adjektiv 'gerecht' oder als Name des zoroastrischen Gottes der Gerechtigkeit, im Hinterglied Bildung auf *-vatī*- 'reich an', vgl. **farnaxvatī*, **haraxvatī*, **rautaxvatī*-.

**rāšta*- N.pr. (medisch) aram. *ršt* (Driver 6 : 6, 7 : 10, 8 : 6, 10 : 5) = 'recht', s. ap. *rāsta*-.

**rāštaxma*- N.pr. (medisch) el. *ra-iš-da-ak-ma* (H 748), Haplologie für **rāšta-taxma*- 'recht (und) tapfer', ap. **rāstahma*-, s.d. Bv. 91 dachte an **rāšta-ama*- oder an einen haplologisch verkürzten Superlativ **rāštatama*-, was Mh.*OnP* 8.1416 ablehnt, der in *Rašdama* die ap.Form des hier medisch vorliegenden Namens erkannte. Gersh. 1969a, 226f. erkannte im Hinterglied *-taxma*; Mh. a.a.O.: „verlockend, aber auch höchst kompliziert ist Gersh.s ... Versuch einer Vermittlung mit dem *Rustam*-Namen".

**rātāxšahra*- (?) N.pr.fem. (medisch) akkad. *ra-ta-aḫ-šá-aḫ* (B. T. A. Evetts, *Babylonische Texte* Heft VIB [Leipzig 1892] Appendix Nr. 2 : 1, der das erste Zeichen *it* las, in *ra* berichtigt durch K. Tallqvist in ZA 1892, 273). W. Eilers (ZDMG 90 [1936] 175 Anm.): „Man könnte in diesem weiblichen Namen [einer Xerxes-Tochter] eine **Rātā'xšaθrā*- erblicken, mit *rāta*- zu *rā*- 'gewähren, gönnen' (*AirWb.* 1518), entweder Part.Perf.Pass. oder — weniger wahrscheinlich — *rātā*- f. 'Geschenk' (*AirWb.* 1519)." Die Aussprache des Hintergliedes als **xšahra*- für älteres **xšaθra*- n. 'Reich, Herrschaft' ist schon mitteliranisch, vgl. **bagamihra*- (akkad. *ba-ga-a'-miḫ-*').

**rātikā*- N.pr.fem. el. *ra-tuk-qa* (Gersh. 1969b, 194), von ihm **rāda(t)-vahu-ka*- 'accomplishing what is good' gedeutet, was jedoch mit der Schreibung el. *-tuk*- unvereinbar ist. Der Vorschlag Bv. 92, **raθika*- = ai. *rathika*- 'Wagenlenker' zu lesen, dürfte für einen weiblichen Namen ausscheiden; er bezog sich freilich auf einen Namen *rattika*, der silbisch jedoch *ra-ti-uk-qa* geschrieben ist und m.E. **raθyauka*- zu lesen ist, s.d. Mh.*OnP* 8.1426 erwägt **Raθ-ukā*-, das er zu *Radduka* (8.1387) stellt, womit aber **ratukā*- gemeint sein dürfte, s.d. Ich lese unseren Namen **rātikā*- als *-ka*-Ableitung zu aw. *rāiti*- Adj. 'dienstwillig', was für einen Frauennamen passend erscheint.

**ratuxšnāvyā*- N.pr.fem. el. *ra-du-iš-na-mu-ya* (PF 684 : 4/5), nach Bv. 91 so zu lesen = 'qui satisfait le *ratu*', etwa dasselbe wie aw. *ratu-frī*-. Mh.*OnP* 8.1389 billigt dies offensichtlich.

**ratuka*- N.pr. el. *ra-ad-du-qa*, *ra-ad-du-uk-qa* (H 747), als N.loc. *ra-ad-du-uk-qa*, *ra-du-uk-kaš-be* ('Leute von *R.*', el.pl.), *ra-a-du-uk-qa* (H 747), *-ka*-Ableitung zu aw. *ratu*- m. Richter' Mh. *OnP* 8.1386: „Wohl mit R. Schmitt, unten 11.1.8.3.4, ein Hypokoristikon **Raθ-uka*- zu einem **Raθa*-Kompositum"; dies ist jedoch mit der elamischen Schreibung *-ad-du*- nicht vereinbar, da diese nach dem Reinertest auf iran. *-atu*- weist.

**ratupāta*- N.pr. gr. Ῥατοπάτης, Ῥατουπάτης, Ῥατοφάτης (Bv. 105), von ihm als 'protégé par le *ratu*' m.E. richtig gedeutet. R. Schmitt (BzN 1972, 144) will, hierin Justi 260 folgend, **Raθa-pati*- 'Wagenführer' lesen.

**ratuva*- (?) N.loc. el. *ra-du-ma* (H 747), wohl zu aw. *ratu*- m. 'Richter'.

**raθaigrδya*- (?) N.pr. el. *ra-sa-a-kur-da* (Gersh. 1969a, 226), nach seiner Auffassung **raθai-grda*- 'chariot-bestrider', zu aw. *garəd*- 'gradi'. Mh.*OnP* 8.1411 läßt nur das Vorderglied als **raθai*- 'auf dem [Streit-]Wagen' gelten. Für das Hinterglied möchte man an eine Bedeutung wie 'fahrend' o.ä. denken. Ich setze vorläufig **grδya*- an, weil eine Bedeutung 'Knecht auf dem Wagen' zur Not auch Sinn gibt.

**raθaištā*- N.pr. (medisch) el. *ra-te-iš-da* (PF 1510 : 2), nach Bv. 92 zu aw. *raθaē-štā*- 'combattant en char', ved. *rathesthā́*- 'Wagenkrieger', von Mh.*OnP* 8.1423 gebilligt.

**raθavaδa*- N.pr. el. *ra-sa-ma-da* (H 749), von Benveniste (JA 1958, 54) erkannt als 'qui conduit le char', in Bv. 91 zu aw. *vazō.raθa*- gestellt, von Mh.*OnP* 8.1412 gebilligt.

**raθina*- N.pr. gr. Ῥαθίνης (Justi 260), mit R. Schmitt (*apud* Mh.*OnP* 11.1.8.3.4) Koseform auf *-ina* zu einem mit *raθa*- m. 'Wagen' gebildeten Kompositum.

**raθyauka*- (?) N.pr. el. *ra-ti-uk-qa* (PF 2026 : 4/5). Bv. 92 deutete diesen Mannesnamen in der ihm vermittelten Umschrift *ratikka* als **raθika*- = ai.

rathika- 'Wagenlenker', und Mh.*OnP* 8.1424 folgt ihm darin insofern, als auch er einen mit *(-)*raθa-* 'Wagen' komponierten Namen annimmt, allerdings als Hypokoristikon **Raθ-ika-*. Ich habe jedoch noch keine elamische Schreibung angetroffen, bei welcher °*i-uk* gesprochenes *ik* meint, vgl. Mh.*OnP* S. 57; gesprochenes *ik* wird stets °*i-ik* geschrieben. Daher lese ich versuchsweise **raθyauka-* als Koseform auf *-auka* zu **raθya-* 'Wagenfahrer'.

*rau*č*a*č*a-* N.pr. el. *ra-u-za-iz-za, ra-u-zi-iz-za, ra?-u-si-iz-za* (H 748), von Gersh. 1969a, 187 zu aw. *raočah-* Adj. 'licht, hell' gestellt, mit Verkleinerungssilbe *-ča*. Mh.*OnP* 8.1329: „Hypokoristikon zu einem (-)*raučah*-Namen".

*rau*č*aka-* N.pr. el. *ru-iz za-ak-qa, ru-iz-zik-qa, ru-zik-qa* (H 749), *ra-u-za-qa, ra-u-iz-za-qa* (Gersh. 1969a, 228), von ihm als *-ka*-Ableitung zu aw. *raočah-* Adj. 'hell, licht' gestellt, nach Mh.*OnP* 8.1428 „Koseform zu Namen wie **Vahu-raučah-*". Mayrhofers Hinweis auf gr. 'Ρωσάκης und 'Ροισάκης (Justi 262) erscheint unbedingt richtig.

*rau*č*apāna-* m., aus dem Elamischen d. *na-an.hh.nu-iš-ki-ra* (PF 1281 : 4/5 und PF 1371 : 4) = wörtlich 'Tagwächter' von mir ins Altpersische rückübersetzt, zu mp. *rōzbān* 'Scherge, Scharfrichter', syr. *rūzbānā* 'Henker', sogd. *rwčp'n* (Benveniste, JA 1955, 327), vgl. Or. 1970, 424 mit Anm. 5, ZA 1971, 301.

*rau*č*i-* N.pr. el. *ru-iz-zi-iš* (H 749), nach Mh.*OnP* 8.1447 „Wohl zu *rauk-/rauč-* 'leuchten'". Auch eine Lesung **raučya-* ist denkbar.

raudāta- N.pr. akkad. *ru-ud-da-a-tu* (Clay 206 : 12), Verstärkungsform auf *-āta* zur aw. Wurzel *raod-* 'wachsen', *raoδa-* m. 'Wachstum'.

rauxšnā- N.pr.m. et fem. aram. *rwḫšn* (Kraeling 8 : 9, von ihm *dwḫšn* gelesen, emendiert von Benveniste, JA 1954, 299), gr. 'Ρωξάνης, 'Ρωξάνη (Justi 262) = 'leuchtend, glänzend'. W. Eilers (AfO 1954–56, 332) liest **Rauxš(a)na*. Grelot 508: "La transcription grecque semble être un développement secondaire où l'accent s'est reporté sur *-ša-*."

rauxšnadāta- N.pr. akkad. *ru-šu-un-da-ti* (BabEx IX 48 : 3) = 'lichtgeschaffen'. Die Aussprache war vielleicht schon mitteliranisch **rauxšan-*. Clay a.a.O. (S. 69) las **Raushan-dāta*.

rauxšnapāta- N.pr. akkad. *ru-šu-un-pa-a-ti* (BabEx IX 48 : 7), *ru-uš-na-pa-a-tú* (Clay 29 : 19), von ihm (S. 69) **Raushan-pāta* gelesen = 'lichtgeschützt'.

rauka- N.pr. aram. *rwk* (Cowley 1 : 3, Ostrakon aus Berlin, Grelot S. 93), von Grelot (S. 489) überzeugend zur aw. Wurzel *raok-* 'leuchten' gestellt, Kurzname.

raukava- (?) N.pr. el. *ru-kam-ma* (PF 1641 : 2), wohl zur aw. Wurzel *raok-* 'leuchten' als Adjektivbildung. Mh.*OnP* 8.1441 vermerkt zu diesem Namen nichts.

raupāθa- N.pr. el. *ra-u-ba-sa* (H 748), von Gersh. 1969b, 194 als 'Fuchs' erkannt, ai. *lopāśá-*, sogd. *rwps*, mp.np. *rōbāh*. Mh.*OnP* 8.1427 verweist noch auf den Eigennamen *Rūbah* bei Justi 267 (8. Jh. n. Chr.).

rauraθa- N.pr. aram. *rwrt* (Bowman 64 : 3) = 'auf hurtigem Wagen fahrend', zu aw. *rao-raθa-* für **ravō.r°* (*AirWb.* 1496), von Bowman erkannt (S. 130). Da in diesen Texten aram. *r* = *d* sein kann, erwog Eilers (*apud* Bowman) **dava(t)-raθa-* 'Having a speedy chariot'.

rautaxvatī- N.loc. el. *ra-u-da-ma-ti-iš* (PTT S. 188) = 'flußreich', *NW* 74. W. Eilers (Ar.Or. 1954, 276 und 323–324) schwankt zwischen **Rautavatiš* und **Rautamatiš* 'reich an Bächen'. Benveniste (JA 1958, 55f.) übersetzt '(région) de rivières', zu ai. *Sárasvatī-*.

rautanaya- (?) N.loc. el. *ra-u-tan-nu-iš* (PF 2070 : 11), im Vorderglied zu ap. *rautah-* n. 'Fluß', im Hinterglied vielleicht zur Wurzel *nay-* 'führen'.

rautaniča- (?) N.loc. el. *ra-u-da-nu-iz-za, ru-tan-nu-iz-za, ru-ti-nu-iz-za* (H 748f.). Oder sollte man **rautanayača-* zu lesen haben?

rāza- m. (medisch) aram. *rz* (ab.sg. Daniel 4 : 6, aus *rz'* = *rzh* dt.sg. Dn. 2 : 18, 2 : 19, 2 : 27 und 2 : 30, dt.pl. *rzy'* Dn. 2 : 29, ab.pl. *rzyn* Dn. 2 : 47) = 'Geheimnis' (W. B. Henning *apud* Rosenthal 59), np. *rāz*.

rāza- m. (medisch) el. *ra-za-be* (el.pl., PT 68 : 5), von Gershevitch (*apud* G. G. Cameron, JNES 1965, 175) zu mp.np. *rāz* 'Baumeister' gestellt, alte Bedeutung 'Maurer' wie noch heute im Indisch-Persischen.

razakāna- N.loc. el. *ra-za-qa-nu-iš* (PF 1914 : 3/4) = 'Rebengrube'?, zu mp. *raz* 'Weinstock, Rebgarten' (MacKenzie 71) und np. *kān* 'Grube, Bergwerk'. Noch heute werden in Iran die Rebstöcke in Gräben angepflanzt.

razakara- m. el. *ra-za-qa-ra* (PT 52 : 4/5), von Gershevitch (*Asia Major* 1951–52, 137) als 'Weingärtner, Winzer' erkannt, wörtlich 'Rebstockmacher', vgl. das vorige Stichwort.

razambarva- (?) N.pr. akkad. *ra-za-am-ár-ma* (*Camb.* 384 : 2 bei Strassmaier) = 'Rebenheger' (?), Sohn des folgenden. Zur Schreibung °*-am-ár-ma* für *°*ambarva-* vgl. **rtambara-*, das akkadisch *ar-tam-ma-ra* umschrieben wurde, falls nicht *ar-tam-ba-ra* zu lesen ist (*ma* und *ba* sind oft nicht zu unterscheiden). Zur vermutlichen Bedeutung von *-barva* als 'hegend' siehe vor allem das Stichwort **rtabarva-*.

razamvarga- (?) N.pr. akkad. *ra-za-am-ú-mar-ga* (*Camb.* 384 : 3 bei Strassmaier), Vater des vorigen, etwa 'Reben-Bewillkommner', wenn das Vorderglied **raza-* 'Rebstock' ist und das Hinterglied ap. *-varga* in *haumavarga-* 'Hauma-begrüßend', vgl. Gersh. 1969b, 168f. Die genauere Schreibung wäre dann allerdings **razamβarga-*, zu aw. *barəg-* 'huldigen'. Gershevitch hat inzwischen seinen Standpunkt geändert; in Gs. Jean de Menasce [1974] 72 liest er jetzt *haumahwarga-*, d.h. er faßt *-(h)warga* als "an IE *gh*-extension of OIran. *hvar-* 'to eat, drink' (to Engl. *swill*)", deutsch 'schwelgen', was

also 'Hauma-Schwelger' ergäbe. Aus unserem Namen würde so ein 'Reben-Schwelger', was nicht recht überzeugt, denn man würde eher einen 'Wein-Schwelger' erwarten. — W. Eilers (*Neujahrsfest* [1953] 58 Anm. 1) stellt den Namen zu **razman-*, aw. *rasman-* n. 'Schlachtreihe', das Hinterglied deutet er nicht.

**razapānāta-* (?) m. akkad. *a-ra-za-pa-na-ta-šú* (CAD), von Mayrhofer (Spr. 8 [1962] 121 Anm. 1) als 'Wingertschütz' gedeutet. Anscheinend handelt es sich um eine verstärkende Bildung auf *-āta* zu **razapāna-* 'Rebenhüter'.

**rāzidāta-* N.pr. (medisch) assyr. *ra-zi-da-tu* (Levine, zweite Stele, Z. 59), vielleicht 'Gebot-geschaffen', zu aw. *rāzan-* n. 'Gebot, Satzung'.

**razišta-* N.pr. (medisch) assyr. *ra-zi-iš-tu* (Levine, zweite Stele, Z. 58), entspricht aw. *razišta-* 'der geradeste, rechtlichste'.

**razmačanah-* N.pr. (medisch) el. *ra-iz-mi-za-na* (PF 1427 : 3/4), *ra-iz-mi-iz-za-na* (PF 1433 : 3/4), mit Gersh. 1969a, 228 **razma-čanah-* 'longing for battle'. Mh.*OnP* 8.1432: „Sicher ein Kompositum mit **razman-* (aw. *rasman-*) 'Schlachtreihe' (*-i-* für **-a-* vor Palatal)." Zum Hinterglied stellt Mayrhofer auch thematisiertes **Razma-ǰan-* 'in der Schlacht tötend' zur Diskussion, zu aw. *rasmō.ǰata-*, aber dem widerspricht die elamische Umschreibung *-iz-za*, die auf iran. *č* weist.

**raznavatī-* N.loc.fem. (medisch) el. *ra-zí-na-ma-ut-ti-iš*, *ra-zí-nu-ut-ti-iš* (H 748f.), Bildung auf *-vatīš* 'reich an', wohl zu aw. *rāzan-* n. 'Gebot, Gebühr, Satzung', *NW* 78.

**razura-* N.pr. (medisch) el. *ra-su-ra* (PF 2084 : 7), Kurzname aus einem Wagenkrieger-Namen mit aw. *razura-* 'Rennbahn' nach Mh.*OnP* 8.1413, schon von Bv. 91 zögernd dazu gestellt, aber nur als 'bois, forêt' gedeutet. R. Hauschild (*Mitt.Inst.f.Orientforschung* 7 [1959] 60) hat aber gezeigt, daß aw. *razura-* eben auch 'Rennbahn' bedeutete, worauf Mh. a.a.O. hinweist: „dann wäre die Verwendung des Wortes in einem Wagenkrieger-Namen semantisch nicht mehr auszuschließen".

**razya-* n.? el. *ra-zi-ya-um* (Hallock, brieflich) als nähere Bezeichnung von 'Obst', nach ihm 'of vineyard'; vielleicht sind einfach 'Weintrauben' gemeint.

**rdβa-* el. *ir-ti-ba*, *ir-du-ba-am*, *ir-da-ba-um*, *ir-da-ma-um* (H 705), aram. *'rdb*, gr. *ἀρτάβη*, ägypt.demotisch *'rdb*, akkad. *ardabu*, armen. *ardu*, alle Belege bei R. Schmitt (*Glotta* 1971, 100–102) = 30 *qa* (29,1 Liter) als Maß der *Artabe* in achämenidischer Zeit (*NW* 33 und 101). R. Schmitt setzt ap. **rd(V)ba-* an: „Aber mit dem mittleren '(V)' wird es vorerst sein Bewenden haben müssen, und beim Etymologisieren kommen wir gar über ein bloßes Raten nicht hinaus" (a.a.O. S. 102). G. G. Cameron hat aber das Wort

(brieflich, 1956) zu aw. *ərəδwa-* 'hochgereckt' gestellt, was auf ein hohes, hölzernes Maßgefäß hindeutet.

**rδasti-* el. *ir-taš-ti*, *ir-taš-ti-iš* (H 705) = 'Pflaume' (?), wörtlich wohl 'Rotfrucht', gebildet aus **rδa-* = späterem **āla-* 'rot' und aus **asti-* 'Speise', wozu man noch np. *ālū* 'Pflaume' vergleiche, *NW* 84f. Siehe auch Benveniste (JA 1960, 71) und R. Schmitt (BzN 1971, 23f.).

**rδata-* N.pr. el. *ir-da-ad-da* (Susa-Täfelchen 133 : Rs. 3 in *Mém.* IX [1907] S. 119), von Ju. B. Jusifov (VDI 1963[3], 213 Anm. 102) erkannt; auch Gersh. 1969a, 196 liest **ṛdata-* 'the silvery'. Entgegen meiner Annahme in BzN 1974, 260 liegt dieser Name tatsächlich vor (nicht **rtāta-*), nachdem M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) bei Bowman 24 : 3 nicht — wie dieser — *'drt* liest, sondern *'rdt*, was einleuchtet. Der zweifach belegte Name gehört zu ap. *rδatam* n. 'Silber'.

**rδifya-* N.pr. el. *ir-tup-pi-ya*, *ir-tap-pi-ya* (H 705), gr. *'Αρτύβιος*, *'Αρτύφιος* (Justi 40) = 'Adler', aw. *ərəzifya-*, mp. *"lwf* = *āluh* (MacKenzie 7), *NW* 89. Vgl. R. Schmitt (Spr. 1970, 77), Mh.*OnP* 8.659, der auf vedisch *-ṛjipyá-* verweist, und medisch **rzifya-*.

**rgava-* (?) N.loc. el. *ir-qa-ma-iš* (PF 1881 : 2/3), zu aw. *ərəγant-* Adj. 'abscheulich'? Oder sollte man **rkava-* lesen, zu **rk* 'Preislied', siehe die Namen mit **rk°*?

**rkaiča-* N.pr. el. *ir-gi-iz-za* (Gersh. 1969a, 186), Koseform auf *-aiča* zu **rk* = ved. *ṛ́k* 'Preislied'; ähnlich Mh.*OnP* 8.632.

**rkaina-* N.pr. el. *ir-gi-na* (PF 2004 : 1), Bildung auf *-aina* zu **rk* 'Preislied', s. das vorige Stichwort. Mh.*OnP* 8.631: „Wohl mit **-ina* zu *Irk°* (= ved. *ṛ́k* 'Preislied', s. kotansak. *āljs-* 'singen'?) gebildet."

**rkanta-* (?) N.pr. el. *ir-kán-da* (H 704) = 'Sänger' (?). Mh.*OnP* 8.629: „Es wäre mißlich, *I°* von anderen *Irk°*-Namen . . . zu trennen. Auch semantisch höchst fraglich Gersh. 1969a, 191." Dieser hat **ṛganta-* 'disgusting' als Thematisierung zu aw. *ərəγant-*, was mir nicht unbedingt falsch zu sein scheint.

**rkauka-* N.pr. el. *ir-kam-qa* (H 704), Koseform auf *-auka* zu **rk* 'Preislied', wie auch Mh.*OnP* 8.628 gesehen hat, gegen Gersh. 1969a, 191, der **ṛk-auga-* 'verse-speaker' erwägt.

**rmāma-* (?) N.pr. el. *ir-ma-ma* (PF 1941 : 11), nach Gersh. 1969a, 191 **arma-ama-* 'having strength of arm' (?). Mh.*OnP* 8.634 bezeichnet dies als ganz unglaubhaft, doch kann ich diese Meinung nicht ganz teilen. Wegen der verdoppelten Endsilbe (*-ma-ma*) könnte man an einen elamischen Namen denken, doch zwingend ist dies nicht.

**rmanya-* (?) N.pr. el. *ir-man-nu* (PT 84 : 21) — Bedeutung? Mh.*OnP* 8.634a führt den Namen als *ir-man-nu-na* an, aber dabei ist *-na* elamische Genitivendung.

*rmāta- n. el. _ir-ma-tam_$_6$, _ir-ma-ut-tam_$_5$, _ir-ma-at-tam_$_6$ (H 704), _ir-mat-tam_$_6$ (Susa-Täfelchen 109 : 13, _Mém._ IX [1907]) = 'Landgut, Lehen', nach Hallock a.a.O. 'dwelling, estate'. E. Herzfeld (_The Persian Empire_ [1968] 334) übersetzte _rmatam_, "a loanword from OP", als 'ranch' und verwies auf aw. _ārmaiti-_ in der Bedeutung 'agricultura'. _NW_ 60–62. R. Schmitt (GGA 1974, 106) hält meinen Ansatz _*rmāta-_ zwar für besser als meinen früheren Vorschlag _*vratam/*rvatam_, er müsse „jedoch unsicher bleiben, solange eine überzeugende etymologische Deutung . . . nicht gelungen ist".

*rmāta- N.pr. el. _ir-ma-da_ (H 704), vermutlich eine verstärkende _-āta_-Bildung zu _*rma-_ = aw. _arma-_, _arəma-_, ai. _īrmá-_ m. 'Arm'. Mh._OnP_ 8.633 stellt diesen Namen zum folgenden. Vermutlich auch hebr. _'rmt'_ (Esther 1 : 14, statt _'dmt'_).

*rmati- N.pr.fem. el. _ir-ma-ti-iš_ (PF 1209 : 8/9) = 'die Andächtige', _NW_ 61. Bv. 85: "ressemble fort à _Aramati_, sous l'aspect du trisyllabe av. _Ārmati_". Dazu Mh._OnP_ 8.635: „Lautlich schwierig Bv. 85", unter Verweis auf _NW_ 61. Dieser Name ist wohl nicht zum vorigen zu stellen, sondern zu ai. _arámati-_ f. 'Ergebenheit'.

*rmauka- N.pr. el. _ir-mu-uk-qa_ (H 704), Koseform auf _-auka_ zu _*rma-_ 'Arm', s. N.pr. _*rmāta-_. Mh._OnP_ 8.636: „Hypokoristikon auf _*-uka-_ zu _Irm°_ (< ?)."

*ršaina- N.pr. el. _ir-še-na_ (H 704), _-aina_-Bildung zu _*ršan-_ m. 'Mann, Held', also = 'heldisch' oder 'mannhaft'. Bv. 85 las _*aršaina-_. Gersh. 1969a, 191f. deutet den Namen als Patronymikon _*ṛšāyana-_ oder _*ṛsāyana-_, was Mh._OnP_ 8.639 mit Recht ablehnt, indem er den Namen zu _*rša°_ stellt, allerdings — —mit R. Schmitt—als _-ina_-Hypokoristikon; dieser (_apud_ Mh._OnP_ 11.1.8.4.1) liest _*Ṛš-ina-_, was jedoch das elamische Zeichen _še_ außer acht läßt, das iran. _šai_ meint.

*ršaka- N.pr. gr. _'Αρσάκης_ (Minns 44, Justi 27–29), lat. _Arsaces_, _-ka_-Ableitung zu _*ršan-_ 'Mann, Held'.

*ršāmă- N.pr. Zu ap. _ršāma-_ in _NW_ 150 = _rša-ama-_ 'heldenstark' sind die akkadischen Umschreibungen _ar-šá-am-mu_ (BabEx IX 1 : 2), _ar-šá-am_ (BabEx X 144 : 2) nachzutragen. Der weibliche Eigenname _*ršāmā-_ liegt vor in gr. _'Αρσάμη_ (Justi 29, Tochter des Darius I.).

*ršamanah- N.pr. gr. _'Αρσαμένης_ (Justi 29), von R. Schmitt (ZDMG 1967, 133f.) als 'männlichen Sinn habend' gedeutet, vgl. _*vīramanah-_.

*ršara- N.pr. akkad. _ar-šá-ri_ (Clay 29 : 18), Koseform auf _-ra_ zu _*ršan-_ 'Mann, Held'? Vgl. _*asara-_.

*ršauka- N.pr. el. _ir-šu-qa_ (PF 1412 : 3/4), Koseform auf _-auka_ zu _*ršan-_, also 'Heldchen'. Mh._OnP_ 8.640 liest mit R. Schmitt _*Ṛš-ukā-_.

*ršita- N.pr. akkad. _ar-ri-šit-tu_$_4$ (Clay 137 : 1), _ar-ri-šit-tu_$_4$ (Krückmann 190 : 3/4, nicht _ar-ri-rit/lak-tum_), gr. _'Αρσίτης_ (Justi 31, wie W. Eilers,

Beamtennamen 65 Anm.3 gesehen hat), wohl Koseform auf _-ita_ zu _*ršan-_ 'Mann, Held', vgl. den Eigennamen _xšaθrita-_ zu medisch _*xšaθra-_ n. 'Reich'.

*rštăhufarnah- (?) N.pr. (medisch) el. _ir-iš-da-ú-pír-na_ (Gersh. 1969a, 192), nach ihm _*rštā(t)-(h)ufarna(h)-_ 'having the good blessing of Justice', zu aw. _arštāt-_. Mh._OnP_ 8.624 setzt dazu ein Fragezeichen. Das Vorderglied ist vielleicht einfach aw. _aršta-_ Adj. 'gerade, aufrichtig', und das Ganze könnte so als 'Gerade-gutes-Glück' gedeutet werden.

*rštāta- N.pr. (medisch) gr. _'Αρθασθάτης_ und _'Ασθάτης_ (Minns 43), von Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 211) zu Recht mit parth. _'rštt_ zusammengestellt; nach meiner Auffassung liegt eine _-āta_-Verstärkungsform zu aw. _aršta-_ 'gerade, aufrichtig' vor.

*rštibara- N.pr. (medisch) el. _iš-ti-ba-ra_ (PF 1537 : 7), akkad. _áš-ta-bar-ri_ (VS V 128 : 32, vgl. W. Eilers, _Beamtennamen_ 106 Anm.3), gr. _'Αστιβάρας_ (Justi 47) = 'Lanzenträger'. Die elamische Umschreibung, deren Sinn bereits Gersh. 1969a, 197 erkannt hat, ließe sich auch ap. _*rstibara-_ lesen. _ršti-_ f. ist aber nicht (wie bei Gershevitch a.a.O. und bei Mh._OnP_ 8.683) 'Speer', sondern 'Lanze'. Irrig Bv. 85 _*išti-bara-_ 'qui apporte la prospérité' (?). R. T. Hallock gab mir brieflich folgende weitere elamische Schreibungen: _ir-ti-bar-ra, ir-iš-ti-bar-ra._

rštimanga- (?) N.pr. (medisch) el. _ir-is-ti-man-qa, iš-ti-man-qa_ (H 706). Sicher ist _ršti-_ 'Lanze' im Vorderglied. Das Hinterglied wollte Gersh. 1969a, 196 als _-(h)u-a(n)ha-_ 'good thrower [of spears]' deuten, aber R. Schmitt (KZ 1970, 23ff.) hat gezeigt, daß das _hu-_ an den Anfang kommen müßte wie etwa in _uvsb'r_ 'guter Reiter'. G. G. Cameron (PTT S. 66 Anm. 31) und Bv. 85 wollten den Namen als Astyages (akkad. _Ištumēgu_) deuten, aber dieser lautete ersichtlich _*ršti-vaiga-_ = 'Lanzenschwinger', s.d. Mh._OnP_ 8.684 betont mit Recht, daß die Einwände, in unserem Namen elam. ⟨_man_⟩ = iran. /vai/ zu lesen, gehe nicht an, nicht ausgeräumt seien. Ich lese daher das Hinterglied _-manga_ zu gathisch _mang-_ 'verherrlichen (vgl. _*yasna=manga-_), wodurch wir einen 'Lanzen-Verherrlicher' erhielten.

*rštipā- (?) N.pr. (medisch) el. _iš-ti?-ba?_ (PF 1307 : 4) = 'Lanzenschützer' (d.h. der mit der Lanze schützt?), unsicher. R. Schmitt (KZ 1972, 90) nimmt, falls die Lesung zutreffe, eine sog. 'zweistämmige Koseform' zu dem Vollnamen _iš-ti-ba-ra_ = ap. _rštibara-_ an, also _*Ṛšti-b-a-_, was Mh._OnP_ 8.682 billigt.

*rštisuka- N.pr. (medisch) assyr. _iš-te-su-uk-k[a]_ (Levine, zweite Stele, Z. 62), im Vorderglied _ršti-_ 'Lanze', im Hinterglied wohl zu aw. _suka-_ Adj. 'licht', also etwa 'mit der Lanze glänzend'.

*rštivahu- N.pr. (medisch) el. _hi-iš-ti-ma-u-ú-iš_ (PF 209 : 5/6), von R. Schmitt (KZ 1972, 87) so richtig gelesen = 'mit der Lanze gut', von Mh._OnP_ 8.524 gebilligt. Doch muß es statt 'Speer' bei beiden Verfassern 'Lanze' heißen.

Bv. 83 las das Vorderglied irrig *išti-, das Hinterglied *vahvī-, was aber, wie Benveniste selbst sah, einen Frauennamen ergäbe. Gersh. 1969a, 196 erkannte im Hinterglied ap. vahuš.

*ṛštivaiga- N.pr. (medisch) akkad. iš-tu-me-gu (Naboned-Chronik [Sidney Smith, *Babylonian Historical Texts*, 1924, S. 111], Sp. II, Z. 2), gr. Ἀστυάγης, Ἀστυΐγας (Justi 47), von E. Herzfeld (*Altpersische Inschriften* [1938] 77) richtig gelesen und als 'Lanzenschwinger' (zu aw. *vaēg-* 'schwingen') erkannt, von Gersh. 1969a, 196 gebilligt.

*ṛštivaka- N.loc. (medisch) el. *ir-iš-du-ma-qa* (PF 241 : 3/4), *-ka*-Ableitung zu einem von *ṛšti-* f. 'Lanze' gebildeten Adjektiv *ṛštiva-. Altpersisch wäre *rstivaka- zu lesen.

*ṛštiya- N.pr. (medisch) el. *ir-iš-te-ya* (PF 1857 : 11/12) = 'Lanzer', *-ya*-Ableitung zu *ṛšti-* f. 'Lanze'. Mh.*OnP* 8.626: „*Ṛštiya-, Hypokoristikon zu einem *Ṛšti-Kompositum (s. 8.683)."

*ṛta- N.pr. akkad. *ar-ta-a* (BabEx IX 6 : 3), Kurzform zu einem mit *ṛta-* 'Rechte Ordnung' gebildeten Vollnamen.

*ṛtabādu- N.pr. el. *ir-da-ba-du-iš* (PF 1250 : 3 und 1251 : 2), von Bv. 83 erkannt = 'Arm der Rechten Ordnung', medisch *ṛtabāzu-. Mh.*OnP* 8.573 sieht darin Schwierigkeiten, aber m.E. ohne Grund.

*ṛtabāma- N.pr.m. et fem. el. *ir-da-ba-ma*, *ir-tab-ba-ma* (H 703), von Bv. 83 erkannt = 'Glanz der Rechten Ordnung', zu aw. *bāma-* m. 'Glanz, Licht'. Mh.*OnP* 8.574 läßt mit Bv. 83 auch eine Lesung *pāvā- für das Hinterglied offen, Gersh. 1969a, 194 ist — wie auch ich — für °bāma-.

*ṛtabānu- N.pr. el. *ir-da-ba-nu-iš*, *ir-tab-ba-nu-iš* und *ir-tub-ba-nu-iš* (H 703), aram. *'rtbnw* (Cowley 6 : 3, 51 : 6), gr. Ἀρτάβανος, lydisch *Artabana°* = 'Lichtstrahl der Rechten Ordnung', mp. *'rtw'n* = *Ardavān* (Gignoux 17), parth. *'rtbnw* = *Ardaβān* (Gignoux 46); H. H. Schaeder (S. 265) übersetzte 'Glanz des Arta besitzend', Bv. 83 'qui a l'éclat d'Arta'; R. Schmitt, BzN 1972, 76 und Mh.*OnP* 8.576.

*ṛtabara- N.pr. akkad. *ar-ta-ba-ri* (BabEx IX 82 : 16), *ar-ta-bar-ra-a'* (BabEx X 60 : 3) = 'Träger der Rechten Ordnung', s. auch *ṛtambara-.

*ṛtabarva- (?) N.pr. el. *ir-da-bar-ma* (PF 1961 : 32) = 'die Rechte Ordnung hegend' (?), vgl. das unter *Gaubarva* Gesagte. Bv. 84 hatte fragend *ṛtabarma- erwogen, zu ved. *bhárman-* 'maintien'. Gersh. 1969b, 187 liest *ṛtaparva- 'first through Truth'. Der Name aram. *'rtbrwn* (Bowman 29 : 3), der von mir als *-āna*-Patronymikon zu *ṛtabarva- aufgefaßt wurde, entfällt, da M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) statt dessen *'rtbrzn* liest.

*ṛtābārya- (?) N.pr. gr. Ἀρταβάριος (Justi 32) = 'durch die Rechte Ordnung fein' (?), s. *bārya-.

*ṛtabauga- N.pr. el. *ir-da-bu-qa* (PF 405 : 2/3). Bv. 84 und Mh.*OnP* 8.597 lesen *Ṛta-bug(a), Bv. 113 "avec degré réduit; cf. véd. *bhuj-*"; aber elam. *bu* kann als iran. *bau* gelesen werden. Die Bedeutung des Namens dürfte 'der Rechten Ordnung dienend' sein, vgl. das nächste Stichwort.

*ṛtabauxša- N.pr. el. *ir-tab-ba-u-uk-šá* (H 704), wohl = 'der Rechten Ordnung dienend'. Bv. 85 führt nach Hallock a.a.O. die Variante *ir-da-bu-uk-šá* an und läßt die Lesungen *-buxša-* und *-bauxša-* offen. Wegen der Schreibung mit elamisch *u* ist jedoch unbedingt *-bauxša* zu lesen. Mh.*OnP* 8.641 verweist lediglich auf Benveniste.

*ṛtabaya- N.pr. el. *ir-da-ba-ya* (PF 1724 : 2), wohl mit R. Schmitt (BzN 1972, 76) 'zweistämmiger Kosename' *Ṛta-b-aya, „etwa zu *Ṛta-bānuš 'den Glanz der Wahrheit habend'", von Mh.*OnP* 8.577 gebilligt. Bv. 84 erwog *ṛta-pāya, zu ved. *-pāyya-* 'protection', was die Zustimmung von Gersh. 1970, 86 findet.

*ṛtabāzu- N.pr. (medisch) gr. Ἀρτάβαζος (Justi 32f.) = 'Arm der Rechten Ordnung', ap. *ṛtabādu-; die von R. Schmitt (ZDMG 1967, 132 und Anm. 97) vorgeschlagene Lesung *'ṛtavazdā* vermag mich nicht zu überzeugen.

*ṛtabīδa- (?) N.pr. gr. Ἀρταβίδης (Justi 33) = 'Same der Rechten Ordnung' (?), in Anlehnung an Gersh. 1969a, 224 zu ai. *bīja* 'seed', sogd. *βyz'k* (H. W. Bailey, BSOAS 1958, 42), unsicher.

*ṛtabṛzana- N.pr. (medisch) el. *ir-da-pír-za-na* (H 703), aram. *'rtbrzn* (Bowman 29 : 3, der *'rtbrwn* las, was von M. N. Bogoljubov in Izv. 1973, 177 berichtigt wurde), gr. Ἀρτοβαζάνης (Justi 40, was Bv. 84 für verschrieben hielt statt °βαρζανης) = 'der die Rechte Ordnung hochbringt' gemäß Gersh. 1969a, 230, der das zweite Glied zu aw. *barəz-* 'he who exalts = thanks to whom [is] in an exalted position ... Truth' stellt. Allerdings nimmt Gershevitch ein *-āna*-Patronymikon an, was ich nicht glaube, weil in solchen Namen niemals die einfache Form *brza- bzw. *brδa- belegt ist. Mh.*OnP* 8.596: „Aber Herodots Ἀρτοβαζάνης ist eher Patronymikon zu *Ṛta-vazdā (8.617) als ein mit *Irdapirzana* vergleichbares *Ἀρτοβαρζάνης, s. Schmitt [ZDMG] 1967, 128."

*ṛtabuxša- — siehe *ṛtabauxša-.

*ṛtačanah- N.pr. el. *ir-da-za-na*, *ir-da-zi-na* (H 703), aram. *'rtšn'* (Bowman 122 : 3), gr. Ἀρτασίνης (Justi 37 — dieser Beleg aber erst aus dem 6. Jh. n. Chr.) = 'nach der Rechten Ordnung verlangend', schon von Bv. 84 erkannt ('qui désire Arta', zu aw. *aša.činah-*). Mh.*OnP* 8.611: 'an Ṛta Gefallen habend, Ṛta begehrend'; auf den griechischen Namen hatte R. Schmitt brieflich hingewiesen.

*ṛtadāta- N.pr. el. *ir-da-da-ad-da* (H 703), aram. *'rtdt* (Levy, *Siegel und Gemmen* [Breslau 1869] 18 und Bowman 4 : 3, 6 : 2 und 73 : 3) = 'von der Rechten Ordnung gegeben (geschaffen)'; Bv. 84, Bowman S. 77, Mh.*OnP* 8.578.

***ṛtaδauša-** (?) N.pr. el. *ir-da-[d]a?-u-šá* (Hallock, brieflich; er liest das unsichere dritte Zeichen fragend *pi*) = 'Wohlgefallen der Rechten Ordnung' (?), im Hinterglied zu aw. *zaoša-* m. 'Gefallen'.

***ṛtafarnah-** N.pr. (medisch) el. *ir-da-pír-na* (H 703), *ir-da-bar-na* (Gersh. 1969a, 195), aram. *'rtprn* (Cowley 5 : 17, sowie Bowman 46 : 3, wo dieser zwar *rtbr* gelesen hatte, wo aber M. N. Bogoljubov [Izv. 1973, 177] die bessere Lesung fand), akkad. *ar-ta-pír-na-a'* (BabEx X 89 : 16), gr. *'Αρταφέρνης* (Justi 33) = 'Glücksglanz der Rechten Ordnung'; ai. *Ṛtuparṇa-* (W. Wüst, *Altpers. Studien* [1966] 19ff.); Bv. 84, R. Schmitt (ZDMG 1967, 129: 'das Arta als Ruhm habend'), Mh.*OnP* 8.592 ('mit dem Glücksglanz des Ṛta'), Berger: '(mit) Rta-Majestät'.

***ṛtăfrāda-** N.pr. el. *ir-da-bar-ra-da* (PF 1999 : 17), von Bv. 84 als **ṛta-frāda-* erkannt. Dazu Mh.*OnP* 8.593: „. . . vielleicht besser **Ṛtā-frāda-* zu präzisieren ('durch Ṛta gedeihend, Förderung durch Rta habend'); vgl. Yasna 43,6 *ašā frādəntē*, 44,10 *ašā frādōiṭ*". Eine Deutung 'die Rechte Ordnung fördernd' dürfte trotzdem möglich bleiben.

***ṛtafravara-** N.pr. el. *ir-da-pír-ru-ma-ra* (PF 1988 : 11), nach Bv. 84 **ṛta-fravara-* 'qui confesse Arta' ('die Rechte Ordnung erwählend'), von Mh.*OnP* 8.595 gebilligt („Wohl . . . sich zu Ṛta bekennend (*fra-var-*)'.")

***ṛtagāθu-** N.pr.fem. akkad. *ar-ta-ga-a-tum* (*Darius* 427 : 1 bei Strassmaier) = 'Thron der Rechten Ordnung', vgl. **ṛtastūnā-* 'Säule der Rechten Ordnung' als Frauenname.

***ṛtāhufrya-** N.pr. el. *ir-da-u-pír-ri-ya* (Hallock, brieflich, zwei Belege) = 'durch die Rechte Ordnung ganz lieb' (oder: **ṛtahufrya-* 'der Rechten Ordnung ganz lieb'?).

***ṛtāhumā-** (?) N.pr. el. *ir-da-u-ma* (Hallock, brieflich), etwa = 'durch die Rechte Ordnung ein Glückspilz', vgl. die Namen mit **humā-*. Man könnte zwar zunächst an ap. *ṛtāvă* 'selig' denken, doch würde dies el. *ir-da-ma* umschrieben sein. Vielleicht liegt aber ein Kurzname zum Folgenden vor, also **ṛtāhuma-*.

***ṛtāhumanah-** N.pr. akkad. *ar-tu-uḫ-ú-ma-na-a'* (Krückmann 148 : 16 unt. Rand), *ar-ta-ú-ma-nu* (Stolper II 239) = 'durch die Rechte Ordnung guten Sinnes'. W. Eilers (ZDMG 1936, 164 Anm. 1) führt den Namen zwar an, gibt aber keine Deutung. In BabEx 129 : 18 ist akkad. *ar-tu-uḫ-ú-ma-na-a'* zu lesen, nicht *°ba-na-a'*.

***ṛtahunara-** N.pr. el. *ir-du-na-ra* (H 703), nach Gersh. 1969a, 194 = aw. *ašahunara-* Adj. (Beiwort Mithras) = 'well versed in Truth', "an epithet that would suit both MiΘra and some of the more earnestly committed among the human *ašavan*-s." Mh.*OnP* 8.619 verweist auf Gershevitch. Ich würde etwa 'des Können (Fertigkeit) das (die) der Rechten Ordnung ist' übersetzen.

***ṛtāhupāya-** N.pr. el. *ir-da-u-ba-ya* (Gersh. 1970, 86), von ihm als **ṛta-hupāya-* erkannt, wohl = 'durch die Rechte Ordnung gut schützend'. Mh.*OnP* 8.607 verweist auf Gershevitch. Weiterer Beleg: *ir-da-u-ba-iš* (Hallock, brieflich).

***ṛtaxaya-** N.pr. el. *ir-da-qa-ya* (PTT, Index S. 205), *ir-da-ak-qa-a-ya* (PF 1331 : 3/4), aram. *'rtḫy* (Driver, Lesung durch W. Eilers, AfO 1954–56, 332), gr. *'Αρταχαίης* (Justi 34). Erste Lesung, doch noch ohne Deutung, von Benveniste (JA 1954, 306). Gersh. 1969a, 192 deutet den Namen 'sharing with Truth, Truth's partner', aber das Richtige dürfte R. Schmitt (BzN 1972, 73–76) gefunden haben, der in dem Namen eine 'zweistämmige Koseform' nach A. Fick erblickt, als Hypokoristikon etwa zu **ṛta-xšaça-*, allenfalls zu **ṛta-xratu-*, von Mh.*OnP* 8.581 gebilligt.

***ṛtaxratu-** N.pr. (medisch) el. *ir-da-kur-rad-du-iš* (PF 758 : 3/4), nach Bv. 84 **ṛta-xratu-* (es wäre aber auch eine Lesung ap. **ṛtaxraθu-* möglich) = 'Weisheit der Rechten Ordnung', nach Mh.*OnP* 8.584 'mit der [Geistes]-Kraft des Ṛta'.

***ṛtaxšaçya-** N.pr. aram. *'rtḫšsy* (H. Donner-W. Röllig, *Kanaanäische und aramäische Inschriften* I [1962] S. 53, Nr. 274), gr. *'Αρταξίας* (Justi 36), *-ya-*Ableitung zu ap. *ṛtaxšaça-* 'Artaxerxes'. Justi a.a.O. denkt an **artaxšayas*.

***ṛtāxšaita-** N.pr. el. *[i]r-da-še-da* (PT 84 : 14) = 'durch die Rechte Ordnung licht (strahlend)', zu aw. *xšaēta-* Adj. 'licht, strahlend, glänzend'.

***ṛtaxšara-** N.pr. el. *ir-da-ak-šá-ra*, *ir-tuk-šá-ra* (H 703; in PF 1612 : 4 verschrieben in *ir-taš-ra*), akkad. *ar-ta-aḫ-šá-ar* (BabEx IX 4 : 3), *ar-taḫ-šá-ri* (BabEx X 58 : 11), *ar-taḫ-šá-ar* (Clay 193 : 16), gr. *'Αρτοξάρης* (Justi 34), nach Gersh. 1969a, 192 'deriving strength, valour, from Aša', zu osset. *äxsar* 'strength, daring, courage, valour'. Mh.*OnP* 8.582 dürfte jedoch Recht haben mit der Annahme eines Hypokoristikons zu einem **Ṛta-xš°*-Namen, vermutlich zu **ṛtaxšaça-* 'Reich der Rechten Ordnung', vgl. **rāmaxšara-*. Oder ist **ṛta-xšahra-* zu lesen?

***ṛtaxšira-** N.pr. lykisch *artakssira-* (Bv. 102), nach ihm der Vorläufer von mp. *Artaxšīr*; zu dem Namen könne nur der — ebenfalls noch dunkle — Landesname aw. *apaxšīra-* gestellt werden.

***ṛtaxvāθra-** N.pr. (medisch) el. *ir-du-ma-ut-ra* (PF 694 : 2) = 'Wonne der Rechten Ordnung', in Anlehnung an Gersh. 1969a, 194, der **ṛta-(h)wāθra-* liest = 'he in whom Truth breathes freely, feels comfortable'. Mh.*OnP* 8.618 zitiert Gershevitch und vermerkt: „Andere Kombinationen zum Hinterglied bei Bv. 85 (**-manθra-*, **-marθra-*), Abaev 1969, 110a (**-varθra-*)." Mir gilt aw. *xvāθra-* n. 'Wohlbehagen' als am wahrscheinlichsten, vgl. etwa **ṛtafarnah-*.

***ṛtāxvama-** (?) N.pr. el. *ir-da-ú-ma-ma* (Gersh. 1969a, 192f., in Abänderung Gersh. 1969b, 189), nach ihm entweder **ṛta-hu-ama-* 'receiving good

strength from Truth' oder **ṛta-hu-ava-* 'receiving good help from Truth'. Mh.*OnP* 8.608 setzt zur letzten Deutung ein Fragezeichen. Ich neige zu einer Deutung **ṛtāxvama-* 'durch die Rechte Ordnung gute Kraft'.

**ṛtaiča-* N.pr. el. *ir-te-iz-za*, *ir-tu₄-iz-za* (H 705), Koseform auf *-aiča* zu *ṛta-* n. 'Rechte Ordnung, Wahrheit'. Die Formen mit *-tu₄-* wollte Gersh. 1969a, 186 zu ai. *ṛtú* stellen, aber das elamische Zeichen *tu₄* gibt altiran. *dai/tai* wieder, s. Mh.*OnP* 2.407. In PF 704 steht auf der Rückseite des Täfelchens der Name auf aramäisch, von Hallock *rdtyš* gelesen und von mir (*NW* 51) als **ṛδataiča-* aufgefaßt. Es fällt aber auf, daß am Anfang kein Alef steht. Ich vermute daher, daß aram. *'rtyš* (statt *rdtyš*) zu lesen ist, da die elamische Entsprechung auf diesem Täfelchen eben *ir-tu₄-iz-za* lautet. Meine Deutung als 'Silberchen' muß daher entfallen. Mh.*OnP* 8.660 hat mit der Bemerkung (zu *Irtuzza*): „wohl Hypokoristikon zu **Ṛta*-Namen, wie *Irtezza* (s. 8.565)", das Richtige getroffen.

**ṛtaina-* N.pr. el. *ir-te-na* (H 705), aram. *'rtyn* (Bowman 53 : 3), Bildung auf *-aina* zu *ṛta-* 'Rechte Ordnung' als Kurzname aus einem Kompositum — oder aber als Name im Sinne von 'der Rechten Ordnung zugehörig', 'wahrhaftig'. Gersh. 1969a, 191f. will den Namen als Patronymikon zu **ṛθa-* 'Bär' deuten, aber Mh.*OnP* 8.653 verweist mit Recht auf armen. *Artēn* (Hübschmann I 30). W. Eilers (*apud* Bowman S.123) liest entweder **Artaina* als Hypokoristikon oder als **Arta-yāna*, 'He whose grace comes from Arta' or 'Having the grace of Arta'.

**ṛtaiša-* N.pr. el. *ir-da-a-šá* (PF 49 : 6/7), mit Gersh. 1969a, 195 zu aw. *ašō.iš-* Adj. 'nach der Rechten Ordnung strebend, suchend', von Mh.*OnP* 8.601 gebilligt; Bv. 84 nahm eine Kurzform **ṛtašyāti-* an.

**ṛtaištiya-* N.pr. el. *ir-te?-iš-ti?-ya* (PF 138 : 2/3), nach Gersh. 1969a, 195 "thematic extension of **ṛta-išti-* 'whose striving is for Truth'", von Mh.*OnP* 8.654 anscheinend gebilligt.

**ṛtakāma-* N.pr.m. et fem. gr. Ἀρτακάμας, Ἀρτακαμᾶ (Justi 33) = 'Wunsch der Rechten Ordnung'.

**ṛtakanti-* N.pr. el. *ir-da-kán-ti-iš* (H 703), nach Gersh. 1969a, 192 **ṛta-kānti-* 'consumed by a desire for Aša', cf. Skt. *kānti*. Mh.*OnP* 8.580: „Ein Anschluß an den Namen **Ṛta-kāma-* Ἀρτακάμας wäre erstrebenswert. Also **Ṛta-kanti-* (: aw. *kan-*, ved. *kani-* 'Gefallen finden', ved. °*kāti* [ai. Gr. II/2, 636], ~ *kā-ma-* [Schmitt briefl.; ähnlich Gersh. 1969a, 192])?"

**ṛtăma-* N.pr. akkad. *ar-ta-am-ma-a'* (Clay 101 : 20), gr. Ἀρτάμης (Justi 37). In *NW* 49 habe ich auch el. *ir-tam₅* (PF 59 : 3/4) hierher gezogen, doch möchte ich dies jetzt eher als **ṛtāvahu-* auffassen, s.d. Setzt man eine Lesung **ṛtāma-* = **ṛtā-ama-* an (wie in *NW* 49), so ist die Bedeutung des Namens 'durch die Rechte Ordnung stark'. Mh.*OnP* 8.644 bevorzugt **ṛtama-* als Kosename zu **Ṛtamanah-* oder dergleichen, und R. Schmitt

(GGA 1974, 105) stimmt dem zu. Bv. 85 faßte el. *ir-tam₅* als Kasusform *ṛtam* auf, was nicht angehen dürfte. Die von Bowman (43 : 3) gegebene Lesung aram. *'rtm* wird von M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 174) bestritten; er las auf dem Original *qkyn*.

**ṛtămaka-* N.pr. aram. *'rtmk* (Bowman 47 : 5), *-ka*-Ableitung zum vorigen. R. Schmitt (GGA 1974, 105) bevorzugt als Deutung **ṛta-m-aka-* als 'zweistämmige Koseform'. M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 173) liest **Artāmaka-*.

**ṛtamanah-* N.pr. el. *ir-da-ma-na* (PF 152 : 3/4), gr. Ἀρτάμνης und lat. *Artamenes* (Justi 37) = 'Sinn der Rechten Ordnung'. Zu den klassischen Belegen s. R. Schmitt (Spr. 1971, 179, darunter Ἀρταμένης). Mh.*OnP* 8.585: 'mit dem Sinn des Ṛta'. Schon Bv. 84 hatte auf die griech. und lat. Entsprechungen verwiesen.

**ṛtamanθra-* N.pr. (medisch) el. *ir-da-man-tur-ra* (Gersh. 1969a, 193), von ihm so gelesen = 'knowing the magic word of Truth', zu aw. *mąθra-* m. 'Spruch', von Mh.*OnP* 8.586 anscheinend gebilligt.

**ṛtāmanya-* (?) N.pr. mittelbabyl. *ar-ta-ma-an-ià* (J. A. Knudtzon, *Die el-Amarna-Tafeln* [Leipzig 1907–1914] 201 : 3) = 'durch die Rechte Ordnung machtvoll', im Hinterglied zu aw. *mainya-* Adj. 'maßgebend, autoritativ' (*AirWb.* 1896), bisher für **ṛta-manah-* gehalten. Eine Lesung **ṛtāvanya-* 'durch die Rechte Ordnung sieghaft' dürfte weniger wahrscheinlich sein. Der Name ist arisch, also noch voriranisch.

**ṛtamanyu-* N.pr. el. *ir-tam₅-man-nu-ú-iš* (H 705) = 'Geist der Rechten Ordnung', Lesung nach R. Schmitt (KZ 1970, 21f. und Anm. 26a), von Mh.*OnP* 8.645 gebilligt ('mit dem Sinn des Ṛta'). Gersh. 1969a, 193 will den Namen zu dem aw.N.pr. *ašāvaŋhu-* stellen. Eine Lesung **ṛtā-manuš-* wäre jedoch nicht undenkbar, im Hinterglied zu aw. *manuš-* 'Mann, Held', auch N.pr.

**ṛtamaθana-* (?) N.pr. el. *ir-da-mas-sa-na* (PF 677 : 3), *ir-da-mas-na* (PF 2076 : 24) = 'Größe [Großtat] der Rechten Ordnung' in Anlehnung an Mh.*OnP* 8.588: „Für das Hinterglied . . . gibt es mehrere Deutungsmöglichkeiten, vgl. Bv. 84 (*-*vaθana-*, von **vaθa-* 'verlangend'), Gersh. 1969a, 194 (*-*vaθāna-* [Patronymikon]); es ließe sich auch an ap. **maθana-* = aw. *masan(a)-* 'Größe, Großtat' denken." Die Schreibung °*mas-na* hält Mayrhofer für eine Allegroform (Mh.*OnP* 8.587).

**ṛtamazdāh-* N.pr. el. *ir-du-maš-da* (PF 1801 : 4), aram. *'rtm[..]'* (derselbe Mann auf demselben Hofkammertäfelchen) = 'Weisheit der Rechten Ordnung'. Eine Lesung **ṛtavazdah-* entfällt wegen der aramäischen Wiedergabe.

**ṛtambara-* N.pr. akkad. *ar-ta-am-ba-ru*, *ar-ta-am-ba-ri*, *ar-ta-am-ba-ra* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 60, 62, mit Anm. 3), *ar-tam-ba-ra* (BabEx IX 82 : 16), *ar-ta-am-ba-ri* (Clay 133 : 8), gr. Ἀρτεμβάρης (Justi 39), lykisch *Arttum̃para* (Bv. 101) = 'Träger der Rechten Ordnung', auch **ṛtabara-*. R. Schmitt (BzN 1968, 67) stellt den Namen zu vedisch *ṛtám bhar* 'die Wahr-

heit erhalten'. Bv. 101 liest den lykischen wie den griechischen Namen *ṛtam-para- 'qui encourage l'Ordre', vergleicht vedisch ṛtám piparti.

*ṛtamiça- N.pr. el. ir-da-mi-iš-šá, ir-da-mi-šá, ir-tam₅-mi-iš-šá (H 703), akkad. ar-ta-mi-[šu?] (W. Eilers, Neujahrsfest [1953] 48 Anmerkung) = 'Freund der Rechten Ordnung', vgl. das folgende Stichwort *ṛtamiθra-. Bv. 84 las *ṛta-misa-, und Gersh. 1969a, 194 billigte dies; als Deutung gab Gershevitch 'he whose thought dwells on Truth'. Mh.OnP 8.589 entscheidet sich nicht zwischen -miça und -misa, da auch ägyptisch Írtms (Edel-Mayrhofer, Or. 1971, 1ff.) keine Entscheidung ermöglicht. Diese wird m.E. durch das nächste Stichwort gegeben.

*ṛtamiθra- N.pr. (medisch) aram. 'rtmtr (Bowman 33 : 3) = 'Freund der Rechten Ordnung', vgl. Mayrhofer (Or. 1971 S. 2 Anm. 6).

*ṛtamyasta- N.pr. el. ir-da-mi-ya-iš-da (PF 975 : 2) = 'mit der Rechten Ordnung vereint', zu aw. myas- 'vereinigen', PPP, NW 109. Bv. 83 und ihm folgend Mh.OnP 8.590 lesen *Ṛta-miyazda- zu aw. myazda- m. 'banquet rituel' [genauer doch wohl: 'Speiseopfer']; Gersh. 1969a, 194 setzt *ṛta-vyāzda- 'observing Truth' an. Gegen beides ist einzuwenden, daß altiran. -azda elamisch nie mit dem Zeichen -iš- geschrieben wird, sondern entweder mit maš (in maš-da = mazdāh) oder mit iz (wie in pír-ra-ma-iz-da = *framazdā).

*ṛtāna- (?) N.pr. gr. Ἀρτάνης (Justi 37), wohl -āna-Patronymikon zu einem Kurznamen aus einem ṛta-Kompositum. R. Schmitt (ZDMG 1967, 134) denkt an einen Kurznamen aus *Artanamā = aw. Aša.nəmah- Yt. 13 : 127.

*ṛtanāfa- N.pr. akkad. ar-ta-na-pa-a' (Clay S. 12) = 'aus der Sippe der Rechten Ordnung', zu aw. nāfa- m. 'Familie'.

*ṛtapāna- N.pr. el. ir-da-ba-na (PF 565 : 2), gr. Ἀρταπάνης, Ἀρτάπανος (Justi 31), lydisch artabânas (Gusmani 2) = 'Schutz der Rechten Ordnung'; Mh.OnP 8.575: 'in Ṛtas Schutz'.

*ṛtāpāta- N.pr. el. ir-da-ba-da, ir-da-ba-ud-da, ir-tab-ba-da, ir-tab-ba-ad-da, ir-tub-ba-ad-da (H 702), gr. Ἀρταπάτης, Ἀρταπάτας (Justi 37) — auch mit β statt π (Justi 32), von Bv. 83 zu aw. aša.pāta- gestellt = 'durch die Rechte Ordnung geschützt'. Die Schreibung des Namens mit β bei Herodot faßt R. Schmitt (ZDMG 1967, 129 Anm. 72) als volksetymologische Umdeutung auf. Mh.OnP 8.572: 'vom Ṛta beschützt'.

*ṛtāraiva- N.pr. el. ir-da-ri-ma (PF 1968 : 13), akkad. ar-ta-re-e-mu (BabEx IX 39 : 3 und CBS 12961 unt. Rand bei Stolper II 407), ar-ta-ri-ma (BabEx IX 83 : 10), nach Gersh. 1970, 86 *ṛta-raiva(nt)- 'rich through Truth', von Mh.OnP 8.599 gebilligt ('durch Ṛta reich'); vgl. auch aw. raēva- Adj. 'reich'.

*ṛtarana- N.pr. el. ir-da-ra-na (Gersh. 1969b, 187), der das Hinterglied zu ved. ráṇa- und mp. (manichäisch) rn stellt und 'Truth's delight solace' übersetzt, was wegen ähnlich konstruierter Namen einleuchtet. Mh.OnP 8.598 deutet den Namen als Patronymikon auf -āna zu *ṛtara- als einer Koseform zu einem *Ṛta-r°-Namen. Ich übersetze: 'Ergötzen der Rechten Ordnung'.

*ṛtaraučah- N.pr. akkad. ar-ta-ru-šú (Camb. 384 : 11 bei Strassmaier) = 'Licht der Rechten Ordnung', von Mh.OnP 8.598 zu aw. Ašō.raočah- 'der das Licht des Aša hat' gestellt.

*ṛtasara- N.pr. el. ir-da-šá-ra (Gersh. 1969b, 187), assyr. ar-ta-sa-ri (Schrader S. 148, Z. 171) = 'der mit der Rechten Ordnung Gemeinschaft hat', mit Gershevitch a.a.O., der den Namen zu aw. aša.sar- gestellt hat; ebenso Mh.OnP 8.602. Den assyrisch umschriebenen Namen hat Grantovskij 185 zu aw. Ašasairyānč- gestellt (hierzu verweist Mayrhofer a.a.O. auf Kuiper in IIJ i [1964–5] 282f.); er gehört gegen Tallqvist (Assyr. XXIV, 31a) nicht zu Artaxšari.

*ṛtaspāda- N.pr. (medisch) el. ir-taš-ba-da (PF 1734 : 3/4), nach Mh.OnP 8.650 = 'mit Ṛtas Heerschar'. Bv. 83 hat *ṛta-zbāta-, was unmöglich ist (ebenso bei R. Schmitt, BzN 1972, 342f.), weil el. taš nie für altiran. taz steht; Schmitt liest *Ṛta-zbātā (zu medisch *zbātar- 'Anrufer'). Anahit Perikhanian (Gs. Henning [1970] 349 Anm. 3) erwägt *Arta-spāta- = 'united with Arta'.

*ṛtāsrira- N.pr. (medisch) assyr. ar-ta-si-ra-ru (Schrader S. 182, Z. 63), von J. Scheftelowitz (KZ 1902, 275) richtig gedeutet als 'durch die Rechte Ordnung schön', zu ai. ṛta- und śrīlá-, aw. srīra- Adj. 'schön', vgl. Grantovskij 210.

*ṛtastūnā- N.pr.m. et fem. el. ir-taš-du-na, ir-da-iš-du-na (H 705), gr. Ἀρτυστώνη (Justi 40) = 'Säule der Rechten Ordnung'. Bv. 85, Gersh. 1969a, 195. R. Schmitt (BzN 1968, 67) hat *Arta-stūna- 'das Arta als Säule habend'; weniger gut sei 'Säule des Arta'. Mh.OnP 8.651.

*ṛtāsūra- N.pr. (medisch) akkad. ar-ta-sur-ru (BabEx X 114 : 14), gr. Ἀρτασυρας (Justi 37f.) = 'durch die Rechte Ordnung stark'; so schon G. G. Cameron (PTT [1948] S. 183): 'powerful through Arta'. Mh.OnP 8.605: 'Ṛta-gewaltig'. Vgl. ap. *ṛtāθūra-.

*ṛtāšyāta- N.pr. akkad. ar-ta-šá-a-ta (Darius 476 : 2 und 8 bei Strassmaier) = 'durch die Rechte Ordnung froh, glücklich', ap. šyāta- = np. šād.

*ṛtašyāti- N.pr. el. ir-da-ši-ya-ti-iš, ir-da-šá-ti-iš (H 703), schon von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 93) als 'Glück der Rechten Ordnung' erkannt, zu ap. šyātiš f. 'Glück, Freude'. Ebenso Bv. 84: 'bonheur d'Arta', Mh.OnP 8.604: 'mit der Glückseligkeit des Ṛta'; er erblickt in der Schreibung ir-da-šá-ti-iš = *ṛtašātiš eine Vulgärform.

*ṛtātaxma- N.pr. (medisch) el. ir-da-tak-ma, ir-da-da-ak-ma (H 703), schon von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 120) erkannt, von Bv. 85 *ṛta-taxma-

gelesen, wohl 'durch die Rechte Ordnung tapfer'. Mh.*OnP* 8.606 übersetzt 'Ṛta-tüchtig'. Wahrscheinlich gehört, wie Mayrhofer (in Fs. Pagliaro III [Rom 1969] 155) erwog, gr. *'Αρτόχμης* (Justi 40) ebenfalls hierher, haplologisch verkürzt aus **'Αρτοτόχμης*.

**rtāθūra-* N.pr. el. *ir-da-šu-ra* (H 703) = 'durch die Rechte Ordnung stark', von Bv. 84 **ṛta-sūra-* gelesen, was natürlich möglich ist, aber medisch wäre, s.d. Immerhin wird ap. *θu* elamisch meist durch *tu*, dann aber auch durch *šu* und *du* wiedergegeben, vgl. Mh.*OnP* S. 84.

**rtauxta-* N.pr. gr. *'Αρταύκτης* (Justi 38, von ihm zu aw. **ašaoxδa-* gestellt), nach R. Schmitt (ZDMG 1967, 129) = **Arta-uxta-* 'vom Arta verkündet' (*uxta-* PPP von der Wurzel *vak-* 'künden').

**rtauka-* N.pr. el. *ir-du-qa* (PF 2075 : 13), assyr. *ḫa-ar-tùk-ka* (H. Winckler, *Die Keilschrifttexte Sargons* [Leipzig 1889] Tafel 44, Zeile 29), gr. *'Αρτύκας* (Justi 127) und *'Αρτώκης* (Justi 40), Koseform auf *-auka* zu einem *rta*-Kurznamen. Mh.*OnP* 8.613 nimmt mit R. Schmitt (ebenda 11.1.8.4.2) ein Hypokoristikon **Ṛtuka-* an. *'Αρτούχας* (Justi 40) dürfte ebenfalls hierher gehören.

**rtaunī-* N.pr.fem. gr. *"Αρτωνις* (Justi 40), von ihm richtig zu aw. *ašaonī-* = 'die Rechtgläubige', 'die zur Rechten Ordnung hält' gestellt.

**rtauniyā-* N.pr.fem. el. *ir-du-nu-ya* (PF 841 : 2), nach Mh.*OnP* 8.621 *-ya*-Ableitung zu **rtaunī-* = aw. *ašaonī-* 'Ṛtagläubige'. Gersh. 1969a, 194 will **ṛtu-nayā-* 'laywoman' lesen als Femininum zu aw. *ratu-naya-* 'Laie'.

**rtāupama-* N.pr. el. *ir-du-ba ma*, *ir-tam*$_5$*-ba-ma* (H 703), *ir-tam*$_5$*-uk-ba-ma* (PF 1301 : 9/10), akkad. *ar-tu-ú-pa-am* (Krückmann 148 : 16 unt. Rand, vgl. W. Eilers, ZDMG 1936, 164 Anm. 1 und ZA 1955, 229 Anm. 5) = 'durch die Rechte Ordnung der oberste', *NW* 109, Mh.*OnP* 8.612 und 8.647. In elamisch *ir-du-ip-ma* (PF 360 : 2 und Fort. 3547 : 2/3) erblicke ich eine Allegroform desselben Namens (vgl. aw. *upəma-* neben *upama-* Adj. 'der oberste, höchste'), so daß, wie auch Mayrhofer sah (*OnP* 8.622), der Lesung von Gersh. 1970, 86 — nämlich als **ṛdufya-* 'Adler' [der nur **rδifya-* lautet] — der Boden entzogen ist. Gersh. 1970, 86 erwog für el. *ir-tam*$_5$*-ba-ma* und *ir-du-ba-ma* eine Lesung **ṛta-hubāma-* 'deriving good lustre from Truth', doch scheitert dies an el. *ir-tam*$_5$*-uk-ba-ma*, da *-uk-ba-* iranisch *-upa-* wiedergibt. Bv. 85 las **ṛtam-pāva-*.

**rtāvahu-* N.pr. el. *ir-da-u-iš*, *ir-da-ú-iš*, *ir-da-u-ú-iš* (H 703), mit Bv. 84 = **ṛta-vahu-* zu aw. *Ašā.vaŋhu-*. Gersh. 1969a, 195 verbesserte dies in **ṛtā-vahu-* mit *ā* wie im Awestischen und in rigved. *ṛtāvasu-* = 'he of whom what is good derives from Truth'. Mh.*OnP* 8.609 übersetzt mit 'reich an Ṛta'. Ich möchte gleichwohl 'durch die Rechte Ordnung gut' übersetzen, in Parallele zu Namen wie **rtāsūra-* usw. Vielleicht gehört auch el. *ir-tam*$_5$ (PF 59 : 3/4) hierher, da el. *tam*$_5$ = altiran. *tau/dau* und damit auch *tavahu* wiedergeben kann.

**rtāvahušūti-* (?) N.pr. el. *ir-da-[u?* (mein Ergänzungsversuch)]*-ú-šu-ti-iš* (Hallock, brieflich), etwa 'durch die Rechte Ordnung das Gute bewegend'? Unsicher.

**rtāvahyah-* N.pr. aram. *'rtwhy* (Driver 8 : 6, 9 : 3, 10 : 5 und — nach Driver 71 — auch Cowley 51 : 2) = 'durch die Rechte Ordnung besser'; Schaeder 266, Instrumental **rtā-* nach Berger.

**rtāvāna-* (?) N.pr. aram. *'rtwn* (Bowman 65 : 3), wohl *-āna*-Patronymikon zu ap. *rtāvā* 'glückselig'. Bowman S. 131 verweist auf gr. *'Αρτύνης* (Justi 40), "but Eilers proposes reading *Arta-wān* or *Arta-vāna*." *NW* 49. Man kann bezüglich des Hintergliedes auch an die aw. Wurzel *van-* 'siegen' denken.

**rtavanta-* N.pr. aram. *'rtwnt* (Driver 1 : 1, 2 : 1, 3 : 1, einmal, in 5 : 1, *'rthnt* verschrieben), gr. *'Αρτοντης* (Justi 40), der schon mit aw. *ašavant-* gleichsetzte, ferner, worauf R. Schmitt (ZDMG 1967, 129) hinweist, gr. *'Αρταύντης* (Justi 38), als Thematisierung zu **rtavant-* 'rechtgläubig, glückselig', 'der Rechten Ordnung zugehörig'. W. Eilers (AfO 1954–56, 332) hatte die beiden aramäischen Formen bereits als identisch erkannt.

**rtavarmă* N.pr. aram. *'rtwrm* (Bowman 77 : 4) = 'Auslese der Rechten Ordnung', zu aw. *varəman-* n. 'Auslese', *NW* 50.

**rtavarθa-* N.pr. el. *ir-du-mar-sa* (Gersh. 1970, 86), von ihm **ṛtă-varθa-* 'having Truth as his shield' gedeutet, zu aw. *varəθa-* m. 'Wehr, Verteidigungswaffe', von Mh.*OnP* 8.615 offenbar gebilligt.

**rtavazdah-* N.pr. el. *ir-du-maš-da* (PF 679 : 4), gr. *'Αρτάοζος* (Justi 37), *'Αρταουάσδης* (Justi 38f.), lat. *Artavasdes*, armen. *Artavazd* (Hübschmann I 29), von Bv. 84 zu aw. *Ašavazdah-* 'Ausdauer durch *Aša* besitzend' (?) gestellt (*AirWb.* 254). Mh.*OnP* 8.617 verweist auf ved. *vedhā́ ṛtásya*; aber den von ihm ebenfalls herangezogenen gr. Eigennamen *'Αρτάβαζος* lese ich **rtabāzu-*.

**rtavarzya-* N.pr. (medisch) aram. *'rtwrzy* (Cowley, Behistan-Inschrift 25, 31), akkad. *ar-ta-mar-zi-ya* (DB bab. Zeile 73) = ap. *rtavarδya-* (DB III : 30) = 'der die Rechte Ordnung wirkt', zu **varδ-*, aw. *varəz-* 'wirken', np. *varzīdan*, *-ya*-Ableitung = 'Wirkender'. Berger: 'Ṛta-Wirker'.

**rtavinda-* N.pr. el. *ir-tam*$_5$*-mi-in-taš*? (Gersh. 1969a, 194), von ihm als **ṛtā-vinda-* 'Truth-finder' gedeutet unter Verweis auf *Vindafarnah-*, von Mh.*OnP* 8.646 gebilligt, falls die Lesung stimme; aber nicht das el. Zeichen *in* dürfte unsicher sein, sondern *taš*.

**rtaya-* N.pr. el. *ir-da-ya* (PF 1475 : 2), *ir-te-ya* (PF 373 : 3/4), gr. *'Αρταῖος* (Justi 33), *-ya*-Ableitung zu einem *rta*-Kurznamen. Bv. 84 stellt zu aw. *ašaya-* und ved. *ṛtāyán*; R. Schmitt (BzN 1968, 66) deutet den Namen als Hypokoristikon zu **Ṛta*-Namen, ebenso Mh.*OnP* 8.610.

*ṛtazāta N.pr. (medisch) assyr. *ir-ti-za-tu* (Schrader S. 182, Z. 61), von J. Scheftelowitz (KZ 1902, 275) erkannt und zu ai. *ṛtajāta* gestellt (vgl. Grantovskij 210) = 'aus der Rechten Ordnung geboren'.

*ṛtazauštrī- N.pr.fem. (medisch) gr. Ἀρταζώστρη (Justi 39), nach Bv. 117 'celle qui témoigne faveur à Arta', wobei **zauštrī-* ein "féminin de nom d'agent en *-tr*" sei, nämlich zur iranischen Wurzel *zauš-* 'trouver plaisir'. R. Schmitt (ZDMG 1967, 136) hat 'dem Arta zugetan'; diese Deutung biete schon Ph. Keiper, *Die Perser des Aeschylos* [1878] 351 Anm. 69. Hallock (Or. 1973, 322 Anm. 15) bemerkt, diese Tochter des Darius und Gemahlin des Mardonios werde in einem Hofkammertäfelchen erwähnt, doch ohne Namensnennung.

*ṛtazušta- N.pr. (medisch) el. *ir-da-su-iš-da* (PF 1972 : 5/6), von Bv. 84 so gelesen = 'aimé d'Arta', unter Verweis auf aw. *ašō.zušta-* "qui est le nom religieux de la chouette (p. 118)." Mh.*OnP* 8.600: 'dem Ṛta lieb'.

*ṛtibrzana- N.pr. (medisch) gr. Ἀρτιβαρζάνης (Justi 39) = 'der [die göttliche] Vergeltung hochbringt', aw. *Aši*; Justi a.a.O. übersetzt 'Schützling der Arti (Aschi)'. Vielleicht ist aber **ṛtabrzana-* gemeint, s.d.

*ṛtima- N.pr. el. *ir-ti-ma* (H 705), gr. Ἀρτίμας (Justi 39), lydisch *Artimal[is]* (Patronymikon, W. Brandenstein, WZKM 36 [1929] 297), aram. [']*rtm* (H. Donner-W. Röllig, *Kanaanäische und aramäische Inschriften* I [1962] S. 50, Nr. 262 und Lipiński 163 ff., der den Namen aber mit der südwestanatolischen Göttin Artimu-/Artemis verbindet. Lesung des Namens nach R. Schmitt KZ 1972, 88) als „mit Suffix *-ima-* gebildeter Kurzname zu einem der unzähligen mit altpers. **ṛta-* 'Wahrheit' komponierten Personennamen". Mh.*OnP* 8.657 ebenso. Gersh. 1970, 86 will **ṛtiva(nt)-* lesen, zu aw. *ašivant-*. Möglicherweise gehört hierher auch der weibliche Eigenname akkad. *ar-ti-im* (B.T.A. Evetts, *Babylonische Texte*, Heft VIB [Leipzig 1892], Appendix Nr. 2 : 1), falls damit **ṛtimā-* gemeint ist.

*ṛtimaka- N.pr. el. *ir-ti-ma-qa* (PF 1990 : 11), *-ka*-Ableitung zum vorigen; so auch Mh.*OnP* 8.658.

*ṛtupā- (?) N.pr. el. *ir-du-uk-ba* (Gersh. 1969a, 192). Dazu Mh.*OnP* 8.614: „⟨*uk-ba*⟩ steht für iran. /upa/, 2.425; trotzdem bleibt Gersh.s Annahme (a.a.O.) einer Entsprechung von ved. *ṛtu-pā́-* 'zur rechten Opferzeit trinkend' ("a remarkable Indo-Iranian fossil") fraglich. Vielleicht — mit *-a-* > *-u-* vor Labial (z.B. 8.616 f. [*ir-du-mar-ti-ya*] — einfacher **Ṛta-p-a-* . . ., Kurzform von **Ṛta-pāta-* (8.572) od. dgl."

*runtaka- m. gr. ῥυντάκης (Ktesias bei Plutarch, vgl. F. W. König, *Die Persika des Ktesias von Knidos* [Graz 1972] S. 195), ῥυνδάκης (Hesych), Bezeichnung eines kleinen Vogels. E. Benveniste verweist auf np. *rond* bzw. *ronde* 'petit oiseau des rizières', 'Reisvogel'.

*rusta- N.loc. el. *ru-iš-da* (PF 1344 : 12), wohl = 'gewachsen', PPP zur aw. Wurzel *raod-*, übertragen 'Grund und Boden', np. *rost*.

*rustabāžiyā m.pl. el. *ru-iš-da-ba-zí-iš-be* (PF 1968 : 2, mit elamischer Pluralendung) = 'Grundsteuerbeamte' (ZA 1971, 289 f.). Gersh. 1969 b, 181 las **ruzda-pači-*, das er zu aw. *uruzdi-pāka-* 'Flüssigkeiten kochend' stellt. Nach dem Sinnzusammenhang des Täfelchens dürfte aber für das Vorderglied wohl ap. **rusta-* 'Grund und Boden', np. *rost*, anzusetzen sein.

*rvaganta- (?) — siehe **vraganta-* (?)

*rvata- — siehe **vrata-*.

*rvatayanta- — siehe **vratayanta-*.

*rzabarā̆- N.pr.m. et fem. (medisch) el. *ir-zab-bar-ra* (H 705), f. *ir-za-pír?-ra?* (PF 2038 : 10) = 'der [die] sich gerade trägt', 'der [die] Stramme', zu aw. *ərəzavant-* und *ərəzvant-* 'gerade gewachsen, stramm', *NW* 110; so jetzt auch Mh.*OnP* 8.662. Gersh. 1969 b, 187 hatte **hrza(t)-pāra-* 'the forgiving', nach Mh.*OnP* 8.662 unglaubhaft: „Eher ein Komp. mit **Ṛza°*, vgl. aw. *ərəzavant-*, *ərəzrāspa-*, *ərəzu-* als N.pr."

*rzifya- N.pr. (medisch) gr. Ἀρζυβιος (vier Belege aus Kilikien, vgl. R. Schmitt, Spr. 1971, 178), ἄρξιφος bei Hesych für *ἄρζιφος (M. Mayrhofer, *Aus der Namenwelt Alt-Irans* [1971] 18 Anm. 6), aram. *'rzpy* (H. Donner-W. Röllig, *Kanaanäische und aramäische Inschriften* I [1962] S. 50, Nr. 262; in der griechischen Parallelfassung nicht erhalten, in Bd. II [1964] S. 310 irrig als Ἀρσαπης angesetzt) = 'Adler', ap. **rδifya-*, s.d. Lipiński 168 hält den Namen für einheimisch, nichtiranisch.

*rzūši- Adj. (ostiranisch) aram. *'rzwš* (Taxila-Inschrift Zeile 4, Lesung nach F. Altheim/Ruth Stiehl, *Suppl. Aramaicum* [1957] 13), Bedeutung mit H. Humbach (*Abh.Akad.Mainz* 1969, Nr. 1, 10) 'verstandbegabt, mündig(?)', zu aw. *ərəzušā-* f. 'Mündigkeit', gibt wohl teilweise ind. *bhutanaṃ* 'Lebewesen' wieder. Altheim/Stiehl dachten an den aw. Eigennamen *ərəzuš*, aber Humbach betont mit Recht, daß im 3. vorchr. Jh. die Endung *-š* des nom.sg. der *i-* und *u*-Stämme bereits verloren gegangen war. Ich vermute eine Bildung aus aw. *ərəzu-* Adj. 'gerade, richtig' und *uši-* n.d. 'Verstandeskraft'.

*ržuxda- N.pr. el. *ir-su-uk-da* (PF 1961 : 34), nach Bv. 85 = aw. *arš-uxδa-*, *ərəž-uxδa-* 'bien prononcé, dit rituellement'. Mh.*OnP* 8.637, der 'wahr gesprochen' übersetzt, verweist mit Recht darauf, daß das elamische Zeichen *su* hier für altiran. *ž* steht (es kann nie für iran. *šu* stehen). Vgl. **ṛtauxta-*.

*sačī- N.pr.fem. el. *šá-iz-zi-iš* (PF 2038 : 29), Lesung nach Gersh. 1969 b, 196, zu ved. *śácī* 'kindness, favour, grace', von Mh.*OnP* 8.1529 anscheinend gebilligt.

***sahyati* 3.sg. praes. (medisch) aram. *shyty* (Belege bei H. Humbach in *Acta Iranica* I [1974] 239ff.) = 'das heißt' nach Karl Hoffmann, zu ap. *θahyā=mahi* 'wir heißen'.

***saxra-** N.pr. el. *šá-kur?-ra?* (PF 632 : 2), nach Gersh. 1970, 89, der den Namen so liest, = 'strong', zu ved. *śakrá*. Mh.*OnP* 8.1483 verweist lediglich auf Gershevitch.

***saxvara-** m.? el. *šá-u-mar-ráš* (H 755) = 'Schale' als hölzernes Maßgefäß? *NW* 46. Als Wertbezeichnung der Dariuszeit = ein Fünftel-Silberschekel = —.36 Goldmark (*NW* 102). Ich habe das Wort zusammengestellt mit aram. *sḫr* (aus *sḫr'*, dt.sg. bei Bowman, *passim*, 28 Belege) in der gesicherten Bedeutung 'Untersatz, Tablett', allenfalls auch 'Schale'. Nach M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 175) gehöre aram. *sḫr* nicht hierher, weil es in diesen Texten **sḫwr* geschrieben sein müßte; vielmehr handele es sich um ein aramäisches Wort, vielleicht zu akkad. *saḫḫar(r)u*, das W. von Soden (*AHw* S.1008) mit 'kleine Opferschale' übersetzt. Unmöglich ist es nicht. Immerhin werden die Wörter der Dreiheit 'Mörser, Stößel, Untersatz' in den ersten beiden Fällen so gut wie ausnahmslos auf altpersisch wiedergegeben, so daß manches dafür spricht, auch das dritte Wort, *sḫr*, für iranisch zu halten. Auch trifft nicht zu, daß in aramäischen Texten der Achämenidenzeit iran. *xv* stets durch aram. *ḫw* wiedergegeben werde, wie Bogoljubov dartut. Er selbst hat (in PSb 1967, 87ff.) in aram. *hptḫ* iranisch **haftaxva-* 'Siebentel' und in aram. *ḫršyn* den Eigennamen **xvaršaina-* erkannt; in beiden Fällen fehlt im Aramäischen das *w*!

***saxvaraθa-** N.pr. aram. *sḫwrt* (Bowman 44 : 2, von ihm allerdings *sḫrrt* gelesen, von W. Eilers als **suxraraθa-* 'der mit dem roten Wagen' gedeutet, von M. N. Bogoljubov [Izv. 1973, 177] emendiert in *sḫwrt*), von ihm **saxwa(t)-raθa-* gelesen = 'der sich auf Wagen versteht', zur aw. Wurzel *sak-* 'sich verstehen auf'.

***saka-** N.pr. el. *šá-ak-qa* (H 753), gr. *Σάκας* (Justi 279), ap. *sk*, nach Mh.*OnP* 8.1478 als Ethnikon 'Skythe' wie schon Bv. 92, gegen Gersh. 1969a, 229 und mich (ZA 1971, 264), die wir eine Bedeutung 'Hund' (np. *sag*) angesetzt hatten.

***sakaiča-** N.pr. el. *šá-ki-iz-za, šá-ak-ki-iz-za* (753), Koseform auf *-aiča* zu **saka-*. Man kann nun natürlich darüber streiten, ob es sich dabei um ein 'Hündchen' handelt (so Gersh. 1969a, 187) oder um einen 'kleinen Skythen' (so Mh.*OnP* 8.1477).

***sakaiva-** (?) N.pr. el. *šá-gi-ma* (PF 243 : 4/5). Mh.*OnP* 8.1476 bemerkt dazu: „Hypokoristikon **Sak-ima-* zu **Saka-* (8.1478; vgl. 8.1477), R. Schmitt briefl." Aber el. *gi* steht für altiran. *kai* oder *gai*. Darf man an eine Parallelbildung zu ap. *haraiva* denken?

***sakāna-** N.pr. el. *šá-ak-qa-na* (H 753), mit Mh.*OnP* 8.1479 *-āna*-Patronymikon zu **saka-*.

***saki-** N.pr. el. *šá-ki-iš* (H 753, Fort. 1016 : 6/7), nach Gersh. 1969a, 229 ein *-i*-Patronymikon zu **saka-*, von Mh.*OnP* 8.1476 anscheinend gebilligt.

***salamanah-** (?) N.pr. el. *šá-la-ma-na, šá-la-ma-an-na* (H 753). Ich hatte (in ZA 1971, 298) den Verwalter eines Gutes der Königin Artystone ursprünglich für einen Elamer gehalten. Aber da M. Maryhofer (*OnP* 11.2.3.1) das Vorhandensein eines *-l*-Dialektes wahrscheinlich gemacht hat, ist der Name vielleicht iranisch (= *sāramanah-* ?) zu deuten. Vgl. Mh.*OnP* 8.1484.

***samidakara-** m. el. *šá-mi-da-kur-ra* (H 753) = 'Kuchenbäcker' (Or. 1970, 437), wo ich wegen ai. *samitā-* f. 'Weizenmehl' iranisch noch ein *-t-* angesetzt hatte. Doch vgl. Mh. *WB* III 438f., der fragend eine Lesung **samidăkara-* bevorzugt, da das Vorderglied ersichtlich auf altbabyl. *samīdu-* 'Feinmehl' zurückgeht. Mayrhofer verweist auf Edgerton 570b: *samita-kāraka-* m. 'maker of wheat-flour pastries'. Np. *samid* ist 'Weißbrot', türkisch *simit* ist 'Brezel, Kringel'.

***sandaukā-** N.pr.m. et fem. (medisch) gr. *Σανδώκης* und *Σανδαύκη* (Justi 283), Koseform auf *-auka* zu einem mit der aw. Wurzel *sand-* 'erscheinen', 'gefallen' gebildeten Eigennamen.

***sapāta-** N.pr. (medisch) el. *šá-ba-ud-da* (PF 1113 : 3), *šá-ab-ba-ad-d[a]* (PF 2033 : 3), aram. *sp(?)t* (PF 173, wo aber der elamisch umschriebene Name *sa-ab-ba-ad-da* lautet, also persische Form zeigt), wohl Verstärkungsform auf *-āta* zu **sapa-*; s. **θapāta-*.

***sāragauzya-** (?) N.pr. (medisch) el. *šá-ra-ku-zí-iš* (PF 861 : 4/5, 862 : 4/5, 1953 : 36 und 38, eine und dieselbe Person), etwa 'kopfverhüllend', zu aw. *sāra-* m. 'Kopf' und zur aw. Wurzel *gaoz-* 'verbergen'? Gersh. 1969b, 194 liest **sara-xauzi-* 'wearing a headgear', perhaps patronymic. Dazu Mh.*OnP* 8.1455: „Sehr unwahrscheinlich". Siehe auch **θāragauzya-*.

***sāraiča-** N.pr. (medisch) el. *šá-ri-iz-za* (PF 1954 : 1), *šá-ri-iz-zi-iš* (PF 1955 : 8), *šá-ri-su-iš* (PF 1695 : 2), Koseform auf *-aiča* zu aw. *sāra-* m. 'Kopf', also etwa 'Köpfchen'. Mh.*OnP* 8.1501 gibt keinen Hinweis.

***sāragu-** N.loc. (medisch) el. *šá-ra-ku-iš* (H 754), im Vorderglied zu aw. *sāra-* m. 'Kopf', im Hinterglied wohl zu **gav-* 'Rind'. Vgl. den Satrapie-Namen ap. *θataguš* = '[Land der] hundert Rinder'.

***sāraka-** m. (medisch) aram. *srk* (aus.dt.pl. *srky'* Daniel 6 : 4, 6 : 5, 6 : 7, ab. pl. *srkyn* Dn. 6 : 3, cs.pl. *srky* Dn. 6 : 8) = 'Oberhaupt' nach W. B. Henning *apud* Rosenthal 58 ('chief ministers'), zu aw. *sāra-* m. 'Kopf, Haupt' mit *-ka*-Ableitung. Als N.pr. *Σαρακος* (Zgusta 141). Auf gewissen von Bowman veröffentlichten Steingeräten aus Persepolis findet sich als Name einer arachosischen Festung aram. *srk*; zuweilen wird dies aber *srwk* umschrieben (Bowman 54 : 1 und 92 : 1), so daß **sāruka-* gemeint sein dürfte, s.d.

***sāramanta-** (?) N.loc. el. *šá-ra-man-da* (PF 1954 : 14/15) — oder **sāravanta-*?

*sārapi- — siehe *θārapi-.

*sārāta- N.pr. (medisch) gr. Σαρατος (Zgusta 141), Verstärkungsform auf -*āta* zu aw. *sāra-* m. 'Kopf'? Zgusta a.a.O. stellt den Namen zu aw. *sarəd-* f. 'Jahr'.

*sarbālāta- (?) N.pr. el. *šá-ir?-ba?-la-ad-da* (PF 1947 : 19), vielleicht Verstärkungsform auf *-āta* zu **sarbāla-*, das aram. in *srblyhwn* belegt erscheint, welches W. B. Henning (*apud* Rosenthal 59) mit 'their trowsers' wiedergibt, als Vorform zu np. *šalvār* 'Hose'. Unsicher, schon wegen der schwierigen elamischen Lesung.

*sārišta- N.pr. (medisch) el. *šá-ri-iš-da* (H 754). Bv. 92: "pourrait être un superlatif **sārišta-*", ohne weitere Bemerkungen. Gersh. 1969a, 230f. hält den Namen für einen möglichen Vorläufer von manich. sgd. *s'rst* 'magnificent, noble, *pulcher, decorus*' (nach W. B. Henning, *Sogdica* 30f.: "OIr. **sāra(i)-stā-* 'standing ahead'?"). Da das el. Zeichen *ri* auch für *re* steht, wäre eine Lesung **sāraistā-* (oder medisch **sāraištā-*) ohne weiteres möglich. Mh.*OnP* 8.1500 entscheidet sich nicht.

*sāruka- N.loc. (ostiranisch) aram. *srk* (Bowman, *passim*, Index S. 192, von ihm für aramäisch gehalten), *srwk* (Bowman 54 : 1 und, wie Naveh/Shaked [Or. 1973, 447 Anm. 8] gesehen haben, 92 : 1), von P. Bernard (StIr I [1972] 171f. im Anschluß an G. G. Cameron (*apud* Bowman S. 21) als Name einer Festung in Arachosien begründet. I. Gershevitch (Gs. Jean de Menasce [1974] 53) liest — mit Recht — **sāruka-*, hält das Wort für den unmittelbaren Vorläufer von arab.-pers. *sārūq*, "the term for a labyrinthine castle of wonderful proportions", und setzt es mit dem Schatzhaus von Persepolis gleich. Der Ort liegt aber in Arachosien, doch mag die Bedeutung 'Schloß' möglicherweise zutreffen.

*sārupa- (?) N.pr. el. *šá-ru-uk-ba* (PF 338 : 2/3) *šá-ru-ik-ba* (PF 1226 : 1/2), nach Gersh. 1969a, 230 **sā-rupa-* 'fox-dog', zu aw. *spā urupiš*. Mh.*OnP* 8.1506 bezeichnet dies als sehr gewagt. Wenn man Wandel von *a* zu *u* vor Labial annehmen will, könnte man **sārupa-* lesen aus **sāra-p-a-* als Kurzform zu einem **sāra-p*°-Kompositum. Mh.*OnP* 1510 erwägt eine solche in dem Parallelfall el. *šá-iš-šu-uk-ba* = **xšaçupa-* aus **xšaça-p-a-* als Kurzform zu einem **xšaça-p*°-Kompositum. Oder dürfte man in unserem Falle an eine Kurzform aus **sāra-upastā-* 'Kopf-Beistand' denken?

*sāstrδāta- (?) N.pr. (medisch-persisch?) el. *šá-iš-tur-da-ud-da, šá-iš-šá-ir-da-ad-da* (H 755) = 'von einem Fürsten geboren', zu aw. *sāstar-* m. 'Gebieter, Machthaber, Fürst', in Anlehnung an Gersh. 1969a, 232. Dieser verwirft dann allerdings diese Deutung 'born of a ruler' zugunsten einer Lesung **čaštr-dāta-* 'born of a teacher', nämlich wegen der (einmal belegten) elamischen Schreibung *za-iš-tur-za-ud-da* (PF 1046 : 2), für vermutlich denselben Mann. Doch ist das *za* am Anfang, das dem Zeichen *šá* ganz ähnlich ist, vermutlich durch das Hinterglied °*zāta-* (medisch) ausgelöst worden, und der

Name wäre in diesem Falle **sāstrzāta-* zu umschreiben. Mh.*OnP* 8.1509 verweist lediglich auf Gershevitch. Nach dessen Meinung könne el. *šá* für iran. *za* stehen, und er bezieht sich dabei auf den Namen el. *šá-an-du-pir-za-na*. Dieser dürfte aber als persisch-medische Mischform **δantubrzana-* aufzufassen sein, wobei *šá* den Versuch des elamischen Sekretärs widerspiegelt, altpersisches *δa* wiederzugeben (nicht medisches *za*). Denn nach meinen Beobachtungen gibt el. *šá* niemals iranisches *za* wieder, höchstens gelegentlich iran. *δa*.

*sāsukāna- N.loc. el. *šá-šu-qa-na, šá-šu-qa-na-iš* (H 755). Wenn man das Vorderglied zu np. *sās* 'Wanze' stellen darf, hieße der Ort 'Wanzengrube' — ähnlich der Stadt 'Wanzenau' bei Straßburg?

*satāspa- N.pr. (medisch) el. *šá-da-áš-ba* und *šá-ad-da-áš-ba* (H 752), gr. Σατάσπης (Justi 291). Justi hat bereits die richtige Deutung 'hundert Rosse besitzend', aus medisch **sata-* '100' und *aspa-* m. 'Pferd'. So auch R. Schmitt (ZDMG 1967, 135) und Mh.*OnP* 8.1472. Bv. 92 verweist auf ai. *śatāśva-*.

*satavaisa- N.pr. (medisch) el. *šá-da-mi-šá* (PF 1379 : 3 und PF 1380 : 2), dazu *sad-du-mi-iš* (PT 5 : 5, bisher *kur-du-mi-iš* gelesen), von Bv. 92 zögernd zu aw. *satavaēsa-* 'der hundert Knechte hat' = Sternbild 'Antares' gestellt. Die Schreibung *-du-mi-* in PT 5 : 5 deutet auf jeden Fall auf *v* als Beginn des Hintergliedes, so daß die an sich möglichen Lesungen **misa-* und **miça-* entfallen. Wegen el. *-mi-* hat Gersh. 1969a, 233 eine Lesung **sata-visa-* 'having a hundred houses' vorgeschlagen, dann aber (1969b, 196) eingeräumt, daß el. *mi* für ap. *mai* (bzw. *vai*) stehen kann, vgl. Mh.*OnP* 2.196. Im Hinblick auf die awestische Überlieferung erscheint mir daher Benvenistes Deutung als die einleuchtendste. Weniger befriedigend gilt mir der Vorschlag Gersh. 1969b, 196, **sata-maiša-* 'mit hundert Schafen' zu lesen, eben wegen der Schreibung el. *sad-du-mi-iš*, wo das *u* auf nachfolgendes *v* hindeutet. Mh.*OnP* 8.1471 spricht sich wegen el. *sa-ad-da-mi-iš-šá* (s. **θata-vaisa-*) gegen Deutungen aus, die für das zweite Glied von medisch/awestisch *-*s-* ausgehen gegen ap. **θata-* im ersten Glied. Allein, solche persisch-medische Mischformen begegnen in dem neuen Namenmaterial aus Persepolis häufig.

*sauraka- N.loc. (medisch) el. *šá-u-rák-kaš* (H 756), zu mp. *sōr* 'salzig, brackig', als *-ka*-Ableitung.

*sausuka- m. el. *šá-u-šu-qa*.lg (PF 1943 : 28/29), nach Hallock S. 756 "a kind of fowl, evid. small", vielleicht 'Rebhuhn', mit Gersh. 1969b, 182f.: "Persian Dictionaries have *sūsak* for a small partridge . . ." (Anm. 11 auf S. 183).

*saušyanta- N.pr. el. *šu-šá-an-da* (PF 294 : 4), von Gersh. 1969a, 231 m.E. zu Recht zu aw. *saošyant-* gestellt, also 'Retter' bedeutend, von Mh.*OnP* 8.1588 als 'gewagte Überlegungen' angesehen.

*savah- (?) N.pr. assyr. *šu-u-a* (Schrader S. 182, Z. 62), wahrscheinlich auch *šu-mu-a* (ebenda Z. 49), von Grantovskij 217 zu dem aw. Namen *savah-* 'der Nutzen schaffende' gestellt, da assyr. *š* für iran. *s* stehen kann.

*savanta- N.pr. el. *šá-man-da* (H 753) = 'Nutzenbringer', zur aw. Wurzel *sav-* 'nützen', thematisiert, *NW* 115.

*sāyačapā- m. el. *še-ya-zí-ba* (PF 1943 : 34) = 'Schafhirte' (so auch Hallock S. 756, mit Fragezeichen), wohl zur aw. Wurzel *sāy-* 'liegen' zu stellen, also etwa 'Hüter (ap. *pā-*) von lagerndem [Kleinvieh]', ZA 1971, 283, verbessert in *NW* 168.

*sazănā- (?) N.pr.fem. el. *šá-za-na* (PF 171 : 4/5), nach Gersh. 1969 b, 196 'the seemly', zu np. *sazad* 'it is fitting', vgl. auch mp. *sazāg* 'geziemend' (MacKenzie 74). Mh.*OnP* 8.1528: „Unsicheres bei Gersh. 1969 b, 196."

*sigrya- (?) N.pr. (medisch?) el. *ši-kur-ri-ya* (PF 1736 : 2/3). Bv. 93 verweist auf das aw.Adj. *siγūrya*, "qui est peut-être un éthnique, dans le composé *siγūire.čiθra-* '(pierre) d'origine *siγ*'. Mh.*OnP* 8.1540 verweist kommentarlos auf Benveniste. M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 175 Anm. 7) führt np. *sāġar* 'Becher, Kelch' auf altiranisch **sāigrava-* = '[Becher aus] sigurischem [Stein]' zurück, unter Hinweis auf *vāspuhr* aus **vāispuθra-*.

*sixa- (?) N.pr. el. *ši-ik-qa* (PF 2066 : 3), von Gersh. 1969 b, 194 als Kurzname aufgefaßt im Sinne von 'tuft' — oder mit Lesung **siga-* 'bottom', was weniger einleuchtet. Mh.*OnP* 8.1539 verweist kommentarlos auf diese Deutungsversuche.

*sindika- N.pr. el. *ši-in-tuk-qa* (PF 1437 : 2/3), Koseform auf *-ika*, Ethnikon? Gersh. 1969 a, 229 zieht den Namen el. *ši-um-du-mu-qa* bei und deutet beides fragend als **sintă-vahu-ka-* 'good dancer', zu osset. *simd* (Digor *sind*), Gersh. 1969 a, 236, von Mh.*OnP* 8.1548 als abwegig bezeichnet. Immerhin wäre eine Lesung **sintaka-* unseres Namens ebenfalls möglich.

*singaδana- (?) N.pr. el. *ši-in-qa-tan-na* (PF 995 : 4), nach Gersh. 1969 a, 229 **sing/katāna-* als Patronymikon zu **sing/kata-*, das er zu sogd. *syngt* 'jujube' stellt unter Verweisung auf H. W. Bailey (BSOAS 1957, 56). Mh.*OnP* 8.1547 setzt dazu ein Fragezeichen. Siehe das folgende Stichwort.

*sinǰiti- (?) el. *ši-in-ši-it-ti-iš* (Hallock, brieflich), von A. Arfaee zu np. *senǰed* 'jujube' gestellt, also 'Mehlbeere, Judendorn, Brustbeere[nbaum]'.

*sirauka- N.loc. (medisch) aram. *srwky'* (dt.pl. zu *srwk* in der lydisch-aramäischen Bilinguis von Sardes, H. Donner-W. Röllig, *Kanaanäische und aramäische Inschriften* I [1962] S. 50, Nr. 260, lydisch *silukalid*), nach meiner Vermutung '[Leute aus] **sirauka-*'. Ferner gr. *Σιρὼκ πόλις* (*Stationes Parthicae* des Isidor von Charax, ed. W. H. Schoff [1914] 12).

*skāraiča- N.pr. (medisch) el. *iš-qa-ri-iz-za* (PF 1966 : 6), Koseform auf *-aiča*, von Gersh. 1969 a, 186 zu dem aw. Eigennamen *skārayaṭ.raθa-* gestellt, von

Mh.*OnP* 8.674 gebilligt (Hypokoristikon). Altpersisch wäre der Name **škāraiča-* zu lesen.

*skauθika- (?) N.pr. (medisch) el. *iš-kam-tak-qa* (PF 772 : 4), *-ka*-Ableitung zu *skauθi-* 'arm, schwach'? Gersh. 1969 a, 195 liest **skauθaka-* 'the poor one', was Mh.*OnP* 8.673 als fraglich bezeichnet.

*skudrva- N.pr. akkad. *is-ku-du-ru-*[*u'*] (Clay 122 : 7), *us-ku-du-ru-u'* (BabEx IX 74 : 4), Ethnikon, *-va*-Ableitung zu *skudra-* 'Thrakien'.

*spā- N.pr. (medisch) el. *iš-ba* (Gersh. 1969 a, 196), von ihm so gelesen = 'Hund', von Mh.*OnP* 8.663 anscheinend gebilligt, vgl. **spaka-*.

*spādaka- N.pr. (medisch) gr. *Σπαδάκης*, *Σπαδάγας* (Justi 306), *Σπαδακος* (Zgusta 147), *-ka*-Ableitung zu medisch *spāda-* 'Heer', vgl. R. Schmitt (Spr. 1972, 190).

*spādina- N.pr. (medisch) gr. *Σπαδίνης* (Justi 306), Koseform auf *-ina* nach R. Schmitt (Spr. 1972, 190) zu einem mit *spāda-* 'Heer' gebildeten Vollnamen.

*spādāza- m. (medisch) lykisch *sppntaza* (R. Schmitt, KZ 1971, 47), von ihm **spāda-aza-* 'Heerführer' gedeutet, in Parallele zu **haināza-* in derselben Bedeutung gemäß khotansakisch *hīnāysa-* 'military commander'.

*spaka- N.pr. (medisch) assyr. *iš-pa-ka-a-a* (*Keilschriftliche Bibliothek* II S. 128, 146) = 'Hund', vgl. Herodot I 110: *σπάκα*, *-ka*-Ableitung zu **spā-*, s.d. Vielleicht **spakaya-* zu lesen.

*spakača- N.pr. (medisch) el. *i-iš-ba-qa-iz-za* (PF 784 : 1/2), nach Gersh. 1969 a, 186 so zu lesen, mit Verkleinerungssilbe *-ča* zum vorigen, also 'Hündchen'. Dies nimmt auch Mh.*OnP* 8.665 an, doch weist er auf die auffällige Schreibung *i-iš°* hin. Ich gebe zu bedenken, daß der Name vielleicht **spakaiča-* gelesen werden könnte in Parallele zu **sakaiča-*, das dann eher ein ap. 'Hündchen' ergäbe als einen 'kleinen Skythen'.

*spakataka- N.pr. (medisch) el. *iš-ba-qa-tuk-qa* (H 705) = '[so schnell wie ein] Hund laufend'? In Abänderung meiner *NW* 110 erwogenen Deutung **spakaθya-ka-* 'dogboy', der Mh.*OnP* 8.664 so wenig zustimmte wie der Deutung von Gersh. 1969 a, 196 als **spaka-tauka-* 'dog-offspring', "or outright **spakā-tauka-* 'son of a bitch'." Dies geht in der Tat nicht, weil el. *tuk* niemals iran. *tauk* wiedergeben kann, nur *tik* oder *tak*.

*spanga- (?) N.pr. (medisch) el. *iš-ban-qa* (Gersh. 1969 a, 196), nach ihm die Entsprechung des aw. Eigennamens *spəngha-*, von Mh.*OnP* 8.666 mit Fragezeichen versehen.

*spangahumā- (?) N.pr. (medisch) el. *iš-ban-q[a?]-u-ma* (Hallock, brieflich), vielleicht Vollname zum vorigen als Kurzname, mit Hinterglied **humā-* 'Glückspilz' o.ä.?

*sparabara- m. (medisch) gr. σπαραβάραι (Hesych, vgl. P. Horn im *Grundriß der iranischen Philologie* I 2 39) = 'Schildträger', zu np. *separ* 'Schild'.

*sparaka- m. (medisch) hebr. *'sprk* (Genesis Apocryphon XXII : 31 aus Qumrān, bei W. W. Müller in *Revue de Qumran* 7 [1960] 445–447) = 'Schild', *-ka*-Ableitung zu **spara-*, armen. *sarḳ* (vgl. W. Belardi, AION–L2, 1960, 51–70). W. W. Müller liest **asparak* 'Speer', was irrig sein dürfte.

*sparamaiza- N.pr. (medisch) gr. Σπαράμειζος (Justi 307) = 'Schildheger', zu **spara-* 'Schild' und aw. *maēz-* 'hegen, sorglich pflegen'.

*sparăvanya- N.pr. (medisch) el. *iš-ba-ra-man-ya* (PF 1540 : 1/2) = 'durch seinen Schild siegend' mit R. Schmitt (KZ 1970, 16) und Gersh. 1970, 188 ('shield-overcomer'), von Mh.*OnP* 8.667 gebilligt mit der Einschränkung „vielleicht". Bv. 85 schwankte bezüglich des Hintergliedes zwischen **vanya-* und **manya-*; **spāra-manya-* 'qui médite le succès', mit Fragezeichen, das er mit aw. *spāra-dāšta-* 'par qui le succès (?) est obtenu' zusammenstellte.

*sparavistva- N.pr. (medisch) el. *iš-ba-ra-mi-iš-ti-ma*, *iš-ba-ra-mi-iš-du-ma*, *iš-ba-ru-u-mu-iš-ti-ma* (H 705, dazu als Allegroform *iš-ba-ráš-du-ma* bei Gersh. 1969a, 196) = 'Schilddurchbohrer'. Gershevitch hatte (a.a.O.) **spara-vistama-* gelesen als Superlativ zu **spara-vid-* 'shield-piercer'. Das ist dem Sinne nach richtig, und ich ziehe daher meinen Vorschlag **spara-vistăxva-* 'schildkühn' (*NW* 110) zurück. Allerdings trifft Gershevitch's Lesung insofern nicht zu, als el. *-du-ma* auf schließendes altiran. *-va* hindeutet. Zum Hinterglied **-vistva-* vgl. man mp. *vistan* 'schießen' (MacKenzie 91), aw. *vaēδa-* m. 'Wurfgeschoß'; zur Bildung vgl. aw. *vidvaēštva-* zur Wurzel *dvaēš-*. Siehe auch **drva-vistva-* und **huvistva-*.

*spargapaiθa- N.pr. (skythisch) gr. Σπαργαπείθης (Justi 307), zu aw. *sparəγa-* m. 'Sproß' und *paēsa-* m. 'Schmuck, Zierat'. Herodot gibt aber auch einen skythischen Namen Σπαργαπίσης (Justi 307) = **spargapaisa-*, eine Form, wie man sie im Nordiranischen erwarten würde.

*sparina- N.pr. (medisch) el. *iš-ba-ri-na* (PF 868 : 5), von R. Schmitt (KZ 1972, 89) als Koseform auf *-ina* (Kurzname) zu einem mit **spara-* 'Schild' gebildeten Vollnamen gedeutet, von Mh.*OnP* 8.670 gebilligt.

*spātarva- (?) N.pr. (medisch) akkad. *is-pa-ta-ru-u'* (PBS II/1 Nr. 116) = 'Hundeüberwinder'?? Falls **spā-* 'Hund' im Vorderglied und aw. *taurvan-* Adj. 'überwindend' im Vorderglied. An aw. *spā-* n. 'Gedeihen, Glück' ist wohl nicht zu denken.

*spăvya- (?) (medisch) el. *iš-ba-mi-ya* (PF 1540 : 1/2), Flüssigkeitsmaß von 1 *qa* = 0,97 Liter, *NW* 101. Vielleicht **spămya-* zu lesen.

*spitaka- N.pr. (medisch) gr. Σπιτάκης (Justi 309), etwa = 'Weißling' ('Heller, Blonder'?), vgl. aw. *spita-gaona-* 'weißfarben'.

*spităma- N.pr. (medisch) akkad. *is-pi-i-ta-am-mu* (Clay 27 : 9), *is-pi-ta-ma-a'* (CBS 12957 : 6 bei Stolper II 398), gr. Σπιταμᾶς, Σπιθάμης (Justi 309),

Name der Sippe Zarathustras. H. Lommel (IF 1935, 169ff.) und W. Eilers (ZDMG 1936, 178 Anm. 1) deuten den Namen als **spita-ama-*; Justi a.a.O. nimmt einen Kurznamen aus **spitamanah-* an, was mir mehr einleuchtet.

*spitamanah- N.pr. (medisch) gr. Σπιταμένης (Justi 310), von ihm als 'mit weißem [reinem] Sinn' gedeutet.

*spiθradāta- N.pr. (medisch) gr. Σπιθραδάτης. Σπιθριδάτης (Justi 310), von ihm als 'vom Himmel [np. *sepehr*] gegeben' gedeutet, ai. *śvitrá-* 'weißlich, weiß'.

*spntadāta- N.pr. (medisch) aram. *spntdt* (Papyrus Berlin 23000 : 1, bei Z. Shunnar *apud* F. Altheim - Ruth Stiehl, *Geschichte Mittelasiens im Altertum* [1970] 111–118, dazu J. Naveh - Sh. Shaked in JAOS 1971, 380), gr. Σφενδαδάτης (Justi 308) = 'durch den Heiligen [Geist] geschaffen'. Grelot 508: "'Donné par le Bienfaisant' (= Ahura Mazdah, à moins qu'il ne s'agisse de la conception originale de L'Esprit bienfaisant: cf. J. Duchesne-Guillemin, *La religion de l'Iran ancien*, pp. 38 et 145)." Da im selben aramäischen Brief ein **ārmatidāta-* = 'von der [göttlichen] Andacht geschaffen' vorkommt, wird man parallel dazu bei **spṇta-* von aw. *spənta- mainyu-* auszugehen haben, also vom 'Heiligen Geist'. Vgl. zu dieser Gestalt mein Buch *Zarathustra* [1961] 137f.

*srauša- N.loc. (medisch) el. *šu-ra-u-šá* (H 759) = 'Gehorsam', zu aw. *sraoša-*, auch Name eines Erzengels, *NW* 79. Als Eigenname belegt in gr. Σρούσου (Genitiv) in einer Weihinschrift von 138/7 v. Chr. aus Ägypten (W. Peremens, E. van't Dack, *Prosopographia Ptolemaica* II [Louvain 1952] Nr. 2926, S. 119).

*sraušyā- — siehe das folgende Stichwort.

*sraušyatā- f. (medisch) aram. *srwšyt'* (Driver 3 : 6, 3 : 7) = 'Körperstrafe', Lesung nach Benveniste (JA 1954, 304, analog aw. *yesnyatā-*, *vahmyatā-*, wörtlich also 'Würdigkeit, bestraft zu werden'). M. N. Bogoljubov (Fs. Vinnikov [1971] 18) setzt **srauša-* an mit aram. Abstraktendung *-ītā*. Esra 7 : 26 steht *šršw*, mit Qərē *šršy*, was **sraušya-* (Adj. als Substantiv) = 'Körperstrafe' meinen dürfte, vgl. oben **srauša-* — falls an der Esra-Stelle *šršw* nicht eben einfach dieses letzte meint.

*srβya- N.pr. (medisch) aram. *srby* (Bowman 122 : 1) = 'der Bleierne', zu aw. *srva-* n. 'Blei', mp. *srub*, vgl. ap. **çβa-*, *NW* 51.

*srīraka- N.pr. (medisch) gr. Σιράκης (Justi 302), *-ka*-Ableitung zu aw. *srīra-* Adj. 'schön'.

*srīramiθra- N.pr. (medisch) gr. Σιρομίτρης (Justi 303) = 'schön-freund'. Justi a.a.O. deutet den Namen als 'der, welchem Mithra lieb ist, den Mithra liebend' (vgl. armen. *sēr*, in Compos. *sira-*), was R. Schmitt (ZDMG 1967, 135 Anm. 127) als verfehlt bezeichnet. *NW* 49.

*staβrabāta- (?) N.pr. gr. Σταβϱοβάτης (Justi 311) = 'Starkwein'? Justi stellte das Vorderglied zu aw. *staora-* m. 'Großvieh', mp. *stōr* (MacKenzie 77), np. *sotūr*, und gewann bei einer Lesung **staurapatiš* so einen 'Herrn der Rosse, Zugtiere'. Dies ist an sich möglich, setzt aber voraus, daß Ktesias *αβ* für iran. *au* verwendet hat, und daß er *βάτη* schrieb für iran. *pati-*. Ich würde das Vorderglied lieber zu aw. *stawra-* 'fest, stark', np. *setabr*, stellen, das Hinterglied aber als ap. **bāta-* 'Wein' auffassen.

*stāga- N.pr. gr. Στάγης (Justi 311), der das Wort zu np. *setāġ* 'Füllen' gestellt hat, was richtig sein dürfte.

*stātairā- (?) N.pr.fem. gr. Στάτειϱα (Justi 311), der *Sta-teira* ansetzt, also zur Wurzel *stā-* 'stehen, stellen' und zu aw. *taēra-* m.n. 'Berggipfel', somit = 'die auf dem Gipfel steht', mit Fragezeichen. Oder sollte man **stātiyarā-* lesen, nämlich als Koseform auf *-ra* (wie **asara-* zu ap. *asa-*) zu **stātiya-*, s.d.?

*stātaka- N.pr. el. *iš-da-da-ak-qa* (Gersh. 1970, 86), *-ka*-Ableitung zu **stāta-*. Gershevitch a.a.O. stellt den Namen zu ossetisch *stad* und kommt so zu einer Bedeutung 'the weary', aus 'standing, stopping, remaining behind (in group travel)'. Mh.*OnP* 8.671: „Von einem (°)*stāta*-Komp.? Oder mit Gersh. a.a.O. **Stātaka-* 'the weary'?" Ich würde den Namen etwa als 'feststehend, stabil' deuten.

*stātiya- N.pr. el. *iš-da-at-ti-ya* (PF 722 : 2/3), *-ya*-Ableitung zu **stāta-* = 'feststehend'? Mh.*OnP* 8.672: „Von (°)*stāti-* 'Stand, Aufstellung'?"

*stauka- N.pr. el. *iš-tam₅-uk-qa* (Gersh. 1970, 86, syllabische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt, bisher von ihm *iš-pír-uk-qa* umschrieben), Koseform auf *-auka* zu **stā-* 'stehend'? Gershevitch a.a.O. liest **spira-hū-ka-* 'having fat sows', wozu Mh.*OnP* 8.680 zwei Fragezeichen setzt, unter Hinweis auf R. Schmitt, *OnP* 11.1.8.6.1, der seinerseits **Spar-uka-* ansetzt. Ich halte die Lesung mit *tam₅* statt *pír* (dasselbe elamische Zeichen) für wahrscheinlicher.

*sugda- N.pr. el. *šu-ug-da* (H 758), = ap. *sugᵘud*, Ethnikon als Eigenname mit Bv. 93 und Mh.*OnP* 8.1574, also 'der Sogder'.

*sugdyāna- N.pr. gr. Σογδιανός (Justi 305), *-āna*-Patronymikon zu **sugdya-* als *-ya*-Ableitung zu *sugda-* 'Sogd', 'Sogder'.

*suxra- N.pr. (medisch) el. *šu-uk-ra* (H 758, Fort. 6766 : 2), von Gersh. 1969a, 229 und Mh.*OnP* 8.1577 zu aw. *suxra-* 'leuchtend, rot' = ap. *θuxra-*, ai. *śukra-* gestellt.

*sūkakara- (?) N.pr. (medisch) el. *šu-qa-qa-ra* (H 758), wohl mit Bv. 93 so zu lesen im Sinne von 'Hellmacher', da das aw. Adjektiv *sūka-* 'licht' zumindest als Hinterglied nicht selten belegt ist (aw. *dūraē-sūka-*, *xšaθrō.suka-*). Auch Gersh. 1969a, 180 denkt dabei an die aw. Wurzel *saok-* 'in lichter

Flamme brennen'. Mh.*OnP* 8.1571 neigt der Auffassung von Benveniste zu. Ich hatte eine Lesung **saukakara-* erwogen, zu aw. *saoka-* n. oder *saokā-* f. 'Nutzen, Vorteil', was einen 'Nutzenschaffer' ergäbe. Wegen der ap. Bezeichnung **θūkakara-* (s.d.) bin ich jedoch davon wieder abgekommen.

*sukurna- N.pr. el. *šu-kur-na* (PF 306 : 5), von Bv. 93 zu aw. *sukurəna-* m. 'Stachelschwein' gestellt, np. *sogor*, ebenso Gersh. 1969a, 230 und Mh.*OnP* 8.1578.

*syaina- N.pr. el. *ši-ya-a-na*, *ši-ya-e-na*, *ši-ya-a-e-na* (H 758), nach Gersh. 1969a, 233 **syaina-* zu aw. *saēna-* m. 'Adler'(?), ved. *śyená-*. Mh.*OnP* 8.1560 liest **Siyaina-*, bemerkt zu aw. *saēna-* „ein Raubvogel", will vielleicht auch die Namen armen. *Sahēn*, np. *Sahīn* beiziehen, verweist auf die Literatur in seinem *WB* III 385. Das Parthische hat den Namen *synk* (Gignoux 64) = *sēnak*?, aus **syainaka-*. In mp. *sēn-murv* (Simurgh) dürfte das Vorderglied in der Bezeichnung des Fabelvogels auf **syaina-* zurückgehen.

*syāmaka- N.pr. (medisch) aram. *symk* (Cowley 22 : 27), wörtlich 'Schwärzling', von Grelot 490 zutreffend so gedeutet ("Surnom donné à l'enfant par une mère d'origine iranienne: 'Le Noir'"); vgl. aw. *syāmaka-* als Bergname, skythisch Σιώμαχος (Justi 299) und den np. Eigennamen *Siyāmak*.

*syāva- N.pr. (medisch) el. *ši-ya-ma* (PF 1514 : 1/2). Bv. 93 wollte **syāma-* lesen und zum vorigen Stichwort stellen, doch Gersh. 1969a, 233 bot die Alternative **syāva-* 'schwarz' wie im Awestischen, ai. *śyāvá-* 'schwarzbraun'. Mh.*OnP* 8.1559 hält den Namen für eine Kurzform wie etwa aus aw. *Syāvaršan-* 'mit Rappen-Hengsten'. „Für diese Form — neben der **Siyāma-* möglich bleibt — spricht die stärkere Verwendung von **Syāva*° in der iranischen Onomastik; vgl. noch Σιανος, Σιαναχος (Zgusta 144f.), chwaresm. *Š'wš*, armen. *Šavarš*, bzw. aw. *Šyāvaspi-*, armen. *Savasp*, auch ved. *Śyāva(ka)-* m.N.pr. (Lit. bei Mh. *WB* III 384)." Auch bei akkad. *si-ya-a-mu-u'* (W. Eilers, *Beamtennamen* 87) ist wohl **syāva-* gemeint. Vgl. ap. **θyāva-*.

*šanaka- (?) m. el. *šá-na-kaš* (Hallock, brieflich) = 'Hanfkuchen'?, zu ai. *śaná-* m. 'Hanf', mp.np. *šan*. Es handelt sich nach Hallock um eine "commodity in mixed list, with various grains, beer, bread (?)".

*šarguδāta- N.pr. el. *šá-ir-ku-da-da* (Gersh. 1970, 90; Zeichen *ir* unsicher), von ihm so gelesen und als 'born of a lion' gedeutet, np. *širzād*. Mh.*OnP* 8.1502 zitiert Gershevitch kommentarlos.

*šargunaya- N.pr. el. *šá-ir-ku-ni-ya* (Gersh. 1970, 90) = 'Löwenführer'? Gershevitch a.a.O. liest **šarguvanya-* 'lion-conqueror', aber dafür würde man eine elamische Umschreibung **šá-ir-ku-man-ya* erwarten müssen. Ich stelle das Hinterglied vorläufig zur aw. Wurzel *nay-* 'leiten, führen'. Mh.*OnP* 8.1503 gibt keinen Kommentar.

**šavaraθai* N.pr. aram. *šwrty* (Bowman 36 : 1, 119 : 2, 120 : 2), von M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) scharfsinnig als **šava(t)-raθai* 'eduščij na kolesnice' ('fahrend auf dem Wagen') gedeutet, zu aw. *šav-*, *šyav-* 'sich in Bewegung setzen' und dem loc.sg. zu *raθa-* m. 'Wagen'.

**šippu-* (?) N.pr. akkad. *ši-ip-pu-u'* (PBS II/1 98 : 3). W. Eilers (*Beamtennamen* 87) zögert, mp. *šibbūye* heranzuziehen, einen Namen noch 'ohne eigentliche Erklärung', er verweist auf Th. Nöldeke, *Persische Studien* I [1988] 404.

**šippuka-* (?) N.pr. el. *ši-ip-pu-uk-qa* (PF 155 : 4/5), *-ka*-Ableitung zum vorigen.

**šišūya-* N.pr. akkad. *ši-i'-šu-ú-a* (Clay 65 : 3), vgl. *šišōi* bei Th. Nöldeke, *Persische Studien* I [1888] 21, Vorläufer des späteren *Sisōye* (Justi 304). Etymologie?

**šitivarya-* N.loc. assyr. *ši-ti-ú-ar-ya* (Schrader S.148, Z.184) = '[zum] Wohnen angenehm' nach J. Scheftelowitz, KZ 1902, 276, vgl. Grantovskij 187f., zu aw. *šiti-* f. 'das Wohnen' und aw. *vairya-* 'köstlich'.

**šūtavāta-* N.pr. el. *šu-du-ma-da* (PF 169 : 4/5) = 'windbewegt', zu aw. *vātō.šūt-* 'im Wind bewegend sich', *NW* 115. Gersh. 1969a, 233 las **çutā-māta-* 'having a famous mother', dazu Mh.*OnP* 8.1572: „unsicher, obwohl sie auf aw. *Srūtat̰.fəδrī-* f.N.pr. verweisen könnte."

**šyātaina-* N.loc. el. *šá-ut-te-nu-iš* (PF 721 : 5), akkad. *šá-a-te-en-na-a'* (CBS 5156 : 3 bei Stolper II 298), *-aina*-Bildung zu ap. *šyāta-* Adj. 'froh, glücklich'.

**šyātaxma-* N.pr. (medisch) akkad. *šá-ta-aḫ-ma-a'* (Clay 113 : 1), mit Haplologie aus **šyāta-taxma-* 'glücklich-tapfer'.

**šyātaukā-* N.pr.fem. el. *šá-ad-du-uk-qa* (PF 1790 : 7/8), Koseform auf *-auka* zu ap. *šyāta-* 'froh, glücklich'. Gersh. 1969a, 233 hat richtig sogd. *š'twx* 'happy' herangezogen, las dann aber **šāta-ahū-kā*? oder **šāta-vahu-kā*. Mh.*OnP* 8.1473: „Wohl Hypokoristikon zu einem Namen mit **(-)šāta-* (oder **sata-* 'hundert'). Anders Gersh. 1969a, 233."

**šyāti-* N.pr. el. *ši-ya-ti-iš* (H 758) = ap. *ši'tiš* 'Freude, Glück'. Mh.*OnP* 8.1563: „Kurzform zu **(-)šiyāti*-Kompp. . . . oder ein primär unkomponierter Name 'Wonne, Glückseligkeit'?"

**šiyātibrδana-* N.pr. el. *šá-ti-bar-tan-na* (PF 1852 : 1), *ši-ya-ti-bar-da-tan-na* (PF 1292 : 4/5, *-da-* überzählig) = 'der die Freude (das Glück) hochbringt', vgl. Bv. 93, Gersh. 1969a, 230, Mh.*OnP* 8.1516, 8.1561. Die Schreibung mit *-tan-* deutet auf Kürze des Vokals, also liegt kein *-āna*-Patronymikon vor. Vgl. medisch **šyātibrzana-*, zu ap. *šiyāti-* f. 'Glück, Freude' und zu aw. *bərəzant-* 'hoch'.

**šyātibara-* N.pr. aram. *štbr* und *štybr* (Kraeling 3 : 2, 4 : 3 und 11), gr. Σατιβάρας (Justi 291) = 'Freudenbringer'. So W. Eilers, AfO 1954–56, 332 und Bv. 120.

**šyātibrzana-* N.pr. (medisch) aram. *štbrzn* (Cowley 5 : 16, 13 : 18), akkad. *šá-ta-bar-za-na* (BabEx IX 71, W. Eilers, *Beamtennamen* 34), gr. Σατιβαρζάνης = 'der die Freude hochbringt', vgl. Bv. 93, Grelot 492 und ap. **šyātibrδana-*.

**šyātiča-* N.pr. el. *ši-ya-ti-iz-za*, *ši-ti-iz-za* (H 758), = ap. *šyāti-* f. 'Freude' mit Verkleinerungssuffix *-ča*, wie schon G. G. Cameron (PTT [1948] S. 93) gesehen hat. Mh.*OnP* 8.1564 denkt an ein Hypokoristikon zu **(-)šyāti-*Namen.

**šyātifarnah-* N.pr. el. *ši-ya-ti-bar-na* (PF 1368 : 3/4), gr. Σατιφέρνης (Justi 291f.) = 'Freuden-Glücksglanz'. Bv. 93, Mh.*OnP* 8.1562.

**šyātimanta-* (?) N.pr. aram. *šyt?mnt* (Bowman 57 : 2, 67 : 2, von ihm *šyqmnt* gelesen, doch ist das *q* unsicher, von mir in *t* emendiert) = 'glückhaft', thematisiert, unsicher.

**tačaraka-* N.loc. el. *da-iz-za-rák-qa*, *da-iz-za-rák-kaš* (H 682), *-ka*-Ableitung zu ap. *tačara-* m. 'Palast', *NW* 80.

**tači-* N.pr. el. *da-zí-iš* (Gersh. 1969a, 239), nach ihm ein Patronymikon von **tača-* 'running'. Mh.*OnP* 8.385: „oder eher von **Taka-* (s. 8.339)?". Vgl. N.pr. *Tag* bei Justi 318.

**tāftavarya-* (?) N.loc. el. *da-ip-da-mar-ri* (PF 301 : 2), im Vorderglied zu mp. *taftan*, *tāftan* 'scheinen' (von der Sonne), im Hinterglied zu aw. *vairya-* Adj. 'köstlich'?

**tahma-* N.pr. el. *da-ma* (Gersh. 1969a, 235), mit Mh.*OnP* 8.344 als südwestiranische Entsprechung von medisch *taxma-* 'tapfer' aufzufassen. Gershevitch a.a.O. erwägt dafür aw. *dahma-* 'doctus', oder **taxma-* 'valiant'; doch würde letztes elamisch *tak-ma* umschrieben werden.

**tahmagaiθa-* N.pr. el. *tam₅-gi-sa* (Gersh. 1969b, 197) = 'dessen Großvieh stark ist', *NW* 115, schon mp. oder Allegroform **tahm-gaiθă-*. Gersh. a.a.O. las **tauka-yāθa-* 'wanting offspring', was Mh.*OnP* 8.1603 als „höchst unglaubwürdig" bezeichnet. Vgl. **drvagaiθa-* = aw. *drvō.gaēθa-*.

**tahmāma-* N.pr. el. *da-am-ma* (Gersh. 1969a, 235) = 'stark-kräftig' (*NW* 114) nach Gershevitch a.a.O., der allerdings **ta(x)ma-ama-* liest, was medisch wäre, elamisch aber **tak-ma-ma* o.ä. umschrieben werden müßte. Mh.*OnP* 8.351 liest mit Gershevitch **Taʰma-ama-* und bemerkt dazu: „(eher jedoch mit dem Substantiv *ama-*, 'mit heldenhafter Stärke'); nicht vorzuziehen die Alternativdeutung bei Gersh. 1970, 90" — nämlich **davahva(nt)-* 'the accursed'.

*tahmarya- N.pr. el. *tam*$_5$*-mar-ri-iš* (PF 1949 : 8) = 'Starkbursche', haplologisch verkürzt aus **tahma-marya-*? Mh.*OnP* 8.1605 äußert sich nicht zu diesem Namen.

*tahmāna- N.pr. el. *da-man-na* (PF 1968 : 15), mit Mh.*OnP* 8.348 Patronymikon zu ap. **tahma-* 'tapfer, stark'; s. medisch **taxmāna-*.

*tahmaršā N.loc. el. *tam*$_5$*-mar-šá* (H 760) = 'Starkheld', aus ap. **tahma-* und **ršan-*.

*tahmāspa- N.pr. (persisch-medisch) el. *tam*$_5$*-ma-áš-ba* (PF 1583 : 5/6), *ta*[*m*$_5$?]*-ma-iš-ba* (PF 793 : 2/3), nach Gersh. 1969a, 235 **ta(x)ma-aspa-* 'having valiant horses', was grundsätzlich richtig ist, doch — wie M. Mayrhofer (in Fs. Pagliaro III [1969] 108) hervorhebt — in echt-persischer Ausprägung **tahmāspa-* statt *taxma-*; ebenso Mh.*OnP* 8.1606. Bv. 94 dachte an **tumāspa-*; Hallock S. 760 vermutete (irrig) eine Variante von *Zamašba*. Np. *Ṭahmāsb*.

*tahmavrka- (?) N.pr. el. *tam*$_5$*-mar-qa* (H 760) = 'tapfer wie ein Wolf'? Mh.*OnP* 8.1604 äußert sich nicht zu diesem Namen.

*taxmā- N.pr.fem. (medisch) el. *da-ak-ma* (PF 1790 : 5), mit Bv. 81 'vaillante'. Mh.*OnP* 8.340: „. . . entweder primär 'Tüchtige, Tapfere' (: Videvdāt 19.30 *taxmā-* [Mädchen], Bv. 81), oder Kurzform eines *[-]*taxma*-Kompositums".

*taxmabāra- N.pr. (medisch) el. *tak-ma-ba-ra* (PF 80 : 2), = 'Tapfer-Reiter', nach Gersh. 1969a, 235 'owner of a valiant mount', nach Mh.*OnP* 8.1594: „**Taxma-bāra-*, viell. 'mit tapferen Reitern' (: aw. *bar-* 'reiten' [*Air.Wb.* 936], ap. *asa-bāra-* 'Reiter')." Bv. 94 geht nur auf das Vorderglied *taxma-* ein.

*taxmačya- N.pr. (medisch) el. *tak-ma-zí-ya* (H 759), *-ya*-Ableitung zu **taxmaka-* als Koseform zu *taxma-*. Bv. 94 deutete den Namen **taxma-ǰya-* 'à l'arc vaillant'. Dem hält Gersh. 1969a, 235 entgegen: "But *ǰyā-* means 'bow-string', not 'bow', and *taxma-* does not suit either. Perhaps 'living valiantly', thematization of °*ǰi-*, cf. Av. *ərəž-ǰi-*, *yavaē-ǰi-*." Mh.*OnP* 8.1598 entscheidet sich nicht.

*taxmāna- N.pr. (medisch) el. *da-ak-ma-na*? (H 679, Fort. 8628 : 4), mit Mh.*OnP* 8.341 „*-āna*-Patronymikon eines N.pr. **Taxma-*", s. ap. **tahmāna-*.

*taxmapitā (?) N.pr. (medisch) el. *da-ak-ma-pi-da* (Gersh. 1969a, 235), nach ihm so zu lesen (mit Thematisierung) als 'having a valiant father', wozu Mh.*OnP* 8.342 ein Fragezeichen setzt. Aber an **taxmabīδa-* 'Starksamen' wird man (als medisch-persische Mischform) nicht wohl denken wollen, da man in diesem Falle eher °*bīza-* erwarten würde (zu ai. *bīja-*), vgl. **bīzauka-*.

*taxmarasmā N.pr. (medisch) el. *tak-ma-ráš-ma* (PF 1972 : 4), mit Bv. 94 'à la phalange vaillante' zu deuten, der allerdings **taxma-razma-* ansetzt. Es gibt jedoch keinen sicheren Beleg dafür, daß el. *ráš* = iran. *raz* sein kann (ausgeschlossen ist es nicht), und in dem parallelen Namen **razma-čanah-* ist das Vorderglied el. *ra-iz-mi*° umschrieben. Mh.*OnP* 8.1595 stimmt Benveniste zu, doch im Hinblick auf aw. *rasman-* n. 'Schlachtreihe' lese ich unseren Namen **taxmarasmā*.

*taxmaθriš (?) N.pr. el. *tak-ma-tur-ri-iš* (Gersh. 1969b, 196) = 'stark: dreimal', *NW* 115. Gershevitch a.a.O. las **taxma-tura-* 'having valiant coursers'. Mh.*OnP* 8.1597 bezeichnet das Hinterglied in beiden Vorschlägen als unsicher.

*taxšahumā- (?) N.pr. el. *tak-šu-ma* (Gersh. 1970, 90), von ihm **taxša(t)-hauma-* gelesen = '*haoma*-pourer'. Dazu bemerkt Mh.*OnP* 8.1601: „Gersh.s Deutung . . . scheitert bereits daran, daß aw. *taxš-* 'laufen lassen' nicht existieren dürfte (s. Mayrhofer, *Indo-Iranica* [Mélanges G. Morgenstierne, 1964] 142f.)." Ich stelle das Vorderglied zu **taxš-* 'tätig sein, streben' (in ap. *ham-taxš-*), das Hinterglied zu **humā-* = etwa 'Phoenix, Glückspilz' und erhalte so ungefähr einen 'nach Glück Strebenden'. Unsicher.

*taižaxvanta- Adj. el. [*te*]*-iz-za-ma-in-da* (*AiFF* [1969] 61) = 'jähzornig, unbeherrscht', wörtlich 'mit Schärfe versehen', nach Dieter Weber *apud* Hinz a.a.O. und R. Schmitt (*Kratylos* 1969, 57), zu mp. *tēz* 'rasch, scharf'.

*taka- N.pr. el. *da-ak-qa* (H 679), dazu Mh.*OnP* 8.339: „Mehrere Deutungsmöglichkeiten (Gersh. 1969a, 234), unter denen **Taka* (> N.pr. *Tag*, Justi 318b) die größte Wahrscheinlichkeit hat."

*takačita- N.pr. el. *da-ki-zí-ud-da* (PF 1711 : 3), offenbar Koseform auf *-ita* (vgl. medisch *xšaθrita-*) zu **takaču-* als Verkleinerungsform zu **taka-*, s.d. Wir hätten dann wohl ein 'Läuferchen' vor uns. Die Schreibung el. *-ki-* statt *-qa-* dürfte sich durch das nachfolgende *zí* erklären, vgl. el. *ir-da-ha-zí* für ap. *rtāča-*.

*takaka- N.pr. el. *da-qa-qa* (PF 2028 : 6/7), nach Mh.*OnP* 8.334 *-ka*-Ableitung zu **taka-* s.d. Meinen Vorschlag **δakkaka-* 'Schreihals', zu ai. *hakk-* 'schreien' (*NW* 108), ziehe ich zurück.

*takauka- N.pr. el. *tak-qa-u-qa* (PF 611 : 5/6), Koseform auf *-auka* zu **taka-*, s.d. Irrig *NW* 108 **taka-vahu-ka-*; ebenso ist abzulehnen Mh.*OnP* 8.1593, der eine südwestiranische Entsprechung zu *Zakauka*, *Zakamukka* annimmt, und Gersh. 1969a, 234, der **daga(t)-vahu-ka-* 'he who says what is good' oder **dāgā-vahu-ka-* 'having a good voice' ansetzt.

*takamāna- (?) N.loc. el. *da-qa-ma-na* (PF 2003 : 1), wohl = 'Lauf-Haus' (vgl. ap. *tačara-* 'Palast'). Man könnte auch **takavāna-* lesen, s.d.

*takāna- N.loc. el. *da-qa-na* (H 679), sieht wie ein *-āna*-Patronymikon zu **taka-* 'Läufer' aus.

***takārina-** N.pr. el. *da-qa-ri-na* (PF 1170 : 3), *ti-qa-ri-na* (H 679, Fort. 1639 : 3), Koseform auf *-ina* zu **takāra-* mit Mh.*OnP* 8.336, der scharfsinnig an armen. *takaṙpeta* 'Mundschenk' und np. *taġār* 'Behälter, Faß, Krug' denkt.

***takārya-** N.pr. el. *da-qa-ri-ya* (PF 1627 : 3/4), *-ya*-Ableitung zu **takāra-* 'Krug', mit Mh.*OnP* 8.337.

***takavāna-** N.pr.fem. el. *da-qa-ma-nu-iš* (Gersh. 1969a, 234). Zu beachten ist bei diesem schwierigen Namen vor allem die Schreibung mit *-ma-*, die auf Länge des *a* deutet. Trifft meine jetzige Lesung das Richtige, so ergäbe sich ein Frauenname 'Laufsieg' o.ä. Der ansprechende Vorschlag von R. Schmitt (KZ 1970, 20), **Tāga-vanū-* 'Kränze liebend' zu lesen, hat die Kürze des *a* in *-vanū-* gegen sich (man vgl. el. *hu-ma-nu-iš* = ap. **humāna-*). Meinen eigenen Vorschlag **δakka-vahvī-* 'Schön-Stimme' (*NW* 108) ziehe ich zurück. Gersh. 1969a, 234 hat **dăgă-vanhū-* in etwa gleicher Bedeutung ('having a good voice'). Eine Lesung **takamāna-* (s.d.) oder **takamānyā-* ('die aus dem Kronen-Haus'??) gibt schwerlich Sinn.

***tanuka-** N.pr. el. *tan-nu-uk-qa* (PF 1349 : 3/4), mit Bv. 94 Hypokoristikon zu einem Namen wie **tanuvazrka-*, also zu ap. *tanū-* f. 'Leib'. Mh.*OnP* 8.1610 findet diese Erklärung gefällig, erwägt aber auch **Dān-uka-* als Koseform zu **Bagadāna-* oder ähnlichen Namen. Allein, eine solche Koseform müßte **dānauka-* lauten; auch weist die elamische Umschreibung *tan-nu°* auf kurzes *a*.

***tanuvazrka-** N.pr. (medisch) gr. *Ταννοξάρκης* (Justi 321f.), schon von J. Oppert (JA 4. Reihe Bd. 17, S. 262) so gelesen = 'von Körperbau ein Hüne'. Bv. 94 weist darauf hin, daß **Ταννοζάρκης* zu lesen ist.

***tapankauka-** — siehe unter **nikuθandiš*.

***tapara-** N.pr. el. *da-ba-ra* (H 679), dazu Mh.*OnP* 8.317: „Vielleicht (als Kurzform) mit Gersh. 1969a, 236 **tapara-* 'Axt' (neupers. *tabar* ... armen. *tapar* ...“ Gershevitch a.a.O. erwog **dăfara-*, aber dies müßte elamisch **da-pa-ra* umschrieben sein. Die Schreibung *da-ba-ra* deutet auf *ā* in der zweiten Silbe. Ob man **tapāra-* zu lesen hätte, zu np. *tabār* 'Herkunft, Familie, Stamm'? Denkbar wäre sogar eine Koseform auf *-ra* zu **tapa-* (zur aw. Wurzel *tap-* 'heiß sein').

***tăpaušša-** (?) N.pr. el. *da-ba-u-šá* (Gersh. 1969a, 236, syllabische Schreibung mir von Hallock bestätigt), von Gershevitch als **tăpa(t)-auša-* 'lip-twister' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.318 als höchst unglaubhaft bezeichnet. Immerhin dürfte das Vorderglied zur aw. Wurzel *tap-* 'heiß sein' zu stellen sein. Das Hinterglied will Mh. a.a.O. in sehr ansprechender Weise als ap. *uša-* 'Kamel' auffassen, das in der altiranischen Onomastik häufig anzutreffen ist. (Ich lese *ušša-*, weil aus **ušça-* durch Assimilation entstanden, aw. *uštra-*.) Der Name könnte also 'Brunstkamel' bedeuten.

***tapura-** N.nat. el. *da-pu-ra-ip* (PF 856 : 4, elam.pl.) = 'Tapurer', von Hallock S. 680 als ethnische Bezeichnung erkannt, vgl. *Ṭabarestān* als Landschaft am Südufer des Kaspischen Meeres.

***tapuška-** m. el. *da-pu-iš-qa-um* (acc.) in DS*f*, von M. Mayrhofer (Spr. 1972, 54) erkannt als 'Backstein, gebrannter Ziegel', wörtlich 'Brennling, Heißling', als *-ka*-Ableitung zu ai. *tápuṣ-* 'Glut, glühend'.

***tapušna-** (?) el. *tap-pu-iš-nu-iš*, *da-ap-pu-iš-nu-iš* (H 760), wohl zu ai. *tápuṣ-* 'Glut, glühend', s. das voraufgehende Stichwort.

***tāta-** N.pr. aram. *tt* (Kraeling 45 : 24), Lesung nach W. Eilers (AfO 1954–56, 332), der auf das als Landesname gebrauchte Patronymikon **Tātakān* in der Drangiana verweist (Ptolemäus VI 19,3: *Τατακήνη*), akkad. *ta-ta-a'* (BabEx 86 : 12), *ta-a-ta* (Clay 65 : 20) — nach Grantovskij 217 'Vater' gemäß ai. *tatá-*, *tāta-*.

***tatana-** (?) N.pr. akkad. *tat-tan-na-a'* (Clay 107 : 17). Es handelt sich um einen Sohn eines *Bagābigna*, und auch wegen der Schreibung *-tan-na-* wird man kein *-āna*-Patronymikon zu **tāta-* ansetzen wollen.

***tātaya-** (?) N.pr. assyr. *ta-a-ta-a-i* (Schrader S. 182, Z. 50) — *-ya*-Ableitung zu **tāta-*?

***tauhma-** N.pr. el. *da-u-ma* (PF 1404 : 2), nach Gersh. 1969a, 235 Kurzname aus einem Kompositum mit ap. *tum*' 'Familie' oder 'Stärke'. Mh.*OnP* 8.376 verweist zustimmend auf den Eigennamen **miθratauxma-*.

***tauka-** N.loc. el. *tam₅-uk-qa*, *tam₅-qa*, *da-u-qa* (H 760), von Hallock a.a.O. wohl zu Recht mit *Taoce* gleichgesetzt, einer Stadt in Südiran (Borāzǧān?), vielleicht zu ai. *toká-* 'Nachkommenschaft'?

***tausakāma** N.pr. (medisch) el. *tam₅-šá-ak-qa-ma* (so lese ich statt *pír-šá-ak-qa-ma* bei Gersh. 1969a, 220) = 'Dickbein-Wunsch', im Vorderglied zu aw. *taosa-* in dem N.pr. *hutaosā-* 'die mit dem schönen Dickbein' (= *Atossa*). Die Möglichkeit, *tam₅* statt *pír* (dasselbe Zeichen) zu lesen, erwog bereits Mh.*OnP* 8.1345 im Anschluß an eine briefliche Mitteilung meinerseits zu 8.1344.

***tausakāna-** N.pr. (medisch) aram. *twskn* (Driver 1 : 2), Patronymikon zu **tausaka-*, einer *-ka*-Ableitung zu **tausa-* m. 'Dickbein', s. das vorige Stichwort. Bv. 15 stellte **Tūsakāna-* oder **Tausakāna-* zur Wahl "selon qu'on le rattache au nom du héros av. *Tusa* ou à **Tausa*, phl. *Tōs*, pers. *Tūs*."

***tauθika-** N.pr. el. *tam₅-si-qa* (PF 1141 : 2) — so lese ich statt *pír-si-qa*. Koseform auf *-ika* zu ap. **tauθa-* = aw. *taosa-* m. 'Dickbein', 'Oberschenkel' (*AirWb.* 1822). Mh.*OnP* 8.1344 verweist für *pír-si-qa* auf *pír-ti-iš*, aber dies dürfte nicht zutreffen.

***tigra-** N.pr. el. *ti-ik-ra* (H 762, Fort. 3546 : 2), akkad. *ti-gi-ra-a'* (BabEx X 67 : 18, Clay 192 : 20) = 'der Schlanke ['Pfeilige']', vgl. W. Eilers, ZDMG 1940, 205 Anm. 4, aw. *tiγra-* 'pfeilspitz, scharf'.

***tigračya-** N.pr. el. *tuk-ri-iz-zi-ya, tuk-ra-zi-ya* (H 763), *-ya*-Ableitung zu der Verkleinerungsform **tigraka-* zu **tigra-* 'pfeilschlank'. Gersh. 1969a, 235 dachte an eine ethnische Ableitung auf *-čiya* zu dem Ortsnamen *ti-ik-rák-qa* oder *tuk-rák-kaš* = **tigraka-* (wie *ākaufačya-* zu **ākaufaka-*). Mh.*OnP* 8.1652 erwägt eine Verbindung von **tigra-* 'pfeilspitz, scharf' bzw. **tigri-* 'Pfeil' und **jiyā-* 'Bogensehne'.

***tigrakā-** N.pr.m. et fem. el. *ti-ik-rák-qa* (PF 1955.19) und f. *ti-kur-qa* (Gersh. 1969b, 196), *-ka*-Ableitung zu ap. *tigra-* 'spitz, schlank', *NW* 116. Hierher gehört auch, wie Mh.*OnP* 8.1633 gesehen hat, der Ortsname *ti-ik-rák-kaš, ti-ik-rák-qa, tuk-rák-kaš* (H. 762). Schon Bv. 94 hatte **tigraka-* als "hypocoristique d'un nom composé en *tigra-*" erkannt.

***tigrāna-** N.pr. gr. *Τιγράνης* (Justi 324f., Minns 45), mit Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 206) Patronymikon zu **tigra-* als Kurzform zu mit diesem Wort gebildeten Vollnamen.

***tigrapāta-** N.pr. gr. *Τιγραπάτης* (Justi 325) = 'pfeilgeschützt'? Justi a.a.O. übersetzt 'Herr [Besitzer] der Pfeile', J. Harmatta (*Acta Arch.Acad.Hung.* 1 [1951] 188) übersetzt 'lord of the army', wobei er auf die Lur-Stämme verweist, die bis heute *tīra* 'Pfeil' zur Bezeichnung von Unterstämmen verwenden. Beide Forscher setzen aber **tigrapatiš* an, was mir bedenklich erscheint.

***tigrauka-** N.pr. el. *ti-ik-ru-uk-qa* (PF 2082 : 15), Koseform auf *-auka* zu **tigra-* 'schlank, spitz'. Mh.*OnP* 8.1634 liest **Tigr-uka-* als Kurzname bzw. Koseform zu **Tigra°*-Kompp.

***tigraya-** N.pr. gr. *Τιγραῖος* (G. Le Rider, *Suse sous les Séleucides et les Parthes* [Paris 1965] 81), *-ya*-Ableitung zu **tigra-* 'pfeilschlank'.

***tīhū-pardaiza-** (?) N.pr. (medisch) akkad. *ti-ḫu-par^ar-ta-a'-is* (BabEx IX 81 : 12), *ti-ḫu-par^ar-di-e-si* (BabEx 82 : 12) = 'Rebhuhn-Paradies'?, zu mp. *tīhōg* (MacKenzie 83), np. *tīhū* 'kleines graues Rebhuhn' und zu ap. *paridaiδa-* = medisch **paridaiza-*, das akkadisch schon unter Kyrus *par-de-su* umschrieben wurde.

***tipati-** m. aram. *tpt* und *typt* (*tpty'* dt.pl. Daniel 3 : 2, 3 : 3 und *typty'* dt.pl. Cowley 27 : 9). Mit H. W. Bailey (AION–O 1 [1959] 115) stelle ich das Vorderglied zur Wurzel *tai/ti-* 'see, look, watch', was einen 'Wach-Chef' = 'Polizeikommandanten' ergibt, mit **patiš* als Hinterglied. Da altiran. *ai* in aramäischen Texten jener Zeit durchweg mit *y* wiedergegeben wird, während altiran. *i* meist nicht geschrieben wird, deutet die Schreibung *tpt* auf eine Lesung **tipati-* (nicht **taipati-*). Dieselbe Schreibung spricht auch gegen die Deutung von W. B. Henning als **tāyu-pātā-* 'der die Diebe bewacht (auf sie achtgibt)' (Fs. Kahle [1968] 143). Dasselbe gilt hinsichtlich der Deutung **θahya-pati-* 'maître de la proclamation' von Benveniste (JA 1934, 185f.). Vgl. ferner M. N. Bogoljubov in PSb Bd.19 [81] (1969) 73f.

***tīra-** N.pr. akkad. *ti-ra-a'* (BabEx 80 : 7), wohl Name des Gottes *Tīr* als Kurzform eines Kompositums, vgl. den ind. Eigennamen *tiravharṇa* einer Kharoṣṭi-Inschrift (H. Humbach, IIJ 11 [1968–69] 30 und M. Mayrhofer in Fs. Scherer [1971] 62 Anm. 65) sowie das nächstfolgende Stichwort.

***tīrakāma-** N.pr. akkad. *tir-ra-ka-am-ma* (BabEx X 56 : 3), *ti-ra-ka-am* (Clay 28 : 2) = 'Wunschbegehren des [Gottes] *Tīr*', s. auch **tīrikāma-*.

***tīraya-** N.pr. gr. *Τιραῖος* (Justi 325), *-ya*-Ableitung zu **tīra-* (s.d.) als Kurzname.

***tīribāzu-** N.pr. (medisch) aram. *tyrbzw* (G. F. Hill, *British Museum catalogue of Greek coins of Lycaonia* usw. [London 1900] 164f.), akkad. *ti-ri-ba-za-a'* (Krückmann 189 : 11/12), gr. *Τιρίβαζος* (Justi 326) = 'Arm [des Gottes] *Tīr*' (ursprünglich wohl *Tīrya*). Cowley 37 : 13 *tyryb* [...] ist wohl auch zu unserem Namen zu ergänzen, nicht mit W. B. Henning (*apud* Bivar in BSOAS 1961, 191) als **tīrīb[uga]* = '(hoping for) salvation through T.' zu deuten.

***tīridāta-** N.pr. aram. *trydt* und *trydt'* (auf noch unveröffentlichten Hofkammertäfelchen aus Persepolis, s. Bowman S. 100), akkad. *ti-ri-da-a-ta* (BabEx IX 74 : 7) und *ti-ri-da-a-tú* (Clay 122 : 4), gr. *Τιριδάτης* (Justi 326f.) = 'von *Tīrya* geschaffen'. Die ältere, korrekte Form des Namens, **tīrya-dāta-*, begegnet vielleicht noch in den oben angegebenen aramäischen Belegen, sicher in akkad. *ti-ri-ya-da-a-[ta?]* (W. Eilers, *Beamtennamen* 89). Mh.*OnP* 8.1641 verweist noch auf parth. *tyrydt* (Gignoux 65), mp. *tyldt* (Gignoux 35) und armen. *Trdat* (Hübschmann 89).

***tīrifarnah-** N.pr. akkad. *ti-ri-par-na-a'* (BabEx X 69 : 11, Krückmann 189 : 8b) = 'Glücksglanz des *Tīrya*', sogd. *tyšfrn* (Dieter Weber, IF 1972, 199).

***tīrikāma-** N.pr. akkad. *ti-ri-ka-mu* (BabEx IX 68 : 1), *ti-ri-ka-am* (BabEx X 54 : 2, Clay 11 : 1), *tir-ri-ka-am-mu* (CBS 5172, Stolper II 242), *ti-ri-ka-a-mu* (CSB 12924, Stolper II 252), *te-ri-ka-a-mu* (BM 13264, Stolper II 270) = 'Wunschbegehren des *Tīrya*'.

***tīrispāda-** N.pr. (medisch) aram. **trspd* (Bowman 27 : 4 las *trsph*) = 'der mit des *Tīrya* Heerschar', wobei ich mich an **baga-spāda-* in der Lesung und Deutung von Mh.*OnP* 8.215 anlehne, s.d. In *NW* 48 hatte ich zu **trspt* emendiert, was ich jetzt zurücknehme.

***tīritauxma-** N.pr. (medisch) gr. *Τεριτούχμης* (Justi 323) = 'aus des *Tīrya* Geschlecht', zu ap. *tauhmā-* f. 'Familie, Sippe', doch in medischer Ausprägung **tauxmā-*. Justi a.a.O. übersetzt 'vom Stamme des *Tīr*'.

***tirivā-** (?) N.pr.fem. el. *ti-ri-ma* (Gersh. 1969a, 236), von ihm als Kurzname zu aw. *θrima-* 'Nahrung, Stärke' gelesen, von Mh.*OnP* 8.1742 mit Fragezeichen versehen: „Wohl eher zusammenhängend mit dem **Tiri°*-Namen

(s. 8.1641) akk. *Ti-ri-ya-a-ma* . . ." Diesen Namen halte ich jedoch für **tīryāma-*, s.d. Ich denke für unseren Namen an eine *-va*-Adjektivbildung wie *haraiva-*.

**tīrya-* N.pr. el. *ti-ri-ya* (H 762f.), aram. *try* (Cowley 37 : 13), *-ya*-Ableitung als Gottesname? Mh.*OnP* 8.1643: „Wohl **Tīriya-* (bzw. **°aya-*), Kurzform zu *Tiridada* (8.1641) od. dgl. . . ."

**tīryadāta-* N.pr. akkad. *ti-ri-ya-da-a-[tu?]* (W. Eilers, *Beamtennamen* 89), wohl identisch mit (eine spätere Sprachstufe wiedergebendem) **tīrīdāta-*, s.d.

**tīryāma-* N.pr. akkad. *ti-ri-ya-a-ma* (BabEx IX 64 : 12, CBS 12960 : 21 bei Stolper II 406), *tir-ri-ya-a-ma* (BabEx IX 11 : 12 r. Rand und oft) = 'stark durch *Tīrya*'.

**trpi-* N.pr. el. *tur-pi-iš, ti-ir-pi-iš* (H 765), wohl auch *tar-pi-iš* (Gersh. 1969b, 197), von ihm ebenda S. 237 als *-i*-Patronymikon gedeutet zu einem Kurznamen **trpa-*, das er zu vedisch *tṛpát* 'with pleasure, to one's satisfaction' stellt. Mh.*OnP* 8.1665 billigt dies anscheinend. Oder sollte man **trpya-* zu lesen haben?

**tršaiča-* (?) N.pr. hebr. *tršyš* (Esther 1 : 14), Koseform auf *-aiča* zu **trša-* 'in Furcht versetzen' wie im folgenden Stichwort?

**tršāta-* (?) (medischer Titel) hebr. *tršt'* (Esra 2 : 63 = Nehemia 7 : 55 und 10 : 2, mit vorgesetztem hebr. Artikel *ha-*), Verstärkungsform auf *-āta* zu **trša-* im Sinne eines Würdetitels 'Seine Gestrengen'? Ich bevorzuge diese Deutung jetzt wegen der Wiedergaben dieses Würdetitels in der Septuaginta (*'Αθερσαθα* und *'Ατταρατης*). In *NW* 44f. hatte ich **tršta-* 'gefürchtet' angesetzt und die abweichenden Deutungsversuche von Benveniste, Mowinckel, Bogoljubov und In der Smitten erörtert.

**tuxta-* gr. *τυκτά* (Herodot 9 : 110), von E. Benveniste (BSL 1951, 39) zu **taug-* 'payer, dédommager', armen. *tužem* 'imposer un dédommagement', sogd. *twz-* 'payer, rembourser', np. *tōḫtan, tōz* ebenso, gestellt, bedeutet also etwa 'Verpflichtungserfüllung [gegenüber den Gästen]' = 'Mahl', von R. Schmitt (ZDMG 1967, 138 Anm. 165) als überzeugend gebilligt.

**tŭka-* (??) m. el. *du-qa-be* (PT 68 : 5, elam.pl.), *du-uk-kaš-be* (PT 1963–68: 4/5), ebenfalls Plural, wird von Gershevitch (*apud* Cameron, JNES 1965, 175) zu aw. *tūtuk-* 'Lehm, Ton' gestellt: "As a substantivized adjective OP*(*tu*)*tuka*- may have meant 'mortar mixer' or 'plasterer'." Höchst unsicher.

**tūryāspa-* N.pr. (ostiranisch) gr. *Τυριάσπης* (Justi 330), von ihm als 'turanische Rosse besitzend' gedeutet, zu aw. *tūirya-* 'zu den Turern gehörig'. Diese hat I. Gershevitch jetzt (Gs. Jean de Menasce [1974] 55) mit den amyrgischen Saken gleichgesetzt.

**tūta-* m. el. *du-ud-da, du-ud-da-um, du-ud-da-an, du-da-um, du-da* (H 682), aram. *twt* (PF 215) = 'Maulbeere' bzw. 'Sycamore' nach R. A. Bowman

apud Hallock S. 15, np. *tūt* 'Maulbeere', 'Maulbeerbaum', für letztes auch *tūd*. Semitisches Lehnwort im Iranischen — oder umgekehrt?

**θaxtaiča-* N.pr. el. *sa-ik-ti-iz-za* (Gersh. 1969a, 187), von ihm mit Recht zu aw. *saxta-* gestellt, Koseform auf *aiča-* dazu, nach Mh.*OnP* 8.1453 vielleicht aus einem Epitheton wie aw. *xvaini-saxta-* erwachsen. Dies übersetzt Bartholomae (*AirWb.* 1864) 'mit schönem (Waffen)gerät, Zeug', zu np. *sāḫtan* 'herstellen'. Das Wort könnte aber auch 'schön-geschaffen' bedeuten.

**θaivaiča-* N.pr. el. *sa-a-ma-e-iz-za* (PF 1354 : 2), Koseform auf *-aiča*; der Wortkern wurde von Gersh. 1969a, 187 als **θaiva-* 'orphan' gedeutet, zu parth. und mp. *sēwag*, unter Verweis auf W. B. Henning in JRAS 1946, 13, was für unseren Namen eine Bedeutung 'Waislein' ergibt. Mh.*OnP* 8.1454 erklärt diese Deutung für unsicher.

**θanga-* m. aram. *tng* (spätachämenidische Silberschale, veröffentlicht von A. D. H. Bivar in BSOAS 1961, 189f.) = 'Gewicht', *NW* 44; H. S. Nyberg las **tanga°*.

**θanǰaka-* N.pr. el. *tan-za-ak-qa* (PF 1666 : 3/4), nach Bv. 94 vielleicht ein Hypokoristikon zu einem Namen mit *θanǰa-* "de *θanǰ-* 'tirer (l'épée, l'arc)' ", nach Gersh. 1969b, 197 ein 'Mr. Pullman', auch von Mh.*OnP* 8.1611 zu aw. *θanǰ-* 'ziehen, Wagen lenken' gestellt.

**θapāta-* N.pr. el. *sa-ab-ba-ad-da* (PF 173 : 4), *sa-ba-da* (PF 1090 : 3), wohl Verstärkungsform auf *-āta* zu **θapa-*, medisch **sapa-*, s. **sapāta-*. Ob zu ai. *śaphá-* m. 'Huf'?? Dieser lautet freilich im Awestischen *safa-*, doch scheidet eine Lesung **θafāta-* unseres Namens aus, weil dies elamisch **sa-pa-da* oder **sa-pa-ad-da* umschrieben werden müßte. Gersh. 1969b, 195 erwägt **s/θāpata-* 'the likeable'?? "Cf.Sogd. *s'pt* 'left', which I take to belong to Sogd. *pts'p-* 'to like', representing therefore an Iran. formation of the *yazata-* type." Mh.*OnP* 8.1469 verweist lediglich auf die Vermutung Gersh.s. Ob **θapāta-* also einen 'Erz-Linkser' bedeuten könnte, zu np. *čap* 'links'?

**θāragauzya-* (?) el. *sa-ra-ku-iz-zí-iš* (H 751), offenbar eine persisch-medische Mischform 'kopfverhüllend'. Vgl. **sāragauzya-* als rein medische Form.

**θāramina-* N.loc. el. *sa-ra-mi-na* (PF 513 : 7), wohl zu ap. **θāra-* m. 'Kopf', aw. *sāra-*.

**θārapi-* m. el. *sa-har-pi, sa-ar-pi* (Susa-Täfelchen Nr 14 und Nr. 38 Rs. in *Mém.* IX [1907]), *sa-ra-pi-iš* (PF 1150 : 5, 1947 : 46), ursprünglich wohl 'Kopftuch', dann allgemein 'Umhang, Mantel, Decke', gr. *σάραπις* bei Ktesias, Pollux (VII 61) und Hesych, vgl. *AiFF* [1969] 72f.

**θatagu-* N.pr. el. *sa-da-ku-iš, sa-ud-da-ku-iš* (H 749), Landesname 'Sattagydien' ['mit hundert Rindern'] als Eigenname. vgl. Bv. 92, Mh.*OnP* 8.1450 und 11.1.4.2.

*θatapa- n. (?) el. *sa-da-ba-um, sa-da-ba-an, sa-tuk-ba-um* (H 751) = 'Hundertschaft', wie Hallock a.a.O. gesehen hat. Gershevitch erwog (*apud* Hallock 751) eine Fügung aus **θata-* 'hundert' und **habā-* = ai. *sabhā* 'assembly, assembly hall'; allein, die Schreibung el. *sa-tuk-ba-um* deutet auf ap. *p*, nicht *b*.

*θatapati- m. el. *sa-ad-da-bat-ti-iš, sad-da-bat-ti-iš* (H 749; ZA 1971, 281 Anm. 50) = 'Hundertschaftsführer', wie schon G. G. Cameron (PTT [1948] S. 40) gesehen hat.

*θatavaisa- N.pr. (persisch-medisch) el. *sa-ad-da-mi-iš-šá* (PF 1976 : 3/4) = 'Antares', s. **satavaisa-*, dort ausführlich begründet.

*θavar Adj. el. *sa-u-ur, sa-u-mar, sa-mar, sa-u-ir, sa-u-ri* (H 751), eine Eigenschaft von Wein und Bier, wahrscheinlich 'sauer'. D. N. MacKenzie erwog (brieflich) einen Zusammenhang mit np. *serke* 'Essig', vgl. *NW* 83: "it is tempting to see the ancestor of NP *sirka* 'vinegar' in a *s/θavuri-ka-* . . . : the unrounding of the vowels could have been helped by dissimilation from MP *sōr* 'salty'." An dieses *sōr*, np. *šūr* hatte ich ursprünglich bei **θavar* gedacht (*NW* 293, in Richtigstellung von Or. 1970, 424), aber der Zusammenhang der Hofkammertäfelchen läßt eine Bedeutung 'Sauerwein' sinnvoller erscheinen als 'Bitterwein' bzw. 'Bitterbier'.

*θraxtāma- (?) N.pr. (medisch) el. *tur-ra-ak-da-ma* (Gersh. 1969b, 197) = aw. *θraxta-* 'eng aufgeschlossen' plus *ama-* 'stark', nämlich in der Schlachtreihe? Gershevitch a.a.O. erwog **draxtava(nt)-* 'owner of trees (= of an orchard)', zu np. *deraẖt* 'Baum', was Mh.*OnP* 8.1666 als fragwürdig bezeichnet. Oder ist **draxtāma-* = 'baumstark' zu lesen?

*θripāta- N.pr. (medisch) el. *tur-ri-ba-ud-da, tur-ri-ba-ad-da* (H 765) = 'dreimal geschützt'. Gersh. 1969a, 237 deutet den Namen als **θri-pāda-* 'three-legged', aber das widerspräche dem Reiner-Test, weshalb auch Mh.*OnP* 8.1667 diesen Vorschlag als unglaubhaft bezeichnet und an ein Kompositum auf *-pāta* denkt.

*θrūkrti- (?) N.loc. (medisch) el. *tur-ru-kur-ti-iš* (H 765), *ši-ru-kur-ti?-iš?* (PF 2077 : 21). Das Vorderglied dürfte zu aw. *θrū-* f. 'Nagel, Horn' zu stellen sein, das Hinterglied vielleicht zu aw. *kərəti-* f. 'Machen, Zuschneiden'.

*θūčača- N.pr. el. *tu-za-za* (PF 1519 : 2), Verkleinerungsform auf *-ča* zu **θūča-*, aw. *sūča-* 'licht', *NW* 116. Gersh. 1969a, 187 dachte an **tūǰa-* zu sogd. *twž-* 'to pay'. Mh.*OnP* 8.1671 hält den Namen wegen verdoppelter Endsilbe für elamisch, aber das Zeichen *tu* kommt in elamischen Wörtern der Achämenidenzeit sehr selten vor, fast stets bezeichnet es ap. *θu*.

*θŭkakăra- m. el. *tu?-qa-kar* (PF 1594 : 15), nach Hallock S. 763 "apparently a kind of grain or a cereal product"; als medischer Eigenname vgl. **sūka-kara-* 'Hellmacher'. In *NW* 85 hatte ich das Appellativum als 'Grannengetreide' zu erklären versucht, zu ai. *śūka-* m. 'Granne' und ap. **kāra-* 'Korn'.

*θukurna- siehe unter **sukurna-*.

*θūraka- N.pr. el. *du-rák-qa* (PF 1955 : 34), nach Mh.*OnP* 8.392: „Wohl **θūra-ka-*, von der Kurzform eines Komp. mit ap. **θūra-* = aw. *sūra-* 'Held, stark', vgl. **Ṛta-sūra-* (8.605), mp. usw. *Sūr-ēn* N.pr. Nicht vorzuziehen Gersh. 1969b, 197 (: aw. *Tūra-* N.pr. [= 'Turer'?])."

*θūramanah- (?) N.pr. akkad. *tu-ra-ma-na-a'* (BabEx IX 28a : 15) = 'Starksinn'? Man würde in Mesopotamien eher eine medische Schreibung **su-ra-ma-na-a'* erwarten.

*θuθikā- N.pr.m. et fem. el. *tu-tuk-qa* (PF 1957 : 29), *šu-si-qa* (PF 1905 : 5/6), f. *du-si-qa* (Gersh. 1969b, 197) = 'Käfer', np. *sūsk*, wie Gershevitch a.a.O. erkannt hat, abgesehen von *tu-tuk-qa*, das er (Gersh. 1969a, 238) als **dūta-va(h)u-ka-* deuten wollte. Näheres in *NW* 89, wo ich jedoch bezüglich der Namen el. *du-tuk-qa* und *du-ut-tuk-qa* irrte: sie gehören, wie Mh.*OnP* 8.398 gesehen hat, zu **dūta-*. Allerdings will Mh.*OnP* 8.393 el. *du-si-qa* als **Tauθikā-* (Koseform von **Hutauθā-*/Atossa) auffassen; ich kenne aber keinen sicher bezeugten Fall, wo elamisch *du* im Anlaut für altiranisch *dau* oder *tau* steht. Vgl. noch Mh.*OnP* 8.1670 (*tu-tuk-qa*), 8.1587 (*šu-si-qa*).

*θvāvaraivaya- (?) N.pr. el. *tu-ma-mar-ri-me-a* (PF 1829 : 2/3), *-ya*-Ableitung zu **θvāvă-raiva-* = 'einer wie du reich' (aw. *θwāvant-* 'einer wie du' und *raēva-* Adj. 'reich').

*θvayaxvā el. *sa-mi-ya-maš, sa-mi-ya-ma-iš* (H 750, häufigste Schreibungen, viele Varianten), Name des elften Monats, nach G. G. Cameron (PTT [1948] S. 45) 'gefährlich, schrecklich', zu aw. *θwayahvant-*, *NW* 69 und IF 1972, 290.

*θvayaxvanta- el. *sa-mi-ya-man-taš, sa-mi-man-taš* (H 75, mit vielen Varianten, auch mit Anfangs-*šá*-), Name des elften altpersischen Monats, thematisierte Form des vorigen Stichwortes.

*θyāva- N.pr. el. *ti-ya-ma* (H 763) = 'der Schwarze'. Gersh. 1969a, 233 und Mh.*OnP* 8.1648 würden ap. **šyāva-* erwarten, allein, D. N. MacKenzie (BSOAS 1974, 701) hält die Form **θyāva-* für korrektes Altpersisch (nicht für eine archaische Form) unter Hinweis auf ap. *fraθya-*.

*θyāvaršā N.pr. el. *ti-ya-mar-šá* (PF 2076 : 29), von Gersh. 1969b, 197 als **θyāva-ṛša-* 'the black bear' gedeutet. Mit Recht verweist jedoch Mh.*OnP* 8.1649 auf den aw. Eigennamen *syāvaršan-* m., was nach dem *AirWb.* 1631 'der Rapphengste besitzt' bedeutet, armen. *Šavarš* (Hübschmann 61), aus medisch und ostiranisch *syāva-* 'schwarz' plus *aršan-* 'Mann, Männchen'.

*udraka- N.pr. gr. Ὑδράκης (Justi 131), der den Namen zu aw. *udra-* m. 'Fischotter' stellt, mp. *udrag* (MacKenzie 84).

*udrya- N.pr. el. *ú-ut-ri-ya* (PF 2011 : 13 und 29), *-ya*-Ableitung zu **udra-* 'Fischotter'? Gersh. 1969a, 244 liest **hu-θrāya-* 'protecting well', was nach

dem elamischen Schriftbild nicht überzeugt. Mh.OnP 8.1791 denkt an eine Verbindung mit dem Bergnamen aw. Udrya-.

*ugrakā- N.pr.fem. el. uk-rák-qa (PF 842 : 2), mit Bv. 95 zu aw. ugra- 'stark, kraftvoll', -ka-Ableitung, von Mh.OnP 8.1704 gebilligt, verweist auf sogd. 'wγrk aus *ugra-ka- (Dieter Weber, IF 1972, Anm. 14 auf S. 194).

*uxiyā- N.pr.fem. akkad. ú-ḫi-ya (W Eilers, ZDMG 1940, 202 Anm. 4), Name einer Mederin. Bedeutung?

*uxiyagāma- (?) N.pr. akkad. ú-ḫi-e-ya-a-ga-am (W. Eilers, ZDMG 1940, 202 Anm. 4), Sohn eines *Farnaka-. Bedeutung?

*uxšya- N.pr. el. uk-ši-ya (PF 1984 : 10), nach Bv. 95 'qui fait croître', Kurzform zu einem Kompositum wie aw. Uxšyaṭ.ərəta, -nəmah-, von Mh.OnP 8.1705 gebilligt.

*uxšyaxvāθra- (?) N.pr. (persisch-medisch?) el. uk-šu-ma-tur-ra (H 767, Fort. 3678 : 3) = 'das Wohlbehagen mehrend', vgl. *uxšya-. Bv. 95 erwog *(u)uš-(h)vāθra- 'à la bonne félicité', was Gersh. 1969a, 240 zu *huxšvāθra- (mit Metathesis) umformte. Doch gehe, bemerkt Mh.OnP 8.1706 zu Recht, der Deutungsvorschlag Benvenistes auch in dieser Modifikation nicht voll auf.

*uxti- (?) N.pr. el. uk-ti (PF 622 : 2), nach Bv. 95 "abrégé d'un composé avec uxti- 'promesse'", von Mh.OnP 8.1708 gebilligt unter Hinweis auf aw. ŭxti- f. 'Sagen, Sprechen'. „Das Fehlen von -š bei einem -i-Stamm ist nicht völlig ohne Parallele", nämlich in el. ba-gi-ha-zi für ap. bāgayādiš. Allein, diese elamische Umschreibung dürfte in Wirklichkeit für altpersisch *bāga-yāδya- stehen. Daher würde ich lieber ein -i-Patronymikon zu *uxta- als Kurznamen ansetzen, PPP zu Wurzel aw. vak- 'sagen, sprechen'. Oder sollte man gar *uxdya- zu lesen haben als -ya-Ableitung zu aw. uxδa- 'Spruch, Orakel'?

*umrūta- m. el. ú-um-ru-ud-da (PF 146 : 1–3), hu-ma-ru-ud-da, ú-ma-ru-ud-da (Hallock im Vorwort seines Buches auf Seite V, noch unveröffentlichte Belege) = 'Birne', wie A. Arfaee erkannt hat, zu mp. urmōd, np. amrūd und armūd, NW 84.

*upa-āmigδya- m. el. uk-ba-ha-mi-ti-ya (PF 1967 : 11/12) = 'Vize-Obstwart', vgl. *āmigδya- ZA 1971, 295.

*upačāra- aram. 'wpšr (ab.sg., Cowley 26 : 3,6,9,22) = 'Sachbedarf'. „In der Aufstellung von Materialien für die Schiffsreparatur (vgl. *upakrta-) erscheint als zusammenfassender Begriff mehrmals 'wpšr. Es liegt nahe, darin eine Sammelbezeichnung für verschiedene Materialien zu erblicken." (Berger). W. B. Henning las *upačāra- zu armen. pačar und np. afzār (Mitteliranisch [1958] 39 Anm. 4). Ich habe (NW 52) auf mp. abzār 'instrument, means' (MacKenzie 4) verwiesen. M. N. Bogoljubov (Fs. Vinnikov [1971] 16) faßt *upačāra- als 'Instandsetzung, Reparatur' auf, was nicht richtig

sein dürfte. Denn: „*upačāra als 'Mittel, etwas zu tun' steht mit dem Kontext in Übereinstimmung" (Berger).

*upadaitiya- m. akkad. up-pa-di-e-ti, ap?-pa-di-tu₄ (W. Eilers, Beamtennamen [1940] 42 Anm. 2 von S. 41), iranische Berufsbezeichnung. Wenn der Wortkern zu aw. daitika- 'reißendes Tier' gestellt werden dürfte, könnten wir einen 'Vize-Tierwart' vor uns haben, genauer vielleicht einen 'Vize-Zwingerwart'. Eilers a.a.O. bemerkte: „Kaum = *upadāitya (zu awest. dāitya- AirWb 728f.)" ['gebührend, gehörig'].

*upadaya- N.pr. el. uk-ba-te-ya, uk-ba-ti-ya, ú-ba-ti-ya, ú-bat-ti-ya (H 767), ú-ba-te (Gersh. 1969a, 198), von ihm als *upa-daya- 'supervisor' gedeutet, zu aw. paiti.daya- 'Aufseher', von Mh.OnP 8.1679 anscheinend gebilligt.

*upaδyāni- N.loc. el. ú-ba-ti-ya-nu-iš (H 766), wohl zu aw. zyāni- f. 'Schädigung'?

*upaganzabara- m. (medisch) aram. 'pgnzbr', von W. Eilers erkannt (apud G. G. Cameron, PTT [1948] S. 10, Anm. 64), mehrfach auf Steingefäßen aus Persepolis, vgl. Bowman S. 30ff. = 'Vizeschatzwart'. Eilers und mit ihm Bowman übersetzten 'sub-treasurer'. „Es ist aber zu beachten, daß die ap. Präposition upa 'bei, mit, in der Zeit von' bedeutet, so daß ich den Titel gern präziser als 'Co-Schatzmeister, Hilfsschatzmeister' fassen möchte." (Berger). Vgl. zur Tätigkeit des *upa-ganza-bara- ZA 1971, 264 und 270ff.

*upagava- (?) N.loc. el. uk-ba-ku-maš (PF 1941 : 2,8,15) — oder *upagaumā?

*upajanya- m. el. hu-ba-za-nu-ip, uk-ba-za-nu-ya-ip, ib-ba-za-nu-ya-ip (H 767 elamische Plurale) = 'Peitschenträger, Polizisten', wörtlich 'Dreinhauer', NW 93f.

*upakāma- (?) N.pr. el. ú-ba-qa-ma (PF 308 : 2/3), uk-ba-qa-ma (H 767), ib-ba-qa-ma (PF 17 : 2/3 — vgl. ib-ba-za-nu-ya-ip für hu-ba-za-nu-ya-ip) = 'Beiwunsch'? Bv. 94 las fragend *upakāma-, von Mh.OnP 8.1674 gebilligt, vgl. auch OnP 8.554.

*upakrna- N.pr. el. uk-ba-kar-na, uk-ba-kur-na (H 767) = 'Aufsteller' (?) Gersh. 1969a, 240 liest *upa-kar-na- 'one who is close to the ear' (= ear-whisperer, informer)', zu ai. upakarṇam 'close to the ear', wozu Mh.OnP 8.1681 bemerkt: „Nicht überzeugend." Siehe vielmehr das nächste Stichwort.

*upakrta- n.? aram. 'wpkrt (ab.sg., Cowley 26 : 5 und R. A. Bowman in AJSL 1941, S. 304) = 'Voranschlag, Aufstellung'. „Zu den Vorbereitungen einer Schiffsreparatur gehört eine sehr genaue Aufstellung des benötigten Materiales. 'wpkrt bezeichnet einen solchen Materialvoranschlag, den die verantwortlichen Beamten nach der Inspektion des reparaturbedürftigen Schiffes erstellen. Bowman (a.a.O. S. 311) liest *upakarta und übersetzt es mit 'substructure', wobei er das Präfix upa- wie in 'pgnzbr [*upaganzabara-]

mit 'sub'- wiedergibt. Der Kontext widerspricht aber dieser — sprachlich möglichen — Deutung, wie Grelot (S. 61) zu Recht betont." (Berger). M. N. Bogoljubov (in Fs. Vinnikov [Leningrad 1971] 17) liest ap. **upakārā-* f. zu aw. ²*kar-* 'gedenken' und deutet es als 'Abrechnung, Kostenvoranschlag' oder auch als 'Materialverzeichnis'. „Allerdings handelt es sich im vorliegenden Falle nicht um eine Abrechnung, sondern zunächst nur um eine Zusammenstellung; mir erscheint es ausreichend, die einfachste Lesung, nämlich ein ap. **upa-krta-*, anzunehmen, gebildet aus dem Verbalpräfix der Richtung und dem PPP der Wurzel ¹*kar-* 'machen, zu Stande bringen' usw." (Berger).

**upama-* N.pr. el. *ú-ib-ba-ma* (PF 1948 : 70), *uk-ba-ma* (Gersh. 1969a, 242), der den Namen entweder als aw. *upəma-* 'the uppermost' deutet, was richtig sein dürfte, oder als **hu-bāma-* 'of beautiful lustre', was gegen den Reiner-Test verstößt, weshalb auch Mh.*OnP* 8.1681 diese Lesung ablehnt. Mayrhofer verweist ebenda auf akkad. *up-pa-am-ma-a* (E. Meyer, KZ 42 [1909] 3, 5, Grantovskij 237) und auf den vedischen Eigennamen *Upamá-śravas-*.

**upāñjakara-* m. el. *uk-ba-a-in-za-kar-ráš* (PF 1853 : 4/5) = 'Salber', wörtlich: 'Salbenmacher', zu ai. *upāñjana-* 'das Salben', *NW* 97. Gershevitch (*apud* Hallock S. 53) erwog **upahinča-kara-* 'irrigation-maker'. "The Sanskrit cognate *upa-sic-* means 'to pour upon, sprinkle'." Der Sachzusammenhang des Hofkammertäfelchens führt indes auf eine Berufsbezeichnung, die mit der Gesundpflege des Großkönigs zusammenhing. Sollte die Lesung Gersh.s richtig sein (wegen elam. *a* = iran. *ai*), dann wäre mein 'Salber' durch einen 'Bader' zu ersetzen.

**upapāna-* N.pr. el. *ú-ba-ba-na* (H 766) = 'Beischutz'? Lesung nach Bv. 94, der ein Fragezeichen dazu setzt. Gersh. 1969a, 242 liest **upāpāna-* als Patronymikon zu **upāpa-*, aw. *upāpa-* 'im Wasser hausend', also vielleicht sogar 'Wasserratte'. Mh.*OnP* 8.1673 entscheidet sich nicht, scheint aber die Lesung von Benveniste vorzuziehen.

**uparaxā-* (?) N.loc. el. *uk-ba-rák-qa* (PF 1992 : 4, 6) = 'Unter-Raxā', zur Stadt *Raxā* in der Persis?

**uparauda-* N.pr. el. *ú-ba-ru-da* (Gersh. 1969b, 198, syllabische Schreibung mir von Hallock bestätigt, dazu weiterer Beleg *ú-ba-ra-u-da*) = 'der Hochgewachsene', zu aw. *uparaoδišta-*, ai. *uparodha-*, von Gershevitch a.a.O. richtig erkannt ('the tall', *Mithra* S. 276).

**uparavahu-* N.pr. el. *uk-ba-ra-u-iš* (Gersh. 1969b, 197, syllabische Schreibung mir von Hallock bestätigt), mit Mh.*OnP* 8.1694 so gelesen: „Der Deutungsvorschlag bei Gersh. a.a.O. ist sicher verfehlt" — nämlich "strong stem to . . . *Ubaruš*". Sinn etwa: 'der obere Gute'.

**uparihandāzya-* (?) N.loc. el. *uk-bar-ri-an-da-[zí]-iš* (PF 237 : 8/9, meine Ergänzung der Lücke) = 'über das Maß hinaus', zu aw. *upairi-* 'über . . . hinaus' und mp. *handāzag* 'Maß' (MacKenzie 42)?

**uparikaufya-* (?) N.loc. el. *uk-pír?-ri-kam-pi-iš* (PF 317 : 3/4) = 'über dem Berge gelegen', vgl. aw. *upāiri.saēna-* als Name eines Gebirgszuges.

**upărtā-* (?) N.pr.fem. el. *ú-ba-ir-da* (PF 2038 : 22). Bv. 94 wollte **hubrtā-* lesen, aber das ist nach der elamischen Umschreibung unmöglich. Mh.*OnP* 8.1675: „Vielleicht besser zu **hu-* und **b(a)rz-* 'erhaben, Höhe'." Doch siehe *brδya* = el. *bír-ti-ya*, nicht **ba-ir°*; diese unsere Schreibung deutet auf iran. *b/par°*, eher noch *b/pār°*. Ich lese versuchsweise **upa-rta-*, im zweiten Glied PPP zur Wurzel *ar-* 'gewähren' (aw. *ərəta-*).

**upāsa-* m. el. *uk-ba-áš-šá* (PF 1834 : 7) = 'Roßknecht' (*NW* 93); Gersh. 1970, 183: 'groom' — wörtlich: 'der bei dem Pferd [ist]'.

**upasaita-* Adj. el. *hu-ba-šá-a-taš* (PF 1254 : 11) = 'fast-weiß' als Kennzeichnung einer Mehlsorte, zu aw. *spaēta-* 'weiß', mit Präfix *upa-* im Sinne von 'bei' = 'nahe daran', *NW* 80f. Gershevitch (*apud* Hallock S. 698) wollte **upa-šaita-* lesen, zu aw. *šaēta-* m. 'Geld, Vermögen', und das Wort als 'upon money, property' übersetzen, "though the relevance is obscure". Hallock teilte mir brieflich die beiden weiteren elamischen Umschreibungen *uk-ba-še-taš* und *ú-ba-šá-a-taš* mit.

**upastābara-* N.pr. aram. *'pstbr* (Driver 6 : 1) = 'Beistand-Bringer', 'Helfer', vgl. W. Eilers (AfO 1954–56, 328 Anm. 21) und Jean de Menasce (BiOr 1954, 161).

**upatanya-* (?) N.pr. el. *hu-ba-tan-nu-iš* (Gersh. 1969b, 198), vgl. el. *nu-tan-nu-iš* = **nitanya-* (*NW* 87), wörtlich also 'einer, der sich hin-streckt', 'der sich dazu legt'. Gershevitch a.a.O. liest **hu-pāta-* 'well-protected' als *-āni-*Patronymikon, von Mh.*OnP* 8.539 anscheinend gebilligt, der noch auf den mp. Eigennamen *Hupād* verweist. Allein, in der elamischen Umschreibung des Namens deutet *-tan-nu-* auf Kürze des Vokals.

**upatigra-* N.pr. el. *uk-ba-ti-ik-ra* (PF 2073 : 25) = 'fast-schlank', *NW* 116. So las fragend schon Bv. 94, und so liest auch Mh.*OnP* 8.1698.

**upavanta-* N.pr. el. *uk-pu-un-da* (H 767), im Hinterglied vielleicht zu aw. *vanta-* 'geliebt', also 'mitgeliebt'? Gersh. 1969a, 240 setzt Thematisierung von **hu-pāvant-* 'protecting well' an, was Mh.*OnP* 8.1703 als fraglich bezeichnet.

**upāvatgu-* (?) m. (medisch) el. *uk-ba-u-ut-ku-iš*, *uk-ba-ma-ut-ku-iš* (H 767), von Gersh. 1969b, 183 so gelesen und als 'cattle assistant' gedeutet, "to Ved. *upāvati* 'he assists'? The form would be Median." (Ap. wäre **upāva-gu* zu erwarten.)

**upayāta-* n. el. *ú-pi-ya-taš*, *uk-pi-ya-taš*, *uk-pi-ya-at-taš*, *uk-be-ya-taš*, *uk-pi-ya-tam₆* (H 767). D. N. MacKenzie (BSOAS 1971, 610) will das Wort zu aw. *yāta-* n. 'Anteil, Besitz' stellen und mit "a'bye-portion' of some sort" übersetzen. Der Sinnzusammenhang der Hofkammertäfelchen spricht jedoch für eine Übersetzung 'Festempfang, Gastmahl, Bewirtung [bei Ankunft des

Königs]', vgl. *NW* 88. Ich glaube daher weiterhin, daß eine Abstraktbildung zu ai. *úpayāti-* 'er kommt herbei, besucht' vorliegt.

**upayauna-* N.pr. el. *uk-ba-ya-u-na* (Gersh. 1969a, 240), *ú-ba-a-u-na* (Gersh. 1969b, 198), von ihm am erstangegebenen Ort als **upa-yauna-* 'traveller' gedeutet, "lit. 'one who is en route', or perhaps U. was born en route. On *yauna-* cf. *AHM* 207 sq. and Henning, *Mitteliranisch* 104 n. 6." Mh. *OnP* 8.1699 verweist lediglich auf Gershevitch.

**usxana-* N.loc. el. *ú-iš-kán-na-iš* (PF 983 : 4/5), etwa = 'Ausgrabung', zur Wurzel *kan-/xan-* 'graben', mit Präverb *us-* 'heraus', *NW* 78.

**usprna-* Adj. el. *ú-iš-bar-na* und *ú-iš-pír-na*, aram. *'sprn* = 'vollständig'. Die elamischen Schreibungen finden sich in den Schatztäfelchen PT 12 : 6 (*ú-iš-pír-na-iš-be*) und PT 13 : 7/8, 15 : 8 und 18 : 9/10 (*ú-iš-bar-na-iš-be*, elamische Pluralformen von Personen), und zwar syrische Arbeiter betreffend, die 'vollständig' zu Lasten des Hofes (el. *hi-ya-an*) verpflegt werden. W. Eilers hat (AfO 1954–56, 333) auf aram. *'sprn* hingewiesen, wo das Wort 'full amount' bedeute. Die Belege dafür sind *'sprn'* (dt.sg.) in Esra 5 : 8, 6 : 8 und 12f., 7 : 17, 21, 26 und *'sprn* (ab.sg., Driver 10 : 4). „Im Zusammenhang mit der Durchführung von Anordnungen oder Arbeiten charakterisiert dieses Wort die sorgfältige und genaue Erfüllung des Auftrages. Handelt es sich um finanzielle Transaktionen, so bezeichnet es einen 'Gesamtbetrag — ohne Abzüge'. Die beide Bedeutungen verbindende Wiedergabe mit 'vollständig' steht in Übereinstimmung zu aw. *aspərənah-* n. 'Vollständigkeit', woraus Schaeder [*Iran. Beiträge* (1930) 273] und Benveniste [JA 1954, 304] ap. **asprna-* erschlossen." (Berger). W. B. Henning hat jedoch wegen der elamischen Formen und wegen mp. *uspurrīg* (MacKenzie 85) = *spurrīg* 'entire, complete, perfect' altiranisch **usprna-* 'filled out' angesetzt im Gegensatz zu aw. *aspərənah-*. Henning nimmt indes auch ein ap. **asprnā-* an (*apud* Driver S. 76 und *apud* Rosenthal S. 59), und dies finde seine Bestätigung in den Eigennamen elamisch *áš-bar-na* und *áš-pír-na*, so daß offen bleibt, ob auch die aramäischen Formen vielleicht **asprna-* zu lesen sind. Dagegen Berger: „Angesichts der starken mitteliranischen Verbreitung von Formen, die auf **usprna-* zurückgehen, und der schwachen Bezeugung des aw. *a-spərənah-* (von dem aw. *aspərəna-* noch getrennt wird), ziehe ich die Lesung **usprna-* vor."

**ušbānu-* N.pr. el. *ú-iš-ba-nu-iš*, *hu-iš-ba-nu-iš* (H 771), nach Gersh. 1969a, 244 *-āni*-Patronymikon zu **hu-spā-*, aber wahrscheinlicher mit Mh.*OnP* 8.1770 'Morgenglanz', zu aw. *uš-*, *ušah-* f. 'Morgen, Morgenröte' und iran. *-*bānuš* 'Glanz'.

**uššainā-* N.pr.fem. el. *ú-še-na* (Gersh. 1969b, 198), *-aina*-Bildung zu ap. *ušša-* m. 'Kamel'. Gershevitch a.a.O. liest **hu-sainā-* 'having a beautiful breast', zu ved. *śená-* 'Brust', np. *sīne*. Mh.*OnP* 8.1774: „Offenkundig zu *Misba-šena* in einem regelmäßigen Verhältnis stehend, s. 8.1118" [ich lese diesen Namen allerdings **visa-pāçaina-*, s.d.]; „es ist darum fraglich, ob die Deutung durch iran. **sainā-* 'Brust' bei Gersh. a.a.O. zutrifft, die für ein **Vispa°*-Kompositum nicht paßt. Auch sollte *Ušena* möglichst nicht von *Ušaya*, *Ušema* (8.1767, 1773) getrennt werden, die Annahme von *[*H*]*u-çayan-ā* bleibt jedoch morphologisch schwierig." Ich möchte angesichts dieser Bedenklichkeiten bei meiner Deutung 'die Kamelige' bleiben, die im Orient nichts Abschätziges hat.

**uššakaufa-* N.loc. el. *ú-iš-šá-kam-pa* (H 771) = 'Kamelberg', zu ap. *ušša-* m., aw. *uštra-* 'Kamel' und *kaufa-* m. 'Berg', *NW* 79.

**uššapā-* N.pr. el. *ú-iš-šá-ba* (PF 1077 : 2/3) = 'Kamelhüter', *NW* 116, zu ap. *ušša-* 'Kamel' und der Wurzel *pā-* 'schützen'. Gersh. 1969a, 243 hat **hu-šaba-* 'belonging to good society', zu ai. *sabhā́* 'assembly, society', von Mh.*OnP* 8.1778 als unsicher bezeichnet.

**uššara-* N.loc. el. *ú-iš-šá-ráš* (PF 1857 : 25) = 'Kamelchen', Koseform auf *-ra* zu ap. *ušša-* m. 'Kamel' wie **asara-* zu ap. *asa-* m. 'Pferd'.

**uštaka-* N.pr. el. *ú-iš-da-ik-qa* (PF 196 : 3), *-ka*-Ableitung zu aw. *ušta-* 'erwünscht' mit Gersh. 1969a, 244. Nach Bv. 95 "hypocoristique d'un composé avec *ušta-* 'souhaité', tel que av. *Uštā-zanta-*." So auch Mh.*OnP* 8.1771.

**uštamagāna-* N.pr. el. *ú-iš-da-ma-qa-na* (H 771), mit Gersh. 1969a, 244 Patronymikon auf *āna-* zu **uštamaga-*, das Bv. 95 mit 'aux dons souhaités' übersetzt hat, ved. *śruta-magha-* zum Vergleich heranziehend. Mh.*OnP* 8.1772 verweist auf beide Forscher.

**uštayāma-* (?) m. akkad. *uš-te-ya-a-am-ma* (PBS II/1 32 : 7) und *uš-du-ya-a-am-ma* (BabEx II 32 : 7); ferner als akkadische Plurale, wie G. Cardascia (*Les Archives des Murašû* [Paris 1951] 15 Anm. 10) gesehen hat, *uš-ti-i'-ma-nu* (VS II 191 : 10 und PBS II/1 209 : 7) sowie *uš-ta-a'-ma-[nu]* (in dem neuen Beleg CBS 5195 : 14 bei Stolper II 314). Es handelt sich einwandfrei um die Berufsbezeichnung etwa eines 'Kassiers' (so G. Cardascia a.a.O. S. 15). M. W. Stolper a.a.O. S. 315 betont ebenfalls, daß diese Beamten dieselbe Rolle spielten wie die akkadischen *sipirē*. Ob man das iranische Wort als 'nach Wunsch fassend, haltend' deuten darf, zu aw. *ušta-* 'nach Wunsch' und zur aw. Wurzel *yam-* 'fassen, halten'? Es ist jedoch auch eine Lesung **vištayāma-* denkbar, obschon man sich fragt, was eine Bedeutung 'losgespannt, ungeschirrt' für ap. *višta-* in unserem Zusammenhang für einen Sinn ergeben könnte.

**uštrabāri-* (?) m. akkad. *uš-ta-ba-ri* (BabEx X 15 : 20) = 'Kamelreiter'? W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 104–106) bezeichnet diese Deutung als unsicher, ja abzulehnen, weil in der akkadischen Umschreibung das *r* im Vorderglied fehlt. Aber sollte **uštabāri-* = 'nach Wunsch reitend' gemeint sein? Eine an sich ebenfalls mögliche Lesung **vištabāri-* oder **vištabara-* will nicht einleuchten.

*$u\check{s}\theta raya$- N.pr. (medisch) assyr. *uš-ra-a* (*Huit.Camp.* Z. 47), *uš-ra-a-ya* (I. M. D'jakonov in Gs. Henning S. 111 Anm. 37), von ihm (in seiner *Istorija Midii* [1956] 214, 221f.) zu medisch **ušθra-*, aw. *uštra-* m. 'Kamel' gestellt, als *-ya*-Ableitung. Vgl. Grantovskij 325.

*$u\theta ik\bar{a}$- N.pr.fem. el. *hu-si-qa* (Gersh. 1969b, 198), Koseform auf *-ika* zu aw. *usa-* m. 'Quelle, Brunnen'. Nach Gershevitch a.a.O. **hu-θigā-*, zu osset. *sidzä* oder **hu-θixā*, zu ved. *śikhā*, mit zwei Fragezeichen. Mh.*OnP* 8.548: „ganz Unwahrscheinliches bei Gersh. a.a.O." Mayrhofer erkannte jedenfalls in dem Namen eine Koseform auf **-ikā*.

*uzbara- n.? akkad. *uz-bar-ra* (BabEx IX 28 : 1, J. Augapfel, *Babylonische Rechtsurkunden* [Wien 1917] S. 75 II 124 : 2 und PBS II/1 150 : 7), als Genitiv *uz-ba-ri* (BabEx IX 67 : 4, 8, 10, 12). Der Ausdruck kommt fast stets mit dem Zusatz *šá šarri* „des Königs" vor und bezeichnet offenbar eine 'Domäne' oder ein 'Krongut'. Die wörtliche Bedeutung von **uzbara-* dürfte 'produzierend' sein, zu aw. *uzbar-* 'herausholen, hervorbringen, schaffen', *AirWb.* 938. J. Kohler und A. Ungnad (*Hundert ausgewählte Rechtsurkunden* [Leipzig 1911] S. 51) haben den Ausdruck mit 'Abgabeländereien' übersetzt, und E. Ebeling („Aus dem Leben der jüdischen Exulanten in Babylonien", *Wiss. Beilage zum Jahresbericht des Humboldt-Gymnasiums. Ostern* 1914 [Berlin 1914] S. 6) ist ihnen hierin gefolgt („so sicher zu übersetzen", S. 32 Anm. 9).

*uzbarva- N.pr. akkad. *uz-bir-ru-ú-[u']* (Clay 12 : 14), anscheinend *-va*-Ableitung zur Wurzel **uzbar-* 'hervorbringen'.

*vačaxaya- N.pr. aram. *wšḫy* (Cowley 22 : 132 und 133), wohl Kurzname aus **vača-xratu-* (vgl. Mh.*OnP* 8.198 zu **bagaxaya-*) = 'Rede-Weisheit', zu aw. *vačah-* n. 'Rede, Wort'.

*vadarǰana- N.pr. el. *ma-tur-za-na* (PF 1980 : 8), Lesung nach Mh.*OnP* 8.1028: „Thematisierung eines **Vad(a)r-jan-* 'Waffenschläger' bleibt im Lichte von Y.9.30 *vadarə jaiδi* ~ RV 4,22,9 *jahí vádhaḥ* ... zu erwägen." Gersh. 1969a, 211 liest **mātr-čana(h)-* 'wanting his mother', von Mayrhofer a.a.O. mit Fragezeichen versehen.

*vaδāspa- N.pr. (persisch-medisch), el. *ma-da-áš-ba* (H 722) = 'Zugpferd', 'der Zugrosse hat', vgl. den aw. Eigennamen *važāspa-*, *NW* 111f. Bv. 86 las **vātāspa-* 'aux chevaux de vent', Gersh. 1969a, 211 **vata-aspa-* 'having small horses', R. Schmitt (Spr. 1972, 51) **mādāspa-* 'medische Rosse habend'. Mh.*OnP* 8.912 findet Schmitts Deutung kulturgeschichtlich ansprechend, „doch bleibt **Vātāspa-* 'mit windschnellen Rossen' weiterhin möglich", an die er (in Fs. Pagliaro III [1969] 133) gedacht hatte wegen ai. (jung) *vātāśva-*. Mayrhofer hat den Namen auch auf dem Susa-Täfelchen Nr. 150 (*Mém.* IX [1907]) erkannt (*Namenwelt Alt-Irans* [1971] 15), indem er *mad-áš-ba* las, wo V. Scheil noch *kur-áš-ba* umschrieben hatte.

vahauka- N.pr. ap. *vhuk*, erscheint elamisch umschrieben als *ma-u-qa*, *ma-u-uk-qa* und *ma-u-ik-qa* (H 728), vgl. *NW* 70 und Mh.*OnP* 8.1056.

*vahištaka- (?) N.loc. aram. *w?hštk* (Bowman 14 : 4, von ihm *ghštk* gelesen), *-ka*-Ableitung zu ap. *vahišta-* 'best', *NW* 47. Da dieser Ort der Sitz des Schatzwartes von Arachosien war, könnte man in ihm den Vorläufer des heutigen Qandahār erblicken. Freilich zweifelt M. N. Bogoljubov (Izv. 1973, 177) die Lesung von Bowman vollständig an und liest statt dessen *hrḫwty* = 'Arachosien'. Die Aufnahme (Bowman, Plate 5) erlaubt keine Entscheidung, da die Schrift sehr undeutlich ist, doch möchte ich nicht annehmen, daß Bowman am Original so viele Zeichen irrig gelesen haben sollte.

*vahmagara- N.pr. el. *ma-ma-kur-ra* (PF 88 : 5), mit Gersh. 1969a, 203 **vahma-gara-* 'Preislober', was Mh.*OnP* 8.924 stützt durch Hinweis auf Yasna 34 : 2 (*vahmē ... garōbiš stūtąm*) und 41 : 1 (*garō vahmə̄ng*) [gemäß mündlicher Mitteilung von B. Schlerath].

*vahmaka- (?) N.pr. el. *ma-ma-ak-qa* (PF 1344 : 3), *ma-ma-qa* (PF 1950 : 7), mit Mh.*OnP* 8.923 von mir so gelesen, „Kurzform zu einem Namen wie aw. *Vahmaēδāta-*" gegen Gersh. 1969a, 203, der **xvavaka-* liest (**hu-ava-* mit *-ka*-Ableitung, 'the helpful', ved. *svávas*). Mit Recht weist jedoch Mayrhofer a.a.O. auch auf den Namen *Mamak* bei Justi 189 hin, so daß unser Name möglicherweise **māmaka-* gelesen werden sollte.

*vahmamaniš- (?) N.pr. assyr. *ma-ma-ni-iš* (Grantovskij 211), vielleicht Schnellsprechform **vahm-maniš-* 'Lobpreis-sinnig'? Grantovskij a.a.O. will **vahumaniš* lesen (S. 212).

*vahubara- N.pr. el. *ma-u-bar-ra* (H 728), *ma-u-pi-ra* (PF 839 : 3), gr. *Οἰβαρης* (Justi 232), mit J. Marquart (*Philologus*, Suppl. Bd. 6 [1891–93] 638f.) = 'der das Gute bringt', *NW* 56. Bv. 87 las **vahu-pāra-* 'qui favorise (?) le bien', Mh.*OnP* 8.1041 bemerkt dazu: „Unklar; ... Vielleicht zweistämmiger Kosename **Va(h)u-fr-a* zu 8.1042 [**Vahufrāda-*] (R. Schmitt briefl.)."

*vahudāta- N.pr. el. *ma-u-da-ad-da*, *ma-u-da-ud-da*, *ma-u-da-da* (H 729) = 'gutgeschaffen' mit Bv. 87, der auf aw. *vaŋhuδāta-*, *vohu.dāta-* verweist, von Mh.*OnP* 8.1029 gebilligt.

*vahudarδa- N.pr. el. *ma-u-da-ir-da* (Gersh. 1969b, 192), der das Hinterglied wohl zu Recht zu aw. *darəz-* 'stabilire' stellt, allerdings 'loading goods (to take home)' übersetzt als Name eines Ostiraners. Der Name läßt sich aber gut persisch als 'Gutes fassend' oder 'Gutes festigend' deuten. Mh.*OnP* 8.1031 verweist lediglich auf Gershevitch.

*vahuδana- N.pr. el. *ma-u-da-na* (Gersh. 1969b, 192), nach ihm 'of good kind', medisch °*zana*. Mh.*OnP* 8.1032 verweist noch auf indoarisch *Ųašuzana* in Alalaḫ (II J4 [1960] 141). Allerdings könnte man auch **vahudāna-* 'gute Gabe' erwägen.

*vahuδrvănaiča- (?) N.pr. el. *mu?-tar-ma-ni-iz-za* (Gersh. 1969a, 186), von ihm als "hypocoristicon of **vahu-darvan* (with $d < z$) 'due to enjoy a good old age'" gedeutet, Gersh. 1970, 88. Mh.*OnP* 8.1197 äußert sich zurückhaltend: „Hypokoristikon zu einem iran. komponierten Namen auf **van-/-man-*. . ." Offensichtlich Koseform auf *-aiča* zu **vahu-δrvăn-*. Die elamische Schreibung mit *ma* (nicht *man*) dürfte auf iran. *ā* deuten. Vgl. medisch **vahuzrva-*.

*vahučiça- N.pr. el. *ma-u-zí-iš-šá* (H 728) = 'gut von Herkunft', nach Bv. 88 'dont le bien est l'origine'. Mh.*OnP* 8.1053: „. . . SW-iran. Ausprägung von **-čiθra-* in 8.1053."

*vahučiθra- N.pr. (medisch) el. *ma-u-zí-ut-tar-ra, ma-u-zí-ut-ra* (H 728) = 'gut von Herkunft', siehe das vorherige Stichwort. Bv. 88, Gersh. 1969a, 249, Mh.*OnP* 8.1053.

*vahuçavah- N.pr. el. *ma-u-šu-ma* (H 728), Lesung nach Gersh. 1969a, 208, zu ved. *vásu-śravas-* 'durch Reichtum berühmt' (so Mh.*OnP* 8.1048).

*vahuçuta- N.pr. el. *ma-u-šu-ud-da, ma-u-šu-da* (H 728), richtige Lesung von Mh.*OnP* 8.1047 'durch Güter berühmt', zu dem ai. Eigennamen *Vasu-śruta-*. Bv. 87 hatte **vahu-šūta-* 'mû pour le bien' erwogen, Gersh. 1969a, 209 **vahu-sūta-* 'giving, *or* gaining, good profit'.

*vahufarnah- N.pr. (medisch) el. *ma-u-bar-na, ma-u-pír-na* (H 728), aram. *whwprn* (Bowman 119 : 1, 10 : 3, undeutlich 6 : 3) = 'von gutem Glücksglanz', von Bv. 87 und Bowman S. 79 erkannt. Mh.*OnP* 8.1040 verweist noch auf sogd. *γwprn* nach Dieter Weber (IF 1972, S. 197).

*vahufrāda- N.pr. el. *ma-u-pír-ra-da* (H 728) = 'das Gute fördernd' mit Bv. 87 und Mh.*OnP* 8.1042, der auf den umgekehrten aw. Eigennamen *Frādaṭ.vaŋhu-* verweist.

*vahuka- N.pr. el. *ma-ú-qa, ma-ú-uk-qa* (H 728), *-ka*-Ableitung zu ap. *vahu-* 'gut', vgl. *NW* 70 und Mh.*OnP* 8.1056. Die Femininform **vahukā-* für el. *mu?-ik-qa* (PF 1834 : 7/8) ist nicht gesichert, auch das Determinativ vor dem Namen ist unsicher. (Gersh. 1969a, 202 und Mh.*OnP* 8.1188).

*vahumanah- N.pr. el. *ma-u-man-na* (PF 1988 : 15), *u-man-na* (H 768), akkad. *ú-ḫu-ma-na-a'* (BabEx X 9 : 32), hebr. *mhwmn* (Esther 1 : 10) = 'guter Sinn', aw. *Vohu-Manah-*, auch Name eines zarathustrischen Erzengels, *NW* 117. Mh.*OnP* 8.1035 verweist noch auf parth. *whwmnk* = *vahmanak* (Gignoux 66), np. *Bahman*. Vgl. auch Bv. 87, J. Duchesne-Guillemin, *Muséon* 1953, 106. Meines Erachtens gehört auch el. *u-man-na* (oben bereits angeführt, H 768) hierher, das Gersh. 1969a, 241 zu aw. *hu-manah-* gestellt hat und wozu Mh.*OnP* 8.1717 bemerkt: „Darf von **Haumanah-* ausgegangen werden, das zu *humanah-* . . . gebildet wäre wie das N.pr. aw. *Haosravah-* . . .??"

*vahuna- (?) N.pr. el. *mu-in-na, mu-un-na* (H 734). Mh.*OnP* 8.1189: „Vielleicht ap. **Vau-n-a*, Koseform zu einer Entsprechung von aw. *Vohu.nəmah-* m.N.pr.". Diesen Namen übersetzt Bartholomae (*AirWb.* 1433f.) mit 'der (den Göttern) gute Ehrerbietung erweist'. An aw. *vohuna-* m. 'Blut' darf wohl nicht gedacht werden.

*vahupātā (?) N.pr. gr. *Οἰπάτης* (Minns 45), der **hupāta-* 'well-protected' liest. Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 207) bemerkt, es sei fraglich, ob das gesamte Gebilde eine solche Namensform widerspiegeln können, die mp. als *Hwp't* erscheint. Wegen gr. *Οἰβάρα* = **vahubara-* (s.d.) erwäge ich eine Lesung **vahupātar-* 'Gutes-Schützer'. Oder sollte man **vayu-pāta-* 'vom Luftgott geschützt' zu lesen haben?

*vahurāda- N.pr. el. *ma-u-ra-da* (PF 1428 : 3/4), *mu-ra-da* (Gersh. 1969b, 190), mit Bv. 87 'qui s'emploie au bien', von Mh.*OnP* 8.1043 gebilligt.

*vahurasmă N.pr. (medisch) el. *ma-u-ráš-ma* (PF 1260 : 4), von Bv. 87 **vahu-razma(n)*? gelesen und zu aw. *rasman-* n. 'Schlachtreihe' gestellt, also = 'mit guter Schlachtreihe' gedeutet, was Mh.*OnP* 8.1044 billigt. Da ich jedoch keinen sicheren Beleg dafür kenne, daß el. *ráš* = iran. *raz* sein kann, lese ich *ras*, vgl. **taxmarasmă*.

*vahuraučah- N.pr. el. *ma-u-ru-za* (PF 2070 : 23), von Mayrhofer (*Alltagsleben* [1972] 201 Anm. 37 und *OnP* 8.1045) als Entsprechung von aw. *Vohu-raočah-*, np. *Behrōz* = 'gutes Licht habend' erkannt und zu ai. *Vásu-rociṣ-* gestellt.

*vahuš Adj. el. *ma-hu-iš* (PF 2006 : 14) = 'gut' als Bezeichnung für Wein. **Vahuš* war auch der Name jenes Berges, der heute Sahand heißt (ostwärts des Urmia-Sees), nämlich assyr. *ú-a-uš* (*Huit.Camp.* Z. 96), von W. Eilers (ZA 1955, 228) erkannt, von Grantovskij 274 gebilligt. Als Eigenname kommt **vahuš* vor in el. *ma-u-iš* und *ma-u-ú-iš* (H 728, in Schatztäfelchen), von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 102) erkannt, vgl. ZA 1971, 262. Mh.*OnP* 8.1054 nimmt eine Kurzform zu Namen wie ap. *Dārayavahuš* an.

*vahuθuna- N.pr. el. *ma-u-du-na* (PF 1159 : 2/3), von Mh.*OnP* 8.1032 im Hinterglied zu ai. *śuná-* 'Gedeihen' gestellt und als ap. **θuna-* gelesen, was einleuchtet und ein 'Gut-Gedeihen' ergibt.

*vahūsma- N.pr. el. *mu-hu-iš-maš* (Gersh. 1969b, 190), von ihm **vahu-uz/sma-* 'good (and) reverent' gedeutet. Die elamische Umschreibung paßt für aw. *usma-* 'ehrerbietig', nicht für gathisch *uzəma-*, denn dies müßte elamisch **hu-iz-maš* wiedergegeben werden. Mh.*OnP* 8.1187 setzt zu dieser Deutung von Gershevitch ein Fragezeichen.

*vahūšša- N.pr. el. *ma-u-iš-šá* (Gersh. 1970, 87), von ihm als Entsprechung zu aw. *vohuštra-* 'der mit guten Kamelen' gedeutet, ap. **vahu-ušša-*.

*vahūššafarnah- N.pr. (persisch-medisch) el. *ma-ú-šá-pír-na* (PF 1528 : 3) = 'Glück durch gute Kamele', vgl. **hvasafarnah-*. Mh.*OnP* 8.1045 erkannte in *ma-ú-šá* eine Variante zu *ma-u-iš-šá*, siehe das vorherige Stichwort.

*vahuvaiθa- N.pr. el. *ma-u-me-sa* (H 728), von Gersh. 1969b, 189 so gelesen und als 'having good servants' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.1038 offenbar gebilligt, zu aw. *vaēsa-* m. 'Knecht'.

*vahuvasa- N.pr. el. *ma-u-maš-šá* (PF 1676 : 2) = 'Gutes wollend'. Die Schreibung *ma-u-ma-maš-šá* in PF 1944 : 58 ist wohl Schreiberversehen. Mh.*OnP* 8.1036 gibt keinen Deutungsversuch.

*vahuyauga- (?) N.pr. el. *ma-u?-ya?-uk-qa* (H 728, Fort. 6831 : 2) = 'gut fürs Joch'? Mh.*OnP* 8.1049 gibt keinen Deutungsversuch.

*vahuyauna- N.pr. el. *ma-u-ya-u-na* (PF 1411 : 3/4), nach Bv. 87 "**vahuyauna*: 'qui séjourne dans le bien' (litt. 'dont le séjour, *yaona-*, est le bien'), cf.av. *hvāyaona-* 'au bon séjour'", von Mh.*OnP* 8.1050 gebilligt.

*vahuzrva- N.pr. (medisch) el. *ma-u-sir-ma* (PF 1489 : 2), von Gersh. 1969a, 212 so gelesen = 'having (*or* due to have) a good old age'. Gersh. 1970, 88 verbessert *-zrva-* in **zaurva-*, vgl. **vahuδarvanaiča-*. Seine ursprüngliche Lesung paßt jedoch besser zur elamischen Umschreibung mit *sir* (= iran. *zr*). Mh.*OnP* 8.1051 setzt ein Fragezeichen.

*vahvasti- N.pr. el. *ma-u-maš-ti-iš?* el. (Gersh. 1970, 87), von Mayrhofer (Fs Scherer [1971] 63 und *OnP* 8.1037) als **Vau(v)-asti-* 'den Guten zum Gast habend' erkannt, zu aw. *Vohvasti-*, das Bartholomae allerdings (*AirWb.* 1434) noch mit 'des Knochen gut sind' übersetzte. Gershevitch a.a.O. liest **vahu-masti-* 'having good knowledge'.

*vahyah- Adj. el. *ma-nu-ya* (H 724) = 'besser' (z. B. als Mehlqualitätsbezeichnung, *NW* 81).

*vahyaskāma- N.pr. el. *mi-iš-qa-ma* (Susa-Täfelchen 19 : 4 und 55 : 4, *Mém.* IX [1907]), bereits von G. G. Cameron (PTT [1948] S. 108) ungefähr richtig gedeutet, endgültig von E. Benveniste (JA 1958, 55). Vgl. auch Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 16). Benveniste erwog, den bei Herodot VII 105–106 überlieferten Eigennamen *Μασκάμης* heranzuziehen, was nicht überzeugt; s. **maškamā-*.

*vahyaskara- N.pr. el. *mi-iš-ka-ra* (PF 1757 : 4), mit Gersh. 1969a, 208 und Mh.*OnP* 8.1128 'der das Bessere tut', *NW* 32. Allerdings liest Gershevitch a.a.O. **va(h)īs-kara-*. — Wahrscheinlich gehört auch el. *man-ya-iš-kur-ra* (PF 473 : 9/10) hierher mit Mh.*OnP* 8.961, obwohl ich (in *NW* 32) diesen Namen für ostiranisch = **vanhyaskara-* gehalten habe.

*vahyaspāna- N.pr. el. *mi-iš-pa-na* (PF 51 : 7), Lesung nach Bv. 88 und *NW* 35. Zwar gibt el. *pa* in der Regel iranisch *fa* wieder, doch scheint dies hier nicht der Fall zu sein.

*vahyasparva- N.pr. el. *mi-iš-bar-ma* (H 732), akkad. *mi-is-pa-ru-u'* (DB 68 : 110) = 'Besser-Erster', *NW* 56. Gersh. 1969a, 209 will **vispa-parva-* 'the first of all', ansetzen, mit Haplologie. Mh.*OnP* 8.1132 erwägt als weitere Möglichkeit **Vispa-arva-* 'mit allen schnellen [Rossen], bzw. tapferen [Helden]', zu Yt. 19 : 72 *vīspe aurva*, Yt. 5 : 132 *vīspe aurvanta-*. Der Name **vispārva-* wird jedoch, wie es scheint, durch akkad. *us-par-ru-u'* wiedergegeben. Auch ist zu bedenken, daß die Behistān-Inschrift (DB Absatz 68) in der altpersischen Fassung angeblich *v'*[. .]*sp*[. . . .] hat, wo ich statt des beschädigten ' ein *h* ansetze. Für eine Lesung mit Gershevitch und Mayrhofer müßte aber auf jeden Fall das erste ap. Zeichen v^i, das zweite *i* sein, und für das dritte Zeichen (in der Lücke) hätten sie gar keines vorzuschlagen. Der epigraphische Befund rechtfertigt somit ihre Deutung nicht. R. Schmitt (GGA 1974, 106f.) bemerkt zu meinem Vorschlag: „aber was für ein Kompositionstypus soll das sein?" Vgl. das folgende Stichwort.

*vahyastigra- (?) N.loc. el. *mi-iš-tuk-ráš* (H 732) = 'besser-spitz'?

*vahyazbara- N.pr. el. *mi-iš-bar-ra* (PF 1638 : 3, Susa-Täfelchen 54 : 8 [*Mém.* IX, Paris 1907]) = 'das Bessere bringend'. Bv. 88 setzte **vāyaspāra-* an, Mayrhofer (*Namenwelt* [1971] 16) **vahyas-bara-*. In *OnP* 8.1134 geht er dahinter zurück („das Etymon von *Mišparra* bliebe offen"). *NW* 56.

vahyazδāta- N.pr. el. *mi-iš-da-ad-da* (DB), *mi-iš-da-da* und *mi-ši-da-ud-da* (H 731), akkad. *ú-mi-iz-da-a-tú* (DB) = 'bessergeboren', ap. *vhyzd't* — hier nur wegen der Umschreibungen im Elamischen und Akkadischen angeführt.

*vahyazδaya- N.pr. el. *mi-iš-da-a-ya* (PF 1263 : 2), nach R. Schmitt (KZ 1972, 91f.) 'zweistämmige Koseform' zu ap. *vahyazδāta-* mit hypokoristischem Suffix *-aya-*, also nach ihm **vahyaz-d-aya-*. Das dürfte zutreffen. Ich kann R. Schmitt aber nicht folgen in der Deutung von *vahyazdāta-* (so seine Umschrift) = 'das Bessere zum Gesetz habend', setze vielmehr 'bessergeboren' an, vgl. das folgende Stichwort.

*vahyazzāta- N.pr. (medisch) hebr. *wyzt'* (Esther 9 : 9) = 'bessergeboren', ap. *vahyazδāta-*.

*vaxšadāta- N.pr. gr. *'Οξοδάτης* (Justi 233), nach ihm 'zum Wachstum (Gedeihen) geschaffen', zu aw. *vaxša-* n. 'Wachstum'.

*vaidačuna- (?) el. *me-da-su-na-še* (PF 2011 : 38) = **vaidačuna-šai* = 'sein **v*.' Nach Hallock (S. 729) "pps. 'record'". Das Vorderglied dürfte zur aw. Wurzel *vaēd-* 'kennen lernen' zu stellen sein, das Wort als ganzes ist mir noch undurchsichtig.

*vaiga- N.pr. el. *ma-a-qa* (PF 2057 : 2), mit Gersh. 1969a, 202 und Mh.*OnP* 8.915 Kurzform eines mit **vaiga-* 'schwingend' gebildeten Kompositums, etwa von **r̥štivaiga-* (medisch) 'lanzenschwingend'.

*vaijava- N.loc. el. *me-za-ma* (H 730), wohl *-va-*Bildung zu aw. *vaējah-* n. (in *airyana-vaējah-*) 'Stammland', also etwa 'heimatlich'.

*vaiθaka- N.pr. el. *me-sa-ak-qa* (H 730), mit Gersh. 1969a, 208 *-ka*-Ableitung zu aw. *vaēsa-* m. 'Knecht'. Mh.*OnP* 8.1065 betont, es gäbe mehrere plausible Deutungsmöglichkeiten, darunter die von Gershevitch; „vielleicht besser aber ist *Mesa-kka* Kurzform zu *Mau-mesa* (8.1038)", also **vahu-vaiθa-*. „Schließlich ist noch auf (sarmat.?) Μήσακος mp. *Mēsak* N.pr. (R. Schmitt briefl.) hinzuweisen." Dann wäre für unseren Namen **maiθaka-* anzusetzen, etwa zur aw. Wurzel *maēθ-* 'mittere'.

*vanafarnah- N.pr. (medisch) gr. Ὀνοφέρνης (Justi 233), nach ihm = 'Glück ersiegend', zu aw. *van-* 'siegen'.

*vananta- N.pr. el. *ma-na-an-da, man-na-an-da* (H 724), *ma-na-an-da* auch im Susa-Täfelchen 101 : 6 (*Mém.* IX [1907], von Mayrhofer in *Namenwelt* [1971] 16 erwähnt), nach Gersh. 1969a, 203 Thematisierung zu aw. *vanant-* 'sieghaft', von Mh.*OnP* 8.942 anscheinend gebilligt.

*vanantāni- N.loc. el. *man-na-an-da-nu-iš* (PF 328 : 4), Ableitung zum vorigen, *NW* 79.

*vanāta- N.pr. el. *ma-na-da* (PF 1018 : 2/3), akkad. *ú-na-at* (W. Eilers in Fs. Taqizadeh [1962] 58), Verstärkungsform auf *-āta* zu **vana-* 'siegend' als Kurzform eines Kompositums. W. Eilers a.a.O. erwägt **Vanata-* 'Sieger', „thematische Ableitung von *vanant-* 'siegend', oder sonstwie Kurzform eines Namens mit *vanati-* f. 'Sieg' bzw. eines mit *vanat-* beginnenden Kompositums des Types von jav. *vanaṭ.pəšana-* 'die Schlacht gewinnend' *AirWb.* 1354f.)." Mh.*OnP* 8.929 liest ebenfalls **Vanata-* als Kurzform von **Vanat-aspa-*, siehe das folgende Stichwort.

*vanataspa- N.pr. (medisch) gr. Βαναδάσπος (Justi 347, 2. Jh. n.Chr.), von ihm **Vanaṭ.aspa-* gelesen (ebenso Zgusta 83 und 224) = 'sieghaft zu Pferd'.

*vandaraspa- (?) N.pr. (medisch) el. *man-da-ráš-ba* (PF 231 : 5, alle vier Zeichen unsicher), von Bv. 86 **vandarāspa-* 'aux chevaux vantés' (av. *vandara-* 'digne d'éloges') gedeutet. Mayrhofer (Fs. Pagliaro III [1969] 109) verweist auf aw. *vandarə-mainiš-*, wo **vandar-* wohl 'Lob, Ruhm' sei. In *OnP* 8.934 bemerkt er jedoch: „Jede Deutung ist bei so schlechter Überlieferung fragwürdig."

*vandarbāzu- N.pr. (medisch) gr. Ἀνδρόβαζος (Justi 16) = 'mit rühmlichem Arm', nach Justi a.a.O. 'erobernden Arm habend', aber doch wohl zu aw. **vandar-* n. 'Lob, Ruhm', vgl. das voraufgehende Stichwort.

*vanhuka- N.pr. (ostiranisch) el. *man-ú-uk-qa, man-ú-qa, man-e-uk-qa, man-nu-uk-qa, man-e-ú-uk-qa* (alle Formen meinen eine und dieselbe Person), *man-nu-qa* (H 724), auch von Gersh. 1969b, 189 **vaŋhuka-* gelesen, *-ka-*Ableitung zu aw. *vaŋhu-* Adj. 'gut', *NW* 70. Nicht mit R. Schmitt (KZ 1973, 17f.) **manyuka-* zu lesen, was Mh.*OnP* 8.954 billigt. Dies liegt vielmehr höchstwahrscheinlich in el. *ma-nu-ú-ik-qa* vor. Irrig auch Gersh. 1970, 87, der *Manewukka* als **mānaya(t)-vahu-ka-* auffaßt.

*vanta- N.loc. el. *man-da* (H 723) = aw. *vanta-* m. 'Lob, Preis, Huldigung'.

*vantačaka- (?) N.pr. aram. *wntšk* (Bowman 49 : 3). Bowman S. 120 bemerkt dazu: "Eilers has proposed for the first element *vana(t)* or *vanta.*" Das zweite Element sei schwierig, könne *-šk-* oder *-čk-* wiedergeben. "Perhaps it is *šā*, 'cheerful', 'happy' . . . with the suffix *-aka-*." Mir scheint eine *-ka-*Ableitung zu der Verkleinerungsform **vantača-* 'Löbchen' vorzuliegen.

*vantagrδa- N.loc. el. *ma?-in-da-kur-da* (PF 1999 : 14), im Hinterglied wohl ap. **grδa-* 'Haus', also etwa 'Lobhausen', *NW* 79.

*vantaka- N.loc. el. *man-da-kaš* (PF 1857 : 30), *-ka-*Ableitung zu **vanta-* 'Lob, Preis'. Als N.pr. wahrscheinlich el. *man-tuk-qa* (H 724), obschon man diesen Namen auch **vantika-* lesen könnte als Koseform auf *-ika.* Mh.*OnP* 8.953 vermerkt zu diesem Namen nichts.

*vantavatī- N.loc.fem. el. *man-du-ma-ut-ti-iš, man-du-ma-ti-iš* (H 723) = 'lobreich', zu aw. *vanta-* m. 'Lob, Preis', *NW* 78.

*vantavatīča- N.loc. el. *man-du-ma-ut-ti-iz-za* (PF 2080 : 14), Verkleinerungsform auf *-ča* zum vorigen.

*vara- N.pr. gr. Ουαρας (Zgusta 125) = 'Lamm', osset. *uär* (V. Miller, *apud* Zgusta a.a.O.), np. *barre.* M. Vasmer (*Iranier* 46) hat aw. **vara-kasa-* 'der auf die Lämmer acht hat' (*AirWb.* 1364) herangezogen. Vgl. den aw. Eigennamen *vara-*.

*varaxvatī- N.loc.fem. el. *ma-rák-ku-ti-iš* (PF 1955 : 18), *ma-rák-ku-ut-ti-iš* (PF 1955 : 14), zu aw. *varah-* n. 'Brust', also 'brustreich'? Oder zu 'Ordal'? Die elamische Umschreibung deutet auf eine Aussprache **varaxvatīš*, nicht **varahvatīš.*

*varātauka- (?) N.loc. el. *ma-ra-tam₅-kaš* (PF 25 : 7/8), Koseform auf *-auka* zu **varāta-* als Verstärkungsform zu **varan-* m. 'Schaf, Lamm'? Vgl. aw. *varakāsana-* (*AirWb.* 1364). I. Gershevitch würde vermutlich **varatauka-* 'lamb-offspring' lesen und deuten, vgl. Gersh. 1969a, 212, wo er statt meiner Lesung **napātauka-* vielmehr **nāfa-tauka-* oder **nabā-tauka-* vorschlägt, im Hinterglied zu ai. *toká-* 'Nachkommenschaft'.

*varāza- N.pr. (medisch) el. *ma-ra-za, mar-ra-za* (H 725), akkad. *ú-ra-zu* (Clay 13 : 3) = 'Eber', *Varāza-*, ai. *Varāha-*, armen. *Varaz* (Hübschmann 81), parth. *Wr'z* (Gignoux 66), mp. *Wr'c* (Gignoux), np. *gorāz*, schon bei Benveniste (JA 1958, 54) und Bv. 87, ausführlich Mh.*OnP* 8.967.

*varāzaka- N.pr. (medisch) gr. Ουαραζακος (Zgusta 125f.), von V. Miller (ebenda) als *-ka-*Ableitung zu **varāza-* 'Eber' erkannt.

*varāzāna- N.pr. (medisch) el. *ma-ra-za-na* (H 725), *-āna-*Patronymikon zu **varāza-* 'Eber' mit Gersh. 1969a, 209. Bv. 87 wollte **varāzana-* lesen, "dérivé de *varāza* comme les noms propres av. *Kahrkana-* de *kahrka*; *Fryana-* de *frya-*, etc." Mh.*OnP* 8.968 verweist noch auf Gignoux 36 und Justi 349.

*varāzika- N.pr. (medisch) el. *ma-ra-zi-qa* (PF 1154 : 5), *ma-ra-zí-ak-qa* (PF 1155 : 4), Koseform auf *-ika* zu **varāza-* 'Eber'. Nach Gersh. 1969b, 190 *-ka*-Ableitung zu **Varāzya-*. Mh.*OnP* 8.969 stellt zu **varāza-*.

*varāziš N.pr. (medisch) el. *ma-ra-zí-iš* (PF 1175 : 2), mit Gersh. 1969b, 190 *-i*-Patronymikon zu **varāza-* 'Eber'; so auch Mh.*OnP* 8.970.

*varda- n. el. *mar-da* (PF 242 und 243) = 'Saatgut', zur aw. Wurzel *varəd-* 'wachsen machen', *NW* 85.

*vardavarδa- m. el. *mar-da-mar-da-um* (PF 47 : 4/5, acc. sg.) = 'Saatgut-Arbeiter', 'Sämann', *NW* 86.

*varδa- m. el. *mar-da-um*, *mar-da* (H 725) = 'Werkmann, Arbeiter', zu aw. *varəz-* 'wirken', *NW* 85f.

*varmaiča- (?) N.pr. el. *mar-me-šá* (Gersh. 1969b, 190), vermutlich verschrieben statt **mar-me-za* (*šá* und *za* sind ganz ähnliche Zeichen), dann Koseform auf *-aiča* zu aw. *varəman-* n. 'Auslese'? Vgl. auch die folgenden Stichwörter, die nahelegen, die erste Silbe kurz anzusetzen, also nicht etwa zu aw. *vārəma-* 'nach Wunsch' zu stellen. Gershevitch a.a.O. liest **varu-ais/θa-* 'lording it widely', was Mh.*OnP* 8.983 als fragliche Deutung bezeichnet.

*varmaka- N.pr. el. *ma-ir-ma-qa* (PF 342 : 4), *-ka*-Ableitung zu aw. *varəman-* n. 'Auslese'? Wegen der Schreibung mit *ma-ir°* könnte man an Länge der ersten Silbe denken und daher zu aw. *vārəma-* 'nach Wunsch' stellen wollen. Gersh. 1969a, 205 liest **hu-arma-ka* (**xvarmaka-*) 'having fine arms'. Mh.*OnP* 8.982 bemerkt: „Vieldeutig" und bezweifelt die Richtigkeit der Auffassung von Gershevitch.

*varmāta- N.pr. el. *mar-ma-da-iš* (PF 1891 : 2]3), Verstärkungsform auf *-āta* zu aw. *varəman-* n. 'Auslese'? Gersh. 1969a, 205 liest **Vārma-dā-* 'memorizer', dazu Mh.*OnP* 8.981: „Höchst unsicher".

*varmauka- N.pr. el. *mar-mu-qa* (Gersh. 1969b, 190), Koseform auf *-auka* zu aw. *varəman-* n. 'Auslese'? Nach Gershevitch a.a.O. **marvaka-* 'Ameise' nach Mh.*OnP* 8.985 vermutlich *-uka*-Hyporistikon zu dem Namen, der in anderer Koseform in *Marmaka* (8.982) reflektiert ist.

*varmita- N.pr. el. *mar-mi-ud-da* (Gersh. 1969b, 190, syllabische Schreibung möglicherweise *mar-mi-ad-da*), Koseform auf *-ita* (wie medisch *xšaθrita-*) zu aw. *varəman-* n. 'Auslese'?

*vartanaka- N.loc. el. *mar-ta-na-qa* (H 727), wohl zur aw. Wurzel *varət-* 'wenden, drehen', also etwa 'Kehre'.

*varθapā- (?) N.loc. el. *mar-sa-ab-ba* (H 727, Fort. 8862 : 4/5) = 'Wehrschützer', zu aw. *varəθa-* m. 'Wehr, Verteidigungswaffe'.

*varθaska- (?) N.loc. el. *mar-sa-iš-kaš* (H 727), *-ka*-Ableitung zu **varθah-*? Bedeutung? Oder sollte man **xvarθaska-* zu lesen haben?

*varufarnah- N.pr. (medisch) gr. 'Ορoφέρνης, 'Ολoφέρνης (Justi 234), von ihm als **vorufarnah-* aufgefaßt, doch ungenau mit 'nach Wunsch Glück habend' übersetzt. R. Schmitt hat jetzt (Ztschr. f. Papyrologie u. Epigraphik 17 [1975] 19–21) **varufarnah-* 'weiten Ruhmesglanz habend' wahrscheinlich gemacht, was auch von V. I. Abaev erwogen worden war, gegen R. Zwanziger in dessen (ungedruckter) Dissertation, der — nach R. Schmitt a.a.O. — **Ahura-farnah-* und **Arva(t)-farnah-* erwogen hatte.

*varumanah- N.pr. gr. 'Ορoμάνης (gr.-aram. Bilingue aus Akçakale, um 200 v.Chr., bei F. Cumont, *Acad. Inscript. et Belles-Lettres, Comptes rendus* 1905 [Paris] 95). Lesung nach R. Schmitt (KZ 1974, 155 und Ztschr. f. Papyrologie u. Epigraphik 17 [1975] 20) = 'weiten Sinnes'. F. Cumont (a.a.O. S. 102) hatte **Ahura-maniš* 'esprit d'Ahura Mazda' lesen wollen. Dagegen spricht aber die (umstrittene) aramäische Fassung. M. Lidzbarski, *Ephemeris f. semit. Epigraphik* 2 [Gießen 1908] 250 hatte in Zeile 2 aram. *wrmn* gelesen, mit davor Platz für ein Zeichen, das *d* oder *r* sein könne. Lipiński 200 liest jetzt dafür *dy rmn* = 'of Oromana'. Ich würde *d wrmn* als spätaramäisch für **dy wrmn* ansetzen, was für die Lesung von R. Schmitt spräche.

*varuvahyah- N.pr. aram. *wrwhy* (Driver 10 : 1 und 4, 11 : 1) = 'weit besser' mit Grelot 508 und W. Eilers (AfO 1954–56, 332).

*varya- Adj. el. *ma-ri-ya* (H 725) = 'gut', aw. *variya-*, ai. *varya-*, wörtlich: 'zu Wählendes', diente als Qualitätsbezeichnung, *NW* 81.

*varyabāga- N.pr. el. *mar-ya-ba-qa* (Gersh. 1969b, 190), nach Mh.*OnP* 8.1002 **Variya-bāga-* 'wünschenswertes Glück habend', unter Hinweis auf Yasna 51 : 1 *xšaθrəm vairīm, bāgəm* . . . Gershevitch a.a.O. liest **variyapāka-* 'protecting what is desirable'.

*varyaδāta- N.pr. el. *mar-ri-ya-da-ad-da*, *mar-ri-ya-da-ud-da*, *mar-ri-ya-da-da* (H 727), mit Benveniste (JA 1958, 53f.) Vorderglied **varya-* 'désirable, excellent', Hinterglied "la forme perse pour 'né' (av. *zāta-*), plutôt que l'adjectif 'créé' (av. *dāta*)", also "né désirable". Mh.*OnP* 8.990 gibt dafür die treffende Übersetzung 'Wunschkind'. Ähnlich Gersh. 1969a, 207. *NW* 32

*varyaka- N.loc. assyr. *ur-ya-ku*, *ú-ri-ak-ku*, *ú-ri-ka-a-a* (Grantovskij 266f.), von ihm richtig als *-ka*-Ableitung zu **varya-* 'erwünscht, gut' gedeutet.

*varyakarša- N.pr. el. *mar-ya-kar-šá*, *mar-ri-ya-kar-šá* (H 727), wohl auch *mar-ri-ya-qa-iš-šá* (PF 819 : 5/6), nach Gersh. 1969a, 207 so zu lesen und als 'having a desirable shape' zu deuten, wobei er auf sogd. *čkšt-* 'ugly' verweist, was Mh.*OnP* 8.991 anscheinend billigt. Benveniste (JA 1958, 50) las ebenso, deutete aber das Hinterglied als 'Furche', oder als 'Bezirk, Gau'. "Ce n'est là qu'une possibilité." Auf S. 51 verweist er auf den Eigennamen 'Αρταγέρσης bei Xenophon, was auch nicht weiter führe. Bv. 87 hat dann **marya-k°*. Ich würde **varyakrša-* als 'Gutpflüger' deuten wollen.

*varyapadāna- N.pr. el. *mar-ri-ya-bad?-da-na* (PF 191 : 3), mit Gersh. 1969a, 207 Patronymikon zu **varyapada-*. Er deutet dies aber als 'belonging to a desirable family'. Wörtlich wohl 'von erwünschtem Stand', zu ap. *pada-* in *garmapada-* 'Hitzestand, -grund'. Mh.*OnP* 8.988 erwägt ein Patronymikon zu **varyapāta-* (s.d.), doch würde man dann eine elamische Schreibung *-ba-da-na* oder *-ba-ad-da-na* erwarten.

*varyapāta- N.pr. lat. *Oriobates* (Justi 234) = 'gutgeschützt'.

*varyazāta- N.pr. (medisch) aram. *wryzt* (Kraeling 2 : 3, Cowley 5 : 2,3; 6 : 4; 8 : 11; 13 : 2; 14 : 2; 15 : 3; 28 : 2) = 'Wunschkind' (nach Mh.*OnP* 8.990); vgl. Schaeder 71.

*vasaraza- N.pr. (medisch) aram. *wsrz* (E. Bresciani und M. Kamil, "Le lettere aramaiche di Hermopoli", *Atti Accad. Naz. Lincei* 1966, *Memorie* VII/xii/3 [Rom 1966] 7 : 3), nach J. de Menasce (*apud* Grelot 496) "Dirigeant selon son vouloir", zu den aw.Wurzeln *vas-* 'wollen' und *raz-* 'richten.'

*vastrabara- m. (medisch) akkad. *uš-tar-ba-ri*, *uš-ta-ra-ba-ri* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 81–101) = 'Gewandträger', übertragen = 'Kämmerer' ap. *vaçabara* (*NW* 57f.), schon von G. Hüsing als 'Kleidträger' erkannt (*Berichte d. Forsch. Inst. f. Osten u. Orient* II [1918] 129ff.); akkad. vielleicht *šá* [*ṣu-ba*]*-ta* nach Rykle Borger (*Vet. Test.* 22 [1972] 391). Nicht mit W. Eilers a.a.O. **vistarbara-* 'Teppichträger'.

*vātabara- (?) N.pr. gr. *Αὐτοβάρης* (Justi 52) = 'Windträger'? Justi deutete den Namen als 'Sinn, Verständnis [für die Religion] besitzend', zu aw. **aota-*, von *vat-*, das aber nur mit Präverb vorkommt. Man könnte hier aber **vāta-* als 'Gottheit des Windes' auffassen, s. die folgenden Stichwörter.

*vātafradāta- N.pr. gr. *Αὐτοφραδάτης* (Justi 52f.), lykisch *wataprdata* (Bv. 102). Benveniste a.a.O. erkannte im Vorderglied aw. *vāta-* m. 'Wind', auch als Gottheit. Das Hinterglied **fradāta-* kommt auch allein vor, s.d. Der Sinn wäre dann etwa 'von der Windgottheit gefördert'.

*vātaimaiθa- (??) N.pr. el. *ma-te-me-sa* (Gersh. 1969b, 191). Dieser Name hat zu viele Deutungsmöglichkeiten, um ein sicheres Resultat zu verbürgen. Ich führe die obige (= 'im Winde schwankend') nur an, um auf den Namen aufmerksam zu machen. In *NW* 112 hatte ich **xvāδaivaiθa-* vorgeschlagen, wovon nur das Hinterglied (**vaiθa-* m. 'Knecht') einige Wahrscheinlichkeit für sich hat. Eine Lesung **xvataivaiθa-* scheint sich anzubieten, im Sinne von etwa 'aus freien Stücken Knecht', zum aw. Adverb *xvatō* 'von selbst', aber die Form **xvatai-* ist mir undurchsichtig. Gershevitch a.a.O. liest **vati-hammyāθa-* the 'wonderful'. Mh.*OnP* 8.1021 entscheidet sich nicht.

*vātapāna- N.pr. aram. *wtpn* (Bowman 161 : 1) = 'Schutz des Wind[gottes] habend'? Es wäre indes auch eine Lesung **vaθapāna-* denkbar.

*vātavaisaka- N.pr. (medisch) gr. *Αὐτοβοισάκης* (Justi 52), nach Bv. 103 **vāta-vaisaka-* 'serviteur de Vāta' [des Windgottes].

*vaθāna- N.pr. el. *ma-sa-na* (H 727), nach Gersh. 1969b, 190 Patronymikon zu einem Kurznamen **vaθa-*, vgl. **ṛtavaθāna-*. So auch Mh.*OnP* 8.1003, der jedoch auch eine Lesung **maθana-* 'Größe' zu erwägen gibt; vgl. Mh.*OnP* 8.588.

*vayubāzu- N.pr. (medisch) gr. *Οἰόβαζος* (Justi 232), nach Bv. 116 im Vorderglied zu aw. *vayu-*, *vaya-* m. 'Luft, Atmosphäre' als Gottheit, nach Justi a.a.O. im Hinterglied zu aw. *bāzu-* m. 'Arm'.

*vāzika- N.loc. (medisch) el. *ma-zi-qa* (PF 252 : 4), Koseform auf *-ika* zu aw. *vāza-* 'fahrend'? Möglicherweise aber identisch mit dem nachfolgenden Stichwort.

*vazyaka- m. (medisch) aram. *wzyk* (aus dt.sg. *wzyk'*, Cowley 81 : 31, 81 : 32), von einem Pferd ausgesagt = 'Zugtier' nach J. Harmatta, AAntH 1959, 351f., zu aw. *vaz-* 'ziehen, fahren', ai. *vahyaka-* 'zum Fahren taugliches Tier'.

*vibanda- N.pr. el. *mi-ban-da* (H 731), nach Gersh. 1969a, 205 **vi-banda-* 'the ensnaring, beguiling', zu parth. *wbndg*, sogd. *wβ'ntk* ('snare') (Henning, BSOAS 11, 471 Anm. 4), von Mh.*OnP* 8.1083 anscheinend gebilligt.

*vibauga- N.pr. el. *mi-bu-qa* (H 731). Mh. *OnP* 8.1084: „**Vi-b(a)-uga-*: **Vi-bauǰ*° in 8.1086?". Bedeutung etwa 'herauslösend', 'entbindend'.

*vibauǰāna- N.pr. el. *mi-bu-za-na* (H 731 : Fort. 6576 : 4), nach Gersh. 1969a, 205 Patronymikon zu **vi-bauǰa-* 'deliverer', also einer männlichen Hebamme. Mh.*OnP* 8.1086 erwägt außerdem **vi-bauǰana-*, also kein Patronymikon.

*vibuxtā- PPP fem. el. *mi-bu-uk-taš* (PF 1223 : 5 und 8) = 'entbunden' nach Gershevitch *apud* Hallock S. 38, zu **vibauga-* 'entbinden'.

*vibusta- N.pr. el. *mi-bu-iš-da* (H 731), nach Gersh. 1969a, 205 **vi-busta-* oder °*buzda-* [letztes gemäß der elamischen Umschreibung unmöglich], zu ai. *vibuddha* 'wide awake, clever'. Bv. 88 stellt zur aw. Wurzel *baod-* 'duften' und aw. *hupō.busta* (= *hu-upabusta*) 'parfumé'. Mh. *OnP* 8.1085 entscheidet sich nicht. Mir scheint eine Deutung 'durch und durch [*vi-*] beduftet' (in Anlehnung an Benveniste) angezeigt.

*vičašma- N.pr. el. *mi-iz-za-iš-ma* (PF 719 : 14), nach Gersh. 1969a, 212 **vi-čašma-* 'whose eyes are wide apart', von Mh.*OnP* 8.1184 für möglich gehalten; „für die semantische Auffassung ist ai. (ep.) *vi-cakṣuṣ-* 'augenlos, blind', (klass.) N.pr. zu beachten." Letzte Deutung gilt mir als wahrscheinlicher.

*vīdabāga- m. el. *mi-da-ba-kaš* (PF 789 : 3/4). D. N. MacKenzie (BSOAS 1971, 609) deutet das Wort als 'knowing (finding, shooting, worshipping?) the garden' = 'horticultural expert', und das dürfte zutreffen. Denn das Wort gehört offensichtlich zu Parallelen wie aw. *vīdaṭ.gav-* (N.pr.) = 'der für das Rind sorgt' (*AirWb.* 1442), und zu **vīdāspa-* (N.pr., s.d.) = 'der für das Roß sorgt'. Ich übersetze daher **vīdabāga-* als 'Gärtner' ('der für

den Garten sorgt'). Meine Deutung 'Rationen-Empfänger' in *NW* 169 ziehe ich zurück. Gers. 1969b, 174 liest **vaidā-pāka-* 'druggist, pharmaceutical chemist', "lit. 'root-boiler', to Oss. (Dig.) *wēdāga* 'root'", verweist auf aw. *nasū-pāka-* und *uruzdi-pāka-*.

**vīdačanah-* N.loc. el. *mi-da-za-na-iš* (H 730), wohl '[Ort, der] für Verlangen (Gefallen) sorgt', zu aw. *vaēd-* 'verschaffen' und *čanah-* n. 'Verlangen, Gefallen', *NW* 80.

**vīdaiča-* N.pr. el. *mi-te-iz-za* (H 732), mit Mh.*OnP* 8.1162 Kurzform auf *-aiča* zu einem mit **vīda-* gebildeten Kurznamen, etwa von **vīdāspa-* 'für das Pferd sorgend'. Gersh. 1969a, 186 nimmt hingegen lediglich eine dialektisch verschiedene Form für el. *mi-iš-še-iz-za* an, welches ich jedoch **miçaiča-* lese, s.d.

**vīdaka-* N.pr. el. *mi-tuk-qa* (PF 1951 : 1), *-ka*-Ableitung zu einem mit **vīda-* 'sorgend für' gebildeten Kurznamen; schwerlich zu aw. *vidaka-* 'findend' (?) zu stellen. Mh.*OnP* 8.1175 erwägt ein Hypokoristikon **Vid-uka-*, aber das dürfte nicht angehen (el. *tuk* ist iran. *tik* oder *tak*).

**vīdamānya* - N.pr. el. *mi-da-man-ya* (Gersh. 1969a, 210) = 'der für das Gesinde [ap. *mānya-* n.] sorgt'. Gershevitch a.a.O. liest **vaida(h)-vanhya(h)* 'he whose possessions are the better', während R. Schmitt (KZ 1970, 16) **vaida^h-vanya-* 'Besitztümer ersiegend' ansetzt. Mh.*OnP* 8.1069 verweist lediglich auf die beiden letzten Deutungsversuche, ohne sich zu entscheiden.

**vīdāspa-* N.pr. gr. *'Υδάσπης* (Justi 131) = 'der für das Pferd sorgt', s. die voraufgehenden Stichwörter. Justi a.a.O. deutet den Namen als 'wohlgeschaffene Rosse besitzend', allein, die Parallele zu aw. *vīdaṯ.gav-* 'der für das Rind sorgt' dürfte entscheidend sein.

**vīdāta-* N.pr. el. *mi-da-da*, *mi-da-ad-da* (H 730), Verstärkungsform auf *-āta* zu **vīda-* als Kurzform zu einem Namen wie dem vorigen, also 'sorgend für'. Mh.*OnP* 8.1068: „Vielleicht **Vi-dāta-* 'der Zugeteilte' (: aw. *vi-dā-*, *vīdāiti-*) . . ." Gersh. 1969a, 211 liest **vi-dada(h)-*'broad-bottomed', "lit. 'whose buttocks are wide apart', to Av. *zadah-*?" Aber diese Lesung widerspricht dem Reiner-Test, wonach el. *-ad-da* auf iranisch *-ata* weist.

**vidāθa-* N.pr. el. *mi-da-sa* (H 730) = 'überklug', zu aw. *dāθa-* Adj. 'klug' mit vorgesetztem *vi-*[4] 'durch und durch', *NW* 112.

**vidiça-* N.pr. el. *mi-ti-šá* (H 732), nach Mh.*OnP* 8.1163 „Koseform **Vidi-s-a* (bzw. ap. °*ç-a-*) zu einer Entsprechung von aw. *Vīδi-sravah-* m.N.pr.?" Gersh. 1969a, 211 hat **vidiša-* 'the liberal', zu aw. *vīdišā-* 'Freigebigkeit'.

vidrna- N.pr. el. *mi-tur-na*, *mi-tar-na* (H 733), lykisch *widrñna-* (*NW* 156, Mh.*OnP* 8.1176 = ap. *v^{i}idrn*), hat folgende akkadische Umschreibungen: *ú-da-ar-na-a'* (BabEx IX 69 : 1), *ú-u'-da-ar-na-a'* (BabEx X 7 : 15), *ú-da-ar-na-a'* (Clay 107 : 18). Bedeutung: 'der auseinander reißt'.

**vidrta-* N.pr. el. *mi-tar-da* (PF 1362 : 4), wohl PPP zum vorigen, also etwa 'der Auseinandergerissene', aw. *dərəta-* 'geerntet'. Gersh. 1969a, 211 liest **vi-t/darta-* 'the distant, aloof', zu osset. *(i)dard* 'far'. Mh.*OnP* 8.1158: „Wenn *Mitar-* für **Mit(a)ra-* = **Miθra-* angenommen werden darf (s. 8.1157 [*Mitarbanuš*], dann wohl Koseform **miθra-d-a* zu **Miθradāta-* oder ähnlich (s. 8.1169)."

**vīdyavahu-* N.pr. el. *mi-ti-ya-u-iš* (Gersh. 1969b, 192); meine Lesung lehnt sich an Gershevitch a.a.O. an, der eine Bedeutung 'rich in knowledge' vermutet, zu aw. *vaēδya-* n. 'Wissen' und rigved. *dhiyā-vasu-* 'an Weisheit reich'. Mh. *OnP* 8.1164 unterstreicht die Vieldeutigkeit der Form und verweist zu einer Deutungsmöglichkeit eben auf Gershevitch.

**viδranga-* N.pr. el. *mi-ut-ra-an-qa* (H 733), aram. *wydrng* (Benveniste, JA 1854, 306, 1958, 51 und Bv. 89; W. Eilers, AfO 1954-56, 332 und Grelot 496), wohl zu np. *zerang* 'verwegen', also etwa 'urkühn'. W. Eilers a.a.O. übersetzt mit Geiger 'weithin stark': „auch patronymische Guṇa-Form *Vaidranga* wäre denkbar" — doch nur nach der aramäischen, nicht nach der elamischen Umschreibung. W. B. Henning (Gs. Kahle [1968] 138): „vielleicht haplologisch aus **Waida-dranga-* 'das Wissen befestigend'." Gersh. 1969a, 210f. liest **vi-θranga-* 'at ease, free from pressure', doch ginge dies allenfalls nach der elamischen, nicht jedoch nach der aramäischen Umschreibung. Die medische Ausprägung des Namens **vizranga-* (s.d.) wird von el. Umschreibungen *mi-iz-*° widergespiegelt; diese könnten freilich allenfalls auch den Versuch der elamischen Sekretäre darstellen, das persische spirantisierte *δ* auszudrücken, vgl. Or. 1970, 437. Mh.*OnP* 8.1170: „Etymon und volle Form. . . sind noch kontrovers." Vgl. auch **abiδranga-*.

**vigrāspa-* N.pr. (medisch) el. *mi-ik-ra-iš-ba*, *mi-ik-ráš-ba*, *mi-kur-ra-áš-ba* (H 730), nach Bv. 88 so zu lesen = 'aux chevaux vigoureux'; Mayrhofer (Gs. Henning [1970] 294) übersetzt 'mit regsamen Rossen'?, zu ai. *vigrá-*, in *Namenwelt* [1971] 9 'mit eiligen Pferden', hält sich aber in *OnP* 8.1074 zurück.

**vīxanya-* m. el. *mi-kán-nu-iš* (H 733, zwei Belege), Monatsname, für sonst regelmäßig bezeugtes **vīxana-* und *viyaxana-* (*NW* 70) = '[Monat des] Umgrabens, Pflügens'.

**vimāna-* n. el. *mi-ma-na-um* (H 730) = 'Schätzung, Bestandsaufnahme, Bilanz', *NW* 91, zu ai. *vimána-* 'Ausmessung, Maß'. Hallock S. 666 hat fragend 'inventory' [unter *amanuš*]. Mp.np. *gumān* 'Zweifel', 'Meinung'.

**vimānya-* el. *a-ma-nu-iš* (PF 1857 : 6), gleichbedeutend mit **vimāna-*, wie schon Hallock S. 666 sah, *NW* 91.

**vinda-* N.pr. el. *min-da* (PF 168 : 3), mit Gersh. 1969a, 203 und Mh.*OnP* 8.1077 Kurzform von *Vindafarnah-*.

**vindafarnah-* N.pr. aram. *wndprn* (Bowman 72 : 2, der *mdnprn* gelesen hatte, verbessert durch M. N. Bogoljubov, Izv. 1973, 177) = 'der das Glück findet'.

*vindaiča- N.pr. el. mi-in-te-iz-za (PF 412 : 3/4), Koseform auf -aiča zu dem Kurznamen *vinda-. Ähnlich Gersh. 1969a, 203 und Mh.OnP 8.1081.

*vindaka- N.pr. el. mi-in-tuk-qa (H 730), -ka-Ableitung als Koseform zu dem Kurznamen *vinda-. Mh.OnP 8.1079 vermengt mit diesem Namen el. mín-du-qa; dieser aber ist *vindauka- zu lesen. Allenfalls könnte man unseren Namen *vindika- lesen, als Koseform auf -ika, da das el. Zeichen tuk iran. tik und tak wiedergeben kann.

*vindauka- N.pr. el. mín-du-qa (H 730), Koseform auf -auka zu dem Kurznamen *vinda-. Gersh. 1969a, 203 liest *vinda(t)-vahu-ka- 'finding, acquiring, goods', Mh.OnP 8.1079 (zusammen mit el. mi-in-tuk-qa, was nicht angeht) *Vind-uka- als Koseform zu Vindafarnah-.

*vipāθra- N.pr. (medisch) el. mi-ba-iš-ra (PF 2003 : 4), zu aw. pāθra- n. 'Schutz' mit verstärkendem vi-? Mh.OnP 8.1067 gibt keinen Deutungsversuch.

*vipāyauka- (?) N.pr. el. a?-ba-a-u-qa (PF 1523 : 10). Ist das erste Zeichen wirklich a, kann es vielleicht (wie in a-ma-nu-iš = mi-ma-na-um) als vi gelesen werden. Wir erhielten so eine Koseform auf -auka zu *vi-pāyuka- (vgl. *vahuka- und vahauka-), also *pāyuka- 'Schützer' mit Präverb vi- zur Verstärkung. Mh.OnP 8.1 denkt ebenfalls an ein Wort auf °āyuka-, d. h. es muß genauer °āyauka- lauten (wegen el. u). Gersh. 1969a, 178 erwägt *haba(t)-vahu-ka- 'he who assembles, amasses, goods', was unmöglich ist, da el. a nie iran. ha wiedergeben kann.

*vīradāna- N.pr. el. mi-ra-da-na (PF 2054 : 3) = 'Mannesgabe'? Auch Bv. 88 liest *vīra-dāna-, gibt aber keine Deutung. Gersh. 1969a, 207 zieht ein Patronymikon *virādāna- (also eigentlich °δāna-) zu aw. vīrāz- 'Herrscher' vor, was möglich ist, doch nicht zu el. mi-ra-ad-da gehörig, das ich *vīrāta- lese (Reiner-Test). Somit käme auch ein Patronymikon *vīrātāna- für unseren Namen in Betracht; doch gilt mir dies als weniger wahrscheinlich. Mh.OnP 8.1088 entscheidet sich nicht.

*vīraδāta- N.pr. el. mi-ra-da-ud-da (PF 1837 : 31/32), von Gersh. 1969a, 207 als persische Form für (medisch) *vīra-zāta- 'born of a warrior' erkannt. Bv. 88 las *vīra-dāta- ohne weitere Erklärung. Mh.OnP 8.1087 hat *Vīra-dāta-?

*vīrafarnah- N.pr. (medisch) el. mi-ra-bar-na (Gersh. 1969a, 206), von ihm als 'he who brings fortune to the warriors' gedeutet, von Mh.OnP 8.1094 gebilligt. Man könnte aber auch einfach 'Mannesglück' oder 'Helden-Fortüne' übersetzen. Sogd. βyrprn (Dieter Weber, IF 1972, 196).

*virafša- N.pr. aram. wrpš (Driver 12 : 1 und 3), nach W. Eilers (AfO 1954–56, 332) zu ai. raps- plus vi 'erfüllt sein mit, Überfluß haben an', nach Mh.OP 8.1408 zu ap. *Virafθa-, ved. virapśá- 'Reichtum, Fülle'. Sollte man medisch *virafsa- zu lesen haben? Aber aram. š steht sonst nur für iran. š, č und ç.

*vīrahmāra- m. el. mi-ra-ma-ra (Hallock, brieflich) = 'Mann-Zähler', Berufsbezeichnung eines Heeres-Inspizienten; vgl. *kārahmāra- 'Finanzrat'.

*vīraiča- N.pr. el. mi-ri-iz-za (PF 1397 : 2), Koseform auf -aiča zu einem *vīra-Kurznamen. Ähnlich Gersh. 1969a, 186 und Mh.OnP 8.1103. Daß el. ri auch re (= iran. rai) gelesen werden darf wie im Akkadischen, erweist el. har-ri-ma = ap. haraiva-.

*vīraina- (?) N.pr. el. mi-ri-na (H 731), -aina-Ableitung zu *vīra- m. 'Mann', also 'männisch, mannhaft'. Denkbar ist jedoch auch (mit Mh.OnP 8.1097) eine Lesung *vīrina- als Koseform auf -ina zu einem *vīra-Kurznamen. BzN 1974, 259.

*vīraka- N.pr. el. mi-rák-qa (Gersh. 1969b, 190), -ka-Ableitung zu ap. *vīra- m. 'Mann'. Gershevitch a.a.O. nimmt *h(u)vīra-ka- an, was Mh.OnP 8.1091 als unnötig bezeichnet; vielmehr handle es sich um eine Koseform eines mit *Vīra- komponierten Namens. Ich meine aber, daß man den Namen auch einfach als 'Männchen' deuten darf.

*vīrakāma- N.pr. el. mi-ra-qa-ma, mi-rák-qa-ma (H 731), nach Bv. 88 so zu lesen, in der Bedeutung wohl 'Manneswunsch', 'Mannesbegehren'. Mh.OnP 8.1090 fügt hinzu, ai. (Brāhm. u. a.) vīra-kāma- 'nach Söhnen verlangend' sei semantisch nicht vergleichbar.

*vīramanah- N.pr. el. mi-ra-ma-na, mi-ra-man-na (H 731), mit Lesung nach Benveniste (JA 1958, 53), "la qualification héroïque av. naire.manah-, véd. nṛmánas-", mit Mh.OnP 8.1092 als 'männlichen Sinnes' wiederzugeben, vgl. *naryamanah-. R. Schmitt (HDMG 1967, 134 Anm. 104) erwägt, den Eigennamen 'Ιεραμένης (Justi 129) bei Thukydides als Graezisierung von *vīra-manah- zu erklären.

*viramfa- N.pr. el. mi-ra-um-pa (PT 1957–2 : 6, JNES 1958, 174, Lesung mit G. G. Cameron dort, der auf aram. 'rmpy und gr. Πατιράμφης verweist) = 'der [die Feinde] auseinandertreibt', zu parth. raf-, sogd. rnβ- 'angreifen' mit Präverb vi- 'auseinander'? Mh.OnP 8.1093 folgt in der Lesung Cameron und bezeichnet Gersh.s. Deutung (1970, 87) *vi-raupa- 'the destructive' als falsch, da el. ra-um nicht iran. rau wiedergibt. Meine Deutung in NW 112 (zur Wurzel rap- 'unterstützen') ist mir zweifelhaft geworden. Siehe *patirafa- und *patiramfa-.

*vīrara- N.pr. el. mi?-ra-ra (PF 1492 : 2), Koseform auf -ra zu *vīra- m. 'Mann', also 'Männchen', wie *asara- 'Pferdchen', s.d.

*vīrāta- N.pr. el. mi-ra-ad-da (PF 411 : 3), Verstärkungsform auf -āta zu *vīra-, also etwa 'Mordskerl' oder 'Erzmann'. Gersh. 1969a, 206 stellt den Namen zu dem aw. N.pr. virāza- = ap. *virāδa-, was aber dem Reiner-Test widerspricht (el.-ad-da = altiran. -ata). So auch Mh.OnP 8.1089, der hinzufügt, der gleiche Einwand richte sich auch gegen die Annahme einer Kurzform zu *Vīra-d° [el. mi-ra-da-na].

*vīrauka- N.pr. el. *mi-ru-qa* (Gersh. 1969a, 205), Koseform auf *-auka* zu **vīra-* 'Mann'. Gershevitch a.a.O. liest **vi-rauka-* '(he who is like a) lightning, the fulminant', zu mp. *wrwg*, baloč. *girōk* 'Blitz'. Mh.*OnP* 8.1106 „Wohl als **Vīr-uka-* neben **Vīr-ina-* zu interpretieren . . .".

*vīrayauda- N.pr. el. *mi-ra-ya-u-da*, *mi-ra-u-da* (H 731), von Benveniste (JA 1958, 53) so gelesen = 'qui combat des guerriers', vgl. aw. *aspāyaoδa-*. El. *mi-ru-da* (PF 1904 : 2) dürfte mit Hallock denselben Namen meinen, während Gersh. 1969a, 206f. darin die altiranische Entsprechung zu mp. und parth. *Wērōd* erblickt. R. Schmitt faßt gr. Ὑρoιάδης (Justi 133) als graezisierte Form unseres Namens auf. Mh.*OnP* 8.1105 bemerkt zu *mi-ru-da:* „Schwierig", verweist in *OnP* 8.1096 auf den Namen **Yaudavīra-*.

*vīrina- N.pr. el. *mi-ri-na* (H 731), möglicherweise Koseform auf *-ina* zu einem **vīra*-Kurznamen mit Mh.*OnP* 8.1087; doch ist ebenso gut eine Lesung **vīraina-* 'mannhaft' möglich, s.d. und vgl. BzN 1974, 259.

*vīrya- N.pr. el. *mi-ri-ya* (H 731), mit Gersh. 1969a, 207 so zu lesen = 'the virile'. Mh.*OnP* 8.1102 erwägt auch Kürzung aus einem Kompositum mit **vīrya-* 'männlich' bzw. mit einer Entsprechung zu ved. *vīryá-* n. 'Heldenkraft'.

*visabāga- (?) N.pr. el. *mi-iš-šá-ba-qa-áš* (Gersh. 1969a, 209) = 'All-Anteil'. Gershevitch a.a.O. liest **visa-pāka-* 'all-protecting', Mh.*OnP* 8.1140: „Vielleicht ap. **Visa-baga* . . ., das auf **visai bagā* 'alle Götter' . . . beruht." An eine Lesung **miça-baga-* (an sich möglich) = 'Mithra-Gott' wird man wohl nicht denken wollen.

*visādru- (?) N.pr. (medisch) el. *mi-šá-ut-ru-iš* (H 731: Fort. 1209 : 3/4), meine vorläufige Lesung = 'durch das Königshaus fest'?? Vgl. **viθādru-*.

*visaδana- Adj. el. *mi-iš-šá-da-na-iš-be-na* (gen.pl., DNa Abs. 2 : 8) = 'aller Art(en)', medisch *vispazanānām*.

*visafarnah- N.pr. aram. *wsprn* (Bowman 125 : 2), nach W. Eilers *apud* Bowman S. 172 'Having all Glory', aw. *vīspō-xvarənah-* 'der alles Glück besitzt'. Elamisch *mi-iš-bar-na* (H 732, fünf Belege) dürfte nicht hierher gehören, trotz Mh.*OnP* 8.1133, s. **visfarnah-*.

*visafarrah- N.loc. el. *mi-šá-bar* (H 731: Fort. 6179 : 4), schon mitteliranische Form für das voraufgehende Stichwort **visafarnah-* 'Allglück'.

*visai nom.pl.m. el. *mi-še-ba-qa* (PF 1955 : 2), *mi-iš-še-ba-qa* (PF 1957 : 1), *mi-šá-a-ba-qa* (PF 1956 : 2) = **visai bagā* 'alle Götter', Or. 1970, 428.

*visaka- N.pr. Ὕσακος (Nonnos): Mh.*OnP* 8.1114: „Die ap. Entsprechung [zu medisch **Vispaka-*] **Visaka-* wohl in Ὕσακος bei Nonnos (Zwanziger mündlich); möglicherweise auch in *Miššaka* (8.1141), das aber eher **Miçaka* sein dürfte."

*visāmiça- N.pr. el. *mi-iš-šá-mi-iš-šá* (Gersh. 1969b, 190), von ihm scharfsinnig zu dem vedischen Namen *viśvāmitra-* 'allen Freund' gestellt, was auch Mh.*OnP* 8.1142 als sehr ansprechend beurteilt, „aber bei der Vieldeutigkeit von elam. *Mišš°* nicht beweisbar". Ich finde Lesung und Deutung von Gershevitch überzeugend.

*visapuθra- N.pr. (medisch) el. *mi-iš-šá-pu-ut-ra* (Gersh. 1969a, 209), von ihm richtig zu aw. *vīsō puθra-* 'Prinz' ('des Königshauses Sohn') gestellt. Denselben Namen meint el. *mi-iš-šá-pu-iš-ra* (Gersh. 1970, 88), ebenso el. *mi-iš-pu-ut?-ra* (Gersh. 1969, 191), letztes mit Schwund des Fugenvokals.

*visarāga- N.loc. el. *mi-šá-ra-kaš* (PF 727 : 4/5). Das Hinterglied **rāga-* könnte mit W. B. Henning (BSOS 1939–42, 95) vielleicht zu aw. *ravah-* n. 'freier Raum, Freiheit' gestellt werden, wenn aus **ragvah-*, np. *rāg* 'plain, slope, hillside' = sogd. *raγ* entstanden, vgl. khotansakisch *rraa-* 'Wüste'. Die Frage ist nur, ob wir im Vorderglied persisch *visa-* 'all, ganz' vor uns haben, oder medisch **vis-* f. 'Königshof'. Wir erhielten so entweder eine persische 'All-Ebene' oder eine medische 'Königshof-Ebene'. Unsicher.

*visauka- N.pr. el. *mi-iš-šu-uk-qa* (Gersh. 1969b, 190), dürfte die persische Entsprechung zu medisch **vispauka-* sein (s.d.) — falls wir nicht **miçauka-* vor uns haben, was noch wahrscheinlicher ist, s.d.

*visāvahu- N.pr. el. *mi-šu-ma-u-iš* (Gersh. 1970, 87), von ihm erkannt als Entsprechung zu aw. *vispā.vohu-* und vedisch *viśvávasu-* = 'alles Gute besitzend', von Mh.*OnP* 8.1154 bestätigt.

*visavanta- N.pr. el. *mi-iš-šu-man-da* (H 732), *mi-iš-un-da* (ebenda: Fort. 6578:2), nach Bv. 88 **visa-vanta-* 'désiré de tous', vielleicht aber mit Mh.*OnP* 8.1152 und 8.1115 'mit allen Lobpreisungen', im Hinterglied zu aw. *vanta-* m. 'Lobpreis'.

*visavanya- N.pr. el. *mi-iš-šu-man-ya*, *mi-šu-man-ya* (H 732) von Bv. 89 erkannt als 'qui vainc tout', zu aw. *vīspa-vanya-* 'alle besiegend'. So auch Mh.*OnP* 8.1153.

*visfarnah- N.pr. (medisch) el. *mi-iš-bar-na* (H 732, fünf Belege) = 'Königshof-Glück', ap. **viθfarnah-*, s.d. Dies erwog schon Mh.*OnP* 8.1133, obwohl er eine Verbindung zu **visafarnah-* vorzieht. Man beachte aber el. *mi-it-pír-na* = **viθfarnah-*.

*visiyāδāta- Adj. (medisch-persisch) el. *mi-iš-ši-ya-da-ud-da* (Hallock brieflich), bezeichnet ein Tier näher, offensichtlich im Sinne von 'im Königshof geboren'.

*vispačinah- N.pr. gr. Ὑσπασίνης (R. Schmitt, BzN 1971, 20f.) = 'an allem Gefallen findend'. Er liest allerdings **Vispa-čanā*, aber das Awestische hat auch *činah-* n. 'Begehren, Verlangen, Gefallen'.

*vispāçaina- N.pr. el. *mi-iš-ba-še-na* (Gersh. 1969b, 191), Ableitung auf *-aina* zu **vis-pāça-* 'All-Schutz', im Hinterglied zu aw. *pāθra-* n. 'Schutz', mit Schwund des Fugenvokals (**visa-pāça-*), vgl. Mh. *OnP* 8.1120 **vispaiθa-*. Gershevitch a.a.O. nimmt ein *-āyana*-Patronymikon an zu **vi-špasa-* 'scout',

"to Av. ^{2}*spas-* and Ved. *vipaś-*", was Mh.*OnP* 8.1118 als höchst unwahrscheinlich bezeichnet. Doch kann ich Mayrhofer nicht folgen, wenn er weiter schreibt: „sicherlich steht *Mišba-šena* neben *U-šena-*, iran **Vispa* neben **Hu*; das Hinterglied ist also wie in 8.1774 [*Hušena*] aufzufassen.“ Hier kann vielmehr zufällige Gleichheit der elamischen Umschreibung vorliegen; ich trenne *mi-iš.ba-še-na*, nicht *mi-iš-ba.še-na*.

**vispafryā-* N.pr.fem. (medisch) el. *mi-iš-ba-pír-ri-ya* (Gersh. 1969a, 209), von ihm erkannt als 'dear to all'. Mh.*OnP* 8.1116 verweist noch auf den weiblichen Eigennamen *Vīspān-friyā* (mp.) bei Justi 371.

**vispaiča-* N.pr. (medisch) el. *mi-iš-pi-za* (PF 1564 : 3/4), Koseform auf *-aiča* zu einem **Vispa*-Kurznamen (so auch Gersh. 1969a, 186 und Mh.*OnP* 8.1135).

vispaiθa-* N.pr. el. *mi-iš-be-sa, mi-iš-be-a-sa* (H 731) = 'mit allem Schmuck', mit Schwund des Fugenvokals (visa-paiθa-*) wie Mh.*OnP* 8.1120. Bv. 88 nahm Haplographie an, las aber auch **visa-paiθa-* 'qui a tous les ornements', während Gersh. 1969a, 209 Haplologie von **vispa-paiθa-* annimmt; dann würde man aber **vispa-paisa-* erwarten dürfen. Mh.*OnP* 8.1120 verweist auf vedisch *viśvá-peśas-*. Meine Lesung **vahyas-paiθa-* in *NW* 112 ziehe ich zurück. Doch siehe **visfarnah-* und **viθfarnah-*!

**vispaka-* N.pr. (medisch) el. *mi-iš-ba-ik* (H 731 : Fort. 6411 : 2), *-ka*-Ableitung zu einem **Vispa*-Kurznamen mit Mh.*OnP* 8.1114, der auf ved. *Viśvaka-* m.N.pr. verweist. Vgl. die ap. Entsprechung **visaka-*.

**vispārva-* N.pr. (medisch) akkad. *us-par-ru-u'* (Clay 217 ob. Rand), *us-par-ru-ú* (Clay 12 : 14), *us-pa-ar-ra-a'* (CBS 12982 : 18 bei Stolper II 428) = 'all-schnell', aus **vispa-* 'all' und aw. *aurva-* Adj. 'schnell-tapfer'.

**vispāšyāti-* N.loc. (medisch) el. *mi-iš-ba-ši-ya-ti-iš* (PT 49 : 7, 59 : 7, Name eines 'Paradieses'), von G. G. Cameron (PTT [1948] 207) erkannt als 'All Prosperity'. Benveniste (JA 1958, 58): "Toute Félicité' conviendrait en effet à un 'paradis' royal." *NW* 73.

**vispatarva-* N.pr. (medisch) el. *mi-iš-ba-tur-ma* (PF 1077 : 2) akkad. *ú-zu-pa-a'-tu-ra-a'* (*Darius* 375 : 32 bei Strassmaier), *us-pa-ta-ru-u'* (BabEx IX 74 : 4), *is-pa-ta-ru-u'* (Clay 122 : 7) = 'Allüberwinder' mit Bv. 88, zu aw. *vīspa. taurvā-* Adj.fem. Weitere Belege bei Mh.*OnP* 8.1119, der auch auf vedisch *viśva-túr-, viśvá-tūrti-* 'alles überwindend' verweist.

**vispauka-* N.pr. (medisch) el. *mi-iš-pu-qa* (Gersh. 1970, 88), Koseform auf *-auka* zu **Vispa*-Kurznamen, vgl. ap. **visauka-*. Gershevitch a.a.O. will in dem Namen die ostiranische Form für **visāvahu-* erblicken, nämlich **vispāvahuka-*, was Mh.*OnP* 8.1136 ablehnt, der allerdings ein Hypokoristikon auf **-uka-* annimmt (statt auf **-auka*).

**vispavanta-* N.pr. (medisch) el. *mi-iš-ba-un-da, mi-iš-ba-man-da* (H 731), nach Bv. 88 **vispa-vanta-* 'désiré de tous', zu ap. *visa-vanta-*. Mh.*OnP* 8.1115

nennt dies unsicher. „Als andere Möglichkeiten bieten sich an: **Vispa-vanta-* 'mit allen Lobpreisungen' (: aw. *vanta-*) und **-vantar-* (N.sg. *-tā*) 'Sieger über alle' (: aw. *vīspa-vanya-*; s. 8.1153).“ Diese letzte Deutung befriedigt weniger.

**vistaxma-* N.pr. (medisch) gr. *Ὑσταίχμας* (Justi 371f.), von ihm 'ausgebreitete [*vi-*] Gewalt habend' gedeutet, zu mp. *stahmag* (MacKenzie 77: 'strong, oppressive'), np. *setam* und auf den verwandten neupersischen Namen *gostāḫ* 'keck, verwegen' verweisend.

**vīstaxvaka-* m. (medisch) el. *mi-iš-du-ma-kaš* (PT 1963–20 : 20), von Gershevitch *apud* Cameron (JNES 1965, 184) erkannt als 'Zwanzigstel-*Krša*-Stück' = halber Silberschekel = —.90 Goldmark, *NW* 71.

**vīstaxvya-* (medisch) el. *mi-iš-du-ya* (Gersh. 1969b, 174f.) = 'Zwanzigstel' als *-ya*-Ableitung zu **vīstaxva-*, *NW* 72, von Gershevitch a.a.O. erkannt, doch **u̯īsta(h)u̯a-* umschrieben.

**vistva-* N.pr. akkad. *us-tú-u'* (BabEx IX 48 : 33), vermutlich = 'schießend', vgl. **huvistva-*.

visyāna-* (?) N.pr. (medisch) el. *mi-iš-ši-ya-an-na* (PF 192 : 3), Patronymikon zu **visya-* 'zum Hof gehörig'? Bv. 89 las **Miça-yāna-* 'faveur de Miθra'. Mh.*OnP* 8.1150: „Eher wird 8.1149 als *Miššiya-mana* (-manah*) zu analysieren sein und *Miššiyanna* als Patronymikon zu dessen Vorderglied gehören.“ Natürlich könnte man auch ap. **višyāna-* lesen (**višya-* aus **viθya-*).

**višmina-* N.pr. el. *mi-iš-mi-na* (H 732), mit Gersh. 1970, 87 so zu lesen = 'the ever-smiling, pleased', zu parth. *wšmyn-, wyšmn-* 'to rejoice', von Mh.*OnP* 8.1130 anscheinend gebilligt.

**vištabaujana-* (?) N.pr. (medisch) akkad. *uš-ta-bu-za-na-a'* (BabEx IX 74 : 5), *iš-ta-bu-za-nu* (BabEx X 50 : 13), *uš-ta-bu-za-na* (BabEx X 8 : 8), *iš-ta-bu-za-na-a'* (Clay S. 25, viele Belege, ebenso Krückmann 185 : 13), von W. Eilers (*Beamtennamen* [1940] 6 Anm. 3 und S. 34, S. 37) **Višta'baužana* gelesen. Bedeutung? Ob 'ungeschirrt [= frei] dienend'? Wahrscheinlich kein *-āna*-Patronymikon.

**vištāna-* N.pr. el. *mi-iš-da-na, mi-iš-tan-na* (H 771, von ihm zu Unrecht unter *uštana* aufgeführt, richtig gelesen von Gersh. 1969b, 198 und zu gr. *Ὑστάνης* [Justi 139] gestellt), aram. *wštn* (Cowley 14 : 13, bei Grelot 191 irrig *Uštāna* umschrieben), vielleicht [*w*]*štn* bei Bowman 17 : 3, vgl. *NW* 47f., akkad. *uš-ta-nu, uš-ta-an-ni* (W. Eilers, *Beamtennamen* [1940] 34). Auch gr. *Βισθάνης* (Justi 69) dürfte hierher gehören. Die Deutung des Namens ist indes schwierig — wohl *-āna*-Patronymikon zu einem Kurznamen **višta-*, etwa von **vištāspa-* 'der mit losgeschirrten Rossen'.

**vištaya-* N.pr. el. *mi-iš-da-a-ya* (PF 1263 : 2), *-ya*-Ableitung zu einem **višta-*Kurznamen Mh.*OnP*. 8.1124: „Wohl Koseform auf °*aya* zu Namen wie 8.1121 [*Vahyazδāta-*], 8.1123 [*Vištāspa-*]; Schmitt 1972e, 91f.“

*vištayāma- — siehe *uštayāma-.

*višyaka- m. el. *mi-šá-kaš-be* (el.pl., PF 1596 : 6) = 'Königischer', 'zum Königshof gehörig', *-ka*-Ableitung zu ap. *višya- (aus *viθya-), aw. *vīsya-*, in Anlehnung an Gersh. 1969b, 175f., der auf sogd. *wyš'k* im Sinne von 'royal' verweist.

*višyamanah- N.pr. el. *mi-iš-ši-ya-ma-na* (H 732) = 'der mit dem Sinn eines *viθ*-Angehörigen' ['Königischen']', siehe das voraufgehende Stichwort. Gersh. 1969b, 191 liest *viš(a)ya(t)-mana(h)- 'opening his mind, confident', zu mp. *wšyd'x(w)*. Dazu Mh.*OnP* 8.1149: „Unklar; ein kühner Vorschlag zum Vorderglied bei Gersh. 1969b, 191 . . ."

*viθādru- (?) N.pr. el. *mi-sa-at-ru-iš* (Gersh. 1970, 87) = 'durch das Königshaus fest'? Gershevitch a.a.O. stellt den Namen zu vedisch *mitádru* 'firmlegged, runner', während ich ihn für die altpersische Entsprechung zu medisch *visādru- (s.d.) halte. Mh.*OnP* 8.1108: „Das Verhältnis von Hallocks Mitteilung (eines Hapax) zu *Mi-ša-ut-ru-iš* . . . ist zu klären, ehe eine Etymologie (s. Gersh. a.a.O.) gewagt werden kann."

*viθapuça- N.pr. el. *mi-sa-pu-iš-šá* (PF 1197 : 3) = 'Prinz'. Mh.*OnP* 8.1107: „Gibt — ebenso wie das Appellativum *mi-sa-pu-ša-iš-be* (Plur.) — ap. *Viθa^h puça- 'Prinz' wieder, die SW-iran. Ausprägung von *Visa^h puθra- (= 8.1145); s. Hinz 1968, 435, Gersh. 1969a, 208, Mh. 1969, 110 . . . Verfehlt Bv. 88 und Duchesne-Guillemin bei H[allock] a.a.O."

*viθfarnah- N.pr. (persisch-medisch) el. *mi-ut-pir-na* (Gersh. 1969a, 210), von ihm erkannt als *viθ-farna(h)- 'favoured by the clan's Fortune', vgl. medisch *visfarnah-. Mh.*OnP* 8.1166 stimmt vorsichtig zu, erwägt aber auch die Möglichkeit einer Haplographie für **Mit[ra]parna*= *Miθra-farnah-, an die ich nicht zu glauben vermag.

*viyātika- m. el. *mi-ya-tuk-qa-um, mi-tuk-qa-um, mi-ya-tuk-qa, mi-ya-tuk-kaš* (H 733f.) = 'Paß, Passierschein', *NW* 40, nach Hallock S. 734 'authorization'. R. Schmitt (GGA 1974, 104) erklärt das Wort als *-ka*-Ableitung eines *-ti*-Abstraktums zur Wurzel *yā-* 'gehen' (mit *vi-*), also *vi-yā-ti-ka-.

*vizranga- N.pr. (medisch) el. *mi-iz-ra-an-qa* (PF 1493 : 2/3), *mi-iz-ra-qa* (PF 1494 : 2) = ap. *viδranga-, s.d.

*vizrva- (?) N.pr. (medisch) el. *mi-sir-ma* (H 734) = 'ohne Alter'? Gersh. 1969a, 212 liest *vi-zar-ma- 'free of distress', zu sogd. *zrm*; aber das müßte elamisch wohl **mi-za-ir-ma* umschrieben sein. Mh.*OnP* 8.1182 setzt zu dieser Deutung ein Fragezeichen, aber auch die meine ist ganz unsicher.

*vohubaga- (?) N.pr. (medisch) gr. Ὀχοβάγης (Minns 45), nach J. M. Unvala (BSOS I/4 [1920] 133) = aw. *vohu.baγa-* 'gutes Eheglück gewährend'. Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 210) hält nur das Hinterglied *-bag* 'Gott' für wahrscheinlich.

*vohubāzu- N.pr. (medisch) gr. Οἰόβαζος (Justi 232) = 'Gut-Arm'. Justi a.a.O. dachte an 'den bessern (besten) Arm habend', aber das wäre *vahyazbāzu-. R. Schmitt (ZDGM 1967, 135 Anm. 121) will wegen der Variante Οἰάβαζος ap. *Vahyavazdā lesen.

*vraganta- N.pr. el. *ra-qa-an-da* (PF 1764 : 4) = 'Wandler', zu aw. *urvag-* 'wandeln', *NW* 114. Gersh. 1969a, 225 fragt sich, ob derselbe Name vorliege wie *ir-kán-da*, was nicht der Fall sein dürfte (Mh.*OnP* 8.1380: „Unglaubwürdige Konstruktion").

*vrantāta- N.pr. el. *mur-an-da-da* (PF 1036 : 10/11), von Hallock *har-°* umschrieben, Verstärkungsform auf *-āta-* zu *vranta-, Thematisierung von aw. *urvant-* Adj. 'fassend, packend', PPA aus arisch *u̥rant-. Bv. 82 las *aramdāta, zu aw. *arəm* 'correctement, rituellement', von Mh.*OnP* 8.446 mit Fragezeichen versehen.

*vrantu- N.loc. el. *ú-ra-an-du-iš* (PF 894), *ra-an-du-iš* (PF 859), *mi-ra-an-du* (PF 1835). Vielleicht zu aw. *urvant-* Adj. 'fließend, strömend', ZA 1971, 265.

*vrāsakāna- (?) N.pr. el. *ra-šá-qa-nu-iš* (PF 1890 : 2). Ob man einen Bezug zu aw. *urvāsnā-* f. 'Sandelholz' herstellen darf? Ganz unsicher. Mh.*OnP* 8.1414 notiert lediglich den Namen.

*vrāstauka- N.pr. el. *ra-iš-da-u-qa* (PF 1508 : 2) und [höchstwahrscheinlich] *mur-ra-iš-tam$_5$-qa* (PF 1464 : 2/3), Kosename auf *-auka* zu *vrāsta- = PPP zu aw. *urvāz-* 'laetari', also etwa der 'liebe Wonnige'. In *NW* 114 hatte ich den Namen so gelesen, aber als 'erfreulicher Nachwuchs' (°*-tauka-*) gedeutet, was ich zurücknehme. Gersh. 1969a, 226 hat den ersten Beleg *rāšta-va(h)u-ka- gelesen, den zweiten *har-ra-iš-tam$_5$-qa* als Haplologie aus *ārāsta-tauka- 'Arāsta's offspring', von Mh.*OnP* 8.467 als „sehr kühn" bezeichnet. Mayrhofer hat (*OnP* 8.1418) richtig gesehen, daß suffixiales *-auka wie in ap. *Vahauka* vorliegt.

*vrata- N.pr. el. *ru-mu-da, ru-ma-ad-da, ru-ma-ud-da* (H 749), entweder zu aw. *urvata-* n. 'Bestimmung, Gebot' oder Adj. 'eine gute Eigenschaft des Kamels'. Ich lese *vrata- wegen ai. *vratá-* n.; man könnte aber auch *rvata- lesen. Mh.*OnP* 8.1443 Kurzform zu einem Namen wie aw. *Urvatat̰.nara-* 'den Mannen gebietend', was einleuchtet. *NW* 62f.

*vrataiča- N.pr. el. *ú-ra-te-iz-za* (H 770), Koseform auf *-aiča* zu *vrata- (aw. *urvata-*, s. das vorige) oder zu einem Kurznamen aus *vratayanta-. Letztes erwägt auch Mh.*OnP* 8.1758. Gersh. 1969a, 187 zieht die aw. Wurzel *urvāz-* 'laetari' heran; dies ergäbe ap. *rvāδaiča-.

*vrataka- N.loc. el. *ú-ra-tuk-kaš* (PF 348 : 6/7), *-ka*-Ableitung zu *vrata-, s.d.

*vratayanta- N.pr. el. *ra-tin-in-da* (22 Belege), *ú-ra-tin-da* (18), *ú-ra-te-en-da* (5), je einmal *ra-tin-da, ra-te-in-da* und *ru-ma-te-in-da* (H 748) = 'ein Gelobender' o.ä.; *NW* 62, von Mh.*OnP* 8.1425 im wesentlichen gebilligt; allerdings lasse sich dies schwer mit der Schreibung °*tin-in-da* verbinden,

„es sei denn, man läßt analog zu 6.2.2 die Annahme zu, dies sei graphischer Ausdruck für °*ti'-in-da* gewesen [?]." Das elamische Zeichen *tin* wurde in achämenidischer Zeit *ten* ausgesprochen, °*ten-in-da* ist, da die Elamer stark nasalisch sprachen, als Wiedergabe von iran. °*tayanta* nicht anstößig. Gersh. 1969a, 277f. liest **vrādi-nihinda-* 'dwelling in joy', was Mayrhofer a.a.O. als sehr konstruiert bezeichnet. W. B. Henning hatte mir brieflich eine Lesung **Urvatayant-* vorgeschlagen.

**vrda-* N.pr. aram. *wrd* (Cowley 24 : 15) = 'Rose', aw. *varəδa-* n., armen. *vard* (Hübschmann 244), np. *gol*. Grelot 496 liest *Vorōd* (Orodes), aber das müßte aramäisch **wrwd* geschrieben sein und würde überdies (im 5. Jh. v. Chr.) **hurauda-* gelautet haben, also **hrwd* in aramäischer Umschrift.

**vrdagaunā-* N.pr.fem. gr. *'Ροδογούνη* (Justi 261), nach ihm 'rosenfarbig', nach Bv. 122 'au teint de rose', sogd. *wrδγwn*, np. *golgūn*.

**vrdāta-* N.pr. el. *mar-da-da* (H 725), assyr. *ú-ar-da-ti* (Levine, Stele Z. 65), Verstärkungsform auf *-āta-* zu **vrda* 'Rose'. Die elamischen Belege als iran. **hvardāta-* zu deuten (so Mh.*OnP* 8.971), zögere ich, da dieser Name elamisch *ú-mar-da-ad-da* umschrieben wird.

**vrδanaka-* N.loc. el. *mar-tan-na-qa* (H 727), *-ka*-Ableitung zu ap. *vrδana-* n. 'Stadt', *NW* 80.

**vrδvanta-* N.pr. el. *mar-du-un-da* (H 725), mit Gersh. 1969b, 190 zu aw. *vərəzvant-* 'tätig, energisch', thematisiert, von Mh.*OnP* 8.976 gebilligt, der auf die Dialektvariation **-du-/-zu-* hinweist; allein, die Schreibung el. *mar-su-un-da* in PF 1401 meint denselben Mann, der in PF 1400 und 1402 *mar-du-un-da* geschrieben wird. Die Variation dürfte somit lediglich ein Versuch des elamischen Schreibers sein, das spirantisierte altpersische *δ* wiederzugeben.

**vrisafvā-* (??) N.pr. (medisch) el. *ru-mi-iš-ap-ma* (Rollsiegel aus Hamadān bei E. Herzfeld, AMI 2 [1930] S. 116, von ihm *viš.ap.ma* gelesen, von P. Calmeyer in den *Proceed. IInd Annual Symp. on Archaeol. Research in Iran*, Teheran 1974, S. 113 genauer m. *ru-mi-iš-ap-ma*). Das, wie P. Calmeyer mit Recht betont, in vorachämenidische Zeit fallende Siegel hat als drittes Zeichen im erwähnten Namen allerdings *du*, nicht *iš*; doch dürfte hierbei ein Zeichenversehen Herzfelds vorliegen. Der Vater des Siegelbesitzers hieß **ayanta-*, s.d. Der Name könnte zu aw. *urvaēs-* 'sich wenden, kehren' und zu ap. *afvā-* f. 'Panik, lähmende Angst' (mit K. Hoffmann zu ai. *apvá-*) zu stellen und als 'Panik-abwehrend' o.ä. zu deuten sein, bleibt aber unsicher.

**vrīzi-* m. el. *mi-ri-zí-iš* (PF 544 : 1/2), *ru-mi-zí-iš* (Hallock, brieflich) = 'Reis', wie Gershevitch *apud* H 731 erkannt hatte. Mayrhofer (Fs. Scherer [1971] 58) verweist auf ai. *vrīhí-*, setzt aber ein Fragezeichen, das unbegründet erscheint, vor allem nach dem jetzt vorliegenden zweiten Beleg. Gershevitch a.a.O. verweist auf sogd. *rīza*, khotansakisch *rrīzu* und Paschto *vrižē* hin.

**vrka-* N.pr. el. *mar-qa* (PF 1945 : 4), von Mh.*OnP* 8.979 treffend als 'Wolf' gedeutet, np. *gorg*, unter Hinweis auf Justi 122 (Eigenname *Gurg*). „Ganz unglaubhaft Gersh. 1969a, 205: **Hvarga-* = ai. *svargá-* 'the heavenly'."

**vrkadāta-* N.pr. gr. *'Ορκαδάτης* (Minns 45), der dazu bemerkt, ein Name 'wolf's gift' sei ganz wohl denkbar, und J. M. Unvala (BSOS I/4 [1020] 133) stimmt ihm bei. Mayrhofer hingegen (in Gs. Jean de Menasce [1974] 207) zweifelt an der Lesung 'Wolf' für *'Ορκα-*.

**vrkaina-* N.pr. el. *mar-gi-na* (PF 2079 : 4), *-aina*-Bildung zu **vrka-* 'Wolf', also 'wölfisch', zu armen. *Vrkēn* (Hübschmann 86), mp. *gwlgyn* (*gurgēn*) [Ph. Gignoux in den *Atti del Convegno* . ., *Accad. Naz. Lincei*, Bd. 160, Rom 1971, S. 537], np. *Gorgēn* (Justi 355f.). Ähnlich auch Mh.*OnP* 8.980: „Patronymische oder hypokoristische Ableitung von *Marka* (wohl 'Wolf') . . ." BzN 1974, 258.

**vrkazabarna-* N.loc. (medisch) assyr. *ú-ra-ka-za-ba-nu*, *ú-ra-a-ka-za-bar-na* (D. J. Wiseman, *Iraq* 1958, S. 29 und 82) = 'Ober-Wolfen', zu ap. **vrka-* 'Wolf' und np. *zabar* 'obenauf'. I. J. D'jakonov (*Istorija Midii* [Moskau/ Leningrad 1956] 263 Anm. 1) las **Varakasafarna*; G. G. Cameron (*History of Early Iran* [1936] 174) hatte **Uraka Zabarna* angesetzt, was der richtigen Lesung recht nahe kam.

**vrkažana-* el. *mar-qa-šá-na-iš/áš*, häufigste Schreibung des achten ap. Monatsnamens; *mar-qa-šá-na* (halb so häufig), selten *mar-qa-za-na*, einmal *mar-qa-šá-na-um* und *mi-ir-qa-šá-na* (H 726) = '[Monat der] Wolfsjagd' (ZA 1950, 351), wörtlich des 'Wölfeschlagens' (W. Eilers, *Abh. Akad. Mainz* 1953/2, S. 63), *NW* 68.

**vršnika-* N.loc. assyr. *ur-šá-ni-ka* (Grantovskij 233), von ihm zu ai. *vr̥ṣna-* 'mannhaft' gestellt, aw. Adj. *varəšna-* 'männlich', Koseform auf *-ika*. Vgl. auch den aw.N.pr. *Varšna-*.

**vrtaka-* N.pr. el. *mar-tuk-qa* (PT 84 : 18), *-ka*-Ableitung zu **vrta-* 'Held', nicht mit el. *mar-du-qa* zu verwechseln, was **vrtauka-* meint, s.d. Eine Lesung **vrdaka-* 'Röschen' für unseren Namen wäre an sich möglich, dürfte aber für einen Mannesnamen nicht wahrscheinlich sein.

vrtaraiča-* (?) N.loc. el. *mur-da-ri-iz-za* (PT 48 : 8/9 und 1963–9 : 8), Koseform auf *aiča* zu **vrtara-*, das seinerseits Koseform auf *-ra* zu **vrta-* 'Held' sein dürfte. *NW* 72 (vrdaraiča-*) ist zu berichtigen, obwohl auch von **vrda-* 'Rose' eine doppelte Koseform denkbar wäre. G. G. Cameron (PTT [1984] S. 159) hatte *kin-da-ri-iz-za* gelesen.

**vrtāta-* N.pr. el. *ú-ir-da-ad-da* (PF 1761 : 2/3), *mur-da-ud-da* (PF 390 : 2/3, meine Lesung statt *har-da-ud-da*), vielleicht auch *mar-da-da* (PF 208 : 3/4 und 109 : 3/4, das ich allerdings lieber **vrdāta-* lesen möchte), Verstärkungsform auf *-āta* zu **vrta-* 'Held', np. *gord*, BzN 1974, 260 zum Grundsätzlichen. Meine Deutung als haplologische Verkürzung aus **vrda-dāta-* 'aus der

Fülle [zu aw. *vərəd-* f. 'Mehrung'] geschaffen' (*NW* 116) ziehe ich zurück. Solange man noch *har-da-ud-da* las (statt *mur-* °), boten sich viele Möglichkeiten an: Bv. 82 hatte **ari-dāta-*, Gersh. 1969a, 184 **har(da)-dāta-* 'born obstinate', und ich hatte (brieflich an M. Mayrhofer) **ardaδāta-* 'abendgeboren' erwogen, zu aw. *arəzah-* n. 'Abend'. Dies alles dürfte mit der Lesung *mur-da-ud-da* entfallen.

**vrtauka*-N.pr. el. *mar-du-qa, mar-du-uk-qa* (H 725), Koseform auf *-auka* zu **vrta-* 'Held'. Mh.*OnP* 8.974 hält den Namen für akkadisch (vgl. Gott *Marduk*) und verweist auf el. *mar-du-kán-na-sir*, der tatsächlich akkadisch ist. Aber im obigen Falle trügt der Anschein: in den Hofkammertäfelchen handelt es sich um zwei Leute mit dem Namen *mar-du-qa* bzw. *mar-du-uk-qa*, von denen der eine ein Hofspeicherwart, der andere ein Aufseher über Arbeiterinnen war. Es liegt kein Grund vor, in ihnen Babylonier zu erblikken. Nicht hierher gehört el. *mar-tuk-qa* (PT 84 : 18) = **vrtaka-*, s.d.

**vrtika-* N.pr. el. *mur-ti-ik-qa* (Gersh. 1969a, 184, ihm von Hallock als *har-ti-ik-qa* übermittelt; ich lese das erste Zeichen *mur*, gesprochen *mir* bzw. *mr*), Koseform auf *-ika* zu **vrta-* 'Held'. Gershevitch a.a.O. nimmt **arθika-* an zu einem Kompositum mit aw. *arəθa-* n. 'Pflicht, Angelegenheit'. Mh.*OnP* 8.484: „Vielleicht Kurzform zu einem Komp. mit **Arti*° = aw. *aši-* 'Anteil, Los, Lohn, Gottheit des Wohlstandes'." Möglich wäre, auch el. *mar-tuk-qa* (PF 84 : 18) hier heranzuziehen, da el. *tuk* iran. *tik* wiedergeben kann; doch ist eine Deutung **vrtaka-* wahrscheinlicher (el. *tuk* gibt auch iran. *tak* wieder).

**vrzana-* N.pr. (medisch) assyr. *ur-za-an-na, ur-za-na-a, ur-za-na* (Grantovskij 298), von ihm richtig zu aw. *varəz-* 'wirken' gestellt, etwa 'der Wirkende'.

**vrzvanta-* N.pr. (medisch) el. *mar-su-un-da* (PF 1528 : 7) = 'tätig, energisch', aw. *vərəzvant-*, thematisiert, ap. **vrδvanta-*, s.d.

**vyāduš* m. el. *mi-ya-du-iš* (H 733, zwei Belege, "qualifies grain") = 'Aussaat', nämlich *vi-ādu-*? R. E. Emmerick hat (in TPhS 1966, 4) den Monatsnamen ap. *'d^u^ukniš* als '[Monat des] Kornsäens' gedeutet, gebildet aus *ādu* (aw. *āδu*) und *kan-* 'werfen'. In TPhS 1967, 204 verwies er zusätzlich auf sogd. *"δ'wk/"δwk* 'grain' und auf aw. *āδu.frāδana-*, das er als 'seed-prospering' deutet. Ich habe in *NW* 65f. die alte Justi'sche Deutung für den ersten ap. Monatsnamen als '[Monat des] Wassergrabenreinigens' bevorzugt, weil diesem Monat der des 'Pflügens' (*vīxana-*) voraufgeht und weil Pflügen und Säen in Iran in der Regel gleichzeitig erfolgen. Aber vielleicht hat Emmerick mit seiner Deutung doch recht.

**vyušti-* N.pr. el. *mi-ú-iš-ti-iš* (Gersh. 1969a, 209, syllabische Schreibung mir von Hallock mitgeteilt), von Gershevitch so gelesen und als '(born at) dawn' gedeutet, "retrenched name. Cf. RV *vyúṣṭi*, Khot. *byūs-/byūṣṭa-*, Av. *vyusą* [Inf. 'aufzuleuchten', von der Mörgenröte]." Mh.*OnP* 8.1179 bezeichnet diese Deutung als kühn.

**yāçuta-* (?) N.pr. el. *ya-áš-ud-da* (H 722: Fort. 3126 : 2/3) = *yā çuta*! = 'o Berühmter!' (?) Hallock, Benveniste und Mayrhofer setzen den Namen mit *ya-áš-da* gleich.

**yaka-* N.pr. el. *hi-ya?-ik?-qa* (PF 1203 : 3), *e-ya-ak-qa* (H 685), von Gersh. 1969a, 244 so gelesen = '*Jag*-tree', "masculinization of OP *yakā-*, on which see BSOAS 19 (1957), 317 sq. 21 (1958), 174." Mh.*OnP* 8.534 stimmt anscheinend zu.

**yama-* N.pr. el. *ya-ma* (Gersh. 1969a, 245), nach ihm — wohl zu Recht — = aw. *Yima-* m.N.pr. eines Sagenkönigs, ai. *yamá-*, von Mh.*OnP* 8.1792 gebilligt.

**yamaka-* N.pr. el. *ya-ma-ak-qa* (H 771), *-ka*-Ableitung zum vorigen, Bv. 96, Gersh. 1969a, 245, Mh.*OnP* 8.1793, wohl als Kurzname zu einem mit **yama*-zusammengesetzten Kompositum, siehe das folgende Stichwort.

**yamaxšaita-* N.pr. el. *ya-ma-ak-še-ud-da, ya-am-ma-ak-še-ud-da, am-ma-ak-še-ud-da, am-ma-ik-še-ud-da, am-ma-ik-še-da, am-ma-ak-še-da* (H 771f.), mit Bv. 96 = aw. *Yima-xšaēta-*, also der älteste Ǧamšīd Altpersiens. Gersh. 1969a, 245, Mh.*OnP* 8.1794. ZA 1971, 291.

**yamāšāta-* N.pr. el. *ya-ma-šá-ud-da* (Gersh. 1969a, 245, syllabische Schreibung mir von Hallock bestätigt), nach Gershevitch a.a.O. = **yama-ašāta-* = aw. *Yimō ašātō* 'unglücklicher Yama' als Umkehrung zum vorigen Namen dem 'glänzenden Yama'. Mh.*OnP* 8.1795 nennt diese Deutung interessant, gibt jedoch zu erwägen, daß nur eine unvollkommene Schreibung für den voraufgehenden Namen **yamaxšaita-* vorliegen könne. Ich teile indes die Auffassung von Gershevitch a.a.O., daß zumindest der Diphthong *ai* auch in elamischer Umschreibung ausgedrückt sein müßte.

**yapa-* N.pr. el. *hi-ya-ba* (PF 2005 : 9). Mh.*OnP* 8.533 verweist treffend auf das Hinterglied des Namens **dāraya-yapa-*, s.d. Bedeutung?

**yasnaka-* N.pr. el. *ya-iš-na-ak-qa, ya-áš-na-ak-qa, ya-áš-na-ik-qa* (H 722), mit Bv. 96 und Mh.*OnP* 8.1719 *-ka*-Ableitung (Koseform) zu einem **Yasna*-Kurznamen. Nicht angängig ist jedoch die von Benveniste a.a.O. angesetzte Schreibung **yazna-*, da sie elamisch **ya-is-na* (*is* = *iz*) lauten müßte.

**yasnamanga-* N.pr. el. *ya-iš-na-man-qa* (H 772 : Fort. 3671 : 4/5) = 'Opfer-Verherrlicher', vgl. **rštimanga-*, im Hinterglied zu gathisch *mang-* 'verherrlichen'. Gersh. 1969a, 245 liest **yasna-vanha-* "(or **yašna*°) 'he who prays the Yasna', . . . cf. the Av. pr.n. *paiti-vanha-* 'Supplicator'." R. Schmitt (KZ 1970, 25) liest wie ich **yasna-manga-* in einer Bedeutung '(etwa:) mit Verehrung/Opfer beschenkend; Opfer schenkend/darbringend', zur aw. Wurzel *manǰ/mang-* '(be)schenken'. Mh.*OnP* 8.1798 liest unzutreffend **yazna-*; „die Erklärung des Hintergliedes bleibt schwierig."

**yašta-* N.pr. el. *ya-iš-da, ya-áš-da, hi-a-iš-da* (H 772), mit Bv. 96 zu aw. *yašta-* 'consacré' zu stellen ("plutôt que *yaštar-* 'consacreur'"). Mh.*OnP* 8.1796

stimmt dem bei, fügt aber hinzu, nach einer brieflichen Mitteilung von R. Schmitt könne man auch **yāšta-* 'gegürtet' erwägen.

**yauda-* N.pr. el. *ya-u-da* (PF 286 : 3), nach Bb. 96 entweder zu aw. *yaoδa-* 'combat' oder *yaoza* 'agitation', nach Mh.*OnP* 8.1800 Kurzform zu Namen wie **aspāyauda-*, **vīrayauda-*, was richtig sein dürfte. Auch verweist Mayrhofer auf 'pont.iran.' *'Ιωδας* bei Dieter Weber (Spr. 12 [1966] 30f.).

**yaudabuxta-* N.pr. gr. *'Ιωδαβόχθης* (Minns 44), von ihm zu ai. *yudh* 'Kampf' und mitteliran. *buxt* 'erlöst' gestellt, was richtig sein dürfte. Mayrhofer (Gs. Jean de Menasce [1974] 209) geht zunächst nur auf das Vorderglied ein, das an **yauda-* 'Krieger' in mehreren iranischen Nebenprovinzen erinnere. Auf S. 210 Anm. 28 gibt er aber als ganzes die Lesung **Yauda-buxta-*.

**yaudaina-* N.pr. el. *ya-u-te-na* (Gersh. 1969b, 198), *-aina*-Bildung zu **yauda-* also etwa 'kämpferisch', nicht Patronymikon mit Gershevitch a.a.O. auf *-āyana*. Mh.*OnP* 8.1806 zieht ein Hypokoristikon zu **Yauda*-Namen vor.

**yaudaka-* N.pr. el. *ya-u-da-ak-qa*, *ya-u-tuk-qa* (H 772), *-ka*-Ableitung zu einem **Yauda*-Kurznamen, ebenso Mh.*OnP* 8.1801.

**yaudavīra-* N.pr. el. *ya-u-da-mi-ra* (PT 84 : 16), von Benveniste (JA 1958, 53) erkannt und mit **vīrayauda-* verglichen, also 'Krieger-Bekämpfer'. Mh.*OnP* 8.1802 verweist auf Benveniste.

**yaugabrδa-* (?) N.pr. el. *hi-ya-u-qa-pír-šá* (PF 1283 : 2/3), *hi-u-uk-qa-bar-da* (Gersh. 1969a, 245) = 'Joch-hoch'? Gershevitch a.a.O. liest **yauka-brza-* in persischer Abwandlung (d. h. **brδa-*) = 'science-exalter', was Mh.*OnP* 8.535 als höchst gekünstelt beurteilt.

**yauxdra-* N.pr. el. *hi-ya-u-tar-ra* (PF 1468 : 2), *hi-hu-ut-ra* (Gersh. 1969b, 198) = 'Angriff', zu aw. *yaoxəδra-* n. '(kriegerische) Anspannung, Angriff', ai. *yóktra-* n. 'Strang, Gurt', *NW* 109. Gersh. 1969a, 246 las **ya(h)u-dāra-* für den erstgenannten Beleg = 'holder, possessor, of movable property', für den zweiten (1969b, 198) **yudra-* 'fighter', zu aw. *yūiδišta-*, mit Fragezeichen. Es dürfte sich aber, wie auch Mh.*OnP* 8.509 annimmt, um den gleichen Namen handeln.

**yauxmaniča-* N.pr. el. *ya-u-man-iz-za* (PF 1943 : 12) = 'der kleine Trainierte, Geübte', Verkleinerungsform auf *-ča* zu ap. *yauxmaniš* 'geübt', *NW* 117f. Vgl. auch Bv. 96, Gersh. 1969a, 187, der auf H. W. Bailey (JRAS 1951, 194) verweist, welcher 'geübt' vergleicht mit *ywk*, *ywč-* 'lernen' im Sogdischen, sowie Mh.*OnP* 8.1803.

**yaunaβarǰa-* N.pr. el. *ya-u-na-bar-za* (PF 1549 : 2) = 'Heimat-Preiser', zu aw. *yaona-* m. 'Heimstatt' und aw. *barəǰaya-* (Wurzel *barg-*) 'willkommen heißen'. Bv. 96 läßt die Wahl bei **yauna-* zwischen dem Ethnikon 'Ionier' oder aw. *yaona-*, beim Hinterglied zwischen *barz-* und *barǰ-*. Gersh. 1969a, 246 verficht einen 'Greek-panderer' ('he who welcomes Greeks'), was historisch unwahrscheinlich ist, auch von Mh.*OnP* 8.1805 als nicht zu sichern bezeichnet wird.

**yaunya-* N.pr. el. *ya-u-na-ya*, *ya-u-na-a*, *ya-u-na* (H 772), mit Gersh. 1969a, 246 *-ya*-Ableitung zu **yauna-*. Aber ich deute den Namen nicht mit ihm (und Mh.*OnP* 8.1804) als Ableitung von Ionien, sondern von aw. **yauna-* 'Heimstatt'.

**yauza-* m. (medisch) aram. *ywz* (aus *ywz'*, dt.sg., Driver 8 : 2, 8 : 4) = 'Aufstand, Unruhe' nach W. Eilers (AfO 1954–56, 334f.), zu ap. *yauδ-* 'rebellieren', aw. *yaoza-* m. 'Aufregung', armen. *yoiz* 'Erregung, Gefühl' (Hübschmann 199).

**yāvīta-* el. *ya-mi-da-um* (Hallock, brieflich), nähere Kennzeichnung einer Wunschkost-Zuteilung, vermutlich = 'dauernd, ständig', zu mp. *y'wyt*, np. *ǰāvīd* 'ewig'.

**yavya-* m. el. *hi-ya-mi-ya-iš* (PF 1223 : 1), von Gershevitch *apud* Hallock S. 697 scharfsinnig als 'Gerste' erkannt, zu ai. *yávya-*, "from **yava-* 'barley lit. '(cereal) of the barley kind'."

**yŭgara-* (?) N.pr. el. *hi-ú-qa-ra* (Hallock, brieflich), wohl zur aw. Wurzel *yaog-* 'anspannen', als Koseform auf *-ra*?

**yuta-* N.pr. el. *hi-ú-da* (PF 2031 : 7/8), mit R. Schmitt (*OnP* 11.1.8.7.10) Kurzname zu einem mit **yuta*-gebildeten Kompositum, s.d. folgende, nicht mit Gersh. 1969a, 245 als Kurzname zu **yauda-* 'fighting' oder 'striving', denn das müßte elamisch **hi-u-da* geschrieben sein. Mh.*OnP* 8.529 stimmt Schmitt zu.

**yutamanah-* N.pr. el. *i-ud-da-ma-na* (PF 1389 : 3), *hi-hu-ud-da-ma-na* (Gersh. 1969a, 246), Lesung mit Mh.*OnP* 8.556 als 'angespannten, [vom Gotte] gefesselten Sinnes', nicht mit Gershevitch a.a.O. **yauda-mana(h)-* 'combat-minded', was zudem dem Reiner-Test widerspräche.

**yutava-* N.loc. el. *hi-ú-da-dama* (PF 1899 : 2/3), vergleichbar mit der persischen Landschaft *Yutiyā*?

**yuvaiča-* N.pr. el. *hi-um-me-iz-za* (Gersh. 1969a, 186), *hi-ú-mi-za*, *hi-ú-mi-iz-za*, *hi-ú-ma-iz-za*, *i-ú-mi-za*, *hi-hu-mi-iz-za*, *ya-mi-iz-za* (H 697), *-aiča*-Koseform zu dem von Gersh. 1969a, 187 erkannten **yuvan-* 'jung', ai. *yuva-* als Vorderglied in Kompp., also etwa 'Jüngelchen'. Mh.*OnP* 8.531 billigt dies anscheinend. Die Lesung *hi-um-me-iz-za* hatte Gersh. 1969a, 186 zu ai. *sīmá(n)* 'parting of the hair' gestellt "or **sīva* 'sewing' (?)" lesen wollen, von Mh.*OnP* 8.511 mit Fragezeichen versehen.

**yužβarga-* (?) N.pr. el. *hi-ú-iš?-mar-qa* (Hallock, brieflich), im Vorderglied wohl zu aw. *yaož-* in *yaoždā-* 'heil machen', im Hinterglied vielleicht zu ap. *varga-* in *haumavarga-*, falls zu aw. *barg-* 'willkommen heißen' (*barəg-*) zu

stellen, was etwa einen 'Heil-Bewillkommner' ergäbe und unsicher bleibt. Gershevitch (Gs. Jean de Menasce [1974] 72) liest ap. *-varga* jetzt **hvarga* im Sinne von 'Schwelger'.

**zabarna-* N.pr. (medisch) el. *zap-pír-na* (PF 475 : 3) = 'ober', np. *zabar*, vgl. den Ortsnamen **vrka-zabarna-*. Gersh. 1969a, 248 liest **zafrāna-* als Patronymikon zu **zafra-*, oder **ǰafrāna-* zu aw. *ǰafra-* 'tief', doch el. *pír* kann niemals iran. *frā* wiedergeben. Mh.*OnP* 8.1830 fragt: „Mit *Zabbara* zu beurteilen, 8.1808?", was zu verneinen ist, s. **čapara-*.

**zāgavarsī-* (?) N.pr.fem. el. *za-qa-mar-ši-iš* (Gersh. 1969b, 199), von ihm als fem. zu **zāgă-varsa-* 'crow-haired' gedeutet, von Mh.*OnP* 8.1811 als kühne Deutung bezeichnet. Vgl. np. *zāġ* 'Krähe'.

**zaina-* n. (medisch) el. *za-a-na-um* (PF 1184 : 8) = 'Bonus, Prämie', zu aw. *zaēni-* 'eifrig, rege', *NW* 89f.

**zaina-* N.pr. (medisch) el. *za-a-na* (Gersh. 1969b, 199), von ihm so gelesen "retrenched from some compound like Av. *hu-zaēna-*" 'wohlbewaffnet', von Mh.*OnP* 8.1824 gebilligt, der auf die Namen *Zīnabī*, *Zīnawar* bei Justi 386 und auf das folgende Stichwort verweist.

**zainapati-* N.pr. (medisch) gr. *Σινπάτης* (Münze aus Kilikien, R. Zwanziger in Spr. 19 [1973] 200–203) = 'Waffenmeister', mp. *znpt*, parth. *zynpty* (Gignoux 39 und 68), zu aw. *zaēna-* m. 'Waffe'.

**zaita-* m. el. *za-a-da-um* (Hallock, brieflich), "a (fruit?) tree", offensichtlich 'Oliven[baum]', mp. *zayt* 'Oliven' (MacKenzie 99).

**zana-* m. (medisch) aram. *zn* (ab.sg. Cowley 17 : 3,cs.pl. *zny* Daniel 3 :5,7,10, 15) = 'Art, Stamm', aw. *zana-* 'Menschengeschlecht', ai. *janá-* 'Volk'.

**zanăsāna-* N.pr. (medisch) assyr. *za-na-sa-na* (Grantovskij 213). Grantovskij umschreibt allerdings (a.a.O. Anm. 33) **zana-čanah-*, doch damals gaben die Assyrer und später die Babylonier iran. *ča* durch ihr *šá* wieder. I. M. D'jakonov (Gs. Henning S. 111 Anm. 37) liest **zanaxšāna-* = 'stammesbeherrschend', aber das überzeugt nicht. Meine Deutung stellt das Vorderglied wie meine Vorgänger zu medisch *zana-* 'Art'; das Hinterglied ließe sich mit dem Hinterglied von np. *Ḫorāsān* (etwa: 'Land des Sonnenaufgangs' **hvar-āsāna-*) vergleichen.

**zani-* (?) N.pr. (medisch) el. *za-nu-iš* (PF 706 : 3), Kurzname 'kundig'? Vgl. den aw. Eigennamen *zaini.gav-* und das Adj. *zaini.paršta-* 'von dem Kundigen erfragt', *AirWb.* 1660. Gersh. 1969a, 248 liest **čani-* als Patronymikon zu einer Kurzform **čana-* zu **(-)čanah*-Namen, von Mh.*OnP* 8.1828 mit Fragezeichen versehen. Die elamische Wiedergabe ließe sich auch **zanya-* lesen, als *-ya*-Ableitung von *zana-* 'Art, Stamm'.

**zantuka-* N.pr. (medisch) el. *za-an-du-ik-qa* (PF 128 : 2/3), *-ka*-Ableitung zu einem mit medisch *zantu-* 'Stamm' gebildeten Kurznamen. Siehe auch Gersh. 1969a, 235 und Mh.*OnP* 8.1827; ap. **δantuka-*.

**zarahmāra-* (?) N.pr. (medisch) aram. *zrmr* (Cowley 22 : 133, Lesung unsicher), vielleicht zu aw. *zara-* m. 'Ziel' und der Wurzel *mar-*, ai. *smárati* 'merken, eingedenk sein', was einen 'Zielstrebigen' ergäbe.

**zarătiya-* (?) N.pr. (medisch) el. *za-ra-ti-ya* (H 773), nach Mh.*OnP* 8.1831 Hypokoristikon auf **-iya-* zu einem Namen wie aw. *Zaraθuštra*, medisch **Zarat-uštra-*, dessen Vorderglied noch immer umstritten und unklar ist. Wie aber, wenn man dabei an aw. *zara-* m. 'Ziel, Streben' dächte und so einen nach 'Kamelen Strebenden' erhielte? Auch könnte unser Name vielleicht als *-āta*-Verstärkungsform **zarāta-* mit *-ya*-Ableitung aufgefaßt werden, so daß **zarātiya-* einen 'höchst Zielstrebigen' meinen könnte? Vgl. **hidātiya-*.

**zarauštra-* N.pr. gr. *Ζωροάστρης* (Justi 380), nach Gershevitch (JNES 1964, 28, 38) die altpersische Namensform zu aw. *Zaraθuštra-* und medisch **Zarat-uštra-*, von Mayrhofer (Fs. Scherer [1971] 63) gebilligt.

**zariča-* N.pr. (medisch) assyr. *za-ri-šu* (Schrader S. 182, Z. 46 und 47), mit Grantovskij 214 zu dem N.pr.fem.aw. *zairičī-* zu stellen, also etwa der 'kleine Goldene'.

**zarinayā-* N.pr.fem. (medisch) gr. *Ζαρειναία* (Justi 382), etwa 'die Goldige', als *-ya*-Ableitung zu **zarina-* als Koseform auf *-ina*. Auch diese eben erwähnte Koseform ist, auf Ktesias zurückgehend, für denselben Namen bezeugt. F. W. König (*Die Persika des Ktesias von Knidos* [Graz 1972] 46b) deutet den Namen *Ζαρειναία* als „die Frau aus Zaris".

**zarmayauka-* N.pr. (medisch) el. *za-ir-me-uk-qa* (H 773), Koseform auf *-auka* zu **zarmaya-*. Auch Gersh. 1969a, 128 hat den Namen zu aw. *zarmaya-*, *zarəmaya-* m. 'Frühling' gestellt, allerdings als **zarmayaka-* 'vernalis', was Mh.*OnP* 8.1834 als fraglich bezeichnet. Ich setze eine Koseform auf *-auka* an, da nach meinen Beobachtungen el. *uk* nie im Sinne der sonst üblichen 'gebrochenen' Schreibung verwendet wird, d. h. nur als *-k* aufzufassen ist.

**zarnakara-* m. (medisch) el. *za-ir-na-qa-ra* (Hallock, brieflich), von ihm als 'Goldschmied' erkannt.

**zarnamiya-* N.pr. (medisch) el. *za-ir-na-mi-ya* (H 773), mit R. Schmitt (brieflich an Mh.*OnP* 8.1836) zweistämmige Koseform zu **zarnamaniya-*, s.d. Gersh. 1970, 91 setzt ein Patronymikon **zārnavya-* an, zu **zarnava-* 'the golden'.

**zarnamaniya-* N.pr. (medisch) el. *za-ir-na-ma-nu-ya* (PF 1314 : 3/4), mit Bv. 96 zu aw. *zarənu-maini-* 'mit goldenem Halsschmuck', von Mh.*OnP* 8.1835 gebilligt.

*zarnava- N.pr. (medisch) el. *za-ir-na-ma* (H 773) = 'der Goldene'. Nach Gersh. 1970, 91 Patronymikon *zārnava-.

*zarniča- m. (medisch) el. *sir-un-nu-iz-za* (PF 1743 : 9/10), nach Hallock S. 755 "a kind of fowl, evid. very small", = 'Küken', wohl zu *zarni- 'golden', mit Verkleinerungsaffix *-ča*, ZA 1971, 297, ap. *δarniča-.

*zarnu- N.pr. (medisch) el. *za-ir-nu-iš* (PF 1975 : 6), Bv. 96 hat *Zarnaš*, wohl verschrieben. Mh.*OnP* 8.1837 setzt wohl zu Recht eine Kurzform zu Kompp. mit *zarnu- = aw. *zarənu-* m. 'Gold' an.

*zarnupaθa- (?) m. (medisch-persisch?) el.*za-ir-nu-pa-sa-iš* (PT 63 : 9/10). G. G. Cameron (PTT [1948] S. 178) las *zarani-piθa-, stellte das Wort zu aw. *zaranyō.paēsa-* Adj. 'goldgeschmückt' und übersetzte fragend als 'gold ornamenters'. Diese Übersetzung dürfte ungefähr zutreffen. Gersh. 1970, 91 Anm. 13 verbessert die Lesung in *zarnu-paθa- zu aw. *pas-* 'fesseln, zusammenfügen'. Es könnten also 'Gold-Einleger' gemeint sein. Im allgemeinen freilich gibt el. *pa* iran. *fa* wieder, was aber in unserem Falle keinen Sinn ergibt. V. O. Tjurin (VDI 37 [1951/3]] 28) las *darnipasā 'Goldhüter'.

*zarnyaka- m. (medisch) aram. *zrnyk* (ab.sg. Cowley 26 : 17, dt.sg. *zrnyk'* Cowley 26: 21) = 'Arsenik', vielleicht *-ka*-Ableitung zu aw. *zarənya-* 'golden' (Berger). H. H. Schaeder (*Iran. Beiträge* [1930] 267) las *zarniyka; np. *zarnīq, zarnīḫ* 'Auripigment'.

*zaryāspa- N.pr. (medisch) el. *za-ri-áš-ba* (PF 1719 : 4/5), mit Bv. 96 "original iranien du nom *Zariaspes* chez Quinte-Curce (cf. Justi 381b); cf. véd. *háryaśva-* 'aux chevaux fauves'", gr. *Ζαριάσπα*, armen. *Zarasp* (Hübschmann 40), wörtlich 'mit gelben (goldfarbenen) Rossen'. Mh.*OnP* 8.1833 verweist noch auf np. *Zarāsp*.

*zaryāθra- (?) N.pr. (medisch) aram. *zrytr* (H. Donner — W. Röllig, *Kanaanäische und aram. Inschriften* I [1962] S. 53 Nr. 274 und 275), gr. *Ζαριάδρης* (Justi 382), armen. *Zareh* (Hübschmann 40), Etymologie noch unaufgeklärt; sollte man *zuryāθrya- 'goldfeurig' lesen dürfen?

*zātaka- N.pr. (medisch) el. *za-at-tuk-qa* (PF 1957 : 22), mit Mh.*OnP* 8.1841 Kurzform zu Namen auf *(-)zāta- 'geboren'. Gersh. 1969a, 250 liest *zātă-vahu-ka- 'born good', was nicht angeht, da el. *tuk* nur iran. *tik* und *tak* wiedergibt.

*zātuvahyah- N.pr. (medisch) aram. *ztwhy* (Driver 6 : 1), *[z]twhy* (Bowman 5 : 2, verbesserte Lesung *NW* 31), akkad. *za-a'-tu-u'-a* (DB Absatz 68) = 'bessergeboren', ap. *δātuvahyah-*. W. Eilers (AfO 1954–56, 332) erwägt auch eine Form *zāta-vahyah-, wozu vielleicht akkad. *za-ta-me-e* (BabEx IX 45 : 30) gehören könnte. Gershevitch (Gs Jean de Menasce [1974] 70) setzt *Zātāvahyah- an, was die akkadische Schreibung außer acht läßt.

*zazvah- N.pr. (medisch) el. *za-su-ma* (H 773), von Gersh. 1969a, 248 *zazva- gelesen und zu aw. *zazvah-* 'siegreich' gestellt, von Mh.*OnP* 8.1838 anscheinend gebilligt.

*zīpainā- N.pr.fem. (medisch) el. *zí-be-na* (Gersh. 1970, 91), *-aina*-Bildung zu dem von Gershevitch a.a.O. erkannten Adjektiv *z/ǰīpa-, zu np. *zībā* 'schön', welches aus *zīpāka- entstanden ist, s.d. Mh.*OnP* 8.1846 verweist auf letztes.

*zīpāka- N.pr. (medisch) el. *zí-ba-ak-qa* (PF 239 : 6), mit Gersh. 1970, 91 *-ka*-Ableitung zu *z/ǰīpa-, sogd. *zyp'k*, np. *zībā* 'schön'; Mh.*OnP* 8.1845 stimmt zu, verweist noch auf den Eigennamen *Zēbāčihreh* bei Justi 384.

*zraz- (?) (medisch) aram. *zrz 'bd* = 'er glaubte', Einsprengsel in der aramäischen Inschrift bei Arebsun in Kappadokien, zu aw. *zraz-dā-* 'glauben' nach M. N. Bogoljubov (*IIGK* [1971] 278f.).

*zrdauka- N.pr. (medisch) assyr. *za-ar-du-uk-ku* (*Huit. Camp.* Z. 49), *za-ar-du-ka-a* (Levine Stele Z. 62), Koseform auf *-auka* zu *zrda-, das Grantovskij (S. 253) richtig zu ai. *hṛd-* 'Herz' gestellt hat, np. *del*, also 'Herzchen'. Grantovskij a.a.O. verweist auch auf den Eigennamen *Ζαρδώκης* bei Strabon.

*zrdayaka- N.loc. (medisch) assyr. *zi-ir-di-ak-ka* (*Huit. Camp.* Z. 71, 74), *si-ir-da-ak-ka* (ebenda Z. 52), von Grantovskij 269 erkannt als *-ka*-Ableitung zu aw. *zərəδaya-* n. 'Herz'.

*zrštvatī- (?) N.loc.fem. (medisch) el. *sir-šá-ma-ut-ti-iš* (PF 2003 : 8). Von meiner Lesung ist nur das Hinterglied *-vatiš* 'reich an' sicher. Darf das Vorderglied zu aw. *zarštva-* n. 'Stein' gestellt werden?

*zrūtauxma- N.pr. (medisch) el. *iz-ru-du-uk-ma* (PF 2084 : 4), mit Gersh. 1969a, 197 so zu lesen = 'born of Zrvan's seed', von Mh.*OnP* 8.690 mit Fragezeichen versehen.

*zrūθika- (?) N.pr. (medisch) el. *sir-ru-si-qa* (H 775). Bedeutung? Mh.*OnP* 8.1861 äußert sich zu diesem Namen nicht.

*zūraxumba- N.pr. (medisch) el. *su-ir-ku-um-ba* (Gersh. 1969b, 194) = 'Frevel-Topf', zu aw. *zūrah-* n. 'Frevel' und aw. *xumba-* m. 'Topf', anscheinend Schimpfname für einen *pathicus* in der Paederastie, *NW* 115. Gersh. 19696 b, 194 liest *zāv(a)r-xumba 'kicking hard, forcefully', was Mh.*OnP* 8.1465 als „kühne Deutung" bezeichnet.

*zyānā- N.pr. (medisch) el. *zí-ya-na* (H 776) = 'Schaden'?, zu aw. *zyānā-* f. in dieser Bedeutung, *NW* 118. Gersh. 1969b, 251 liest *zayana- 'born in winter', zu aw. *zayana-* 'winterlich', wozu Mh.*OnP* 8.1891 ein Fragezeichen setzt.

*zyāni- f. (medisch) aram. *zyny* (ab.sg. Driver 12 : 8) = 'Schaden, Verlust', aw. *zyāni-* (W. Eilers, AfO 1954–56, 334), np. *ziyān*.

RÜCKLÄUFIGER INDEX

Von Annegret Nippa

zūraxumba-
čiçārba-
xšauba-
çβa-
rdβa-
raučača-
θrīčača-

kača-
spakača-
krkača-
manača-
aspača-
aβrača-
miθrača-
pitača-
āθβyača-
manyača-
aryača-
maišyača-
parvyača-
ganzača-
čičča-
arbaiča-
čiçaiča-
miçaiča-
gadaiča-
vīdaiča-
vindaiča-
baudaiča-
mazdaiča-
nāfaiča-
kaufaiča-
bagaiča-
sakaiča-
rkaiča-
krkaiča-
čaukaiča-
kāmaiča-
varmaiča-
gaumaiča-
humaiča-
manaiča-
armānaiča-
vahuδrvănaiča-
činaiča-
farnaiča-
krpaiča-
aspaiča-
vispaiča-
aupaiča-
xumbaraiča-
dāraiča-
xaraiča-
skāraiča-
sāraiča-
vrtaraiča-
vīraiča-
xšaθraiča-
mŭθraiča-
kuraičă-
passaiča-
dātaiča-
vrataiča-
θaxtaiča-
buxtaiča-
pitaiča-
rtaiča-
abistaiča-
çutaiča-
xrūtaiča-
pāθaiča-
afvaiča-
θaivaiča-
arvaiča-
drvaiča-
yuvaiča-
aryaiča-
maryaiča-
naryaiča-
āçiča-
krmiča-
yauxmaniča-
astaniča-
rautaniča-
δarniča-
zarniča-
zariča-
dadātiča-
haxādātiča-
hangatiča-
patiča-
vantavatiča-
šyātiča-
hušhaxmanča-
mrnča-
hambarča-
ātrčā
rašnuča-
bagapāça-
banduxšaçā-
čiça-
faciça-
vaivačiça-
vahučiça-
dahyučiça-
vidiça-
arbamiça-
aspamiça-
visāmiça-
dātamiça-

rtamiça-
humiça-
δauça-
bagaδauça-
pančapu[ça]-
viθapuça-
miçabāda-
paribāda-
gadā̆-
xšayagadā̆-
xindapāda-
drvapāda-
parvyapada-
bagaspāda-
amaspāda-
čiθraspāda-
rtaspāda-
drvaspāda-
tīrīspāda-
hātarāda-
rtā̆frāda-
patifrāda-
kavifrāda-
gaufrāda-
vahufrāda-
vahurāda-
paθurāda-
sugda-
ržuxda-
asabanda-
vibanda-
hubandā-
aryamanda-
pārsavanda-
aryavanda-
vīrayauda-
vinda-
rtavinda-
gunda-
habārda-
varda-
huvarda-
aspaδrda-
husprda-

ātrdā-
vrda-
baudā
dušxauda-
uparauda-
hurauda-
yauda-
aspāyauda-
çutayauda-
azdā-
mazdā-
framazdā-
δrazdā-
pairimižda-
humižda-
hamarāδa-
bagavrāδa-
pativrāδa-
raθavaδa-
aryavaδa-
migδa-
pardaiδa-
patinaiδa-
rtabīδa-
bagabanδa-
vahudarδa-
varδa-
vardavarδa-
bagavarδa-
čaθruvarδa-
yaugabrδa-
vantagrδa-
paragauδa-
nigauδa-
kārayauδa-
miçanāfa-
rtanāfa-
hunāfa-
patirafa-
patiramfa-
viramfa-
dasakaufa-
uššakaufa-
baga-

bāga-
bagā-
piθβabaga-
hadabāga-
vīdabāga-
maudabaga-
visabāga-
varyabagā-
patibāga-
hanbāga-
vohubaga-
čiçamaga-
visarāga-
stāga-
vaiga-
aspavaiga-
rštivaiga-
yasnamanga-
rštimanga-
spanga-
ranga[...]
ādranga-
abiδranga-
viδranga-
vizranga-
asanga-
naryasanga-
θanga-
hātaβarga-
yužβarga-
darga-
razamvarga-
humrga-
bauga-
bagabauga-
kapabauga-
rtabauga-
āθiyābauga-
vibauga-
aspāyauga-
vahuyauga-
abiyuga-
daha-
hiškuvībanha-

uparaxā-
patiraxā-
sixa-
çavasixa-
fraθanǰa-
aspinǰa-
arǰa-
yaunaβarǰa-
ǰūǰa-
rābaka-
raibaka-
arbakā̆-
kačaka-
vantačaka-
çavyačaka-
raučaka-
xšaçaka-
čiçaka-
miçaka-
mançaka-
δauçaka-
čiθraδauçaka-
gadaka-
mādakā̆-
pādaka-
spādaka-
mihrabandaka-
miθrabandaka-
vīdaka-
vindaka-
gundaka-
baudakā-
maudaka-
yaudaka-
mazdaka-
hamgauδaka-
nāfaka-
hunāfaka-
kaufaka-
bagaka-
θanǰaka-
arǰaka-
auǰaka-
aryāuǰaka-

kākā̆-
takaka-
hukākā-
bāmaka-
ādāmaka-
kāmaka-
rāmaka-
rtā̆maka-
yamaka-
syāmaka-
dādmaka-
vahmaka-
haxmaka-
çimaka-
rtimaka-
nmaka-
čarmaka-
varmaka-
gaumaka-
haumakā̆-
aspahumā̆ka-
čanakā-
dānaka-
vrδanaka-
hanaka-
mānaka-
hanǰamanaka-
šanaka-
çušānaka-
vartanaka-
hamyānaka-
ainaka-
dainaka-
kainaka-
radinakā-
akināka-
nināka-
apinaka-
ramnaka-
xvamnaka-
arnaka-
farnaka-
yasnaka-
gaunaka-

apakā̆-
grδapāka-
kapaka-
napāka-
pāpaka-
rapaka-
āθiyāpāka-
zīpāka-
xvanpāka-
spaka-
aspaka-
parvaspaka-
vispaka-
huspaka-
čaupaka-
hupākā̆-
čaraka-
tačaraka-
ādāraka-
ābdāraka-
xaraka-
kāraka-
sparaka-
sāraka-
husāraka-
frataraka-
hvatāraka-
hutāraka-
husvaraka-
huyāraka-
huvyārakā-
aβraka-
daβraka-
indraka-
udraka-
tigrakā̆-
ugrakā-
çīrakā-
srīraka-
vīraka-
hankraka-
xšaustraka-
fāθraka-
xšaθraka-

miθraka-
bauraka-
gauraka-
sauraka-
kuraka-
θūraka-
saka-
asaka-
bagasaka-
kāsaka-
kapasaka-
frasaka-
aisaka-
daisaka-
vātavaisaka-
parisaka-
visaka-
bagamsaka-
ršaka-
karšaka-
hvaršaka-
δaušaka-
gaušaka-
taka-
bātaka-
dātaka-
hātaka-
spakataka-
mātaka-
kārataka-
frataka-
çīrataka-
vrataka-
stātaka-
abiyātaka-
çiryatakā-
zātaka-
buxtaka-
xšaitaka-
pitaka-
spitaka-
paritaka-
antaka-
vantaka-

runtaka-
xārtaka-
vrtaka-
frastāka-
hurāstaka-
pistaka-
maθištaka-
uštaka-
çutaka-
asaçutaka-
dūtaka-
hutaka-
kāθaka-
pāθaka-
rafθakā-
daiθaka-
vaiθaka-
kanθaka-
čiçavaka-
davaka-
nišakavaka-
navaka-
pavāka-
abišavaka-
hvākā-
naxvaka-
daθahvaka-
naxvaka-
vīstaxvaka-
ǰīvaka-
pativaka-
rštivaka-
xvanvăka-
karvaka-
drvaka-
čaçušvaka-
dāθvaka-
paθvaka-
yaka-
dārayaka-
baušayaka-
xumbyaka-
xvādaičyaka-
zrdayaka-

didiyaka-
bātiyaka-
nyāka-
manyaka-
zarnyaka-
hunyāka-
aryaka-
bāryaka-
maryaka-
varyaka-
višyaka-
haθyaka-
xvaraθyaka-
vazyaka-
varāzaka-
aizaka-
naizaka-
dizăka-
ganzaka-
marzaka-
brzaka-
miǰābrzaka-
ǰīrabrzaka-
čiryabrzaka-
kaika-
pariθaika-
patiθaika-
pačikă-
āçika-
sindika-
gauδika-
huǰīka-
dāmika-
fanika-
lanika-
asprnika-
čišnika-
vršnika-
mrdunika-
kūnika-
arīka-
gairika-
masika-
xrāšika-

hvaršika-
ātika-
māhīdātika-
patika-
rātikā-
aspatātika-
viyātika-
māhītika-
fritika-
vrtika-
maθika-
bauxθika-
drθika-
uθikā-
skauθika-
tauθika-
zrūθika-
θuθikă-
varāzika-
vāzika-
bāžika-
krka-
ātrka-
vrka-
čiçavrka-
tahmavrka-
tanuvazrka-
varθaska-
aizaska-
mūška-
tapuška-
arbauka-
čauka-
kačauka-
čiččauka-
kūnčaukā-
āçauka-
čiçauka-
miçauka-
gadauka-
madauka-
frādauka-
hidauka-
sandaukă-

hindauka-
vindauka-
zrdauka-
mazdauka-
gauδauka-
nāfauka-
çifauka-
gauka-
bagauka-
fragauka-
pātigauka-
vahauka-
haxauka-
arǰaukā-
naibakauka-
čakauka-
takauka-
raikauka-
tapankauka-
rkauka-
kūkauka-
amauka-
ǰāmaukā-
māmaukā-
rāmaukā-
rmauka-
varmauka-
aišmauka-
astainauka-
farnauka-
apaukā-
vispauka-
rauka-
darauka-
kārauka-
gaivarauka-
daβrauka-
tigrauka-
çīrauka-
hanaǰīrauka-
vīrauka-
dasapāθrauka-
kurauka-
dasauka-

rafsauka-
visauka-
ršauka-
hvaršauka-
mūšauka-
tauka-
dātauka-
napātauka-
šyātaukā-
dvitauka-
rtauka-
vrtauka-
stauka-
astauka-
vrāstauka-
aspatāštauka-
çutauka-
fraθauka-
parθauka-
daivauka-
karvauka-
isvauka-
zarmayauka-
vipāyauka-
dahyauka-
ramyauka-
manyauka-
aryauka-
haθyauka-
raθyauka-
parvyauka-
grzyauka-
naizaukā-
bīzauka-
kančuka-
pančuka-
maduka-
hinduka-
mrduka-
hūka-
vahuka-
vanhuka-
bānuka-
bānūkā-

tanuka-
δainuka-
rašnuka-
kūka-
šippuka-
paruka-
sāruka-
pīruka-
āsuka-
rštisuka-
prsuka-
sausuka-
tū̆ka-
ratuka-
δantuka-
zantuka-
ranaθuka-
paθuka-
apiθuka-
prθuka-
āyuka-
pāyuka-
dahyuka-
manyuka-
arabāzuka-
nāzuka-
anzūka-
mrzuka-
angala-
arvazūla-
hubāma-
humābāma-
rtabāma-
madama-
handāma-
uxiyagāma-
patigāma-
gasta-patigāma-
hangāma-
dargama-
ǰāma-
kāma-
δauçakāma-
upakāma-

aβrakāma-
tīrakāma-
vīrakāma-
hurakāma-
rtakāma-
tausakāma-
aryakāma-
haθyakāma-
tīrikāma-
ahurikāma-
patikāma-
huftikāma-
bagamkāma-
vahyaskāma-
maškāma-
baratkāma-
nāukāma-
hukāma-
hunukāma-
tahmāma-
rmāma-
hunāma-
apamā-
upama-
arbaupama-
čiçāupama-
bagāupama-
daβraupama-
rtāupama-
aryaupama-
ršāmā̆-
dātama-
apatama-
fratama-
çīratama-
θraxtāma-
nitama-
spitā̆ma-
rtā̆ma-
kartama-
parastama-
gautama-
hvama-
rtāxvama-

yama-
uštayā̆ma-
abyāma-
tīryāma-
tahma-
gaumatahma-
čiçantahma-
rāstahma-
tauhma-
taxmā-
rtātaxma-
xšayataxmā̆-
šyātaxma-
čiθrantaxma-
vistaxma-
rāštaxma-
miθrataụxma-
tīritauxma-
zrūtauxma-
huçaimā-
naima-
ardima-
dahima-
hvaršima-
rtima-
bāδučarmā̆
aδarma-
naiδā̆rma-
angmā̆rma-
rtavarmā̆
amadasma-
taxmarasmā̆
vahurasmā̆
vahūsma-
vičašma-
gaumā
taxšahumā-
spangahumā-
rtāhumā-
hūtibāna-
arbāna-
patiθaičana-
mrnčāna-
abdadāna-

hadadāna-
bagadāna-
baurakadāna-
haumadāna-
brazmadāna-
varyapadāna-
vīradāna-
bauradāna-
parvadāna-
nidāna-
āpidāna-
māndānā̆-
dundāna-
astōdāna-
baudāna-
azdāna-
bagaδana-
singaδana-
visaδana-
ātrvaδana-
bagavarδana-
nāfabrδana-
aryābrδana-
šyātibrδana-
δantubrδana-
dahyubrδana-
vahuδana-
uštamagāna-
patigāna-
usxana-
hadaǰana-
mrviǰana-
vadarǰana-
miθrabauǰana-
vištabauǰana-
māhībauǰana-
vibauǰā̆na-
āpbauǰana-
arbakāna-
nāfakāna-
amakāna-
rāmakāna-
apakāna-
hukārakāna-

miθrakāna-
sakāna-
vrāsakāna-
tausakāna-
takāna-
kantakāna-
ārtakana-
navakāna-
bāryakāna-
razakāna-
ā̆fkāna-
pačikāna-
parikāna-
ātikāna-
kufrkāna-
māmaukāna-
ādukana-
sāsukāna-
prθukāna-
māna-
hučamana-
ǰamāna-
hanǰamana-
takamāna-
framāna-
pāθramāna-
čagmana-
angmāna-
tahmāna-
taxmāna-
patimāna-
vimāna-
humāna-
raučapāna-
bagapāna-
mānapāna-
upapāna-
xarapāna-
kārapāna-
xšaθrapāna-
asapāna-
kršapāna-
gaušapāna-
vātapāna-

rtapāna-
grδyapāna-
hampāna-
hanpāna-
vahyaspāna-
gaupāna-
hugaupāna-
bagahupāna-
pāhrabarā̆na-
abigavana-
rtarana-
tigrāna-
asāštrāna-
zanā̆sāna-
abiyāsāna-
maišāna-
abišana-
kaušāna-
xarabā̆tāna-
dātāna-
kātāna-
tatana-
parvitāna-
rtāna-
huvartana-
hubrtāna-
hubastāna-
haxmastāna-
aspastāna-
xšaparāstāna-
gaiθā̆stāna-
avastāna-
histāna-
gaustāna-
hustāna-
patištāna-
vištā̆na-
manuštāna-
kapautāna-
kāθāna-
rtamaθana-
fraθāna-
vaθāna-
aspamaiθana-

čiθramaiθana-
āθuxranθāna-
hutauθānā-
hadavāna-
havana-
takavāna-
xšaçapāvana-
čāravăna-
kāravāna-
rtāvāna-
pavastavāna-
abistāvana-
paristāvana-
ništāvana-
hunistāvana-
abišavana-
āθavāna-
[dārayavāna-]
bagādvăna-
dravana-
harvāna-
karvāna-
drvăna-
sugdyāna-
fryāna-
čiryāna-
visyāna-
aspašyāna-
parvyāna-
zyānā-
zana-
varāzāna-
sazănā-
arištazana-
aryazana-
brzana-
nabābrzana-
xšaθrabrzana-
miθrabrzana-
rtabrzana-
aryābrzana-
šyātibrzana-
rtibrzana-
ātrbrzana-
vrzana-
vrkažana-
māragna-
mazdābigna-
aryăbigna-
naryăbigna
arbaina-
xšaubaina-
rapiθβaina-
vispāçaina-
miçaina-
dainā-
ādaina-
ramnadainā-
ardaina-
baudaina-
yaudaina-
mazdaina-
gauδaina-
-faina-
nāfaina-
axšainafaina-
bagaina-
dargaina-
haina-
kūtakaina-
rkaina-
vrkaina-
mūškaina-
kūkaina-
kāmaina-
rāmainā-
haxmaina-
bīmaina-
pāpaina-
zīpainā-
aspaina-
kāraina-
vīraina-
miθraina-
kasaina-
hvasaina-
axšaina-
daxšaina-
ršaina-
faršaina-
karšaina-
xvaršaina-
uššainā-
dātaina-
šyātaina-
buxtaina-
rtaina-
çutaina-
dūtaina-
arzaraθaina-
xvaina-
axšainaxvaina-
madyaina-
bahyaina-
aryaina-
xvaryaina-
fryaina-
syaina-
haθyaina-
zaina-
brzaină-
gauzaina-
huzaina-
āçina-
čiçina-
spādina-
maudina-
bagina-
haxina-
θāramina-
višmina-
arina-
xarina-
kārină-
takārina-
sparina-
virina-
xšaθrina-
čiθrina-
miθrina-
masina-
maišina-

dūtina-
raθina-
būzina-
mrnčamna-
ramna-
āpidaumna-
zabarna-
vrkazabarna-
āčarna-
naiδarna-
ǰāgarna-
asaparna-
hātarna-
vidrna-
upakrna-
prna-
āprna-
asprna-
usprna-
sukurna-
θukurna-
hamvrna-
mazdayasna-
δauçanyasna-
dašna-
kāraxšnā-
rauxšnā-
čišna-
kršna-
tapušna-
pišyauθna-
handaunā-
vrdagaunā-
ālagaunā-
fratagaunā-
upayauna-
hiθyauna-
vahuyauna-
vaidačuna-
vahuna-
aryavahuna-
ka-kūna-
karpuna-
aruna-
parunā-
aspašuna-
rtastūnā-
vahuθuna-
mazdayazna-
miθrayazna-
sāyačapā-
pādapa-
hapa-
kapa-
apinapā-
arnapā-
pāpa-
napāpā-
kārapā-
bagairapa-
xšaθrapā-
apiyaxšapā-
uššapā-
gaušapa-
θatapa-
rtapa-
varθapā-
madvāpā-
yapa-
dārayāyapa-
ganzapā-
rštipā-
čamanpā-
fravănpā-
spā-
hadāspa-
vīdāspa-
baudāspa-
kundāspa-
vaδāspa-
brδiyaspa-
hafniyaspa-
patiyaspa-
kāspā-
ǰāmāspa-
tahmāspa-
krānāspa-
farnāspa-
čarpāspa-
arāspa-
bārāspa-
vandaraspa-
baivaraspa-
vigrāspa-
baurāspa-
prkšāspa-
vanataspa-
hapataspa-
satāspa-
huvartāspa-
aštāspa-
kuštāspa-
hūtāspa-
xvăxruaspa-
hvaspa-
parvaspa-
xākiyāspa-
aryāspa-
naryāspa-
zaryāspa-
fryāspa-
tūryāspa-
huspā
xšaçaupa-
sārupa-
kāθrupā-
bara-
bāra-
rabābara-
hambārabara-
hadabāra-
migδabara-
ganδabara-
gāθukabara-
taxmabāra-
apidānabara-
patišxvarnabara-
āprnabara-
aspabāra-
bārabara-
kārabara-
spasabara-

vastrabara-
xvaršabara-
dātabara-
vātabara-
rtabara-
upastābara-
manyabara-
pašyābara-
ganzabara-
upaganzabara-
rzabarā̆-
çībara-
marībara-
paribāra-
šyātibara-
āxštibara-
rštibara-
drzibara-
δambara-
hambāra-
rtambara-
gaubāra-
būbara-
vahubara-
rašnubāra-
partubāra-
vahyazbara-
uzbara-
upačāra-
parutačara-
ardāra-
kārdārā-
ā̆fθudāra-
mazdara-
vahmagara-
ǰigara-
gaumaǰigara-
yŭgara-
kāra-
gadā̆kara-
samīdakara-
azdākara-
diδā̆kara-
grδakara-

upānǰakara-
sŭkakara-
θŭkakara-
rāmakara-
framānakara-
ranakara-
āčarnakara-
zarnakara-
patikarakara-
hmārakara-
nāvarakara-
xvarakāra-
īrakara-
frasakara-
napištakara-
kršvakara-
ramyakarā̆-
bāryakarā̆-
hamāzakāra-
razakara-
handarzakara-
hiččikara-
bāžikara-
paisaskara-
vahyaskara-
xvaryaskara-
grδyaškā̆ra-
xšaçahmāra-
kāsahmāra-
zarahmāra-
vīrahmāra-
arvastā̆hmāra-
dātihmāra-
apinara-
rtahunara-
apara-
čapara-
tapara-
aβrara-
vīrara-
asara-
kāsara-
kurasā̆ra-
rtasara-

brδisā̆ra-
rāmaxšara-
rtaxšara-
ršara-
uššara-
partara-
parθara-
vara-
gadavara-
rtafravara-
āxvara-
saxvara-
huyāra-
minuyara-
badra-
ka-hubadrā-
yauxdra-
kantārdra-
huθifrā-
tigra-
fatigra-
upatigra-
vahyastigra-
huzigra-
haδahra-
rātāxšahra-
naxčihra-
arbamihra-
čaxra-
saxra-
suxra-
stātairā-
çīra-
huçīra-
huǰīrā-
panīra-
hvarīra-
faβrīra-
patiβrīra-
huβrīra-
rtāsrīra-
rtaxšīra-
tīra-
gadavīra-

yaudavīra-
bagavīra-
çimavīra-
bauxšavīra-
buxšavīra-
buxtavīra-
haθyavīra-
minuvīra-
fšuvīra-
çavaskra-
bagavanra-
visafarra-
xšaustra-
mandāštrā-
xvaxštra-
zarauštra-
ibaθra-
ahmaθra-
āpāθra-
vipāθra-
xšaθra-
farnaxšaθra-
huxšaθra-
rtaxvāθra-
uxšyaxvāθra-
paruxvāθra-
zaryāθra-
mazdāčiθra-
bagačiθra-
ka-bara-rāma-čiθra-
miθračiθra-
raivačiθra-
vahučiθra-
miθra-
āmiθra-
čiçamiθra-
armamiθra-
aspamiθra-
srīramiθra-
dātamiθra-
rtamiθra-
iθamiθra-
raivamiθra-
mazāmiθra-

humiθra-
manθra-
rtamanθra-
čanagauθrā-
hangauθrā-
puθra-
visapuθra-
ka-baura-
čitayagauθra-
bāδura-
ahura-
tapura-
rtāsūra-
rtāθūra-
razura-
axšyavazra-
patiasa-
kāsa-
ākāsa-
karkāsa-
patināsa-
upāsa-
hvarasa-
patifrāsa-
vahuvasa-
bagayāsa-
humyāsa-
naryāsa-
araxsa-
avadaisa-
handaisa-
patikāmaisa-
bagahupaisa-
dahyavraisa-
satavaisa-
θatavaisa-
gauvaisa-
parumisa-
bārisa-
pārsa-
bagamparsa-
āvarsa-
apivarsa-
mātrsa-

bandakaša-
afša-
virafša-
baxša-
laxša-
paxša-
xvā̆taxša-
miθravaxša-
ātrvaxša-
rtabauxša-
buxša-
rtabuxša-
patitbaiša-
rāmaišā-
gaumaiša-
rtaiša-
bagamiša-
huniša-
kāpiša-
varyakarša-
tahmaršā
kaparšā
grδyaparša-
bagāupāršā
aβravarša-
θyāvaršā
hvaršā
xvarša-
dādrša-
patikrša-
kakā̆ušša-
tā̆paušša-
vahūšša-
δauša-
rtaδauša-
xaragauša-
kauša-
srauša-
manuša-
aruša-
āparuša-
krkaθuša-
grabāta-
staβrabāta-

ibāta-
arbāta-
paurubāta-
ranazbāta-
patizbāta-
miçāta-
dāta-
dadāta-
mazdădāta-
bagadātă-
vrkadāta-
amadāta-
haumadāta-
humādāta-
farnadāta-
rauxšnadāta-
aspadāta-
paradāta-
aβradāta-
fradāta-
vātafradāta-
mihradāta-
miθradāta-
spiθradāta-
vaxšadāta-
xvaršadāta-
spntadāta-
rtadāta-
gayadāta-
aryadāta-
tīryadāta-
hašyadāta-
abdāta-
xvaidāta-
āçidāta-
miçidāta-
hidāta-
māhidāta-
dāmidāta-
hunidāta-
mihridāta-
tīrīdāta-
miθridāta-
ārmatidāta-

vīdāta-
rāzidāta-
aramdāta-
faršandāta-
xvandāta-
fardāta-
hvardāta-
ātrdāta-
vrdāta-
raudāta-
huraudāta-
hududāta-
vahudāta-
rašnudāta-
δāta-
bātaδāta-
vīraδāta-
raivāδāta-
visiyāδāta-
varyaδāta-
rδata-
sāstrδāta-
šarguδāta-
vahyazδāta-
bagāta-
hāta-
paruhāta-
pauruhāta-
kakata-
pāθrakata-
xvankata-
sarbālāta-
amātā-
nāmāta-
rmāta-
varmāta-
gaumāta-
humată-
razapānāta-
vanāta-
pāta-
miçapāta-
bagapāta-
rauxšnapāta-

tigrapāta-
xrapāta-
xšaθrapāta-
miθrapāta-
ahurapāta-
sapāta-
masapāta-
arvantāpātā
rtapāta-
bādištapāta-
θapāta-
haftaxvapātā
varyapāta-
hašyapāta-
xvarašyapātā
māhīpāta-
θripāta-
fravartipāta-
ātrpāta-
aspāta-
vahupātā-
āθiyāhupāta-
ratupāta-
sāsāta-
vīrāta-
ātrfrata-
hufrata-
ātr-rāta-
āθrāta-
miθrāta-
paurāta-
vrata-
aryavrata-
fasāta-
yamāšāta-
tršāta-
mūšāta-
tāta-
hātāta-
bagapātāta-
čaitāta-
kaitāta-
vrantāta-
prtāta-

vrtāta-
mastāta-
rštāta-
nāgadavatā-
šūtavāta-
raivāta-
rvata-
δayāta-
upayāta-
agnyātā-
maryāta-
rtāšyāta-
sraušyatā-
āzātā-
frīnazāta-
rtazāta-
arvazātā-
varyazāta-
kapaizāta-
vahyazzāta-
nafta-
abištāfta-
baxta-
draxta-
arvasaxta-
nīrūtaxta-
rtauxta-
yaudabuxta-
vibuxta-
tuxta-
čaita-
upasaita-
xšaita-
yamaxšaita-
fraxšaita-
rtāxšaita-
zaita-
hačita-
takačita-
nidita-
hikita-
mijamita-
varmita-
taxmapitā

ršita-
hvaršita-
nitita-
yāvīta-
nivita-
arvita-
parvita-
brδanta-
vraganta-
aspajantā
dasakanta-
rkanta-
sāramanta-
šyātimanta-
pūtimanta-
gaumanta-
patijananta-
vananta-
nāspanta-
hubăranta-
vanta-
brδavanta-
bagavanta-
nāfavanta-
upavanta-
vispavanta-
gaupăvanta-
çiravanta-
kāravanta-
asavanta-
kāsavanta-
savanta-
visavanta-
rtavanta-
brzavanta-
vrδvanta-
naxvanta-
θvayaxvanta-
taižaxvanta-
xvanvanta-
arvanta-
kurvanta-
abišvanta-
mrzvanta-

vrzvanta-
ayanta-
vratayanta-
baxšyanta-
xrvīšyanta-
saušyanta-
rta-
upărtā-
dušharta-
hamavarta-
hambrta-
hubrta-
vidrta-
ākrta-
humākrta-
upakrta-
xvakrta-
duškrta-
dātāhukrta-
amavrta-
prsavrta-
frašavrta-
frabasta-
aspaδasta-
miθriδasta-
pātagastā
hasta-
aspāsta-
miθraupastā-
ahuraupastā-
hvarupastā-
rāsta-
bagarāsta-
bagaraivasta-
bāδuvasta-
dāmamyasta-
rtamyasta-
vibusta-
rusta-
rāšta-
hadarāšta-
frašta-
aspatāšta-
parvaštā-

yašta-
daxšta-
kārāxšta-
çaišta-
raθaištā-
patinazdišta-
čiθravahišta-
nipišta-
sārišta-
masišta-
arvišta-
mazišta-
razišta-
aspaušta-
āδušta-
bagaδušta-
δantūšta-
bagazušta-
haxazušta-
rtazušta-
bagaδautā
kauta-
kapauta-
çuta-
yāçuta-
ramyaçutā-
vahuçuta-
dūta-
hangutā-
pūta-
umrūta-
tūta-
ka-tūta-
yuta-
vidāθa-
parudaθa-
miθragāθā-
karkāθa-
hanamaθa-
āθumaθā
raupāθa-
zarnupaθa-
gaučaraθa-
saxvaraθa-

aryaraθa-
drāθa-
dāvayatraθa-
rauraθa-
āsuraθa-
ăθavaθa-
daiθa-
tahmāgaiθa-
drvagaiθa-
hangaiθa-
rādamaiθa-
vātaimaiθa-
būmaiθa-
spargapaiθa-
aryapaiθa-
vispaiθa-
dahyuvraiθa-
ranavaiθa-
vahuvaiθa-
anθa-
bagavarθa-
rtavarθa-
xvarθa-
krθa-
haprθa-
gāvrθa-
aivauθa-
čiçava-
bandava-
mrdava-
magavā
upagava-
abigāvā-
hada-abigāvā-
bangavă
rgava-
vaijava-
apakava-
gaukava-
raukava-
amavā-
nava-
dainăva-
zarnava-

xšaθrapāvā
narava-
aβravā
āθravă
haθravā-
čiθrava-
nāmasava-
δaušava-
pitava-
kantava-
partava-
paristāva-
patistāva-
çutavă-
hutava-
yutava-
grδyavā
syāva-
θyāva-
ganzavā-
čiçvā-
vrisafvā-
xvaiahva-
pančahva-
farnahvā-
aštahva-
daθahva-
navahva-
frasanhva-
haxva-
aspanaxva-
raivanaxva-
θvayaxvā-
apadaiva-
sakaiva-
arbaraiva-
haraiva-
rtāraiva-
xvăraiva-
paruraiva-
arbaθaiva-
hiškučūaiva-
apiva-
tīrivā-

čamanva-
arva-
barva-
pitabarva-
rtabarva-
astašaibarva-
razambarva-
gaubarva-
uzbarva-
karva-
manyaparva-
vahyasparva-
vispārva-
ātarva-
spātarva-
vispatarva-
drva-
xšayadrvă-
hvaspaidrva-
gandrva-
skudrva-
δrvă
vizrva-
vahuzvra-
hammasva-
āprsva-
çišva-
čaçušva-
vistva-
sparavistva-
drvavistva-
huvistva-
dāθva-
kasunaθva-
patīθva-
prθva-
aspaθva-
ratuva-
rtabaya-
raibaya-
huçayā-
upadaya-
rādaya-
mazdāyă-

vahyazδaya-
bagaya-
passagāya-
dargaya-
vačaxaya-
bagaxaya-
haxāya-
hušhaxāya-
rtaxaya-
baujaya-
rapakaya-
fartakaya-
kufrkaya-
huškaya-
baivarmāyā-
humāya-
rautanaya-
šargunaya-
ramyaθaipaya-
hupāyā-
rtāhupāya-
dāraya-
tigraya-
tīraya-
miθraya-
ušθraya-
bauraya-
gauraya-
aryasāya-
naisāya-
nisāya-
dūtaxšaya-
çaušaya-
rāmātaya-
tātaya-
isantaya-
rtaya-
vištaya-
θvāvaraivaya-
jīvaya-
xumbya-
srβya-
arbačya-
kafačya-

taxmačya-
tigračya-
δirāčya-
paθāčya-
bagaičya-
abihaičya-
naryaičya-
xšaçya-
rtaxšaçya-
xrauθačya-
piçya-
δauçya-
bagaδauçya-
abdya-
bāgayāδya-
āmigδya-
upa-āmigδya-
grδya-
raθaigrδya-
xvaigrδya-
kafya-
mārafya-
rδifya-
rzifya-
āramfya-
kaufya-
uparikaufya-
bahya-
haraiya-
daθačiya-
paišyāxvādiya-
ardiya-
uxiyā-
kākiya-
bārikiya-
δarnamiya-
zarnamiya-
zarnamaniya-
pānīya-
rtauniyā-
āpiya-
antarāpiyā-
muδriya-
kufriya-

hidātiya-
xvăframātiya-
āpātiya-
zarătiya-
bāδuǰīrātiya-
stātiya-
iθātiya-
haraxvatiya-
arvātiya-
upadaitiya-
kantiya-
kāθmartiya-
humartiya-
ābrtiya-
astiya-
aspăstiya-
asăstiya-
çauastiya-
kustiya-
rtaištiya-
pištiya-
masištiya-
rštiya-
δautiya-
rustabăžiyā
raǰya-
bāmya-
hambāmya-
brtakāmya-
ramya-
fratamya-
nidānya-
ganzam-nidānya-
vīxanya-
upaǰanya-
apakanya-
ādukanya-
manyă-
vīdamānya-
rāmanya-
haθramanya-
rtāmanya-
hammidmanya-
pātimānya-

vimānya-
rmanya-
humānya-
upatanya-
nitanya-
anyaštānya-
amavanya-
sparăvanya-
visavanya-
amātavanya-
haθyăvanya-
abivanya-
xraθuvanya-
abičagnya-
patičagnya-
δarnya-
bagavrnya-
āršnya-
yaunya-
δāmāspyā-
arya-
bārya-
rtābārya-
hambārya-
takārya-
marya-
tahmarya-
varya-
tăftavarya-
xvarya-
šitivarya-
udrya-
frya-
ka-friya-
humāfrya-
vispafryā-
hamfrya-
gaufrya-
rtāhufrya-
āgrya-
sigrya-
tīrya-
vīrya-
xšaθrya-

kurpasya-
hašya-
xārapašya-
frašya-
parvaxšyā
uxšya-
paišya-
čaišpišya-
praušya-
āδušya-
haθya-
kārapaθya-
çauraθya-
patixšāyaθya-
haprθya-
ābūya-
hupārūya-
šīšūya-
δātuya-
aryavazdah-
gāvya-
pātigāvya-
ratuxšnāvyā-
păvya-
spăvya-
yavya-
çistaxvya-
vīstaxvya-
hărvya-
huparvyā-
drvya-
daθvya-
uparihandāzya-
razya-
rtavarzya-
sāragauzya-
θāragauzya-
ādbaza-
spādāza-
mazā-
rāza-
vasaraza-
varāza-
frāza-

fravrāza-
aryavaza-
bagayāza-
tīhū-pardaiza-
sparamaiza-
indabīza-
handiza-
ganza-
handarza-
patikrza-
yauza-
bŭza-
hambauža-
dāmivačah-
araučah-
rtaraučah-
vahuraučah-
rtamazdāh-
rtavazdah-
naryamaδah-
vīdačanah-
razmačanah-
rtačanah-
ibyačanah-
xvaičanah-
miθričanah-
xvančanah-
hvarčanah-
gaučanah-
pauručanah-
čiçamanah-
dargamanah-
salamanah-
vīramanah-
ahuramanah-
θūramanah-
ršamanah-
spitamanah-
rtamanah-
yutamanah-
aryamanah-
naryamanah-
višyamanah-
mazāmanah-

brδimanah-
brzimanah-
farrasmanah-
haumanah-
rtāhumanah-
vahumanah-
čiçafarnah-
varumanah-
mādafarnah-
frādafarnah-
vindafarnah-
bagafarnah-
vanafarnah-
çīrafarnah-
gīrafarnah-
vīrafarnah-
xšaθrafarnah-
čiθrafarnah-
miθrafarnah-
hvasafarnah-
visafarnah-
vahūššafarnah-
dātafarnah-
fratafarnah-
xšaitafarnah-
rtafarnah-
dārayafarnah-
humāyafarnah-
brzafarnah-
māhīfarnah-
tīrīfarnah-
ahurifarnah-
šyātifarnah-
āxštifarnah-
ātrfarnah-
visfarnah-
viθfarnah-
rštăhufarnah-
varufarnah-
dahyufarnah-
vahufarnah-
dahyafarnah-
vispačinah-
hvarčinah-

māhīfarrah-
kāravaθah-
darguçavah-
huçavah-
vahuçavah-
bagasravah-
husravah-
savah-
miθrasavah-
zazvah-
xvaniyāh-
vahyah-
bagāvahyah-
rtāvahyah-
āθiyāvahyah-
pativahyah-
varuvahyah-
zātuvahyah-
gaukaθyah-
aryamazah-
visai
nāfa-šai
šavaraθai
ahyāi
hamači
sačī-
tači-
rauči-
duxçī-
nadi-
paimardi-
hubaudi-
aβravaδī-
brδi-
aryamāhī-
hvarmāhī-
saki-
karki-
mrnčālī-
xvădāmi-
humi-
nadāni-
rāmani-
baramani-

frīnāni-
vanantāni-
upaδyāni-
zyāni-
zani-
dainā-mazdāyasnī-
rtaunī-
sārapi-
θārapi-
trpi-
uštrabāri-
frāpari-
čaidri-
kufri-
aspasrī-
hammissrī-
hammaistrī-
rtazauštrī-
xvāθri-
paruxvāθri-
haxāhuri-
hangāmāsī-
rabăkrsī-
zāgavarsī-
bagābināši-
hamyaxši-
miždušī-
rzūši-
rmati-
pati-
grδapati-
faθānapati-
zainapati-
āxvarnapati-
kārapati-
hazahrapati-
faβrīrapati-
mandrapati-
asapati-
dasapati-
θatapati-
kautapati-
daθapati-
pasča-daθapati-

gaiθăpati-
āθravapati-
fryapati-
kufripati-
tipati-
nāupati-
čaθrupati-
dahyupati-
pasča-rāti-
miθrāti-
raznavatī-
aspavatī-
vantavatī-
āhvatī-
farnahvatī-
varaxvatī-
rautaxvatī-
fritivatī-
zrštvatī-
rašnuvatī-
sahyati-
šyāti-
vispašyāti-
kurašyāti-
rtašyāti-
apišyāti-
pairišyāti-
parušyāti-
paurušyāti-
hafti-
hušafti-
çavahaxti-
baxti-
naxti-
hvaršāxti-
uxti-
čiçaiti-
čaišaiti-
sinǰiti-
rāmašiti-
patīti-
rtakanti-
antaranti-
aspasupti-

bagafravarti-
θrūkrti-
naryăvrti-
frabasti-
gayadāsti-
rδasti-
bunasti-
aspăsti-
vahvasti-
patiyăsti-
hupayăsti-
nibrăšti-
ištī-
vyušti-
kapautī-
rtāvahušūti-
kārapaθi-
bāži-
drnabāži-
patibāži-
vrīzi-
parugauzī-
ab[yāva]ram
çīram
frampram
adadāyam
advan-
θavar
bagamihr
ātr
nāfyābiš
raibiš
hadačiš
δirāčiš
āpičiš
nikuθandiš
āçyādiš
ākaufiš
bagiš
aupiš
vahmamaniš-
xvaiθumaniš-
ištiyāniš
găvainiš

frīniš
autiniš
āgriš
taxmaθriš
ātrsūriš
dātiš
āδātiš
patiš
hitiš
ākrtiš
adaviš
astaviš
krθaviš
varāziš
ārš
aβragāuš
vyāduš
hinduš
vahuš
čakuš-
manuš-
haxāmanuš-
ātrvanuš-
frīnuš
paruš
pūruš-
kantuš
čiççandu-
mrdu-
naibamrdu-
aryamrdu-
miçabāδu-
bagabāδu-
rtabāδu-
manyabāδu-
haθyabāδu-
hambāδu-
čaipišbāδu-
mazdāgu-
sāragu-
θatagu-

upāvatgu-
parugu-
čiçāvahu-
frādavahu-
hufrādavahu-
bagāvahu-
uparavahu-
rtāvahu-
visāvahu-
hambrtavahu-
pāyavahu-
ārayavahu-
gaubyavahu-
vīdyavahu-
rštivahu-
baratvahu-
aismabrǰū-
raiku-
bāmu-
bānu-
xšaçabānu-
čiçabānu-
hadabānu-
haxabānu-
hunabanū-
xšaθrabānu-
miθrabānu-
rtabānu-
hambānu-
ātrbānu-
ušbānu-
ka-hutanū-
parnu-
pārnu-
zarnu-
δrdavanu-
šippu-
hanārū-
gaupāru-
visādru-
viθadru-

xvančatru-
mānapauru-
prsu-
bagaratu-
xratu-
āxratu-
bagaxratu-
rtaxratu-
huxratu-
bagaδantu-
huδantu-
vrantu-
aryazantu-
hanzantu-
hiškuhitu-
astu
rtagāθu-
paθu-
gaiθu-
bagadāyu-
dargāyu-
bagapāyu-
amadahyu-
apadahyu-
rāmadahyu-
rtamanyu-
xvămanyu-
hammanyu-
bāzu-
bagabāzu-
dainăbāzu-
farnabāzu-
rtabāzu-
aryabāzu-
tiribāzu-
vandarbāzu-
vohubāzu-
vayubāzu-
frazu-
zraz-

ADDENDA ET CORRIGENDA

zu „Neue Wege im Altpersischen“

Seite 119: Für den 'elamischen' Ortsnamen ap. *Abirāduš* ist jetzt die elamische Wiedergabe *ha-pi-ra-du-iš* gesichert (vgl. François Vallat in StIr 1 [1972] 12 Zeile 43), wie ich sie schon in JNES 1950, S. 2 angesetzt hatte.

Seite 121: lies ap. *'urmzd'hdᵘgm* (nicht *°dᵘugm*).

Seite 122: *ǎjamyā* nicht aor., sondern praes.

Seite 123: nicht *ana* für den Instrumental, sondern *anā*.

Seite 124: einzufügen ist *apayai* (*'pyiy*), impf. med. 1. sg., ich nahm in Obhut, betreute, beschützte.

Seite 125: lies *aryāršā* statt *aryārša*, ebenso *asā dāru* statt *as adāru*.

Seite 126: 'es gibt' bei *asti*, nicht 'er gibt'. Ferner ist einzufügen *atiyāiš* (*'tiy'iš*), impf.3.sg. = er zog hin, vorüber, zu *ati-* 'vorüber, über' und *ay-* 'gehen'. Endlich muß es unter *aθura* statt „Westlich des Tigris“ vielmehr „westlich des Euphrat“ heißen, und ist auf dieser Seite das Stichwort *aθangam* (*'θgm*) acc.sg.m. 'den Stein' zu ergänzen, aw. *asənga-*, np. *sang*.

Seite 127: lies *avaišām* (nicht *avai-šām*).

Seite 128: hinzuzufügen ist *ayaδyan* (*'ydy*) impf.pass.3.pl. 'sie wurden verehrt' (XP*h* 40).

Seite 130: *brtniy* 'tragen' sei nach R. Schmitt (GGA 1974, 110) wie *čartanai* vollstufig gewesen, müsse also *bartanai* umschrieben werden, nicht *brtanai*, wie ich einsetzte. Aber vgl. np. *kardan* zum Unterschied von *bordan* (nicht **bardan*).

Seite 132: lies *[d]rx[t]'* statt *[d]rax[t]'*.

Seite 133: *dryhy'* ist nicht als Genitiv, sondern in allen Fällen — wie R. Schmitt (GGA 1974, 111) überzeugend dartut — als Locativ *δrayahiyā* 'im Meer' aufzufassen (Schreibung mit *δ* von mir).

Seite 134: einzufügen ist *f[r]āstāyam* (*f[r]'st'ym*), impf. 1.sg. 'ich sandte, schickte' zur Wurzel *stā-* 'stehen, stellen' mit Präverb *fra-*.

Seite 137: einzufügen ist *hyšim* = *haya-šim* 'wer ihn', belegt auf der 1972/3 ausgegrabenen Darius-Statue, veröffentlicht von François Vallat in RA 1974.

Seite 138: lies *huraθān-ča* (statt *huraθā-ča*). *Huyavā* als Name einer Burg in Armenien (so nach der aramäischen Umschreibung *hyw*) ist persisch *uym'* geschrieben, wie G. G. Cameron (JCS 1951, 49) ermittelte, was mir entgangen war und worauf R. Schmitt (GGA 1974, 111) aufmerksam macht. Es ist somit nicht zu entscheiden, ob *huyavā* oder *huyamā* die richtige Lesung ist.

Seite 140: lies *xvāmršyuš* (statt *xvamršyuš*).

Seite 142: ap. *k^{u}ud^{u}r^{u}uš* ist mit R. Schmitt (GGA 1974, 111) wahrscheinlich richtiger *kundruš* zu umschreiben statt *kunduruš* (wegen elamisch *ku-un-tar-ru-iš*).

Seite 142: einzufügen ist *kayadā* (*kyd'*) acc.pl.n. 'schwarz-magische Praktiken', el. *ki-ya-da*, aw. *kayaδa-*, gemäß der Veröffentlichung von M.-J. Steve in StIr III auf Grund eines neuen Inschriften-Bruchstückes von Art. II Susa *a*, Zeile 5, heute im Garten vor dem Museum zu Susa, von mir in *NW* 64 irrig **kayada* = 'irgend' gedeutet. Vgl. auch W. B. Henning in BSOS 9 [1937–39] 92.

Seite 143: lies *margau* (*mrguv*) statt *mārgau* (*m'rguv*).

Seite 145: die Transliteration zu *nai-diš* 'nicht . . . sie' muß richtig *niyd^{i}iš* lauten.

Seite 146: auf der neugefundenen Darius-Statue aus Susa findet sich für *niyaštāya* die fehlerhafte Schreibung *niyšt't'y*.

Seite 148: da ap. *ps'* aus **pasčā* (aw. *pasča*, ai. *paścā́*) entstanden ist, empfiehlt sich eine Transkription *passā* (nicht *pasā*). Auf der neugefundenen Darius-Statue aus Susa findet sich jetzt auch der n.sg.m. *patikara* (*ptikr*) 'Statue'.

Seite 149: für den Ortsnamen ap. *prg* verficht R. Schmitt (GGA 1974, 112) auf Grund der elamischen Umschreibung *bar-rák-qa* eine Lesung *paraga*. Ich setzte *prga* an wegen np. *Forg* (vgl. ap. *vrkāna-* mit np. *Gorgān*), doch ist die Frage noch nicht als entschieden zu betrachten.

Seite 153: statt *θānhi* muß es *θāhi* 'du verkündest' heißen, zur Wurzel *θā-* (wie *θāti*, *θādi*).

Seite 155: auf der neugefundenen Darius-Satue aus Susa (vgl. F. Vallat in RA 1974) findet sich die neue Form *vaināti* (*vin'tiy*) subj.praes.3.sg. 'er sehe, sieht'.

Seite 156: statt *vrzkm* lies richtig *vzrkm*; statt *vrzk'y'* richtig *vzrk'y'*. Statt *vispauzātiš* lies richtig *višpauzātiš*, statt *vistāspa* richtig *vištāspa*.

Seite 158: einzufügen ist *yātum* (*yt^{u}um*) acc.sg.m. 'Zauberei, Behexung', el. *hi-ya-du*, und zwar auf Grund eines oben schon erwähnten neuen Inschriften-Bruchstückes von Art. II Susa *a* Zeile 5, gemäß der Veröffentlichung von M.-J. Steve in StIr III. Meine Deutung el. *hi-ya-du* = ap. **δyāntu-* auf den Seiten 64 und 159 ist zu tilgen.

Seite 159: hinzuzufügen ist *zūzahya* (*zuzhy*), Name einer Stadt in Armenien, el. *su-iz-za*, akkad. *zu-ú-zu*.

**bagāmrždāya*- N. pr. aram. *bgmrzdy* (N. Aimé-Giron im *Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale* 36 [Kairo 1939] 45), von ihm *Bagamarazdiya* gelesen, "composé de *Baga* suivi de la racine *mərəžda* 'pardonner, absoudre' ", etwa = 'Celui à qui dieu a fait grâce'(?). Ich würde eine Deutung 'durch Gott vergebend' vorziehen, als *-ya*-Ableitung zu aw. *mərəždā-* 'verzeihen', vgl. aw. *mərəždika-*, *marždika-*, ai. *mṛḍīká-* 'gnädig', (Mh. *WB* II 671f.).

**miθrāvahišta*- N. pr. (medisch) aram. *mtrwhšt* (Papyrus aus Turin, *Revue Archéologique*, August 1878, S. 96), gr. *Μιθραύστης*, *Μητρώστης* (Justi 216f.) = 'durch Mithra der beste'.